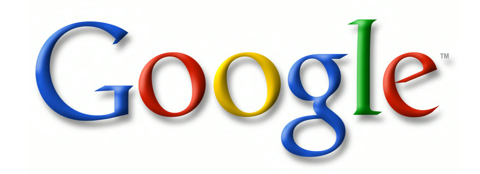


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

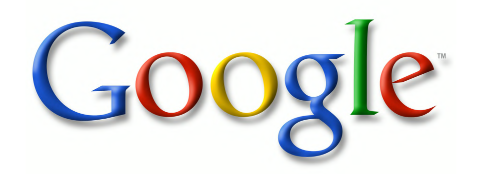
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

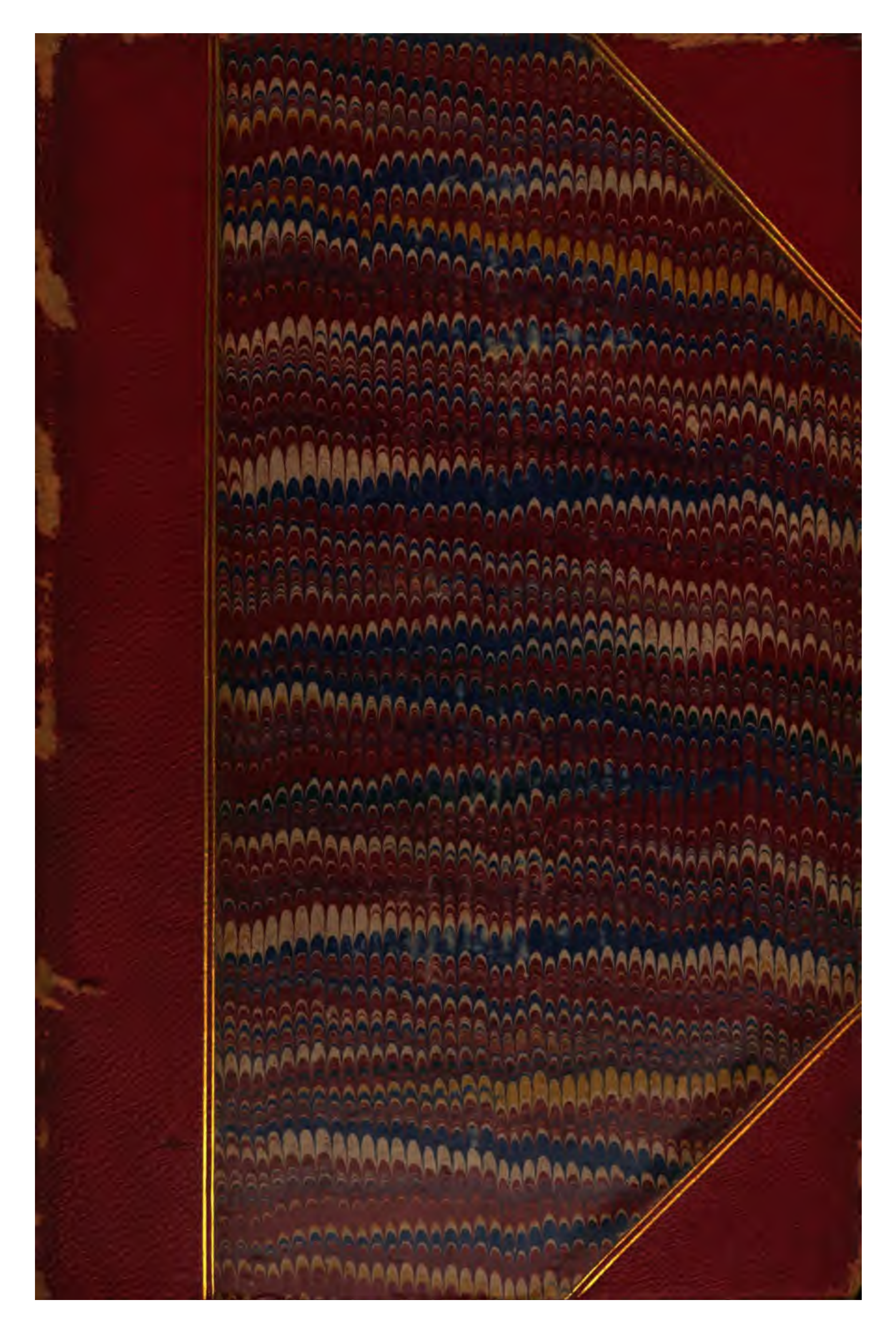
Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

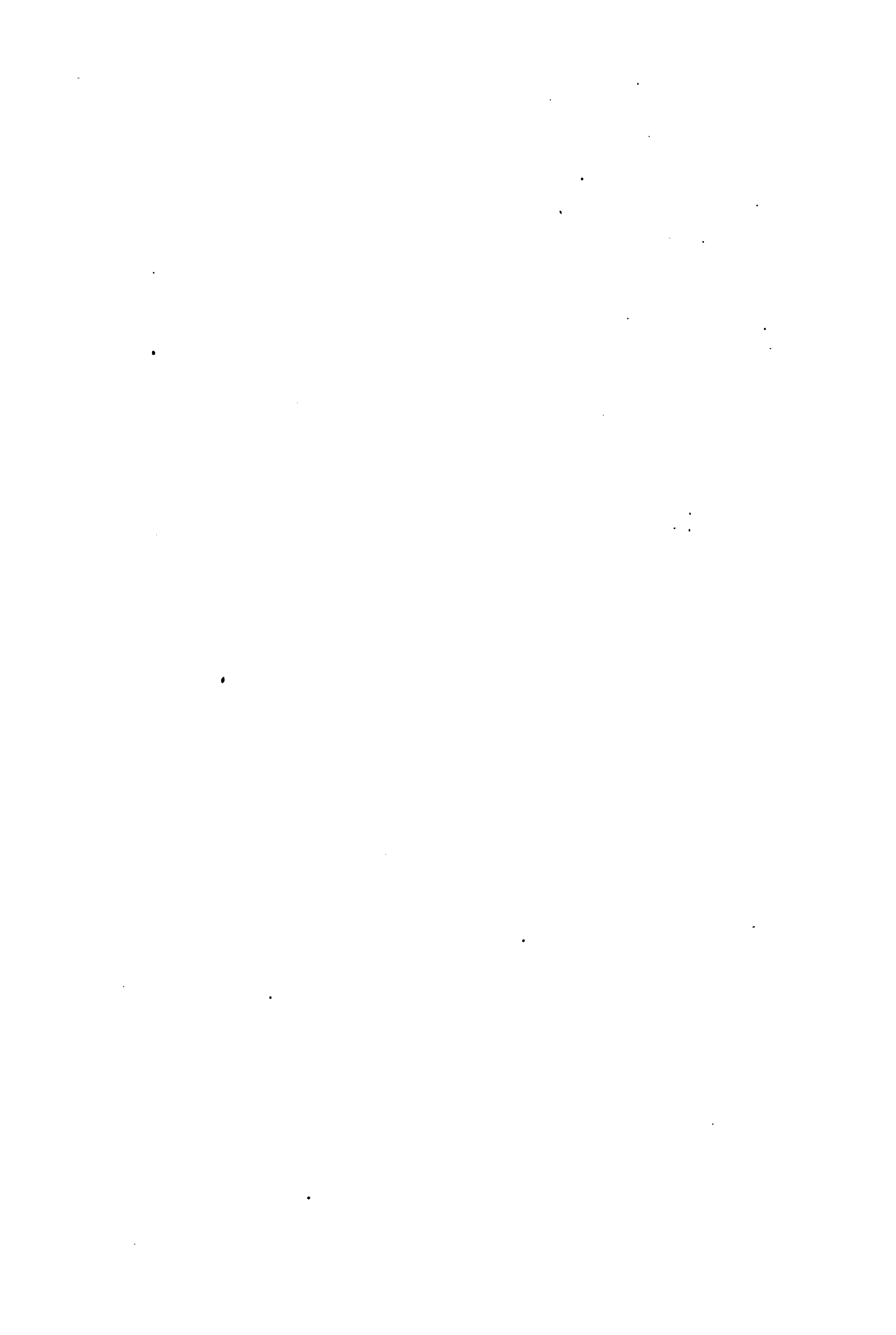
Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter http://books.google.com durchsuchen.




DOMI NUS ILLU MINA TIO MEA
Taylor Institution.
OS. 11 E. 33





Dante Allighieri's
Göttliche Komödie.

Uebersetzt und erläutert

von

Karl Bartsch.

Erster Theil.

Die Hölle.

Leipzig,
Verlag von F. C. W. Vogel.
1877.



Vorwort.

Wenn alle Uebersetzungen nur annähernd ihr Original zu erreichen vermögen, so ist das wohl bei Dantes Göttlicher Komödie doppelt und dreifach der Fall. Hier, wo ein schwieriger Gedankeninhalt in einer höchst kunstvollen Form wiedergegeben werden muß, sind alle Hindernisse gehäuft, die sich einem Uebersetzer entgegenstellen. Darum kann hier jede Uebersetzung nur ein Versuch sein. Nur immer neue Versuche, die redlich das früher Geleistete benutzen, können allmählich zu dem Ziele führen: einer nach Form und Inhalt möglichst treuen, lesbaren, den Stil des Dichters wiedergebenden Verdeutschung.

Ich habe damit den Standpunkt bezeichnet, von dem aus ich einen neuen Versuch Dante zu übersetzen für gerechtfertigt halte.

Daß den genannten Anforderungen von den vorhandenen Uebersetzungen keine völlig genügt, ist allerdings meine Meinung, und ich hoffe damit keinem der Männer, die sich um die Ein-

bürgerung Dantes zum Theil die höchsten Verdienste erworben haben, zu nahe zu treten.

In der Wiedergabe des Inhalts wird man ohne Frage dem Ziel am nächsten kommen, wenn man auf den Reim verzichtet, wie Philalethes, Witte, Blanc u. A. gethan haben. Aber man verzichtet damit auf eine wesentliche Schönheit. Grade die Form der Terzine ist eine so charakteristische für Dante, daß, indem man sie aufgibt, man dem Dichter und seinem Stile kaum ganz gerecht werden kann.

Eine Terzinenübersetzung kann natürlich nicht in gleichem Maße streng sich an den Wortlaut halten wie eine reimlose. Sie muß freier sein. Nur darf sie freilich nicht der Strenge der Form Wesentliches vom Inhalt opfern.

Mir scheint es thöricht, wenn ein neuer Uebersetzer sich bemüht, grade immer anders zu übersetzen, als seine Vorgänger gethan; wenn er ein Zusammentreffen mit ihnen meidet und sich scheut, das, was ihm selbst weniger gelungen, durch das besser gelungene eines Vorgängers zu ersetzen. Ich habe kein Bedenken getragen, meine Vorgänger überall zu befragen, und bekenne mich insbesondere Kannegießer, Streckfuß und Notter zu größtem Danke für ihre Leistungen verpflichtet.

Die Treue der Form glaubte ich jedoch nicht so weit ausdehnen zu müssen, daß ich mich bestrebt hätte, die fast durchgängig weiblichen Reime des Originals beizubehalten. So sehr gemäß die Herrschaft des weiblichen Reimes dem Charakter der italienischen Sprache ist, so wenig ist sie es dem der deutschen. Sie legt dem Uebersetzer einen Zwang auf, den ihm Niemand dankt.

Auch einen regelmäßigen Wechsel von männlichen und weiblichen Reimen, wie ihn Streckfuß durchgeführt, sehe ich als eine unnöthig aufgelegte Fessel an, der zu Liebe manches Wesentlichere hätte geopfert werden müssen.

Dagegen schien mir Reinheit der Reime viel wichtiger und den Anforderungen, die wir heute mit Recht an unsere Dichter machen, zu entsprechen. Wenn ich einigemal davon abgewichen bin, so geschah es, um die größere Treue des Gedankens nicht der Form zu opfern.

In den beigefügten Anmerkungen habe ich mich auf das beschränkt, was zum unmittelbaren Verständniß nothwendig erschien, und jede weitere Ausführung, auch wo sie noch so lockend gewesen wäre, vermieden. Daß sie unter den Text gesetzt wurden, und nicht einen Anhang bilden, wird mir der Leser hoffentlich danken. Grade wo der Text so oft die Hinzuziehung der Anmerkungen erheischt, ist das Nachschlagen am Schlusse des Bandes lästig und störend.

Wie viel ich bei der Ausarbeitung der Noten wie der Einleitung den trefflichen Werken von Philalethes, Kannegießer, Witte und Notter schulde, kann ich hier nur im allgemeinen dankend hervorheben. Eine Nennung der Namen im einzelnen wird man bei dem anspruchslosen Charakter meiner Erklärungen wohl nicht vermissen.

Grade in unseren Tagen, wo ein mächtiges deutsches Kaiserthum erstanden, wo der Kampf desselben mit der Kirche sich erneut hat, muß uns Dantes unsterbliches Werk aufs neue lebendig werden.

Möchte daher meine Uebersetzung dazu beitragen, unter den Gebildeten unseres Volkes Dante mehr und mehr bekannt zu machen und die Zahl nicht bloß seiner Verehrer, sondern auch seiner Leser zu vermehren!

Heidelberg, 10. October 1876.

Karl Bartsch.

Einleitung.

I.

Dantes Leben und Wirken ist so enge mit den politischen Verhältnissen seiner Vaterstadt und seines Vaterlandes verflochten, daß es ohne einen Einblick in dieselben nicht verstanden werden kann. So wenig daher seine Göttliche Komödie der erläuternden Anmerkungen entrathen kann, so wenig einer allgemein orientirenden Einleitung, die, wenn auch in gedrängtester Form, eine Uebersicht der politischen Lage gibt.

Italien war im dreizehnten Jahrhundert durch den zwischen Päpsten und Kaisern ausgebrochenen Kampf um die Suprematie in zwei große Lager gespalten: die guelfische und die ghibellinische Partei. Die guelfische, benannt nach den dem staufischen Kaiserhause feindlich gegenüberstehenden Welfen, bezeichnete die päpstliche Partei; die ghibellinische, nach den Waiblingern, d. h. den Staufen, wie sie nach einer ihrer Burgen in Schwaben hießen, war die kaiserliche. Dieser gehörten die zahlreichen Adelsfamilien an, die als Markgrafen und Grafen kleinere Gebiete Italiens beherrschten; jener die sich im dreizehnten Jahrhundert zur Blüthe entfaltenden Städte. Die Städte sahen ihre Freiheit durch die Macht des Kaiserthums gefährdet und hielten es daher mit dem Papstthum; die kleinen Machthaber in Italien, die ihrerseits wiederum die Macht der Städte fürchteten, schlossen sich aus diesem Grunde den Ghibellinen an. Auch die kleineren Städte, die von den größeren unterdrückt zu werden besorgten, hielten es mit der kaiserlichen Partei.

Dantes Vaterstadt Florenz hatte schon am Anfang des dreizehnten Jahrhunderts sich zu einer bedeutenden Stellung unter den Städten Italiens erhoben. Es hatte von der Parteiung sich bis dahin fern gehalten und entwickelte unter einem freistaatlichen Regimente, an welchem jedoch die Adelsfamilien der Stadt Antheil

nahmen, seinen bürgerlichen Wohlstand. Da veranlaßte eine Privatstreitigkeit im Jahre 1215 auch hier die Parteiung. Ein junger Buondelmonte, der sich mit einem Mädchen aus dem Hause der Amidei verlobt, hatte die Braut verlassen und war daher von den der Braut verwandten Uberti ermordet worden.[1] Der Kampf zwischen den Geschlechtern dauerte bis ins Jahr 1246, in welchem Friedrich II, um einen Stützpunkt in Florenz zu gewinnen, die Uberti begünstigte. Dadurch waren diese von selbst zu Ghibellinen, ihre Gegner zu Guelfen gestempelt. 1248 mußten die Guelfen Florenz verlassen, aber als 1250 Friedrich starb und damit die Hauptstütze der Ghibellinen verloren ging, wurden bald darauf (1251) die Guelfen zurückberufen und die hervorragendsten ghibellinischen Geschlechter verbannt.

An der Spitze der Ghibellinen von Florenz stand damals Farinata degli Uberti.[2] Er war es, der am 4. September 1260, nachdem zwei Jahre vorher sämmtliche Ghibellinen aus Florenz vertrieben worden, bei Montaperti am Arbia mit Hülfe des Staufenkönigs Manfred und der Sienesen einen entscheidenden Sieg über die Guelfen errang, so daß diese nach Lucca flüchteten. Die siegreichen Ghibellinen wollten Florenz, dessen Bevölkerung es mit den Guelfen hielt, zerstören; Farinata jedoch trat mit Entschiedenheit diesem Beschlusse entgegen und drang mit seiner Ansicht durch.[3]

So herrschten zunächst wieder die Ghibellinen in Florenz; die Interessen Manfreds vertrat ein von ihm eingesetzter Statthalter. Aber als Manfred in der Schlacht bei Benevent am 26. Februar 1266[4] gegen Karl von Anjou gefallen war, erhob die guelfische Bevölkerung von Florenz sich aufs neue, vertrieb Manfreds Statthalter, den Grafen Guido Novello,[5] und wandte sich um Unterstützung an Karl. Noch bevor die von Karl gesendeten achthundert französischen Reiter in Florenz eintrafen (Ostern 1267), flüchteten sich die Ghibellinen nach Pisa und Siena. Ihre Güter wurden eingezogen und die guelfische Partei mit dem Volke beherrschte die Stadt. Zwar wurden durch Vermittelung des friedliebenden Papstes Gregor X im Jahre 1273 die Ghibellinen zurückberufen, aber, von den Guelfen mit Uebermuth behandelt, zogen sie es vor wieder ins Exil zu gehen. Unter den Guelfen selbst brachen Parteiungen aus, so daß sie sich 1280 an Papst Nicolaus III wandten. Dieser veranlaßte eine neue Rückberufung der Ghibellinen und eine theilweise Rückgabe ihrer confiscirten Güter. Eine allgemeine Versöhnung fand im Februar 1280 statt, die aber ebensowenig von Dauer war wie die früheren. Gegenseitiges Mißtrauen der beiden

1) Vgl. Paradies 16, 131 ff. Hölle 28, 106 ff. 2) Vgl. Hölle 10, 48 ff. 3) Hölle 10, 86 ff. 4) Vgl. Fegefeuer 3, 118 ff. Hölle 28, 16. 5) Hölle 23, 105 ff.

Adelsparteien und Mißtrauen des Volkes gegen den Adel führte schon 1282 zu einem neuen Ausbruch des Conflictes. Das Adelsregiment wurde gänzlich abgeschafft und eine populare Regierung, an deren Spitze zwölf Zünfte standen, eingesetzt. Aus ihnen wurden die Prioren gewählt, deren Amtsführung zwei Monate dauerte. Die Adeligen waren ausgeschlossen, aber es blieb einem jeden Adeligen unverwehrt, in eine der Zünfte einzutreten. Es war ein vollständiger Sieg der Demokratie.

Die nächste Zeit verfloß im Ganzen friedlich; es ist die Zeit von Dantes Jugendentwicklung. Wir brauchen nicht weiter den Gang der politischen Ereignisse zu verfolgen, weil von da an sie mit dem Leben des Dichters bereits zusammenfallen.

Dantes Familie, die Allighieri oder Aldighieri (ein Name deutschen Ursprungs), gehörte zum Adel der Stadt. Der Urältervater des Dichters, Cacciaguida, der an dem Kreuzzuge unter Konrad III (1147) theilgenommen und auf demselben den Tod gefunden hatte,[1] war mit einer Dame aus Ferrara, vom Hause der Allighieri verheirathet. Ihren Familiennamen erhielt einer der Söhne, und von diesem Zweige stammte die Familie des Dichters ab.[2] Sein Vater war Rechtsgelehrter und gehörte zur guelfischen Partei. Er war zweimal verheirathet, in erster Ehe mit Lapa de' Cialuffi, die ihm einen Sohn Francesco gebar, in zweiter mit Bella, deren Familiennamen wir nicht kennen. Sie war Dantes Mutter. 1265, wahrscheinlich am 30. Mai, ist Dante geboren.[3] Er ward in dem Baptisterium St. Johannis getauft[4] und erhielt den Namen Durante, dessen Abkürzung Dante ist. Da die Guelfen 1260 verbannt und erst 1266 zurückberufen wurden, so ist anzunehmen, daß einzelne derselben, zu denen Dantes Vater gehörte, entweder schon früher zurückgekehrt oder bei der Verbannung verschont geblieben waren. Der Vater starb schon 1274; die Mutter vertraute die Erziehung des Sohnes dem gelehrten Brunetto Latini an, der den Grund zu Dantes classischen Studien und zu seiner encyclopädischen Bildung legte. Was Dante ihm verdankt, hat er selbst ausgesprochen.[5] Brunetto Latini spielte in seiner Vaterstadt eine nicht unbedeutende politische Rolle. 1260 hatte ihn die guelfische Partei, der auch er angehörte, an Alfons X von Castilien gesandt, um Hülfe gegen Manfred zu erbitten. Während seiner Abwesenheit von Florenz wurde die Schlacht bei Montaperti geschlagen und Brunetto, dem die Rückkehr in die Heimat dadurch verschlossen war, begab sich nach Frankreich. Erst 1266 nach dem Tode Manfreds kehrte auch er zurück und bekleidete angesehene

1) Vgl. Paradies 15, 139 ff. 2) Vgl. Paradies 15, 137 f. 3) Vgl. Paradies 22, 115. 4) Vgl. Paradies 25, 8. 5) Hölle 15, 79 ff.

Aemter, so das eines Kanzlers der Republik. Er starb 1294. Die Dankbarkeit gegen seinen Lehrer hat aber Dante nicht verhindert, an ihm ein Laster zu tadeln, mit welchem Brunetto wie zahlreiche andere Zeitgenossen behaftet war und wegen dessen er in einem Kreise der Hölle sich befindet.

Durch Brunetto wurde Dante in das Studium der römischen Litteratur, vor allem des von ihm so hochverehrten Virgil, sowie in das der Philosophie eingeführt. Aber auch die Kunst interessirte ihn lebhaft; er war mit dem Maler Giotto befreundet, von dem wir ein Porträt Dantes aus seiner früheren Zeit besitzen,[1] ebenso mit dem Miniaturmaler Oderisi.[2] Daß er selbst nicht übel zeichnete, geht aus einer Stelle des 'Neuen Lebens' hervor. Der Musiker Casella gehörte ebenfalls in den Kreis seines nähern Umgangs.[3]

Der Trieb zur Dichtkunst, der in ihm schlummerte, wurde durch den Verkehr mit befreundeten Dichtern genährt. Unter ihnen hat sein Landsmann, Guido Cavalcanti,[4] der mit ihm das Loos der Verbannung theilte und 1300 starb, besonders Einfluß auf ihn geübt. An ihn ist das erste Sonett gerichtet, das Dante veröffentlichte. Auch mit Cino von Pistoja, Bonagiunta von Lucca[5] und Dino Frescobaldi stand er in dichterischem Verkehre. Von älteren Dichtern ist namentlich Guido Guinicelli als derjenige hervorzuheben, der durch Vertiefung des Inhalts der Lyrik von Bedeutung für Dante wurde, weshalb Dante seiner auch mit größtem Lobe gedenkt.[6]

Den mächtigsten Antrieb zum Dichten aber empfing er durch die Liebe. Noch nicht neun Jahre alt, hatte er am 1. Mai 1274 Beatrice, die Tochter von Folco Portinari, kennen gelernt. Sie wurde das Ideal seiner Liebe, seines Lebens. Von Anfang an trug diese Liebe, wie sie Dante uns in seinem 'Neuen Leben' geschildert hat, einen rein geistigen Charakter; in noch höherem Grade war dies der Fall, als Beatrice am 9. Juni 1290 starb. Sie hatte sich wenige Jahre vorher mit Simone de' Bardi verheirathet, was jedoch nach den Anschauungen des Mittelalters für Dante, der in ihr seine Herrin im Sinne des mittelalterlichen Minnedienstes gefunden, kein Hinderniß war, nach wie vor ihr seine Verehrung und Huldigung zu weihen.

Ebensowenig steht Dantes eigne Vermählung mit Gemma Donati im Jahre 1292 mit seiner Liebe zu Beatrice in einem innern Zusammenhange. Sieben Kinder entstammten dieser Ehe, sechs Söhne, Peter, Jacob, Gabriel, Allighiero, Eliseo und Bernardo, und eine Tochter, die er nach der Geliebten seiner Jugend Beatrice nannte.

1) Vgl. Fegefeuer 11, 95. 2) Fegefeuer 11, 79. 3) Vgl. Fegefeuer 2, 91.
4) Vgl. Hölle 10, 52 ff. 5) Vgl. Fegefeuer 24, 20. 35 ff. 6) Vgl. Fegefeuer 26, 92 ff.

Man hat in Gemma jene Frau finden wollen, in deren Liebe Dante nach Beatricens Tode einen Trost fand und die Dante selbst in einem spätern Werke, dem 'Gastmahl', als die ihn tröstende Philosophie bezeichnete. So wenig diese Deutung Glauben verdient, so wenig ist wahrscheinlich, daß diese Trösterin seine spätere Gattin gewesen. Die ganze Auffassung der Ehe in damaliger Zeit spricht entschieden dagegen. Es ist ein anderes Liebesverhältniß, welches neben seiner Ehe hergeht. Auf eine solche Zeit sinnlicher Verirrungen hat Dante selbst an mehreren Stellen Bezug genommen.[1] Freilich aber ist das wohl richtig, daß Dante im Studium der Philosophie einen Trost für seinen Schmerz um den Verlust Beatricens suchte. Denn in die Zeit nach ihrem Tode fällt die Periode seiner Beschäftigung mit der Philosophie.

Wissenschaftliche Studien und Liebe verhinderten ihn aber nicht, an den öffentlichen Angelegenheiten seiner Vaterstadt thätigen Antheil zu nehmen. Er focht als Reiter mit in der Schlacht bei Campaldino, in welcher die Florentiner am 11. Juni 1289 die Aretiner schlugen,[2] und war zugegen, als die von den Pisanern vertheidigte Burg Caprona sich ergab.[3] Nach der Verfassung von 1282 mußte jeder, der in den Staatsdienst treten wollte, in eine der Zünfte sich einschreiben lassen. Dante trat in die der Aerzte und Apotheker, die ihm bei den naturwissenschaftlichen Studien, welche er getrieben, am nächsten liegen mochte. Wann er diesen Schritt that, läßt sich nicht genau bestimmen; wahrscheinlich geschah es um 1295.

Wenige Jahre vorher war in Florenz eine neue Ordnung der Dinge geschaffen worden. Die Uebergriffe, welche der Adel sich gegen die Verfassung von 1282 erlaubte, veranlaßten einen volksfreundlichen Mann aus der Adelspartei, Giano della Bella,[4] sich ganz auf Seiten des Volks zu stellen. Mit Hülfe des Volkes brachte er 1292 'die Gesetze der Gerechtigkeit' zu Stande, nach welchen u. a. das bloße Gerücht und zwei Zeugen hinreichten, um einen Adeligen zu verurtheilen. Zur Ausführung dieser gegen den Adel gerichteten Gesetze wurde ein neues Amt, das des Bannerträgers der Gerechtigkeit, gestiftet, und ihm eine bewaffnete Macht zur Verfügung gestellt.

Dante, obwohl seiner ganzen Gesinnung nach Aristokrat, begab sich in den Dienst des Vaterlandes. Dadurch war der Bruch mit seiner Partei geschehen. Ohne Ghibelline zu werden, ohne den Parteiinteressen, welche die Ghibellinen unter dem Vorwand kaiserlich zu sein verfolgten,[5] zu dienen, sagte er sich von den Guelfen los und durfte sich rühmen, nur auf sich selbst gestanden zu haben.[6]

1) Vgl. Fegefeuer 31, 34 ff. 33, 115 ff. Hölle 16, 106 ff. 2) Vgl. Fegefeuer 5, 92. 3) Hölle 21, 95 ff. 4) Vgl. Paradies 16, 132. 5) Vgl. Paradies 6, 101. 6) Paradies 17, 69; vgl. Hölle 15, 70 ff.

Bald wurde auch seine Bedeutung und sein Talent von den Florentinern anerkannt. Mehrfach wurde er zu Gesandtschaften verwendet; auch der im Jahre 1295 längere Zeit in Florenz verweilende Karl Martell[1] behandelte ihn mit Auszeichnung und trat zu ihm in ein näheres Verhältniß.

Um diese Zeit gelang es der auf Giano della Bella erbitterten Adelspartei, an deren Spitze Corso Donati stand, den Urheber der ihr feindlichen Gesetzgebung zu stürzen, indem ein Theil der Volkspartei ihr behülflich war. Allein kaum sah sich der Adel wieder im Besitze der Macht, als er mit verdoppeltem Uebermuthe auftrat. Das Volk griff zu den Waffen und es folgte eine neue Niederlage der Adelspartei, ein neuer Sieg der Demokratie.

Gewiß war der rohe Uebermuth, den namentlich Corso Donati zeigte, ein Grund mehr für Dante, dieser Partei den Rücken zu kehren und sich mehr derjenigen zuzuwenden, die eine weniger offensive Stellung einnahm. Wie die Donati an der Spitze der guelfischen Partei, so standen an der Spitze der Gegenpartei die Cerchi; jene repräsentirten den alten Adel der Stadt, diese, von geringerer Abkunft, aber reicher, die Geldaristokratie. Um 1300 aber traten andere Parteinamen an Stelle der bis dahin üblichen der Guelfen und Ghibellinen: die Namen der Schwarzen und Weißen.

Diese Namen kamen aus Pistoja, wo die Familie der Cancellieri, in zwei aus verschiedenen Ehen stammende Linien gespalten, sich in Schwarze und Weiße schied. In dieser Familie trat eine Entzweiung ein, die zu blutigen Händeln ausartete und die ganze Stadt in zwei Lager spaltete. Um Frieden zu stiften, berief man die Florentiner Behörden. Diese veranlaßten im März 1300 die Häupter beider Parteien, Pistoja zu verlassen und nach Florenz überzusiedeln. Hier schlossen die Weißen sich den Cerchi, die Schwarzen den mit den Donati nahe verwandten Frescobaldi an, und bald wurden die Namen der Weißen und Schwarzen auf die florentinischen Ghibellinen und Guelfen übertragen. Schon im folgenden Monate kam es zu Reibungen, die am 1. Mai einen blutigen Ausbruch fanden. Die Volksvertretung wandte sich an Papst Bonifaz VIII und suchte seine Vermittelung nach. Der Papst schickte im Juni den Cardinal Matthäus von Aquasparta[2] nach Florenz, um Frieden zu stiften; allein es gelang ihm nicht.

In diesem bedeutenden Zeitpunkte stand Dante mit an der Spitze seiner Vaterstadt. Er hatte im Mai 1300 das erforderliche Alter von 35 Jahren erreicht, um zum Prior gewählt werden zu können. Und daß man ihn sogleich dazu wählte, ist ein Beweis des Ansehens, in welchem er bei seinen Mitbürgern stand. Seine

1) Vgl. Paradies 8, 55—90. 2) Vgl. Paradies 12, 124.

Amtsthätigkeit reichte von Mitte Juni bis Mitte August. Da die blutigen Scenen fortdauerten, so beschloß man die Häupter der Partei der Schwarzen, vor allen Corso Donati, zu verbannen. Um aber jeden Schein der Parteilichkeit zu vermeiden, wurden auch eine Anzahl Weißer, unter ihnen Dantes Freund, Guido Cavalcanti, ein unruhiger Kopf, der schon früher mit Corso Donati in Händel gerathen war, gleichfalls verbannt. Ihm kostete der Aufenthalt in der ungesunden Maremma das Leben; er starb im December desselben Jahres. Corso Donati begab sich nach Rom und veranlaßte den Papst, sich aufs neue in die Angelegenheiten von Florenz zu mischen. Es sollte, so wurde verabredet, Karl von Valois, der Bruder Philipps des Schönen von Frankreich, als Friedensstifter nach Florenz gesandt werden. Um dies zu verhindern, schickten die Florentiner eine Gesandtschaft nach Rom. Unter den Gesandten befand sich auch Dante. Ihm wird bei dieser Gelegenheit das freilich nicht beglaubigte, aber charakteristische Wort in den Mund gelegt: 'Wenn ich gehe, wer bleibt, und wenn ich bleibe, wer geht?' Gewiß wurde ihm der Entschluß nicht leicht, in diesem wichtigen Augenblicke Florenz zu verlassen; aber anderseits war der Erfolg der Gesandtschaft ein zu bedeutsamer, als daß er sich ihr hätte entziehen dürfen. Im September 1301 trat er die Reise an und wurde bis zum Februar des folgenden Jahres in Rom festgehalten.

Inzwischen war über Florenz das Verhängniß hereingebrochen. Karl von Valois kam an der Spitze eines Heeres nach Toscana und zog, von der wankelmüthigen Menge jubelnd empfangen, am 4. November 1301 in Florenz ein. Er gelobte, die Verfassung unverändert zu lassen und nur als Friedensstifter aufzutreten. Aber schon wenige Tage nachher drang unter seinem Schutze Corso Donati in die Stadt und verwüstete und plünderte sechs Tage lang nach Gefallen. Karl von Valois sah allem ruhig zu. Endlich berief er eine aus lauter Schwarzen bestehende Versammlung und redete scheinbar zum Frieden. Aber alles war nur Schein.

Am 27. Januar 1302 wurde Dante, den man der Bestechlichkeit und Erpressung während seiner Amtsführung als Prior anklagte, und andere seiner Parteigenossen auf zwei Jahre verbannt und ihnen eine bedeutende Geldstrafe auferlegt. Nach noch nicht zwei Monaten (am 10. März) wurde die Strafe verschärft: er wie seine Mitverbannten sollten, wenn sie sich in Toscana blicken ließen, lebendig verbrannt werden. Sein Haus wurde geplündert, sein Vermögen confiscirt. Im April verließ Karl die Stadt und dieselbe fiel der Alleinherrschaft Corso Donatis und seines Anhangs anheim. Dante eilte, als er von dem Vorgefallenen erfuhr, nach Siena, wo die Häupter der weißen Partei zusammenkamen, um zu berathen, was zu thun sei. Es wurde ein Kriegshauptmann in der Person

des Ghibellinen Alessandro da Romena gewählt und ein Kriegsrath von zwölf Männern ihm beigegeben. Unter ihnen befand sich auch Dante. Sie hegten die Absicht, mit den Waffen in der Hand die Rückkehr zu erzwingen. Auf den Rath des Scarpella degli Ordelaffi, der an der Spitze von Forli stand, wandten die Weißen sich an den Herrn von Verona, Bartolommeo della Scala, um seine Hülfe zu erbitten. Dante ward zu diesem Zwecke nach Verona gesendet, wo er die freundlichste Aufnahme fand und seinen späteren Gönner, Cangrande, Bartolommeos Sohn, damals kaum zwölf Jahre alt, kennen lernte.[1] Doch ehe er noch zurückgekehrt war, hatte seine Partei unter der Führung von Scarpella im März 1303 eine erste Niederlage erlitten.

Am 12. October 1303 starb Bonifaz VIII, nachdem er durch Philipp den Schönen die tiefste Demüthigung erfahren hatte.[2] Ihm folgte der friedliebende Benedict XI, der am 10. Mai 1304 den aus einem alten ghibellinischen Geschlechte stammenden Cardinal Nicolaus von Prato nach Florenz schickte, um Frieden zwischen den Parteien zu stiften und die Rückberufung der Ghibellinen zu erwirken. Allein seine Bemühungen scheiterten, und entrüstet verließ er am 4. Juni die Stadt, nachdem er das Interdict über sie ausgesprochen hatte.

Kurz darauf, am 20. Juni 1304, machten die Weißen einen neuen Versuch, die Rückkehr nach Florenz zu erzwingen; jedoch durch voreiliges Handeln wurde derselbe vereitelt. Auch Dante war daran betheiligt.[3] In den nächsten Jahren führte er ein unstätes Wanderleben. 1306 finden wir ihn am Hofe der Markgrafen von Malaspina, die, wenngleich guelfisch gesinnt, den berühmten Verbannten gastfrei aufnahmen.[4] Im folgenden Jahre weilte er bei einem Neffen des Grafen Alessandro da Romena, dem Grafen Guido Salvatico. In demselben Jahre sehen wir ihn nochmals an einer Berathung der Weißen sich betheiligen. In der Abtei S. Godenzo zu Mugello schlossen die dort versammelten Weißen im Juni 1307 einen Vertrag mit den Ubaldini in Arezzo, wonach diese ihnen ihre Burg Montecacciano zum Zwecke der Kriegführung gegen Florenz überließen. Uneinigkeit brachte auch diesen Plan zum Scheitern, und Dante zog sich von da ab ganz von den weiteren Unternehmungen seiner Partei zurück.

Trauernd setzte er seinen Weg im Exil fort. Er kehrte zunächst wieder zu den Malaspinas zurück und begab sich dann wahrscheinlich nach Verona, wo inzwischen Cangrande seinem Vater nachgefolgt und Mitregent seines Bruders Alboin geworden war.

1) Vgl. Paradies 17, 70 ff. 2) Vgl. Fegefeuer 20, 85 ff. 3) Hölle 10, 79 ff.; vgl. Paradies 17, 61 ff. 4) Vgl. Fegefeuer 8, 121 ff.

Seine Hoffnung flammte aufs neue auf, als im Jahre 1310 Heinrich VII, der Luxemburger, seinen Römerzug antrat. An ihn knüpfte Dante nicht bloß die Rückkehr in die immer noch geliebte und ersehnte Heimat, sondern mehr noch die Erfüllung seiner politischen Ideale, die Verwirklichung einer Weltmonarchie, wie er sie in seinem Werke 'über die Monarchie' theoretisch dargelegt hat. In einem an die Fürsten und Völker Italiens gerichteten Briefe forderte er sie auf, sich Heinrich zu unterwerfen. Am 1. November 1310 kam Heinrich nach Turin, und hier wahrscheinlich begrüßte Dante und andere Ghibellinen den Retter, dem er entgegengeeilt war.

Für die Ungeduld des Dichters hielt Heinrich sich viel zu lange in Oberitalien auf. In einem offenen Briefe vom 16. April 1311 forderte er ihn auf, sich ungesäumt gegen Florenz als die Wurzel des Uebels zu wenden. Die Folge dieses in der That äußerst heftigen und bittern Briefes war, daß, als fast alle Verbannten amnestirt wurden, Dante allein von der Amnestie ausgeschlossen ward.

Endlich brach Heinrich von Oberitalien auf. Er ging nach Genua, von da zur See nach Pisa und kam im Mai 1312 nach Rom. Am 29. Juni wurde er zum Kaiser gekrönt, aber nicht vom Papste selbst — dieser war in Avignon —, sondern von einem Cardinallegaten, und nicht in der Peterskirche, zu welcher den Zugang Robert von Neapel mit seinen Truppen ihm wehrte, sondern im Lateran. Im October 1312 endlich zog er gegen Florenz, vermochte aber trotz mehr als einmonatlicher Belagerung die Stadt nicht zu nehmen, sondern mußte sich am Fieber erkrankt zurückziehen. Im Juli des nächsten Jahres brach er, mit neuem Zuzug aus Deutschland versehen, aufs neue von Pisa auf. Da starb er unerwartet am 24. August 1313.

Dantes stolzestes Hoffen sank mit ihm ins Grab. Noch aber lebte ein Mann in Italien, auf den er, der an Hoffnung reichste,[1] gleichfalls sein Hoffen baute. Es war Cangrande della Scala, in welchem er nach Heinrichs Tode den künftigen Befreier Italiens erblickte.[2] Bei ihm finden wir ihn denn auch in den nächsten Jahren meistens verweilen.

Vorher jedoch hielt er sich eine Zeit lang in Lucca auf, wo Uguccione della Faggiuola die ghibellinische Herrschaft hergestellt hatte und in Verbindung mit dem gleichfalls ghibellinischen Pisa dem guelfischen Florenz kräftigen Widerstand leistete. In jene Zeit fällt ein Verhältniß Dantes mit einer Luccheser Dame, Namens Gentucca, über welches wir jedoch nichts Näheres wissen als was Dante selbst andeutet.[3] Von Lucca aus richtete er nach

1) Paradies 25, 52. 2) Vgl. Hölle 1, 101. 3) Fegefeuer 24, 36 ff.

dem Tode von Clemens V (April 1314) einen Brief an die Cardinäle, worin er vor allem darauf drang, daß der Sitz des Papstes wieder in Rom aufgeschlagen werde. Allein sein Wunsch sollte nicht erfüllt werden: 1316 wurde der Bischof von Avignon gewählt und bestieg zu Avignon als Johann XXII den päpstlichen Stuhl.

Uguccione hatte im Jahre vorher einen vollständigen Sieg über die Guelfen errungen, und das veranlaßte die Florentiner, das Verbannungsurtheil auch gegen Dante zu erneuern, am 6. November 1315. Aber schon im April des nächsten Jahres wurde Uguccione durch einen Aufruhr gestürzt und mußte Pisa verlassen. Er begab sich, und wahrscheinlich Dante mit ihm, nach Verona zu Cangrande della Scala.

Grade damals eröffnete sich noch eine letzte Aussicht zur Rückkehr in die Heimat. Nach Beseitigung des mächtigen Gegners machte in Florenz eine mildere Stimmung gegen die Verbannten sich geltend. Es wurde ihnen Amnestie geboten, wenn sie die vorgeschriebenen Bedingungen, die Erlegung einer Geldsumme und den Akt der Begnadigung in der Johanniskirche zu Florenz, erfüllten. So wenig die Bedingungen als allgemein übliche an sich etwas Schimpfliches enthielten, so wenig konnte Dantes stolzer Sinn sich entschließen darauf einzugehen. Er lehnte in einem Briefe an einen Freund, der die Rolle des Vermittlers übernommen hatte, ab und zog es vor, auch ferner als Verbannter zu leben.

Cangrande della Scala war damals das Haupt und der Führer der Ghibellinen in Italien, ein tapferer, freigebiger Fürst, der der Kunst und Wissenschaft eine willkommene Zufluchtsstätte bot. Dante blieb bis 1320 bei diesem seinem Gönner, der zwei Jahre vorher zum Oberfeldherrn des lombardischen Ghibellinenbundes erwählt worden war. Im Januar 1320 hielt Dante in Verona noch eine Disputation über die Elemente des Feuers und Wassers, zu welcher er durch ein mit Jemand geführtes Gespräch veranlaßt wurde, worin die angeregte Frage nicht zum Abschluß gekommen war.

Nicht lange danach verließ er Verona und begab sich nach Ravenna zu Guido von Polenta,[1] ohne daß wir Grund hätten anzunehmen, es sei eine Verstimmung zwischen ihm und Cangrande eingetreten. Denn daß das Verhältniß zwischen beiden auch nach dem Fortgang von Verona ein ungetrübtes blieb, ergibt die Widmung, mit welcher Dante das Paradies an Cangrande übersendete.

Hier in Ravenna lebte er ganz der Vollendung seines großen Werkes. Nur noch einmal verließ er sein Asyl, indem er im Sommer 1321 als Gesandter Guidos nach Venedig sich begab. Schon bei der Rückkehr leidend, wurde er von einer Krankheit am

1) Vgl. Hölle 27, 41 f. 5, Anmerkung 11.

21. September 1321 hingerafft. Guido von Polenta, der dem Todten eine Gedächtnißrede hielt, beabsichtigte dem Dichter ein Denkmal zu setzen, wurde aber durch seine bald darauf (1322) erfolgte Vertreibung aus Ravenna an der Ausführung verhindert. Erst 1483 ließ ihm Bernhard Bembo, der Vater des berühmten Cardinals Peter Bembo, ein Denkmal errichten, welches mit folgenden, wie es heißt, von Dante selbst verfaßten Versen (es sind im Originale gereimte, sogenannte leoninische Hexameter) geschmückt wurde:

Rechte der Monarchie und Himmel und Hölle und Seeen
Hab' ich erforscht und besungen, so lang es gestattet das Schicksal;
Doch weil mein unsterbliches Theil zur besseren Heimat
Schied und seinen Erschaffer bei seligen Sternen gefunden,
Ruh' ich Dante nun hier, von der Heimat Fluren verstoßen,
Welchen Florenz erzeugte, die kärglich liebende Mutter.

Als die Nachricht von seinem Tode nach Florenz kam, war wie mit einem Schlage jede Spur des Hasses, womit seine Landsleute den großen Todten während seines Lebens verfolgt hatten, verweht und verschwunden. Sie begehrten die Gebeine Dantes zurück, erhielten sie jedoch nicht. Noch heute ruhen sie in Ravenna. Das schönste Denkmal hat ihm der geistesverwandte große Michel Angelo Buonarotti, der 1519 die erneute Bitte um Rückgabe der Gebeine dadurch unterstützt hatte, daß er sich erbot, dem Dichter ein seiner würdiges Grabmal zu errichten, in jenem schönen Sonette gesetzt, welches ich hier nach dem älteren Texte mittheile:

Gestiegen zu des Weltalls finstern Thalen
Und beide Höllen schauend noch im Leben,
Flog er zu Gott, geschwellt von hohem Streben,
Und ließ auf Erden wahres Licht dann strahlen.

Ein Stern von hoher Kraft, mit seinen Strahlen
Hat ewiger Räthsel Kund' er uns gegeben
Und nahm zuletzt den schnöden Lohn, den eben
Den größten Helden pflegt die Welt zu zahlen.

Schlecht wurden Dantes Werk' und edles Wollen
Von jenem undankbaren Volk verstanden,
Das nur Gerechten nicht will Beifall zollen.

Wär' ich nur Er! zu gleichem Loos geboren,
Hätt' ich statt höchsten Glücks in Erdenlanden
Sein hart Exil und seine Größ' erkoren.

Von dem Aeußeren und dem Charakter Dantes entwirft uns Boccaccio, der älteste Biograph des Dichters, folgende Schilderung. 'Dante war von mittlerer Leibesgröße und hatte in seinen Mannesjahren einen etwas geneigten, aber ernsten und gelassenen Gang.

Sein Anzug war sittsam und geziemend. Er hatte ein langes Gesicht, eine Adlernase, ziemlich große Augen, starke Kinnbacken und eine etwas überstehende Oberlippe. Die Farbe war bräunlich, Kopf- und Barthaar dicht, schwarz und kraus, die Miene nachdenkend und düster. Sowohl im öffentlichen als im häuslichen Leben hatte er etwas ungemein Gesetztes und Bestimmtes. An Höflichkeit und Leutseligkeit kam ihm fast niemand gleich. In Speise und Trank war er höchst mäßig. Selten sprach er ungefragt, und dann mit Nachdenken und einem der Sache angemessenen Tone. Nichtsdestoweniger konnte er, wenn es darauf ankam, sehr beredt sein, und seine Ausdrucksweise war dann fließend und vortrefflich. Er fand großes Vergnügen an der Tonkunst, und besonders am Gesange, in seiner Jugend, und war ein Freund aller Tonkünstler und Sänger. In Ravenna verbreitete er die Liebe zur Dichtkunst, besonders in der Volkssprache. Er liebte die Einsamkeit, um in seinen Betrachtungen nicht unterbrochen zu werden, antwortete auch häufig bei Tische oder unterwegs auf Fragen nicht eher, als bis er mit seiner Ueberlegung zu Ende war. Er hatte einen sehr scharfen Verstand, ein treffliches Gedächtniß und eine große Erfindungskraft. Nach Ehre und Auszeichnung war er sehr begierig.'

II.

Dantes Werke sind dichterische und prosaische. Das Früheste was er gedichtet hat sind jedenfalls lyrische Gedichte, die unter seinem Namen theils in Handschriften gesammelt, aber mit manchem unechten gemischt, sich finden, theils von ihm selbst in zweien seiner Prosawerke von ihm veröffentlicht worden sind.

Die Lyrik hatte in Italien zuerst im dreizehnten Jahrhundert sich in heimischer Sprache vernehmen lassen, angelehnt an die früher und reicher entwickelte provenzalische Poesie. Auch Dante war ein eifriger Verehrer der Troubadours und studirte ihre Werke mit Fleiß und Sorgfalt, so daß er sogar selbst provenzalisch zu dichten verstand.[1] Von der ceremoniellen Art, wie bei den Troubadours die Liebe behandelt wurde, machte er sich jedoch bald frei und gab seiner Lyrik ein philosophischeres und sittlicheres Gepräge. Vorangegangen war ihm darin der Bolognese Guido Guinicelli[2] und sein Freund Guido Cavalcanti. Aber beide werden, was Reichthum der Gedanken und Tiefe der Empfindung angeht, von Dante weit übertroffen. Freilich ist auch Dantes Lyrik viel mehr eine gedankenreiche, reflectirende als eigentliche Gefühlslyrik. Den mächtigsten Antrieb zum Dichten empfing er durch die Neigung zu Beatrice.[3]

1) Fegefeuer 26, 139 ff. 2) Vgl. Fegefeuer 26, 92 ff. 3) Vgl. oben S. XVIII.

Die Entwickelung dieser von Anfang an idealen Liebe hat uns Dante selbst in seinem ältesten Prosawerke, der Vita nuova, geschildert. 'Neues Leben' nannte er es, weil ihm in der Liebe zu Beatrice eine Erneuerung seines inneren Daseins aufgegangen war. Das Werkchen, bald nach Beatricens Tode begonnen, aber erst im Jahre 1300 abgeschlossen, umrahmt in erzählender und erklärender Form eine Anzahl von lyrischen Gedichten, Sonetten, Balladen, Canzonen, deren Anlaß und Entstehung mitgetheilt, deren Inhalt und Anlage darin erläutert wird. Einen großen Theil des Inhalts bilden Visionen und Träume, und mit einer solchen Vision schließt auch das Werk, mit dem Hinweise auf ein größeres, das er zur Verherrlichung der verklärten Geliebten zu dichten beabsichtigt. 'Nach diesem Sonett hatte ich ein wunderbares Gesicht, in welchem ich Dinge sah, die mir den Vorsatz eingaben, nicht mehr von dieser Gebenedeiten zu sprechen bis zu der Zeit, wo ich würdiger von ihr zu sprechen im Stande wäre. Und dahin zu gelangen beeifere ich mich, soviel ich vermag, wie sie wahrhaftig es weiß. Und so darf ich denn, wenn es ihm, in dem alle Dinge leben, gefällt, daß mein Leben noch einige Jahre daure, hoffen, von ihr zu sagen, was von keiner noch jemals gesagt ward. Und dann möge es Dem, der der Herr der Gnade ist, gefallen, daß meine Seele von dannen gehen könne, zu schauen die Herrlichkeit ihrer Gebieterin, d. h. jener gebenedeiten Beatrice, welche glorreich schaut in das Antlitz Dessen, qui est per omnia saecula benedictus.'

Auch das nächste Werk Dantes, das Convito oder Gastmahl, welches zwischen 1306 und 1308 verfaßt ist, hat eine ähnliche Anlage wie das Neue Leben. Es liefert ebenfalls einen in Prosa geschriebenen Commentar zu einer Anzahl von Canzonen. Des Dichters Absicht war, darin eine encyclopädische Belehrung über die mannigfaltigsten Gegenstände zu geben, eine allgemein verständliche Encyclopädie des Wissens für seine Landsleute zu verfassen, die Schulgelehrsamkeit zu popularisiren. Das Werk blieb unvollendet, nur drei Canzonen sind erläutert worden, freilich in einer Ausführlichkeit, die auf einen großen Umfang des Ganzen schließen läßt. Es knüpft an das Neue Leben an, insofern der Dichter die mitleidige Frau, die nach dem Tode Beatricens ihn tröstete, als die Philosophie darstellt.[1] 'Gastmahl' nannte er es, weil er mit den Gedichten seine Landsleute bewirthen wollte; die Erklärung, der prosaische Commentar, sollte das dazu nöthige Brot sein, um die Speise verdaulicher zu machen.

An einer Stelle des 'Gastmahls' sprach Dante die Absicht aus, einmal ein Buch über die Volkssprache zu verfassen. Er hat die-

1) Vgl. oben S. XI.

selbe auch ausgeführt, freilich ohne auch dieses Werk zu vollenden. Das lateinisch geschriebene Buch de vulgari eloquio oder über die Volkssprache, schon vor 1305 begonnen, aber erst nach 1309 weitergeführt, behandelt in dem ersten Theile die Entstehung der italienischen Schriftsprache, welche Dante als eine über den einzelnen Dialekten stehende, das Beste aus allen Mundarten herausnehmende Sprache bezeichnet und zu deren Schöpfung Dante das Wesentlichste beigetragen hat. Im zweiten, nicht vollendeten Theile, dem noch Weiteres nachfolgen sollte, untersucht er, wo und wie diese Schriftsprache, die er als das vulgare illustre bezeichnet, anzuwenden sei. Dies geschieht vor allem in der Poesie, deren vornehmste Gattung, die Canzone, zuerst erläutert wird. Die Liebe zur Heimat, die Begeisterung für die Muttersprache hat auch in diesem Werke einen schönen Ausdruck gefunden.

Mit Dantes politischem Wirken hängt aufs innigste das vierte, ebenfalls lateinisch geschriebene Werk zusammen: die drei Bücher über die Monarchie. Es enthält Dantes politische Ansichten in systematischer Form und wurde verfaßt zu der Zeit, als Dante die Verwirklichung dieser Ansichten am bestimmtesten hoffte: zur Zeit des Römerzuges Heinrichs VII. Es sollte dem Kaiser bei den Gebildeten der Nation den Weg bahnen und den Boden schaffen, auf welchem das große Gebäude eines Weltkaiserthums sich aufbauen könnte. Drei Fragen untersucht hier Dante: ob die Monarchie, d. h. das Weltkaiserthum, zum Heile der Welt nothwendig sei; ob unter diesem Weltkaiserthum das römische Kaiserthum zu verstehen sei; endlich, ob es unmittelbar von Gott abhänge, oder von einem Diener und Stellvertreter Gottes. Die beiden ersten Fragen werden bejaht, die dritte dahin beantwortet, daß eine Abhängigkeit des Kaisers von dem Stellvertreter Christi, d. h. dem Papste, nicht stattfinde, sondern daß beide gleichberechtigt und unabhängig von einander von Gott eingesetzt seien. Wegen der Bedeutung der hier zu Grunde liegenden Anschauung für die göttliche Komödie sei die Hauptstelle hier wörtlich eingerückt. 'Die göttliche Vorsehung hat dem Menschen eine doppelte Bestimmung gegeben, nämlich die Glückseligkeit dieses Lebens, die in der Ausübung der eignen Tugend besteht und durch das irdische Paradies dargestellt wird, und die Glückseligkeit des ewigen Lebens, welche Genuß der Anschauung Gottes ist, und zu welcher die eigne Tugend nur durch göttliche Erleuchtung gelangen kann; diese wird unter dem himmlischen Paradiese verstanden. Zur Glückseligkeit dieses Lebens gelangen wir durch philosophische Lehre, wenn wir ihr folgen, indem wir der moralischen und intellectuellen Tugend gemäß handeln. Zur Glückseligkeit des ewigen Lebens gelangen wir durch geistliche Lehre, indem wir nach den theologischen Tugenden, Glaube, Liebe, Hoffnung, handeln. Darum war für

den Menschen ein doppelte Leitung nöthig, nach seiner doppelten Bestimmung, nämlich der oberste Bischof, der das Menschengeschlecht nach der Offenbarung zum ewigen Leben einführen, und der Kaiser, der dasselbe nach der philosophischen Lehre zum zeitlichen Glücke führen soll.'

Es bleibt uns, wenn wir von den Briefen und den wenigen Epigrammen absehen, das letzte und größte Werk Dantes zu betrachten übrig: die Göttliche Komödie. Schon vor der Verbannung aus Florenz begonnen,[1] wurde es erst in Ravenna, nicht lange vor seinem Tode, vollendet. Die beiden ersten Theile, die Hölle und das Fegefeuer, hatte er schon bei Lebzeiten veröffentlicht, das Paradies wurde erst nach seinem Tode bekannt. Der Titel des Werkes lautet in authentischer Fassung: 'Die Komödie des Dante Allighieri, eines Florentiners von Herkunft, nicht von Charakter.' Den Beisatz 'göttlich' hat dem Werke erst die bewundernde Nachwelt gegeben. 'Komödie' aber, ein für uns auffallender Titel, wurde das Werk vom Dichter benannt nach dem freilich etwas sonderbaren Begriffe, den er mit dem Worte verband, 'weil der Anfang (die Hölle) grausig, das Ende aber (das Paradies) erfreulich und glücklich' sei.

Das Werk stellt des Dichters eigne innere Entwickelung dar; es ist sein religiöses und politisches Glaubensbekenntniß, doch nicht in systematischer Form dargelegt, wie in dem Buche über die Monarchie. Zugleich aber verband der Dichter damit ähnlich wie beim Gastmahl den Zweck encyclopädischer Belehrung. Daher ist keine Seite des Wissens unberührt geblieben; daher erklären sich die zahlreichen Erörterungen über Physik, Metaphysik und Ethik, die für unsern Geschmack allerdings oft etwas störendes haben. Da diese Erörterungen am zahlreichsten im dritten Theile der Dichtung begegnen, so dürfen wir annehmen, daß der Plan zu einer populären Encyclopädie erst dann stärker hervortrat, als er den Gedanken, etwas ähnliches im Gastmahl zu liefern, aufgegeben hatte. Eben durch diese Berührung aller Seiten des Lebens und Denkens ist das Werk zu einer Art von Laienbibel in poetischem Gewande geworden. Indem alle Saiten angeschlagen werden, erhebt es sich über das Niveau des Individuellen und zeigt in einem großartigen Gesammtbilde die allgemeine Norm menschlichen Strebens und Handelns. Darum ist dem, der die Göttliche Komödie mit liebevollem Sichversenken liest und in sich aufnimmt, das Ganze wie eignes inneres Erleben und findet in ihm einen mächtigen Widerhall.

Die Einkleidung ist die Form einer Vision, in welcher der Dichter eine Wanderung durch die drei Reiche der Hölle, des Fegefeuers und des Paradieses macht. Auf diese Vision ist am Schlusse

1) Vgl. zu Hölle 8, 1.

des 'Neuen Lebens' hingedeutet und wir haben keinen Grund, in ihr eine bloße poetische Fiction zu sehen. Das ganze Zeitalter und Dantes Geist insbesondere, wie die Darstellung der ganzen Vita nuova zeigt, neigte zu dergleichen hin. Wir besitzen eine Menge visionsartiger Werke aus dem Mittelalter, die die Anlage im Großen und Ganzen mit der Göttlichen Komödie theilen. Von allen ähnlichen Werken unterscheidet sich aber Dantes Dichtung durch die Plastik, mit welcher der architecktonische Aufbau des Ganzen durchgeführt ist.

Dante denkt sich die Erde als eine vom Meere umflossene Insel in kugelförmiger Gestalt. Sie zerfällt in zwei Hemisphären. Den Mittelpunkt der einen, von den Menschen bewohnten, bildet Jerusalem; die andere, unbewohnte, ist von Meer bedeckt, aus welchem im Mittelpunkt, also Jerusalem diametral gegenüber, der Berg der Reinigung emporragt, dessen Abhänge die Abtheilungen des Fegefeuers enthalten, während auf dem Gipfel das irdische Paradies liegt.

Die Hölle befindet sich, wie es der allgemeinen Vorstellung der Alten und des Mittelalters entspricht, im Innern der Erde. Sie hat die Form eines Trichters, dessen Spitze den Mittelpunkt der Erde bildet. Ihre Tiefe ist also gleich dem Erdradius; sie ist nur auf unserer Hemisphäre, nach oben geschlossen durch ein Gewölbe, dessen Mitte grade unter Jerusalem liegt. Dieser Trichter zerfällt in verschiedene kreisförmige Abtheilungen, deren oberste die größte Weite hat, während die folgenden nach dem Mittelpunkte hin sich verengen. Die oberen Abtheilungen nehmen die leichteren Sünden ein, die in größrer Zahl begangen werden, daher also auch einen größern Raum bedürfen; die unteren die schweren Verbrechen, welche verhältnißmäßig wenige Menschen begehen. Im Mittelpunkte hat Lucifer seinen Sitz, also der Ausgangspunkt und Urheber alles Bösen. Außerhalb der eigentlichen Hölle ist ein Vorraum, in welchem Diejenigen verweilen, die weder gut noch schlecht waren, weder Ehre noch Schande auf Erden erwarben, und die daher vom Himmel wie von der Hölle ausgeschlossen sind. Im ersten Kreise der Hölle sind die Seelen der tugendhaften Heiden, denen nur der christliche Glaube zur Vollkommenheit fehlte, und die Seelen ungetauft gestorbener Kinder. Im zweiten Kreise, mit welchem erst die Höllenstrafen beginnen, die Wollüstigen, im dritten die Schwelger, im vierten Verschwender und Geizige, im fünften Zornige und Trübsinnige; im sechsten, mit welchem die tiefere Hölle beginnt, die Ketzer, im siebenten die Gewaltthätigen, im achten die Betrüger, im neunten die Verräther. Mehrere Kreise zerfallen wieder in Unterabtheilungen, namentlich der siebente und achte. Vier Flüsse sind in der Hölle, der Acheron bildet die Grenze zwischen dem Vorraum und der eigentlichen Hölle; über ihn werden die Seelen von Charon gesetzt. Im

vierten Kreise fließt der Styx, im siebenten der Phlegethon, endlich im neunten der zu Eis gefrorene Cocyt.

Vom Mittelpunkt der Erde gelangt man durch einen schmalen Gang nach der entgegengesetzten Hemisphäre. Diese ist, wie bemerkt, von Wasser bedeckt, mit Ausnahme der Mitte, welche der Berg der Reinigung bildet. Ursprünglich hatte auch die andre Hemisphäre Land wie die unsrige. Aber beim Sturze Lucifers, der vom Himmel herab auf die andere Hemisphäre, gerade in deren Mittelpunkt, niederfuhr, umhüllte sich das Land vor Schrecken mit Wasser. Das durch Lucifers ins Centrum der Erde sich einbohrenden Leib verdrängte Erdreich bildete einerseits, hinter ihm herausgetrieben, den Berg der Reinigung, andererseits, auf unserer Hemisphäre nach der entgegengesetzten Richtung getrieben, den Berg der Versöhnung, auf welchem Christus starb.[1] Die beiden Berge liegen einander gerade gegenüber, und eine sie verbindende Linie geht genau durch den Mittelpunkt der Erde. Der Berg der Reinigung, nach oben sich verengend und oben abgeplattet, enthält an seinem Abhang sieben ringförmige Abtheilungen, in welchen die sieben Todsünden gebüßt werden. Auch hier ist ein Vorraum, der die Seelen derjenigen umfaßt, die ihre Reue hinausgeschoben haben, und in welchem dieselben verschieden lange verweilen müssen. Die sieben Stufen bilden folgende Sünden, die auf ihnen gebüßt werden: Hochmuth, Neid, Zorn, sittliche Trägheit, Geiz, Schwelgerei, Wollust. Die Reihenfolge ist hier eine umgekehrte wie in der Hölle: in dieser wurde von den leichteren Sünden zu den schwereren, im Fegefeuer von den schwereren zu den leichteren vorgeschritten. Oben auf dem Gipfel des Berges ist das irdische Paradies, welches Gott den ersten Menschen als Wohnsitz angewiesen hatte, aus welchem sie aber nach kurzem Aufenthalte durch den Sündenfall vertrieben wurden. Hier fließt der Quell Lethe, der Vergessenheit der Sünden bewirkt, und der Quell Eunoë, der die Erinnerung der guten Thaten erweckt.

Das Paradies besteht aus den sieben nach der Anschauung des ptolemäischen Systems die Erde umkreisenden Planeten, zu denen auch die Sonne gerechnet wird. In dem ersten, dem Monde, der von der Erde noch durch eine Feuersphäre getrennt ist,[2] weilen Diejenigen, welche ihr Gelübde unvollkommen erfüllt haben; im zweiten, dem Mercur, Diejenigen, die allerdings nach Tugend, aber um Ruhm und Ehre zu erlangen, stritten; im dritten, der Venus, Die, welche der Tugend, aber auch der Liebe dienten; im vierten, der Sonne, sind geistliche Lehrer; im fünften, dem Mars, die Kämpfer für den Glauben; im sechsten, dem Jupiter, die Gerechten; im siebenten, dem Saturn, die Asceten und Einsiedler. Jeder folgende

1) Vgl. Hölle 34, 106 ff. 2) Vgl. Paradies 1, Anm. 13.

Himmel ist in dem Maße, als er sich von der Erde entfernt, immer größer und weiter und seine Bewegung um die Erde immer schneller. Als achter Kreis schließt sich der Fixsternhimmel an, in welchem die Apostel, und Adam, der erste Mensch, weilen. Der neunte ist der Krystallhimmel, das Primum mobile; von ihm geht die Bewegung der von ihm umschlossenen acht Himmel aus, er selbst empfängt seine Bewegung von Gott unmittelbar. Hier haben die Chöre der Engel ihre Stätte, die als leitende Intelligenzen ihre Wirkung auf die unteren Sphären ausüben. Endlich in dem äußersten Himmel, welcher außerhalb der Grenzen des Raumes liegt, dem Empyreum, ist der Sitz Gottes selbst und zugleich der Aufenthalt aller Seligen, die nur vorübergehend auch in den unteren Himmeln weilen, je nach dem verschiedenen Grade von Seligkeit und Gottanschauen, den sie genießen.

Die drei Reiche, die der Dichter durchwandert, sind von Gestalten alter und neuer Zeit belebt und erfüllt. In wunderbarer Mischung geht hier antike Mythologie und Christliches neben einander her. Aber durchweg sind es bedeutsame Gestalten, weil, wie der Dichter selbst sagt, nur die bedeutenden Beispiele Eindruck auf den Hörer machen.[1]

Die Strafen der Hölle und die Bußen des Fegefeuers stehen bei Dante in einem sinnreichen Verhältniß zu den Sünden, für welche sie erlitten werden. So wälzen die Verschwender und Geizigen schwere Lasten, aber in entgegengesetzter Richtung; die Tyrannen waten in einem Blutstrome; die Selbstmörder, die durch ihre Schuld den Besitz des eignen Leibes verscherzt, sich 'entleibt' haben, sind in Sträucher und Bäume verwandelt und werden auch beim jüngsten Gericht nicht in den Besitz des Leibes gelangen; die Schmeichler stecken im Menschenkothe; das Gesicht der Wahrsager ist, weil sie in unbefugter Weise vorausschauten, nach hinten verdreht; die Heuchler müssen schwere Kutten von Blei tragen, die von außen wie Gold erglänzen. Im Fegefeuer werden die Hochmüthigen von schweren Lasten zur Erde gebeugt; den Neidischen und Schelsehenden ist mit einem eisernen Drahtgitter das Auge verschlossen; die Zornigen gehen in einer dicken Rauchatmosphäre einher; die Trägen sind gezwungen zu laufen; die Schlemmer stehen hungernd vor einem mit Früchten beladenen Baume und dürstend vor einem Quelle; die Wollüstigen müssen durch Flammen hindurchgehen. Wenn auch nicht überall, wie in diesen angeführten Beispielen, die symbolische Beziehung zwischen Schuld und Strafe so ersichtlich und deutlich ist, so darf doch bei der systematischen Anlage des ganzen Werkes nicht daran gezweifelt werden, daß überall der Dichter eine solche Symbolik im Sinne gehabt habe.

1) Vgl. Paradies 17, 136 ff.

Die wohldurchdachte und berechnete Anlage des Werkes tritt wie in den genauen localen Angaben, so auch in den bestimmten Zeitangaben hervor. Die Wanderung ist in das Jahr 1300 gelegt, wahrscheinlich auf den 25. März, und dauert im Ganzen acht Tage. Am Morgen des 25. März verirrt sich Dante im Walde; am Abend des genannten Tages steigt er mit Virgil in die Hölle hinab. Den 26. März verbringt er in der Hölle, den 27. mit dem Emporsteigen vom Mittelpunkt der Erde bis zum Fuße des Reinigungsberges. Der 28. bis 30. März werden im Fegefeuer zugebracht, der 31. März im irdischen Paradiese. Der letzte Tag endlich geht mit dem Durchfliegen der einzelnen Sphären des Paradieses hin.

Zwei Führer geleiten den Wanderer. In dem dunklen Walde, in dem er sich verirrt hat,[1] tritt ihm Virgil entgegen und bietet sich ihm als Führer an. Zu ihm ist Beatrix, veranlaßt durch die erbarmende Liebe der Himmelskönigin Maria, und durch die erleuchtende Gnade, Lucia, von ihrem Sitze in der weißen Rose des Paradieses herabgestiegen, um dem verirrten Geliebten zu helfen, und hat ihn aufgefordert, die Führung zu übernehmen. Virgil geleitet den Dichter durch die Hölle und das Fegefeuer bis ins irdische Paradies. Dort verschwindet er in dem Augenblicke, wo Beatrix Dante sichtbar wird. Sie schwebt mit ihm, nachdem er entsündigt ist, durch den Himmel empor.

Daß Virgil zu so hoher Ehre bestimmt ist, von Beatrix zu Dantes Führer erwählt zu werden, hängt mit Dantes politischen Anschauungen aufs engste zusammen. Virgil ist der Dichter, der in seiner Aeneide den Begründer des Kaiserthums, Augustus, feiert und verherrlicht. Als Fortsetzung des altrömischen Kaiserthums aber betrachtete Dante in Uebereinstimmung mit der Auffassung des Mittelalters das römisch-deutsche Kaiserthum. Aber Virgil der Heide darf die Pforte des Paradieses nicht überschreiten; dort löst ihn daher Beatrix ab. Das Heidenthum reicht nicht über das Gebiet menschlicher Einsicht, die durch Virgil verkörpert ist; wo das Gebiet göttlicher Lehre beginnt, da bedarf es eines andern Führers.

Beatrix ist die erbarmende göttliche Liebe, die den Geliebten nicht verloren gehen läßt, deren Auge, auch nachdem sie ihm entrückt ist, ihn bewacht und die zu seiner Rettung herbeieilt, wo Gefahr ihm droht. Sie ist aber keineswegs eine bloße Abstraction, und wenn auch an einigen Stellen ihre Identifizirung mit der Wissenschaft von Gott, mit der Theologie, mit der reinen Lehre, nach der Vieldeutigkeit des Werkes, die Dante nach seinem eignen Ausdruck hineingelegt hat, nicht in Abrede gestellt werden kann, ist sie doch ihrer persönlichen Bedeutung und Beziehung zum

1) Hölle 1, 2.

Dichter keineswegs entkleidet. Sie ist eine in ihrer Art einzige Verbindung von Idee und Individualität. Diese Verbindung ist bereits im 'Neuen Leben' angebahnt. Schon hier finden wir in mehreren Gedichten Beatrix als diejenige bezeichnet, die durch Reinheit und Hoheit der Seele in Anderen, vor allen in ihm, dem Dichter, die Empfindung des bessern Selbst hervorruft. Schon auf Erden hat die Geliebte als ein vollendetes Abbild der vorweltlichen Erscheinung der Psyche die in ihm schlummernde Urseele geweckt. In noch weit höherem Grade nach ihrem Tode, als er nach der Verirrung zu der Verklärten zurückkehrt, von der er absichtlich so lange geschwiegen, bis der Proceß der Läuterung in ihm begonnen. Aber noch trübt das Bewußtsein früherer Schuld seine Seele, und darum legt er, ehe er das Paradies betritt, seine Beichte vor Beatrix ab. Sie ist die Besiegelung seiner innern Versöhnung mit Gott, nun erst taucht er in Lethes Fluth, nun erst ist er fähig, den Weg, der zum Anschauen Gottes führt, anzutreten. Für Dante hat Beatrice eine specifische und persönliche Bedeutung, da sie es war, die in ihm durch ihre Erscheinung das Göttliche zum Bewußtsein brachte. Sie bedeutet ihm daher die Gottheit, so weit sie in seiner Seele lebendig geworden. Aber nur für ihn, nicht für andere, kann sie Gott vertreten. Ihre von Licht umstrahlten Züge bleiben ihm stets deutlich, während er auf den höheren Stufen des Lichtes die Züge und Gestalten der Seeligen nicht unterscheiden kann und erst im Empyreum sein Auge auch diese Fähigkeit erlangt. Je klarer das Gottesbewußtsein in ihm wird, je mehr er Gott sich nähert, um so klarer und umstrahlter werden Beatricens Züge.

Die Allegorie, die durch das ganze Gedicht hindurch geht, lag tief in Dantes Natur und im Charakter des Mittelalters überhaupt. Aber die Allegorie hat hier ihr Höchstes geleistet, weil sie ein Bild des Lebens aus der Tiefe der Dichterseele stammend entrollt, weil sie getränkt ist mit warmem Lebensblute, erfüllt ist von dem edelsten Ringen eines gewaltigen Geistes. Und darum wirkt sie nicht kalt und frostig, wie sonst so oft die Allegorie thut, sondern erwärmend und erschütternd wie das Leben selbst. Denn nur die Dichtung, die der Pulsschlag des Lebens durchdringt, in der der Dichter sich ganz und voll gibt, nur sie kann wieder zum Menschenherzen reden und im Menschenherzen lebendig werden.

Inhalt.

Fünfter Gesang.

Sechster Gesang.

Siebenter Gesang.

Achter Gesang.

Neunter Gesang.

Zehnter Gesang.

Elfter Gesang.

Zwölfter Gesang.

Dreizehnter Gesang.

Vierzehnter Gesang.

Fünfzehnter Gesang.

Sechzehnter Gesang.

Siebzehnter Gesang.

Achtzehnter Gesang.

Neunzehnter Gesang.

Zwanzigster Gesang.

Einundzwanzigster Gesang.

Zweiundzwanzigster Gesang.

Dreiundzwanzigster Gesang.

Vierundzwanzigster Gesang.

Fünfundzwanzigster Gesang.

Sechsundzwanzigster Gesang.

Siebenundzwanzigster Gesang.

Achtundzwanzigster Gesang.

Neunundzwanzigster Gesang.

Dreißigster Gesang.

Einunddreißigster Gesang.

Zweiunddreißigster Gesang.

Dreiunddreißigster Gesang.

Vierunddreißigster Gesang.

Die Hölle.

Erster Gesang.

In einem Walde, in den er von Schlaf umfangen bei Nacht sich verirrt, erblickt der Dichter bei Tagesanbruch einen Hügel, den er zu besteigen beginnt, als drei Thiere, ein Panther, ein Löwe und eine Wölfin ihm entgegentreten. Dem voll Furcht Zurückeilenden begegnet Virgil, den er um Schutz, namentlich gegen die Wölfin, anruft. Virgil theilt ihm mit, daß er einen andern Weg einschlagen müsse, da die Wölfin Jeden hemme und erst später durch einen Windhund ihr Ende finden werde; er bietet sich zum Führer durch Hölle und Fegefeuer an; durch das Paradies werde eine andere Seele ihn geleiten. So brechen sie auf.

Ich fand auf unsers Lebensweges Mitte[1]
In eines Waldes Dunkel mich verschlagen,[2]
Weil sich vom rechten Pfad verirrt die Schritte.

Ach, wie so schwer und hart ist es zu sagen,
Wie wild der Wald war, wie so rauh und dicht;
6 Schon die Erinnrung weckt mir neues Zagen.[3]

Der Tod sogar ist wohl viel herber nicht;
Doch eh ihr hört, welch Heil ich dort gefunden,
Geb' ich von Andrem was ich sah Bericht.

Mich hielt so ganz des Schlafes Macht gebunden,[4]
Daß ich nicht weiß, wie ich mocht' hin gelangen,
12 Zur Zeit, da mir der wahre Weg entschwunden.

1) Die Mitte des Lebens ist nach Psalm 90, 10 das 35. Jahr; dies erreichte der Dichter im J. 1300, in welches also die Vision fällt. 2) Der dunkle Wald bedeutet das an Irrthum reiche Leben; in besonderer Beziehung den wirren politischen Zustand Italiens zu Dantes Zeit. 3) Im Momente der Abfassung des Gedichtes war der Dichter den Irrthümern seiner Jugend enthoben; aber schon die Erinnerung an sie erfüllt ihn mit Verzagen. 4) Der Schlaf bedeutet die Verdüsterung des geistigen Lichtes, welche in Irrthum führt.

Ich kam an eines Hügels Fuß gegangen,[5]
Der an dem Ausgang jenes Thals gelegen,[6]
Das mir die Seel' erfüllt mit Furcht und Bangen.

Da schaut' ich aufwärts, und sah mir entgegen
Den Gipfel glühn von des Planeten Schein,[7]
18 Der Andre recht geleitet allerwegen.

Da schlief ein wenig mir das Bangen ein,
Das in des Herzens See mir fortgedauert
Die Nacht, die ich verlebt in solcher Pein.

Und wie, wer athemlos und angstdurchschauert
Entflohn des Meers Gefahren ans Gestad,
24 Zurückschaut nach der Fluth, die tückisch lauert,

So wandt' im Fliehn vom Ort, den ich betrat,
Mein Geist sich rückwärts, nach der Felsschlucht sehend,
Die lebend Keiner ließ, der ihr genaht.[8]

Nach kurzer Rast des Leibes weiter gehend,
Stieg ich den wüsten Abhang nun bergan,
30 Fest immer auf dem tiefern Fuße stehend.

Da kam, als noch die Steile kaum begann,
Bedeckt mit buntgeflecktem Fell die Glieder,
Behend und leicht ein Pantherthier heran.[9]

Das wich vor meinem Angesicht nicht wieder,
So daß ich hielt in meinem Wandern inne
36 Und oft an Rückkehr dacht' ins Thal hernieder.

Es war die Zeit am Morgenanbeginne,
Auf stieg die Sonn' und jener Sterne Helle,
Die sie begleiteten, als Gottes Minne

5) Der Hügel, als schöner Berg, als Ursach aller Wonnen (1, 77 f.) bezeichnet, ist die Tugend. 6) Am Ende der Waldschlucht. 7) Die Sonne, die im ptolemäischen Systeme noch als Planet galt. 8) Der sittliche Tod ist gemeint, den Verirrung und Sünde bringt. 9) Der Panther d. h. die Sinnenlust, die Wollust. Sie stellt sich dem nach Tugend strebenden Menschen in der Jugend zuerst entgegen.

Die schöne Welt schuf an der Zeiten Schwelle,[10]
So daß kein Unheil zu befürchten war
42 Von jenem Thiere mit dem bunten Felle

Zu solcher Stund' und süßer Zeit im Jahr;
Da ward mir neuer Grund zur Furcht gegeben,
Denn einen Löwen ward mein Blick gewahr.[11]

Erhabnen Hauptes schien er mir zu streben
Grad auf mich los in wildem Hungermuth,
48 So daß die Luft selbst schien vor ihm zu beben.

Und eine Wölfin, deren gierige Gluth
Und magres. Aeußre deutlich schien zu zeigen,
Daß Vielen Unheil schon bracht' ihre Wuth.[12]

Vor dieser fühlt' ich so den Muth sich neigen
In Furcht, die ihrem Anblick mir entsprossen,
54 Daß mir die Hoffnung schwand, zur Höh' zu steigen.

Wie Dem, der nach Gewinn strebt unverdrossen,
Wenn des Verlierens Zeit für ihn gekommen,
Hält all sein Denken Leid und Harm umschlossen,

So machte mich das Unthier bangbeklommen;
Vor seinem Nahn mußt' ich zurück mich ziehn,
60 Dem Orte zu, wo nie der Tag entglommen.

Als ich zur Tiefe niederstürzt' im Fliehn,
Sah ich vor meinen Augen Einen stehen,
Der stimmlos mir durch langes Schweigen schien.[13]

Kaum hatt' ich Diesen in der Wüst' ersehen,
Rief ich ihm zu: Hilf mir in meinem Leide,
66 Ob Mensch, ob Schatten du, hör' auf mein Flehen.

10) Der Morgen des 25. März, an welchem, der Tradition nach, Gott die Welt erschuf.
11) Der Löwe d. h. der Ehrgeiz, welcher noch verzehrender als die Sinnenlust wirkt.
12) Die Wölfin d. h. die Habsucht, das furchtbarste Laster; für Dantes Zeit besonders die Habsucht der Curie. 13) Das lange Schweigen bezieht sich auf die Vernachlässigung des Studiums Virgils im früheren Mittelalter.

'Nicht Mensch, ich war es,' gab er zum Bescheide.
'Lombarden waren Die, die mich erzeugten,
Aus Mantua entstammend alle beide.

Eh noch vor Caesar sich die Römer beugten,
Ward ich geboren,[14] sah Augustus' Thron,
72 Zur Zeit der Götter, jener trugerzeugten.

Ich war Poet und sang Anchises' Sohn,
Den frommen, der aus Troja's Fall entronnen,
Nachdem verbrannt das stolze Ilion.

Doch du willst rückwärts zu des Grauens Bronnen?
Warum nicht bleibt der schöne Berg dein Ziel,
78 Der Anfang ist und Ursach aller Wonnen?'

So bist du also, rief ich, der Virgil,
Der Quell, dem reich der Rede Strom entflossen!
Ich sprachs mit Scham, die meine Stirn befiel.

O Ehr' und Licht der andern Kunstgenossen,
Jetzt fromme mir der Fleiß und Liebesdrang,
84 Der deines Buchs Verständniß mir erschlossen.

Mein Meister du, du Vorbild meinem Sang,
Du bists allein, aus welchem ich entnommen
Den schönen Stil, der Ehre mir errang.[15]

Sieh da das Thier, das mir den Weg benommen;[16]
Ruhmvoller Weiser, sei vor ihm mein Hort,
90 Mir beben Puls und Adern angstbeklommen.

'Auf einem andern Wege mußt du fort,'
Sprach er, nachdem er weinen mich gesehen,
'Willst du entrinnen diesem wüsten Ort.

Denn dieses Thier, das Anlaß deinem Flehen,
Läßt keinen Andern ziehen seine Straße,
96 Hemmt ihn so lang', bis es um ihn geschehen,

14) Virgil war im J. 70 vor Chr. d. h. vor Cäsars Dictatur geboren. 15) Von Dantes Werken fallen vor das J. 1300 die Vita nuova und lyrische Gedichte. 16) Die Wölfin.

Und ist voll Tück' und Bosheit in dem Maße,
Daß seine schnöde Gier nie kann ermatten
Und nur sein Hunger wächst nach jedem Fraße.

Mit vielen Thieren wird sichs noch begatten,
Bis sich der edle Windhund wird erheben,[17]
102 Der unter Qual es stürzt ins Reich der Schatten.

Nicht Erz, nicht Erde wird ihm Nahrung geben,[18]
Ihn nähren Weisheit, Lieb' und Tugend nur,
Der zwischen beiden Feltro kommt zum Leben,[19]

Zum Heil für Welschlands tiefgebeugte Flur,
Für das die Maid Camilla mußt' erblassen,
108 Euryal, Turnus, Nisus Tod erfuhr.[20]

Er jagt es hin durch aller Städte Gassen,
Bis er es in die Hölle wird versenken,
Aus der zuerst der Neid es hat entlassen.

Zu deinem Besten ists, so muß ich denken,
Daß du mir folgst; ich will dein Führer sein
114 Und dich von hier durch ewige Räume lenken.

Dort wirst du hören der Verzweiflung Schrei'n,
Wirst alte Geister schau'n, die brünstig flehen
Um einen zweiten Tod in ihrer Pein.[21]

Wirst Andre dann in Feuergluthen sehen
Und doch zufrieden, weil zum seligen Chor,
120 Wann es auch sei, sie hoffen einzugehen.[22]

17) Nach allgemeiner Annahme Cangrande della Scala (mit Anspielung auf seinen Namen Can = Hund), Herr von Verona, bei dem Dante während seiner Verbannung sich theilweise aufhielt und von dem er große Erwartungen für Italiens Zukunft hegte. Im J. 1300 stand er erst im zehnten Jahre. 18) d. h. ein nicht länder- und geldgieriger Mann. 19) Zwischen Feltro in der Treviser Mark nnd Montefeltro in Romagna ist er geboren. 20) Gestalten aus Virgils Aeneide: Camilla, die streitbare Tochter des Volskerkönigs, Turnus, König der Rutuler, die in der Vertheidigung Latiums gegen Aeneas fielen; das Freundespaar Nisus und Euryalus, die im Kampfe für Aeneas, den neuen Herrn von Latium, starben. 21) Die Bewohner der Hölle, die sich, jedoch vergebens, nach dem 'zweiten Tode', dem Tode der Seele sehnen. 22) Die Seelen im Fegefeuer.

Willst du auch noch zu dessen Höh'n empor,[23]
Wird eine würdigere Seel' erscheinen,[24]
Der lass' ich dich, nachdem ich schied zuvor.

Denn der als Kaiser droben herrscht, läßt Keinen,
Den ich geführt, eingehn in seine Stadt,
126 Weil sein Gesetz ich nicht gemacht zum meinen.[25]

Er herrscht in aller Welt, doch Herrscherstatt
Und Hochsitz hat er dort sich auserseh'n:[26]
Wohl dem, den er dahin berufen hat.'

O Dichter, sprach ich drauf, vernimm mein Flehen!
Bei jenem Gotte, den du nicht erkannt!
132 Um diesem Leid und schlimmrem zu entgehen,[27]

Führ' an die Stätte mich, die du genannt,
So daß ich schauen möge Petri Pforte[28]
Und Jene, die zu ewiger Qual verbannt.[29]

Da brach er auf, ich folgt' ihm von dem Orte.

23) Zu den Höhen des seligen Chores d. h. zum Paradiese. 24) Beatrix, Dantes Jugendgeliebte. 25) Virgil als Heide kann den Dichter nicht ins Paradies begleiten; auch deshalb nicht, weil er nur die irdische Vernunft und Weisheit vertritt; die göttliche Weisheit, deren Vertreterin Beatrix ist, führt ihn deshalb dorthin. 26) Dort, im Paradiese, ist er unmittelbar gegenwärtig wirkend. 27) 'Diesem Leid' d. h. dem dunklen Walde und den ihn bedrängenden Thieren; 'und schlimmrem' d. h. den schlimmen Folgen, wenn er in die Gewalt jener Thiere geräth. 28) Petri Pforte ist im Fegefeuer (9, 76). 29) Die Höllenbewohner.

Zweiter Gesang.

Anruf der Musen. Dante spricht gegen Virgil seinen Zweifel aus, ob er befähigt zu der Wanderung sei; Aeneas und Paulus seien Ausnahmen, denen er sich nicht vergleichen dürfe. Virgil, um ihn zu ermuthigen, erzählt ihm den Anlaß seines Kommens: Beatrix, ihren Platz im Himmel verlassend, habe ihn aufgesucht und beauftragt Dante beizustehen, nachdem sie selbst durch Lucia, und diese durch ein edles Weib im Himmel auf die Gefahr des Freundes und die Nothwendigkeit der Hülfe aufmerksam gemacht worden. Dadurch ermuthigt schreitet Dante mit Virgil dem Eingang der Hölle zu.

Der Tag entschwand, Nachtdunkel brach herein,
Die Wesen alle, die auf Erden walten,
Enthebend ihren Müh'n; nur ich allein

Hielt mich bereit, die Drangsal auszuhalten
Des Mitleids und der Fahrt, die irrthumsfrei
6 Erinnerung nun möge hier entfalten.

O hoher Geist, o Musen, steht mir bei!
Erinnrung, die du schriebst was ich gesehen,
Jetzt zeige du, ob Adel in dir sei.

Du, sprach ich, der als Führer mit will gehen,
Erwäg', ob hinreicht meine Tüchtigkeit,
12 Eh du so Großes lässest mich bestehen.

Du sagst, daß Sylvius' Vater[1] in der Zeit
Des Erdenwallens, als ein Sinnenwesen,
Hinab zur Welt stieg der Unsterblichkeit.

Doch wenn des Bösen Feind[2] ihm hold gewesen,
Des hohen Zwecks gedenk, weil er gebar
18 Den edlen Stamm, zu hohem Ziel erlesen,

1) Aeneas; Virgil (Aeneide 6. Buch) läßt ihn als Lebenden in die Unterwelt hinabsteigen.
2) Wenn Gott in Anbetracht dessen, daß Aeneas der Begründer des römischen Reiches werden sollte, mit ihm eine Ausnahme machte.

So ist dies jedem tiefern Denker klar,
Weil er, um Rom und Roma's Reich zu gründen,
Im Empyreum[3] auserkoren war.

Denn Rom und Reich — um Wahrheit zu verkünden —
War zu dem heiligen Ort bestimmt schon lang,
24 Darauf des Petristuhles Säulen stünden.

Auf diesem durch dein Lied berühmten Gang
Hat Kenntniß alles dessen er empfangen,[4]
Was ihm den Sieg, dem Papst den Thron errang.

Ist das erwählte Rüstzeug eingegangen,[5]
So war's, um Kraft zu holen für den Glauben,
30 Durch den allein das Heil ist zu erlangen.

Doch wie käm' ich dahin? Wer wills erlauben,
Da ich Aeneas nicht, nicht Paulus bin,
Noch ich und Andre mich deß würdig glauben?

Drum, geb' ich mich dem Drang zu gehen hin,
So fürcht' ich sei's ein thörichtes Bestreben;
36 Besser als ich weiß das dein weiser Sinn.

Wie Einer, der Gewolltes aufgegeben,
Den Vorsatz ändert durch ein neu Erwägen
Und des Beginnens gänzlich sich begeben:

So ging es mir auf diesen dunklen Wegen,
Vom ersten Plan durch Denken abgewandt,
42 Den ich so rasch ergriff und so verwegen.

'Falls deine Rede richtig ich verstand,'
Ließ sich des Hohen Schatten drauf vernehmen,
'Hat deine Seele Feigheit übermannt,

3) So heißt der höchste Himmel, in welchem Gott selbst seinen Sitz hat. 4) Durch seinen Vater Anchises, der ihm die Schicksale Roms prophezeite. 5) Paulus, das 'Gefäß der Auserwählung' (Apostelgeschichte 9, 15), der in den Himmel verzückt wurde (2. Korinther 12, 2 ff.).

Die dergestalt den Mann vermag zu lähmen,
Daß er die ehrenvolle Bahn läßt sein,
48 Gleich wie ein Thier, das scheu vor falschen Schemen.

Ich will, um von der Furcht dich zu befrei'n,
Warum ich kam, was ich gehört, erzählen,
Dort wo zuerst ich mich erbarmte dein.

Ich weilte bei den unentschiednen Seelen,[6]
Da rief ein Weib[7] mich, selig und so schön,
54 Daß ich sie bat, nur gleich mir zu befehlen.

Ihr Auge strahlte wie an Himmelshöh'n
Die Sterne, dann mit Worten, langsam leisen,
Begann sie süß wie Engelklangs Getön:

"O Mantuanerseele, hoch zu preisen,
Deß Ruhm gedauert hat und dauern wird
60 In dieser Welt, so lange sie wird kreisen.

Mein Freund,[8] der nicht der Freund des Glückes, irrt
Am wüsten Hang,[9] weil Wahn im Weg ihn störte,
Daß er sich rückwärts wandt', in Furcht verwirrt.

Schon so verirrt ist, fürcht' ich, der Bethörte,
Daß ich zu spät zum Schutz mich aufgemacht,
66 Nach dem, was ich von ihm im Himmel hörte.

Auf denn! durch deiner edlen Rede Macht
Und alles was ihm nöthig zum Entrinnen,
Hilf ihm! auch mir wird Trost dadurch gebracht.

Ich bin Beatrix, die dich treibt von hinnen;
Zurück, woher ich komme, sehn' ich mich.
72 So reden hieß mich Lieb' und dies beginnen.

6) Im sogenannten Limbus, wo die Seelen der tugendhaften Heiden verweilen. 7) Beatrix. 8) Dante. 9) Vgl. 1, 29.

Steh' ich vor meinem Herrn, dann werd' ich dich
Oft rühmen ihm und denke dein mit Preise."
Sie schwieg damit, und drauf begann nun ich:

Herrin der Kraft,[10] durch die Natur und Weise
Des Menschen einzig alles überragen,
78 Um das des Mondes Himmel zieht die Kreise,[11]

Mich freut so sehr was du mir aufgetragen,
Daß selbst sofort gehorchen scheint zu spät;
Nicht brauchst du mehr mir deinen Wunsch zu sagen.

Doch sprich, wie kommt es, daß du nicht verschmäht
Herabzusteigen hier zu diesen Gründen
84 Vom lichten Raum, nach dem dein Sehnen steht?'

"Wenn du auch dieses", sprach sie, "willst ergründen,
Warum ich nicht gescheut hier einzudringen,
So will ich dirs in kurzen Worten künden.

Furcht hegen darf man nur vor solchen Dingen,
In denen eine Kraft wohnt, die uns schade,
90 Vor andern nicht, sie können Furcht nicht bringen.

Also geschaffen hat mich Gottes Gnade,
Daß euer Elend gar nicht mich berührt
Und nichts mich anficht in dem Flammenbade.[12]

Ein edles Weib[13] im Himmel hat gerührt
Dies Irrsal so, zu dem du wirst entsendet,[14]
96 Daß Gottes harter Spruch bleibt unvollführt,

Und zu Lucia[15] flehend hingewendet,
Sprach sie: «Dein Treuer, jetzt bedarf er deiner;
Dem Schutzbefohlnen sei dein Schutz gespendet.»

10) Der Tugend, die allein die menschliche Natur über alle andern Geschöpfe erhebt. 11) Alles, was auf der Erde ist, die von der Bahn des Mondes eingeschlossen ist. 12) Flammen sind in dem Limbus noch nicht, sondern erst in den tiefern Höllenkreisen. Sie kann ungefährdet durch alle Höllenkreise gehen. 13) Die Jungfrau Maria. 14) Die Verirrung Dantes, zu dem Virgil entsandt wird. 15) Lucia, 'die leuchtende', die Patronin der Augenkranken. Dante soll sie besonders verehrt haben, und heißt daher ihr Treuer. Hier allegorisch: die erleuchtende Gnade. Vgl. Fegefeuer 9, 55. Paradies 32, 137.

Und sie, der Härte Feindin, milde seiner
Gedenk, kam zu dem Orte, wo ich war,
102 Wo bei der greisen Rahel Sitz war meiner.[16]

Sie sprach: «Beatrix, Gottes Preis fürwahr,
Was hilfst du nicht dem Manne, der aus Liebe
Zu dir vermied des niedern Pöbels Schar,

Als wenn dein Ohr taub seinen Klagen bliebe?
Siehst du den Tod nicht, der im Strome dort[17]
108 Ihm härter droht, als wenn im Meer er triebe?»

So schnell eilt Niemand, Schaden fliehend, fort
Zu dem, was ihm zum Vortheil möge frommen,
Als ich, da ich vernommen dieses Wort.

Von meinem seligen Sitz bin ich gekommen,
Weil deiner würdigen Rede Kraft ich kannte,
114 Die dich und jeden ehrt, der sie vernommen."[18]

Nachdem sie dies zu mir gesprochen, wandte
Sie ihre Strahlenaugen, voll von Zähren,
Wodurch ich nur noch mehr zu eilen brannte.

So komm' ich denn zu dir auf ihr Begehren,
Dich vor dem Thier zu retten, dem's gelang,
120 Dir graden Weg zum schönen Berg zu wehren.[19]

Was ist es nun? was säumest du noch lang?
Wie hegt dein Herz so wenig Selbstvertrauen,
Warum nicht Muth und kühnen Thatendrang?

Da drei so hochgebenedeite Frauen
Im Himmel sorgen, daß du kommst ans Ziel,
126 Und dich mein Wort so hohes Heil läßt schauen?'

16) Beatrix sitzt (Paradies 32, 9) neben Rahel, dem Bilde des beschaulichen Lebens. 17) Das stürmereiche Menschenleben gleicht einem Strom, der noch gefahrvoller als das Meer ist. 18) Jeden, der dem Studium deiner Werke sich hingibt. 19) Vor der Wölfin; vgl. 1, 58 ff.

Wie Blumen, die ein nächtiger Reif befiel,
Gesenkt sich schließen, dann im Strahl der Sonnen
Aufrichten und erschließen Kelch und Stiel:

So fühlt' ich, dem fast alle Kraft zerronnen,
Im Herzen Zutraun neu und wundersam,
132 Und sprach wie Der, der frischen Muth gewonnen:

Sie Gnädige, die mir zu Hülfe kam!
Dank auch dir, Gütiger, der sich folgsam zeigt
Dem Wahrheitswort, das er von ihr vernahm.

Du hast in Sehnsucht mir das Herz geneigt
Gemacht durch deine Rede zu dem Gange,
138 Daß neu empor der erste Vorsatz steigt.

Drum auf! wir zwei, erfüllt von gleichem Drange,
Mein Führer du, mein Herr und Meister du!
Ich sprachs zu ihm und schritt auf waldigem Hange,

Von ihm geführt, dem düstern Eingang zu.

Dritter Gesang.

Dante und Virgil kommen an das Thor der Hölle und treten ein. Seufzen und Klagen tönt ihnen entgegen. Hier sind die Thatenlosen, die weder Ehre noch Schande auf Erden erworben, und daher von Himmel wie Hölle ausgeschlossen sind. Sie ziehen nackt einer Fahne nach, von Wespen und Bremsen blutig gestochen. Die Dichter gelangen zum Acheron, wo Charon die Seelen übersetzt. Er will Dante als Lebenden zurückweisen, beruhigt sich aber bei Virgils Mittheilung, daß höh'rer Wille es so wolle. Zahllose Scharen von Seelen drängen sich an das Ufer. Plötzlich erbebt das Gefilde, es blitzt und stürmt, Dante sinkt bewußtlos hin.

'Durch mich gehts ein zur Stadt der Qualerkornen,
Durch mich gehts ein zum Ort der ewigen Trauer,
Durch mich gehts ein zum Volke der Verlornen.

Gerechtigkeit trieb meinen hoh'n Erbauer,
Es schuf Allweisheit, sich zu offenbaren,
6 Allmacht und erste Liebe meine Mauer.[1]

Die Dinge, die vor mir erschaffen,[2] waren
Von ewiger Art, und ewig währ' auch ich:
Laßt, die ihr eingeht, alles Hoffen fahren.'

In dunkler Farbe wies geschrieben sich
Mir dieser Spruch am Giebel einer Pforte.
12 Herr, sprach ich, schwer dünkt sein Verständniß mich.

Er, der Erfahrne, sprach zu mir die Worte:
'Hier ziemts, daß jeder Zweifel sei verbannt,
Und jeder Kleinmuth sterb' an diesem Orte.

Wir sind zur Stelle, die ich dir genannt,
Wo du das jammervolle Volk wirst schauen,
18 Dem der Erkenntniß hohes Gut entschwand.'[3]

1) Allmacht, Allweisheit und Alliebe als Symbol der Dreieinigkeit, des Vaters, des Sohnes und des heiligen Geistes. 2) Die Engel sind gemeint. 3) Das das Anschauen Gottes verloren hat.

Er faßte meine Hand, indeß Vertrauen
Bei seiner heitern Miene neu mir schwoll;
Dann führt' er mich in der Mysterien Grauen.

Geseufz' und Klagen, lauter Wehruf scholl
Hier durch die Luft, die keine Stern' erhellten,
24 Daß mir zuerst ein Thränenstrom entquoll.

Verschiedne Sprachen, greuelvolles Schelten,
Schmerzvolle Worte, Töne zornentbrannt,
Faustschläge, rauh' und tiefe Stimmen gellten,

Wodurch ein ständig Brausen denn entstand,
Das durch die ewig dunklen Lüfte kreist,
30 Wie bei des Wirbels Wehen thut der Sand.

Ich, dem Entsetzen einnahm Haupt und Geist,
Sprach: Was, o Meister, hat sich hier erhoben?
Welch Volk ist dies, das so der Schmerz zerreißt?

Und er zu mir: 'Dies jammervolle Toben
Rührt her von jener traurigen Schar Gebahren,
36 Die weder Lob noch Schand' erwarb dort oben.[4]

Sie sind gesellt zu den nichtswürdigen Scharen
Der Engel, die getreu nicht ihrem Gotte
Noch wider ihn, nein! unentschieden waren.[5]

Der Himmel stößt sie aus, die ihm zum Spotte
Gereicht, der Hölle Schlund empfängt sie nicht,
42 Weil Ruhm sie brächten der Verdammten Rotte.'[6]

Drauf sprach ich: Welches Schmerzes schwer Gewicht
Weckt solche Klagen, die ins Herz mir schneiden?
Und er: 'Davon geb' ich dir kurz Bericht.

4) Die Thatenlosen, Indifferenten. 5) Die bei der Empörung Lucifers gegen Gott keine Partei nahmen. 6) Die Verdammten würden sich rühmen können, doch noch mehr werth zu sein als diese, die gar nichts thaten.

Nicht Todeshoffnung mildert ihre Leiden;
Ihr blindes Leben, trüb und immer trüber,
48 Macht, daß sie jedes andre Loos beneiden.

Es bleibt kein Ruhm der Welt von ihnen über,
Die so die Gnade wie das Recht verschmäht.
Nichts mehr von ihnen! schau und geh vorüber!'

Ich blickte hin und sah, im Kreis gedreht,
Dort eine Fahne, so schnell umgeschwungen,
54 Daß sie zur Rast sich, scheint es, nie versteht.

Dahinter kam ein Völkerzug gedrungen,
So endlos lang, ich hätte nie geglaubt,
Daß so viel Menschen schon der Tod verschlungen.

Nachdem erkannt ich dies und jenes Haupt,
Sah ich den Schatten Deß, der feig aus Zagen
60 Auf Großes zu verzichten sich erlaubt.[7]

Nun wußt' ich klar und konnt' es selbst mir sagen,
Dies sei der schmachbeladnen Seelen Schar,
Die Gott und seinen Feinden mißbehagen.

Das Jammervolk, das niemals lebend war,
War nackend und von Wespen rings umflogen
66 Und Bremsen, die's zerstachen ganz und gar.

Davon war ihr Gesicht mit Blut durchzogen,
Das thränenuntermischt am dunklen Grund
Von eklen Würmern dann ward aufgesogen.

Als weiter ich den Blick entsandt im Rund,
Sah ich an eines großen Stroms Gestade
72 Ein Volk und sprach: Nun, Meister, thu mir kund,

7) Papst Coelestin V, der, 1294 gewählt, fünf Monate nachher, durch den Cardinal Benedikt Caetani beredet, abdankte, worauf Benedikt als Bonifaz VIII Papst wurde. Dante tadelt seine Abdankung besonders deswegen, weil dadurch der Mann auf den päpstlichen Stuhl kam, dem der Dichter sein und Italiens Unglück hauptsächlich zuschreibt.

Wer diese sind, und warum sie gerade
Zur Ueberfahrt, so viel ich seh' davon
Beim Dämmerlicht, so hastig ziehn die Pfade?

Und er zu mir: 'All dies erfährst du schon,
Wenn uns der Weg zum Ruhepunkt getragen
78 Am trauervollen Rand des Acheron.'

Zu Boden nun aus Scham den Blick geschlagen,
Besorgt daß ihm mein Reden lästig wär',
Enthielt ich bis zum Fluß mich weitrer Fragen.

Und sieh! es kam ein Greis zu Schiff daher,[8]
Grad auf uns los, mit altersbleichen Haaren.
84 'Weh euch, verruchte Seelen!' wettert' er.

'Hofft nie das Himmelslicht mehr zu gewahren;
Ich komm' euch an das andere Gestad,
In ewige Nacht, in Hitz' und Frost zu fahren.

Du Seele da, die lebend uns genaht,[9]
Hinweg von diesen, die dem Tod erlegen!'
90 Dann, als er sah, daß ich nicht rückwärts trat:

'Durch andre Häfen und auf andern Wegen,
Nicht hier kommst du zur Ueberfahrt', so schreit er;
'Dich trägt ein Boot, das leichter zu bewegen.'[10]

'Sei ruhig, Charon', so sprach mein Begleiter;
'So will mans droben, wo ein jedes Wollen
96 Zugleich ein Können: frage drum nicht weiter.'

Da ward es ruhig in dem haarevollen
Gesicht des Fährmanns in dem Reich der Schatten,
Dem Feuerräder um die Augen rollen.

8) Charon, der Fährmann der Hölle. 9) Er redet Dante an. Nachahmung von Virgils Aeneide 6, 387 ff. 10) Das Todtenschiff kann einen Lebenden nicht tragen. Zugleich weist er auf das (Fegefeuer 2, 42) von dem Engel gelenkte Boot hin.

Doch jener Seelen Schar, der nackten, matten,
Entfärbte sich, es knirschte Zahn auf Zahn,
102 Als sie das grause Wort vernommen hatten.

Sie fluchten Gott und Eltern wild im Wahn,
Der Menschenbrut, dem Ort, der Zeit, dem Samen
Ihrer Geburt, draus Ursprung sie empfahn.

Worauf sie insgesammt den Rückzug nahmen
Mit lauten Klagen zu dem bösen Strande,
108 Der Aller harrt, die lästern Gottes Namen.

Charon der Dämon, mit dem Feuerbrande
Der Augen winkend, treibt mit Ruderstoß
Zusammen all die Säumigen am Lande.

Wie sich im Herbst vom Ast die Blätter los
Eins nach dem andern reißen, bis sie alle
114 Zu seinen Füßen ruhn im Erdenschoß:

So stürzt sich, Mann für Mann, in jähem Falle
Vom Ufer Adams böse Brut zum Bord,
Wie Vögel treibt der Lockruf in die Falle.

So ging es übers düstre Wasser fort,
Und eh sie jenseits noch gelangt zum Strande,
120 Häuft neue Schar sich am diesseitigen Ort.

'Sohn', sprach der Meister mild, 'all die zum Rande
Des Grabes kamen unter Gottes Zorn,
Sind hier versammelt aus jedwedem Lande.

Zur Ueberfahrt drängt Jeder sich nach vorn,
Die Furcht verkehrt sich ihnen in Verlangen,
126 Weil göttliche Gerechtigkeit ihr Sporn.[11]

11) Damit beantwortet Virgil Dantes Frage V. 73 ff.

Kein guter Geist ist je den Weg gegangen,
Und drum begreifst du auch, warum so wild
Mit Scheltewörten Charon dich empfangen.'

Er sprach es, und das düstere Gefild
Erbebte so, daß Angstschweiß noch zur Stunde
132 Mich badet, taucht mir auf dies Schreckensbild.

Ein Windstoß fuhr aus dem bethränten Grunde,
Aus dem sich nun ein rothes Licht entrang.[12]
Darob entschwand mir meines Daseins Kunde,

Und ich fiel hin wie wen der Schlaf bezwang.

12) Es ist an etwas wie ein Erdbeben zu denken, das Dante in Ohnmacht versetzt. Dante hat absichtlich unklar gelassen, wie er, der Lebende, in das Todtenreich hinüberkommt.

Vierter Gesang.

Erwacht sieht sich Dante jenseit des Acheron im Höllenvorhof, wo man keine Klagen, nur Seufzer vernimmt. Hier weilen die tugendhaften Heiden und die ungetauft gestorbenen Christenkinder. Virgil berichtet auf Dantes Frage, daß viele Seelen von Christus diesem Vorhof entführt worden seien. In einem abgesonderten Kreise befinden sich die Dichter Homer, Horaz, Ovid und Lucan, die Virgil begrüßen und Dante in ihre Mitte aufnehmen. Sie gehen einem Feuer zu und gelangen zu einem von sieben Mauern umfangenen Schlosse, in dessen Mitte auf grüner Aue die Seelen edler Männer und Frauen, Philosophen, Naturforscher sich aufhalten. Virgil und Dante setzen dann ihren Weg allein fort.

Den tiefen Schlaf im Haupt brach mir mit Krachen
Ein Donner, und ich fuhr empor wie Der,
Den man gewaltsam nöthigt zum Erwachen.

Mein ausgeruhtes Auge schweift' umher;
Grad aufgerichtet, blickt' ich in die Runde,
6 Die Stätte zu erspähn, an der ich wär'.

Und ich erfand mich an dem jähen Schlunde
Des schmerzenvollen Thales,[1] dessen Kluft
Endloser Klagen Donner birgt im Grunde.

Tief war es, dunkel, nebelvoll die Luft,
Und unterscheiden konnt' ich dort nichts weiter,
12 Wie forschend auch der Blick drang in die Gruft.

Und todtenbleich begann nun mein Geleiter:
'So mög' uns denn die blinde Welt umfangen;
Ich sei der erste, folge du als zweiter.'

Und ich, dem sein Erbleichen nicht entgangen,
Sprach: Wie komm' ich hinab, wenn du willst zagen,
18 Der du mein Trost in meines Zweifels Bangen?

1) Die Hölle im Ganzen ist hier gemeint.

Und er zu mir: ‘Das jammervolle Klagen
Des Volks da drunten malt auf mein Gesicht
Des Mitleids Farbe; nimm es nicht für Zagen.

Auf! säumen läßt der lange Weg uns nicht.’
So trat er ein, so sah ich mich gekommen
24 Zum ersten Kreise, der den Schlund umflicht.[2]

Dorther entstieg, so viel mein Ohr vernommen,
Kein Klageruf, es bebte nur wie Weiden
Die ewige Luft von Seufzern bangbeklommen.[3]

Und dieses kam von marterlosem Leiden,
Das viele große, ungezählte Scharen
30 Von Kindern,[4] Fraun und Männern dort erleiden.

Der Meister sprach: ‘Und willst du nicht erfahren,
Was dies für Geister, die du schaust allhie?[5]
Laß, eh du fortgehst, mich dirs offenbaren.

Nicht Sünder sind sie; doch Verdienst kann nie
Der Taufe Mangel zum Ersatze dienen,
36 Denn deines Glaubens Pforte ja ist sie.

Sie lebten, eh das Christenthum erschienen,
Drum dienten Gott nicht würdig ihre Seelen;[6]
Und auch ich selbst bin einer unter ihnen.[7]

Um diesen Mangel, nicht um andres Fehlen
Sind wir verdammt in solch ein leidvoll Leben,
42 Daß hoffnungslos wir uns in Sehnsucht quälen.’

Als ich das hörte, fühlt’ ich schmerzlich beben
Mein Herz, weil Seelen höchsten Werthes ich
Gewahrt’ in diesem Höllenvorhof schweben.

2) Die Höllenkreise bilden einen nach unten gehenden sich verengenden Trichter. Jeder folgende Kreis liegt tiefer als der vorausgehende; je zwei sind durch einen Felsenhang geschieden. 3) Es ist der Aufenthalt der tugendhaften Heiden. 4) Die Kinder christlicher Eltern, wenn sie vor der Taufe starben, sind ebenfalls in diesem Kreise. 5) Dante wagt nicht zu fragen; vgl. 3, 80. 6) Nur die an den verheißenen Christus glaubten, gelangten zur Seligkeit, auch wenn sie vor Christo lebten; vgl. Paradies 20, 122. 32, 22. 7) Virgil starb 19 Jahre vor Christi Geburt.

Sprich, o mein Meister, mein Gebieter, sprich,
Begann ich, um Gewißheit zu gewinnen
48 Des Glaubens, vor dem jeder Irrthum wich:

Half Keinem eigenes Verdienst von hinnen
Noch fremdes, daß er kam ins selige Land?
Und er, durchschauend mein geheimes Sinnen,[8]

Versetzt: 'Ich war noch neu in diesem Stand,[9]
Da ist ein Mächtiger hereingekommen,
54 Dem um die Stirn des Sieges Kranz sich wand.

Den ersten Vater hat er mitgenommen,[10]
Und Abel, seinen Sohn, und Noahs Schatten,
Und Moses, des Gesetzes Hort, den frommen,

David und Abram, Joseph, Rahels Gatten,[11]
Sie selbst, die langumworbne,[12] und die Schar
60 Der Söhne, die durch ihn das Dasein hatten:

Sie macht' er selig und viel' andre gar,
Und wissen sollst du, daß vor ihnen keine
Menschliche Seele je erlöset war.'

Wir standen still, indeß er sprach, nicht eine
Minut' im Hain, den rüstig wir durchschnitten,
66 Ich mein' in der gedrängten Geister Haine.

Wir hatten wenig erst des Wegs durchschritten
Vom Gipfel,[13] als ich Feuer strahlen sah
In dieser finstern Hemisphäre Mitten.

Wir waren zwar dem Ort nicht völlig nah,
Doch nicht so fern, daß nicht zu sehen wäre,
72 Nur auserkorne Seelen weilten da.

8) Dante hat Christi Höllenfahrt im Sinne bei dem 'fremden' Verdienst (V. 50). 9) Christi Höllenfahrt war 52 Jahre nach Virgils Tode. 10) Adam. 11) Jacob. 12) Indem Jacob vierzehn Jahre um sie freite. 13) Vom Gipfel des Abhanges, der den ersten Kreis von der Vorhölle trennt.

Du, aller Künst' und Wissenschaften Ehre,
Wer sind denn diese, die solch Ansehn haben,
Daß sie getrennt hält von der Andern Heere?

Und er zu mir: 'Der Name hoch erhaben,
Der sie noch droben schmückt in deinem Leben,[14]
78 Schafft ihnen dieses Vorzugs Gnadengaben.'

Da hört' ich eine Stimme sich erheben:
'Laßt uns dem hohen Dichter[15] Ehr' erzeigen
Sein Schatten kehrt, der sich hinwegbegeben.'

Als diese Stimme dann versank in Schweigen,
Sah ich heran vier hehre Schatten schreiten,
84 Ihr Antlitz schien nicht Lust noch Schmerz zu zeigen.

Da sprach der gute Meister mir zur Seiten:
'Sieh Diesen, in der Hand das Schwert,[16] voran
Den Dreien gehn, als Herrscher sie zu leiten.

Du siehst Homer, den Dichterfürsten, nahn,
Sodann Horaz, den Dichter der Satiren,
90 Dann kommt Ovid, als letzter folgt Lucan.

Weil sie wie ich den gleichen Namen führen,
Der mir ertheilt von jener Stimme war,[17]
Thun sie mir Ehr' an und thun nach Gebühren.'

So stand vereint die schöne Jüngerschar
Des Meisters im erhabensten Gesange,[18]
96 Der ob den andern schwebt gleich wie ein Aar.

Sie sprachen mit einander, doch nicht lange,
Worauf sie grüßend mich willkommen hießen,
Und lächelnd stand mein Meister beim Empfange.

14) Der Nachruhm, den sie sich erworben haben. 15) Virgil, der diesen Kreis auf Beatricens Anregung verlassen hatte. 16) Das Schwert trägt Homer als Sänger der Iliade, des eigentlichen Heldenliedes. 17) Den Dichternamen, mit welchem jene Stimme (V. 80) Virgil bezeichnet hatte. 18) Auch hier ist Homer gemeint.

Mehr Ehre ließen sie mich noch genießen,
Vergönnend, ihrer Schar mich als Geselle,
102 Als sechster solchen Geistern anzuschließen.

So schritten wir nun vor bis zu der Helle[19]
Und sprachen was ich hier verschweigen muß,
Weil dort davon zu reden war die Stelle.

Wir nahten eines edlen Schlosses Fuß,
Von hohen Mauern siebenfach umfangen[20]
108 Und rings geschirmt durch einen schönen Fluß.

Der ward von uns wie trocken Land durchgangen,
Durch sieben Thore dann gings weiter fort
Zu einer Au in grünem Frühlingsprangen.[21]

Ernstblickend ruhige Leute waren dort,
Mit hoher Würd' in allen ihren Mienen;
114 Sanft war ihr Ton, doch selten klang ihr Wort.

Wir wählten einen Platz, nicht fern von ihnen,
Wo freien Blick wir über alle hatten,
Hoch, hell und offen, wie sie da erschienen.

Uns gegenüber auf den grünen Matten
(Noch rühm' ich mich, daß dies mir ward erschlossen)
120 Wies mir mein Führer all die großen Schatten.

Ich sah Elektra[22] dort mit viel Genossen,
Erkannte Hektor und Aeneas, sah
Caesarn, deß Falkenaugen Blitze schossen.

Camilla war, Penthesilea da,[23]
Zur andern Seite sah ich Fürst Latinen
126 Bei seiner Tochter, bei Lavinia.[24]

19) Zu dem in V. 68 erwähnten Feuer. 20) Die sieben Mauern sind wohl sieben Tugenden, die auch der Heide ohne den christlichen Glauben üben kann. Nach Andern die sieben freien Künste. 21) Die Aue liegt inmitten des Schlosses. 22) Elektra, Tochter des Atlas, Mutter des Dardanus, des Stammvaters von Troja. 23) Penthesilea, die Amazonenkönigin, kämpfte und fiel für Troja; über Camilla vgl. 1, 107. 24) Lavinia, die Gemahlin des Aeneas.

Ich sah den Brutus, der vertrieb Tarquinen,[25]
Lucrezia, Julia, Martia, edle Frauen,
Cornelia auch,[26] und abseits Saladinen.[27]

Als ich ein wenig höher hob die Brauen,
Konnt' ich den Meister Aller, die da weise,[28]
132 Umringt von Philosophenschülern schauen;

Vereint sie all' in seinem Ruhm und Preise.
Hier sah ich Plato, sah den Sokrates,
Am nächsten sie vor andern ihm im Kreise;

Sah Diogenen und Empedokles,
Sah, dem die Welt ein Zufall, Demokriten,[29]
138 Den Pflanzenforscher Dioskorides,[30]

Zeno, Averroës, des Stagiriten
Erklärer,[31] Orpheus,[32] Anaxagoras,
Sah Ptolemäus, Linus, Herakliten,

Thales, Eukliden, der die Flächen maß,
Sah Avicenna,[33] Hippokrat, Galenen,
144 Sah Tullius und die strenge Seneca's.

Eingehend sprechen kann ich nicht von Jenen;
Des Stoffes Größe heißt so kurz mich sein,
Daß oft mein Wort nicht nachkommt dem Geschehnen.

Die Dichtersechszahl schmilzt auf zwei nun ein:
Mich führt auf anderm Pfad mein weiser Leiter
150 Aus stiller Luft in bebende hinein,

Und wo kein Schimmer hindringt, schritt ich weiter.

25) Der ältere Brutus, der den Tarquinius Superbus stürzte. 26) Julia, Caesars Tochter, Pompejus' Gemahlin; Martia, Catos Frau (vgl. Fegefeuer 1, 79); Cornelia, die Mutter der Gracchen. 27) Saladin, der einzige orientalische Fürst, dem Dante diese wohlverdiente Auszeichnung einräumt. 28) Aristoteles, den Dante daher meist schlechthin 'den Philosophen' nennt. 29) Weil man annahm, Demokrit habe sich die Welt aus zufällig zusammentreffenden Atomen entstanden gedacht. 30) Er schrieb über die Eigenschaften der Pflanzen und Steine. 31) Der Araber Averroës, der berühmteste mittelalterliche Commentator des Aristoteles, des Stagiriten (aus Stagira). 32) Orpheus und Linus, sein Lehrer, die Begründer der orphischen Weisheit. 33) Ein berühmter arabischer Arzt und Naturforscher.

Fünfter Gesang.

Zweiter Kreis der Hölle. Am Eingang steht Minos und bestimmt durch die Zahl der Umschlingungen mit seinem Schweife die Abtheilung, in die jede ihm ihre Schuld beichtende Seele gehört. Er weist Dante zurück, wird aber von Virgil ebenso wie vorher Charon besänftigt. Dunkel und von Klagen und Geheul erfüllt ist der Kreis, in welchem die Seelen der der Wollust Fröhnenden vom Sturme umhergetrieben werden. Virgil nennt ihm die Namen vieler Männer und Frauen. Besonders fesselt ein Paar Dantes Aufmerksamkeit, das er mit Zustimmung Virgils anredet: Francesca da Rimini und Paolo Malatesta. Francesca erzählt ihm ihre Geschichte, während der Sturm schweigt. Dante, von Mitleid ergriffen, sinkt ohnmächtig nieder.

So stieg ich von dem ersten Kreis zum zweiten,[1]
Der kleinern Raum, doch größer Weh umschlingt,
Das Klagen auspreßt den Vermaledeiten.

Grimm, zähnefletschend steht hier Minos,[2] zwingt
Zu beichten jeden Schuldigen, wo er fehle,
6 Und fällt sein Urtheil, wie den Schweif er schwingt.[3]

Ich meine: wenn die schlimmgeborne Seele
Hintritt vor ihn und alles ihm bekannt,
Dann sieht der tiefe Kenner jeder Fehle,

Für welchen Kreis sie paßt im Höllenland,
Und schlingt so oft den Schweif um sich im Runde,
12 Als Stufen abwärts er ihr zuerkannt.

In Menge stehn sie vor ihm jede Stunde,
Und nach einander gehn sie ins Gericht,
Bekennen, hören, stürzen fort zum Schlunde.

1) Mit diesem Kreise beginnen die Höllenstrafen. 2) Als Höllenrichter. 3) Die Zahl der Umschwingungen bezeichnet den Kreis der Hölle, in welchen die Seele kommt.

'Du, der den Qualort zu betreten nicht
Gebebt', rief Minos, als er mich erschaut,
18 Und unterbrach die große Richterpflicht,

'Sieh was du thust und wem du dich vertraut!
Laß durch des Eingangs Weite dich nicht trügen.'
Mein Führer drauf: 'Was schreist du denn so laut?

Laß ihn, er kommt auf höheres Verfügen;
So will man's droben, wo ein jedes Wollen
24 Zugleich ein Können;[4] dies mag dir genügen.'

Nun lassen sich mir jene schmerzensvollen
Wehlaute hören, ich bin an der Stelle,
Wo Jammerrufe mich erschüttern sollen.

Verstummt in diesem Raum ist jede Helle.
Er brüllt so wie, wenn wilden Kampf erhoben
30 Feindliche Winde, brüllt die Meereswelle.

Nie ruht des Höllenwirbelwindes Toben,
Er dreht und schwingt die Geister in die Nacht,
Nachdem er wild im Fluge sie gehoben.

Wenn sie dem Absturz nah zum Höllenschacht,[5]
Dann geht es an ein Jammern, Schrein und Klagen,
36 Dann fluchen sie auf Gott und seine Macht.

Verdammt zu solcher Qual, so hört' ich sagen,
Sind alle, die hier Fleischessünder waren,
Wobei Vernunft der Lüste Joch muß tragen.

Und wie zur Winterszeit den Troß von Staren
Die Flügel tragen in gedrängter Zeile,
42 So treibt der Sturm der bösen Geister Scharen

Nun her, nun hin, hinauf, hinab in Eile.
Nie kann dem Volk der Trost der Hoffnung sprießen,
Nicht Ruh', nur Lindrung werd' ihm je zu Theile.

4) Vgl. 3, 95. 5) Dem innern Kreise, der in die tiefere Hölle hinabführt.

Wie Kraniche der Klage Laut ergießen,
Wenn sie die Luft durchziehn in langen Reih'n,
48 Sah ich ein Schattenheer vorüberschießen,

Vom Sturm getragen, klagend seine Pein.[6]
Mein Meister, sprach ich, was sind das für Wesen,
Auf die die finstre Luft dringt strafend ein?

'Die zu der Führerin der Schar erlesen,
Von der ich', sprach er, 'dir soll Kunde geben,
54 Ist vieler Völker Kaiserin gewesen.

Der Wollust Laster war sie so ergeben,
Daß jeder Lust ein Recht sie zugestand,
Die Schmach zu tilgen aus dem eignen Leben.

Es ist Semiramis, von der bekannt,
Daß sie dem Gatten Ninus folgt' im Reiche;[7]
60 Dort herrschte sie, wo heut des Sultans Land.[8]

Dann Sie, die sich aus Liebe selbst zur Leiche
Macht' und Sichäus' Asche Treue brach,[9]
Cleopatra sodann, die wollustreiche.'

Die Unheilstiftrin Helena darnach
Gewahrt' ich, sah Achill, der ohn' Ermatten
66 Mit Liebe stritt, bis er zusammenbrach;[10]

Sah Paris, Tristan, mehr als tausend Schatten
Wies mir sein Finger, während er sie nannte,
Die in der Liebe Tod gefunden hatten.

6) Die Schar, die V. 42 ff. bezeichnet und mit Staren verglichen ist, und das mit Kranichen verglichene Schattenheer (46 ff.) bilden zwei Gruppen in diesem Kreise: die eine, rein sinnlicher Lust fröhnend, die andere, einer mit seelischer Empfindung gemischten Sinnlichkeit ergeben. Zu dieser gehört Dido, in deren Schar sich auch Francesca befindet (V. 85). 7) Sie folgte gegen die Staatsordnung ihrem Gatten in der Herrschaft und schloß ihren Sohn Ninyas von derselben aus. 8) Syrien und Aegypten gehörten zum babylonischen Reiche. 9) Dido, die nach des Sichäus Tode schwur sich nie wieder zu vermählen, dann aber dem Aeneas ihre Liebe gab und von diesem verlassen sich tödtete. 10) Er fand durch die Liebe zu Polyxena den Tod, indem deren Bruder Paris ihn mit einem Pfeil erschoß.

Als ich durch meines Lehrers Mund erkannte
Die Frau'n und Ritter all' aus alten Tagen,
72 Fühlt' ich, wie mich das Mitleid übermannte.

Ich sprach: Gern, Dichter, möcht' ein Wort ich sagen
Zu jenen Zwein, die dort zusammen gehen[11]
Und scheinen leicht vom Winde fortgetragen.

Und er: 'Bei jener Liebe mußt du flehen,
Die her sie treibt, sobald sie näher kommen,
78 Und du wirst sehn, sie werden Rede stehen.'

Als sie im Wind den Flug zu uns genommen,
Begann ich: Schmerzgequälte Geister, weilet
Und sprecht mit mir, wenn euch dies unbenommen.[12]

Gleich wie ein Taubenpaar die Lüfte theilet,
Das sehnsuchtsvoll mit offnen, sichern Schwingen
84 Zum süßen Nest, vom Wunsch getragen, eilet:

So sah ich Dido's Schar sie sich entringen
Und durch die böse Luft, machtvoll gezogen
Vom liebevollen Rufe, zu uns dringen.

'O Wesen du, das Güt' und Huld bewogen,
Uns aufzusuchen in dem Dunstesmeere,
90 Uns, deren Blut der Erdgrund aufgesogen,

Wenn uns geneigt des Weltalls Herrscher wäre,
Für dich um Frieden würden wir ihn flehen,
Weil dich erbarmet unsres Leides Schwere.

11) Francesca und Paolo Malatesta. Francesca war die Tochter Guidos da Polenta von Ravenna, der mit den Malatestas von Rimini in Fehde lebte, die die Familien durch eine Ehe zwischen Francesca und Giovanni Malatesta (Malatestino) beilegen wollten. Giovannis jüngrer Bruder Paolo mußte, um Francescas Jawort zu erlangen, für seinen tapfern, aber häßlichen und hinkenden Bruder werben. Erst am Tage nach der Hochzeit erfuhr Francesca, daß sie nicht Paolos, sondern Giovannis Gattin war. Das sich entspinnende Liebesverhältniß zwischen Francesca und Paolo wurde verrathen und Beide von Giovanni, der sie überraschte, ermordet. 12) Wenn Gott es euch nicht verbietet.

Läßt du zu Red' und Hören Neigung sehen,
So reden wir, so leihn wir euch die Ohren,
96 So lang wie jetzt uns schweigt des Sturmes Wehen.[13]

Es liegt die Stadt, in der ich ward geboren,[14]
Am Meerstrand, wo der Po den Lauf hin lenket,
Bald mit dem Flußgefolg im Meer verloren.

Liebe, die rasch in edles Herz sich senket,
Hielt Diesen hier[15] durch meine Schönheit fest,
102 Die mir geraubt ward, so daß noch mich's kränket.[16]

Liebe, die Keinem Gegenlieb' erläßt,
Ergriff für ihn auch mich mit solcher Macht,
Daß, wie du siehst, sie noch nicht von mir läßt.

Lieb' hat uns Beiden Einen Tod gebracht:
Kaïna harret deß, der uns erschlagen.'[17]
108 Dies Wort ward uns von ihnen kund gemacht.

Als ich vernommen der Unseligen Klagen,
Neigt' ich mein Haupt, ohn' es emporzuwenden,
Bis ich Virgil: 'Was sinnst du?' hörte fragen.

Antwortend sprach ich: Wehe den Elenden!
Welch süßes Sinnen, welches glühnde Sehnen
114 Ließ diese Beiden also schmerzlich enden?

Und wieder wandt' ich dann mein Wort zu Jenen.
Francesca, so begann ich nun, dein Leid
Weckt Trauer mir und frommen Mitleids Thränen.

Doch sage mir: in süßer Seufzer Zeit
Wodurch und wie verrieth die Lieb' euch Beiden
120 Der zweifelbangen Wünsche Heimlichkeit?

13) Der Sturm schweigt momentan: Gott hat gewährt, daß sie sprechen darf; vgl. V. 91. 14) Ravenna. 15) Ihren Begleiter, Paolo. 16) Die Art des Todes ist ihr schmerzlich, weil ihr keine Zeit zur Reue blieb. 17) Kaïna (von Kaïn), eine Abtheilung des neunten Höllenkreises, wohin die Brudermörder kommen. Giovanni starb 1304. Vgl. 32, 59.

Und sie zu mir: 'Wer kennt ein größer Leiden,
Als wer im Elend schönrer Zeit gedenkt?
Dein Lehrer weiß es und er kanns entscheiden.[18]

Doch willst du wissen, wie sichs so gelenkt
Von unsrer Liebe Wurzel und Beginne,
126 Thu ich wie der, deß Wort die Thrän' ertränkt.

Wir lasen einst zur Kurzweil, wie die Minne
Den Lanzelot bestrickt in ihren Banden;[19]
Wir waren einsam, sonder Arg im Sinne.

Bei diesem Lesen oft einander fanden
Die Augen sich, entfärbten sich die Wangen;
132 Doch eines wars, wo wir nicht widerstanden:

Die Stelle, wo dem liebenden Verlangen
Ersehnten Kusses lächelnd ward Gewähr.
Da küßt', an dem ich ewig werde hangen,

Da küßte bebend meinen Mund auch Er.
Verführer[20] war das Buch und ders verfaßte —
138 An jenem Tage lasen wir nicht mehr.'

So sprach der eine Geist; den andern faßte
So heftig Weinen, daß mir schwand der Sinn
Vor Mitleid und ich wie im Tod erblaßte,

Und wie ein Leichnam fällt, so fiel ich hin.

18) Boethius, der in seinem Buche 'de consolatione philosophiae' sagt: 'In jedem Mißgeschick ist die unglücklichste Art des Unglücks, glücklich gewesenzu sein.' 19) Lanzelot, ein Artusritter, liebt Artus' Gemahlin Ginevra und gesteht ihr seine Liebe. 20) Im Original 'Galeotto', der Name des Kupplers der Liebenden im Roman von Lanzelot. Er veranlaßt Ginevra, dem schüchternen Lanzelot einen Kuß zu geben, was sie auch thut.

Sechster Gesang.

Dritter Kreis, der der Schlemmer, die von Hagel, Schnee und Regen zu Boden gedrückt und von Cerberus zerfleischt werden. Virgil beschwichtigt den Cerberus durch eine in den Rachen geworfene Hand voll Erde. Aus der Schar der Liegenden erhebt sich ein Schatten, Ciacco aus Florenz, und verkündet auf Dantes Befragen ihm die Zukunft der Stadt. Dante unterrichtet sich bei Virgil über die am jüngsten Tage eintretende Veränderung in der Strafe der Sünder.

Als heimgekehrt mein Sinn, der mir entschwunden
Beim Jammer über zwei so nah Verwandte,
Daß ich von Kummer mich verwirrt gefunden,

Sah neue Qualen, neue Qualgebannte
Ich um mich her, wohin ich mich bewegen
6 Und schauen mocht' und meine Blicke wandte.

Ich bin im dritten Kreise, voll von Regen,
Dem schweren, kalten, ewigen, verfluchten,
Deß Art und Regel nimmer sich entwegen.[1]

Schnee, grober Hagel, trüben Wassers Wuchten
Durchziehn die dunkle Luft in ständigem Guß,
12 Erfüllend mit Gestank der Erde Schluchten.

Ein Unthier, wild und seltsam, Cerberus,
Bellt wie die Hunde thun aus dreien Kehlen
Die Menge an, die hier hinunter muß.

Der Bart schwarz, triefend, roth die Augenhöhlen,
Mit breitem Bauch, die Pfoten scharfbeklaut:
18 So kratzt, zerreißt und schindet er die Seelen.

1) Weder der Stoff des Regens noch die Weise seines Fallens verändert sich jemals.

Gleich Hunden heulen sie im Regen laut,
Die gottvergeßnen Schächer, immer drehen
Sie Seit' um Seit' als Schutz für ihre Haut.

Als uns der große Höllenwurm ersehen,
Wies er die Hauer uns im offnen Munde,
24 Kein Glied am Leibe blieb ihm ruhig stehen.

Mein Führer streckte seine Hand zum Grunde,
Nahm Erdreich auf und warf im vollen Schwingen
Der Faust es ihm hinein zum gierigen Schlunde.[2]

Gleich wie der Hund sich läßt zur Ruhe bringen,
Der erst gebellt, wenn er den Fraß erfaßt,
30 Und jetzt nur sinnt und strebt ihn zu verschlingen:

So hier der Dämon, der sonst ohne Rast
Mit garstigem Schlund so grimm anbellt die Seelen,
Daß ein Verlangen taub zu sein sie faßt.

Auf Schatten, die des Regens Wuchten quälen,
Sie niederdrückend, schritten wir; es schien,
36 Als sei'n sie Nichts, für Körper kaum zu zählen.[3]

Sie lagen all' gestreckt am Boden hin;
Nur Einer hob zum Sitzen sich empor,
Als er uns sah an sich vorüberziehn.

'O du, der einging in dies Höllenthor,
Erkenne mich, wenn dus vermagst; zu leben
42 Begannst du, eh mein Leben ich verlor.'

Und ich: Die Qualen, die dich hier umgeben,
Entziehn vielleicht dich meinem Angedenken,
So daß mich dünkt, ich sah dich nie im Leben.

2) Nachahmung von Virgils Aeneide 6, 420 ff., wo die Sibylle den Cerberus durch einen in den Rachen geworfenen Kloß beruhigt. 3) Die Schatten bei Dante haben sonst durchaus körperliche Empfindungen; nur ausnahmsweise wie hier scheinen sie fühllos für körperlichen Schmerz.

Wer bist du? sprich! was konnte dich versenken
In diesen Qualort und in solches Leid,
48 Das größer wohl, doch grauser nicht zu denken?

Drauf sprach er: 'Deine Stadt, die so von Neid
Erfüllt ist, daß der Topf schon überfließet,'
Umfing mich in des Lebens Heiterkeit.

Ich bin es, den ihr Bürger Ciacco hießet,[5]
Den ob der Gaumenlust traf solch Gericht,
54 Daß mich, du siehst, des Regens Wucht begießet.

Doch traur' ich hier als einzige Seele nicht,
Denn gleiche Pein für gleichen Fehler leiden
All diese hier.' Damit schloß sein Bericht.

Und ich versetzte: Mich ergreift dein Leiden,
O Ciacco, so daß michs zu Thränen rührt.
60 Doch, wenn dus weißt, sprich, wie wird sich entscheiden

Der Hader, den die Bürgerschaft dort führt?[6]
Ist Einer dort gerecht? Woll' auch mir sagen,
Was ist der Grund, der so die Zwietracht schürt?

Und er zu mir: 'Es kommt zum blutigen Schlagen
Nach langem Streiten, und die Waldpartei[7]
66 Wird mit viel Schimpf die andere verjagen.

Doch kaum vergehn der Sonnenläufe drei,[8]
So fällt auch sie, es steigt die andre wieder
Durch dessen Macht, der lauernd steht dabei.[9]

4) Anspielung auf den Neid der altadligen aber armen Donati gegen die reichen Cerchi. 5) Ciacco soll im florentinischen Dialekt 'Schwein' bedeuten, ein Beiname, der ihm wegen seines Schlemmerlebens gegeben wurde. Er soll übrigens ein angenehmer Gesellschafter gewesen sein. 6) Der Kampf zwischen der Partei der Weißen und der der Schwarzen in Florenz. Den Todten wird der Blick in die Zukunft beigelegt. 7) Die Partei der Weißen, an deren Spitze die Cerchi standen: sie war aus der waldigen Gegend von Picier d'Acone nach Florenz gezogen. Im Sommer 1301 wurden die Schwarzen von den Weißen verbannt. 8) 1304 wurden die Weißen völlig vertrieben, nachdem die Schwarzen durch Karl von Valois zurückberufen werden waren und sich der Gewalt bemächtigt hatten. 9) Bonifaz VIII ist gemeint.

Mit schwerem Druck hält sie den Gegner nieder,
Wie sehr er weinend auch sich mög' empören.
72 Die Stirn hoch tragen lange ihre Glieder.

Zwei sind gerecht, doch will man sie nicht hören;[10]
Drei Funken sind es, Habsucht, Stolz und Neid,
Die jedes Herz versengen und verstören.'

So endete der klägliche Bescheid.
Gestatte, sprach ich, mehr dir anzumuthen
78 Und sei zu Lehr' und Wort mir noch bereit.

Tegghiajo, Farinata, sie, die Guten,
Arrigo, Rusticucci, Mosca und
Viel' andre, die im Rechtthun nimmer ruhten,[11]

O sage, wo sie sind, und thu mirs kund.
Mich treibt die Sehnsucht mächtig, zu erfahren,
84 Ob sie im Himmel, ob im Höllenschlund.

Und er: 'Sie sind bei schwärzern Seelenscharen,
Belastet von verschiedner Schuld Gewicht.
Du siehst es, willst so tief hinab du fahren.

Doch wenn du kehrst zum holden Erdenlicht,
Bring' Andern in Erinnerung mich wieder.
90 Mehr sag' ich und mehr antwort' ich dir nicht.'

Drauf wurden schielend seine graden Lider.
Er sah mich etwas an, sein Haupt darauf
Geneigt, fiel er gleich andern Blinden nieder.[12]

Mein Führer sprach zu mir: 'Der steht nicht auf,
Bis der Drommetenruf der Engel schallet,
96 Ihr mächtiger Feind herzieht im Siegeslauf.[13]

10) Wahrscheinlich meint Dante sich selbst und seinen Freund Guido Cavalcanti. 11) Dante vermuthet, die Genannten hier zu finden, weil sie alle Lebemänner waren und daher trotz ihres Rechtthuns verdammt werden mußten. Tegghiajo und Rusticucci kommen 16, 41 ff. vor; Farinata 10, 32 ff.; Mosca 28, 106. Arrigo wird nicht wieder erwähnt, man kennt ihn nicht näher. 12) Blinde: in geistigem Sinne zu nehmen. 13) Christus, der als Feind aller Sünde bezeichnet wird.

Zum traurigen Grabe dann ein jeder wallet,
Wird Fleisch und Form der Erde wiedernehmen
Und hören, was im Ohr ihm ewig hallet.'[14]

Wir mußten uns zu trägem Schritt bequemen,
Indeß wir sprachen vom zukünftigen Sein,
102 In dem Gewühl von Regen und von Schemen.

Drauf ich: Sprich, Meister, ob der Seelen Pein
Sich nach dem großen Urtheilsspruch noch mehre?
Bleibt sie so scharf? tritt eine Mindrung ein?

Und er zu mir: 'Denk' an der Weisheit Lehre,[15]
Die will, daß, je vollkommener ein Wesen,
106 Es um so mehr fühlt Lust und Schmerzes Schwere.

Wenn auch dies Volk, zu solcher Qual erlesen,
Nie wirklich kann Vollkommenheit erlangen,
Zählt es auf mehr doch als es hier gewesen.'[16]

Wir waren so die Straß' im Rund gegangen,
Mehr sprechend als hier wiedergibt mein Wort,
114 Bis wo sie sich zu senken angefangen:[17]

Plutus,[18] den großen Feind, ersahn wir dort.

14) Den Richterspruch am jüngsten Tage. 15) Die Lehre des Aristoteles. 16) Nach der Auferstehung des Fleisches werden auch die Verdammten vollkommener sein d. h. wie die Seligen größere Wonne, so sie größere Qual empfinden. 17) d. h. sich zum folgenden Kreise senkt. 18) Plutus, der Gott des Reichthums, von Dante, wie im Mittelalter überhaupt, mit Pluto, dem Gotte der Unterwelt, vermischt.

Siebenter Gesang.

Vierter Kreis, der der Geizigen und Verschwender, von Plutus, dem Gotte des Reichthums beherrscht. Geizige und Verschwender wälzen im Halbkreise einander Lasten entgegen; wenn sie zusammenstoßen, kehren sie sich schimpfend um. Besonders zahlreich sind Geistliche unter den Geizigen. Virgil knüpft daran eine Schilderung des Wirkens der von den Menschen viel geschmähten Fortuna, in deren Hand die Glücksgüter ruhen. Weiter kommen die Dichter an einem siedenden Quelle hinab zum fünften Kreis, in welchem in einem Sumpfe, sich balgend und beißend, die Zornigen sich befinden, während im Schlamme unter dem Wasser die Trübsinnigen, die zum sittlichen Zorne nicht fähig sind, ihr Lied gurgeln. Dante und Virgil umwandern den Sumpf und gelangen zu einem Thurme.

'Pape Satan, Alep, Pape Satan!'[1]
So ließ sich Plutus rauhe Stimme hören.
Doch, mich zu trösten, hob mein Führer an,

Der alles wußte: 'Laß dich nicht bethören
Durch Furcht; er soll, ist ihm auch Macht gewährt,
6 Dich nicht im Abstieg dieses Felsens stören.'

Zum zorngeschwellten Antlitz dann gekehrt,
Sprach er: 'Sei still, du Wolf, vermaledeiter!
Mit deiner Wuth sei in dir selbst verzehrt!

Nicht ohne Grund gehn wir zur Tiefe weiter:
Man will es dort, wo frechen Buhlersinn
12 Einst strafte Michael, der Gottesstreiter.'[2]

Wie windgeschwellte Segel, wenn dahin
Der Mast gesunken, schlaff zusammen fallen,
So fiel das grause Thier zu Boden hin.

1) Zuruf an den Satan in die Tiefe der Hölle hinab; wohl absichtlich entstellte Wörter, um eine Teufelssprache zu fingiren. 2) Der Erzengel Michael stürzte den sich gegen Gott empörenden Lucifer in die Hölle. Buhlerei ist ein häufiges Bild für Abgötterei und Abfall von Gott.

Zum vierten Schlunde führt' uns unser Wallen;
Aufs neu umkreisten wir den Schmerzensstrand,
18 Der Wohnstatt ist des Weltalls Qualen allen.

Gerechtigkeit des Himmels, wer erfand
Die Fülle neuen Wehs, das ich gesehen?
Wie führt uns Schuld an der Vernichtung Rand!

Wie Well' an Well' im Auf- und Niedergehen
Sich brandend über der Charybdis bricht,[3]
24 So muß sich hier das Volk im Reigen drehen.[4]

So vieles Volk sah ich wo anders nicht.
Lautheulend wälzten sie von beiden Enden
Mit ihrer Brust gewaltig Lastgewicht.

Zusammenprallten sie, in raschem Wenden
Zurück dann kehrend; dabei schrieen Die:
30 'Warum behalten?' Die: 'Warum verschwenden?'

Und so den finstern Kreis durchmaßen sie,
Von hier und dort zum Gegenpunkt zu kommen,
Stets rufend ihre schmähnde Melodie.

Dann wandte jeder, wenn er angekommen,
Im Halbkreis um, daß sich der Kampf erneute.
36 Und ich, das Herz vom Anblick schwer beklommen,

Begann darauf: Mein Herr und Meister, deute
Mir dieses Volk! sind alle die daneben
Zur Linken Pfaffen, die geschornen Leute?[5]

Und er zu mir: 'In jenem ersten Leben
So blind an Geiste waren sie zu nennen,
42 Kein Maß im Nehmen haltend und im Geben.

3) Die Meerströmungen bei Messina sind gemeint, die bei großem Winde sich begegnen.
4) Reigen zur Bezeichnung der gleichförmigen Kreisbewegung. 5) Links sind die Geizigen; unter ihnen viele Geistliche, weil damals Geiz und Habsucht in der römischen Kirche sehr um sich griff.

An ihrem Rufen kannst du's klar erkennen,
Wenn sie zu jenen beiden Punkten kehren,
Wo sie der Gegensatz der Schuld muß trennen.

Sie waren Pfaffen, die des Haars entbehren
Am Haupteswirbel, Päpste, Cardinäle,
48 Die schnöden Geiz ins Uebermaß verkehren.'

Und ich: O Herr, ich sollte manche Seele
In diesem Zuge kennen, will mir scheinen,
Die einst besudelt war mit solcher Fehle.

Und er zu mir: 'Irrthümlich ist dein Meinen;
Denn so befleckte sie ihr niedres Leben,
54 Daß sie unkenntlich jedem Blick erscheinen.

Sie werden ewigen Doppelstoß sich geben,
Bis aus dem Grab einst mit geschloßnen Händen
Sich diese, haargeschoren jene heben.[6]

Den Himmel hat schlecht Sparen und schlecht Spenden
Ihnen geraubt und sie in Kampf versetzt,
60 An den ich weiter will kein Wort verschwenden.

Du siehst der Güter kurze Posse jetzt,
Mein Sohn, die in Fortunens Händen stehen,
Um die das Menschenvolk sich zankt und hetzt.

Denn alles Gold, das je der Mond gesehen,
Macht aus der armen Schar, die du kannst schauen,
66 Nicht *eine* Seele nur zum Frieden gehen.'

Mein Meister, sprach ich, wolle mir vertrauen,
Wer ist Fortuna, die, wie du erklärt,
Der Erde Güter hält in ihren Klauen?

6) Mit geschloßnen Händen d. h. die Geizigen; haargeschoren, die Verschwender, die, wie es im italienischen Sprichwort heißt, alles bis auf die Haare vergeudeten.

Und er: 'O ihr Geschöpfe, wahnverkehrt,
Wie ist Unwissenheit bei euch verbreitet!
72 So werde denn durch meinen Spruch belehrt.

Er, dessen Weisheit alles überschreitet,
Erschuf die Himmel und gab ihnen Leitung,[7]
Daß jedem Theile jeder Licht verbreitet

Ringsum in gleichgemeßner Lichtverbreitung.
So gab er auch dem Erdenglanz zum Hüter
78 Fortuna als gemeinsame Begleitung,

Damit zu rechter Zeit die eitlen Güter
Bald dies, bald jenes Volk und Blut erlange
Trotz allem Einspruch menschlicher Gemüther.

Drum herrscht ein Volk, indeß das andr' im Zwange
Hinwelkt, wie sie ihr Urtheil ihnen spricht,
84 Die heimlich lauert wie im Gras die Schlange.[8]

All eure Weisheit widersteht ihr nicht.
Wie jeder Gott[9] in seinem Reiche, hält
Sie in dem ihren Ordnung und Gericht.

Sie wandelt ständig sich, wie's ihr gefällt.
Nothwendigkeit treibt sie zu schnellem Jagen,
90 Sobald das Loos auf einen andern fällt.

Sie ist es, die so oft ans Kreuz geschlagen
Von denen selbst wird, die sie loben sollen
Und ungerecht sie schlimm zu schmähen wagen.

Doch, in sich selig, hört sie nicht ihr Grollen.
Voll Lust, die andre Urgeschöpfe[10] theilen,
96 Läßt sie vergnüglich ihre Kugel rollen.

7) Jeder Himmel wird nach scholastischer, auf Aristoteles beruhender Lehre von einem eignen Engel, den sogenannten Intelligenzen, geleitet und bewegt. Eine solche Intelligenz ist auch Fortuna, die den Wechsel der irdischen Güter lenkt. 8) Deren Wirken den menschlichen Augen sich entzieht. 9) Gott bezeichnet hier die Intelligenz. 10) d. h. Engel.

Jetzt laß hinab zu größrer Qual uns eilen.
Die Sterne, die, als ich mich hergewandt,
Aufstiegen, sinken:[11] nicht mehr ziemts zu weilen.'

Den Kreis durchschritten wir zum andern Rand[12]
Zu einem Bach, der einer Sprudelquelle
102 Entströmt, in der er seinen Ursprung fand.

Dunkler als Purpur noch war seine Welle.
Wir stiegen seine trübe Fluth entlang
Hernieder durch ein grausiges Gefälle.

Ein Sumpf — er führt den Namen Styx — verschlang
Den Trauerbach am Fuße von dem jähen
108 Und grausig unheilvollen Felsenhang.[13]

Und ich, beflissen ringsumher zu spähen,
Sah in dem Sumpfe schlammbedeckte, nackte
Gestalten mit erzürntem Antlitz stehen.

Sie schlugen auf sich los, und nicht nur packte
Die Hand, auch Kopf und Brust und Fuß schlug zu,
114 Indeß der Zahn den Leib in Stücke hackte.

Der gute Meister sprach: 'Sohn, hier siehst du
Die Seelen derer, die der Zorn besieget.
Auch glaube mir, was ich noch füg' hinzu,

Daß unterm Wasser andres Volk noch lieget,[14]
Deß Seufzen macht empor die Blasen quellen,
120 Die du erblickst, wohin dein Aug' auch flieget.

11) Als Virgil und Dante ihre Höllenreise begannen, war es Abend, die Sterne stiegen (2, 1); jetzt sinken sie, es ist Mitternacht vorbei. Mithin sind 6 Stunden vergangen, von 6 Uhr Abends bis 12 Uhr Nachts. 12) Sie haben die eine Hälfte des Kreises durchschritten und schreiten nun zum fünften Kreise vor. 13) Der den vierten Kreis vom fünften trennt. 14) Den Zornigen stehen gegenüber die accidiosi, die Trübsinnigen, Apathischen, sittlich Trägen, die unfähig sind sittlichen Zorn zu empfinden. Sie bilden einen Gegensatz wie Geizige und Verschwender.

Im Schlamme sprechen sie: «Im sonnighellen
Bereich des Daseins waren traurig wir,
Voll Qualm des Trübsinns in des Herzens Zellen.

Nun jammern wir im schwarzen Schlamme hier.»
Dies Lied entringt sich gurgelnd ihrem Schlunde,
126 Kein klares Wort tönt hier entgegen dir.'

So gingen an dem Pfuhl in weiter Runde
Wir zwischen Moor und trocknem Ufer jetzt,
Den Blick gewandt zum Volk mit Schlamm im Munde,

Und nahten eines Thurmes Fuß zuletzt.

Achter Gesang.

Nachdem ein Feuersignal von dem Thurme gegeben und von der andern Seite des Sumpfes beantwortet worden, kommt der Fährmann Phlegyas und führt, wenn auch unwillig, die beiden Dichter in seinem Boot über den Sumpf. Aus demselben taucht eine Seele, die des Philipp Argenti, auf und wundert sich, Dante als Lebenden hier zu sehen. Dante in sittlichem Zorne weist ihn zurück und wird dafür von Virgil gelobt. Sie erreichen die Höllenstadt Dis, die den sechsten Kreis bildet und mit der die untere Hölle beginnt. In der Nähe der Stadt setzt sie Phlegyas aus. Virgil bittet die über der Mauer wachenden Teufel um eine Zwiesprache. Dante harrt angstvoll auf Virgils Rückkehr. Dieser kommt unverrichteter Sache wieder, die Dämonen verschließen das Thor. Virgil spricht Dante Muth ein und vertröstet ihn auf das Nahen himmlischer Hülfe.

Fortfahrend sag' ich,[1] lange schon bevor
Wir an des hohen Thurmes Fuß gekommen,
Drang unser Blick nach seiner Zinn' empor,

Wo wir zwei kleine Flämmchen sahn entglommen
Und eins erwidern als Signal, so sehr
6 Entfernt, daß kaum das Aug' es wahrgenommen.[2]

Zu ihm gewandt, der aller Weisheit Meer,[3]
Sprach ich: Was deutet dies, und was bezwecket
Das dritte? wer entflammte sie? Drauf er:

'Fern auf den schlammigen Wogen dort entdecket
Gar bald dein Auge, was hier unser harrt,[4]
12 Wenn dirs der Dunst des Pfuhles nicht verstecket.'

1) Es wird erzählt, Dante habe die ersten sieben Gesänge noch in Florenz vor seiner Verbannung gedichtet; deshalb beginne der achte nach längerer Unterbrechung in obiger Weise.
2) Am andern Ufer des Sumpfes liegt die Stadt Dis; von einem Thurm derselben gibt ein Flämmchen ein Signal als Antwort auf das Signal von dem Thurme, an dessen Fuße die Wandrer sich befinden. 3) d. h. zu Virgil. 4) Das Boot, das uns aufnehmen und überfahren soll.

Im Fluge durch die Lüfte streichend ward
Vom Bogen nie entsandt ein Pfeil so schnelle,
Wie ich ein winzig Schifflein nun gewahrt'

Her zu uns schießen auf der Wasser Welle,
Von einem einzigen Rudrer nur gefahren.
18 Er schrie: 'Verruchter Geist, bist Du zur Stelle?'

'Für diesmal kannst du dein Geschrei dir sparen,
O Phlegyas',[5] sprach mein Meister, 'dir bestimmt
Sind wir so lang nur, als wir überfahren.'

Wie Einer, der von großem Trug vernimmt,
Den man ihm spielt, zürnt ob gekränkter Ehre,
24 So zeigte Phlegyas sich zornergrimmt.[6]

Mein Führer stieg hinunter in die Fähre
Und hieß mich sorglich folgen seinem Tritt.
Erst als ich drin war, schien's, empfand sie Schwere.[7]

Als er und ich im Schifflein waren, schnitt
Der alte Kiel ins Wasser tiefre Zeilen,
30 Als wenn er sonst mit andern drüber glitt.

Indessen wir das todte Moor nun theilen,
Kam Einer schlammbedeckt mir vors Gesicht:[8]
'Was kommst du, eh die Parzen dich ereilen?'

Ich komme, sprach ich, doch ich bleibe nicht.
Doch wer bist du mit deinem schmuzigen Leibe?
36 'Du siehst, ein Weinender', war sein Bericht.

Und ich zu ihm: Verfluchter Geist, so bleibe
Mit deinem Schrei'n und Weinen hier am Ort.
Dich kenn' ich, wie dich auch der Schlamm bekleide.

5) Phlegyas, König der Lapithen, verbrannte im Zorn den Tempel Apollos, der seine Tochter entehrt hatte. Daher ist er hier Steuermann über den Sumpf der Zornigen. 6) Er glaubt sich betrogen, weil er auf eine ihm zufallende Seele gerechnet hatte. 7) Der Leib des Lebenden erst belastet den Kahn. 8) Philipp Argenti, von dessen Jähzorn Boccaccio eine Geschichte erzählt. Warum Dante auf ihn so erbittert ist, weiß man nicht.

Da streckt' er beide Hände nach dem Bord;
Der kluge Meister stieß ihn ohne Zagen
42 Zurück: 'Geh zu den andern Hunden fort!'

Dann, seinen Arm um meinen Hals geschlagen,
Küßt' er das Antlitz mir: 'Du Geist voll Gluth,[9]
Gesegnet sei der Schoß, der dich getragen!

Der war in jener Welt voll Uebermuth,
Nichts Gutes kann die Nachwelt an ihm loben;
48 Drum ist sein Schatten hier entbrannt von Wuth.

Viel Fürsten werden dort gar hoch erhoben,
Die Schweinen gleich im Koth hier werden stehen,
Und grause Flüche folgen ihnen droben.'

Und ich: Begierig wär' ich, Herr, zu sehen,
Daß er in diese Brühe tauchen müßte,
54 Bevor wir von dem See ans Ufer gehen.

Und er zu mir: 'Bevor sich noch die Küste[10]
Dir sehen läßt, erfüllt sich dein Verlangen;
Befriedigung heischt billig solch Gelüste.'

Und bald sah ich Mißhandlung ihn empfangen
Von all dem Volk, das in dem Sumpfe war.
60 Gott lob' und preis' ich, daß es so ergangen.

'Auf den Argenti!' schrie die ganze Schar.
Und auf sich selber hackt mit zornigen Bissen
Des Florentiners Geist, der Einsicht bar.

Wir gingen; mehr von ihm lass' ich nicht wissen.
Da drang ein Schmerzensruf zu meinem Ohre.
66 Hin blickt' ich, weit die Augen aufgerissen.

9) Virgil lobt Dantes edlen sittlichen Zorn, zu dem eben die sittlich Trägen sich nicht erheben können. 10) Eh wir das Ufer erreichen, wo die Stadt Dis liegt.

Der gute Meister sprach: 'Wir sind dem Thore
Der Stadt, die Dis genannt wird,[11] Sohn, nun nah,
Erfüllt von arger Bürger großem Chore.'

Und ich: Die Minarete,[12] Meister, sah
Ich dort im Thale schon; in rother Helle,
72 Als kämen sie aus Feuer, stehn sie da.

Drauf er zu mir: 'Die ewige Feuerquelle
In ihrem Innern wirft so rothen Schein,
Wie du gewahrst an dieser untern Hölle.'

Wir fuhren in die tiefen Gräben ein,
Die jene jammervolle Stadt umfangen.
78 Von Eisen schien die Mauer mir zu sein.

Nach langem Umweg sahn wir uns gelangen
Dahin, wo uns der Fährmann diese Worte
Zurief: 'Steigt aus, denn hier wird eingegangen.'

Und mehr denn tausend sah ich ob der Pforte,
Die einst vom Himmel stürzten;[13] ungehalten
84 Schrien sie: 'Wer ists, der lebend diesem Orte

Genaht, wo nur die Abgeschiednen walten?'
Mein weiser Meister aber macht' ein Zeichen,
Zwiesprach geheim woll' er mit ihnen halten.

Da schien ihr Zorn ein wenig zu entweichen.
Sie sprachen: 'Komm allein, doch jener gehe,
90 Der so verwegen nahte diesen Reichen.

Allein mach' er den tollen Weg! er sehe
Wie er's vermag! Du aber bleibest hier,
Der ihn durchs Dunkel führt' in unsre Nähe.'

11) Dis heißt sie nach Pluto, dessen Beiname Dis ist. Sie bildet den sechsten Kreis und scheint nicht tiefer zu liegen als der fünfte. Mit ihr beginnt die tiefere Hölle. 12) Minarete, bekanntlich die Rundthürme der Moscheen. Dadurch soll der nicht christliche Charakter der Stadt bezeichnet werden. 13) Gefallene Engel, die sich mit Lucifer gegen Gott empört haben.

Leser, bedenk', ob zur Verzweiflung schier
Mich so verfluchte Worte nicht getrieben;
96 Denn heimzukehren schwand die Hoffnung mir.

Mein theurer Führer, sprach ich, der du sieben
Und mehrmal aus Gefahren, die gedroht,[14]
Mich löstest und mein Trost und Hort geblieben,

O laß mich nicht allein in solcher Noth!
Schnell werd' auf anderm Pfad zurückgekehret,
102 Wenn Weitergehn das Schicksal uns verbot.

Und er, der mich den Weg dorthin gelehret,
Sprach: 'Fürchte nichts! niemand darf unsre Reise
Verhindern, denn die Hohe hats gewähret.[15]

Wart' hier auf mich, mit guter Hoffnung speise
Den matten Geist und heiß' ihn Trost gewinnen.
108 Nicht lass' ich dich in diesem Höllenkreise.'

So geht der süße Vater denn von hinnen
Und läßt mich auf des Zweifels Wogen treiben,
Weil Ja und Nein im Haupte Kampf beginnen.[16]

Was er verhandelt, weiß ich nicht zu schreiben;
Doch war er noch bei ihnen nicht gar lang,
114 Da stürmten sie zur Stadt in raschem Treiben.

Ins Schloß, dicht vor des Meisters Füßen, sprang
Der Widersacher Thor und schloß ihn aus.
Dann nahm er langsam auf mich zu den Gang.

Erdwärts den Blick gesenkt, die Stirne kraus
Und muthlos, sprach er seufzend und beklommen:
120 'Wer wehrt den Weg mir in des Jammers Haus?'

14) Die Zahl ist wohl nicht wörtlich zu nehmen, sondern bezeichnet nur: 'schon oft'.
15) Beatrix oder Maria. 16) Der Zweifel, ob er wiederkehren wird oder nicht.

Und dann zu mir: ‘Bin ich auch zornentglommen,
So zittre nicht! ich sieg' in diesen Proben,
Was sie zur Abwehr auch drin vorgenommen.

Schon früher hat ihr Muth sich keck erhoben
An einem Thor, nicht so geheim gelegen,
126 Vor das seitdem kein Riegel ward geschoben;[17]

Dort, wo des Todes Inschrift dir entgegen
Geblickt. Und bald schon steigt vom Abhang dorten,
Nicht Führung brauchend, auf gewundnen Wegen

Der, dem die Stadt wird öffnen ihre Pforten.’

17) Bei Christi Höllenfahrt widersetzten sich, der Legende nach, die Dämonen und versperrten das Eingangsthor, das er dann erbrach und das seitdem nicht wieder verschlossen wurde. Es heißt ‘nicht so geheim gelegen’ im Vergleich zum Thore der Stadt Dis, das tiefer in der Hölle, daher verborgen liegt.

Neunter Gesang.

Dante, der Virgils zweifelndes Selbstgespräch belauscht, fragt ihn, ob schon Jemand aus dem ersten Kreise hierher hinabgestiegen sei. Virgil erwidert, er selbst sei einmal, durch Erichtho beschworen, hier gewesen und kenne daher Weg und Steg. Auf der Thurmspitze zeigen sich die drei Furien, die Medusa herbeirufen, um Dante zu versteinern. Virgil gebeut ihm die Augen zu verschließen. Ein donnerähnliches Getöse verkündet das Nahen des himmlischen Abgesandten, der den Dämonen zu öffnen befiehlt. Die Dichter treten ein. Dante sieht ein Gräberfeld mit glühenden Särgen, deren Deckel aufgeschlagen sind. In ihnen liegen die Ketzer. Dante und Virgil wandeln zwischen den Särgen und der Stadtmauer hin.

Die Blässe, welche Feigheit mir erregte,
Als meinen Führer ich rückkehren sah,
Hieß ihn mir bergen, was ihn neu bewegte.[1]

Aufmerkend wie ein Lauscher stand er da,
Denn dringen konnte nicht sein Aug' ins Weite;
6 Nebel und Dunst verhüllten selbst was nah.

Er sprach: 'Wir siegen dennoch in dem Streite,
Wenn nicht — doch bot ja Hülf' ein Mächtiger an —
O wie ersehn' ich ihn an meine Seite!'[2]

Ich sah wohl, daß er, womit er begann,
Bemäntelte durch das, was nachgekommen,
12 Daß andern Sinn der Rede Schluß gewann.

Nicht minder drum ward ich von Furcht beklommen,
Vielleicht weil ich das abgebrochne Wort
In schlimmrem Sinn, als er ihm gab, genommen.

1) Um mich nicht noch ängstlicher zu machen. 2) Die Worte drücken Virgils eigene Unsicherheit und Zweifel über den Ausgang aus.

Stieg in den Grund von diesem Trauerort
Je Einer aus des ersten Kreises Runde,[3]
18 Deß Strafe die, daß keine Hoffnung dort?[4]

So fragt' ich und er gab mir drauf die Kunde:
'Nur selten trifft sichs, daß aus unserm Chor
Jemand den Weg macht, den ich geh' zur Stunde.

Zwar einmal stieg ich schon herab zuvor,
Als mich Erichtho rief, die grausenweise
24 Die Geister in den Leib zurückbeschwor.[5]

Erst jüngst war ich gestorben, als zur Reise
Sie mich bewog und sandt' in jene Mauern,
Um einen Geist zu ziehn aus Judas' Kreise.[6]

Der tiefste Schlund ist dort, mit finstern Schauern,
Fern von dem Himmel, der das All umringt:[7]
30 Wohl weiß den Weg ich; drum laß Sorg' und Trauern.

Im Sumpf, aus dem die große Fäulniß dringt,
Liegt diese Stadt der Qualen mitteninne,
Zu der nur Zorn den Eingang uns erzwingt.'

Er sprach noch mehr, deß ich mich nicht entsinne,
Weil es mein Auge hinzog mit Gewalt
36 Zum hohen Thurme mit der glühnden Zinne.

Drei Höllenfurien sah ich dort alsbald,
Mit Blut gefärbt, grad aufgerichtet prangen,
Gleich Weibern an Gebahren und Gestalt.

3) Aus dem Kreise, in welchem auch Virgil verweilte. Dante will sich durch die Frage vergewissern, ob Virgil des Weges kundig sei. 4) Vgl. 4, 42. 5) Erichtho, eine thessalische Zauberin, die nach Lucan (Pharsalia 6, 727) auf Veranlassung des jüngeren Pompejus eine Seele in den Leib zurückbeschwor. Virgil wird früher als sie gestorben gedacht, daher sie seine Seele zu einer von Dante fingirten Beschwörung benutzte. 6) Der Kreis der Verräther in der untersten Hölle. Virgils Rolle scheint hier der im Mittelalter ihm angedichteten eines mächtigen Zauberers nahe verwandt. 7) Dem obersten Himmel, wo Gott thront; der also am fernsten von dem Grunde der Hölle ist.

Umgürtet waren sie mit grünen Schlangen,
Gehörnte Nattern und Blindschleichen schienen
42 Statt Haars um ihre Schläfe wild zu hangen.

Drauf er, der sie wohl kannte, die da dienen
Der Königin der nie gestillten Zähren:[8]
'Die furchtbaren Erinnyen sieh in ihnen.

Zur linken Hand erblickst du dort Megären,
Rechts weint Alekto, mitten kannst du schauen
48 Tisiphone.' Er schwieg nach diesen Lehren.

Die Brust zerriß sich jede mit den Klauen,
Sie schlugen sich mit Fäusten, schrien so wild,
Daß ich mich an den Dichter schmiegt' in Grauen.

'Medusa, komm und wandl' in Stein sein Bild!'
So riefen sie zugleich und sahn hernieder;
54 'Des Theseus Angriff straften wir zu mild.'[9]

'Wende dich ab, verschließ die Augenlider;
Denn zeigt sich Gorgo[10] und du blickst sie an,
Wird keine Rückkehr dir nach oben wieder.'

So sprechend dreht' er selbst mich um, und dann
Ward noch mein Aug' von seiner Hand verhüllet,
60 Denn meine sah er nicht als gnügend an.

O ihr, die ein gesunder Geist erfüllet,
Betrachtet diese Lehre, wenn sie schon
Der räthselhaften Dichtung Schleier hüllet.[11]

8) Proserpina oder Hekate. 9) Theseus versuchte Proserpina zu entführen und wurde deshalb in der Hölle gefangen gehalten, bis Hercules ihn befreite. Wir hätten ihn zu Stein machen sollen, meinen die Furien, dann hätte Hercules ihn nicht befreien können. 10) Medusa, eine der Gorgonen. 11) Deutlich gibt der Dichter zu verstehen, daß die Medusa im allegorischen Sinne zu nehmen ist. Da er hier den Kreis der Ketzer betritt, mithin die Gefahr eines Abfalls von Gott für seine Seele nahe liegt, so bezeichnet Medusa wohl die die Seele versteinernde Macht des religiösen Zweifels, durch welchen ihm die Rückkehr zum Licht unmöglich würde.

Ein Krachen jetzt von fürchterlichem Ton
Hatt' auf den trüben Fluthen sich erhoben,
66 So daß die Ufer bebend Einsturz drohn.

Nicht anders als wenn eines Sturmes Toben
Durch Widerstreit der Gluthen grimm entfacht,[12]
Sich auf den Wald stürzt, so daß wild zerstoben

Die Blüthen wehen, Ast um Ast zerkracht,
Und Staub aufwirbelnd stolz durchfegt die Auen
72 Und Hirten sammt der Herde fliehen macht.

Mein Auge löst' er nun: 'Jetzt laß du schauen
Den Nerv des Sehens nach dem alten Schaume,[13]
Nach dorthin, wo die herbsten Dünste brauen.'

Wie Frösche fliehen von dem Ufersaume
Ins Wasser, wenn die Feindin naht, die Schlange,
78 Bis jeder sich geduckt im tiefsten Raume:

So sah ich mehr als tausend Seelen bange
Vor Einem, der den Styx durchschritt, entfliehn,
Deß Sohlen trocken blieben bei dem Gange.

Die dichte Luft zu scheuchen, sah ich ihn
Oft vorwärts greifen mit der linken Hand,
84 Denn das nur war es, was ihm lästig schien.

Wohl merkt' ich, daß der Himmel ihn gesandt.
Zum Meister blickt' ich; still mich zu verhalten
Winkt' er mir zu, gebückt ihm zugewandt.[14]

Wie däucht' er zornig mir und ungehalten![15]
Zur Pforte trat er und mit einer Ruthe
90 Erschloß er sie; ihn konnte niemand halten.

12) Wenn zwei Gewitter an schwülen Tagen gegen einander heranziehen und sich bekämpfen. 13) Der Höllensumpf, der wie die Hölle selbst nach den Engeln geschaffen wurde. 14) Ich sollte mich vor ihm verneigen. 15) Wieder der edle Zorn im Gegensatz zu dem hier bestraften.

'O gottverstoßne Brut aus Sünderblute!'
Also begann er an dem Thor der Schrecken,
'Was facht euch an zu solchem Uebermuthe?

Warum entgegen jenem Willen lecken,
Der seinem Ziel zusteuert unentwegt
96 Und der euch oft vermehrte Pein ließ schmecken?

Was hilft es, daß ihr Groll dem Schicksal hegt,
Da darum Haar und Kinn, wenn ihr's bedenket,
Eur Cerberus noch heut geschunden trägt?'[16]

Dann durch den Sumpf den Pfad zurück gelenket,
Schritt seines Weges wie ein Mensch er fort,
102 Der andrer Sorge, die ihn quält, gedenket

Als nur um das, was ihm zunächst am Ort.
Wir lenkten zu der Stadt nun unsre Schritte,
Gesichert völlig durch das heilige Wort.

Eintretend, ohn' daß jemand es bestritte,
Fühlt' ich zu schaun ein mächtiges Verlangen,
108 Was diese Burg verschließ' in ihrer Mitte.

Ich blickt' umher, sobald ich eingegangen.
Ein weites Feld war rechts und links zu schauen,
Von grausen Martern und von Weh umfangen.

Wie dort, wo sich der Rhone Wogen stauen,
Bei Arles,[17] und dort bei Pola am Quarnar,[18]
114 Der grenzumspülend schließt Italiens Gauen,

Ein hüglig Grabfeld stellt dem Blick sich dar,
So hier, wo Gräber rings umher erschienen,
Nur daß die Art viel schauriger hier war.

16) Hercules, als er den Theseus befreite, legte dem Cerberus eine Kette um den Hals und schleppte ihn fort. Widersetzlichkeit, will er sagen, vermehrt nur eure Qualen. 17) Gemeint ist das große Gräberfeld bei Arles, Aliscans genannt. 18) Pola in Istrien, nicht weit vom Meerbusen von Quarnaro.

Denn Flammen sah verstreut ich zwischen ihnen,
Die Särg' erhitzend, drin die Todten lagen,
120 Daß keiner Kunst braucht härtrer Stahl zu dienen.[19]

All ihre Deckel waren aufgeschlagen
Und daraus drang solch jammervolles Schrei'n,
Das Zeugniß gab von ihren grausen Plagen.

Herr, sagt' ich, sprich, wer mögen diese sein,
Die, eingesargt in jenen Todtenladen,
126 Durch solch Geseufz kundgeben ihre Pein?

'Hauptketzer sind's,[20] und die, die ihren Pfaden
Als Jünger folgten, Secten aller Art;
Die Grüfte sind mehr als du glaubst beladen.

Mit Aehnlichen sind Aehnliche gepaart,
Und mehr und minder glühn die Gräber drinnen.'[21]
132 Drauf wandten wir zur Rechten unsre Fahrt

Zwischen den Martern und den hohen Zinnen.[22]

19) Zu keinem Kunstwerke aus Eisen braucht man härter glühenden Stahl als diese Särge waren. Das Licht der göttlichen Wahrheit erscheint hier als eine die Ketzer quälende Gluth. 20) Die Stifter von ketzerischen Secten. 21) Nach den verschiedenen Secten und der Schwere des ketzerischen Irrthums. 22) Zwischen den glühenden Särgen und den Mauern der Höllenstadt.

Zehnter Gesang.

Virgil belehrt Dante über die in den Särgen Liegenden, unter ihnen auch Epikur u. a. Atheisten. Aus einem Sarge richtet sich Farinata Uberti auf, mit dem sich Dante unterhält. Dazwischen erhebt sich ein zweiter Schatten, der Vater von Guido Cavalcanti, und fragt nach seinem Sohne, den er nach einer Aeußerung Dantes gestorben wähnt, weshalb er stumm zurücksinkt. Dante setzt das Gespräch mit Farinata über die politischen Verhältnisse von Florenz fort und erhält die erste Prophezeiung seiner Zukunft. Dante fragt, wie es komme, daß die Geister die Zukunft, aber nicht die Gegenwart kennen und erhält darüber Auskunft. Nachdem Farinata ihm noch ein paar Schatten genannt, sinkt er zurück. Virgil verweist Dante wegen seiner Zukunft auf Beatrix. Sie wenden sich dann links nach der Mitte zu, wo ein ekler Duft aus der Tiefe aufsteigt.

Auf engem Pfad ward weiter jetzt geschritten,
Den hier die Mauer, Martern dort umfangen,
Virgil voran, ich folgte seinen Tritten.

Der durch die Sünderwelt mit mir gegangen,
Sprach ich, du höchste Kraft, wenn dir's gefällt,
6 O sprich zu mir und stille mein Verlangen.

Das Volk, das dieser Gräber Reih' enthält,
Darf ichs nicht sehn, da sich von selbst erschließen
Die Deckel und auch niemand Wache hält?

Und er zu mir: 'Man wird sie alle schließen,
Wenn sie hierher gekehrt von Josaphat[1]
12 Mit ihren Körpern, die sie droben ließen.

1) Im Thal Josaphat findet das jüngste Gericht statt, nach welchem die Seligen zum Himmel, die Verdammten zur Hölle sich begeben. Die Gräber bleiben so lange offen, um noch neue Ketzer aufzunehmen.

Auf dieser Seite sich die Ruhestatt
Von Epikur[2] und allen, die da lehren,
Daß Seele sonder Leib kein Leben hat.

Doch dem von dir geäußerten Begehren
Wird bald Befriedigung die Stätte hier
18 Wie jedem Wunsch, den du verschweigst, gewähren.'

Und ich: Mein Führer, darum barg ich dir
Mein Herz nur, um zu sparen viele Worte,[3]
Und nicht erst jetzt empfahlst du solches mir.[4]

'Toscaner, du, der durch der Gluthstadt Pforte,
So maßvoll redend,[5] ein Lebendiger kam,
24 Gefall' es dir zu weilen hier am Orte.

Wie ich aus deiner Sprache klar entnahm,
Bist du der edlen Vaterstadt entsprungen,
Der ich vielleicht schuf allzugroßen Gram.'[6]

Aus einer Lade plötzlich vorgedrungen
Kam dieser Ruf, weshalb ich näher mich
30 An meinen Führer drängte furchtbezwungen.

Und er zu mir: 'Was thust du? wende dich!
Sieh Farinata aufrecht dort erscheinen!
Vom Gürtel aufwärts zeigt er ganz dir sich.'

Schon wendet' ich mein Antlitz nach dem seinen.
Ich sah empor ihn Brust und Stirne richten;
36 Der Hölle trotzend mochte man ihn meinen.

2) Epikur erscheint unter den Ketzern, weil seine Lehre gegen die christliche Lehre von der Unsterblichkeit der Seele verstößt. 3) In dem 'verschweigst' glaubt Dante einen Vorwurf zu erblicken; er thut es, um Virgil nicht lästig zu werden; vgl. 3, 80. 4) Vgl. 3, 75. 5) Auf die bescheidene Aeußerung Dantes (V. 19 ff.) bezüglich. 6) Der Redende ist Farinata degli Uberti, Florentiner Patrizier, Anhänger Epikurs in Leben und Lehre, weshalb Dante nach ihm schon 6, 79 gefragt hatte. 1260 schlug er als Haupt der Ghibellinen bei Montaperti am Arbia die Guelfen. Als die Sieger in einer Berathung bei Empoli beschlossen, Florenz als den Herd des Guelfenthums zu vernichten, widersetzte Farinata allein sich dem und drang mit seiner Meinung durch.

Und zu ihm mitten in die Gräberschichten
Stieß mich hinein des Führers muthige Hand.
Er sprach: 'Woll' ihn mit klarem Wort berichten!'

Als ich am Fuße seines Grabes stand,
'Wer waren', fragt' er mich nach einigem Schauen,
42 'Die Ahnen dir?' und schien fast zornentbrannt.

Ich eilt' ihm offen alles zu vertrauen,
Ihm zu gehorchen war ich hocherfreut;
Worauf er etwas hob die Augenbrauen

Und sprach: 'Sie haben feindlich mich bedräut
Und meine Väter und Die zu mir standen;[7]
48 Drum hab' ich zweimal sie im Kampf zerstreut.'[8]

Ob auch zweimal verjagt, den Rückzug fanden
Sie beidemal, bemerkt' ich gegen ihn.[9]
Mir scheint, daß Eure schlecht die Kunst verstanden.[10]

Da an des Grabes offnem Rand erschien
Ein Schatten neben jenem bis zum Kinne,
54 Der, glaub' ich, sich erhoben auf den Knie'n.[11]

Er blickt' um mich herum, als ob im Sinne
Er hoffe, neben mir sei noch ein zweiter;[12]
Doch weinend, als den Irrthum er ward inne,

Sprach er: 'Wenn hohen Geistes Kraft dein Leiter,
Die dich geführt in dieses Kerkers Nacht,
60 Wo ist mein Sohn? warum nicht dein Begleiter?'

Nicht eigner Wille hat mich hergebracht,
Sprach ich; Der dort führt mich zu diesen Schlünden,
Deß euer Guido hatt' zu wenig Acht.[13]

7) Dantes Vorfahren gehörten zur guelfischen Partei. 8) Das erstemal 1248, das zweitemal 1260. 9) 1250 und 1266 kehrten sie zurück. 10) Nämlich zurückzukehren, indem sie noch 1300 nach ihrer Verbannung im J. 1267 nicht wiedergekehrt waren. 11) Der Vater von Dantes Freunde, dem Dichter Guido Cavalcanti, Cavalcante dei Cavalcanti; auch er war Atheist. 12) Er vermuthet, sein Sohn sei mit Dante gekommen. 13) Guido Cavalcanti ist nicht wie Dante ein Verehrer Virgils gewesen. Das ist der Grund, weswegen er nicht einer ähnlichen Auszeichnung wie Dante gewürdigt wird und diese Reise nicht mitmachen kann. Außerdem war auch er ein Freigeist.

Sein Wort, die Art der Qual ließ mich ergründen
Den Namen des Befragers auf der Stelle;
66 Drum konnt' ich ihm vollständig alles künden.

Da rief er und fuhr auf in jäher Schnelle:
'Er hatte, sagst du? weilt er nicht im Leben?
Schaut er nicht mehr des süßen Tages Helle?'

Und eh ich ihm die Antwort noch gegeben,
Gewahrend, daß ein wenig ich verzog,
72 Sank er zurück, sich nicht mehr zu erheben.

Doch unentwegt nicht Seit' und Nacken bog
Der hochgemuthe Held, der an der Stätte
Zu weilen durch sein Bitten mich bewog.[14]

Er sprach, anknüpfend an des Frühern Kette:
'Dacht' ich, daß sie so schlecht die Kunst verstünden?[15]
78 Das peinigt mich weit mehr als dieses Bette.

Doch nicht wird fünfzig Mal sich neu entzünden
Der Fürstin Antlitz, die hier Herrschaft hält,[16]
Bis du, wie schwer die Kunst sei, wirst ergründen.[17]

Und willst du je zurück zur süßen Welt,
So sprich, warum dein grausam Volk bei allen
84 Gesetzen sich den Meinen[18] gegenstellt?'

Drauf ich: Daß so viel Menschen mußten fallen
Im Blutbad, das gefärbt der Arbia Wogen,[19]
Gibt solchen Rathschluß ein in unsern Hallen.[20]

'Da war ich nicht allein, als ich vollzogen,'
Sprach seufzend und kopfschüttelnd er, 'die That;
90 Mich hat wie Andre triftiger Grund bewogen.

14) Farinata. 15) Mit Bezug auf V. 51. 16) Die Hekate, die zugleich Mondgöttin ist. 17) Nach 4 Jahren 2 Monaten (von 1300 an) wird auch Dante erfahren, wie schwer es sei, die Rückkehr ins Vaterland zu erlangen. Es bezieht sich auf die 1304 gemachten Versuche der Weißen, mit Gewalt nach Florenz zurückzukehren. 18) Grade die Uberti wurden bei Rückberufungen ausgeschlossen. 19) Die Schlacht bei Montaperti wird mit Recht als das Werk von Farinata bezeichnet. 20) Die Volksversammlungen in Florenz wurden in Kirchen abgehalten.

Doch da war ich allein, als jenem Rath,
Daß von dem Erdkreis ganz Florenz verschwinde,
Mit offnem Antlitz ich entgegentrat.'[21]

So wahr eur Samen jemals Ruhe finde,[22]
Löst mir den Knoten, bat ich, deß Geflecht
96 Das Urtheil mir verstrickt gleich dunkler Rinde.

Es scheint, eur Auge sieht, wenn ich euch recht
Verstand, voraus die Zukunft der Geschichte;
Doch für die Gegenwart ist es geschwächt.[23]

'Wir sehn wie Der, der schwach ist von Gesichte,
Die Dinge', sprach er, 'die noch ferne stehen.
102 So viel läßt uns der Höchste noch vom Lichte.

Doch wenn sie nahen oder sind, vergehen
Uns Sinn und Einsicht, nur aus Andrer Munde
Erfahren wir von menschlichem Ergehen.

Drum wirst Du auch begreifen: ganz zu Grunde
Geht unser Wissen, wenn der Zukunft Thor
108 Sich wird verschließen, zu derselben Stunde.'[24]

Der Schuld gedenk, die ich beging zuvor,[25]
Sprach ich: Dem Hingesunknen, bitt' ich, saget,
Daß noch sein Sohn das Leben nicht verlor.

Und wenn ich stumm die Antwort ihm versaget,
So meldet ihm, ich that es, noch vom schweren
111 Irrwahn gebannt, den ihr mir habt verjaget.[26]

Schon mahnte mich mein Meister umzukehren;
Drum trieb michs, rasch dem Geist noch anzuliegen,
Daß er Die nannte, die mit ihm dort wären.

21) In der Berathung der Weißen bei Empoli; vgl. Anm. 6. 22) So wahr eure Nachkommen aus der Verbannung zurückkehren mögen. 23) Jenes entnahm er aus der Prophezeiung (V. 79 ff.), dieses aus der Unkenntniß von Cavalcanti über Leben und Tod seines Sohnes (V. 68). Anders die seligen Geister; diese kennen Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft genau, weil sie in den Spiegel Gottes schauen. 24) Dann gibt es nur noch Gegenwart, keine Vergangenheit und Zukunft mehr. 25) Weil er dem Cavalcanti nicht gleich geantwortet. 26) Dem Wahn, die Todten müßten auch das Nahe wissen.

'Wißt', sprach er, 'daß hier mehr als tausend liegen.
Hier drin ist Kaiser Friederich der Zweite,[27]
120 Der Cardinal[28] — von andern sei geschwiegen.'

Drauf barg er sich, doch ich eilt' an die Seite
Des Dichters hin und sann dem Worte nach,
Das, wie mir schien, mir Unheil prophezeite.[29]

Er brach nun auf, und weiter gehend sprach
Er so zu mir: 'Wie bist du so verstöret?'
126 Und als ich seiner Frage drauf entsprach,

Gebot der Weise mir: 'Was du gehöret
Hast wider dich, dein Geist soll es bewahren
(Er hob den Finger[30]) und merk' unbethöret,

Wenn du erst stehst vor ihrem Strahl, dem klaren,
Die alles mit dem schönen Auge sieht,[31]
132 Wirst du von ihr des Lebens Weg erfahren.'

Drauf kehrt' er seinen Fuß nach links und schied
Von jener Maur, indem zur Mitt' er wandte,
Wo uns ein Pfad führt' in ein Thalgebiet,

Das bis nach oben ekle Düfte sandte.

27) Der Kaiser Friedrich II war ebenfalls ein Freigeist. 28) Octavian Ubaldini, ein Ghibelline, der sterbend gesagt haben soll: hätte ich eine Seele, so hätte ich sie für die Ghibellinen verloren. Er wurde schlechthin der Cardinal genannt. 29) Die Prophezeiung meiner Verbannung, V. 79 ff. 30) Er zeigt nach oben. 31) Beatrix, auf deren Anlaß Dante seinen Ahnen Cacciaguida befragt, von dem er die Verkündigung seiner Zukunft empfängt. Paradies 17, 46 ff.

Elfter Gesang.

Papst Anastasius unter den Ketzern. Beim langsamen Hinabsteigen zum siebenten Kreise belehrt Virgil Dante über die Eintheilung der drei letzten Kreise, in denen Gewalt, Betrug und Verrath bestraft werden. Gewalt ist dreifacher Art, gegen den Nächsten, gegen sich, gegen Gott, daher ihr Kreis in drei Zirkel zerfällt. Verrath ist deswegen schwerer bestraft als Betrug, weil dieser nur gegen die allgemeine Menschenliebe, jener aber gegen die specielle Liebe, die Vertrauen erweckt, verstößt. Auch ertheilt Virgil Auskunft, warum die in den frühern Kreisen befindlichen Sünder weniger streng bestraft werden, und endlich, wiefern der Wucher gegen Gott und die Natur sündigt.

An eines hohen Ufers oberm Saume,
Das Felsentrümmer bilden ohne Zahl,[1]
Gelangten wir zu einem schlimmern Raume.

Dort bargen wir, weil des Gestankes Qual
Zu groß war, den der tiefe Schlund entsandte,
6 Uns hinter eines hohen Grabes Mal,

An dessen Deckel ich die Schrift erkannte:
Ich berg' in mir Papst Anastasius,
Den einst Photin vom rechten Wege wandte.[2]

'Nur langsam abwärts gehn darf hier der Fuß,
Weil an den schlimmen Qualm man erst die Sinne,
12 Daß er unschädlich sei, gewöhnen muß.'

So sprach mein Meister; ich drauf: So gewinne
Ersatz, daß nicht umsonst die Zeit verstreiche.
Und er: 'Du siehst ja, daß ich darauf sinne.

1) Der Grund der Zertrümmerung wird 12, 31 ff. angegeben. 2) Papst Anastasius II, den der arrianische Diacon Photinus bewog, den ketzerischen Patriarchen Acacius von Constantinopel, den sein Vorgänger verurtheilt hatte, zurückzurufen (um 497). Bezeichnend ist, daß Dante unter den Ketzern auch einen Papst aufführt.

Mein Sohn, es sind in diesem Felsbereiche
Drei kleine Kreise,' so begann mein Leiter,
15 'In Stufen sinkend, den durchschrittnen gleiche;[3]

Sie all' von Geistern voll Vermaledeiter.
Doch damit dir am Schau'n dann sei genug,[4]
Vernimm, warum und wie sie büßen, weiter.

Jedwede Bosheit trifft des Himmels Fluch,
Der Unrecht Zweck ist;[5] solcher Zweck nun endet
21 In Andrer Schaden, sei's Gewalt, sei's Trug.

Doch weil Betrug der Menschheit Wesen schändet,
Haßt Gott ihn mehr, weshalb zum tiefsten Schlunde
Und größten Weh er die Betrüger sendet.

Gewaltthat wird bestraft im ersten Runde,[6]
Doch da Gewalt an dreien kann ergehen,
30 Zerfällt es in drei Zirkel aus dem Grunde.

An Gott, an sich, am Nächsten kann's geschehen,
Und zwar an ihm und seinem Gut sodann,
Wie du wirst klar an dem Beweise sehen.

Durch Mord und schmerzliche Verwundung kann
Gewalt dem Nächsten selber widerfahren;
36 Raub, Brand, Zerstörung thut dem Gut sie an.

Drum muß, die Mörder hier und Räuber waren,
Verwüster und Verwunder, alle hegen
Der erste Zirkel in verschiednen Scharen.

An sich kann man gewaltsam Hand anlegen
Und an sein Gut; drum durch der Zirkel zweiten[7]
42 Müssen in eitler Reue sich bewegen

3) Einer immer tiefer als der andere, wie es bei den bisherigen Kreisen auch der Fall war. 4) Damit du nach den Gründen der Strafen nicht mehr zu fragen brauchst. 5) Im Gegensatz zu nicht so schlimm gemeinten, mehr neckenden Bosheiten. 6) Im ersten der drei jetzt zu betretenden Kreise, also im siebenten der Hölle. 7) Gewaltthat gegen sich selbst wird härter bestraft als die gegen andere, weil sie gegen den natürlichen Trieb der Selbsterhaltung fehlt.

Die von des Daseins Last sich selbst befreiten,
Ihr Gut im Spiel vergeudet und verthan
Und statt der Lust sich Thränen nun bereiten.[8]

Gewalt wird auch der Gottheit angethan,
Wenn man sie lästert, leugnet und nicht achtet
48 Was man durch Güte der Natur empfahn.

Drum in des engsten Zirkels Tiefe[9] schmachtet
Cahors[10] und Sodom, und ihr Brandmal trägt,[11]
Wer Gott im Herzen lästert und verachtet.

Betrug, der stets Gewissensbiss' erregt,
Kann gegen den man üben, der uns trauet,
54 Wie gegen den, der kein Vertrauen hegt.

Betrug der letztern Art, so scheint's, zerhauet
Das Band der Liebe, das Natur geschaffen;[12]
Weshalb im zweiten Kreis[13] sein Nest sich bauet

Der Heuchler, Schmeichler, Kuppler, Zaubrer, Pfaffen,
Die Simonie geübt, Verräther, Diebe,
60 Bestechliche und die dergleichen schaffen.

Auf erstre Art vergißt man jene Liebe,
Die sich zu der natürlichen gesellt[14]
Und weckt des engeren Vertrauens Triebe.

Im engsten Kreis,[15] im Mittelpunkt der Welt,
Zahlt, wer Verrath geübt, am Sitz des Dis,[16]
66 In Ewigkeit verzehrt, der Schuld Entgelt.'

8) Zu unterscheiden von den Verschwendern im vierten Kreise; deren Sünde bestand in Unmäßigkeit; hier ist vom gewaltsamen Durchbringen der Habe, namentlich im Spiel, die Rede, wodurch eine an sich erlaubte Lust und Erholung zum vernichtenden Unheil wird. 9) Er ist der kleinste der drei, weil er am tiefsten liegt. 10) Cahors in Südfrankreich stand im Rufe des Wuchers; daher Caorsiner die Wucherer heißen. 11) Sodom wurde wegen seiner Gottlosigkeit bekanntlich durch einen Feuerregen zerstört, ein solcher fällt auch auf die Sünder dieses Kreises. 12) Das Band der allgemeinen Menschenliebe. 13) d. h. dem zweiten von dem an, in dem sie sich befinden (im sechsten), also im achten. 14) Die Liebe zu Eltern, Geschwistern und uns persönlich nahe stehenden Menschen. 15) Im neunten der Hölle. 16) Hier soviel wie Lucifer oder Satan.

Gar deutlich, sprach ich, Meister, unterwies
Mich dein Bericht und lehrte trefflich scheiden
Den Schlund und die, so Gott darein verstieß.

Doch sprich, die in dem schlammigen Sumpfe leiden,
Und die der Regen peitscht, die Stürme jagen,
72 Und die sich scheltend treffen stets und meiden,[17]

Wie kommt es denn, wenn Gottes Zorn sie tragen,
Daß sie nicht hausen in der Gluthstadt drinnen;
Und zürnt Gott nicht, wozu dann jene Plagen?

Und er: 'Warum doch schwärmt dein Geist von hinnen
Mehr als er sonst gepflogen? oder hast
75 Auf etwas andres du gelenkt dein Sinnen?

Ist jener Wort' Erinnrung dir erblaßt,
In denen deines Meisters Ethik handelt[18]
Von den drei Neigungen, die Gott verhaßt:

Unmaß und Bosheit und zum Vieh verwandelt
Gemüth? und warum Gott die erstgenannte
81 Mit mindrem Tadel, glimpflicher behandelt?

Wenn diese Sätze recht dein Geist erkannte,
Und in den Sinn zurückruft, wer sie waren,
Die außerhalb[19] dort ihre Strafe bannte,

So siehst du klar, warum von diesen Scharen
Der Sünder sie getrennt sind, und erweicht
90 Die Rachehämmer Gottes auf sie fahren.'

O Sonne, vor der jede Trübe weicht,
So sehr befriedigst du, daß zum Erquicken
Mir Wissen mehr als Zweifel kaum gereicht.

17) Die Zornigen, die Schlemmer, die Wollüstigen, die Geizigen und Verschwender. 18) Die Ethik des Aristoteles, der incontinentia, feritas, vitium unterscheidet. Jene in V. 70—72 bezeichneten fallen unter die incontinentia, die Gott am wenigsten verhaßt ist; der feritas entspricht bei Dante die Gewalt; dem vitium Betrug und Verrath. 19) Außerhalb der Stadt Dis, in der obern Hölle.

Doch laß ein wenig noch zurück uns blicken,
Wo du gesagt hast: Gottes Güte kränkt
96 Der Wucher;[20] woll' auch das mir noch entstricken.

'Weltweisheit', sprach er, 'wer sie recht bedenkt,
Lehrt nicht an einer, nein! an mehrern Stellen,[21]
Daß ihren Ursprung die Natur empfängt

Aus Gottes Geist und seiner Kunst als Quellen;
Und blickst du recht auf deine Physik hin,
102 So wird nach wenig Seiten dir erhellen,

Daß eure Kunst, gleich wie des Schülers Sinn
Dem Meister, jener folgt, soviel sie kann;[22]
Drum eure Kunst ist Gottes Enkelin.

Durch diese zwei,[23] so gibt der Anfang an
Der Genesis, schafft Unterhalt fürs Leben
108 Der Mensch und fördert auch sich weiter dann.

Doch weil auf andrem Weg die Wuchrer streben,
So schmähen sie in ihrer Folgerin
Natur an sich, weil andrem Wahn ergeben.

Doch folge mir, zu gehn treibt mich der Sinn.
Die Fische zittern schon im Sternenreigen,
114 Der Wagen liegt ganz nach dem Caurus hin[24]

Und weit noch ists, bis wir vom Felsen steigen.'[25]

20) Vgl. V. 51. 21) Aristoteles an mehreren Stellen seiner Werke, besonders in der gleich darauf (V. 101) erwähnten Physik. 22) Die Technik, das Kunstvermögen folgt nachahmend der Natur. 23) Durch die Gabe der Natur und durch Kunstfleiß oder Cultur. Der Wucher aber ist eine erkünstelte Art des Lebenserwerbes und verletzt daher Natur und Gott. 24) Das Sternbild der Fische zeigt sich; das des Wagens steht im Nordwesten (Caurus ist der Nordwestwind); es ist also etwa 4 Uhr Morgens. 25) Bis wir den Felsenpfad, der zum nächsten Kreise führt, herabgekommen.

Zwölfter Gesang.

Siebenter Kreis, vom Minotaurus bewacht, den Virgil beschwichtigt. Die Dichter schreiten einen Bergsturz hinab; Virgil erzählt, derselbe sei bei Christi Tode entstanden. Unten angekommen sehen sie einen breiten Graben mit kochendem Blute angefüllt. Am Ufer reiten Centauren und schießen auf die Sünder, die aus dem Blutstrom auftauchen. Sie halten die beiden Dichter für sündige Seelen und drohen zu schießen. Virgil erklärt, er werde dem Chiron Bescheid geben. Diesen bittet er um einen Führer, der Dante über den Strom trage. Nessus, der dazu bestimmt wird, gibt Auskunft über die in den Strom versenkten Seelen. Es sind Tyrannen, deren er eine Anzahl namhaft macht. Nach der Schwere der Schuld stecken die Seelen mehr oder minder tief im Blute. Nachdem sie herübergekommen, kehrt Nessus zurück.

Wo wir herniederstiegen, war die Stätte
So felsig rauh, auch sonst so fürchterlich,
Daß jedem Blick davor geschaudert hätte.

Wie jener Bergrutsch bei Trient,[1] der sich
Einst in die Etsch gestürzt, sei's daß gerad
6 Erdbeben war, sei's daß der Boden wich —

Wo er herabfiel, von dem Felsengrat
Dehnt das Geröll sich schräg zum ebnen Lande,
Daß man zur Noth herabstieg' auf dem Pfad —

So gings hier abwärts an des Abhangs Rande,
Und auf dem Gipfel vom geborstnen Schachte
12 War ausgestreckt zu schauen Creta's Schande,

Die einer Kuh Trugbild ins Dasein brachte.[2]
Er biß sich selbst, als er uns wahrgenommen,
Wie der, den innre Zornesgluth entfachte.

1) Der Bergsturz zwischen Ala und Roveredo, der 883 erfolgte. Dante soll der Sage nach eine Zeit lang in der Nähe sich aufgehalten haben. 2) Der Minotaurus, entsprungen aus der unnatürlichen Liebe der Pasiphaë zu einem Stiere.

Mein Weiser rief: 'Dir ists wohl vorgekommen,
Dies möge der Athener Herzog sein,[3]
18 Der in der Welt das Leben dir benommen?

Unthier, hinweg! denn dieser tritt hier ein,
Nicht als wenn deine Schwester ihn belehrt,[4]
Er kommt nur um zu schauen eure Pein.'

Gleich wie der Stier, vom Todesstreich versehrt,
Sich losreißt, doch nicht mehr vermag zu gehen,
24 Und hin und her in wilden Sprüngen fährt:

So war der Minotaurus anzusehen.[5]
Da rief der kluge Führer: 'Lauf zum Passe!
So lang er tobt, ists gut hinabzugehen.'[6]

So ging es abwärts auf der steilen Gasse
Des Steingerölls, und oft erbeben machte
30 Mein ungewohnter schwerer Tritt die Masse.

'Du denkst (er sah, daß ich darüber dachte)
Wohl an den Einsturz,' sprach er, 'den bewahren
Dies Unthier muß, das ich zur Ruhe brachte?

So wisse, daß, als ich hinabgefahren
Das erste Mal zum tiefen Höllengrunde,[7]
36 Die Felsen hier noch nicht gefallen waren.

Doch kurz vorher — falls mich nicht trügt die Kunde —
Eh Jener kam, daß er dem Dis entwende
Die große Beute aus dem obern Runde,[8]

Erbebten so des grausen Thales Wände
Von allen Seiten, gleich als ob die Welt,
42 So schien es mir, die Sympathie empfände,

3) Du hältst wohl Dante für den Theseus. Dante macht Theseus zum Herzog im mittelalterlichen Stile; so auch noch Shakespeare. 4) Nicht wie Theseus durch deine Schwester Ariadne geführt. 5) Nicht seine Ohnmacht, sondern übermäßige bestialische Wuth soll durch den Vergleich bezeichnet werden. 6) Während er gegen mich wüthet, kannst du ihm entkommen. 7) Vgl. 9, 22 ff. 8) Kurz vor Christi Höllenfahrt, der viele Seelen dem Teufel entführte, d. h. also bei Christi Tode, der von Erdbeben begleitet war.

Die sie schon oft, wie mancher dafür hält,
Ins Chaos wandelt';[9] damals ward der Grat
Des Felsens hier und anderwärts[10] zerschellt.

Doch wend' ins Thal hinab den Blick, schon naht
Der blutige Strom,[11] drin jeglicher muß sieden,
48 Der durch Gewalt dem Nächsten Schaden that.'

O blinde Gier, wahnsinnige Wuth, hienieden
Spornt ihr so mächtig uns im kurzen Leben,
Daß uns im ewigen wird solch Bad beschieden.

Im Bogen rings die ganze Fläch' umgeben
Sah ich von einem Graben, einem breiten,
54 Wie mein Begleiter es mir angegeben.

Und zwischen diesem und der Felswand reiten
Centauren nach einander, pfeilversehen,
Wie sie auf Erden jagten schon vor Zeiten.[12]

Bei unserm Anblick blieben alle stehen:
Drei sah'n wir, mit vorher geprüften Pfeilen
60 Und Bogen, aus der Schar uns näher gehen.

Von fern rief einer: 'Welche Qual zu theilen
Naht ihr, vom Fels absteigend, diesem Ort?[13]
Von dort aus sprecht, sonst schieß' ich sonder Weilen.'

Mein Meister sprach darauf: 'Dem Chiron dort
Werd' ich, wenn wir ihm nahn, die Antwort geben;
66 Dich riß der Sinn stets ins Verderben fort.'

9) Nach der Lehre des Empedocles, der zwei Urkräfte, Liebe (Sympathie) und Zwietracht, annimmt, würde die Liebe, die das Ungleichartige verbindet, die uranfängliche Einheit (Ungetrenntheit) des Chaos herbeiführen. 10) Auch in dem Graben der Heuchler; vgl. 23, 136. Daß bei den Heuchlern und Gewaltthätigen grade die Spuren des Erdbebens bei Christi Tode zu gewahren sind, hat seinen guten Grund, da Gewaltthat und Heuchelei (Pharisäerthum) seinen Tod herbeiführten. 11) Der Phlegethon. 12) Die Centauren, Halbmenschen und Halbpferde, stehen hier als Symbol der Gewaltthätigen, wie sie bei der Hochzeit des Pirithous sich zeigten. 13) Er hält beide für Sünder und fragt, in welche Abtheilung sie gehören. Der Redende ist Nessus, welchen Hercules tödtete, weil er Dejanira Gewalt anthun wollte. Nessus rächte sich durch das mit vergiftetem Blut getränkte Hemde, das er Dejanira als ein Mittel, sich Hercules' Liebe zu erhalten, schenkte. Hercules fand darin einen schmerzhaften Tod.

'Sieh! das ist Nessus,' sprach er, 'der sein Leben
Durch Dejanirens Reiz verlor, doch sprüht' er
Im Tod Verderben Dem, der Tod gegeben.

Dort in der Mitt' Achillens großer Hüter
Chiron, er schaut sich auf den Bart hernieder,
72 Der dritte Pholus, jener grimme Wüther.[14]

Wohl Tausend ziehn den Graben auf und nieder
Und schießen jeden, der vom blutigen Grunde
Zu weit emportaucht, dem Gebot zuwider.'

Den schnellen Wilden nahten wir zur Stunde.
Heraus nahm Chiron einen Pfeil und streicht
78 Den Bart sich mit der Kerbe von dem Munde.

Und als er so das weite Maul gezeigt,
Sprach er zu den Gefährten: 'Seht den einen
Da hinten, wie sich regt worauf er steigt,

Was sonst doch nicht geschieht von Todtenbeinen.'
Mein Führer, der ihm nah schon an der Brust,
84 Da wo die zwei Naturen sich vereinen,[15]

Versetzte: 'Ja, er lebt! und leiten mußt'
Ich so allein ihn zu den finstern Gründen;
Ihn führt Nothwendigkeit, nicht eigne Lust.

Vom Halleluja kam, mir dies zu künden,
Die mich beauftragt, aus des Himmels Mitte;[16]
90 Er ist kein Räuber, ich kein Sohn der Sünden.[17]

Doch, bei der hohen Kraft, die unsre Schritte
Ermächtigt, in dies wilde Thal zu bringen,
Gib einen deiner Leut' uns mit, ich bitte,

Daß er uns an die Stromfurt möge bringen
Und Diesen hier auf seinen Rücken lade;[18]
96 Er ist kein Geist, sich durch die Luft zu schwingen.'

14) Er wollte der Hippodamia, Pirithous' Braut, Gewalt anthun. 15) Wo Menschen- und Pferdeleib sich berühren. 16) Beatrix. 17) Enthält die Antwort auf V. 61 f. 18) Und ihn so über den Blutstrom trage.

'Auf, Nessus! leite sie auf ihrem Pfade,'
Sprach Chiron, rechts gewandt, 'sie zu bewahren,
Stoßt ihr auf andre, daß nichts ihnen schade.'

Da wir durch solch Geleit gesichert waren,
Gings weiter an des Strudels rother Fluth,
102 Drin jammernd schrieen die gesottnen Scharen.

Ich sah hier Volk bis an die Brau'n im Sud.
'Tyrannen sinds,' sprach der Centaur, der große,
'Die ihre Hand befleckt mit Raub und Blut.

Hier weint man über Thaten, mitleidlose;
Mit Alexander[19] weilt hier Dionys,
105 Urheber von Siciliens schwerem Loose.

Die Stirn dort mit dem schwarzen Haare hieß
Einst Ezzelin,[20] der Blonde ihm zur Seite
Obizzo d'Este, den, wie sichs erwies,

Der eigne Rabensohn dem Tode weihte.'[21]
Da wandt' ich mich zum Dichter, der begann:
114 'Hier sei dir Nessus erster, ich der zweite.'[22]

Nicht weit davon hielt der Centaure dann
Bei einem Volke, dem nur bis zum Munde
Der glühnde blutige Strudel ragt' heran.

Von einem Einzelschatten gab er Kunde:
'Der dort durchstach das Herz in Gottes Schoß,
120 Das man in London noch verehrt zur Stunde.'[23]

19) Alexander, Tyrann von Pherae, ist gemeint. 20) Ezzelin von Romano, Tyrann von Padua, Statthalter Friedrichs II. 21) Obizzo II, Markgraf von Ferrara und Ancona, wurde 1293 von Azzo III, seinem Sohne, ermordet. 22) Hier halte dich wegen Auskunft zunächst an Nessus, nicht an mich. 23) Guido von Montfort, dessen Vater Simon im Aufstand gegen Heinrich III von England 1265 gefallen und dessen Leiche mißhandelt worden war. Aus Rache durchbohrte Guido in der Kirche von Viterbo vor dem Hochaltar bei der Messe Heinrich, Richards von Cornwallis Sohn, einen nahen Verwandten Heinrichs III (1271). Des Ermordeten Herz soll nach London geschickt und in einem goldnen Gefäß auf der Themsebrücke aufgestellt worden sein.

Dann war ein andrer Haufen, frei und bloß
Mit Haupt und Rumpfe aus dem Bache reicht' er,
Und manchen kannt' ich, dem zu Theil dies Loos.

So wurde nach und nach der Blutstrom seichter,
Bis daß die Füße nur bedeckt noch waren;
126 Wir schritten durch den Graben um so leichter.

'Wie diesseits du am Strudel kannst gewahren,'
Sprach der Centaur, 'daß er sich seichter zeigt,
So, will ich, sollst du auch nunmehr erfahren,

Daß jenseits sich der Grund stets tiefer neigt,
Bis er mit jenem Ort sich wieder einigt,
132 Aus dem das Seufzen der Tyrannen steigt.

Denn die Gerechtigkeit des Ewigen peinigt
Dort jene Gottesgeißel, Attila,
Pyrrhus und Sextus, die mit ihm vereinigt;[24]

Preßt ewige blutgebeizte Thränen da
Den beiden Riniers aus, den Raubgesellen,
138 Die Straßenraub man immer üben sah.'[25]

Drauf wandt' er sich, heimkehrend durch die Wellen.

24) Pyrrhus, König von Epirus, und Sextus Pompejus, der Seeräuberei trieb.
25) Riniero von Corneto und Riniero Pazzo, jener ein römischer, dieser ein florentinischer Straßenräuber zu Dantes Zeit.

Dreizehnter Gesang.

Zweiter Zirkel des siebenten Kreises: Diejenigen, die Gewalt an ihrem Leben und Gute geübt. Die Dichter kommen in ein Gehölz, wo die Harpyen hausen. Dante hört Seufzer und glaubt, sie rühren von im Walde versteckten Leuten her. Auf Virgils Antrieb einen Zweig brechend, wird er seinen Irrthum gewahr: Blut und Klageworte dringen daraus hervor. Der Verwundete ist Petrus de Vineis, der sich aus Gram über Verleumdung getödtet. Er bittet Dante, sein Gedächtniß wieder zu Ehren zu bringen. Auf Dantes Fragen gibt er über das Leben und Leiden der in Bäume verwandelten Seelen der Selbstmörder bis zum jüngsten Tage Auskunft. Plötzlich stürmen zwei Seelen heran, von Hunden verfolgt. Die eine deckt sich hinter einem Busch und wird sammt diesem von den Hunden zerfleischt. Der Busch beklagt sich darüber und gibt sich als Florentiner zu erkennen.

Noch nicht war Nessus jenseits am Gestade,
Als wir uns schon in ein Gehölz begaben,
Drin keine Spur zu sehn von einem Pfade.

Kein Grün, nur Schwarzbraun schien das Laub zu haben,
Nicht glatt die Aeste, knotig, krumm und wild,
6 Die Früchte nicht, nur giftige Dornen gaben.

So rauh Gestrüpp bewohnt selbst nicht das Wild,
Das zwischen Cecina und Cornets Auen
Sich aufhält, scheuend angebaut Gefild.[1]

Hier, wo Harpy'n ihr scheußlich Nest sich bauen,
Die, von den Inseln Trojas Volk zu scheuchen,
12 Ihm zuschrien künftigen Wehes finstres Grauen.[2]

1) Zwischen dem Fluß Cecina und der Stadt Corneto im Kirchenstaate liegt die Maremma, ein sehr ungesunder, daher unbebauter Landstrich. 2) Die Harpyen vertrieben den Aeneas und seine Genossen, indem sie ihre Speisen besudelten, von den Strophaden, und verkündeten ihnen künftigen Mangel (Aeneis 3, 214 ff.). Sie stehen hier im Kreise der Selbstmörder als Symbol der Gewissensbisse.

Am Fuße Klauen, Federn an den Bäuchen,
Mit Flügeln, Menschenhals und Angesicht,
Wehklagen sie auf den seltsamen Sträuchen.

'Bevor du weiter gehst, verschweig' ich nicht:
Der zweite Zirkel hat dich aufgenommen;
18 Drin bleibst du,' lautete Virgils Bericht,

'Bis du beim grausen Sandmeer angekommen.[3]
Sieh wohl dich um, denn du wirst Ding' erspähen,
Die, sagt' ich sie, dir Glauben leicht benommen.'[4]

Wehklagen hört' ich ringsumher, zu sehen
Vermocht' ich keine Seele dort, nicht eine;
24 Drum blieb bestürzt ich und betroffen stehen.

Ich mein', er mochte meinen, daß ich meine,
Daß diese Tön' empor von Leuten steigen,
Die unserm Blick entzogen in dem Haine.

Drum sprach mein Meister: 'Wählst von diesen Zweigen
Du irgend einen dir zum Brechen aus,
30 Wird was du denkst sich bald als irrig zeigen.'

Ich streckt' ein wenig meine Hand hinaus
Und brach von einem Dornstrauch eine Ruthe.
'Was knickst du mich?' schrie's aus dem Stamm heraus.

Als er drauf schwarz geworden war vom Blute,
Begann er wieder: 'Warum so mich quälen?
36 Ist nichts in dir von mitleidvollem Muthe?

Einst Menschen, jetzt zu Bäumen zwar zu zählen,
Verdienten Schonung wir von deiner Hand,
Und wären wir gewesen Schlangenseelen.'

3) Im dritten Zirkel; vgl. 14, 4 ff. 4) Die du mir nicht glauben würdest, wenn ich sie dir jetzt sagte.

Gleichwie am grünen Scheit, das, angebrannt
An einem End', am andern Tropfen weinet,
42 Und zischt vom Dunste, wo er Ausgang fand,

So drangen jetzt aus diesem Riß vereinet
So Wort wie Blut zugleich hervor, so daß
Ich fort das Zweiglein warf, von Schreck versteinet.

'Verletzte Seele, hätt' er vorher Das
Vermocht zu glauben,' sprach mein Hort dagegen,
48 'Was er allein in meinem Liede las,[5]

Nicht wagt' er dann, die Hand an dich zu legen;
Doch zu der That, die jetzt mich selber reuet,
Bewog ich ihn des Unerhörten wegen.

Doch sag' ihm, wer du warst, und er erneuet
Auf Erden deinen Ruhm, dirs zu ersetzen,
54 Wenn er der Rückkehr sich zur Welt erfreuet.'

Darauf der Stamm:[6] 'Süß weiß dein Wort zu letzen;
Drum bitt' ich, daß es nicht Verdruß euch macht,
Wenn ich nicht schweig' und gehn mich lass' im Schwätzen.

Ich bin der Mann, der beider Schlüssel Macht
Zum Herzen Friedrichs führt' und es verschließen
60 Und öffnen konnte, drückt' ich noch so sacht.

Kein andrer durfte sein Vertraun genießen;
Ich trug so treu des hohen Amtes Frohn,
Daß Schlaf mich floh, die Puls' ihr Schlagen ließen.

5) Virgil erzählt (Aeneis 3, 22 ff.), wie Aeneas einen Zweig von dem Myrthenstrauch bricht, in den Polydor verwandelt war, und Blut und Worte daraus hervorbringen. Er gibt zu verstehen, daß Dante diese Erzählung für ein Märchen halten mochte. 6) Der Sprechende ist Petrus de Vineis, Friedrichs II Kanzler und Vertrauter; später in Ungnade gefallen, ward er geblendet und ins Gefängniß geworfen, wo er 1249 sich selbst entleibte.

Allein die Metze,[7] die zum Kaiserthron
Beständig ihre Buhlerblicke sandte,
66 Der Höfe Pest, und Aller Schmach und Hohn,

Schuf, daß, mich hassend, Aller Herz entbrannte,
Und so entflammt, entflammten sie auch Ihn,[8]
Daß heitre Ehr' in trübes Leid sich wandte.

Da, um im Tod der Schande zu entfliehn,
Ließ mein gerechter Geist von edlem Zorne
72 Zu ungerechter That sich leider ziehn.

Doch bei den neuen Wurzeln hier am Dorne
Schwör' ich, daß ich die Treue nie versehret
An meinem Herrn, der Ehre wahrem Borne.

Und wenn zur Erde Einer von euch kehret,
So richt' er neu mein Angedenken auf,
78 An dem des Neides Zahn noch immer zehret.'[9]

Nach kurzem Harren sprach mein Meister drauf:
'Da er noch schweigt, so rede du und frage
Was dir gefällt; rasch eilt der Stunde Lauf.'

Drauf ich zu ihm: Du richt' an ihn die Frage,
Die, wie du glaubst, befriedigend mir wäre;
84 Ich kann nicht, weil ich tiefes Mitleid trage.

Und er begann: 'Soll man nach Bitt' und Lehre
Dir willig thun,[10] dann eines noch entbinde,
Gefangner Geist, das Aufschluß uns gewähre:

Wie sich die Seel' in diese Knoten binde,
Und sage, wenn du kannst, ob je im Leben
90 Sich solchen Gliedern eine Seel' entwinde?'

7) Gemeint ist der Neid; vgl. V. 78. 8) Den Kaiser. 9) An die Schuld des Petrus wurde zu Dantes Zeit, wie auch später noch, geglaubt. Feststellen wird sie sich schwerlich lassen. 10) Willst du, daß man, deinem Wunsche entsprechend, sich bemühe, deine Unschuld darzuthun.

Da zischte laut der Stamm, des Windes Weben
Verwandelte sich dann in dieses Wort:
'Mit kurzer Rede will ich Antwort geben.

Wenn sich vom Leib die wilde Seele dort
Getrennt, nachdem sie selber sich entleibet,
96 Schickt Minos sie zum siebten Schlunde fort.

Und ohne daß des Ortes Wahl ihr bleibet,
Stürzt sie zum Wald, des Zufalls Laun' ergeben,
Wo wie ein Speltkorn sie nach oben treibet,

Als Schoß, als wilder Strauch sich zu erheben;
Drauf die Harpyen, nagend an dem Laube,
102 Ihr Schmerz anthun und Luft dem Schmerze geben.[11]

Gleich andern eilen wir zum Leib von Staube
Dereinst,[12] doch keiner kleidet sich darein;
Das Recht auf ihn erlosch im Lebensraube.[13]

Hier schleppen wir ihn hin, im düstern Hain
Hier werden unsre Leiber aufgehangen
108 Am Strauch, drin jeder Schatten litt die Pein.'

Wir weilten an dem Strauche, voll Verlangen,
Noch andre Worte mög' er mit uns tauschen,
Als plötzlich Lärm und Tosen zu uns drangen,

Gleichwie wenn Jäger auf dem Anstand lauschen
Und plötzlich nun heran der Eber braust
114 Und durch der Zweige Laub die Hunde rauschen.

Und sieh! her stürmen Zweie, nackt, zerzaust,
In wilder Flucht zu unsrer linken Seite,
Daß Zweig um Zweig zerbrochen niedersaust.

11) Die Harpyen, d. h. die Gewissensbisse zerfleischen die Sträucher und schaffen damit ein Luftloch, durch welches der Schmerz als Klagelaut zugleich mit dem Blute ausströmen kann. 12) Am jüngsten Tage. 13) Durch den Selbstmord hat man das Recht auf den Besitz des Körpers für immer verscherzt.

Der Vordre rief:[14] 'Komm, Tod, o komm!' Der Zweite,[15]
Dem es noch allzulangsam schien zu gehen,
120 Rief: 'Lano! nicht so schnell beim Lanzenstreite

Am Toppo war dein Laufen anzusehen!'
Er sprachs, um dann — vielleicht um zu verschnaufen —
Mit einem Strauch zum Knäuel sich zu drehen.

Dicht hinter ihnen stürmt' ein gieriger Haufen
Von schwarzen Bracken eilig durch den Hain,
126 Windhunden gleich, die von der Koppel laufen.

Auf den Geduckten[16] hieb ihr Zahn nun ein,
Und als sie ganz in Fetzen ihn zerrissen,
Verschleppten sie das schmerzende Gebein.

Mein Führer nahm mich bei der Hand, beflissen
Zum Busch mich hinzuführen, dem vergebens
132 Thränen entquollen aus den blutigen Rissen.

'Jacob von Sanct Andreas, eitlen Strebens
Hast du', sprach er,[17] 'als Schirm mich vorgehalten;
Trag' ich die Schuld denn deines wüsten Lebens?'

Der Meister, als bei ihm er still gehalten,
Sprach: 'Wer bist du, der, untermischt mit Blut,
138 Schmerzworte strömet aus so vielen Spalten?'

Und er: 'Ihr Seelen, die ihr mild und gut
Genaht und Zeugen dieser Schmach gewesen,
Die man, mein Laub entreißend, so mir thut,

14) Der Vordre ist Lano aus Siena, der 1288 bei Pieve del Toppo von Aretinern überfallen wurde und, obwohl er hätte entkommen können, sich freiwillig tödten ließ, weil er all sein Vermögen verschwendet hatte. Er gehört zu denen, die Gewalt an ihrem Gute gethan (vgl. 11, 41. 44), nicht aus Uebermaß an Freigebigkeit, wie die im vierten Kreise, sondern zwecklos. 15) Jacob von S. Andrea aus Padua, ebenfalls ein toller Verschwender. 16) Auf Jacob; vgl. V. 123. 17) Der Busch, in welchen Jacob sich versteckt hatte, um den Hunden zu entrinnen.

Wollt es am Fuß des Strauchs zusammenlesen.
Ich war aus jener Stadt, die für den alten
144 Patron den Täufer sich zum Herrn erlesen.[18]

Drum läßt der alte seinen Zorn noch walten;
Und wenn nicht an des Arno Brückenbogen
Noch eine Spur von jenem wär' erhalten,

So hätten ihrer Müh' umsonst gepflogen
Die Bürger, die nach dem Verwüstungsgraus
150 Der Hunnen sich dem Neubau unterzogen.

Zum Galgen macht' ich mir mein eigen Haus.'[19]

18) Ein Florentiner also (nach Einigen Rocco dei Mozzi, nach Andern Lollo degli Agli). Florenz hatte zur Zeit des Heidenthums Mars als Schutzpatron; in christlicher Zeit trat dafür Johannes der Täufer ein. Zu Dantes Zeit stand noch eine für Mars geltende Statue auf der Arnobrücke. Wäre das nicht, dann würden nach der Zerstörung der Stadt durch Attila die Florentiner ihre Stadt nicht haben wieder aufbauen können, d. h. wenn sie nicht unter dem Schutz des Mars gestanden, nicht selbst kriegerisch gewesen wären. 19) Er hängte sich im eigenen Hause auf, nachdem er Alles durchgebracht.

Vierzehnter Gesang.

Dritter Zirkel des siebenten Kreises: die Sünder, die an Gott, Natur und Kunst Gewalt geübt haben. Ein Flammenregen fällt auf eine glühende Sandfläche, auf welcher die Sünder theils rücklings liegen, theils kauern, theils laufen, je nachdem sie Gotteslästerer, Wucherer oder Sodomiten sind. Die Dichter treffen den Kapaneus, der wie einst die Götter schmäht. Dann kommen sie zum Phlegethon, dessen Ursprung wie den der anderen Höllenflüsse Virgil erklärt; Lethe, belehrt er ihn, sei auf dem Berge der Reinigung. Sie verlassen den Wald und gehen am Rande des Phlegethon in die Sandfläche hinein.

Liebe zur Heimat faßte meine Seele,
Ich sammelte des Laubs zerstreutes Kleid
Und bracht' es Dem, dem heiser schon die Kehle.[1]

Nun schritten wir zur Grenze, wo gereiht
An die zwei ersten Zirkel folgt der dritte,[2]
6 Ein furchtbar Kunstwerk der Gerechtigkeit.

Wir sahn nun vor uns einer Haide Mitte —
Dies sag' ich, um die Schildrung zu ergänzen —
Die keine Pflanz' an ihrem Grunde litte.[3]

Des Schmerzenswaldes Bäume sie begrenzen,[4]
Wie dem der Trauergraben dient als Rand;[5]
12 Wir hielten unsern Schritt an ihren Grenzen.[6]

Der Boden war ein tiefer, dürrer Sand,
Ganz von derselben Art, wie der gewesen,
Den Cato's Fuß betrat im Afrerland.[7]

1) Er entspricht dem Wunsche seines Landsmanns; vgl. 13, 142. 2) In ihm sind diejenigen, die Gewalt an Gott, Natur und Kunst gethan. 3) Sie würden von der Gluth versengt werden; vgl. V. 28 ff. 4) Der Wald der Selbstmörder. 5) Der Blutstrom, in dem die Tyrannen stehen. 6) Dicht am Rande des Waldes. 7) Cato von Utica führte die Reste von Pompejus' Heere durch die libysche Wüste.

O Rache Gottes! furchtbar muß dein Wesen
Jedwedem scheinen, der, was offenbar
15 Dort meine Augen schauten, hier wird lesen.

Ich sah von nackten Seelen manche Schar;
Sie all' erhoben jammernd Klagelieder,
Wiewohl verschieden ihre Strafe war.

Rücklings am Boden lag ein Theil danieder,
In sich gekauert saß ein andrer Haufen,
21 Ein dritter rannte ruhlos hin und wieder.[8]

Die größte Menge bilden die da laufen,
Die kleinste die dort liegenden dagegen,
Doch tönt am lautesten ihr schmerzlich Schnaufen.

Und auf das Sandmeer nieder sank ein Regen
Von breiten Funken in langsamem Fallen,
30 Wie Alpenschnee, wenn sich die Winde legen.

Wie Alexander einstmals Feuerballen
Im heißen Inderland auf seine Schar
Sah ungedämpft zur Erde niederfallen[9] —

Weshalb das Heer, zur Abwehr der Gefahr,
Den Boden stampfen mußte, weil, eh neuer
36 Gluthdunst entstand, er so zu löschen war —

So senkte sich herab das ewige Feuer,
Der Sand entglomm wie Zunder unterm Stahl,
Des Doppelschmerzes ständiger Erneuer.

Die armen Hände! nicht ein einzig Mal
Ward ihrem Tanze Ruh, bald hier, bald dorten
42 Abschütteln sie stets neuer Gluthen Qual.

8) Die ersten die Gotteslästerer, die zweiten die Wucherer, die dritten die Sodomiten.
9) In dem sagenhaften Briefe Alexanders an Aristoteles wird erzählt, daß auf dem Zuge nach Indien Schnee, dann Feuer auf das Heer gefallen. Ersteren habe Alexander seine Soldaten niedertreten lassen. Bei Dante sind beide Züge vermischt.

Mein Meister, fing ich an, der allerorten
Gesiegt, nur bei den harten Teufeln nicht,
Die uns gewehrt den Eingang durch die Pforten,[10]

Wer ist der Große, der sein Angesicht,
Den Brand nicht achtend, scheint voll Hohn zu heben,
48 Den selbst kein Regen mürbe macht und bricht?[11]

Und von ihm selbst ward Antwort mir gegeben
(Er sah, daß ich nach ihm den Führer frage):
'Ich bleib' im Tode, wie ich war im Leben.

Ob Zeus auch seinen Schmied[12] ermüd' und plage,
Von dem den Blitzstrahl er im Zorn empfahn,
54 Der mich durchbohrt' an meinem letzten Tage,

Ob er in Aetna's schwarzer Schmiedebahn
Der Reihe nach die Andern müde mache[13]
Und rufe: Hilf, mein Lieber, hilf, Vulcan!

Wie er es that in der Phlegräersache,[14]
Und sei sein stärkster Strahl auf mich geschwungen,
60 Doch nimmer freuen wird er sich der Rache.'

Da hob so stark, wie sie noch nie erklungen,
Der Meister seine Stimm', ihm zuzuschrein:
'O Kapaneus, daß niemals du bezwungen

Den Hochmuth, das ist deiner Strafe Pein,
Und keine Marter als dein eigen Toben
66 Kann deiner Wuth vollkommne Strafe sein.'

Und, milde dann den Blick zu mir gehoben:
'Der Sieben einer, die um Theben Streit
Begannen, war er, der den Höchsten droben

10) Vgl. 8, 115 ff. 11) Es ist Kapaneus, einer der Sieben gegen Theben, den Jupiter wegen seiner Verhöhnung der Götter mit dem Donnerkeil tödtete. 12) Den Vulcan, der Zeus' Blitze schmiedet. 13) Im Aetna helfen die Cyclopen dem Vulcan schmieden. 14) Im Kampfe gegen die Giganten im phlegräischen Thale.

Noch jetzt verhöhnt wie einst in jener Zeit;
Doch ist, wie ich gesagt, sein lästernd Schmähen
72 Für seine Brust das würdigste Geschmeid.[15]

Jetzt folge mir, doch sorgsam mußt du sehen,
Daß nicht den heißen Sand berührt dein Fuß;
Dicht an des Waldes Saume mußt du gehen.'

Wir gingen schweigend fort; ein kleiner Fluß
Kam sprudelnd aus dem Wald mit rothen Wellen,
78 Deß Roth noch jetzt das Haar mir sträuben muß.

Gleichwie das Bächlein aus den Schwefelquellen,
Das unter sich die Sünderinnen theilen,[16]
So sah ich durch den Sand ihn niederquellen.

Des Flusses Bett sammt beiden Ufersteilen
Und der Umfassung, alles war von Stein,
84 Ein Zeichen, daß man hier kann drüber eilen.

'Seit unser Fuß zu jenem Thor trat ein,[17]
Durch dessen Schwelle darf ein jeder gehen,
Mag nichts von allem merkenswerther sein,

So vieles auch dein Auge schon gesehen
Und ich dir wies, als dieses Bächlein hier,
90 Weil alle Flammen über ihm vergehen.'

So redete mein Führer jetzt zu mir.
Gib mir die Speise, sprach ich drauf, ich bitte,
Nach der im Herzen du erweckt die Gier.

'Ein wüstes Land liegt in des Meeres Mitte,
Das Creta heißt', sprach er zu mir gewandt;
96 'Sein König hielt die Welt in keuscher Sitte.[18]

15) Bildlicher Ausdruck für das in V. 64 ff. Gesagte. 16) In der Nähe von Viterbo, in Dantes Zeit als Bad viel besucht und daher auch ein Zusammenkunftsort für liederliche Dirnen. 17) Das Thor am Eingang der Hölle, das seit Christi Höllenfahrt immer offen ist; vgl. 8, 126. 18) Saturn, unter dessen Regierung in Creta das goldene Zeitalter war.

Ein Berg ist dort, der Ida wird genannt,
Den Laub und Quellen lieblich einst geschmücket;
Jetzt ragt er öd und altersgrau am Strand.

Dorthin zur sichern Wiege ward entrücket
Der Rhea-Sohn, die Späher hintergehend,
102 Ward sein Geschrei durch Lärmen unterdrücket.[19]

Ein hoher Greis ist drin,[20] grad aufrecht stehend,
Der Damiette zu den Rücken wendet,
Nach Rom hin wie in einen Spiegel sehend.[21]

Zu seinem Haupt ist feines Gold verwendet,
Von reinem Silber Brust und Arm und Hand,
108 Dann folget Erz, bis wo der Rumpf sich endet;

Von dort ab ist Gußeisen angewandt,
Nur von gebranntem Thon der rechte Fuß;
Doch ruht auf ihm zumeist sein fester Stand.[22]

Bis auf das Gold brach den Zusammenschluß
Des Andern tief ein Riß, draus Thränen rinnen;[23]
114 Sich sammelnd wühlt sich durch den Fels ihr Fluß.

Dann stürzt ihr Thau in dieses Thal von hinnen,
Zeugt Acheron und Styx und Phlegethon,
Und fließt zuletzt in diesen engen Rinnen;[24]

Dann bildet er, wenn er ganz unten schon,[25]
Noch den Cocyt, an dessen sumpfigem Strande
120 Du selbst bald stehest; drum nichts mehr davon.'

19) Jupiter, den sein Vater Saturn verschlingen wollte, ward von Rhea nach Creta geflüchtet und sein Schreien durch den Lärm der Korybanten übertäubt. 20) Die folgende Allegorie von der Entstehung der Höllenflüsse ist aus Daniel 2, 32 ff. entnommen, aber die Deutung Dante eigen. 21) Er wendet dem Orient den Rücken, Rom das Antlitz zu, weil von Rom die Weltgeschicke ausgehen. 22) Die allmähliche Verschlechterung der Metalle von oben nach unten bezeichnet die Verschlechterung der Zeitalter. Gußeisen und Thon bezeichnen die Gegenwart, der thönerne Fuß wahrscheinlich die entartete Kirche. 23) Die Thränen, die die Sünde auspreßt, bilden die Höllenflüsse; nur das Gold, das das Zeitalter der Sündlosigkeit darstellt, liefert keinen Beitrag. 24) Das rothe Bächlein, V. 76 ff. 25) Im Mittelpunkt der Erde, dem Schluß der Hölle.

Und ich zu ihm: Wenn aus dem Erdenlande
Der Abfluß hier entstammt auf solche Weise,
Warum erscheint er erst an diesem Rande?

Und er: 'Du weißt, wir sind in einem Kreise,
Und mochten wir auch noch so tief gelangen,
126 Wir haben doch, weil links sich stets die Reise

Gewandt, den ganzen Umkreis nicht durchgangen;
Und, wenn du neue Dinge hier ersiehst,
Darf Staunen drum dein Antlitz nicht umfangen.'

Sag' mir, wo Phlegethon und Lethe[26] fließt?
Fragt' ich; von diesem ward ich nicht beschieden,
132 Doch wohl, daß jener diesem Thau entsprießt.

'Mit deinen Fragen bin ich wohl zufrieden,'
Sprach er, 'doch Antwort auf die eine gaben
Dir jene Fluthen schon, die blutroth sieden.[27]

Bald siehst du, aber nicht an diesem Graben,
Den Lethe, dort wo Seelen gehn zum Bade,
135 Wenn sie die Schuld gesühnt durch Reue haben.'[28]

Dann sprach er: 'Es ist Zeit, — drum folge grade
Mir nach — zu scheiden von des Waldes Bord.
Die nicht verbrannten Ränder bieten Pfade,

Und jeder heiße Qualm verschwindet dort.'

26) Dante weiß von Lethe als einem Höllenflusse aus den alten Dichtern; er erwartet daher, ihn hier auch genannt zu finden. 27) Phlegethon heißt der 'brennende, siedende'; Virgil will sagen, die gluthrothe Farbe des Bächleins, das der Ausfluß des Phlegethon bildet, zeige, daß dieser es sei. 28) Lethe befindet sich bei Dante auf dem Gipfel des Berges der Reinigung im irdischen Paradiese. Sinnreich ist er aus der Hölle verlegt, denn diese kennt kein Vergessen der Schuld.

Fünfzehnter Gesang.

Die an der Natur sündigenden, die Sodomiten. Hier trifft Dante seinen Lehrer, Brunetto Latini, der ihm seine Leiden prophezeit und bitter über Florenz urtheilt. Dante erklärt auf jeden Schicksalsschlag vorbereitet zu sein und bittet ihn um Auskunft über einige Genossen in seiner Schar. Doch bald nöthigt ein anderer herannahender Haufe den Brunetto sich eilig davon zu machen, um seine Schar einzuholen.

Jetzt trägt durch Dampf, den schwarz emporgesandt
Der Bach, uns einer fort der harten Ränder;
Der Dampf schützt Fluth und Dämme gegen Brand.[1]

Wie zwischen Brügg' und Kadsand[2] die Flamänder,
Den Anprall fürchtend feindlich wilder Fluth,
6 Schutzwehren bau'n, der Meeresmacht Abwender,

Und wie der Paduaner, eh die Gluth
Der Sonne scheint auf Kärntens Bergeskämmen,
Schützt Schloß und Villen vor der Brenta Wuth:[3]

Ganz ähnlich waren diese jenen Dämmen,
Nur wollt' ihr Meister, wers auch mochte sein,
12 Die Stärk' und Höhe dieser etwas hemmen.

Schon waren wir so ferne von dem Hain,[4]
Daß ich nicht konnte sehn wo er gelegen,
Auch wenn zurückgeblickt der Augen Schein;

Da kam ein Trupp von Seelen uns entgegen
Den Damm entlang, und jegliche betrachtet'
18 Uns ganz genau, wie wir beim Neumond pflegen

1) Gegen die herabfallenden Feuerflocken. 2) Eine Insel nordwestlich von Brügge. 3) Durch Dämme gegen die Ueberschwemmungen im Frühjahr, wenn der Schnee im Gebirge schmilzt. 4) Der Selbstmörder.

Uns anzublinzeln, wenns allmählich nachtet.
Sie sahn uns an mit hochgezognen Brauen,
Wie auf das Oehr ein alter Schneider achtet.

Als noch die Seelen starrend uns beschauen,
Erkennt mich Einer, faßt mir am Gewand
24 Den Saum und ruft: 'Welch Wunder muß ich schauen!'[5]

Und ich, als er den Arm nach mir gewandt,
Bohrte den Blick fest in das gluthverdorrte
Gesicht, und ob es noch so sehr verbrannt,

Trat doch sein Bild aus der Erinnrung Pforte,
Und zu ihm hingeneigt mein Angesicht,
30 Rief ich: Ihr, Herr Brunetto,[6] an dem Orte?

Und er: 'O lieber Sohn, mißfällt dirs nicht,
Werd' ich mit dir ein wenig rückwärts kehren;
Auf die Gesellschaft bin ich nicht erpicht.'

Und ich: Dies ist mein innigstes Begehren.
Wenn ihr es wünscht, so sitz' ich mit euch nieder,
36 Falls mein Begleiter mir es will gewähren.

'Wer aus der Schar hier rastet,' sprach er wieder,
'Auch einen Punkt nur, liegt, von Gluth versengt,
Dann hundert Jahre', regungslos die Glieder.

Drum geh! ich folg', an deinen Saum gehängt;[7]
Dann kehr' ich um zu jenem Sünderreigen,
42 Der weinend seiner ewigen Schuld gedenkt.'

Ich wagt' es nicht, vom Damm herabzusteigen,
Gleich tief mit ihm zu gehn;[8] doch senkte ich
Das Haupt wie Der, der Ehrfurcht will bezeigen.

5) Er staunt, einen Lebenden hier zu sehen. 6) Brunetto Latini (1220—1294) war Dantes Lehrer, ein ausgezeichneter Gelehrter und Staatsmann in Florenz. 7) Dante geht höher als Brunetto, daher dieser nur bis an den Saum seines Kleides reichen kann. 8) Aus Furcht vor dem Feuerregen.

Und er: 'Welch Loos und Schicksal führet dich
Vor deinem letzten Tag ins Reich der Schatten?
48 Und wer ist Der, der dich geleitet? Sprich!'

Dort oben auf des Lebens heitern Matten,
Sprach ich, verirrt' ich mich in einem Thal,[9]
Eh meine Jahre noch erfüllt sich hatten.

Draus schied ich gestern erst im Morgenstrahl;
Da kam, als ich mich thalwärts wendet' eben,
54 Er, der mir diesen Heimweg anbefahl.[10]

Und er: 'Folgst du dem Stern, der dir gegeben,
Kannst du verfehlen nicht den Port der Ehre,
Wofern ich recht gesehn im schönen Leben.[11]

Und wenn ich nicht so früh gestorben wäre,
Hätt' ich, weil dir so hold des Himmels Zeichen,[12]
60 Zum Werke dich gespornt durch meine Lehre.

Doch jenes Volk, undankbar sonder Gleichen,
Das einst von Fiesole den Ursprung nahm,[13]
Und noch dem Fels und Schiefer scheint zu gleichen,[14]

Wird wegen deiner Redlichkeit dir gram,
Und das mit Recht, weil süßer Feigen Frucht
66 Nie zwischen herben Eschen vorwärts kam;

Ein Volk voll Geiz und Stolz und Eifersucht,
Ein alt Gerücht der Welt nennt sie die Blinden:[15]
Gib Acht, dich zu entschlagen ihrer Zucht.

9) Beziehung auf den Anfang des Gedichtes. 10) Virgil. 11) Brunetto soll Dante aus den Sternen hohen Ruhm prophezeit haben. 12) Die Constellation der Himmelskörper. 13) d. h. die Florentiner, die von Fiesole her sich im Arnothale ansiedelten. 14) Fiesole liegt auf schieferfelsigem Boden. 15) Der sprichwörtliche Beiname wird von den Erklärern verschieden gedeutet. Am wahrscheinlichsten bezieht er sich auf einen den Florentinern von den Pisanern gespielten Betrug.

Sehnsucht wird jegliche Partei empfinden
Nach dir — so großer Ruhm erwartet dich —
72 Doch vor dem Mund weg wird der Bissen schwinden.[16]

Zur Streu zertreten mögen selber sich
Die Bestien Fiesoles, doch nie die Pflanze
Berühren — falls ihr Mist so widerlich

Noch eine zeugt — aus der mit neuem Glanze
Der Römer Saat sprießt, die einst wohnten dort,[17]
78 Als man erbaute jene Bosheitschanze.'

Erfüllte meinen Wunsch, nahm ich das Wort,
Der Himmel ganz, so wärt ihr, los vom Bunde
Des Lebens, noch nicht hier an diesem Ort.

Denn, ob auch schmerzlich jetzt, im Herzensgrunde
Trag' ich das liebe Vaterangesicht,
84 Das mich auf Erden lehrt' in jeder Stunde,

Wie sich der Mensch den ewigen Lorbeer flicht.
Was ich euch danke, soll durch all mein Leben
Darthun das Wort, das meine Zunge spricht.

Was ihr von meiner Zukunft spracht so eben,
Erklärung wird von dem und mancherlei
90 Die Hehre, die ich schauen soll, mir geben.[18]

Nur eins noch, das euch unverschwiegen sei:
Ich bin nicht bange vor des Schicksals Schlägen,
Fühl' ich von Schuld nur mein Gewissen frei.

16) Keiner wird es gelingen, dich zu ihrem Parteigenossen zu bekommen; vgl. Paradies 17, 69. 17) In Florenz war, ehe die Fiesolaner herunterkamen, schon eine römische Colonie. Auch Dante soll von einem römischen Geschlechte, den Frangipani, stammen, das in Florenz damals schon angesessen war. 18) Das hatte ihm Virgil angekündigt; vgl. 10, 131.

Nicht Ungeahntes klingt dem Ohr entgegen;
Drum mag den Karst der Bauer auch fortan
96 Und, wie es will, das Glück sein Rad bewegen.[19]

Zur rechten Seite rückwärts wandte dann,
Ins Angesicht mir blickend, sich mein Leiter
Und sprach darauf: ‘Recht hört wer merken kann.’[20]

Ich aber wandelt’ im Gespräche weiter
Mit Herrn Brunett und bat ihn mir zu nennen
102 Die Namen seiner wichtigsten Begleiter.

‘Wohl ziemt es’, sprach er, ‘einige zu kennen,
Indeß bei andern Schweigen besser scheint,
Weil allzukurz die Zeit bis wir uns trennen.

Gelehrte sind und Pfaffen hier vereint,
Die, mußt du wissen, hoch im Ruhme prangen,
108 Die alle gleiche Erdenschuld hier eint.

Dort kommt mit ihnen Priscian gegangen,[21]
Franz von Accorso auch,[22] dort jener Schlechte,
Hegst du nach solchem Unflath noch Verlangen,

Er, dem vom Arno einst der Knecht der Knechte[23]
Zum Bacchiglione hin befahl zu gehen,
114 Wo Tod der Nerven ekle Spannung rächte.[24]

Mehr sagt’ ich noch, doch Gehn und Redestehen
Darf nun nicht länger währen, denn ich sah
Schon neuen Rauch empor vom Sande wehen.

19) Ich achte auf das Rollen des Schicksalsrades so wenig, wie die Feldarbeit des Landmanns, als etwas alltägliches, meine besondere Aufmerksamkeit erregt. 20) Wohl mit Bezug darauf, daß Dante Virgil aufmerksam gelesen, der an mehreren Stellen ähnliche Aussprüche über Fortuna hat; vgl. namentlich Aeneide 6, 710. 21) Der bekannte Grammatiker; von ihm ist ein derartiges Laster nicht bekannt. 22) Aus Bologna, berühmter Jurist, † 1293. 23) Der Papst. 24) Andrea dei Mozzi, Bischof von Florenz, wurde 1298 von Bonifaz VIII nach Vicenza (am Bacchiglione) versetzt, wo er auch starb.

Da Volk, bei dem ich nicht darf weilen,[25] nah
Uns kommt, laß meinen Schatz[26] dir noch empfehlen —
120 Nicht fordr' ich mehr — in ihm noch leb' ich ja.'

Sich wendend, schien er zu der Schar zu zählen,
Die Wettlauf in Veronas Feld beginnt
Um grünes Tuch,[27] doch schien er von den Seelen

Nicht der Verlierer, sondern der gewinnt.

25) Danach scheint es, daß die Sünder dieser Abtheilung nach der Specialität ihres Lasters geschieden sind. 26) Le Trésor heißt das große in französischer Prosa geschriebene encyklopädische Werk von Brunetto; ein kleineres, in italienischen Versen, il tesoretto, ist hier nicht gemeint. 27) Am ersten Sonntag nach Fasten wurde in Verona von nackten Männern ein Wettlauf gehalten; der Preis war ein Stück grünes Tuch.

Sechzehnter Gesang.

An der Grenze zwischen dem siebenten und achten Kreise treffen die Dichter drei Schatten, die, um mit Dante sprechen zu können, ein Rad bilden und so sich bewegen. Es sind drei Florentiner, die Dante an seiner Kleidung erkennen und ihn bitten, ihrer zu gedenken: Guiboguerra, Tegghiajo Aldobrandi und Jacob Rusticucci. Am Felsenabhang angekommen, wo der Phlegethon brausend hinunterstürzt, wirft Virgil ein Seil, das Dante von sich löst, hinab, worauf von unten Geryon heraufsteigt.

Schon war ich dort, wo man des Wassers Lärmen
Vernahm, das niederstürzt' ins nächste Thal,[1]
Wie wenn die Bienen um die Körbe schwärmen,

Als schnellen Laufs drei Schatten allzumal
Von einer Schar sich trennten, die wir gehen
6 Sahn unterm Regen jener herben Qual.

Sie nahten uns und jeder rief: 'Bleib stehen,
Du Bürger jener schlechten Stadt, der wir
Entstammten, wie an deiner Tracht wir sehen.'[2]

Weh! alt' und neue Wunden sah ich hier,
Die eingebrannt die Flammen ihrem Fleische;
12 Nur dran zu denken thut noch wehe mir.

Mein Meister gab wohl Acht auf ihr Gekreische,
Er sah nach mir und sagte: 'Nun verweile!
Thu ihnen was die Höflichkeit erheische.

1) In den achten Kreis der Hölle; der Lauf des Phlegethon ist gemeint. 2) Sie erkennen ihn als Florentiner an der Kleidung.

Ja, regneten hier nicht die Feuerpfeile
Nach der Natur des Orts, so würd' ich meinen,
18 Daß dir vielmehr als ihnen ziemt die Eile.'[3]

Sie schrieen, wie wir standen, stets den einen
Refrain aufs neu', um dann, als sie uns nah,
Sich alle drei zu einem Rad zu einen.[4]

Wie man gesalbt und nackt vor Zeiten sah
Die Kämpfer Griff und Vortheil sich erspähen,
24 Eh noch von ihnen Schlag und Stoß geschah:[5]

So wandte Jeder sein Gesicht im Drehen
Nach mir, so daß in andrer Richtung fort
Die Füße stets dem Hals entgegen gehen.

'Ach! wenn der jammervolle sandige Ort
Und unser traurig hautlos Antlitz machte,
30 Daß du verachtet unser flehend Wort,

Um unsers Ruhmes willen es beachte,
Und sag' uns wer du bist, und welche Gnade
Dich lebend, fahrlos her zur Hölle brachte.

Der, dessen Spur ich folg' auf diesem Pfade,
War, wenn er nackt auch und zerfleischt hier fährt,
36 Mehr als du glaubst von hohem Rangesgrade.

Gualdrada's Enkel ist es, hoch geehrt,
Einst hieß er Guidoguerra, der im Leben
Viel durch den Rath vollbracht, viel durch das Schwert.[6]

3) Es ziemte dir, ihnen entgegen zu eilen, weil es ausgezeichnete Männer sind. 4) Sie schlagen ein Rad, um an der Stelle zu bleiben, weil sie mit Dante reden wollen, und um sich doch zu bewegen: denn stille stehen dürfen sie nicht; vgl. 15, 37 f. 5) Die römischen Gladiatoren; sie sehen sich vorher unverwandt an: so starren die Drei beim Drehen unverwandt auf Dante. 6) Gualdrada, Tochter des Bellincion Berti (Paradies 15, 113. 16, 96), eine durch Schönheit ausgezeichnete Florentinerin, die auf Anlaß von Otto IV den Grafen Guidoguerra heiratete. Ihr Sohn Ruggieri war Vater des hier genannten Guidoguerra, der bei Benevent gegen Manfred kämpfte und hauptsächlich zum Siege Karls beitrug.

Der hinter mir zerstampft des Flugsands Weben,
Tegghiajo Aldobrandi ists, deß Stimme
12 Auf Erden man Gehör wohl sollte geben.[7]

Und ich, beschwert von gleicher Qualen Grimme,
Bin Jacob Rusticucci, und fürwahr
Vor allem schadet mir mein Weib, das schlimme.'[8]

Falls ich gesichert vor der Gluth Gefahr,
Ich wär' hinabgesprungen auf den Sand;
48 Gelitten hätt' es der mein Führer war.

Doch weil ich mich versengt hätt' und verbrannt,
So ließ mich Furcht die Neigung überwinden,
Die Jene zu umarmen ich empfand.

Ich sprach: Verachtung nicht, nein! Schmerz empfinden
Macht meine Seele euer Zustand hier,
54 So tief, daß er nur langsam wird entschwinden,

Als dieser mein Gebieter Worte mir
Gesagt, aus denen ich alsbald entnommen,
Daß sich uns Männer nahten gleich wie ihr.[9]

Ich stamm' aus unserm Land, und hochwillkommen
Sind eure Namen mir und Thaten alle;
60 Ich habe liebend immer sie vernommen.

Der süßen Frucht zu eil' ich von der Galle,[10]
Wie's mein wahrhaftiger Führer mir versprach;
Doch ziemts, daß ich das Centrum erst durchwalle.

'So wahr noch lange deine Seele', sprach
Drauf Jener, 'leiten möge deine Glieder
66 Und hell dein Ruhm noch glänzen lang hernach,

7) Tegghiajo Aldobrandi, nach welchem Dante schon 6, 79 gefragt, angesehener florentinischer Guelfe, hatte hauptsächlich den Zug der Guelfen gegen Siena widerrathen, der zur Niederlage am Arbia führte. 8) Auch nach ihm hatte Dante (6, 80) schon gefragt. Er war ein ausgezeichneter florentinischer Ritter, aber niedrer Herkunft; er mußte sich von seiner Frau scheiden und verfiel dadurch in das Laster der Sodomie. 9) Vgl. Anmerkung 3. 10) Aus dem bittern Leben in die Süßigkeit des ewigen Lebens.

So sprich; bewohnen Tapferkeit und Bieder-
Gesinnung unsre Stadt noch wie bisher?
Wie, oder liegen gänzlich sie danieder?

Denn der dort hinwallt, Wilhelm Borsier,[11] der
Seit kurzem weilet bei uns Leidgenossen,
72 Schreckt uns mit seinen Worten nur zu sehr.'

Das neue Volk,[12] der Reichthum, schnell entsprossen,
Hat dich zu Stolz und Uebermuth bethört,
Florenz, daß Thränen schon darum dir flossen.

So rief ich mit erhobnem Haupt empört.
Die Drei, als Antwort nehmend dies mein Reden,
78 Starrten sich an, wie wenn man Wahrheit hört.

'Wir wünschen Glück, wenn du so wohlfeil jeden
Abfertigen kannst', war Aller Gegenwort,
'Und wenn dirs wohl bekommt so frei zu reden.[13]

Drum, wenn du einst aus diesem finstern Ort
Entrinnst und schaust der schönen Sterne Licht,
84 Und es dich freut zu sagen: ich war dort,

Von uns zu sprechen unterlaß dann nicht'.
Drauf lösten sie das Rad: es schienen Schwingen
Die raschen Füß' im Fliehen dem Gesicht.

So schnell hervor kann man kein Amen bringen,
Als diese Drei jetzt unserm Blick entschwanden;
90 Drum schien es Zeit dem Meister, daß wir gingen.

Ich folgt' ihm nach; in kurzer Frist befanden
Wir uns so nah des Wassers mächtigem Klange,
Daß unser Wort man hätte kaum verstanden.[14]

11) Ein reicher Florentiner, von dem Boccaccio im Decamerone eine Geschichte erzählt; er nennt ihn 'einen lustigen Rath von feinen Sitten und geübter Zunge'. 12) Die vom Lande her nach Florenz gezogenen Familien, die durch Handel schnell reich werden. Vgl. Paradies 16, 67. 13) Wenn deine Freimüthigkeit dir keinen Schaden bringt; wenn du ohne Schaden davonkommst, wie hier bei uns. 14) Vorher (V. 3) klang es nur wie das Summen eines Bienenschwarmes.

So wie der Fluß[15] — der erst mit eignem Gange
Herabschießt von des Viso Felsenwand[16]
96 Ostwärts am linken Apenninenhange

Und Aquacheta droben wird genannt,
Bevor er niedersinkt ins tiefe Bette,[17]
Und bei Forli dann andern Namen fand —

Dort ob San Benedettos heiliger Stätte[18]
Sich von den Alpen stürzt nach einem Schachte,
102 Wo Zuflucht wohl ein Tausend Mönche hätte:[19]

So hörten wir, wie brausend niederkrachte
Die trübe Fluth von hoher Felsensteile,[20]
Die taub das Ohr in kurzer Zeit wohl machte.

Umgürtet hatt' ich mich mit einem Seile,[21]
Durch das ich jüngst gehofft, das bunte Vlies
108 Des Panthers würde mir als Fang zu Theile;[22]

Worauf, als ich es ganz gelöst, ich dies —
Denn also anbefahl es mein Berather —
Zum Knäul gewunden jenem überließ.

Sich nach der rechten Seite wendend, trat er,
Doch nicht zu nahe, zu dem steilen Rand,
114 Und warf es nieder in den tiefen Krater.

Traun, dacht' ich, neu muß sein und unbekannt
Was Antwort gibt auf dieses neue Zeichen,
Das so den Blick des Meisters hält gebannt.

15) Der Montone, der bei San Godenzo entspringt und in seinem obern Laufe Aquacheta (Stillwasser) heißt. Er fließt nicht wie die andern dort entspringenden Gewässer in den Po. 16) Dort entspringt auch der Po. 17) In der Ebene der Romagna. 18) Das Kloster San Benedetto nell' Alpi. 19) Entweder mit Bezug auf die großartige Anlage, oder darauf, daß Graf Ruggieri von Dovadola, der Grundbesitzer, die Absicht hatte, mehrere Dörfer unter dem Schutz des befestigten Klosters zu einer Stadt zu vereinigen. 20) Die Felswand, die den siebenten und achten Kreis scheidet. 21) Dante soll in seiner Jugend in den Franciscanerorden getreten, aber vor Beendigung des Noviziats wieder ausgetreten sein. 22) Das Fangen des Pardels geht wohl auf den Versuch, die Sinnlichkeit zu zähmen.

O wie behutsam sei doch unsersgleichen
Bei denen, die nicht nur das Thun gewahren,
120 Nein! die Gedanken mit dem Geist erreichen.

Er sprach zu mir: 'Bald wird empor nun fahren
Was ich erwart', und was dein Sinn gedacht,
Wird bald sich deinen Blicken offenbaren.'

Bei Wahrheit, die der Lüge gleicht,[23] hab' Acht,
O Mensch, wenn möglich sie nicht auszusprechen,
126 Denn, schuldlos auch, hat es stets Schmach gebracht.

Doch kann ich mich zu reden nicht entbrechen,
Und schwör', o Leser, dir bei dem Gedicht,
Dem später Beifall möge nie gebrechen:

Ich sah durch jene Lüfte schwarz und dicht
Wie schwimmend ein Gebild nach aufwärts streben —
132 Welch noch so Muthiger staunte da wohl nicht! —

Wie, wer hinabtaucht und den Anker heben
Will, der an Klippen fest und Andrem steckt
Was sonst das Meer hegt, im Zurückbegeben

Die Füße einzieht und sich oben streckt.

23) Mit Bezug auf die unglaublich scheinende Schilderung der Art, wie Geryon aus der Tiefe auftaucht.

Siebzehnter Gesang.

Die an der Kunst oder Cultur sündigenden: die Wucherer. Sie sitzen am Rande der zum achten Kreise hinabführenden Felswand in glühendem Sand und Feuerregen. Mit Virgils Erlaubniß betrachtet sie Dante. Sie sind unkenntlich, aber als Zeichen tragen sie ein Säckchen vor der Brust, mit Wappen und Abzeichen. Von einem Florentiner Edelmanne wird Dante angeredet, der ihm zwei andere Adelige weist. Inzwischen hat Virgil den Geryon bestiegen und fordert Dante auf, ein Gleiches zu thun. Langsam senkt sich Geryon mit der Last hinab in die Tiefe und entfernt sich, nachdem er die Dichter unten abgesetzt.

'Sieh hier das Unthier mit dem spitzen Schwanze,
Das Berge, Mauern, Waffen kann durchbrechen![1]
Sieh was mit Stank erfüllt die Welt, die ganze!'

So hob mein Führer an zu mir zu sprechen
Und winkt' ihm zu, zu nahn dem Uferrande
6 Am Ende der betretnen Marmorflächen.[2]

Da kam mit Kopf und Rumpf heran zum Lande
Des Truges widerliches Bild gegangen;
Doch zog es seinen Schweif noch nicht zum Strande.

Von Güte war sein Angesicht umfangen,
So freundlich stellte sich sein Aeußres dar;
12 Der ganze andre Leib glich dem der Schlangen.

Zwei Tatzen, bis zur Schulter voll von Haar,
Indessen Rücken, Brust sammt beiden Seiten
Bemalt mit Schleifen und mit Schildern war.[3]

1) Geryon ist Symbol des Betruges, der überall eindringt. Er war es, der dem Hercules durch List seine Rinder entführte. 2) Die Marmorufer des Phlegethon sind gemeint, auf denen die Dichter gegangen. 3) Die Schleifen und Schilder sind Symbole der Winkelzüge und des Verhüllenden, um die wahre Absicht zu verbergen.

Tartaren selbst und Türken nicht bereiten
Den Grund und Einschlag ihrer Tücher bunter,[4]
18 Noch wob Arachne solch Geweb vor Zeiten.

Wie man am Ufer Barken oft, halb unter
Dem Wasser, halb am Lande stehn erblickt,
Wie bei den Deutschen, die zum Fraß stets munter,[5]

Der Biber sich zu seinem Kampfe schickt:[6]
So stand das grause Wesen hier und legte
24 Am steinigen Saum an, der den Sand umstrickt,

Indeß den leeren Raum der Schweif durchfegte,
Gekrümmt die Gabel nach Skorpionenart,
Die tödtlich Gift in ihrem Stachel hegte.

Mein Meister sprach: 'Jetzt muß sich unsre Fahrt
Ein wenig zu dem grausen Unthier drehen,
30 Das unser Blick gelagert dort gewahrt.'

Drauf rechtsab stiegen wir, der Schritte zehen
Hinschreitend ganz zu äußerst an den Rand,
Den Flammen und dem Sande zu entgehen.

Dort angelangt, wo sich das Thier befand,
Sah etwas weiter Leut' im Sande drinnen
36 Ich sitzen,[7] nah der eingesunknen Wand.[8]

Der Meister sprach: 'Um Kunde zu gewinnen
Vollständig, wie der Kreis beschaffen sei,[9]
So geh dahin und schau' auf ihr Beginnen.

Doch halte dich von langer Rede frei.
Bis dahin will ich mit dem Thiere sprechen,
42 Daß es uns seine starken Schultern leih'.'.

4) Das Bunte ist das die Augen Verwirrende. 5) Die Deutschen galten den Italienern von jeher für starke Esser. 6) Der Sage nach soll der Biber den Schwanz ins Wasser [illegible], um durch die ölartige daraus triefende Flüssigkeit die Fische anzulocken. 7) Es sind die Wucherer. Dante hatte sie schon beim Betreten des siebenten Kreises gesehen, aber nur aus der Ferne; vgl. 14, 23. 8) Die zum achten Kreise hinabführt. 9) Um auch die dritte und letzte Abtheilung des siebenten Kreises kennen zu lernen.

So ging ich auf der äußersten der Flächen[10]
Des siebten Kreises dorthin ganz allein,
Wo die betrübte Menge saß; es brechen

Aus ihren Augen Zeugen ihrer Pein;
Sie wehren mit der Hand der Gluth vom Grunde,
48 Bald hier, bald dorten, und der Flammen Schnei'n.

Nicht anders thun zur Sommerszeit die Hunde,
Wenn Floh und Wespe sie und Bremse sticht,
Jetzt mit dem Fuß, jetzt wieder mit dem Munde.

Dem Ein- und Andern blickt' ich ins Gesicht,
Auf den die schmerzensvollen Gluthen fallen.
54 Ich kannte keinen,[11] doch entging mir nicht,

Ein Säckel hing am Hals herunter allen
Mit eignen Zeichen, eignen Farben drauf,
Dran hatt' ihr Auge, schien's, ein Wohlgefallen.[12]

Und wie ich forschend fortgesetzt den Lauf,
Sah ich, daß blau an gelbem Sack was gleiße,
60 Das wie ein Leu hob Kopf und Glieder auf.[13]

Und als ich weitern Schauens mich befleiße,
Kommt mir ein Säckel roth wie Blut zur Schau,
Drauf eine Gans war von der Butter Weiße.[14]

Und Einer, der das Bild der trächtigen Sau
Auf weißem Säckel blau als Zeichen führet,[15]
66 Sprach: 'Du in dieser Grube hier? Ei schau!

10) Bezeichnend ist, daß die Wucherer am Rande des Kreises sind, an der Grenze zum Betrug stehend, der im achten Kreise bestraft wird. 11) Ihre gemeine Gesinnung hat sie unkenntlich gemacht, ähnlich wie die Geizigen; vgl. 7, 52 ff. 12) Sie weiden auch jetzt noch sich am Mammon. 13) Blauer Löwe im goldnen Felde, das Wappen der florentinischen Gianfigliazzi. 14) Wappen der Ubbriachi in Florenz. 15) Wappen der Scrovigni in Padua, nach Scrofa, Sau, benannt. Der Redende wird als Rinaldo Scrovigni gedeutet.

Fort! und da noch der Tod dich nicht berühret,
So wisse, daß mein Nachbar Vitalian[16]
Bald mir zur Linken seinen Sitz erküret.

Bei Florentinern bin der einzige Mann
Aus Padua ich und oft muß ich erschrecken
72 Bei ihrem Schrei'n: "Der Ritter Fürst komm' an,

Der einst die Tasche trägt mit den drei Böcken."[17]
Aus schiefem Mund streckt' er die Zunge vor,
Wie Ochsen thun, die sich die Nase lecken.

Besorgt, mein Säumen mach' Ihn, der zuvor
Nur kurz zu weilen ernst in mich gedrungen,
78 Erzürnt, verließ ich der Unseligen Chor.

Ich fand den Führer, der sich aufgeschwungen
Schon auf den Rücken von dem wilden Thier.
Er rief: 'Jetzt sei von Muth und Kraft durchdrungen.

Jetzt geht es abwärts solche Stiegen hier!
Besteig' es vorn, mir ist die Mitte lieber;
81 Dann schadet nichts des Schweifes Schlagen dir.'

Wie Einem, dem beim nahnden Wechselfieber
Die Fingernägel werden blau statt roth,
Wenn er nur Schatten sieht, bebt jede Fiber:[18]

So ward mir, als mir so sein Wort gebot.
Doch Scham, die vor dem wackern Herrn dem Knecht
90 Muth einflößt, faßte mich, da er gedroht.

Nun setzt' ich auf den Schultern mich zurecht.
Jetzt sieh, daß du mich haltest — wollt' ich sagen;
Doch starb die Stimme mir, von Angst geschwächt.

16) Vitaliano del Dente, ein Paduaner Edelmann und Wucherer. 17) Giovanni Bejamonti di Vicci, Edelmann aus Florenz, der 1300 noch lebte und später im Elend starb. Sein Wappen waren drei Böcke. — Dante verspottet den um sich greifenden Krämer- und Wuchergeist der Patrizier. 18) Er zittert schon beim Anblick eines schattigen Ortes, dessen Kühle sein Uebel vermehrt.

Doch Er, der schon in mancher Noth mein Zagen
Beschwichtigt, hielt, nachdem ich Platz genommen,
96 Mich stützend, seinen Arm um mich geschlagen,

Und sprach: 'Auf, Geryon! durch die Luft geschwommen!
In weitem Kreis sink langsam unverwandt!
Gedenk welch neue Last[19] dir heut gekommen.'

Wie rückwärts abgestoßen wird vom Strand
Der Kahn, so er zuerst mit einem Satze.
102 Als er im Freien gänzlich sich erfand,

Wandt' er den Schweif hin nach dem frühern Platze
Der Brust und streckt' und regt' ihn wie ein Aal,
Und rudert' Luft sich zu mit jeder Tatze.

Nicht größer war die Angst wohl jenes Mal,
Da Phaeton die Zügel ließ entgleiten
108 (Am Himmel sieht man noch des Brandes Mal),[20]

Noch da der arme Icarus die Seiten
Sich fühlt' entfiedern, weil das Wachs zerfloß,
Und Dädal rief: 'Laß bessern Weg dich leiten!'

Als meine war, da mich nur Luft umfloß
Und nichts als Luft, und jedes andre Sehen
114 Dem Aug entrückt war bis auf unser Roß.

Und langsam, langsam fühlt' ichs schwimmend gehen;
Er kreist und sinkt, indeß ich nichts empfand
Als im Gesicht von unten auf das Wehen.

Schon hört' ich unter uns zur rechten Hand
Den Strudel grauenvoll Geräusch erheben.
120 Wie ich das Haupt vorbeugend hingewandt,

19) Ein Lebender, während er sonst nur Schatten trägt. 20) Die Pythagoräer hielten die Milchstraße für den Weg Phaetons; vgl. Paradies 14, 97.

Mußt' ich noch scheuer ob dem Abgrund schweben,
Weil ich dort Klagen hört' und Feuer sah,[21]
Und fest zusammen duckt' ich mich mit Beben.

Und was ich erst nicht merkte, merkt' ich da:
Das Abwärtskreisen durch die großen Klagen,
126 Die von verschiednen Seiten jetzt uns nah.

Gleich wie der Falk, vom Fittig lang getragen,
Der Vogel nicht noch Federspiel gesehen,[22]
Den Falkner 'Weh! du sinkest ja!' macht sagen —

Er senkt sich müd, und dann nach raschem Drehen
In hundert Kreisen sehn wir ihn zuletzt,
132 Dem Meister fern, am Boden zornig stehen —:

So legt' uns Geryon zur Erde jetzt,
Als er des zackigen Felsens Fuß erflogen;
Und wie er unsre Last nun abgesetzt,

Schwand er, gleichwie der Pfeil entfliegt dem Bogen.

21) Das Feuer in der Schlucht der Simonisten und in der der trügerischen Rathgeber. Vgl. 19, 25. 26, 31 ff. 22) Federspiel, ein künstlich nachgemachter Vogel, der den Falken locken soll. Wenn er einen Vogel gesehen, darf er sinken, um herabzustoßen. Hier sinkt er aus Ermüdung.

Achtzehnter Gesang.

Achter Kreis, Uebelsäcke genannt, die Abtheilung der Betrüger. Derselbe zerfällt in zehn Abtheilungen, Säcke oder Schluchten, grabenartige Vertiefungen, die durch Dämme getrennt sind. Die Dichter schreiten auf den darüber gewölbten Felsklippen von einer zur andern nach dem Mittelpunkt zu. Im ersten Sacke befinden sich, in entgegengesetzter Richtung gehend, die Kuppler und Verführer. Unter jenen trifft Dante zahlreiche Bolognesen, unter diesen macht ihn Virgil auf Jason aufmerksam. Im zweiten Sacke befinden sich die Schmeichler, in Menschenkoth versenkt. Unter ihnen ist Alexio Interminei von Lucca; auch die Buhlerin Thaïs wird bemerkt.

Ein Ort — sein Name lautet Uebelsäcke —[1]
Ist in der Hölle, steinern, eisengrau,
Gleich wie der Felsgurt, der umgibt die Strecke.[2]

Grad in der Mitte dieser bösen Au
Gähnt weit und tief ein Brunnen aus dem Schlunde —
6 Ich schildre später seinen innern Bau.[3]

Der Raum, der von des hohen Felsens Grunde
Bis zu dem Brunnen bleibt, ist rund und eint
Und trennt der Thäler zehn in seinem Runde.[4]

Wie, wo zum Schutz der Mauer vor dem Feind
Man viele Gräben zieht um die Kastelle,
12 Der Platz, wo diese stehen, uns erscheint:

1) 'Malebolge', üble Taschen, heißen die grabenartigen Abtheilungen des achten Kreises. 2) Die Felswand, die den achten Kreis einfaßt, von deren oberem Rande Geryon sie herabgetragen hat. 3) Er führt in den neunten Kreis hinab. Vgl. 31, 40 ff. 34, 28 ff. 4) Die Fläche von der Felswand (Anmerk. 2) bis zum Rande des Brunnens (Anmerk. 3) zerfällt in zehn Abtheilungen, Schluchten, die die Dichter vom Felsen nach dem Brunnen zu auf den radiusartigen Felsrippen (V. 16) überschreiten. Die Schluchten selbst sind durch Dämme gesondert, die sich also mit den Felsrippen schneiden (V. 17).

Denselben Anblick bot auch diese Stelle;[5]
Und so wie Brücklein bis zum äußern Thor
An Burgen gehen von der innern Schwelle,

So sprangen hier vom Felsgurt Rippen vor,
Die bis zum Brunnen Dämm' und Gräben schnitten,
15 Bis jede Ripp' in jenem sich verlor.

Hier fanden wir von dem, den wir geritten,
Uns abgeschüttelt, und der Dichter ging
Nach links, ich aber folgte seinen Schritten.

Zur Rechten neuer Jammer mich empfing
Und neue Martern, neue Qualerfinder,[6]
24 Von denen voll des ersten Sackes Ring.

Nackt waren an des Thales Grund die Sünder,
Diesseits der Mitte gehn sie uns entgegen,
Doch jenseits gehn sie mit uns, nur geschwinder,

Gleich wie die Römer, des Gedränges wegen,
Den Brückenübergang im Jubeljahr[7]
30 Ermöglichten den Pilgern auf zwei Wegen,

Daß, mit der Stirn nach dem Kastell,[8] die Schar
Der Einen hierhin nach Sanct Peter walle,
Zum Berge[9] hingewandt die andre fahr'.

Ich sah, wie hier und dort mit Peitschenknalle
Gehörnte Teufel an dem finstern Stein
36 Von hinten grausam schlugen Jene alle.

5) Nicht genau: da der Mittelpunkt eines Kastells am höchsten liegt und die äußeren Gräben tiefer; hier umgekehrt senkt sich die Fläche nach dem Mittelpunkt, dem Brunnen hin. 6) Hier werden die Sünder von Teufeln gequält; bisher waren es symbolische Gestalten der Mythologie. 7) 1300 ordnete Bonifaz VIII das erste Jubeljahr an. Der Menge der Pilger wegen sah man sich genöthigt, die Engelsbrücke der Länge nach durch Schranken zu teilen, für die von St. Peter kommenden und die dahin wallenden. So gehn auch hier in dem Sacke (Schlucht) die Sünder in entgegengesetzter Richtung. 8) Der Engelsburg. 9) Die Rückkehrenden haben den Janiculus (S. Pietro in Montorio) vor sich.

Weh! wie sie auf den ersten Hieb das Bein
Empor schon zogen! und es wollte keiner
Des zweiten oder dritten theilhaft sein.

Wie ich so weiter ging, da fiel mir Einer
Ins Auge, und ich sagte mir im Gehen:
42 Heut nicht das erstemal gewahr' ich seiner.

Ihn wieder zu erkennen, blieb ich stehen
Und auch mein Führer, der mir zugestand,
Daß ich ein wenig rückwärts dürfe gehen.

Und der Gepeitschte, erdenwärts gewandt
Den Blick, will sich entziehn. Umsonst die List!
48 Ich sprach: Du, dessen Aug' der Boden bannt,

Wenn du nicht falsche Züge trägst, du bist
Venedico Caccianimico.[10] Sage,
Was führt zur Lauge dich, die beißend frißt?[11]

Und er zu mir: 'Wie wenig mirs behage,
Mich zwingen deiner hellen Stimme Töne,
54 Die mir Erinnrung wecken alter Tage.

Ich war es, der einst Ghisola die Schöne
Geneigt gemacht dem Willen des Marchesen,
Ob anders die gemeine Red' auch töne.[12]

Hier weinen auch noch andre Bolognesen,
Ja ihrer mehr noch werden hier geschlagen
60 Als zwischen Savena und Reno[13] Wesen

Jetzt leben, die man lehrte Sipa sagen.[14]
Und willst du deß ein Zeugniß, mir zu trauen,
Denk' an den Geiz, den wir im Herzen tragen.'

10) Er war aus Bologna und verkuppelte seine Schwester Ghisola an den Markgrafen Obizzo von Este (vgl. 12, 111), um sich dadurch Einfluß zu verschaffen. 11) Die brennenden Geißelhiebe sind gemeint. 12) Wenngleich manche ihn von der Schuld freisprachen. 13) Das Gebiet von Bologna umgrenzen die beiden genannten Flüsse. 14) Sipa ist die bolognesische Bejahung.

Er sprachs, da ward ihm eines aufgehauen
Von eines Teufels Knute, der ihm rief:
66 'Fort, Kuppler! hier sind keine feilen Frauen.'

Ich machte daß ich nach dem Führer lief.
Nach wenig Schritten waren wir gekommen,
Wo aus dem Fels sprang eine Klippe schief.

Die war alsbald mit leichter Müh' erklommen;[15]
Dann ging es rechtshin auf der zackigen Rippe,
72 Um jenen ewigen Kreisen[16] zu entkommen.

Dahin gelangt, wo unten hohl die Klippe,[17]
Um den Gepeitschten Durchgang zu gestatten,
'Jetzt wart' und spähe,' sprach des Meisters Lippe,

'Bis du gesehn der andern Sünder Schatten,[18]
Die dir von vorn noch unbekannt geblieben,
78 Weil sie mit uns die gleiche Richtung hatten.'

Wir sahn nun von der alten Brücke stieben,
Grad uns entgegen, einen Zug, geschlagen
Ward dieser ebenfalls von Peitschenhieben.

Der gute Meister, ohne mein Befragen,
Begann zu mir: 'Sieh jenen Großen kommen,
84 Der thränenlos scheint seinen Schmerz zu tragen.

Den Königsanstand wahrt er noch vollkommen.
Held Jason ist es, der beherzt und klug
Den Kolchiern das goldne Vlies genommen.

15) Die Dämme sind gewölbt, aber da der Boden nach der Mitte sich senkt, steigen die Dichter mehr hinab als hinauf. 16) Den Höllenkreisen; sie sind 'ewig'; vgl. 3, 7 f. 17) Auf dem höchsten Punkt der Rippe, unter welcher die Sünder hindurchgehen. 18) Die in entgegengesetzter Richtung gehen; vgl. V. 26 f. Es sind die Verführer; sie verführen, um selbst zu genießen, während die Kuppler für andere wirken.

Bei Lemnos Insel ging vorbei sein Zug,
Als dort, in Wuth und Grausamkeit befangen,
90 Der Weiberschwarm die Männer all erschlug.[19]

Da wars, wo er mit Worten glatt wie Schlangen
Hypsipyle die kluge Maid belog,
Die erst die andern sämmtlich hintergangen.

Er ließ sie schwanger, als er weiter zog.
Zu solcher Qual verdammt ihn hier sein Lügen;
96 Auch rächt sich, daß Medeen er betrog.

Mit ihm gehn alle, welche so betrügen.
So viel mag von dem ersten Thale dir
Und denen, die es birgt, zu wissen gnügen.'

Schon hatten auf dem schmalen Pfade wir
Den zweiten Damm gekreuzt, der Widerlage
102 Den andern Bogen beut, und hörten hier

Dem zweiten Sack entsteigen dumpfe Klage
Von Leuten, deren Maul sich schnaufend reckt
Und die sich klopfen mit der Hände Schlage.[20]

Mit Schimmel war des Grabens Rand bedeckt
Durch Dunst von unten, der sich dort verdichtet
108 Und beides, Aug' und Nase, widrig schreckt;

So schwarz der Grund, daß er nur dann sich lichtet,
Wenn man des Bogens Rücken hat erklommen,
Dort wo die Klippe sich am höchsten schichtet.[21]

Und drunten sahen wir, dort angekommen,
Ein Volk im Graben, tief in stinkigem Breie,
114 Der schien aus menschlichem Privet zu kommen.

19) Die Frauen auf Lemnos hatten alle Männer erschlagen, nur Hypsipyle ihren Vater durch List gerettet. Darauf geht V. 93. 20) Es sind die Schmeichler. 21) Auf der Höhe der Rippenwölbung; vgl. Anmerk. 17.

Und als mein Auge schweifte durch die Reihe,
Sah Einen ich, so kothig im Gesicht,
Daß nicht erkennbar, ob er Pfaff', ob Laie.[22]

Der rief mir zu: 'Was bist du so erpicht,
Vor allen mich zum Ziele zu erlesen?'
120 Und ich zu ihm: Weil ich dich, irr' ich nicht,

Schon sah, als trocken noch dein Haar gewesen.
Vor allen andern drum betracht' ich dich,
Alexio Interminei den Lucchesen.[23]

Er sprach und schlug auf seinen Schädel sich:
'Die Schmeichelein sinds, die hierher mich brachten,
126 Denn, nimmer satt, bedient' ich ihrer mich.'

Worauf mein Führer sprach: 'Nun mußt du trachten,
Ein wenig dein Gesicht nach vorne biegend,
Genauer jenes Antlitz zu betrachten

Der schmutzigen Dirne dort! die Haare fliegend,
Die Nägel voll von Unrath, kratzt sie sich,
132 Bald aufrecht stehend, bald gekauert liegend.

Die Hure Thaïs ist es.[24] «Nun, that ich,
So fragt ihr Buhl', es dir zu Danke jetzt?»
Und sie darauf: «Ganz außerordentlich.»

Doch damit sei dem Schaun ein Ziel gesetzt.'

22) Ob er die Tonsur habe oder nicht. 23) Ein Ghibelline, der mit seinem Geschlechte 1301 aus Lucca verbannt wurde. 24) Die Geliebte des Thraso in Terenz' Eunuchen. Sein Unterhändler Gnatho spricht zur Thais, wie bei Dante Thraso selbst. Huren sind zugleich immer Schmeichlerinnen.

Neunzehnter Gesang.

Dritte Schlucht des achten Kreises: die Simonisten. Sie sind in Löchern am Boden und an der Seite mit den Köpfen eingerammt, während ihre Füße herausragen und im Brande zucken. Virgil trägt Dante hinab. Hier trifft Dante den Papst Nicolaus III, der ihn für seinen ihn ablösenden Nachfolger Bonifaz VIII hält. Heftiger Ausfall des Dichters gegen die Simonie, wofür er Virgils Beifall empfängt. Von Virgil getragen, kommt Dante auf die die vierte und fünfte Schlucht verbindende Felsrippe.

O Simon Magus,[1] und du seine Rotte,
Die schnöd das Gute, das allein vermählt
Der Tugend sein soll, denn es stammt von Gotte,

Für Gold und Silber preisgibt geizbeseelt,
Von euch jetzt gebe die Posaune Kunde,
6 Weil euch der dritte Sack als Sünder quält.

Schon hatten wir am nächsten Grabenschlunde
Uns auf den Theil der Klipp' emporgerafft,
Der senkrecht schwebt grad ob des Grabens Grunde.

O höchste Weisheit, wie sie kunstvoll schafft
In Erd' und Höll' und in des Himmels Weite,
12 Und wie gerecht vertheilt sie ihre Kraft!

Ich sah am Grunde wie an jeder Seite
Bedeckt mit Löchern rings die graue Wand,
Kreisförmig insgesammt und gleicher Breite,

1) Die Simonie, der Verkauf geistlicher Aemter, führt ihren Namen von dem Zauberer Simon (Apostelgeschichte 8, 18), der den Aposteln Geld bot, wenn sie ihm den heiligen Geist mittheilen wollten.

Die enger nicht noch weiter ich erfand
Als die in meinem schönen Sanct Johann,
15 Darin die Täufer haben ihren Stand,[2]

Von denen — weniger Jahre Zeit verrann
Seitdem — ich lebensrettend eins zerschlagen;
Dies Zeugniß mög' aufklären Jedermann.[3]

Die Füße jedes Sünders sah man ragen
Aus seinem Loch bis an der Wade Rand,
24 Indeß die andern Theile drinnen lagen.

Der beiden Sohlen jede glüht im Brand,
Weshalb so zuckend sich die Knöchel drehen,
Daß sie zerrissen hätten Strick und Band.

Wie wir bei ölgetränkten Sachen sehen
Das Flackern laufen an der Oberfläche,
30 So liefs hier von den Fersen nach den Zehen.

Mein Meister, sprach ich, wer ist dort der Freche,
Der rasend tobt vor allen, die hier klagen?
Es scheint daß heißer ihn der Gluthbrand steche.

Und er zu mir: 'Soll ich hinab dich tragen
Dort wo das Ufer sich am tiefsten neigt,[4]
36 Wird er von sich und seiner Schuld dir sagen.'

Lieb ist mir, sprach ich, was dir lieb sich zeigt.
Du bist mein Herr und weißt, mit deinem gehe
Mein Will', und kennst auch was mein Mund verschweigt.

2) In Florenz wurde früher nur an den Vorabenden von Ostern und Pfingsten getauft und zwar im Baptisterium des h. Johannes, in dem auch Dante getauft wurde. Der Andrang zu der Taufe war daher sehr groß. Um die Priester dagegen zu schützen, brachte man um den Taufstein gemauerte Vertiefungen an, in welchen die Priester beim Taufen standen. 3) Einst soll ein Kind in eines jener Löcher gefallen sein und Dante, um es zu retten, den Stein zerschlagen haben, was man ihm als einen Frevel am Heiligthume auslegte. 4) d. h. auf die Seite des Grabens, die nach dem Centrum zu liegt, weil dorthin der achte Kreis sich senkt. Sie müssen daher über die Brücke zu dem Damm, der die Grenze des vierten Grabens bildet (V. 40).

Drauf kamen wir zum vierten Damm und jähe
Hinab stieg links gewendet unser Pfad
42 Zum löcherreichen engen Grund voll Wehe.

Mein Meister litt nicht, daß ich eher trat
Von seiner Hüfte, bis ich mich dem Spalt,
Wo jener mit den Füßen zuckt, genaht.

Wer du auch seist, unselige Gestalt,
Die häuptlings eingerammt gleich einem Pfahl,
48 Vermagst dus, sprach ich, o so red' alsbald.

Da stand ich wie der Mönch, den noch einmal
Der Mörder nach der Beichte, schon versenkt,
Rückruft als Aufschub seiner Todesqual.[5]

'Kommst du schon jetzt, kommst du schon jetzt,' empfängt
Mich jener, 'Bonifaz, an diese Statt?
54 Um ein paar Jahr hat mich die Schrift gekränkt.[6]

Wie wurdest du so schnell des Goldes satt,
Um das dein Geiz die schöne Frau,[7] in Banden
Der List geschlagen,[8] frech geschändet hat!'

Da war ich Jenem gleich, der nicht verstanden
Was man erwidert, und was drauf zu sagen
60 Unfähig dasteht, fast mit Schimpf und Schanden.

Drauf sprach Virgil: 'Jetzt sag' ihm ohne Zagen:
Nicht bin, nicht bin ich, den du meinst, der Mann.
Und ich versetzte wie mir aufgetragen.

5) Meuchelmörder wurden mit dem Kopf nach unten lebendig begraben. Dabei wurde ihnen erlaubt zu beichten, und mancher rief den Beichtiger nochmals zurück, um sein Leben ein paar Minuten zu verlängern. 6) Der Sprechende ist Papst Nicolaus III (1277—80), der glaubt, der Ankommende sei Bonifaz VIII. Dieser starb 1303; die Vision fällt aber 1300, daher Nicolaus sich wundert, daß er schon jetzt eintreffe. 'Die Schrift' sind astrologische Bücher, die er befragt hat. 7) Die Kirche, deren Gatte der Papst ist. 8) Weil er durch listige Ueberredung seinen Vorgänger Coelestin V zum Abdanken bewog; vgl. 3, 59.

Da hob der Geist wehklagend, seufzend an,
Indem er heftiger mit den Füßen zückte:
66 'Was du von mir begehrst, was ist es dann?

Wenn, wer ich bin, zu wissen so dich drückte,
Daß du hinabstiegst in dies Felsrevier,
Vernimm, daß mich der hehre Mantel schmückte.

Der Bärin echter Sohn,[9] war so voll Gier
Mein Herz, die Bärlein zu erhöhn, drum steckte
72 Ich in den Sack dort Gold, mich selber hier.

Mir unterm Haupt noch liegen Hingestreckte
Am Boden tief in dieses Felsens Spalt,
Vorgänger mir, die Simonie befleckte.[10]

Dort sink' auch ich dereinst hinab, sobald
Der kommt, für welchen ich dich angesehen,
78 Als plötzlich vorhin meine Frag' erschallt.[11]

Doch wird er nicht so lang als mir geschehen,
Die Füße zappelnd, häuptlings eingerammt,
Mit glühnden Fersen festgepflanzt hier stehen;

Denn ihm folgt Der, deß Thun noch mehr verdammt,
Ein Hirt von Westen, ein gesetzlos Wesen,
84 Der mich und ihn bedecket beidesammt.[12]

Ein neuer Jason ists, von dem zu lesen
Im Maccabäerbuch, und Philipp wird
Ihm hold, wie jenem es sein Herr gewesen.'[13]

9) Nicolaus war ein Orsini und sorgte für seine Familie (die 'Bärlein'), indem er sie zu hohen Würden brachte und reich machte. 10) Die tiefer liegenden, also nicht sichtbaren, sind noch mehr mit Simonie befleckte Vorgänger. 11) Durch einen Nachfolger wird er in die Tiefe hinabgedrängt, daher seine entsetzte Frage, ob Bonifaz schon früher komme als anzunehmen war. 12) Nicolaus mußte von 1280—1303 dort eingerammt weilen, während auf Bonifaz VIII nach der kurzen Regierung von Benedikt XI Clemens V, ein französischer Papst, durch den Einfluß Philipps des Schönen gewählt, folgte (1303—1314), Bonifaz also bis zu dessen Tode nur elf Jahre in seiner Lage zu verbringen hatte. 13) Jason oder Josua, der die Hohepriesterwürde durch Geld vom König Antiochus erlangte.

Ich weiß nicht, war ich keck und sinnverwirrt,
Daß ich drauf wagte solches zu versetzen:
90 Sprich, was verlangt' einst unser Herr und Hirt

Zuerst von Petrus wohl an Gold und Schätzen,
Als er das Schlüsselamt ihm gab? Er sprach:
'Folge mir nach!' ohn' etwas zuzusetzen.

Petrus und Keiner forderte darnach
Gold von Matthias, als das Loos an diesen
96 Gab Judas Amt, weil Der die Treue brach.[14]

Drum bleib, gerechter Strafe zugewiesen,
Und wahre wohl das schlimm geraubte Geld,
Mit dem du gegen Karl dich frech bewiesen.[15]

Und wärs nicht, daß mich noch in Schranken hält
Die Ehrfurcht vor dem hohen Schlüsselamte,
102 Das du geführt hast in der heitern Welt,

So spräch' ich härtres noch, denn die verdammte
Habsucht, die Guten tretend und die Schlechten
Erhöhend, trübt die Menschheit, die gesammte.

Euch Hirten meint Johannes als die rechten,
Als auf den Wassern sitzen er gesehen
108 Die Hure, buhlend mit den Erdenmächten.[16]

Sie, die, geboren mit der Hörner zehen
Und sieben Häuptern,[17] trotzte jedem Spotte,
So lang zur Tugend wollt' ihr Gatte stehen.[18]

14) Als an Stelle des Judas Ischarioth, der Christum verrathen, Matthias unter die 12 Apostel aufgenommen wurde. 15) Nicolaus hatte Karl I von Neapel um die Hand seiner Tochter für seinen Neffen gebeten, war aber abschlägig beschieden worden. 16) Offenbarung 17, 1 ff. 17) Offenbarung 17, 7. Dante vergleicht die entartete Kirche mit der babylonischen Hure (vgl. Fegefeuer 32, 143 ff.) Die zehn Hörner werden auf die zehn Gebote, die sieben Häupter auf die sieben Sakramente gedeutet. 18) Der Gatte der Kirche ist der Papst; vgl. Anmerk. 7.

Ihr machtet Gold und Silber euch zum Gotte.
Nur daß ihr hundert, jenes Einen ehrt,
114 Das trennt euch von des Götzenthumes Rotte.[19]

O Constantin! nicht daß du dich bekehrt
War vieles Unheils Quell, nein! jene Schenkung,
Die du dem ersten reichen Papst bescheert![20]

Als ich dies Lied gesungen ihm zur Kränkung,
Seis daß Gewissensbiß, daß Zorn ihn nagte,
120 Er warf die Füß' in gräßlicher Verrenkung.

Mir schien, daß es dem Führer wohl behagte,
Da er zufriednen Angesichts vernahm
Der Wahrheit Wort, das ich zu äußern wagte.

Worauf er mich in seine Arme nahm;
Mich hebend, ganz an seine Brust gehalten,
126 Stieg er den Weg empor, auf dem er kam.

Nicht müde ward er, fest mich zu umfalten,
Bis er des Bogens Kamm mit mir erreicht,
Wo wir vom vierten Damm zum fünften wallten.

Ab legt' er hier die Bürde sanft und leicht,
Sanft des zerrißnen steilen Riffes wegen, —
132 Ein Pfad, den selbst die Ziege kaum ersteigt —

Und hier sah mir ein andres Thal entgegen.

19) Ihr habt hundertmal so viel Götter als das Götzenthum; jedes Goldstück ist euch ein Gott. 20) Mit Bezug auf die als echt angesehene Schenkung Constantins des Großen an Silvester.

Zwanzigster Gesang.

Vierte Schlucht des achten Kreises: Wahrsager und Zauberer. Sie gehen weinend im Schritte mit umgedrehtem Oberkörper, so daß sie, zur Strafe für ihr unbefugtes Vorwärtsschauen in die Zukunft, nun immer rückwärts schauen müssen. Unter ihnen erblickt Dante Amphiaraus, Tiresias, Aruns, die Manto, Eurypylus, Michael Scotus, Bonatti und Asdente. Die Geschichte der Manto, nach welcher Mantua benannt ist, erzählt Virgil ausführlich.

Von neuer Qual muß ich nunmehr erzählen,
Die Stoff dem zwanzigsten Gesange leiht
Des Liedes von den schuldversenkten Seelen.[1]

Schon hielt ich mich beflissen und bereit
Zu schauen in des offnen Schlundes Engen,
6 Der sich in Thränen badet voller Leid.

Da sah ich in des krummen Thales Gängen
Stillschweigend, weinend Volk im Schritte ziehn,
Den man auf Erden geht bei Pilgergängen.

Und als mein Blick drang tiefer auf sie hin,
Wars wie wenn jeder wunderbar verkehrt
12 Vom Kinn bis zum Beginn des Rumpfes schien.[2]

Ihr Antlitz war dem Rücken zugekehrt,
Und darum mußten rückwärts alle gehen,
Weil vorn zu schauen ihnen war verwehrt.

1) So bezeichnet er den ersten Theil seines Gedichtes, die Hölle. 2) Der obere Theil des Körpers, von den Hüften aufwärts, ist nach der einen, der untere Theil nach der andern Seite gedreht.

Es mochte manchen schon vielleicht verdrehen
Am ganzen Leibe die Gewalt der Gicht;
18 Doch sah ichs nie und zweifl' ob es geschehen.

So wahr dir Gott, o Leser, dies Gedicht
Frucht bringen lasse, wolle doch bedenken,
Ob thränenlos geblieben mein Gesicht,

Als unser Menschenbild ich so verrenken
Nach rückwärts sah, so daß des Auges Thränen
24 Die Spalte des Gesäßes mußten tränken.

Ich mußte weinend an ein Horn mich lehnen
Am harten Fels, so daß mein Führer sagte:
'Gleichst du den Thoren auch, die Thöriges wähnen?

Fromm ist hier wer dem Mitleid ganz entsagte:[3]
Kanns einen Sündigern als Den wohl geben,
30 Der Gottes Rathschluß zu erforschen wagte?[4]

Blick auf, blick auf! Sieh ihn, den einst vor Theben
Vor aller Aug' der Erde Schoß verschlang,[5]
Daß alle riefen: "Willst du weg dich heben,

Amphiaraus, aus des Kampfes Drang?"
Doch unaufhaltsam stürzt' er nach dem Schachte,
36 Zu Minos hin, der jeden noch bezwang.

Sieh wie zur Brust er seinen Rücken machte.
Nun schaut er rückwärts, geht verkehrt die Bahn,
Weil vorwärts er zu weit zu schauen dachte.

Hier siehst du auch Tiresias sich nahn,[6]
Deß ganzer Leib Veränderung empfangen,
42 Denn, erst ein Mann, nahm Weibsgestalt er an;

3) Wortspiel zwischen pio (fromm) und pietà (Mitleid). Es wäre sündlich hier Mitleid zu haben. 4) Die Wahrsager werden in dieser Abtheilung bestraft. 5) Der Wahrsager Amphiaraus, einer der Sieben vor Theben. Vor ihm that sich der Erdboden auf und verschlang ihn. 6) Ein thebanischer Wahrsager, der einst zwei sich begattende Schlangen schlug und in ein Weib verwandelt wurde, und erst nach sieben Jahren wieder zum Manne ward, als er dieselben Schlangen in gleicher Lage traf.

Die mußte mit dem Stabe die zwei Schlangen
Erst wieder schlagen, als sie sich gesellt,
Um eines Mannes Bart neu zu erlangen.

Der dort an Jenes Bauch den Rücken hält,
Ist Aruns,[7] der in Lunis Berggeländen,
48 Wo der Carrarer in dem Thal sein Feld

Bebaut, einst zwischen weißen Marmorwänden
Haust' in der Höhle, von wo er zum Meer
Und Himmel frei die Blicke konnte senden.

Und Jene, die um ihre Brüste her,
Die du nicht siehst, läßt frei die Zöpfe hangen
54 Und dorthin kehrt all was von Haar nicht leer,

War Manto,[8] die der Länder viel durchgangen,
Bis sie verweilt' am Ort, der mich gebar:[9]
Von ihr sollst du nun kurz Bericht empfangen.

Nachdem der Vater ihr gestorben war
Und Bacchus Stadt[10] verfiel in Sklavenbande,
60 Durchwallte sie die Welt so manches Jahr.

Ein See liegt droben an der Alpen Rande
Im schönen Welschland, dort wo Deutschland endet
(Benaco heißt er) beim Tiroler Lande,[11]

Wo tausend Quellen der Pennin entsendet
Von Garda bis nach Val Camonica;[12]
66 Ihr Wasser all ist nach dem See gewendet.

7) Ein etrurischer von Lucan erwähnter Wahrsager, den Dante (der Lesart Lunae folgend) nach Luni in die Nähe der carrarischen Marmorbrüche in eine Höhle versetzt. 8) Manto, die Tochter des Tiresias und wie er wahrsagend. Sie entfloh nach Tiresias' Tode vor Kreons Tyrannei aus Theben und kam endlich nach Italien. 9) In Mantua, das nach ihr benannt wurde. 10) d. h. Theben. 11) Der Gardasee, bei den Römern Benacus. 12) Das obere Ogliothal.

Dort mitten liegt ein Ort,[13] es könnten da
Drei Bischöfe, dort stehend, Segen spenden,
Die von Trient, Verona, Brescia.

Peschiera ragt dort stark ob den Geländen,
Tran Bergamos und Brescias Trotz sich brechen,
72 Dort wo die Ufer sich zur Ebne wenden.

Hierher strömt alles, was von jenen Bächen
Nicht im Benaco bleiben kann, und so
Zieht es als Fluß hinab die grünen Flächen.

Nicht mehr Benaco, sondern Mincio
Genannt, wenn hier des Wassers Lauf begonnen,
78 Das bei Governo[14] fließet in den Po.

Ein flach Gefild, eh es noch weit geronnen,
Erreicht es, wo es breit zum Sumpf sich staut,
In Sommerzeiten oft ein Unheilsbronnen.

Vorbei dort ziehend, hatt' ein Land erschaut
Die grause Jungfrau mitten in dem Teiche,
84 Das von Bewohnern leer und unbebaut.

Dort, fern des menschlichen Verkehrs Bereiche,
Trieb mit den Knechten[15] sie ihr Wesen fort,
Und lebt' und ließ dort die entstellte Leiche.

Drauf bauten Leute, die zerstreuet dort
Umher gelebt, weil dieser Sumpf die beste
90 Schutzwehr verlieh, sich an auf jenem Ort.

Sie bauten eine Stadt auf Mantos Reste;
Nach ihr, die sich den Platz zuerst erkoren,
Hieß ohne weitres Mantua die Feste.

13) Der Ort heißt Prato delle Fame und liegt an der Grenze der drei in V. 69 genannten Bisthümer. 14) Ein Kastell, heut Governolo. 15) Es sind wohl die ihr dienstbaren Geister oder die Seelen der von ihr beschworenen Verstorbenen gemeint.

Sie hegt' einst viel mehr Volk in ihren Thoren,
Eh übel jenes Pinamonte Trug
96 Dem Casalodi mitgespielt, dem Thoren.[16]

So lehr' ich dich, damit der Wahrheit Zug,
Falls meines Heimatursprungs andre Kunde[17]
Du hörest, nicht entstelle schnöder Lug.'

Ich sprach: So sicher klingt aus deinem Munde
Das Wort, o Meister, und macht glauben mich;
102 Die Andern sind mir leere Spreu im Grunde.

Doch von dem Volk, das dort einhergeht, sprich:
Ist einer drunter merkenswerther Art?
Denn einzig darauf kehrt mein Streben sich.

'Dem zu dem braunen Rücken dort der Bart
Wallt von den Wangen, ist Augur gewesen,
108 Als Griechenland so leer an Männern ward,

Daß in den Wiegen kaum ein männlich Wesen;
Er gab mit Kalchas an die Sternenzeit
In Aulis, um das erste Tau zu lösen.

Er hieß Eurypylus; ein Plätzchen weiht
Mein Epos ihm auf einer seiner Seiten;[18]
114 Du weißt es wohl, der ganz drin eingeweiht.

Den du mit magern Hüften dort siehst schreiten,
Michael Scotus war es, sehr behend
Im Zauber und im Gaukelspiel vor Zeiten.[19]

16) Der Guelfe Alberto Casalodi ließ sich von dem Ghibellinen Pinamonte de' Buonacorsi 1269 bewegen, die Häupter des guelfischen Adels aus Mantua zu verbannen, worauf sich Pinamonte mit Hülfe des Volks in den Besitz der Herrschaft setzte. 17) Merkwürdigerweise weicht Virgils Bericht bei Dante von Aeneis 10, 198 ff. ab, so daß Dante hier den wahren Virgil zu corrigiren scheint. 18) Aeneis 2, 114 ff. 19) Er war Arzt und Astrolog von Kaiser Friedrich II.

Guido Bonatti[20] sieh dort! sieh Asdent,[21]
Der wünscht, bei Draht und Leder wär' er blieben,
120 Und dem zu spät die Reu' im Herzen brennt.

Sieh die Unseligen, die, statt zu lieben
Nähn, Spinnen, Weben, als Wahrsagerinnen
Viel Hexerei mit Kraut und Wachsbild trieben.[22]

Doch Kain mit den Dornen[23] steht mittinnen
Am Hemisphärenrand und streift die Welle
126 Jenseits Sevilla schon; drum komm von hinnen!

Schon gestern Nacht war voll des Mondes Helle,
Du weißt es, denn er war im tiefen Wald
Dir mehrmals ein willkommener Geselle.'

Er sprachs und weiter ging es alsobald.

20) Astrolog des Grafen Guido von Montefeltro; vgl. Hölle 27, 67. 21) Asdente, ein Schuster aus Parma zu Friedrichs II Zeiten, der Wahrsagerei trieb. 22) Wachsbilder wurden beim Liebeszauber gebraucht. 23) d. h. der Mond. Der 'Mann im Monde' ist Kain, der der Sage nach verdammt ward, ein Bündel Dornen zu tragen. Vgl. Paradies 2, 50. Der Mond geht unter; es ist halb acht Morgens.

Einundzwanzigster Gesang.

Fünfte Schlucht des achten Kreises: die Bestechlichen. Sie stecken in einem Pechsee, in welchen die Teufel jeden auftauchenden mit Haken untertauchen. Auf Virgils Rath verbirgt sich Dante hinter einem Felsblocke, während er selbst auf die Teufel zugeht und sie durch den Hinweis auf seine göttliche Sendung zur Ruhe bringt. Jetzt wird Dante hervorgerufen und folgt, wenn auch bangend, dem Führer. Der mit ihnen verhandelnde Teufel theilt ihnen mit, die Brücke zum nächsten Damm sei eingestürzt, sie müßten daher in die Tiefe der fünften Schlucht hinabsteigen, um zu einem andern Felsen zu gelangen. Zehn Teufel unter Führung eines elften werden als Geleit mitgegeben. Den darüber entsetzten Dante sucht Virgil zu beruhigen. Der Zug setzt sich in Bewegung.

So gingen wir zur nächsten Brücke fort,
Viel, was mein Lied des Singens unwerth achtet,
Besprechend, bis wir auf dem Gipfel dort

Rast hielten, denn genau ward da betrachtet
Der nächste Spalt und all die eitlen Zähren,
6 Und wunderbarlich schien er mir umnachtet.

Wie Winters in dem Arsenal verkehren
Venedigs Bürger, zähes Pech zu kochen,
Mit dem sie leckgewordne Schiffe theeren,

Die nicht in See mehr können sturmgebrochen —
Der baut ein neues Fahrzeug, der verkeilt
12 Die Rippen dem, das oft in See gestochen,

Indeß Der vorn am Schiff, Der hinten feilt,
Der Ruder schnitzt, Der dreht des Taues Ende,
Wenn jener Bugspriet oder Besan heilt —:

So kocht dort unten — durch der Allmacht Hände,
Nicht Feuersmacht — von Pech ein dicker Brei,
18 Der ringsumher beklebt des Ufers Wände.

Ich sah es, aber nicht was in ihm sei,
Nur Blasen, die empor die Gährung sandte,
Wie's steigt und sinkt und sich verdickt dabei.

Da ich so stier den Blick nach unten wandte,
Rief mir mein Führer zu: 'Auf, aufgeblickt!'
24 Und zog mich zu sich zu der Felsenkante.

Weg sah ich, wie wer spähnde Blicke schickt
Nach Etwas, das zu fliehn ihm würde frommen,
Und plötzlich nun in jäher Furcht erschrickt,

Und trotz des Schauens nicht säumt fortzukommen,[1]
Denn einen schwarzen Teufel nahm ich wahr,
30 Der hinter mir die Klippe rasch erklommen.

Weh! wie mir fürchterlich sein Anblick war!
Wie schien sein Wesen widrig und verhaßt,
Die Füße rasch, weit auf das Schwingenpaar!

Auf hoher schwarzer Schulter saß als Last
Mit beiden Hüften ihm ein Missethäter,
36 Deß Fersensehnen hielt er fest gefaßt.

'Seht, da ist einer der Sanct-Zita-Väter![2]
Ihr Grausetatzen[3] unsrer Brücke, da,
Taucht ihn hinab! Ich geh', um andre Städter

Daher zu holen, viel sind ihrer ja,
Bis auf Bontur sind alle dort zu kaufen,[4]
42 Um bares Geld macht man dort Nein aus Ja.'

1) Der entflieht und dabei doch immer nach dem ihn fesselnden Gegenstande hinschaut. 2) S. Zita ist die Patronin von Lucca; es sind also die Väter der Stadt Lucca gemeint. Der hier gemeinte soll Martino Bottajo. geheißen haben. 3) Grausetatzen (Malebranche) heißen die Teufel dieser Abtheilung; sie scheinen ihre Station unter der von den Dichtern überschrittenen Brücke zu haben. 4) Bonturo Dati ist hier ironisch genannt, weil er noch bestechlicher als die andern gewesen sein soll.

Er warf hinab ihn, um zurückzulaufen
Am Riff; so hastig sieht man nicht den Hund,
Der Ketten ledig, hinterm Diebe schnaufen.

Der sank, verkehrt dann taucht' er auf vom Grund;
Doch unterm Brücklein dort die Teufelsbrut,
48 'Hier frommt kein Heiligenbild dir!' schrie ihr Mund.[5]

'Hier schwimmt man nicht wie in des Serchio Fluth;[6]
Drum, soll dich nicht die scharfe Zinke packen,
So tauche nicht mehr aus des Peches Gluth.'

Ihn fassend dann mit mehr denn hundert Zacken,
Schrien sie ihm zu: 'Du mußt verdeckt hier hüpfen,
54 Um heimlich, wenn du kannst, was zu erzwacken.'[7]

So läßt der Koch das Fleisch zu Boden stüpfen
Durch seine Jungen in des Kessels Bauche
Mit Gabeln, wenn es aufwärts sucht zu schlüpfen.

'Daß sie dein Hiersein nicht bemerken, tauche
Du unter hinter einer Felsenbank,'
60 Sprach drauf der Meister: 'die als Schutz gebrauche.

Ich kenn' hier alles; macht dich Sorge krank,
Daß mir ein Leid geschehe, laß sie schweigen,
Denn einmal schon war ich bei solchem Zank.'[8]

Den Brückenkopf sah ich ihn übersteigen,
Und als er hingelangt zum sechsten Strand,
66 Da galt es eine muthige Stirn zu zeigen.

Denn gleich wie Hunde kommen los gerannt
Und grimm und wüthend auf den Armen fahren,
Der alsbald bettelt, wenn er stille stand:

5) Gemeint ist das im Dom zu Lucca verehrte Bild Christi. Der Hineinstürzende taucht verkehrt empor, fast in der Stellung eines Betenden. Daher der Spott der Teufel. 6) Der Fluß, an dem Lucca liegt. 7) Spöttische Anspielung auf ihre Thätigkeit im Leben. 8) Vgl. 9, 22 ff.

So stürzten Die, die unterm Brücklein waren,
Hervor, auf ihn gewendet all die Hacken;
72 Doch er: ‘Vermeßt euchs nicht, ihr Teufelsscharen.

Bevor mich eurer Gabeln Spitzen packen,
Tret' einer her und leihe mir sein Ohr,
Und dann denkt weiter, ob ihr mich sollt zwacken.’

‘Geh du, Schlimmwedel!’ schrie der ganze Chor.
Der trat heraus, die andern blieben stehen.
78 Er sprach zum Meister: ‘Sprich, was hast du vor?’

‘Schlimmwedel, glaubst du, daß du hier mich sehen
Je würdest,’ sprach der Meister, ‘könnt' ich allen
Eueren Waffen dreist auch widerstehen,

Hätt' es nicht Gottes Gnad' und Gunst gefallen?
Drum laß mich ziehn, der Himmel hat gesprochen:
84 Ich soll den rauhen Pfad mit Einem wallen.’

Da war der Stolz ihm dergestalt gebrochen,
Daß ihm zu Füßen glitt die Gabel nieder;
Er rief den Andern: ‘Laßt es ungerochen!’

Da rief mein Führer mir: ‘Du, der die Glieder
Versteckt hält in der Brücke Felsenspalten,
90 Jetzt ohne Bangen kehre zu mir wieder.’

Ich regte mich und eilt' unaufgehalten
Ihm zu; doch als die Teufel vorwärts drangen,
Bangt' ich, sie möchten den Vertrag nicht halten.

So sah ich einst das Lanzenfußvolk bangen,
Das nach Vertrag verließ Capronas Feste,
96 Als es vom Feinde rings sich sah umfangen.[9]

9) Caprona, ein Kastell der Pisaner, ward 1289 von florentinischen Guelfen und mit ihnen verbündeten verbannten Pisanern durch Capitulation gewonnen. Als man die entwaffneten Soldaten durchs Lager führte, sei der Ruf erschollen: ‘Hängt sie, hängt sie!’ Dante war selbst dabei.

Drob ich mich mit dem ganzen Leibe preßte
An meinen Führer, und sah ängstlich nach
All ihrem Thun, und das schien nicht das beste.

Die Haken senkten sie und Einer sprach:
'Soll ich die Stärke seiner Krupp' erproben?'
102 Die Andern drauf: 'Ja, gib ihm eins aufs Dach!'

Doch, der die Zwiesprach mit Virgil erhoben,
Der Dämon wandte sich nach ihm zurücke
Und sagte: 'Zauseteufel, laß dein Toben!'

Und dann zu uns: 'Auf diesem Felsenstücke
Kann man nicht weiter, denn zu Grund gegangen
108 Liegt längst geborsten schon die sechste Brücke.

Doch wenn ihr vorzubringen hegt Verlangen,
So dürft ihr auf dem Fels dann fort nur fahren,
Wo bald ein andres Riff euch wird empfangen.

Zwölf Stunden fehlen noch daran, da waren
Zertrümmert worden dieses Weges Steine
114 Grad vor zwölfhundert sechsundsechzig Jahren.[10]

Ich will, um nachzusehn, ob nicht der eine
Und andre auftaucht,[11] einige dorthin schicken;
Folgt ihnen, furchtlos daß man bös' es meine.

Kommt vorwärts, Flügeling und Fröstelrücken,'
Begann er jetzt, 'und du auch, Reckdiebraue;
120 Dich, Schmuzbart, will zum Führer ich beschicken

Der Schar der Zehn. Komm, Rothmohr, Drachenklaue,
Hundskralle, Schweinsborst mit den Hauern gut,
Sausfleder und Karfunkelbold der Schlaue.

10) Beziehung auf das Erdbeben bei Christi Tode im Jahre 34, also 1266 Jahre vor 1300, dem Jahre der Vision. Daß die Brücke hier zertrümmert ward, hat wohl darin seinen Grund, daß Judas sich bestechen ließ. 11) Ein oder der andere Sünder aus dem Pechsee.

Durchspäht ringsum den heißen Klebesud,
Laßt sicher Die zum andern Riff gelangen,
126 Das unversehrt noch ob dem Schlunde ruht.'

Weh, Herr! was muß ich sehn? rief ich voll Bangen.
Laß ohn' Geleit uns gehen! Kennst nur du
Den Weg, nach ihnen hab' ich kein Verlangen,

Wahrst du wie sonst dir Umsicht nur und Ruh.
O sieh doch wie sie ihre Zähne blecken,
132 Und drohend winken uns die Brauen zu.

Da sprach mein Führer: 'Du darfst nicht erschrecken.
Laß sie nur fletschen immerhin nach Wahl,
Das gilt nur denen, die im Sude stecken.'

Links schwenkten sie zum Damm, doch als Signal,[12]
Noch seine Zähne darauf setzend, wies
138 Die Zunge jeder erst dem General,

Der auf dem Hintern als Trompete blies.

12) Als Zeichen des Spottes über die von den Teufeln betrogenen Dichter, indem, wie sich später herausstellt, sie bezüglich der eingestürzten Brücke gelogen haben.

Zweiundzwanzigster Gesang.

Dante gewahrt einzelne Sünder auf Augenblicke aus dem Pech auftauchen; einer wird dabei erwischt und von einem Teufel am Haken heraufgezogen. Dante erkundigt sich nach seinem Namen und Ursprung und erhält von ihm auch Mittheilungen über andere Sünder in dieser Abtheilung. Der Sünder weiß die Teufel zu foppen und diese, ärgerlich darüber, gerathen in Streit. Zwei von ihnen fallen in das Pech und werden mit Haken herausgefischt. Die Dichter schreiten weiter, während jene noch damit beschäftigt sind.

Ausrücken sah ich wohl schon Reiterscharen,
Sah Heerschau halten, los zum Angriff brechen,
Manchmal ein Heer auch sich im Rückzug wahren,

Wettläufer fliegen über eure Flächen,
O Aretiner, Züge sich bewegen,[1]
6 Sah Ringelrennen und sah Lanzenstechen,

Bald mit Trompeten, bald bei Glockenschlägen,[2]
Bald nach der Trommel, bald nach Thurmeszeichen,
Bald heimscher Weise, bald der fremden pflegen:

Doch sah ich nimmer Fußvolk nach dergleichen
Musik einherziehn oder auch Schwadronen,
12 Nach Stern und Leuchtthurm Schiff' im Meere streichen.

Wir wanderten mit jenen zehn Dämonen:
Furchtbar Geleit! Doch heißts: im Gotteshaus
Mit Heiligen, und im Krug mit Schlemmern wohnen.[3]

1) Vielleicht mit Bezug auf die Unternehmung der Florentiner gegen Arezzo (1288). Vgl. 13, 120. 2) Beim Klange der Martinella, einer Glocke in Florenz, versammelten sich die bewaffneten Zünfte. 3) Sprichwort, wie das deutsche: Unter den Wölfen muß man heulen.

Nur auf das Pech ging jetzt mein Forschen aus,
Den Zustand von dem Schlunde zu erfahren,
18 Und von dem Volk in dieses Sudes Graus.

Wie Zeichen geben der Delphine Scharen
Den Schiffern mit des Rückgrats hohem Bogen,
Daß vor dem Scheitern sie das Fahrzeug wahren:[4]

So sah man manchmal Sünder aus den Wogen,
Die Qual zu mildern, ihren Rücken strecken,
24 Dann schnell ihn bergen, wie ein Blitz verflogen.

Und wie die Frösche nur die Köpfe recken
Empor in Wassergräben oder Seeen,
Indeß sie Rumpf und Füße drin verstecken:

So waren hier die Sünder rings zu sehen,
Um dann sogleich, wenn Schmuzbart nahe war,
30 Sich bergend in den Sud hinabzugehen.

Ich sah — noch sträubt Entsetzen mir das Haar —
Den Einen säumen: so bleibt wohl zuweilen
Ein Frosch, indeß entschlüpft der andern Schar.

Jetzt sieh Hundskralle seinen Haken keilen
In ihn und an den pechverklebten Haaren
36 Ihn gleich 'ner Otter aufziehn wie an Seilen.[5]

Die Namen aller hatt' ich schon erfahren
Dort, als die Wahl zur Reis' auf sie gefallen,
Und horcht' auch dann wie sie gerufen waren.

'Karfunkelbold, auf! fall' ihm mit den Krallen
Den Rücken an, und tüchtig ihn geschunden!'
42 Hört' aller Teufel Ruf ich jetzt erschallen.

4) Das Erscheinen der Delphine auf der Oberfläche bedeutet nahenden Sturm. 5) Die, wenn sie naß ist, dunkel glänzende Haut der Fischotter wird mit Recht dem glänzenden Pechüberzug des Sünders verglichen.

Und ich: Wärs möglich, Meister, zu erkunden
Des Unglückseligen Namen, den die Bande
Der Feinde triumphirend hält umwunden?

Da trat mein Führer zu des Schlundes Rande
Und fragt' ihn wer er sei, und er versetzt:
48 'Ich bin geboren im Navarrerlande.[6]

In Dienst hat mich bei einem Herrn gesetzt
Die Mutter, die 'nem Wüstling mich geboren,
Der sich und all sein Gut zerstört zuletzt;

Worauf ich König Thibauts Dienst erkoren;[7]
Und hier verlegt' ich mich auf Gaunerein.
54 Zur Strafe drum muß ich im Pech nun schmoren.'

Und Schweinsborst, dem ein Hauer wie dem Schwein
Vorragt' auf beiden Seiten seiner Fratzen,
Wies ihm, wie scharf der eine könne sein.

Die Maus gerieth da unter schlimme Katzen,
Und Schmuzbart, der ihn faßte, hört' ich sagen:
60 'Bleibt dort, so lang ihn halten meine Tatzen.'

Und dann, zum Meister hingewandt: 'Befragen
Kannst du ihn, wenn zu wissen du noch mehr
Verlangst, eh wir ihn ganz in Grund zerschlagen.'

Der Führer drauf: 'Sprich, kennst du in dem Heer
Der Sünder, die hier unterm Peche leben,
66 Wohl einen, der Lateiner[8] ist?' Und er:

'Von einem, der nah bei zu Haus,[9] hab' eben
Ich mich getrennt; wär' ich wie er bedeckt,
Dann dürft' ich nicht vor Klau'n und Haken beben.'

6) Er wird Ciampolo genannt. 7) König Thibaut von Navarra, als französischer Dichter und freigebiger Gönner von Dichtern bekannt. 8) d. h. Italiener. 9) Aus der Nähe von Italien, d. h. aus Sardinien. Vgl. V. 81.

Und Rothmohr rief: 'Er hat uns gnug geneckt,'
Und riß ihm vorne einen langen Streifen
72 Vom Arm, in den den Haken er gesteckt.

Allein auch Drachenklaue wollt' ihn greifen
Beim Beine drunten, drob ihr Zehentmann[10]
Ließ seine Blicke zürnend ringsum schweifen.

Als sie ein wenig sich beruhigt dann
Und jener noch beschaute seine Wunde,
78 Fing ohne Säumen mein Begleiter an:

'Sag an, wer wars, von dem zu schlimmer Stunde
Du schiedest, als du dich zum Rand erhoben?'
'Der Mönch Gomita,'[11] gab er drauf uns Kunde,

'Der von Gallura, voll von Trug bis oben,
Der, als man gab des Herren Feind' in seinen
84 Gewahrsam, so sie hielt, daß all' ihn loben.

Er nahm sein Geld und ließ entschlüpfen einen
Dann nach dem andern, war auch sonst im Amt
Ein Makler, doch im Großen, nicht im Kleinen.

Sich Michael Zanche,[12] der sich an ihn klammt,
Von Logodoro, ihre Zungen schwatzen
90 Nie müde von Sardinien beidesammt.

Weh! seht, was zieht der Andre dort für Fratzen!
Noch spräch' ich mehr, doch fürcht' ich, seine Hand
Schickt sich schon an, das Fell mir zu zerkratzen.'

Ihr Hauptmann rief, Sausfledern zugewandt,
Der schon den Blick verdreht um loszuhauen:
96 'Machst du dich fort von hier, du Höllenbrand!'

10) Schmuzbart, dem die Aufsicht über die Zehn anbefohlen war. 11) Er stand in großem Ansehen bei Nino Visconti, Richter von Gallura in Sardinien (vgl. Fegefeuer 8, 53. 109). Wegen der gegen seinen Herrn geübten Betrügereien wurde er endlich gehängt. 12) Seneschall von Enzio, Friedrichs II natürlichem Sohne; er setzte sich nach Enzios Gefangennahme (1248) in den Besitz der Herrschaft Logodoro in Sardinien.

'Wenn ihr wollt Tuscier hören oder schauen,'
Sprach der Erschrockne drauf, 'das soll geschehen,
Auch solche, die aus den lombardischen Auen.

Laßt nur die Grausetatzen vorwärts gehen,
Daß jene nicht vor ihrer Rache beben;
102 Dann schaff' ich auf den Platz, wo wir hier stehen,

An meiner statt euch sieben gleich hierneben,
Sobald ich pfeife, wie es unser Brauch,[13]
Wenn einer wagte sich emporzuheben.'

Da hob Hundskralle seine Schnauze auch
Und sprach kopfschüttelnd: 'Hört mir doch die Ränke!
108 Er sinnt nur wie er niedertaucht, der Gauch!'

Und jener, dem der Kopf voll listiger Schwänke,[14]
Versetzt: 'Wohl arge Bosheit muß ich hegen,
Da ich auf schlimmres Weh der Meinen denke.'

Da hielt sich Flügling nicht und sprach, entgegen
Der Andern Meinung: 'Willst hinab du springen,
114 Werd' ich mich aufs Nachlaufen nicht verlegen.

Nur überm Pech werd' ich die Flügel schwingen.
Fort von der Höh', wir bergen uns am Strand,
Zu sehn, ob ihm wird mehr als uns gelingen.'[15]

Nun, Leser, wird dir neuer Spaß bekannt.
Nach drüben wandte jeder seine Blicke,[16]
120 Zuerst Der, der am meisten widerstand.[17]

Doch der Navarrer nutzt die Augenblicke;
Den Fuß anstemmend, schwang er nieder sich,
Und so entrann er ihres Anschlags Stricke.

13) Um anzudeuten, daß kein Teufel in der Nähe sei. 14) Der hier redende Sünder. 15) Der Teufel will den Sünder auf die Probe stellen. Er wird aber wirklich von ihm hinters Licht geführt. 16) Nämlich nach dem Versteck am Ufer (V. 116); diesen Augenblick des Abwendens ihrer Blicke benutzt schon der Sünder. 17) Fröstelrücken ist gemeint; vgl. 133.

Wohl allen war der Streich gar ärgerlich,
Doch dem zumeist, der schuld an dem Versehen;[18]
126 Drum flog er auf und schrie: 'Ich habe dich.'

Umsonst! denn schneller als die Flügel gehen
War Jenes Angst; fort ist er schon, und wieder
Muß aufwärts sich der Flug des Andern drehen.[19]

Nicht anders duckt im Nu die Ente nieder,
Wenn ihr der Falke naht, der seinen Flug
132 Empor nimmt, mürrisch, müde das Gefieder.

Und Fröstelrücken, bös ob dem Betrug,
Flog dicht ihm nach, sich freuend am Entrinnen
Des Sünders, denn nun gab es Zank genug.

Und als der Makler wirklich nun von hinnen,
Wandt' er auf den Genossen flugs die Klauen,
138 Und ob dem Pfuhl sieht man das Hau'n beginnen.

Doch Der läßt sich als echter Sperber schauen
Und krallt ihn so sehr, daß sie alle zwei
Hinfielen in des glühnden Pfuhles Grauen.

Zwar führt die Hitze Schlichtung gleich herbei;
Doch nicht erheben konnten sie die Schwingen,
144 Die klebrig waren von des Peches Brei.

Verstimmt wie all die andern von den Dingen,
Ließ Schmuzbart vier zum andern Uferrand
Mit ihren Haken fliegen; diese gingen

Schnell dies- und jenseits hin auf ihren Stand,
Die Haken streckend nach den Pechbeklebten,
150 Die festgebacken eine Rind' umwand.

Sie triebens noch, indeß wir weiter strebten.

18) Flügling; vgl. 112. 19) Um sich nicht zu verbrennen.

Dreiundzwanzigster Gesang.

Virgil, dessen Gedanken mit denen Dantes sich berühren, besorgt, die gefoppten Teufel möchten sie verfolgen, umfaßt Dante und läßt sich mit ihm die Wand zur sechsten Schlucht hinunter. Hier treffen sie die Heuchler in von außen vergoldeten, schweren Bleikutten, langsam und weinend hinwandelnd. Einer erkennt Dante an seiner Sprache als Toskaner und redet ihn an: es ist Fra Catalano, der in Begleitung von Fra Loderingo geht. Am Boden liegt gekreuzigt Kaiphas und alle müssen über ihn schreiten. Bei Catalano erkundigen sie sich nach dem Ausgang und erfahren, daß sie von den Teufeln betrogen worden. Zürnend schreitet Virgil voran, Dante ihm nach.

Wir gingen schweigend, einsam, unbegleitet,
Der eine nach, der andere voraus,
Wie seinen Weg der Minorite schreitet.

Ich ließ mir bei dem gegenwärtigen Strauß
Aesopens Fabel durch die Sinne gehen,
6 Die von dem Frosche handelt und der Maus,[1]

Weil 'Nun' und 'Jetzt' sich nicht mehr ähnlich sehen
Als beide Fälle, wie man leicht entdeckt,
Will man nur End' und Anfang recht verstehen.

Wie ein Gedanke stets den andern weckt,
Gebar das erste bald ein zweit Erwägen,
12 Die Furcht verdoppelnd, die mich schon erschreckt.

Ich dachte so: Die da sind unsertwegen
Mit Spott und Schaden reichlich nun geprellt;
Kein Zweifel, daß Verdruß darob sie hegen.

1) Ein Frosch lud eine Maus ein, an ihn gebunden, ihm ins Wasser zu folgen. Da erblickte ein Weihe die Maus, schoß auf sie herab und packte dadurch auch den an sie gebundenen Frosch. Die Aehnlichkeit liegt darin, daß der, der schaden will, selbst zu Schaden kommt, wie hier die Teufel.

Wenn sich dem bösen Willen Zorn gesellt,
So werden wüthender sie nach uns setzen
18 Als je ein Hund dem Hasen über Feld.

Mein Haar fühlt' ich sich sträuben vor Entsetzen,
Und rückwärts horchend sprach ich: Meister, weh!
Verbirgst du uns nicht schleunig, dann versetzen

Die Grausetatzen uns in Noth und Weh.
Sie sind schon hinter uns mit ihrem Heere;
24 Mir ists als wenn ich schon sie hört' und säh'.

'Wenn ich ein bleibelegtes Glas auch wäre,'[2]
Sprach er, 'nicht rascher würde drauf erscheinen
Dein Bild, als ich dein Denken mir erkläre.

Es kreuzte dein Gedanke just den meinen;
So gleich an Gang und Inhalt find' ich ihn,
30 Daß sie in einen Rath sich mir vereinen.[3]

Wenn sich die Ufer rechts so abwärts ziehn,
Daß man zum nächsten Sacke kann gelangen,
So werden wir der drohnden Jagd entfliehn.'

Und eh sein rathend Wort noch ganz ergangen,
Sah ich sie nahn, die Flügel ausgespannt,
36 Nicht weit von uns entfernt, um uns zu fangen.

Und plötzlich faßte mich des Führers Hand,
Wie eine Mutter, durch den Lärm geweckt,
Die neben sich schon sieht den lohnden Brand,

Den Sohn ergreift, und mehr für ihn erschreckt
Als für sich selbst, davoneilt ohne Säumen,
42 Daß sie sich kaum mit einem Hemd bedeckt.

2) d. h. ein Spiegel. 3) Daß mein und dein übereinstimmender Gedanke mich zu dem Rath (Entschluß) bringen, vor den Teufeln zu entfliehen.

Und rücklings von des harten Gipfels Säumen
Ließ er die Felsen sich hinab mit Schnelle,
Die einerseits den nächsten Sack umsäumen.

Nie kam durch einen Graben noch die Welle,
Die Mühlenräder treibt, so rasch geschossen,
48 Dort wo ganz nah sie schon der Schaufeln Stelle,

Wie jetzt mein Meister, an die Brust geschlossen
Mich haltend, niederglittt an diesem Rand,
Wie seinen Sohn, nicht wie der Fahrt Genossen.

Kaum daß er auf des Bettes Grunde stand
Mit festem Fuß, als über uns erschienen
54 Die Teufel; doch jetzt war die Furcht verbannt;

Denn die erhabne Vorsicht, die zu dienen
Sie in dem fünften jener Gräben zwang,
Benahm die Macht, ihn zu verlassen, ihnen.[4]

Betünchte Leute wallten dort entlang;[5]
Müd und ermattet anzuschauen, schritten
60 Sie weinend rings mit langsam schwerem Gang.

Sie trugen Kutten, deren Kappen mitten
Hinein ins Antlitz reichten, grade so
Wie sie den Mönchen Clugnys zugeschnitten.[6]

Vergoldet außen, gleißt es lichterloh,
Doch innen ganz aus schwerem Blei geschlagen;
66 Dagegen wären Friedrichs Kutten Stroh.[7]

O Mäntel, Ewigkeiten durch zu tragen!
Wir wandten wieder uns zur linken Hand,
Mit ihnen gehend,[8] lauschend ihren Klagen.

4) Ihre Macht erstreckt sich nur auf den ihnen zugewiesenen Kreis. 5) Betüncht, als Symbol der Heuchelei. 6) Berühmtes Benedictinerkloster in Frankreich. 7) Friedrich II ließ der Sage nach die Verräther in bleierne Kutten hüllen und dieselben dann anzünden. 8) In gleicher Richtung wie sie.

Doch gingen sie so müd und abgespannt
Ob ihrer Last, daß man bei jedem Schritte
72 In anderer Gesellschaft sich befand.

Drum ich zum Führer: Späh' nach einem, bitte,
Den ich gekannt von Namen und Gestalt;
Laß kreisen rings dein Aug' in ihrer Mitte.

Und Einer, der mein tuskisch Wort alsbald
Verstand, rief nach uns: 'Bleibt ein wenig stehen,
78 Die ihr so schnell die finstre Luft durchwallt.

Vielleicht kann, was du willst, durch mich geschehen.'
Mein Führer drauf, zu mir gewandt: 'Halt an,
Um gleichen Schrittes dann mit ihm zu gehen.'

Ich hielt und sah nun zwei, die mir zu nahn
Gar sehr begierig im Gemüthe schienen,
84 Doch hemmte sie die Last und enge Bahn.

Zu mir gewandt, sahn sie mit schelen Mienen
Lang auf mich hin, ohn' einen Laut zu geben;
Dann zu einander klang dies Wort von ihnen:

'Der scheint — sein Athmen zeigt es — noch zu leben;
Und sind sie todt, wer hat, vom Bleitalar
90 Befreit, zu wandeln ihnen Recht gegeben?'

Und drauf zu mir: 'Toscaner, der zur Schar
Der jammervollen Heuchler stieg hernieder,
Wer bist du, rede, jedes Stolzes bar.'

Mich zeugt' und nährte, sprach ich nun hinwider,
Die große Stadt am schönen Arnofluß;
96 Noch trag' ich, die ich immer trug, die Glieder.[9]

Doch wer seid ihr, die mit der Thränen Guß
Vor Schmerz die Wangen netzen, wie ich sehe?
Welch Leid ists, das sich so entladen muß?

9) Ich lebe noch.

'Zu diesen gelben Kutten hier — verstehe!' —
Sprach Einer, 'ward so wuchtig Blei erlesen,
102 Daß vom Gewicht die Wage knarrt vor Wehe.[10]

Wir waren Brüder Lustig,[11] Bolognesen,
Ich Catalano, Loderingo Der:[12]
Von deiner Stadt sind wir erwählt gewesen

Zu Friedensstiftern, wozu sie vorher
Nur Einen wählte;[13] doch noch heut erzählen
108 Von uns die Straßen am Gardingo her.'[14]

O Fratres, so begann ich nun, euch quälen . . .
Ich sprach nicht weiter, weil am Boden ich
Gekreuzigt Einen wahrnahm an drei Pfählen.[15]

Als er mich sah, krümmt' er sich fürchterlich
Und blies lautstöhnend in den Bart hinein.
114 Fra Catalano sahs und wandt' an mich

Das Wort: 'Er, der hier duldet solche Pein,
Rieth einst dem hohen Rath, am besten passe,
Den einen Mann fürs Volk dem Tod zu weihn.

Jetzt liegt er quer und nackt hier an der Gasse,
Daß, wie du siehst, bei der Vorüberfahrt
120 Ihn jeder seine Last empfinden lasse.

Sein Schwager wird gequält in gleicher Art[16]
In diesem Schlund und wer im Rath sich fand,
Der eine Unheilssaat den Juden ward.'

10) Die Wage d. h. die Schulter, welche sie trägt. 11) Frati godenti hießen die Glieder eines zur Zeit Urbans IV gestifteten Ritterordens. Sie fochten gegen die Ungläubigen und genossen große Vorrechte. 12) Catalano de Malavolti und Loderingo degl' Andalò, der eine ein Guelfe, der andere ein Ghibelline, wurden zu Podestàs von Florenz gewählt, um den Frieden der Parteien herzustellen, entsprachen aber den Erwartungen keineswegs. Dante wirft ihnen Heuchelei vor. 13) Ausnahmsweise wurden zwei Podestàs gewählt. 14) Dort lagen die Häuser der Uberti und anderer Ghibellinen, die die beiden Genannten zerstören und plündern ließen. 15) Der Hohepriester Kaiphas. 16) Der Hohepriester Annas.

Da sah ich, wie Virgil verwundert stand
Bei Jenem, der gekreuzigt an dem Orte
126 Schnöd ausgestreckt lag, ewig so gebannt.

Drauf richtet' an den Mönch er diese Worte:
'Laßt euch gefallen, wenn ihr dürft, zu sagen,
Ob rechts sich findet eine Ausgangspforte,

Durch die wir zwei hinaus uns dürfen wagen,
Und brauchen nicht der schwarzen Engel Hauf
132 Zu zwingen, uns aus dieser Schlucht zu tragen.'

'Wohl näher als du denkst,' versetzt' er drauf,
'Liegt eine Klipp'; ausgehend von dem Runde,
Durchschneidet sie der grausen Thäler Lauf.

Zertrümmert ist sie nur ob diesem Schlunde;
Doch könnt ihr auf dem Schutt nach oben steigen,
135 Der sich am Abhang häuft und auf dem Grunde.'[17]

Da sah das Haupt ich meinen Führer neigen;
Dann sprach er: 'Schlimm berichtet hat uns zwei
Der dort mit Haken krallt den Sünderreigen.'

'Schon in Bologna hört' ich mancherlei
Von Satans List,' sprach Jener, 'welch ein dreister
144 Betrüger er und Lügenvater sei.'

Mit großem Schritt ging nun davon mein Meister,
Dem Zorn das Antlitz etwas überfuhr.
Auch ich verließ die bleibeschwerten Geister

Und folgte der geliebten Füße Spur.

17) Sie erfahren jetzt, was der berichtende Teufel (21, 107) ihnen verschwiegen, daß man auf den Trümmern des eingestürzten Dammes emporklimmen könne.

Vierundzwanzigster Gesang.

Siebente Schlucht des achten Kreises. Die Dichter erreichen sie mit Mühe anklimmend. Hier werden die Diebe und Räuber von Schlangen gestochen. Einer, so gestochen, geht in Flammen auf, erneut sich aber sofort. Es ist Vanno Fucci aus Pistoja, der Dante die künftige Niederlage der Partei der Weißen verkündigt.

Zu jener Zeit im jugendlichen Jahre,
Wo bald die Nacht des Tages Hälfte gleicht,
Und Sol im Wassermann erfrischt die Haare,[1]

Wenn auf der Erde weißer Reif sich zeigt,
Des weißen Bruders[2] Abbild darzustellen,
6 Obwohl sein Federzug gar bald entweicht:[3]

Dann steht der Landmann auf, dem in den Ställen
Das Futter fehlt, blickt um und schlägt verzagt
Die Hüften bei der Fluren Weiß, dem hellen;

Worauf er heimgeht, hier und dorten klagt,
Ein armer Schlucker, rathlos was nun werde,
12 Rückkehrend aber neu zu hoffen wagt;

Denn er gewahrt in kurzer Zeit der Erde
Gestalt verwandelt, und ergreift den Stecken
Und auf die Weide treibt er seine Heerde.

1) Die Zeit von Mitte Januar bis Mitte Februar, wo die Sonne im Wassermann steht. Einen Monat nachher tritt Tag- und Nachtgleiche (V. 2) ein. 2) Des Schnees. 3) Das Abbild des Schnees, das seine Feder gezeichnet hat, währt nur kurz.

So mußt' ich vor dem Meister wohl erschrecken,
Als so getrübt ich seine Stirne sah;
18 Doch sollt' ein Pflaster bald die Wunde decken.

Denn als er der zerstörten Brücke nah,
Ein milder Blick, wie er mich jüngst empfangen
Am Fuß des Berges,[4] traf von ihm mich da.

Nachdem er rasch mit sich zu Rath gegangen
Und wohl betrachtet erst den Trümmerhauf,
24 That er die Arme auf, mich zu umfangen.

Wie Der, der in der Arbeit vollem Lauf
Vorsorglich doch die Zukunft überschlagen,
Zog er von Fels zu Felsen mich hinauf,

Und wies mir schon die nächsten Trümmerlagen
Und sprach: 'Nun halte dich an jenem Block;
30 Doch erst erprob' ob er dich auch kann tragen.'

Das war kein Weg für Volk im Kuttenrock;
Denn wir sogar, er leicht und ich geschoben,
Erklommen kaum den Felsentrümmerstock.

Wenn sich nicht minder steil die Wand erhoben[5]
Auf dieser Seite denn am andern Runde,
36 Kam, wenn nicht er, ich sicher nicht nach oben.

Allein weil Teufelssäcke nach dem Munde
Des tiefsten Schachtes ganz hinab sich neigt,
So wirkt die Lage von jedwedem Schlunde,

Daß sich ein Ufer senkt, das andre steigt.
So hatten wir die Höhe nun erklommen,
42 Von wo die letzte Trümmer los sich zweigt.[6]

4) Vgl. 1, 61 ff. 5) Das nach dem Mittelpunkt gelegene Ufer jeder Schlucht ist niedriger, weil die ganze Fläche des achten Kreises nach der Mitte zu sich senkt. 6) Der höchste Punkt des zertrümmerten Bogens am Rande des siebenten Dammes.

Der Lunge war der Athem ganz benommen;
Drum, oben angelangt, konnt' ich nicht weiter
Und setzen mußt' ich mich, kaum angekommen.

'Abschütteln mußt du', sagte mein Begleiter,
'Jetzt alle Trägheit; denn in weichem Flaum
48 Und unterm Bett wird man kein Ruhmesstreiter.

Wer ohne Ruhm durchmißt des Lebens Raum,
Der hinterläßt nur solche Spur auf Erden,
Wie Rauch in Lüften und im Meer der Schaum.

Drum auf! der Geist muß Herr der Mattheit werden,
Der stets im Kampfe siegen wird, wenn er
54 Kühn überwindet leibliche Beschwerden.

Erklimmen mußt du noch der Stufen mehr;[7]
Von diesen scheiden kann uns nicht genügen.
Verstehst du mich, so gib mir die Bewähr.'

Da stand ich auf, als wenn in stärkern Zügen
Mein Athem ginge als ichs fühlt', und sprach:
60 Ich bin voll Muth und Kraft, du darfst verfügen.

Wir stiegen nun dem Felspfad immer nach,
Der mühsam, eng, rauh, holprig zu begehen;
Dagegen ging der frühre noch gemach.

Ich sprach, damit ich schwach nicht schien', im Gehen,[8]
Als eine Stimm' entstieg dem nächsten Schlund,
66 Die Worte formlos, schwierig zu verstehen.

Nicht weiß ich was sie sprach, obschon ich stund
Schon auf des Bogens Rücken,[9] der hinüber
Hier führt; doch zornig schien des Redners Mund.

7) Anspielung auf den Berg der Reinigung. 8) Um zu zeigen, daß ich nicht athemlos vom Steigen sei. 9) Grate auf der Mitte des Brückleins über dem Schlunde, wo man also am besten hören kann.

Kein leiblich Auge, beugt' ich auch mich drüber,
Könnt' in dem Dunkel nichts am Grund erspähen.[10]
72 Herr, sprach ich, schnell zum andern Kreis vorüber,

Und laß die Felsenmaur[11] uns abwärts gehen;
Denn wie ich hör' und nichts verstehe hier,
So schau ich nieder und kann doch nichts sehen.

'Nicht andre Antwort,' sprach er, 'geb' ich dir
Als daß ichs thu, denn ehrenwerther Bitte
78 Stumm zu willfahren, scheint geziemend mir.'

Vom Kopf der Brücke lenkten wir die Schritte,
Hin wo sie auf dem achten Ufer ruht,[12]
Und jetzt erschloß sich mir des Sackes Mitte.

Drin sah ich eine scheußlich wirre Brut
Von Schlangen, wunderseltsam mannichfachen;
84 Gedenk' ich dran, so starrt mir noch das Blut.

Nicht darf sich Libyens Sand mehr üppig machen,
Wieviel auch Ottern drin und Vipern hausen,
Und Ringler, Brillenschlangen, Wasserdrachen;

Zeugt' es doch nie solch eine Fülle grausen
Gewürms sammt Aethiopien und den Küsten,
90 Um die des rothen Meeres Fluthen brausen.

Und nacktes zitternd Volk lief in dem wüsten
Graunvollen Schwarm, ohn' Hoffnung zu erkunden,
Wo Heliotrop[13] sie oder Schlupfloch wüßten,

Mit Schlangen hinten ihre Händ' umwunden,
Die durch ihr Kreuz mit Kopf und Schweife drangen
96 Und waren vorn zu einem Knopf verbunden.

10) Es ist die Schlucht der Diebe, die daher, ihrem versteckten Treiben entsprechend, besonders dunkel ist. 11) Sie steigen wirklich (26, 13) einen Theil der innern Umfassungsmauer des siebenten Schlundes hinab. 12) Wo sie sich mit dem die siebente und achte Schlucht trennenden Damme berührt. 13) Der Heliotrop, ein dunkelgrüner Stein, gibt der Sage nach dem, der ihn bei sich trägt, die Fähigkeit sich unsichtbar zu machen.

Und dicht bei uns stürzt' eine von den Schlangen
Auf Einen los uud stach ihn an der Stelle,
Wo Hals und Schultern grad zusammenhangen.

Kein O noch I schreibt man mit solcher Schnelle,
Als er entzündet sich in Flammen lichtet
102 Und flugs hinfallend, Asche wird zur Stelle.

Und kaum lag er am Boden so vernichtet,
Als sich die Asche neu zusammenthat
Und sich empor der frühre Körper richtet.

So schließt der Phönix seinen Lebenspfad,
Wie Weise melden, neu sich zu erheben,
108 Wenn das fünfhundertste der Jahre naht.[14]

Nicht nährt er sich von Korn und Kraut im Leben,
Von Weihrauchsthränen nur und Ingwers Saft,
Und stirbt, von Myrrhen und von Nard' umgeben.

Wie wer dahinsank, seis daß Dämonskraft
Ihn niederwarf, seis Stockung in dem Blute,
114 Die das Bewußtsein Menschen oft entrafft,[15]

Wenn er dann wieder aufsteht, wirr im Muthe
Umherschaut, seufzend hebt den Blick nach oben,
Bedrückt noch von der Angst, die auf ihm ruhte:

So auch der Sünder, als er sich erhoben.
Wie bist du streng, die solcher Schläge Schwere
120 Du rächend schickst, Gerechtigkeit von droben!

Da ihn mein Führer fragte wer er wäre,
Erwidert er: 'Aus Tuscien jüngst bin ich
Herabgeschneit zu diesem Schreckensmeere.

14) Vgl. Ovids Metamorphosen 15, 392 ff. 15) Die fallende Sucht ist gemeint.

Nicht Mensch, nein Vieh zu sein beglückte mich,
Mich, Vanno Fucci;[16] Maulthier, das ich war,
126 Mir ziemt' als würdiger Stall Pistoja sich.'

Drauf ich: Verbiet ihm, daß er uns entfahr',
Und frag' ob welcher Schuld er hergekommen;
Als zornigen Blutmensch kannt' ich ihn fürwahr.[17]

Und nicht entzog der Sünder, ders vernommen,
Sich dem, nein! er begann, nach mir mit beiden
132 Augen gewandt, von wilder Scham entglommen:

'Daß du mich trafst in dieses Elends Leiden,
In dem du mich hier schaust, das schmerzt mich mehr
Als daß ich von der Welt dort mußte scheiden.[18]

Verweigern kann ich nicht was dein Begehr.
Weil heilig Sacristeigeräth ich fort
138 Genommen, drum verstieß man mich hierher.

Ein Andrer ward verklagt mit falschem Wort.
Doch, daß dich nicht der Anblick mög' erfreuen,
Falls du entrinnst je diesem finstern Ort,

Erschließ dein Ohr jetzt meiner Mähr, der neuen:
Die Schwarzen werden aus Pistoja schwinden,[19]
144 Dann Volk und Wesen wird Florenz erneuen.

16) Er war ein Bastardsohn (deshalb nennt er sich 'Maulthier') von Fuccio de' Lazzeri aus Pistoja, und stahl 1295 aus dem Dom von Pistoja den Schatz in der Kapelle des h. Jacobus. Das Gestohlene verbarg er bei seinem Freunde Vanni della Nona und wußte den Verdacht auf Rampino de Rannuccio zu lenken, so daß dieser hingerichtet wurde. 17) Dante wundert sich ihn unter den Dieben zu finden, da er ihn bei den Mördern vermuthet. Er war ein wüthender Parteimann der Schwarzen und beging verschiedene Bluthaten. 18) Es schmerzt ihn, weil er als Schwarzer einem Weißen (Dante) seine Schande erzählen und dessen Hohn fürchten muß. Für diesen Schmerz entschädigt er sich durch die Prophezeiung der Niederlage der Weißen. 19) 1301, nach dem Siege der Weißen in Florenz (vgl. 6, 65) wurden auch aus Pistoja die Schwarzen vertrieben. Doch schon in demselben Jahre kehrten die Schwarzen nach Florenz zurück und bekriegten das in der Hand der Weißen stehende Pistoja. Im Frühjahr 1302 schlugen die vereinten Florentiner und Luccaner bei Piceno die Weißen.

Mars wird aus Magras Thal den Dunst entbinden,[20]
Der, von der Wetterwolke Nacht getragen,
Die Schlacht mit schneidend ungestümen Winden

Wird auf dem Felde von Piceno schlagen;
Da spaltet Jener rasch der Nebel Schwärze,
150 Daß alle Weißen Wunden davon tragen.

Und dieses sagt' ich, damit es dich schmerze.'

20) Im Magrathal lagen die Güter des Heerführers der Schwarzen, Morello Malaspina. 'Dunst' wird er als Schwarzer genannt.

Fünfundzwanzigster Gesang.

Die Dichter erblicken den Centauren Cacus, der den Vanno Fucci wüthend sucht. Dann gewahren sie drei Schatten, die einen vierten, Cianfa, der in eine sechsfüßige Schlange verwandelt worden, vermissen. Die Schlange stürzt sich auf Agnello Brunelleschi und verbindet sich mit ihm zu einem seltsamen Ungethüm. Buoso Donati tauscht mit dem in eine Schlange verwandelten Guercio Cavalcanti die Gestalt. Nur der dritte Schatten, Puccio Sciancato, bleibt unverwandelt.

Beim Schluß der Worte hob die Hand im Spott
Mit durchgestecktem Daum empor der Dieb[1]
Und rief: 'Da! nimm das hin, dir gilt es, Gott!'

Seit jener Zeit hab' ich die Schlangen lieb,
Denn eine sah ich ihm den Hals umwinden,
6 Als spräche sie: Kein Wort mehr von dir gib!

Die Arm' eilt' eine zweite ihm zu binden
Und knotete sich vorn so fest zusammen,
Daß selbst zum Ruck nicht Raum er konnte finden.

Pistoja! warum säumest du in Flammen
Dich zu verzehren, endend deine Dauer,
12 Weil du noch schlimmer als Die von dir stammen!

Nie sah ich in der Höllenkreise Schauer
Sich einen Geist so gegen Gott erfrechen,
Selbst den nicht, der einst fiel von Thebens Mauer.[2]

1) Die geschlossene Faust mit dem zwischen Zeige- und Mittelfinger durchgesteckten Daumen jemand vorhalten bedeutet Verhöhnung und Herausforderung. 2) Kapaneus; vgl. 14, 46 ff.

Er floh von dannen, ohn' ein Wort zu sprechen.
Einen Centauren sah ich nahn geschwind,[3]
18 Der wüthend rief: 'Wo find' ich, wo, den Frechen?'

Nicht glaub' ich, daß so viele Schlangen sind
In der Maremma,[4] als am Kreuz ihm hingen
Bis wo die menschliche Gestalt beginnt.

Ein Drache lag mit ausgespannten Schwingen
Ihm auf dem Rücken am Genick, der Gluth
24 Ausspie auf alle, die des Weges gingen.[5]

Mein Meister sprach: 'Sieh Cacus, der voll Wuth
Oft unterm Fels des Aventin die Erde
Getränkt mit einem ganzen See von Blut.

Er geht, vom Troß der andern Halbmenschpferde
Getrennt,[6] weil er gestreckt die Diebeshand
30 Trugvoll nach der ihm nahnden großen Heerde;[7]

Worauf sein tückisch Thun ein Ende fand
Durch Herculs Keule, die mit hundert Streichen
Ihn schlug, von denen er nicht zehn empfand.'[8]

Er sprachs, und Jenen sahn wir rasch entweichen,
Als unter uns die Schatten nahn von Dreien,
36 Die ich nicht sah noch auch Virgil desgleichen,

Bis wir sie 'Wer seid ihr denn?' hörten schreien,
So daß es unsre Rede stockend bannte,
Um einzig ihnen Achtsamkeit zu weihen.

Und es geschah, obgleich ich sie nicht kannte —
Wie es der Zufall oftmals bringt dahin —
42 Daß einer just des andern Namen nannte,

3) Cacus, den Virgil einen Halbmenschen nennt, und den daher Dante zum Centauren macht. 4) Vgl. 13, 8. 5) Virgil schildert den Cacus als flammenspeiend. Daraus hat Dante den feuerspeienden Drachen gebildet. 6) Die andern Centauren waren in der Abtheilung der Gewaltthätigen; vgl. 12, 56. 7) Er stahl Rinder aus der Heerde, die Hercules dem Geryon abgenommen hatte. 8) Schon vor dem zehnten Schlage war er todt; der wüthende Hercules schlug aber noch immer zu.

Indem er sprach: 'Wo kam nur Cianfa hin?'[9]
Drob ich, damit mein Führer achtsam weile,
Den Finger hob zur Nas' empor vom Kinn.

Hast, Leser, du zu glauben keine Eile
Was ich jetzt sage, Wunder wär' es nicht,
45 Da ich, ders sah, ihm Glauben kaum ertheile.

Noch Jenen zugewandt war mein Gesicht,
Als mit sechs Füßen eine von den Schlangen[10]
Den Einen vorn anfällt und ihn umflicht.[11]

Das Mittelpaar hielt seinen Bauch umfangen;
Das vordre nach den Armen hin gestreckt,
54 Haut sie die Zähn' ihm ein in beide Wangen;

Indeß das hintre Paar die Schenkel deckt,
Schlug sie den Schwanz durch zwischen seinen Beinen,
Ihn hinten an den Lenden aufgereckt.

Nicht kann der Epheu sich so dicht vereinen
Mit einem Baum, wie dieses grause Vieh
60 Um eines Andern Glieder schlang die seinen.

Als sei'n sie warmes Wachs, verschmolzen sie
In eins, so daß die Farbe sich vermenget,
Und keins schien was es war, nicht Der noch Die,

Wie vor dem Brande, der Papier versenget,[12]
Zieht eine braune Farbe beim Verbrennen,
66 Die noch nicht schwarz, ist auch das Weiß verdränget.

'Agnello! weh! du bist nicht mehr zu kennen!'
Schrien die zwei andern, die es sahn mit Bangen;
'Nicht Einen kann man mehr, nicht Zwei dich nennen.'

9) Der Sprechende ist Puccio Sciancato de'Galigai; vgl. V. 148. Er sieht den Cianfa nicht, weil er zur Schlange verwandelt worden. Cianfa Donati aus Florenz trieb mit andern Genossen in frechster Weise Räubereien im Staatswesen. 10) Dies ist eben Cianfa. 11) Der Angefallene ist Agnello Brunelleschi, ebenfalls Florentiner. 12) Der Papyrus wurde damals zu Lampendochten verwendet.

Ein Haupt hatt' er statt zweier schon empfangen,
Als zwei Gestalten nun vermengt entstehen
72 In einem Antlitz, worin zwei zergangen.

Zwei Arm' hervor aus den vier Streifen gehen,
Es wurden Rumpf und Schenkel, Bauch und Bein
Zu Gliedern, wie man nie zuvor gesehen.

Die frühre Form schien ganz verlöscht zu sein:
Zwei schien und keins von beiden, so verkehrt,
78 Das Bild, das langsam seinen Weg schlug ein.

Wie, von der Hundstagshitze Gluth verzehrt,
Die Eidechs, wenn sie Dorn vertauscht mit Dorne,
Des Wandrers Pfad schnell wie ein Blitz durchfährt:

So fuhr ein Schlänglein[13] jetzt in wildem Zorne
Den beiden andern nach dem Bauche hin,
84 Schwärzlich und braun gleich einem Pfefferkorne.

Und durch den Theil, der bei des Seins Beginn
Uns Nahrung zuführt,[14] stach es drauf den Einen,[15]
Dann fiel es ausgestreckt vor ihm dahin.

Anstarrt' es der Gestochne, doch ließ keinen
Laut los; wie schlafend oder fiebernd, gähnen
90 Nur sahn wir ihn mit festgeschloßnen Beinen.

Er sah das Schlänglein an, das Schlänglein Jenen;
Es dampfte durch den Mund, er durch die Wunde,
Man sah gekreuzt die Dämpf' empor sich dehnen.

Lucan verstumme hier mit seiner Kunde
Vom Elend des Sabellus und Nasid[16]
96 Und lausche still dem Wort aus meinem Munde.

13) Dies ist Guercio Cavalcanti; vgl. V. 149. 14) Den Nabel. 15) Der Angegriffene ist Buoso Donati; vgl. V. 141. 16) Zwei Krieger aus dem Heere des Cato, die, auf dem Zuge durch die libysche Wüste von Schlangen gestochen, der eine verbrannte, der andere aufschwoll und starb. Lucans Pharsalia 9, 763 ff.

Von Arethus' und Cadmus schweig' Ovid;[17]
Denn nicht beneid' ichs,[18] wenn auch umgedichtet
Zur Quelle Die, zur Schlange Den sein Lied.

Nie zwei Naturen, Stirn gen Stirn gerichtet,
Vertauscht' er so, daß eines Stoffes Sein
102 Mit andrem wechselt, nachdem er vernichtet.

Ein solch Entsprechen sah man an den Zwein,
Daß, wie den Schwanz die Schlange gabelnd spaltet,
Zusammenzog der Andre Bein und Bein.

Es schmolzen Bein und Schenkel so gestaltet
Zusammen, daß in kurzem keine Spur
108 Zu sehen war, wo die Verbindung waltet.

Der so gespaltne Schwanz nahm die Figur,
Die dort verschwand; die Haut schien sich zu weichen
Hier, während dort Verhärtung sie erfuhr.

Die Arme sah ich in die Schultern weichen,
Des Unthiers kurze Beine grad so lang,
114 Als jene kürzer, weiter vorwärts reichen.

Das Paar der Hinterbeine drauf verschlang
Sich zu dem Gliede, das der Mann versteckt,
Indeß ein Paar ihm aus dem seinen sprang.

Und während Rauch mit neuer Farbe decket
Die Beiden, und an einem Theile wieder
120 Das Haar, das er am andern wegnimmt, wecket,

Stand jener auf, und dieser fiel hernieder,
Doch nicht abwendend ihren Blick voll Tücke,
Durch den ein jeder wandelt seine Glieder.

Dem Stehnden wich das Fleisch zum Schlaf zurücke;
Dann traten, weil des Stoffes dort zu viel,
126 Die Ohren vor aus glattem Wangenstücke.

17) Vgl. Metamorphosen 4, 563 ff. 5, 572 ff. 18) Weil meine Erfindung viel kunstvoller ist.

Der Rest, der vorn blieb und zurück nicht fiel,
Mußt' in dem Antlitz sich zur Nase strecken
Und Lippen bilden ganz nach Maß und Ziel.

Der Liegende muß jetzt die Schnauze recken,
Einziehend durch das Haupt die beiden Ohren,
132 Gleich wie mit ihren Hörnern thun die Schnecken.

Die Zunge, ganz, zum Redefluß geboren,
Zertheilet sich, es schließt sich die getheilte
Des andern; drauf die Dämpfe sich verloren.

Die Seele, die zum Thier geworden, eilte
Lautzischend durch das Thal, ihr spukte nach
138 Der andre, der sie scheltend dort verweilte.

Den neuen Rücken zu ihr wendend, sprach
Zum andern er: 'Auf allen Vieren gehen
Soll Buoso, so wie ich bisher, hiernach.'

So sah ich Tausch und Wandelung geschehen
Im siebten Sack; die Neuheit dieser Stücke
144 Entschuldige mich, ließ ich mich etwas gehen.

Und ob Verwirrung auch mein Auge drücke,
Und war mein Geist gleich etwas abgespannt,
Wie schnell auch alles sich dem Blick entrücke,

Hatt' ich Puccio Sciancato doch erkannt,
Den einzigen der Drei, die hier vereinet,
150 Der unverwandelt sich hinweg gewandt;

Der Andre wars, um den Gaville weinet.[19]

19) Guercio wurde von den Einwohnern von Gaville (am obern Arno) wegen seiner Räubereien getödtet, worauf seine Verwandten Rache an dem Orte nahmen. — Es verschmelzen also Cianfa und Agnello in eine Gestalt, Guercio und Buoso tauschen die Gestalt. Jene waren Schwarze, diese Weiße. Das Verschmelzen und Vertauschen bezieht sich auf gemeinsam getriebene Räubereien. Puccio bleibt unverwandelt, weil er, scheint es, für sich allein dergleichen trieb.

Sechsundzwanzigster Gesang.

Anrede an Florenz, dessen Bürger im Diebskreise zahlreich vertreten sind. Die Dichter klimmen die Steinwand wieder empor und gelangen zur achten Schlucht des achten Kreises, in der die bösen Rathgeber verweilen, jeder in eine Flamme eingehüllt. In einer zweigehörnten Flamme befinden sich die im Leben ungetrennten Ulysses und Diomedes, von denen der erstere auf Dantes Antrieb von Virgil angesprochen wird und Auskunft über sich und sein Ende ertheilt.

O freue dich, Florenz! du bist so groß,
Daß du die Flügel schlägst ob Land und Meere;[1]
Klingt doch dein Name selbst im Höllenschoß!

Denn deiner Bürger fünf im Diebesheere
Hab' ich gesehn, und drob ergreift mich Scham,
6 Auch du steigst dadurch nicht in großer Ehre.

Wenn Wahrheit je aus Morgenträumen kam,[2]
So wirst du in gar kurzer Zeit empfinden,
Was Prato wünscht und andre, die dir gram.[3]

Wärs jetzt schon, nicht zu frühe könnt' ichs finden!
Wärs schon vorbei, da es doch muß geschehen!
12 Denn schwerer werd' ichs, wenn ich alt, verwinden.[4]

Wir stiegen aufwärts an der Steine jähen
Vorsprüngen, die uns halfen abwärts streben,
Vom Führer wieder ich geschleppt beim Gehen.

1) Nicht auf eine Seemacht von Florenz zu beziehen, die es nicht besaß, sondern auf den über das Meer hinausreichenden Ruhm. 2) Die Träume vor dem Erwachen am Morgen gelten nach altem Glauben für vorbedeutend. 3) Prato, eine kleine Stadt in der Nähe von Florenz. Anspielung auf die Heimsuchungen, die Florenz nach 1300 erfuhr. 4) Schmerz des Dichters über das Schicksal seiner Vaterstadt, keineswegs eine Anspielung auf seine eigene Verbannung.

Wie wir auf ödem Pfad uns weiter heben,
Mußt' oft auf diesem zackigen Splitterwege
18 Die Hand dem Fuße Hülf' und Beistand geben.

Da ward mir Schmerz und wird noch jetzt mir rege,
Wenn ich zurück an das Gesehne denke,[5]
Und zügle meinen Geist mehr als ich pflege,

Daß ich den Weg nicht von der Tugend lenke
Und ich nicht selbst verscherze, was an Gut
24 Ein Glücksstern oder höhre Macht mir schenke.

So viel der Landmann, der am Hügel ruht —
Zur Zeit, da Sol, des Weltalls Licht und Leben,
Uns weniger entzieht der Strahlen Gluth,[6]

Wenn statt der Fliegen Wassermücken weben[7] —
Leuchtwürmchen siehet in des Thales Grunde,
30 Wo er just ackert oder pflegt der Reben:

So viele Flammen glänzten in der Runde
Des achten Sacks, wie ich es wahr nun nahm,
Sobald ich dort stand, wo man schaut zum Schlunde.

Wie Der, der einst durch Bären Racha nahm,[8]
Erblickte scheidend des Elias Wagen,
36 Der roßgezogen schnell gen Himmel kam,

So daß sein Blick so rasch nicht konnte jagen,
Um andres zu gewahren als die Flammen,
Gleich einem Wölkchen leicht emporgetragen:

So durch den Schlund des Grabens allzusammen
Huschten sie hin, den Raub versteckt dem Blicke,
42 Da sie doch jed' ein Sünderherz umklammen.[9]

5) Er sieht in der nun folgenden Schlucht die bösen Rathgeber, und nimmt an ihnen sich ein warnendes Vorbild, den Verstand nicht zum Bösen zu mißbrauchen, wie es der schlechte Rathgeber thut. 6) Die Zeit der Sommersonnenwende. 7) Bezeichnung des Abends. 8) Der Prophet Elisa, den Kinder wegen seines Kahlkopfes verhöhnten, weswegen sie von zwei Bären zerrissen wurden. 9) In jeder Flamme steckt ein Sünder.

So vorgebeugt stand ich dort auf der Brücke,
Daß ich hinabgestürzt wär' unverwandt,
Hielt ich mich nicht an einem Felsenstücke.

Als mich so aufmerksam mein Führer fand,
Sprach er: 'In diesen Flammen sind die Geister;
48 In die hüllt jeder sich, die ihn entbrannt.'

Gewisser tönts aus deinem Munde, Meister;
Daß es so wäre, den Bescheid ertheilte
Ich schon mir selbst, sprach ich; nun frag' ich dreister:

Wen birgt die Flamme dort, die zweigetheilte,
Die von dem Scheiterhaufen scheint zu stammen,
54 Den Eteokles mit dem Bruder theilte?[10]

Und er: 'Gemartert wird in diesen Flammen
Ulyß und Diomed, wie einst vereint
Im Zorn, so in der Strafe jetzt beisammen.

In ihrer Flamme wird der Trug beweint
Mit jenem Roß, das niederbrach die Pforte,[11]
60 Draus Romas edler Sam' entrann dem Feind;[12]

Der Trug, um den im Tod noch Klageworte
Deidamia um Achill ergießt;[13]
Auch Pallas Bild rächt sich an diesem Orte.'[14]

Wenn, sprach ich, in der Gluth, die sie umschließt,
Sie reden können, Herr, so fleh' ich, flehe
66 Mit Flehn, das tausend Bitten in sich schließt,

10) Eteokles und Polynices, die feindlichen Brüder, im Leben entzweit, trennten sich auch auf dem Scheiterhaufen in zwei Flammen. 11) Das hölzerne Pferd, das in seinem Bauche die Griechen barg und das die Trojaner, nach Niederbrechung des Stadtthores, in die Stadt führten. 12) Aeneas. 13) Die List des Ulysses, durch welche er den in Weibertracht bei Lycomedes versteckten Achilles herausfand und seiner Geliebten, Deidamia, entzog. 14) Der Raub des Palladiums, an dem Trojas Schicksal hing, und das Ulyß und Diomed aus dem Tempel der Pallas durch List entführten.

Versage nicht, daß ich so lang hier stehe,
Bis die gehörnte Flamm' uns nah erschienen.
Schau, wie ich sehnend ihr entgegen sehe.

Und er zu mir: 'Wohl großes Lob verdienen
Darf deine Bitte; drum will ichs gewähren.
72 Doch zähme deine Zunge, laß mit ihnen

Mich reden, denn ich kenne dein Begehren.
Es könnte sein, daß sie bei deinem Wort,
Weil sie doch Griechen sind, leicht spröde wären.' [15]

Als schicklich schien dem Meister Zeit und Ort
Und nah genug die Flamme war gekommen,
78 Hört' ich zu ihnen reden ihn sofort:

'Ihr zwei, von einer Flamme Gluth durchglommen,
Mag mein Verdienst um euch in meinem Leben,
Mag mein Verdienst mir viel, mir wenig frommen, [16]

Als ich mein hohes Lied der Welt gegeben —
So geht nicht fort, sag' erst mir einer an, [17]
84 Wohin er todt verschollen sich begeben.'

Der alten Flamme größer Horn begann [18]
Mit Knistern jetzt und Flackern sich zu regen,
Als wenn sie mit dem Winde kämpfe, dann

Die Spitze hin und wieder zu bewegen,
Als wär' es eines Menschen Zunge; klar
90 Klang uns daraus drauf eine Stimm' entgegen:

15) Nicht Dante selbst spricht mit den griechischen Helden, sondern Virgil, wohl eine Andeutung, daß Dante der griechischen Sprache nicht kundig war und sie ihm nur durch die römische Literatur vermittelt wurde. 16) Weil auch in der Aeneide Ulyß und Diomed öfter genannt werden. 17) Er meint den Ulysses, von dem schon im Alterthume Sagen gingen, daß er auf dem Meere verschollen und gestorben sei. 18) Ulysses, weil der listigere von beiden.

'Als ich von Circe schied, die mich ein Jahr
Und länger bei Gaeta festgehalten,
Eh von Aeneas so benannt es war,[19]

Da konnte nicht das Mitleid für den alten
Erzeuger, nicht die Lust am Sohn, nicht Liebe,
96 Dran sich die Gattin sollte freun, mich halten,

Sie all' besiegten nicht der Sehnsucht Triebe,
Den Lauf der weiten Welt rings zu erfahren,
Der Menschen gut und schimpfliches Getriebe.

Aufs hohe weite Meer wagt' ich zu fahren
Mit einem Schiff und einem Rest vom Heer,
102 Genossen, die getreu mir immer waren.[20]

Die Küsten Spaniens hab' ich rings umher,
Marocco und Sardinien da erschauet
Und all die Inseln, die umspült das Meer.[21]

Ich und mein Volk war matt schon und ergrauet,
Als wir gelangt zu jenes Schlundes Enge,
105 Wo Hercules sein Grenzmal sich erbauet,[22]

Damit der Mensch nicht weiter vorwärts dränge.
Zur rechten Hand ließ ich Sevillas Feste,
Links hinter mir schon Ceutas Uferhänge.

O Brüder, sprach ich, die zum fernen Weste
Durch hunderttausend Fährlichkeiten drangen,
111 Verschmäht doch nicht der Abendwache Reste,

Die Sinneskraft, die euch noch nicht entgangen,
Zu nützen, um, der Sonne folgend, Kunde
Vom menschenleeren Welttheil zu erlangen.

19) Dante nimmt den Wohnsitz der Circe bei Gaëta (am circeischen Vorgebirge) an, das Aeneas nach seiner Amme Cajeta benannte, die am Vorgebirge von Gaeta starb. Aeneis 7, 901 ff. 20) Die Quelle dieser Erzählung ist unbekannt. In der Odyssee weissagt Tiresias dem Odysseus eine spätere Reise nach der Heimkehr. 21) Die Inseln des mittelländischen Meeres. 22) Die 'Säulen des Hercules', die Meerenge von Gibraltar.

Denkt eures Ursprungs und aus welchem Grunde
Ihr seid geboren, nicht wie Vieh zu leben,
120 Nein! zu der Tugend und der Weisheit Funde.

Und die Genossen wußt' ich zu beleben
Zu solcher Fahrtlust durch dies kurze Wort,
Daß kaum zu halten war ihr Vorwärtsstreben.

Ostwärts das Steuer wendend, ging es fort;[23]
Die Ruder regten wir mit Flügelschnelle
126 Wie toll, uns haltend nach dem linken Bord.[24]

Schon sah die Nacht die ganze Sternenhelle
Des andern Pols, der unsre lag so tief,
Daß er kaum auftaucht' aus der Meereswelle.[25]

Fünfmal erneut war und fünfmal entschlief
Am untern Theil des Mondes uns das Licht,
132 Seit unser Schiff den schweren Weg durchlief,[26]

Als dunkel durch die Fern' uns kam in Sicht
Ein Berg, der so gewaltig schien zu ragen,
Solch einen hohen sah ich früher nicht.[27]

Wir jauchzten, doch bald kehrt' es sich in Klagen.
Vom neuen Land erhob sich Sturmgebrülle,
138 Das uns des Schiffes Vordertheil zerschlagen,

Es dreimal umschwang sammt der Wasser Fülle.
Beim vierten bäumt das Steuer, nieder schoß
Der Schnabel — also wollts ein höhrer Wille —[28]

Bis überm Haupt sich uns die Meerfluth schloß.'

23) Also ging die Fahrt immer weiter nach Westen. 24) Mithin auf Africas westlicher Seite im atlantischen Ocean, nach Süden zu. 25) Sie hatten den Aequator hinter sich. 26) Fünf Monate lang fahren sie. 27) Der Berg der Reinigung ist gemeint. 28) Gottes Wille, der keinem Lebenden den Eintritt ins Reich der Geister gestattet, dem sich die kühnen Segler nähern.

Siebenundzwanzigster Gesang.

Es nähert sich eine andere Flamme, die den Virgil an seiner Sprache als Lombarden erkennt und nach den Zuständen der Romagna fragt. Dante gibt auf Virgils Aufforderung die gewünschte Auskunft. Dann ertheilt die Flamme, in der Gewißheit, mit einem nicht zur Welt Zurückkehrenden zu sprechen, Nachricht von sich. Es ist Guido von Montefeltro, der Rathgeber von Bonifaz VIII, wegen seiner bösen Rathschläge hierher versetzt, wovor ihn auch der heilige Franciscus, in dessen Orden er getreten, nicht schützen konnte. Die Dichter verlassen die achte Schlucht.

Schon war die Flamme ruhig aufgerichtet,[1]
Als sie geendet, und hinweggegangen,
Weil ers erlaubte, der so süß gedichtet,

Als eine zweite, die ihr nachgegangen,
Mein Auge lenkt' auf ihrer Spitze Schein,
6 Dieweil aus ihr verworrne Töne drangen.

Wie der sicilische Stier,[2] der durch das Schrei'n
Des Mannes, der gezimmert seine Hülle,
Zum ersten Mal brüllt' — und so mußt' es sein —

Durch des Gequälten Stimme sein Gebrülle
Durchließ, so daß, war er auch nur von Erze,
12 Es schien, als ob ihn gleicher Schmerz erfülle:

So, weil kein Weg und Ausgang in der Kerze
Zu Anfang war, klang in des Feuers Ton
Das jammervolle Wort, durchzuckt von Schmerze.

1) Nur so lange sie sprach, bewegte sie sich wie eine Zunge; vgl. 26, 88 f. 2) Perillus fertigte für den Tyrannen Phalaris von Agrigent einen ehernen Stier, in den Verbrecher eingeschlossen wurden, worauf man ihn glühend machte: das Brüllen der Unglücklichen klang, als wenn der künstliche Stier brüllte. Phalaris ließ den Perillus als ersten hineinwerfen.

Doch als es durch die Spitze Bahn sich schon
Gebrochen und ihr mitgetheilt das Regen,
18 Das von der Zunge es empfing, entflohn

Ihr diese Worte: ‘Du, dem ich entgegen
Mein Wort jetzt richte, der lombardisch rief:
“Ich reize dich nicht mehr, geh meinetwegen!”[3]

Wenn ich hierher vielleicht zu säumig lief,
O laß dir drum ein Zwiegespräch gefallen;
24 Du siehst, mich freuts, steck' ich in Gluth auch tief.

Sprich, falls du eben erst herabgefallen
Zur finstern Welt aus dem Lateinerland,
Dem süßen Quell von meinen Sünden allen,

Ob in Romagna Fried', ob Krieg bestand?
Denn von Urbinos Bergzug bin ich her,
30 Dort von des Tiberjoches Scheidewand.’[4]

Ich stand hinabgebeugt und lauscht' auf mehr,
Als mir Virgil die Seite leis berührte
Und sprach: ‘Sprich du, aus Latium ist Der.’[5]

Und ich, der schon bereit die Antwort führte,
Nicht säumt' ich, so in Worte sie zu fassen:
36 O Geist, dem Sünde diesen Schlund erkürte,

Nie läßt und wird dein Land Romagna lassen
Vom Krieg, dem seiner Zwingherrn Herz entbrannt;[6]
Doch nicht in offnem hab' ich es verlassen.[7]

3) Wir haben uns zu denken, daß Virgil mit diesen Worten den Ulyß entließ; vgl. V. 3. 4) Der Redende ist Graf Guido von Montefeltro, aus der Romagna. Das Urbinergebirge trennt die Romagna von Toscana. 5) Ein Italiener, daher hier Dante wieder das Wort ergreift, während mit den Griechen Virgil gesprochen; vgl. 26, Anmerk. 15. 6) Die Wirren in Romagna um 1300 waren außerordentlich groß und zahlreich. In allen Städten herrschten die meist in Guelfen und Ghibellinen getheilten Adelsgeschlechter als Tyrannen, die zahlreiche Fehden mit den von Rom entsandten Grafen von Romagna führten. 7) Am 4. Mai 1299 war ein Friede zu Stande gekommen.

Ravenna steht wie es seit Jahren stand;
Dort haust Polentas Adler festgenistet,
42 Der Cervia mit den Schwingen hält umspannt.[8]

Die Stadt, die sich, belagert, lang gefristet,
Franzosenleichen häufend, ist vom Leuen
Mit seinen grünen Klauen überlistet.[9]

Veruchios altem Fanghund und dem neuen,[10]
Der mit Montagna einst so schlimm verfahren,[11]
48 Sieht man wie sonst die Zähne bissig dräuen.

Die Städt' am Lamon und Santern[12] erfahren
Die Macht des jungen Leun aus weißem Neste,[13]
Der viermal die Partei tauscht in zwei Jahren.

Und, die des Savio Fluth bespült, die Feste,
Gleich wie sie zwischen Bergen liegt und Auen,
54 Hält Freiheit bald, bald Tyrannei fürs beste.[14]

Jetzt fleh' ich, wer du bist, mir zu vertrauen;
Nicht härter als die andern sei auch du,
Wenn sich dein Name will ein Denkmal bauen.

Die Flamme zischt' auf ihre Art im Nu,
Um dann die spitze Zunge zu bewegen
60 Bald hin, bald her, und hauchte dies mir zu:

'Dächt' ich, es klänge meine Red' entgegen
Solch Einem, der zurück zum Erdenrunde
Je kehrt, nicht würde sich die Flamme regen.

8) Guido von Polenta war Tyrann von Ravenna, seine Herrschaft erstreckte sich auch auf das Städtchen Cervia. 9) Forli ist gemeint; die dort herrschende Familie der Ordelaffi hatte als Wappen einen grünen Löwen. In Forli hatte sich 1282 Guido von Montefeltro gegen die Franzosen unter dem vom Papste gesandten Grafen von Romagna, Johan de Pas, lange gehalten, bis er scheinbar abzog und den Franzosen das Thor öffnete, worauf er sie aber im Rücken angriff und ein großes Blutbad unter ihnen anrichtete. 10) Malatesta, Vater und Sohn, Tyrannen in Rimini; ihr Stammsitz war Veruchio oberhalb Rimini. 11) Montagna, ein Ghibelline in Rimini, wurde von Malatesta gefangen genommen und hingerichtet. 12) Faenza und Imola. 13) Mainardo il Pagano war Herrscher in Faenza, Imola und Forli. Das Wappen war ein blauer Löwe im weißen Felde. 14) Die Stadt Cesena am Savio, die bald frei war, bald unter einem guelfischen oder ghibellinischen Dynasten stand.

Weil aber niemand noch aus diesem Schlunde
Zurück kam — falls man wahr berichtet mich —
66 So geb' ich ohne Furcht vor Schmach dir Kunde.[15]

Erst Kriegsmann,[16] Franciscaner dann war ich;
Vom Strick umgürtet hofft' ich zu bereuen,
Und Wahrheit ward mein Hoffen sicherlich,

Wenn nicht der große Pfaffe[17] mich von neuem
Versenkt' in Schuld — daß er am Galgen schwebte!
72 Wie und warum, das meld' ich sonder Scheuen.

So lang ich noch in Fleisch und Blute lebte,
Der Mutter Erbtheil, übt' ich solche That,
An der nicht Leun=, nein! Fuchscharakter klebte.

Vertraut mit List und Ränken und Verrath
Uebt' ich die größte Kunst bei meinen Streichen;
78 Der Erde Grenzen war mein Ruhm genaht.

Doch als ich jenes Alters Höh' erreichen
Mich sah, wo jeder in sich sollte gehen,
Einziehn die Tau' und seine Segel streichen,

Begann mir frühre Lust zu widerstehen:
Ein reuiger Sünder und ein Gnadenfleher
84 Hätt' ich — weh mir! — gerettet mich gesehen.

Doch jenes Haupt der neuen Pharisäer,[17]
In Krieg verwickelt nah beim Laterane,[18]
Nicht wider Sarazenen und Hebräer —

15) Dem Verdammten ist sehr an gutem Ruf auf Erden gelegen; nur weil er glaubte, der mit ihm Redende könne nicht zur Erde zurück, enthüllt er alles, auch was ihm zur Unehre gereicht. 16) Bis 1294 stritt Guido von Montefeltro für die ghibellinische Partei; 1296 trat er in den Franciscanerorden und starb 1298. 17) Bonifaz VIII. 18) Gegen das von ihm gehaßte Geschlecht der Colonna in Rom, gegen das Bonifaz einen förmlichen Kreuzzug veranstaltete.

Nur Christen standen gegen seine Fahne,
Nicht einer, der nach Accons Falle trachte,[19]
90 Nicht einer, der geschachert beim Sultane —[20]

Sein hohes Amt und seine Weih'n bedachte
Er nicht an sich, und nicht an mir die Binde,[21]
Die ihre Träger magerer einst machte.

Wie vom Soracte, daß sein Aussatz schwinde,
Ließ den Silvester rufen Constantin,[22]
96 So er, daß er den Meister in mir finde,

Vom Hochmuthsfieber zu befreien ihn.
Er fragte mich um Rath, da schwieg ich lange,
Weil mir sein Wort das eines Trunknen schien.

Und er darauf: "Nicht sei dein Herz drum bange!
Dich absolvier' ich jetzt, doch Rath gib du,
102 Wie ich Praenestes Niedersturz erlange.[23]

Du weißt, den Himmel schließ' ich auf und zu,
Dazu sind mir der Schlüssel zwei gegeben,
Die Cölestin preisgab um träge Ruh."[24]

So wichtigem Grund konnt' ich nicht widerstreben,
Weil mir der schlimmste Rath hier schweigen schien,
108 Und ich begann: Da du mir, Vater, eben

Die Sünd', in die ich fallen muß, verziehn —
Durch lang Versprechen und durch kurzes Halten
Wird auf dem hohen Stuhl dir Sieg verliehn.[25]

19) d. h. kein Mohammedaner. Diese hatten 1291 Accon den Christen entrissen. 20) d. h. kein Jude. Diese machten den Mohammedanern häufig verbotene Zufuhr. 21) Den Strick, den die Franciscaner um den Leib tragen; vgl. V. 68. 22) Constantin der Große, anfänglich heftiger Feind des Christenthums, ließ, vom Aussatz befallen, den heiligen Silvester vom Soracte, wohin er sich geflüchtet, rufen. Silvester heilte ihn, worauf Constantin sich zum Christenthum bekehrte. 23) Palestrina, das alte Praeneste, war die Burg der Colonnas, die 1298 in Bonifaz' Hände fiel. 24) Die päpstliche Gewalt, auf die Cölestin verzichtete; vgl. 3, 60. 25) Bonifaz folgte dem Rathe, versprach den Colonnas alles, wenn sie sich ergäben, hielt aber nicht Wort.

Franz wollt', als ich gestorben, mich behalten;
Doch einer aus den schwarzen Cherubscharen
114 Sprach: "Hol' ihn nicht, du ließest Unrecht walten.

Der muß hinab zu meinen Knechten fahren,
Weil Trug zu rathen er sich nicht gescheut;
Seitdem hielt ich ihn immer bei den Haaren.

Lossprechen kann man nicht wer nicht bereut;
Bereu'n und Wollen kann sich nicht vertragen,
120 Wie's beider Wörter Widerspruch verbeut."

O weh mir Jammerndem! wie mußt' ich zagen,
Als er mich packt' und ich "Hast nicht gedacht,
Daß Logik ich verständ'?" ihn hörte sagen.

Zu Minos trug er mich; der Male acht
Schlug der den harten Rücken mit dem Schweife;
126 Dann sprach er, in ihn beißend, wuthentfacht:

"Fort, daß das Diebesfeuer ihn ergreife!"
Nun siehst du, wie verdammt an diesen Ort
Ich so umwallt voll Gram dies Thal durchstreife.'

Nachdem er so vollendet Red' und Wort,
Das spitze Horn bewegend und verneigend,
132 Ging ihren Weg die Flamme klagend fort.

Drauf schritt ich, mit dem Führer weiter steigend,
Am Riff empor bis auf den andern Bogen;
Dort ist der Schlund, der Frevler Strafe zeigend,

Die, Spaltung stiftend, Schuld sich zugezogen.

Achtundzwanzigster Gesang.

Neunte Schlucht des achten Kreises: die Stifter von Zwiespalt. Sie gehen in zerrissener Gestalt, von Teufeln zerfetzt und immer wieder hergestellt. Unter ihnen ist Mohammed, als der Begründer der größten religiösen Spaltung, sein Schwiegersohn Ali, der wieder den Mohammedanismus spaltete, ferner Pier von Medicina, der römische Tribun Curio, Mosca Lamberti, und endlich der Troubadour Bertram de Born, der sein eigenes Haupt als Laterne in der Hand trägt.

Wer könnte selbst in ungebundnem Worte,
Mehrmals erzählend, all der Wunden Blut
Beschreiben, das ich sah an diesem Orte!

Wohl jeder Zunge lahmte hier der Muth,
Weil, um so viel zu fassen, schwach erscheinet
6 All was der Mensch mit Geist und Sprache thut.

Und wäre das gesammte Volk vereinet,
Das auf Apuliens schicksalsvollem Grunde
Das eigne Blutvergießen je beweinet,

Durch Römer erst,[1] dann in der blutigen Stunde,
Wo man so große Beut' an Ringen fand,
12 Wie Livius, der nicht irrt, davon gibt Kunde,[2]

Sammt jenem Volk, das schwer die Hieb' empfand,
Weil es den Robert Guiscard einst bekriegte,[3]
Sammt dem, deß Knochen modern dort im Land

1) Gemeint ist die Niedermetzelung von 2000 Apuliern durch P. Decius im Jahre 455 der Stadt. 2) Die Schlacht bei Cannae, nach welcher Hannibal mehrere Scheffel goldner Ringe römischer Ritter sammeln ließ; vgl. Livius 23, 12. 3) Er schlug mehrere Schlachten in Unteritalien.

Bei Ceperano, wo die Treu' versiegte
Apuliens,[4] und dort, wo der Greis Alard
18 Bei Tagliacozzo sonder Waffen siegte;[5]

Und zeigte, wie's durchbohrt, verstümmelt ward,
Sich jedes Glied, nicht wär' es zu vergleichen
Mit dieses neunten Sackes grauser Art.

Ein Faß, dem Zargen oder Dauben weichen,
Klafft nicht so, wie ich dort zerhauen Einen
24 Gesehn vom Kinn bis wo die Winde streichen.[6]

Hinab hing das Gedärm ihm an den Beinen,
Auch das Geschlinge sah man sammt dem Sacke,
Der aus den Speisen Koth macht, dem unreinen.

Wie nun auf ihm verweilt mein Blick, der stracke,
Reißt er die Brust auf, als er mich gewahrt,
30 Und ruft: 'Da siehe wie ich mich zerhacke!

Sieh hier wie Mohammed verstümmelt ward!
Und weinend geht vor mir Ali, zerspellt
Vom Kinn hinauf bis wo die Stirn behaart.[7]

Und all die andern, die du hier gesellt
Erblickst, sind so zerhaun, weil Aergernissen
36 Und Spaltungen sie fröhnten auf der Welt.

Dort hinten werden grausam wir zerschlissen
Von einem Teufel, und mit scharfem Schwerte
Wird jede Wunde wieder aufgerissen,

Wenn wir durchmessen diese Schmerzensfährte;
Denn stets von neuem schließet sich die Wunde,
42 Eh einer noch zu ihm zurücke kehrte.

4) Den Paß bei Ceperano vertheidigte Manfreds Schwager, Richard von Caserta, gegen Karl von Anjou (1266); er zeigte sich dabei als Verräther an Manfreds Sache. 5) In der Schlacht bei Tagliacozzo (1268) gewann Karl von Anjou den Sieg zuletzt durch eine List des französischen Ritters Alard (Erard) de Vallery. 6) Ein Stifter religiöser Spaltungen. Mohammed ist der hier gemeinte. 7) Ali hat den Körpertheil gespalten, den Mohammed noch ganz hat, weil er unter den Mohammedanern wieder eine Spaltung stiftete.

Doch wer bist du, der niedergafft zum Schlunde,
Wohl zögernd mit der Strafe, die erkannt
Auf Selbstanklage dir aus Richters Munde?'[8]

'Den hat der Tod noch nicht erreicht, nicht bannt
Ihn Schuld hierher zur Qual,' sprach drauf mein Leiter;
48 'Doch daß ihm alles völlig sei bekannt,

Muß ich, der todt, von Kreis zu Kreise weiter
(Es ist, so wahr ich mit dir rede, wahr!)
Die Hölle mit ihm durchgehn als Begleiter.'

Still hielten mehr denn hundert aus der Schar,
Mich anzusehn, als sie dies Wort vernommen,
54 Verwundert ihrer Qual vergessend gar.

'Du, der zur Sonne bald wird wieder kommen,
Sag' Fra Dolcin,[9] will er nicht bald im Tod
Mir folgen, sei von ihm Bedacht genommen,

Vorrath zu schaffen, daß des Schneees Noth
Nicht den Novarern Sieg verleiht zuletzt,
60 Eine Gefahr, die sonst so leicht nicht droht.'[10]

Den einen Fuß zum Gehn erhoben jetzt,
Sprach dieses Wort zu mir Mohammeds Seele,
Worauf fortschreitend er zur Erd' ihn setzt.

Und Einer, dem durchlöchert war die Kehle,
Die Nase weggestutzt bis zu den Brauen —
66 Auch konnt' ich sehen, daß ein Ohr ihm fehle —,

Blieb vor Verwundrung stehn mich anzuschauen,
Und riß den Schlund, der außen blutdurchzogen,
Vor all den andern auf und sprach voll Grauen:

8) Aus Minos Munde; vgl. 5, 8. 9) Seit 1296 das Haupt der von Gherard Segarelli 1260 gestifteten Humiliaten oder apostolischen Brüder, die für Ketzer galten. Verfolgt, trieb er sich lange in der Gegend von Novara umher, setzte sich am Berge Sabello fest, wo er von Hunger und Frost bedrängt 1307 sich ergeben mußte. Er wurde in Vercelli hingerichtet. 10) Das Interesse, das Mohammed an Dolcino nimmt, beruht darauf, daß dieser die Vielweiberei gestattete.

'O du, den keine Schuld hierher gezogen,
Und den ich im Lateinerland einst sah,
72 Wenn große Aehnlichkeit mich nicht betrogen,

Kommst du den süßen Ebnen wieder nah,
Die von Vercell nach Marcabo sich neigen,
An Pier von Medicina denke da.[11]

Woll' auch nicht Fanos bravstem Paar verschweigen,
Guido und Angiolett[12] — falls Prophezeien
78 Von hier sich nicht als eitel wird erzeigen —:

Man wirft sie aus dem Schiff, auch winkt den Zweien
Das Säcken, dort ganz in Catolicas Näh',
Durch eines Wütherichs Verrätherein.

Nie sah Neptun so großen Frevel je,
Nie zwischen Cypern und Majorca, nicht
84 Bei Griechen noch beim Räubervolk der See.

Denn der Verräther, dem ein Aug' gebricht,
Der Herr der Stadt, von der Er, der hier steht,
Wünscht, daß sie nie gesehn sein Angesicht,[13]

Vernimm, daß er sie zum Gespräche lädt,
Und thut dann so, daß bei Focaras Toben[14]
90 Sie nicht Gelübde brauchen und Gebet.'[15]

Und ich: Zeig' und erkläre mir, wenn droben
Von dir ich Kunde soll und Nachricht geben,
Wer ists, der jener Schau sich wünscht enthoben?[16]

11) Er soll den Unfrieden zwischen den Polentas und Malatestas immer aufs neue genährt haben. Marcabò ist ein Kastell am Ausfluß des Po, das 1308 die Polentas zerstörten. 12) Malatestino, der einäugige (vgl. V. 85), lud Guido del Cassero und Angiolello da Cagnano aus Fano zu einer Unterredung nach Catolica ein. Die Schiffer aber, von ihm bestochen, warfen sie unterwegs in einem Sacke ins Meer. 13) Rimini ist gemeint, wo Malatestino herrschte. Der hier gemeinte ist der Tribun Curio. 14) Focara, ein Berg zwischen Fano und Catolica, für die Schiffer sehr gefährlich. 15) Sie brauchen für eine glückliche Rückfahrt nicht zu beten, denn sie kehren nicht zurück. 16) Mit Bezug auf V. 67.

Da riß den Mund er Einem auf, der neben
Ihm stand, indem zum Kiefer griff die Hand,
96 Und schrie: 'Der hier nicht spricht, der ist es eben.

In Caesars Seele tilgt' er, einst verbannt,
Den Zweifel durch das Wort: nur Schaden bringe
Das Zögern dem, der kampfgerüstet stand.'[17]

Wie schien, ach! Curios Muth mir jetzt geringe,
Dem in dem Schlund zerfetzt die Zunge steckte,
102 Er, der so keck einst sprach bei jedem Dinge.

Und Einer, dem die Hände fehlten, streckte
Die Stummel aufwärts in den dunklen Aether,
So daß ihm Blut das Angesicht befleckte.

'Du wirst des Mosca doch gedenken,' fleht' er,
Der — wehe mir! — einst sagte: That hat Rath,
108 Für Tusciens Volk ein Wort des Unheils später.'[18]

Und deinem Stamm, sprach ich, des Todes Saat;[19]
Worauf er, da sich Wehe häuft' auf Wehe,
Wie wahnsinnskrank fortsetzte seinen Pfad.

Ich aber blieb, daß ich den Schwarm besähe,
Und etwas sah ich, das ich würde beben
114 Zu melden ohne weitrer Zeugen Nähe,

Wär' im Gewissen mir nicht beigegeben
Ein gut Geleit, das gibt dem Mann Vertrauen,
Weiß er von solchem Harnisch sich umgeben.

Ich sah gewiß — und wähn' es noch zu schauen —
Hauptlos einhergehn einen Rumpf, wie hier
120 Die andern auch in diesem Zug voll Grauen.

17) Curio, aus Rom vertrieben, rief dem am Rubicon zaudernden Caesar zu: 'Weg den Verzug! Stets brachte Gerüsteten Zögern nur Schaden!' Lucan 1, 281. 18) Mosca Lamberti gab, als Buondelmonte (1215) seiner Braut das Wort gebrochen und die Verwandten derselben beriethen was zu thun, den Rath, den Treulosen zu tödten. Daraus entsprang die Parteiung zwischen Guelfen und Ghibellinen in Florenz. 19) Die Lambertis gingen in den Parteikämpfen ganz unter.

Und schwebend hielt wie eine Leuchte schier
Das abgeschlagne Haupt er in den Händen;
Er sah uns an und sprach: 'O wehe mir!'

So mit sich selber mußt' er Licht sich spenden;
Zwei waren eins und eines war zwei Stücke.
126 Wie's möglich, weiß Deß Macht und Kraft nie enden.

Und als er grad am Fuße stand der Brücke,
Hob er nach oben Haupt und Arm zumal,
Daß er uns näher seine Worte rücke.

Die waren: 'Sieh der schweren Strafe Qual,
Der du noch lebend kamst, zu schaun die Todten.
132 Gibts eine gleiche wohl im Höllenthal?

Und mit der Nachricht send' ich dich als Boten:
Bertram de Born bin ich, derselbe, der
Dem jungen König schlechten Rath entboten.[20]

Den Vater mit dem Sohn entzweit' ich sehr;
Selbst Ahitophel[21] fehlt' in bösem Walten
138 An Absalon und David kaum so schwer.

Weil ich so eng Verbundene gespalten,
Muß ich, getrennt von seinem Ursprung hier,
Den dieser Rumpf verschließt, mein Hirn so halten:

So zeigt sich der Vergeltung Recht an mir.'

20) Der Troubadour Bertram de Born, der den Sohn Heinrichs II von England, Prinz Heinrich, den 'jungen König', gegen seinen Vater aufstachelte. 21) Ein Rathgeber Davids; er reizte Absalon zur Empörung.

Neunundzwanzigster Gesang.

Dante hat im neunten Schlund einen Verwandten gesehen und trennt sich nur ungern von der Stätte. Aus der zehnten Schlucht dringen gräßliche Wehklagen und eklе Düfte hervor. Hier sind die Falschmünzer und Alchymisten, die mit Grind und Aussatz bedeckt sind. Zwei, die sich gegenseitig an einander stützen, kratzen sich mit den Nägeln den Schorf ab, der eine, ein Aretiner, berichtet von sich, dann der andere, der Florentiner Capocchio, der auf Anlaß einer Aeußerung Dantes über Sienas Bewohner deren leichtfertiges Leben mit herber Ironie geißelt.

Von all dem Volk und den verschiednen Wunden
Fühlt' ich die Augen werden also trunken,
Daß sie nach Ruh' und Thränen sehnend stunden.

Da sprach Virgil: 'Was starrst du noch versunken?
Was sendest du die Blicke starr zuthal,
6 Wo die zerfetzten Seelen sind versunken?

So thatest du bei keines Kreises Qual.
Willst du die Geister zählen all' im Schlunde?
Ei! zweiundzwanzig Meilen kreist dies Thal.[1]

Schon unter unsern Füßen steht die runde
Mondscheibe,[2] wenig Zeit noch bleibt uns über,
12 Und mehr zu schaun als du siehst hier im Grunde.'

Drauf ich: Wenn du den Grund bedacht, worüber
Ich hier versank in Niederschaun und Sinnen,
Dann triebst du mich so eilig nicht vorüber.

1) Da dies der vorletzte Kreis der Hölle ist und die nächste Abtheilung (30, 86) elf Meilen (Miglien) im Umfang beträgt, so läßt sich daraus auf die Weite der obern Höllenkreise ein Schluß machen. 2) Es ist Mittag, da der Vollmond grade unter ihnen steht, der um Mitternacht grade über ihnen sein würde.

Wir gingen, er voraus, ich nach, von hinnen,
Und weiter ihm berichtend nun im Gehen,
18 Fügt' ich hinzu: In dieser Grube drinnen,

In die so scharf mein Aug' hineingesehen,
Beweint ein Schatten, blutsverwandt mit mir,
Die Schuld, die hier ihm theuer kommt zu stehen.

Drauf sprach der Meister: 'Daß die Seele dir
Von jetzt an nicht mehr stören mag sein Büßen,
24 Merk' auf das andre nun, und laß ihn hier.

Ich sah ihn, wie er von des Brückleins Füßen
Ernst drohend auf dich zeigte mit der Hand;
Geri von Bello hört' ich ihn begrüßen.[3]

Doch deinen Geist hielt damals festgebannt
Der Herr von Altafort,[4] bei dem er weilte,
30 Daß du nicht dorthin sahst, bis er entschwand.'

Das grausam Ende, Herr, das ihn ereilte,[5]
Sein ungerochner Mord, reizt' ihn zum Groll
Auf jeden, der die Schande mit ihm theilte.

Und darum, glaub' ich, ließ er zornesvoll
Mich, ohn' ein Wort mit mir zu reden, stehen;[6]
36 Drum weih' ich ihm noch mehr des Mitleids Zoll.

So sprachen wir bis zu dem Ort im Gehen,
Wo von der Klippe sich bei beßrem Licht
Das andre Thal bis unten ließe sehen.[7]

Nun standen wir am letzten Kreuzgang dort
Von Uebelsäcke, daß all seine Scharen
42 Von Brüdern sehn konnt' unser Angesicht.[8]

3) Sein und Dantes Großvater waren Brüder; er wird als unruhiger Kopf und als Falschmünzer bezeichnet. 4) Bertram de Born, dem die Burg Altafort gehörte, auf welcher er von Heinrich II belagert wurde; vgl. Uhlands Ballade. 5) Geri wurde von einem Sacchetti ermordet. Erst dreißig Jahre nachher nahm ein Verwandter Rache an der Familie des Mörders. 6) Weil Dante die Pflicht der Blutrache nicht geübt. 7) Bis zu der Höhe des Brückenbogens. 8) Uebelsäcke wird wegen der mit Brücken überwölbten Schlünde einem Kloster mit Kreuzgängen, die Bewohner daher mit Brüdern (Mönchen) verglichen.

Da kam ein Weheruf emporgefahren,
Wie Pfeile bohrend durch des Mitleids Qual,
Daß ich die Hand vorhielt, das Ohr zu wahren.

Wie wenn man Baldichianas Hospital[9]
Mit der Maremma und Sardiniens Seuchen
48 Beim Juli- bis Septembersonnenstrahl

Zusammen wollt' in eine Grube scheuchen,
So klang der Wehruf und so stank der Duft,
Als wenn er aufstieg' aus verwesten Bäuchen.

Wir stiegen von der Rippe nun zur Kluft,
Zum letzten Rande,[10] stets gewandt zur Linken,
54 Und heller sah ich nun den Grund der Gruft,

Wohin Gerechtigkeit, unfehlbar, sinken
Verfälscher, die sie hier notierte,[11] läßt,
Gehorchend ihres höchsten Herren Winken.

Betrübter war, von Krankheitsleid gepreßt,
Das Volk Aeginas wohl nicht anzusehen[12] —
60 Als rings die Luft erfüllt so böse Pest,

Daß alle Thiere bis zum Wurm vergehen
Und sterben mußten, bis Ameisensamen
Das frühere Geschlecht ließ neu erstehen,

Wie wirs als wahr aus Dichtermund vernahmen[13] —
Als man hier sah verschiedner Geister Haufen
66 Verschmachten in des finstern Thales Rahmen,

Den auf dem Bauch, Den auf dem Rücken laufen
Dem andern, Den auf traurigem Pfad, den Ort
Verändernd stets, auf allen Vieren kraufen.

9) Das Hospital von Altopasso in Valdichiana, einer wegen ihrer Sumpffieber verrufenen Gegend bei Arezzo. 10) Zum Uferrand der zehnten Schlucht. 11) Die sie schon auf Erden ins Schuldbuch eingetragen. 12) Unter König Aeacus raffte in Aegina eine Pest alle Menschen und Thiere hin, so daß Jupiter aus Ameisen ein neues Volk, die Myrmidonen, entstehen ließ. 13) Ovid, Metamorphosen 7, 518 ff.

Wir gingen Schritt vor Schritt hin oh'n ein Wort,
Schauend und horchend auf der Kranken Reihen;
72 Zu schwach zum Aufstehn saßen so sie dort.

Sich an einander stützend, sah ich zweien
Ins Aug' — wie Pfann' an Pfanne lehnt am Herde —
Mit Grind bedeckt vom Kopfe bis zum Reihen.

Nie wird so eifrig man den Knecht die Pferde,
Wenn sein Gebieter wartet, striegeln schauen,
78 Läg' er auch lieber schlafend auf der Erde,

Als unablässig sich mit scharfen Klauen
Die beiden kratzten, um des Juckens Plagen,
Das nicht mehr Rath weiß, zu entgehn durch Krauen.

Sie rissen sich den Schorf ab mit Behagen,
Wie mit dem Messer wir die Schuppen streifen
84 Von Barsch und Fischen, die noch größre tragen.

'Du, dem die Finger tief ins Fleisch oft greifen,'
Begann Virgil zu Einem nun von Jenen,
'Du, dem sie es gleich wie mit Zangen kneifen,

Sag' an, ist ein Lateiner unter Denen,
Die hier drin sind, so wahr zur Arbeit dir
90 Du Nägel ewiger Dauer magst ersehnen.'

'Lateiner sind wir, die zerschunden hier
Du siehst,' versetzt' er weinend, 'doch sprich weiter:
Wer bist denn du, der du gefragt nach mir?'

Drauf Jener: 'Dieses Lebenden Begleiter
Kam ich hierher und stieg zur Hölle nieder,
96 Sie ihm zu zeigen, Sproß um Sproß die Leiter.'

Da, von der Wechselstützung ihrer Glieder
Sich lösend, sahn mich beide bebend an,
Und Mancher, dem die Rede hallte wider.

Der Meister trat ganz dicht an mich heran
Und sprach: 'Jetzt magst du nach Belieben fragen.'
102 Und ich, gehorsam seinem Wunsch, begann:

Soll euer Angedenken in den Tagen
Der Menschheit nicht vergehn im Lauf der Zeit,
Nein! manche Sonnenwende durch noch ragen,

So sagt mir, wer und welches Volks ihr seid.
Und dies zu melden wehre eurem Munde
108 Nicht euer ekelhaft und grauses Leid.

'Arezzo zeugte mich,' gab Einer Kunde;[14]
'Albert von Siena wars, der mich zum Brande
Verdammt; doch hier bin ich aus anderm Grunde.

Wahr ists, ich sprach im Scherz, ich sei im Stande
Im Fluge durch die Luft emporzusteigen;
114 Drauf er, reich an Begier, arm an Verstande,

Verlangt', ich solle diese Kunst ihm zeigen,
Und ließ, da ich ihn nicht zum Dädal machte,
Den Holzstoß durch den Bischof[15] mich besteigen.

Mich hat zum letzten dieser zehen Schachte
Minos verdammt, der nimmer irren kann,
120 Weil ich mit Alchymie die Zeit verbrachte.'

Gab es wohl je, sprach ich zum Dichter dann,
Leichtsinnig Volk wie diese Sienesen?[16]
Selbst die Franzosen reichen nicht daran.

14) Der hier Sprechende wird Griffolino genannt, ein Alchymist, der dem jungen Albert von Siena vorredete, er könne ihn fliegen lehren, und als er erklärte, er habe nur gescherzt, als Teufelsbeschwörer denunzirt und verbrannt wurde. 15) Den Bischof von Siena, der den Griffolino als Ketzer zum Feuertode verurtheilte. 16) Die Verschwendungssucht und Leichtfertigkeit der Sienesen wird auch Fegefeuer 13, 151 erwähnt.

Als das vernahm das andre krätzige Wesen,
Fiel mirs ins Wort: 'Nur nimm den Stricca aus,
126 Der immer mäßig im Verthun gewesen,[17]

Und Nicolo, der Näglein für den Schmaus
Zuerst im Garten cultiviren lehrte,[18]
Wo solcher Same wächst zum üppigen Strauß.

Auch nimm das Kränzchen aus,[19] in dem verzehrte
Weinberg und Forsten Caccia von Ascian,
132 Und Abbagliato seinen Witz bewährte.

Doch daß du weißt, von wem du Hülf' empfahn
Gegen Siena,[20] laß dein Auge spähen:
Die Antwort gibt mein Angesicht dir an.

Du siehst Capocchios Schatten vor dir stehen.
Metalle fälschen, das war mein Geschäft.
138 Gedenken mußt du, falls ich recht kann sehen,

Wie trefflich die Natur ich nachgeäfft.'[21]

17) Von ihm ist nichts Näheres bekannt. Natürlich ist das von ihm Gesagte ironisch gemeint. Wahrscheinlich war er ein Mitglied des verschwenderischen Kränzchens (V. 130). 18) Er soll die Kunst erfunden haben, Kapaunen und Fasanen am Feuer der sehr theuren Gewürznäglein zu braten. Der Garten ist Siena, in dem dergleichen Pflanzen, wie dieser Nicolo, trefflich gedeihen. 19) Es bestand aus zwölf reichen jüngeren Sienesen, die in zehn Monaten all ihr Geld durchbrachten. 20) Wer dir in deinem Tadel von Siena (V. 121 ff.) beistimmt. 21) Es wird erzählt, daß er mit Dante zugleich die Naturwissenschaften studirt habe. Er wurde als Alchymist in Siena verbrannt.

Dreißigster Gesang.

Unter anderen Fälschern erblickt Dante zwei Schatten, die wie rasend einherlaufen und um sich beißen. Der eine stürzt auf Capocchio los; es ist Giovanni Schicchi, ein Verfälscher der Gestalt. Der andere ist Myrrha. Dann sieht er einen Wassersüchtigen mit geschwollenem Bauche, den Münzverfälscher Adam von Brescia; endlich die Fälscher der Wahrheit in Worten, die im hitzigen Fieber liegen: Potiphars Weib und den Trojaner Sinon. Dante horcht auf eine Zänkerei zwischen Adam und Sinon und wird deswegen von Virgil getadelt.

Zur Zeit, wo Juno grimmen Zorn erhoben
Um Semele auf Thebens Königsblut,
Wovon sie mehr als einmal gab die Proben,[1]

Ergriff den Athamas so Wahnsinnswuth:
Als er sein Weib sah mit zwei Söhnen nahen,
6 Mit denen beide Arme sie belud,

Rief er: 'Spannt aus das Netz und laßt mich fahen
Beim Paß die Löwenmutter sammt den Jungen.'
Mit grausen Klauen eilt' er zu umfahen

Den einen, den Learch, und hochgeschwungen
Zerschlug er ihn am Fels, und Jen' ertränkte
12 Sich mit dem andern, in die Fluth gesprungen.

Und als Fortuna, die der Hochmuth kränkte
Des großen Troja, König Priams Lande
Und Priam Sturz und Untergang verhängte,

1) Bei den verschiedenen Liebschaften Jupiters mit Erdentöchtern, wie hier mit Semele, der Tochter des Kadmus. Juno schwur dem ganzen Hause Verderben. Sie machte Semeles Schwester Ino und ihren Gatten Athamas wahnsinnig. Vgl. Ovid, Metamorphosen 4. Buch.

Und als sein Weib, in trauriger Fesseln Bande,
Todt, sich zu Füßen, Polyxenen sah
18 Und ihren Polydor am Meeresstrande

Gefunden, ach! die arme Hekuba,
Weil ihr der Schmerz verstört' all ihre Sinnen,
Gleich einem Hunde rasend bellt' sie da.[2]

Doch nie sah ich so furchtbar die Erinnen
Trojas und Thebens gegen wildes Thier,
24 Geschweige Menschen wüthigen Kampf beginnen,

Wie, um sich beißend, ich zwei Schatten hier
Sah nackt und bleich herlaufen, einem Schweine,
Das aus dem Koben losbricht, ähnlich schier.

Anlangend bei Capocchio, griff der Eine
Am Kopf ihn mit den Zähnen, daß er fort,
30 Den Bauch geschrammt, ihn schleppt' auf hartem Steine.

Der Aretiner,[3] bebend, nahm das Wort:
‘Giovanni Schicchi‘ ist der Poltergeist,
Der, Geister schädigend, wüthet fort und fort.’

So wahr vor seinem Zahn du sicher seist
Am Rücken, sprach ich, sei so gut, erzähle,
36 Eh er entschlüpft, mir wie der andre heißt.[5]

Und er zu mir: ‘Das ist die alte Seele
Der Myrrha, die von sündiger Lieb' entglommen,
Daß frevelnd sie dem Vater sich vermähle,

2) Von dem über sie hereinbrechenden Unglück, der Opferung Polyxenas auf dem Grabe Achills, der Ermordung Polydors durch den thracischen König Polymnestor, wurde Hecuba, beider Mutter, wahnsinnig: sie wurde in eine Hündin verwandelt. Ovids Metamorphosen 13, 400 ff. 3) Griffolino; vgl. 29, 109. 4) Aus dem Hause Cavalcanti. Er verstand die Kunst Mienen und Geberden zu copiren. Buoso Donati (vgl. 25, 141) wollte im Sterben sein Geld an fromme Stiftungen vermachen; sein Oheim Simone bestimmte den Schicchi sich in das Bett des bei Seite geschafften Todten zu legen und als Buoso in Gegenwart von Zeugen ein Testament zu machen, das den Simone zum Erben einsetzte und ihm (Schicchi) eine kostbare Stute vermachte (V. 42—45). 5) Der zweite mit Schicchi gekommene rasende Schatten.

Und zu der Sünde Ziel mit ihm gekommen,
In fremde Form sich trugvoll umgestaltend,[6]
42 Wie Der, der dort enteilt, es unternommen,

Letztwillig nach der Form des Rechtes schaltend,
Zu spielen des Buoso Donati Rolle,
Der Heerde schönste Stute so erhaltend.'

Und als an uns das Frevelpaar, das tolle,
Vorüber war, auf das mein Auge schaute,
48 Wandt' ichs, zu sehn auf andre Sündenvolle.

Da sah ich Einen, fast gleich einer Laute,
Denkt man den Theil gestutzt sich und zerstört,
Den die Natur uns gabelförmig baute.

Die Wassersucht, die oft das Gleichmaß stört
Durch falschen Umsatz in der Säfte Stoffen,
54 Daß, scheints, zum Wanst nicht das Gesicht gehört,

Hielt seine Lippen klaffend, wie sie offen,
Die ein' empor, gesenkt die andre, stehen
Verdurstend Dem, den Schwindsucht hat getroffen.

'O die ihr straflos — warum dies geschehen,
Ich weiß es nicht — weilt in der schlimmen Welt,'
60 Begann er jetzt, 'o wollet schaun und sehen

Hier Meister Adams Leid,[7] der Gut und Geld
Vollauf im Leben hatte nach Begehren
Und ach! kein Tröpfchen Wasser jetzt erhält.

Die Bächlein, die den Lauf zum Arno kehren
Von Casentinos[8] grünen Hügeln nieder
66 Und Feucht' und Kühlung ihrem Bett gewähren,

6) Myrrha, Tochter des Königs Cinyras, von sträflicher Liebe für den Vater entbrannt, nahte ihm im Dunkeln als eine Fremde und wurde von ihm umarmt. 7) Adam von Brescia, der auf Anlaß der Grafen Guidi von Romena falsche Florentiner Goldgulden schlug und dafür lebendig verbrannt wurde. 8) Casentino: so heißt das an Gebirgsbächen reiche obere Arnothal, wo Romena liegt.

Stehn mir, und nicht umsonst, vor Augen wieder,
Denn heißer fühl' ihr Bild ich an mir nagen
Als selbst das Leid, das zehrt Gesicht und Glieder.

Gerechtigkeit, die furchtbar weiß zu schlagen,
Nimmt Anlaß von dem Orte meiner Schulden,
72 Um meine Seufzer hastiger zu jagen.

Dort liegt Romena, wo ich manchen Gulden
Verfälschte mit des Täufers Bild,[9] weswegen
Den Feuertod mein Leib mußt' oben dulden.

Trät' Alexanders Geist mir hier entgegen
Und Aghinolfs und Guidos Schurkenseelen,[10]
78 Nicht Brandas Born[11] nähm' ich als Tausch dagegen.

Schon ist die Eine drin,[12] wenn wahr erzählen
Die Schatten, die hier rasend ringsum fahren;
Was hilft mirs, wenn die Glieder Fesseln quälen?

Wär' ich so leicht nur, daß in hundert Jahren
Ich vorwärts kommen könnt' um Zolles Weite,
84 So macht' ich längst mich auf, es zu erfahren,

Wo unter dem entstellten Volk er schreite,
Beträgt es auch im Umkreis gleich elf Meilen,
Und eine halbe mindestens an Breite.

Um sie muß ich in dieser Rotte weilen,
Die mich verführten, dem geschlagnen Gulden
90 Noch drei Karat Legirung zu ertheilen.'[13]

Drauf ich: Was ist der armen Zwei Verschulden,
Die dampfend, gleich ins Naß getauchten Händen
Im Winter, dir zur Rechten Strafe dulden?

9) Die florentinischen Gulden trugen das Bild Johannes des Täufers. 10) Dies sind die drei Grafen von Romena, die ihn zur Falschmünzerei veranlaßten. 11) Ein wasserreicher öffentlicher Brunnen in Siena. 12) Guido oder Alessandro; denn Aghinolf lebte noch bis gegen 1340. 13) Die Florentiner Goldmünzen wurden aus reinem Golde geschlagen.

'Hier fand ich sie und sah sie nie sich wenden,'
Versetzt' er, 'seit ich hier im Spalte bin;
96 So bleibts auch, glaub' ich, bis die Zeiten enden.

Dies ist des Joseph falsche Klägerin,[14]
Sinon von Troja Der, ein Mann voll Lug;[15]
Des Fiebers heißer Qualm trübt Beider Sinn.'

Drauf ihrer Einer, der es schwer ertrug,
Daß man von ihm gesprochen so im Hohne,
102 Ihm auf den harten Wanst mit Fäusten schlug,

Daß er erdröhnte gleich der Trommel Tone;
Doch Meister Adam gab ihm ins Gesicht
Eins mit nicht minder hartem Arm zum Lohne,

Und sprach: 'Wenn auch Bewegung mir gebricht
In meinen Gliedern ihrer Schwere wegen,
108 Zu solchem Zweck fehlt mir der Arm doch nicht.'

Drauf Jener: 'Als dem Feuer du entgegen
Geschritten, war er minder hurtig dir;
Doch war ers freilich um so mehr beim Prägen.'

Der Wassersüchtige drauf: 'Wahr sprichst du *hier*
Doch nicht so wahr als man vor Trojas Walle
114 Nach Wahrheit fragte, scheint dein Zeugniß mir.'

'Fälscht' *ich* mit Worten, fälschtest *du* Metalle,'
Rief Sinon; 'wenn hier *ein* Fehl mich beschwert,
So dich viel mehr als diese Teufel alle.'

'Erinnre dich, Meineidiger, an das Pferd,'
Versetzte der mit dem geschwollnen Bauche;
120 'Dich strafe dies, daß es die Welt erfährt.'

14) Potiphars Frau. 15) Er beredete durch seine Lügenerzählung die Trojaner, das hölzerne Pferd (vgl. 26, 59) in ihre Mauern einzulassen. Er ist es, der den Meister Adam schlägt.

'Dich,' sprach der Grieche drauf, 'die Eiterjauche,
Die dir vor Augen thürmt den Bauch empor,
Und daß dir Durst die Zung' in Qualen tauche.'

Der Münzer drauf: 'Aus deines Maules Thor
Kommt nur Verkehrtes, wenn dus aufgerissen;
126 Denn, leid' ich Durst und quillt mein Bauch mir vor,

Wirst du von Hitz' und Kopfschmerz ganz zerrissen,
Und lange braucht man dich wohl nicht zu bitten,
So lecktest du den Spiegel von Narcissen.'[16]

Gespannt horcht' ich auf jene, wie sie stritten.
'Seht,' sprach mein Meister, 'doch, es fehlt nicht viel,
132 So hadert' ich mit dir ob solcher Sitten.'

Als ich gewahrte, wie ihn Zorn befiel,
Wandt' ich beschämt ihm zu mein Angesicht,
Noch jetzt voll Scham, weil mir der Zank gefiel.

Und wie, wer Böses sieht im Traumgesicht,
Und wünscht im Traum, er träume, voll Verlangen
138 Nach dem, was wirklich ist, als wär' es nicht:

So ich; im Drang, Entschuldigung zu erlangen
Fand ich kein Wort, und doch mir unbewußt
War die Entschuldigung bereits ergangen.[17]

'Schon größern Fehl als deinen hat gewußt
Zu tilgen kleinre Scham,' so sprach mein Leiter,
144 'Drum jedes Harms entlade deine Brust,

Und denke stets, nah bleibt dir dein Begleiter,
Führt dich der Zufall jemals wieder hin,
Wo mit einander zanken böse Streiter;

Denn solchem lauschen, zeugt von niedrem Sinn.'

16) Narcissens Spiegel, das Wasser, das er wie ein Hund vor Durst auflecken würde.
17) Dadurch, daß ich mich der Freude an dem Wortwechsel geschämt hatte.

Einunddreißigster Gesang.

Während die Dichter an der Felswand der letzten Schlucht hingehen, ertönt ein mächtig dröhnendes Horn. Dem Klange nachblickend, glaubt Dante gewaltige Thürme zu sehen. Es sind aber, wie Virgil ihn belehrt, Riesen, die mit ihrem Oberleibe aus der Tiefe des letzten Höllenkreises emporragen. Unter ihnen Nimrod, der das Horn geblasen und in unverständlichen Worten die Wanderer anredet. Dann Ephialtes, mit festen Banden umschnürt, der sich im Zorne schüttelt, daß die Erde zu beben scheint. Endlich Antäus, der auf Virgils Bitte die beiden Dichter an den Boden des letzten Kreises hinabhebt und dort niedersetzt.

Dieselbe Zunge, die mich erst verletzte,
So daß in Scham mir beide Wangen glommen,
Wars, die mich dann mit Arzeneien letzte.

So hab' ichs von Achillens Speer vernommen
Und seines Vaters;[1] schlimme Wunden gab
6 Er erst, um dann zu gutem Heil zu frommen.

Vom Jammerthal nun wandten wir uns ab,
Hinschreitend rings am Kreis der Felsenwälle,[2]
Wir beide stumm und schweigend wie das Grab.

Hier war nicht völlig Nacht noch Tageshelle,
Drum drang der Blick nicht in des Grundes Bette.
12 Da wars als ob ein Horn so mächtig gelle,

Daß selbst der Donner schwach geklungen hätte.
Und ihm entgegen, folgend seinem Schalle,
Zog es mein Auge nach der einen Stätte.

1) Achill soll von seinem Vater Peleus einen Speer geerbt haben, der die von ihm geschlagenen Wunden wieder heilte. 2) An der Felsenwand der letzten Schlucht.

Nach jener Helden schmerzensvollem Falle,
Wo Karls des Großen Zug sein Ende fand,[3]
18 Blies Roland nicht mit so gewaltgem Halle.

Kaum hatt' ich dort hinauf den Blick gewandt,
Glaubt' ich viel hohe Thürme zu ersehen
Und sprach: Was ist das, Meister, für ein Land?

Drauf er: 'Weil du zu weit die Blicke spähen
Läßt durch die Finsterniß, so muß es kommen,
24 Daß Einbildungen so dich hintergehen.

Du siehest klar, wenn du dort angekommen,
Wie sehr dich durch die Ferne täuscht der Sinn:
Drum wird dir rascher fortzuschreiten frommen.'

Drauf bot er freundlich seine Hand mir hin
Und sprach: 'Bevor wir weiter hier noch gehen,
30 Vernimm — daß minder seltsames hierin

Du findest —: wo du Thürme glaubst zu sehen,
Giganten sinds, die sämmtlich in dem Schacht[4]
Vom Nabel abwärts rings am Ufer stehen.'

Gleichwie das Auge, wenn des Nebels Nacht
Entweicht, der über allem dunstig weilte,
36 Die Gegenständ' allmählich klar sich macht,

So, als ich mehr die dicken Lüfte theilte
Und mich dem Rande nahte mehr und mehr,
Floh Irrthum mich, indeß mich Furcht ereilte.

Denn wie mit Thürmen rings im Kreis zur Wehr
Montereggiones Mauern sich bekrönen,[5]
42 So thürmte sich, rings um den Brunnen her,

3) Bei Roncevaux blies der sterbende Roland in sein Horn Olifant, daß Karl es dreißig Meilen davon hörte. 4) Sie stehen in dem Brunnen, in dessen Tiefe der neunte Höllenkreis ist, und ragen mit dem Oberleibe über die Umfassungsmauer desselben empor. 5) Ein Kastell in der Nähe von Siena, dessen thurmgekrönte Mauern noch heut zu sehen sind.

Der Oberleib den grausen Erdensöhnen,
Die Jovis drohnde Macht noch stets erfahren,[6]
Wenn seine Donner her vom Himmel tönen.

Schon konnt' ich Antlitz, Schultern, Brust gewahren
Von Einem, und vom Bauch ein Stück sogar,
45 Die Arme dann, die niederhangend waren.

Natur entsagt' — und that wohl dran fürwahr —
Der Kunst, zu schaffen solcherlei Gestalten,
Damit sie Mars nicht brauch' als Helferschar.

Gefiels ihr, Elephanten zu gestalten
Und Walfisch, müssen, wenn wirs überlegen,
51 Wir sie für weiser und gerechter halten.

Denn wo sich noch des Geistes Denkvermögen
Gesellt dem bösen Willen und der Macht,
So stellt Dem Niemand einen Damm entgegen.

Das Antlitz schien mir lang und ungeschlacht,
Sanct Peters Pinienzapfen zu vergleichen,[7]
60 Und jedes Glied nach diesem Maß gemacht,

So daß die Ufer, die bis an die Weichen
Ihm reichten, so viel von ihm sehn noch ließen
Nach oben, daß ihm bis zum Hals zu reichen

Vergebens hätten sich bemüht drei Friesen;
Denn ich gewahrte volle dreißig Palmen[8]
66 Vom Hals herab, wo wir den Mantel schließen.

'Raphel maï amech izabi almen:'[9]
So drang es aus dem grausen Mund hervor,
Für den sich nicht geziemten sanftre Psalmen.

6) Die Giganten, die Söhne der Erde, wurden im Kampfe gegen Zeus von dessen Donnerkeil getödtet und in den Tartarus geschleudert. 7) Der goldene Pinienzapfen, der ursprünglich Hadrians Grabmal (die Engelsburg) schmückte, später vor die alte Peterskirche gebracht wurde und jetzt sich im Belvedere des Vatican befindet. 8) Palme = einer Spanne. 9) Wohl absichtliches Kauderwelsch; vgl. V. 81.

Mein Führer sprach zu ihm: 'Blödsinniger Thor,
Bleib bei dem Horn;[10] und will dich Zorn ergreifen,
72 Und andrer Trieb, so sprudl' ihn dadurch vor.

Brauchst an den Hals zum Riemen nur zu greifen,
Verwirrte Seele, ders gebunden hält,
Dann siehst dus dir die breite Brust umreifen.

Sieh Nimrod, der sich selbst als Schuldiger stellt,'
Sprach er zu mir, 'durch dessen frech Vergehen[11]
78 Jetzt viele Sprachen herrschen auf der Welt.

Du sprächst umsonst mit ihm, drum laß ihn gehen!
Denn ihm ist jede Sprache, wie den Andern
Die seinige, die Niemand kann verstehen.'

Fortsetzten wir, links kehrend, unser Wandern,
Bis, einen Pfeilschuß weiter, wir gefunden
84 Viel wilder noch und größer einen andern.

Nicht weiß ich, welcher Meister ihn gebunden:
Am Rücken war sein rechter Arm geschnürt,
Der andre vorn von einer Kett' umwunden,

Die ihm vom Halse abwärts niederführt,
So daß den Körpertheil, der sichtbar oben,
90 Sie bis zur fünften Windung ihm berührt.

'Der Stolze wollt' einst seine Kraft erproben
Am großen Zeus,' begann nun mein Begleiter;
'Drum daß er so bestraft wird, muß man loben.

Ephialtes ists, ein gar gewaltiger Streiter,
Als Furcht die Götter fühlten vor den Riesen;
96 Die rüstigen Arme regt er nun nicht weiter.'

10) Begnüge dich zu blasen und dadurch deinem Zorne Luft zu machen. Das Horn trägt er als eifriger Jäger. 11) Den Thurmbau von Babel knüpft die mittelalterliche Tradition allgemein an Nimrod an.

Und ich zu ihm: Gern säh' ich unter Diesen
Des ungeheuren Briareus Gestalt,[12]
Wenns möglich wäre, meinem Blick gewiesen.

Und er: 'Zunächst sieh, frei von der Gewalt
Der Fesseln, den Antäus, der auch spricht;[13]
102 Zum Grund des Bösen hebt er uns alsbald.

Der, den du sehn willst, ist so nahe nicht;
Gefesselt und gleich anderen Gestalten[14]
Ist er, nur noch viel grimmer im Gesicht.'

Kein Erdstoß kann so heftige Macht entfalten,
Der einen Thurm erschüttert fest von Stande,
105 Wie ich sich jetzt sah schütteln Ephialten.

Ich glaubte nahe mich am Grabesrande,
Und gnügend war zum Sterben schon der Schrecken,
Hätt' ich gesehen nicht des Riesen Bande.

Jetzt zu Antäus weiter gings, dem Recken,
Den ich, den Kopf nicht mitgezählt einmal,
111 Fünf Ellen hoch sah aus dem Schacht sich strecken.

'O du, der in dem schicksalsvollen Thal,
Wo Scipio Ruhm erwarb, als er zerstreute
In wilder Flucht das Heer des Hannibal,[15]

Dir tausend Löwen einst gewannst als Beute,
Und dems im großen Kampf vielleicht gelungen,
Wenn du dran Theil nahmst — meinen viele Leute —

Daß du den Brüdern hättest Sieg errungen:
Setz uns hinab — und laß es gern geschehen —
Wo den Cocyt hält starrer Frost bezwungen.

12) Er wird von Virgil als hundertleibig geschildert; das reizt Dantes Verlangen ihn zu sehen. 13) Antäus hatte an dem Kampf der Giganten gegen die Götter nicht Theil genommen; daher ist er nicht gefesselt wie Ephialtes. Er redet auch nicht unverständlich wie Nimrod, daher Virgil mit ihm unterhandeln kann. 14) Er hat nicht in Wirklichkeit hundert Leiber. 15) Das Thal des Bagradas, wo Scipio bei Zama den Hannibal besiegte.

Schick' uns zu Titius nicht noch zu Typhaeen.[16]
Was man hier wünschet, Dieser kann es geben,[17]
126 Drum bück' dich, ohn' dein Maul erst zu verdrehen.

Er kann auf Erden deinen Ruhm erheben,
Da er noch lebt und hofft, wenn vor der Zeit
Ihn Gott nicht abruft, lange noch zu leben.'

Er sprachs und jener packte schnellbereit
Nun meinen Führer, ausgestreckt die Hand,
132 Die einst den Hercules bedrängt im Streit.[18]

Da rief Virgil, als er erfaßt sich fand:
'Komm zu mir her, damit ich dich umfange!'
Worauf er sich mit mir zum Bündel band.

Wie Carisenda, steht man unterm Hange
Und blickt empor, erscheint wenn Wolken ziehn
138 Ob ihm gerad in umgekehrtem Gange,[19]

Schien mir Antäus, als ich merkt' auf ihn,
Wie er sich bückt', und zu der selben Stunde
Zög' ich auf andrer Straße lieber hin.

Doch leicht setzt' er uns nieder auf dem Grunde,
Wo Lucifer mit Judas wird verzehrt,
144 Und hob sich, länger nicht gebückt im Schlunde

Verweilend, wie der Mast nach oben fährt.

16) Zwei andere Giganten. 17) Nämlich Dante; daß man auf Erden von euch in gutem Sinne spricht. 18) Im Kampfe mit Antäus konnte Hercules seinen Gegner nur dadurch bezwingen, daß er ihn in die Luft hob und in seinen Armen erwürgte, da Antäus durch die Berührung mit der Erde, seiner Mutter, immer neue Kraft erhielt. 19) Einer der beiden hängenden Thürme in Bologna; der andere heißt Asinelli. Unter den geschilderten Umständen muß es dem Beschauer vorkommen, als stände die Wolke und neigte sich der Thurm.

Zweiunddreißigster Gesang.

Dante ruft die Hülfe der Musen für die Schilderung des letzten Höllenkreises an. Eine Stimme warnt ihn, nicht auf die Häupter der Sünder zu treten, die im Eise eingefroren sind und zwischen denen er umherwandelt. Er unterhält sich mit Camiccione de' Pazzi und Sassol Mascherone, die zusammengefroren sind. Sie sind in der Abtheilung Kaïna, in der Verräther und Mörder von Verwandten bestraft werden. Daran stößt Antenora, die Abtheilung der Vaterlandsverräther. In ihr trifft Dante Bocca Abbati, der, trotzdem daß Dante ihn an den Haaren rauft, seinen Namen nicht nennen will, aber von einem andern genannt wird und nun ebenfalls Dante noch andere nennt. Endlich bemerkt Dante zwei, von denen der eine das Gehirn des andern zernagt, und richtet das Wort an jenen.

Hätt' ich so rauh und holprig, wie sie paßten,
Die Reime, für dies Loch so grausenhaft,
Drauf insgesammt die andern Felsen lasten,

So preßt' ich mit noch größrer Wucht den Saft
Aus dem Gedanken; doch weil das gebricht,
6 So greift zur Rede zaghaft meine Kraft.

Nicht ists ein Kinderspiel, — die Zunge nicht,
Die noch Mama lallt, darf es sich getrauen —
Des Weltalls Grund zu schildern im Gedicht.

Doch helfen mögen meinem Lied die Frauen,[1]
Daß es der Wirklichkeit entspricht — die Wesen,
12 Die dem Amphion Theben halfen bauen.[2]

1) Die Musen. 2) Auf Amphions süßes Leierspiel kamen die Steine herbei und fügten sich zum Baue von Thebens Mauern. Mithin waren die Musen ihm hülfreich, die ihm das süße Spiel gegeben.

O Volk, vor allen du zum Leid erlesen
Am Ort, den schon zu nennen traurig macht,
Wärt ihr doch Schaf' und Ziegen hier gewesen!

Als wir nun standen drunt im finstern Schacht,
Weit tiefer unterm Fuß schon des Giganten,
18 Und ich zur Felswand blickt' empor: 'Gib Acht,'

Rief mir wer zu,[3] 'daß du der Häupter Kanten
Den armen Brüdern nicht zertrittst und Weh
Bereiten magst den müden Qualgebannten.'

Mich wendend, sah ich vor mir einen See[4]
Zu meinen Füßen, so mit Eis bezogen,
24 Als wenn man Glas, nicht Wasser vor sich säh'.

Nicht deckt im Winter selbst der Donau Wogen
Solch eine dicke Rind' in Oestreichs Land,
Den Don nicht unterm kalten Himmelsbogen;

Denn wenn auch Tambernicchis Felsenwand[5]
Und Pietrapanas[6] drauf gefallen wären,
30 Nicht einen Krach vernähme man am Rand.

Und wie das Maul die Frösche quakend kehren
Aus dem Gewässer, wenn, von Schlaf umfahn,
Die Bäurin manchmal träumt, sie lese Aehren:[7]

So, dunkelblau bis an die Wange, sahn
Im Eis wir stecken jammervolle Schatten,
36 Im Storchentakte klappend Zahn auf Zahn.

Nach unten das Gesicht gekehrt sie hatten;
Vom Froste legte Zeugniß ab ihr Mund,
Ihr Auge[8] vom Gemüth, dem leidensmatten.

3) So ruft einer der Sünder, die im Teiche eingefroren sind. 4) Es ist der gefrorne Cocyt. 5) Der Berg Frusta Gora bei Tovarnicho in Slavonien. 6) Ein Berg der sogenannten Apuanen, einer mit den Apenninen nur lose zusammenhängenden Bergkette. Zu ihr gehören auch die carrarischen Berge. Vgl. 20, 48. 7) Im Hochsommer, zur Zeit der Ernte. 8) Durch Thränen, wie der Mund durch Klappern.

Erst blickt' ich um mich, dann hinab zum Grund,
Und sah jetzt Zwei, sich so zusammen schmiegend,
42 Daß sich ihr Hauptthaar mischt' in wirrem Bund.

Wer seid ihr, sagt, so Brust an Brust dort liegend?
Sprach ich. Den Hals drauf hoben die Genossen
Zu mir, das Antlitz in die Höhe biegend.

Die Augenlider, innen feucht, ergossen
In Thränen sich, die gleich im Frost erkalten,
48 Und so verkittend sie zusammenschlossen.

Die Schiene kann nicht Holz mit Holze halten
So fest vereint; drob sie in zornigem Drang,
Zwei Böcken ähnlich, an einander prallten.

Und Einer,[9] dem des grimmen Frostes Zwang
Nahm beide Ohren, abwärts immer wieder
54 Gewandt, frug: 'Was begaffst du uns so lang?

Willst wissen, wer die Zwei hier sind? Zwei Brüder;[10]
Vom Vater Albert erbten sie das Thal,[11]
Aus welchem der Bisenzio strömt hernieder.

Ein Leib gebar sie. Suchst du in der Zahl
Der Schatten in Kaïna,[12] Keiner wäre
60 Mehr werth, zu stecken in des Eises Qual:

Nicht der, dem Brust und Schatten mit dem Speere
Durchbohrt' in einem Streiche Artus Hand,[13]
Foccaccia nicht,[14] nicht Der, der in der Quere

9) Es ist Camiccion de' Pazzi, der sich V. 68 nennt. Er tödtete verrätherisch seinen Verwandten Ubertino. 10) Alessandro und Napoleone degli Alberti, Söhne des Grafen Alberto von Mangona. Sie sollen im Streit um das väterliche Erbe sich gegenseitig umgebracht haben. 11) Im oberen Bisenziothal (in Toscana) lagen die Besitzungen. 12) Die Abtheilung der Verräther an Verwandten; vgl. 5, 107. 13) Mordrec, Arthurs Sohn, stellte seinem Vater nach, ward aber von diesem durch und durch gestochen, so daß ein Strahl der Sonne durchschien, also der Vater den Schatten durchstach. 14) Foccaccia Cancellieri aus Pistoja, ein Weißer, ermordete verrätherisch den Detto Cancellieri, einen Verwandten, der zu der Partei der Schwarzen gehörte.

Den Kopf vor mir, mir jede Fernsicht bannt;
Bist du ein Tuscier, weißt du wen ich meine,
66 Wenn Sassol Mascheroni ich genannt.[15]

Vernimm — daß weitres Fragen unnütz scheine! —
Ich, Camiccion de' Pazzi, warte hier,
Daß, mich vertretend, hier Carlin erscheine.'[16]

Und tausend Fratzen sah ich, fletschend schier
Wie Hunde, durch den Frost empor sich heben;
72 Noch graut vor dem gefrornen Lachen mir.

Und während wir zum Mittelpunkte streben,
Zu dem hindrängt des ganzen Alls Gewicht,
Und mich die ewige Kühle machte beben,

Wars Absicht oder Zufall, weiß ich nicht —
Doch, durch die Köpfe wandelnd, stieß ich Einen
78 Gewaltig mit dem Fuß ins Angesicht.

'Was trittst du mich?' schrie er mich an mit Weinen;
'Kommst du nicht, Montapertis Schlacht an mir
Noch mehr zu rächen, warum so mich peinen?'[17]

Und ich: Jetzt, Meister, harre meiner hier,
Bis einen Zweifel ich gelöst durch Den;
84 Dann ganz nach Willen folg' ich eilig Dir.

Ich sprach, als ich den Führer still sah stehn,
Zu ihm, der noch mit Worten wild mich schalt:
Wer bist du, der so Andre wagt zu schmähn?

15) Aus dem Geschlecht der Toschi; er ermordete seines Bruders einzigen Sohn, um des Erbes willen. Zur Strafe ward er in ein Faß genagelt, so durch Florenz geführt und dann enthauptet. Die Strafe machte viel von sich reden; darauf bezieht sich V. 65. 16) Er wird mich vertreten, weil sein Verrath größer als der meine ist. Er verrieth das von ihm besetzte Kastell Piano di Trevigne für Geld an die Schwarzen von Florenz. Dies geschah 1302, daher seine Ankunft erst als bevorstehend bezeichnet wird. 17) Bocca degli Abbati hieb, durch Geld bestochen, in der Schlacht bei Montaperti (vgl. 10, 86) dem Fahnenträger der Guelfen die Hand ab, wodurch die Fahne sank und der Sieg den Ghibellinen zufiel.

'Wer du, der so durch Antenora wallt[18]
Und Andrer Wangen tritt? Wärst du am Leben,
90 So wärs zu arg,' entgegnet er alsbald.

Ich bin lebendig, und Befriedigung geben
Kann dirs, sprach ich, daß deinen Namen ich
Zu andern schreibe, steht nach Ruhm dein Streben.

'Das Gegentheil,' sprach er, 'erfreuet mich![19]
Hinweg! belästige mich nicht mehr, du Tropf,
96 Denn schlecht aufs Schmeicheln hier verstehst du dich.'

Da aber faßt' ich hinten ihn am Schopf
Und sprach: Du wirst dich doch noch müssen nennen,
Sonst bleibt kein Haar hier oben dir am Kopf.

Drauf er zu mir: 'Du sollst mich doch nicht kennen.
Rauf immer zu! nichts mach' ich offenbar,
102 Magst du auch tausendmal aufs Haupt mir rennen.'

Schon hatt' ich um die Hand gedreht sein Haar
Und mehr denn eine Lock' ihm ausgerissen,
Indeß er bellt, gesenkt sein Augenpaar.

'Bocca, was gibts?' fragt einer jetzt beflissen.
'Genügt dirs mit den Kiefern nicht zu schlagen?
108 Plagt dich der Teufel? hast noch bellen müssen?'

Jetzt, rief ich, brauchst du mir nichts mehr zu sagen.
Verräther, elender! von deiner Schmach
Werd' ich nach oben wahre Kunde tragen.

18) Antenora, die Abtheilung der Verräther am Vaterlande, benannt nach dem Trojaner Antenor, der den Griechen zum Raub des Palladiums behülflich war und die List mit dem hölzernen Pferde rieth. 19) Bisher wünschten die Schatten auf Erden genannt zu werden. In dieser letzten Abtheilung nicht mehr. Nur gegenseitig ihre Schandthaten verrathen, macht ihnen Vergnügen.

'Geh,' sprach er, 'sage was du willst mir nach;
Doch nicht verschweige, kommst du je von hinnen,
114 Auch Den, dem so geschwind die Zunge sprach.[20]

Französisch Geld macht seine Thränen rinnen:
Ich sah, so melde dann, des Duera Seele,
Wo Sünder stehn im kalten Bade drinnen.

Fragst du, wer weiter zu der Schar noch zähle:
Der Beccaria taucht zur Seit' empor,
120 Er, dem Florenz durchschnitten einst die Kehle.[21]

Gianni del Soldanier ist in dem Chor,[22]
Wo Ganelon[23] sammt Tribaldello ruht,
Der, als man schlief, erschloß Faenzas Thor.[24]

Wir waren ferne schon der Sünderbrut,
Da sah ich zwei in einem Loch im Eise,
126 So daß ein Haupt das andre deckt' als Hut.

Wie in das Brod beim Hunger, in der Weise
Biß, wo das Hirn sich dem Genick schließt an,
Des Obern Zahn des Untern Fleisch als Speise.

Wie in die Schläfe Melanipps den Zahn
Einst Tydeus wüthend schlug,[25] so ward mit Nagen
132 Dem Schädel und dem ganzen Kopf gethan.

20) Der eben gesprochen hat, V. 106 ff. Buoso da Duera aus Cremona, Führer der Ghibellinen, verrieth 1265 für Geld dem Grafen Guido von Montfort (vgl. 12, 118), dem Heerführer Karls von Anjou, die Stellung der Ghibellinen und ließ ihn über den Oglio gehen, jenseits dessen die Franzosen mit den Guelfen sich vereinigten. 21) Tesoro Beccaria, Abt von Valombrosa, Legat von Alexander IV in Florenz, setzte sich mit den aus Florenz vertriebenen Ghibellinen in Verbindung und ward deshalb 1258 enthauptet. 22) Ein Ghibelline, der sich an die Spitze der gegen die Ghibellinen empörten Zünfte stellte und so seine Partei verrieth. 23) Der Verräther Rolands und seiner Genossen bei Roncevaux; vgl. 31, 16. 24) Tribaldello de' Zambrosi verrieth aus Rache den Bolognesen seine Vaterstadt Faenza, indem er ihnen einen Wachsabdruck des Thorschlüssels sendete. 25) Tydeus, einer der Sieben vor Theben, ward von Melanippus tödtlich verwundet und tödtete ihn zugleich. Sterbend ließ er sich Melanippus' Haupt bringen und zernagte es vor Wuth.

O du, der Haß mit viehischem Behagen
An diesem übt, den so dein Zahn verzehrt,
Sag an, sprach ich, warum, und laß dir sagen,

Wenn du mit Recht dich über ihn beschwert,
Daß droben, wenn ich euch und sein Verbrechen
138 Erst kennen lernte, Lohn dir widerfährt,[26]

Falls sie nicht dorrt, mit der ich dies darf sprechen.[27]

26) Dante verspricht nicht mehr Ruhm (vgl. Anmerk. 19), sondern Schande für den Gegner, und veranlaßt dadurch zur Eröffnung und Mittheilung. 27) Die Zunge.

Dreiunddreißigster Gesang.

Die beiden Schatten sind Graf Ugolino della Gherardesca und Erzbischof Ruggieri degli Ubaldini, letzterer schon an der Grenze der dritten Abtheilung, der Ptolemäa, in welcher der Verrath an Freunden gestraft wird. Ugolino erzählt seinen und seiner Söhne und Enkel Hungertod. Ausfall des Dichters gegen Pisa. Die Seelen in der dritten Abtheilung liegen rücklings auf dem Eise, so daß ihnen die gefrornen Thränen nach innen fließen und den Schmerz vermehren. Hier trifft Dante den Bruder Alberigo aus Faenza, dessen Körper noch auf Erden weilt und der ihm Gleiches von dem Genuesen Branca d'Oria berichtet, dessen Seele gleichfalls schon unten ist. Der Dichter schließt mit einem Ausfall auf Genua.

Den Mund empor vom grausen Mahle kehrte
Der Sünder, und ihn wischend an den Haaren
Des Hauptes, an deß Hintertheil er zehrte,

Begann er:[1] 'Soll ich neu den Schmerz erfahren,
Trob mir das Herz verzweifelnd möchte brechen
6 Beim Denken, eh noch Worte mir entfahren?

Doch wenn mein Wort die Saat ist, die dem Frechen
Die Frucht der Schande trägt, der meine Speise,
So magst du denn mich weinen sehn und sprechen.

Nicht weiß ich wer du bist, noch welcher Weise
Du hier herabkamst, doch es scheint, daß dich
12 Als Florentiner deine Sprach' erweise.

1) Graf Ugolino della Gherardesca, aus einem ghibellinischen Geschlechte in Pisa, aber zur guelfischen Partei hinneigend, spielte in den Kämpfen Pisas mit Genua u. a. Städten eine hervorragende Rolle, zu welcher ihm der Erzbischof Ruggieri degli Ubaldini, ein Ghibelline, behülflich gewesen. Ruggieri aber reizte aus Neid das Volk gegen Ugolino auf, gab ihm Schuld, einige Burgen der Pisaner den Florentinern und Luccanern ausgeliefert zu haben, und erwirkte seine Gefangennahme. Er wurde mit seinen beiden Söhnen und zwei Enkeln in einen Thurm gesperrt, worin sie alle Hungers sterben mußten (1259).

So wisse denn: Graf Ugolin war ich,
Erzbischof Ruggier Der; laß dir erklären,
Warum er hat zum lästigen Nachbarn mich.[2]

Daß ich auf seiner Arglist schlimm Begehren,
Weil ich ihm traute, ward zuerst gefangen,
18 Und dann getödtet — brauch' ich nicht zu lehren.

Doch wovon du nicht konntest Kund' erlangen,
Ich meine, welchen grausen Tod ich fand,
Das hör' und urtheil', ob mirs schlimm ergangen.

Ein schmales Loch in meines Kerkers Wand,
Der manchen Andern einst noch birgt gewiß,
24 Und jetzt nach mir wird Hungerthurm genannt —

Es hatte manchen Mond durch seinen Riß
Mir schon gewiesen,[3] als ein Traum voll Grauen
Den Schleier meiner Zukunft mir zerriß.

Ich glaubte Wolf und Wölflein durch die Auen,
Von diesem hier gejagt, am Berg zu sehen,
30 Der Pisa hindert, Luccas Stadt zu schauen.[4]

Und vor sich her mit wohlgeschulten zähen
Mageren Hunden ließ Gualandi er,
Sismondi und Lanfranch als Treiber gehen.[5]

Nicht lang, und Sohn und Vater kann nicht mehr
Vor Müdigkeit, und in die Weichen schlagen
36 Den spitzen Zahn sah ich der Hunde Heer.

Als ich erwacht', eh es begann zu tagen,
Hört' ich im Schlaf nach Brote meine Kleinen,
Die bei mir waren, flehn und weinend klagen.

2) Ugolino ist unter den Vaterlandsverräthern, also auch Dante glaubte an seine Schuld; Ruggieri an der Grenze der Verräther an Freunden, die die Abtheilung Ptolemäa bilden. 3) Im Juli 1288 ward er gefangen, und im März 1289 starb er den Hungertod. 4) Der Monte S. Giuliano, der zwischen Pisa und Lucca liegt. 5) Die genannten Familien sind Ghibellinen, das Volk die Hunde, die verfolgenden Wölfe die Guelfen, der Anstifter der Jagd der Erzbischof.

Schmerzt es dich nicht, so mußt du hart mir scheinen,
Denkst du was ich jetzt ahnt' im Herzensgrunde,
42 Und weinst du nicht, was macht alsdann dich weinen?

Wir waren wach und nahe war die Stunde,
Wo man mit Speise täglich uns versah,
Und jeder bangt' ob seiner Traumeskunde.[6]

Des grausen Thurmes Pforte hört' ich da
Zuschließen drunten, drob versenkt in Sinnen
48 Den Meinen sprachlos ich ins Antlitz sah.

Ich weinte nicht, denn so erstarrt' ich innen;
Doch jene weinten, und mein Anselm sprach:[7]
"Du stierst so, Vater? was willst du beginnen?"

Ich weinte nicht; den Tag, die Nacht darnach
Schwieg ich, und gab ihm keine Antwort, keine,
54 Bis neu die Sonne durch das Dunkel brach.

Und als sie nun beschien mit mattem Scheine
Des schmerzenvollen Kerkers düstre Wände,
Und ich in vier Gesichtern sah das meine,

Da biß ich mich vor Schmerz in beide Hände;
Doch Jene, wähnend, daß ich es aus Gier
60 Nach Speise that, erhoben sich behende

Und sprachen: "Vater, minder leiden wir,
Wenn du von uns ißt; dieses Fleisch empfingen
Wir ja von Dir, so nimm es wieder hier."

Um ihretwillen sucht' ich mich zu zwingen.
Der und der nächste Tag verging in Schweigen.
66 O Erde, konntest du uns nicht verschlingen!

6) Die Kinder hatten also ähnlich bange Träume. 7) Anselmuccio, ein Enkel Ugolinos. Der andere Enkel hieß Brigata.

Als ich empor den vierten Tag sah steigen,
Fiel Gaddo[8] mir gestreckt zu Füßen hin.
"Mein Vater, willst du nicht mir Hülfe zeigen?"

Er riefs und starb, und wie ich vor dir bin,
Sah nach einander ich vor mir erbleichen
72 Die Drei vom fünften Tag bis zum Beginn

Des sechsten. Blind schon tappt' ich nach den Leichen,
Rief sie drei Tage, seit ihr Blick gebrochen,
Bis Hunger that, was Schmerz nicht konnt' erreichen.'[9]

Und stieren Blicks packt' er, als dies gesprochen,
Den armen Schädel wieder mit den Zähnen,
78 Zermalmend wie mit Hundsgebiß die Knochen.

Weh, Pisa, dir, du Schandfleck allen Denen
Im schönen Lande, wo das Si erklingt![10]
Da dich zu strafen ab die Nachbarn lehnen,

Auf denn, Capraja und Gorgona,[11] zwingt
Den Arno, ihn verdämmend, sich zu heben,
84 Daß seine Fluth was in dir lebt verschlingt.

Hat Ugolino, wie man angegeben,
Verrathen dein Castell, du durftest nicht
Die Söhne martern drum, ein zweites Theben![12]

Schon ihre Jugend mußte vor Gericht
Freisprechen Uguccionen und Brigaten
90 Sammt jenen, die schon nannte mein Gedicht.[13]

8) Ugolinos einer Sohn; der andere hieß Uguccione. 9) Dem Schmerz hatte meine Lebenskraft widerstanden, dem Hunger erlag sie endlich. Die Energie Ugolinos ist dadurch trefflich ausgedrückt. 10) d. h. Italien, das die Sprache von Si (Ja) bezeichnet im Gegensatz zu der lengua d'oc (dem Provenzalischen) und der langue d'oïl (dem Französischen). 11) Zwei Inseln im Arno in der Nähe von Pisa. 12) Dante vergleicht die Greuel in Pisa mit denen im Hause des Kadmus. 13) So ganz jung, wie es darnach scheinen könnte, waren Söhne und Enkel nicht; die beiden Enkel waren schon verheirathet.

Wir schritten fort, bis zu dem Volk wir traten,[14]
Das eingefroren wir sahn aufwärts kehren
Das Antlitz, nicht hinab wie Jene thaten.

Hier muß das Weinen selbst dem Weinen wehren,
Weil hier der Schmerz, gehemmt im Auge drinnen,
96 Sich kehrt nach innen, um die Pein zu mehren,

Indem die ersten Thränen gleich gerinnen
Zu Klumpen, und wie ein Krystallvisier
Die Augenhöhle ganz erfüllen innen.

Und ob gleich wie aus einer Schwiele mir
Aus meinem Antlitz jegliches Empfinden
102 Entwichen bei dem grimmen Froste schier,

So glaubt' ich einen Wind doch zu empfinden[15]
Und sprach: Mein Meister, wer mag das erregen?
Muß nicht hier unten jeder Hauch entschwinden?[16]

'Es führt dich gleich dahin,' sprach er dagegen,
'Wo Antwort gibt dein Auge, unsre Reise,
108 Wenn du den Grund siehst von der Lüfte Regen.'

Und ein Unseliger schrie aus kaltem Eise
Uns zu: 'Grausame Seelen, denen ward
Ihr Platz gewiesen in dem letzten Kreise,[17]

Nehmt mir vom Aug' den Schleier schwer und hart,
Damit des Herzens Weh Luft könne finden,
114 Bevor die Thrän' aufs neu zu Eis erstarrt.'

Drauf ich: Sprich wer du bist, wenn ich entbinden
Vom Schmerz dich soll, und lös' ich dann dich nicht,
So mög' ich hier im eisigen Grund verschwinden.

14) In die Abtheilung Ptolemäa, benannt von Ptolemäus, der seinen Schwiegervater, den Hohenpriester Simon, und dessen Söhne gastlich empfing, aber beim Mahle verrätherisch mordete. 15) Er entsteht, wie man aus dem nächsten Gesange erfährt, von den Flügeln Lucifers. 16) Da hier keine Wärme Dunst aufziehen, mithin keine Störung des Gleichgewichtes der Atmosphäre eintreten kann. 17) Er hält Dante und Virgil für Seelen, die für den Kreis der Judecca bestimmt sind.

Drauf er: 'Mönch Alberigo ists der spricht,[18]
Der bösen Gartens Frucht dem Gast geboten
120 Und hier nun Datteln statt der Feigen bricht.'[19]

Wie, sprach ich, weilst du schon im Reich der Todten?
Und er zu mir: 'Wie's meinem Leibe gehe
Auf Erden, hört' ich noch durch keinen Boten.

Das zeichnet Ptolemäa aus, daß, ehe
Noch Atropos vom Leib die Seele schied,
126 Sie oft schon niederstürzt in dieses Wehe.

Doch daß du williger mir vom Augenlid
Die glasigen Thränen räumst, so sollst du wissen:
Wenn eine Seele so wie ich verrieth,[20]

So wird alsbald der Körper ihr entrissen
Von einem Dämon, der ihn muß regieren,
132 Bis gänzlich seine Lebenszeit verschlissen.

Sie stürzt hinab zu diesen Eisrevieren:
So sieht man droben wohl den Körper Dessen
Vielleicht noch, der da hinter mir muß frieren.

Kommst du von dort, so kannst dus selbst ermessen.
Herr Branca d'Oria ists, und manches Jahr
138 Verging, seit er im Eis hier festgesessen.'[21]

Drauf ich: Da, mein' ich, sprichst du schwerlich wahr,
Denn noch nicht starb Herr Branca d'Oria, der
Sich kleidet, ißt und trinkt und schläft fürwahr.[22]

18) Alberigo aus dem Geschlecht der Manfredi in Faenza, ein Mitglied der Gesellschaft der 'lustigen Brüder' (vgl. 23, 103), verfeindete sich mit einem Verwandten und lud ihn zum Mahl in seinem Garten ein. Am Schlusse rief er: 'Bringt die Früchte', worauf die Mörder hereinstürzten und den Gast ermordeten. 19) Die Dattel hat größeren Werth als die Feige; so ist auch die Strafe viel schwerer als die Schuld. 20) d. h. unter der Maske der Freundschaft, die Vertrauen erweckt. 21) Branca d'Oria aus Genua ermordete in Verbindung mit einem Neffen bei Pisa seinen Schwiegervater, Michael Zanche; vgl. 22, 88 ff. 22) Er lebte noch bis nach 1310.

'Michael Zanche war,' erwidert er,
'Im Grausetatzenloch noch nicht zur Stelle,
144 Dort wo gekocht wird zäher Brei von Theer,

Als dieser da dem Teufel seine Stelle
In seinem und des Neffen Leibe ließ,
Der beim Verrath ihm half als sein Geselle.

Doch strecke jetzt die Hand aus und erschließ
Die Augen mir.' Ich aber that es nicht;
150 Recht wars, wenn ich an ihm mich falsch erwies.[23]

O Genueser, aller Sitt' und Pflicht
Entfremdet, und befleckt mit jeder Fehle,
Warum noch duldet euch des Himmels Licht!

Denn bei Romagnas allerschlimmster Seele[24]
Traf euer Einen ich, für seine That,
156 Ob er gleich zu den Lebenden noch zähle,

Dem Geist nach schon in des Cocytus Bad.

23) Dante hält sein Wort (V. 115 ff.) nicht; er ist fühllos geworden, wie Virgil ihm schon früher (20, 28) gerathen. 24) Dies ist Alberigo; neben ihm ist der Genuese Branca d'Oria, beide noch auf Erden lebend, aber ihre Seelen schon in der Hölle.

Vierunddreißigster Gesang.

Letzte Abtheilung des neunten Kreises, Judecca, der Strafort der Verräther an Wohlthätern. Sie stecken ganz in durchsichtigem Eise. Hier erblickt Dante den Lucifer, der ausführlich beschrieben wird. Er zermalmt mit seinen drei Mäulern drei Verbrecher und zerreißt sie zugleich mit den Krallen. Es sind Judas Ischarioth, der Verräther Christi, und Brutus und Cassius, die Verräther Caesars. Am Mittelpunkt von Lucifers Leibe schwingt sich Virgil, Dante umfassend, um seine eigene Achse und klettert in entgegengesetzter Richtung an Lucifers Beinen empor. Dem staunenden Dante erklärt er, daß sie den Mittelpunkt der Erde durchgangen hätten. Durch eine dunkle höhlenartige Spalte wandern sie immer fort, bis sie das Tageslicht sehen und bei den Antipoden ins Freie treten.

'Uns tritt des Höllenköniges Panier
Entgegen,[1] drum sieh vorwärts, ob du ihn
Erkennest,' sprach mein Führer jetzt zu mir.

Wie oft, wenn dichte Nebel uns umziehn
Und unsern Erdkreis deckt des Abends Grauen,
6 Vom Wind gedreht, fern eine Mühle schien,

Ein solch Gebäude wähnt' ich jetzt zu schauen.
Hinter Virgil eilt' ich mich zu verstecken,
Mir eine Schutzwehr vor dem Wind zu bauen.

Schon stand ich — nieder schreib' ich es voll Schrecken —
Dort wo wie Splitter in dem Glas zu sehen
12 Die Schatten in durchsichtigem Eise stecken.[2]

1) Im Original 'Vexilla regis prodeunt inferni adversum nos'; die ersten drei Worte Anfang eines Charfreitaghymnus, der hier parodirt wird. 2) Die vierte Abtheilung des neunten Kreises, Judecca genannt, in welcher Verräther an Wohlthätern bestraft werden.

Flach liegend die, indeß die andern stehen,
Die auf den Sohlen, Die auf dem Gesicht,
Die bogenkrumm den Kopf zum Fuße drehen.

Als wir nach vorn gedrungen nun so dicht,
Wo's meinem Hort gefiel, das Wesen mir
18 Zu zeigen, das so schön einst war und licht,[3]

Trat er beiseit und hieß mich weilen hier
Und sprach: 'Sieh da den Dis![4] sieh da die Stätte!
Mit Muth dich jetzt zu waffnen ziemet dir.'

Wie starr und stumm ich stand an diesem Bette,
Das, Leser, frage nicht, nicht werd' ichs schreiben,
24 Weil jedes Wort zu wenig Kraft doch hätte.

Ich starb nicht und nicht lebend konnt' ich bleiben;
Drum denke, wenn dein Witz so weit kann reichen,
Wie's sein mag, zwischen Tod und Leben treiben.

Der Kaiser in den jammervollen Reichen[5]
Ragt' auf mit halben Brüsten über diese
30 Eiswand; eh würd' ich einem Riesen gleichen,

Als seinen Armen gleichen kann ein Riese.
Nun denke, wie das Ganze unermeßlich,
Das solchem Theil entsprechend sich erwiese.

Wenn er so schön einst war, wie er jetzt häßlich,
Und gegen seinen Schöpfer hob die Brauen,
36 Muß er wohl Grund von allem sein, was gräßlich.

Welch großes Wunder schien mirs, als voll Grauen
Ich drei Gesichter sah dem Kopf entsprossen,[6]
Das eine vorn und blutroth anzuschauen;[7]

3) Lucifer wird als der schönste der Engel vor seinem Abfall angesehen. 4) Beiname des Pluto, der hier mit Lucifer (Satan) identifizirt wird. 5) Kaiser heißt er im parodischen Gegensatz zu Gott, der 1, 124 auch Kaiser genannt wurde. 6) Gegenbild der göttlichen Dreieinigkeit. 7) Bezeichnung der Europäer.

Von den zwei andern, die daran sich schlossen,
Auf jeder Schulter Mitten eines stand,
42 Die, wo der Kamm sitzt,[8] in einander flossen.

Halb weiß, halb gelb war das zur rechten Hand,[9]
Das linke gleich dem Volke, das dorther
Entstammt, wo niederstürzt der Nil ins Land.[10]

Zwei Flügel ragen unter jedem, schwer
Und groß, wie sie geziemten solchem Thiere —
45 Nie sah ich solche Segel auf dem Meer —

Ganz federlos, der Fledermaus glich ihre
Natur; mit ihnen flatternd, ließ er wehen
Dreifachen Wind von sich im Eisreviere,

Daß der Cocyt rings blieb gefroren stehen.
Sechs Augen weinten ihm und von drei Kinnen
51 Sah Thränen man und blutigen Geifer gehen.

Mit jedes Mundes Zähnen malmt' er innen
Je einen Sünder, einer Breche gleich:
So ließ er ihrer Drei Qual dulden drinnen.

Doch war das Beißen vorn nichts im Vergleich
Mit dem Zerkrallen, das von seinem Rücken
60 Die Haut ihm abriß oft mit einem Streich.

'Der droben, den die ärgsten Qualen drücken,
Judas Ischarioth ist es,' sprach mein Hort,
'Deß Kopf wir drin, die Beine drauß erblicken.[11]

Von jenen Zwein, das Haupt nach unten dort,
Hängt Brutus aus dem schwarzen Rachen nieder.
66 Sieh nur! er windet sich und spricht kein Wort.

8) In der Mitte des Hinterkopfes, wo die Hähne den Kamm haben. 9) Die Asiaten bezeichnend. 10) Die Afrikaner, also schwarz. 11) Der Verräther an Christus, dem Stifter der Kirche, des Gottesreiches, leidet die schwerste Strafe, daher steckt er mit dem Kopfe in Lucifers Rachen.

Der andr' ist Cassius, dem so stark die Glieder.[12]
Jedoch die Nacht steigt auf; drum ists gerathen,
Da alles wir geschaut, wir gehen wieder.'

Den Hals umschlang ich ihm, wie er gerathen;
Er nahm des Ortes und der Zeit nun wahr:
72 Als eben weit die Flügel auf sich thaten,

Hing er sich fest, wo rauh die Flanke war.[13]
So ward nun Zott' um Zott' herabgeklommen
Inmitten eisiger Rind' und dichtem Haar.[14]

Und als wir an dem Schenkel angekommen,
Wo er sich in dem Hüftgelenke dreht,[15]
78 Schwingt sich Virgil, von Müh' und Angst beklommen,

Daß, wo das Bein erst war, sein Haupt nun steht,
Und greift am Haar sich, wie wer aufsteigt, weiter,
Als ob, so schiens, zur Höll' es wieder geht.

'Umklammre fest mich! denn auf solcher Leiter
Muß man verlassen dieser Schmerzwelt Mitte,'
84 Sprach, wie ein Müder keuchend, mein Begleiter.

Durch einen Felsspalt lenkt' er dann die Schritte
Hinaus und hieß mich sitzen auf dem Rand,
Und trat nun neben mich mit sichrem Tritte.

Ich hob den Blick und dacht' im frühern Stand
Noch Lucifern zu sehn, wie ich verlassen
90 Ihn hatt', und sah sein Bein emporgewandt.

12) Die Mörder Caesars, des Stifters des römischen Reiches; ihnen zermalmt Lucifer die Beine, während die Köpfe nach unten hängen. 13) An der zottigen Brust Lucifers. 14) Zwischen dem umgebenden Eise und Lucifers Leibe ist ein enger cylinderartiger Zwischenraum. 15) Also grade an der Mitte des Körpers. Es ist der Mittelpunkt der Erde; hier muß sich Virgil mit Dante umschwingen, um auf der entgegengesetzten Seite emporzuklimmen. Daher Dantes Irrthum, es gehe wieder zur Hölle zurück, erklärlich ist.

Und ob mich da Bestürzung mußt' erfassen,
Bedenk' der Pöbel, dem versagt die Kunde,
Durch welchen Punkt ich mich hindurchgelassen.[16]

'Steh auf,' so klang es aus des Meisters Munde;
'Lang ist der Weg, die Straße schlecht, schon bricht
96 Seit Morgen an die dritte halbe Stunde.'[17]

Ein Schloßsaal war es, wo wir standen, nicht,
Nein! ein Verließ, wie es Natur mag bauen,
Ungleichen Bodens und von schlechtem Licht.

Eh ich verlasse dieses Abgrunds Grauen,
O Meister, sprach ich, als ich mich erhoben,
102 Laß eines Irrthums Lösung noch mich schauen.

Wo ist das Eis? Und wie steht Dis nach oben
Gekehrt? Wie lief in wenig Stunden doch
Von West nach Osten hin die Sonne droben?

Und er zu mir: 'Du glaubst, du stehest noch
Jenseit der Mitte, wo am Haar wir hingen
108 Dem Drachen, der ins Centrum bohrt' ein Loch.[18]

Dort warst du nur bei meinem Abwärtsdringen;
Doch durch den Punkt, nach welchem alle Schwere
Hinstrebt, kamst du bei meinem Ummichschwingen,

Und weilst jetzt unter jener Hemisphäre
Genüber der, die weit von festem Land
114 Bedeckt, auf dessen Gipfel starb der Hehre,

16) Nämlich durch den Mittelpunkt der Erde. 17) Dies ist kein Widerspruch zu V. 68; denn sie sind jetzt bei den Antipoden, bei denen es Tag ist, wenn bei uns Nacht. Dort war es 6 Uhr Abends (Sonnenuntergang), hier 1½ Stunde nach Sonnenaufgang, d. h. 7½ Uhr Morgens. 18) Lucifer, der vom Himmel auf der Seite der Antipoden herab nach der Mitte der Erde stürzte und sich bis zum Centrum durchbohrte.

Der sündlos lebt' und sündenlos entstand.[19]
Es steht dein Fuß auf einem kleinen Kreise,
Den der Judecca Gegenseit' umspannt.[20]

Hier tagts, wenn dort die Sonne schließt die Reise;
Und Dessen Haar als Trepp' uns diente, steckt
120 An seinem frühern Ort nach alter Weise.

Diesseits fiel er vom Himmel, daß erschreckt
Das Land, das hier sich früher hat erhoben,
Sich mit des Meeres Fluthen hat bedeckt

Und kam auf unsre Hemisphäre droben[21]
Und ließ die Stätte leer, vor ihm zu fliehn,
126 Die hier sich zeigt,[22] und thürmte sich nach oben.'[23]

Von Beelzebub so weit, als sich mag ziehn
Die Höllengruft, ist drunten da ein Ort —[24]
Kein Auge, nur das Ohr erkennet ihn

An einem Bächlein, das hernieder dort
Durch einen Spalt, den sich sein Lauf gegraben,
132 Geschlängelt rinnt mit schwachem Falle fort.[25]

Virgil und ich, zur lichten Welt begaben
Wir uns zurück auf dunklem Pfade weiter,
Und ohn' auf Ruhe ferner Acht zu haben,

19) Christus, dessen Name in der Hölle nie genannt wird. 20) Er ist auf der Hemisphäre der Antipoden gleichweit vom Mittelpunkt entfernt wie die Judecca auf ihrer Seite. 21) Die durch Lucifers Sturz vorgeschobene Erde bildete auf unserer Hemisphäre den Berg der Erlösung (Jerusalem), auf welchem Christus starb (V. 124). Ein Theil der Erde, die er durch seinen Sturz verdrängte, spritzte hinter ihm empor und bildete den Berg der Reinigung, der dem der Erlösung diametral gegenüberliegt. Die übrige Hemisphäre der Antipoden bedeckte sich entsetzt mit Wasser. 22) So entstand der Hohlweg, durch den die Dichter jetzt aufsteigen. 23) Als Berg der Reinigung. 24) Die Tiefe der Hölle ist genau so groß, wie der Weg auf der andern Hemisphäre vom Erdmittelpunkte bis zur Erdoberfläche. 25) Es kann nur vom Berge der Reinigung kommen und entspricht den Höllenflüssen: wie diese von den Thränen der Sünder, so wird jener von den Thränen der Büßenden gebildet.

Gings aufwärts, er als erster, ich als zweiter,
Bis ich durch einen runden Spalt von ferne
135 Gewahrt' ein Stück vom Himmel schön und heiter

Und ich beim Austritt wieder sah die Sterne.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

Dante Allighieri's
Göttliche Komödie.

Uebersetzt und erläutert

von

Karl Bartsch.

Zweiter Theil.

Das Fegefeuer.

Leipzig,
Verlag von F. C. W. Vogel.
1877.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.

Inhalt.

Erster Gesang.

Zweiter Gesang.

Dritter Gesang.

Neunter Gesang.

Zehnter Gesang.

Elfter Gesang.

Zwölfter Gesang.

Dreizehnter Gesang.

Vierzehnter Gesang.

Fünfzehnter Gesang.

Sechzehnter Gesang.

Siebzehnter Gesang.

Achtzehnter Gesang.

Neunzehnter Gesang.

Zwanzigster Gesang.

Einundzwanzigster Gesang.

Zweiundzwanzigster Gesang.

Dreiundzwanzigster Gesang.

Vierundzwanzigster Gesang.

Fünfundzwanzigster Gesang.

Sechsundzwanzigster Gesang.

Siebenundzwanzigster Gesang.

Achtundzwanzigster Gesang.

Neunundzwanzigster Gesang.

Dreißigster Gesang.

Einunddreißigster Gesang.

Zweiunddreißigster Gesang.

Dreiunddreißigster Gesang.

Das Fegefeuer.

Erster Gesang.

Anruf der Musen, besonders der Kalliope. Dante erblickt den Stern der Venus und vier andere Sterne, die auf unserer Hemisphäre nicht sichtbar sind. Es kommt ein Greis, der erstaunt ist, zwei aus der Hölle Angelangte hier zu finden. Virgil gibt ihm Aufklärung über seine Sendung und bittet um Erlaubniß, Dante durch die sieben Reiche des Fegefeuers zu führen. Der Greis ist Cato von Utica, der Virgil aufträgt, am Ufer der Insel, auf der sie sich befinden, Dante zu waschen und mit Binsen zu umgürten.

Zur Fahrt durch beßre Fluthen hebt nunmehr
Des Geistes Schifflein seiner Segel Schwingen,
Verlassend solch ein grauenvolles Meer.

Von jenem zweiten Reiche will ich singen,
In dem die Seele weilt zur Reinigung
6 Und würdig wird zum Himmel sich zu schwingen.

Die todte Dichtkunst werd' hier wieder jung,
O heilige Musen, denen ich mich weihte!
Kalliope steig' auf zu höherm Schwung,[1]

Daß sie mein Lied mit jenem Ton begleite,
Der die unseligen Elstern einst so schreckte,[2]
12 Daß Hoffnung auf Verzeihen floh ins Weite.

Des morgenländ'schen Saphirs Blau bedeckte
Mit holdem Schein den heitern Himmelsbogen,
Der bis zum ersten Kreise sich erstreckte,[3]

1) Die Muse des epischen Gesanges. 2) Beziehung auf den Wettkampf der Musen mit den neun Töchtern des Pierus, die zur Strafe in Elstern verwandelt wurden, weil sie die Musen zum Wettkampf herausgefordert. 3) Bis zum Kreise des Mondes.

Und ward vom Auge wonnig eingesogen,
Als von der Todesluft ich war befreit,
18 Die düster Brust und Auge mir umzogen.

Der schöne Stern, der Liebestrost verleiht,[4]
Ließ hell im Glanz den Morgenhimmel stehen,
Der Fische Bild umschleiernd, sein Geleit.[5]

Nach rechts gewandt, zum andern Pole gehen[6]
Ließ ich den Blick und sah vier Sterne ziehn,[7]
24 Die nur das erste Menschenpaar gesehen,[8]

Von deren Licht entzückt der Himmel schien.
O mitternächtiges, verwaistes Land,
Dem nicht ihr holder Anblick ward verliehn!

Als ich den Blick von ihnen weggewandt
Ein wenig nach des andern Poles Weite,[9]
30 An dem des Wagens Sternbild mir entschwand,

Sah einen Greis[10] ich einsam mir zur Seite,
So sehr der Ehrfurcht würdig im Gebahren,
Daß größre nie der Sohn dem Vater weihte.

Lang war sein Bart, gemischt mit weißen Haaren,
Des Hauptes Locken ähnlich, die zur Brust
36 Als Doppelreif herabgefallen waren.

4) Die Venus. Der Stern der Liebe leuchtet bedeutungsvoll als erster dem Dichter entgegen. 5) Da die Sonne zur Zeit der Tag- und Nachtgleiche im Frühling im Zeichen des Widders steht, so geht der der Sonne voraufgehende Morgenstern (Venus) im Geleit des dem Widder voraufgehenden Zeichens der Fische. Es ist zwei Stunden vor Sonnenaufgang; die Wanderer haben also vom Mittelpunkte der Erde bis hierher etwa 20 Stunden gebraucht. Vgl. Hölle 34, Anmerkung 17. 6) Er blickt nach dem Südpol und muß sich rechts kehren, da er nach Osten gewendet aus dem Abgrund getreten war. 7) Die vier moralischen Tugenden, Klugheit, Gerechtigkeit, Tapferkeit und Mäßigkeit (vgl. Fegefeuer 8, 91. 29, 130. 31, 106). Vielleicht hatte Dante auch schon Kunde von dem Sternbild, das 'Kreuz des Südens' heißt. 8) Weil dieser auf dem Gipfel des Berges der Reinigung, im irdischen Paradiese, lebte. 9) Nach dem Nordpol. Nur auf der nördlichen Hemisphäre ist der 'Wagen' oder 'Bär' sichtbar; daher Dante ihn hier nicht sehen kann (V. 30). 10) Cato von Utica, der nach der Schlacht bei Thapsus (46 v. Chr.) sich selbst tödtete, um die Freiheit Roms nicht zu überleben. Er steht hier am Eingang als Symbol der Freiheit, im Gegensatze zur Knechtschaft der Sünde, unter der die Hölle ruht. Als Hüter der abgeschiedenen Frommen stellt ihn schon Virgil (Aeneis 8, 670) hin.

Das heilige Viergestirn umsäumte just
Sein Angesicht mit solcher Strahlen Helle,
Daß ichs für Sonnenglanz erachten mußt'.

'Wer seid ihr, die der ewig finstern Zelle
Entflohn,' sprach er, 'dem blinden Bach entgegen?'[11]
42 Und schüttelte der Locken würdige Welle.

'Wer war euch Leucht' und Führer auf den Wegen,
Als ihr hervorgingt aus der tiefen Nacht,
Die schwarz der Hölle Thal deckt allerwegen?

Wird das Gesetz des Abgrunds so verlacht?
Welch neuer Himmelsrath hat von der Pforte
48 Der Nacht Verdammte zu mir hergebracht?'

Rasch fühlt' ich mich erfaßt von meinem Horte;
Ehrfürchtig vor ihm beugen Aug' und Knie
Hieß er mich mit der Hand, mit Wink und Worte,

Und sprach: 'Nicht von mir selber fleh' ich hie;
Vom Himmel kam ein Weib, auf dessen Flehen
54 Ich mein Geleite diesem Manne lieh.

Doch da du willst, daß, was mit uns geschehen,
Ich näher meld' in treulichem Bericht,
Kann ich nicht anders als dirs zugestehen.

Den letzten Tag sah Dieser hier noch nicht;
Doch stand er, durch den Unverstand geblendet —
60 Nur wenig fehlte noch — daran schon dicht.

Wie ich gesagt, ward ich zu ihm entsendet,
Ihn zu erretten, weil kein Mittel war
Als dieser Weg, den ich mit ihm vollendet.

11) Dem Laufe des nur mit dem Ohre, nicht mit dem Auge wahrgenommenen Baches; vgl. Hölle 34, 129 und 34, Anmerkung 25.

Die Sünder all' bot seinem Blick ich dar,
Und jene denk' ich jetzo ihm zu zeigen,
66 Die unter deiner Hut, der Büßer Schar.

Wie ich ihn hergebracht, laß mich verschweigen.
Mir half die Kraft, von oben mir gegeben,
Ihn führen, der dir Aug' und Ohr wird neigen.

Gefall' es dir, daß er sich her begeben!
Die Freiheit sucht er, deren hohen Werth
72 Du kennst, der ihr geopfert hat sein Leben,

Du, dem nicht bitter war das Todesschwert
In Utica, wo du hingabst das Kleid,
Das leuchtend einst der große Tag verklärt.[12]

Nicht wird durch uns ein ewiger Schluß entweiht,
Denn Dieser lebt, und mich hält Minos nicht;
78 Ich bin vom Kreise, wo in Lauterkeit

Weilt deiner Martia[13] keusches Aug', es spricht
"Laß dein, o heilig Herz, mich sein!" mit Flehen.[14]
Neig' ihr zu Lieb' uns freundlich dein Gesicht.

Laß uns durch deine sieben Reiche gehen;
Ich will der Bote deines Dankes sein,
84 Verschmähst du's nicht, dich dort genannt zu sehen.

'Martia war meiner Augen Wonneschein',
Sprach er, 'drum trat, als ich noch weilt' im Leben,
Gewährung ihren Wünschen allen ein.

Doch seit sie überm schlimmen Strom muß leben,[15]
Kann sie nach dem Gesetz mich nicht mehr rühren,
90 Das, als von dort ich austrat[16], ward gegeben.

12) Er steht wegen der Motive seiner That ganz anders da als die Selbstmörder sonst; vgl. Hölle 13, 103 ff. 13) Vgl. Hölle 4, 128. 14) Cato hatte sich von ihr geschieden und sie seinem Freunde Hortensius zur Ehe gegeben; nach dessen Tode nahm er auf ihre Bitten sie wieder zu sich. 15) Jenseits vom Acheron. 16) Aus dem Kreise der tugendhaften Heiden in der Vorhölle. Dies geschah bei Christi Höllenfahrt.

Doch wenn ein himmlisch Weib dich ihn hieß führen,
Wie du gesagt, brauchts Ueberredung nicht;
Genug ists ihren Wunsch mir anzuführen.

Geh denn und gürt' ihn — denn so ist es Pflicht —
Mit glattem Schilf und wasch', um vom Unreinen
96 Ihn gänzlich zu befrein, sein Angesicht.

Denn nicht geziemt es, noch durch irgend einen
Nebel das Aug' umfangen, vor dem Blicke
Des Paradiesesdieners[17] zu erscheinen.

Dies kleine Eiland trägt, wo dicht' und dicke
Wogen es peitschen, an dem untern Ende
102 Gar viel des Schilfes auf dem weichen Schlicke,

Da kein Gewächs sonst hier Gedeihen fände,
Das sich verholzt und welchem Blätter eigen,
Weil es der Brandung Stoß nicht widerstände.[18]

Von dort kehrt nicht hierher zurück, denn zeigen
Wird euch die Sonne — sie geht auf so eben! —
108 Wo leichten Wegs den Berg ihr könnt ersteigen.'

Er schwand. Ich säumte nicht mich zu erheben;[19]
Stillschweigend schloß ich mich an meinen Hort,
Das Aug' ihm zugewandt, ganz ihm ergeben.

'Sohn, folge meinem Schritt,' nahm er das Wort;
'Umkehren laß uns,[20] denn zum tiefen Grunde
114 Senkt diese Fläche sich nach unten fort.'

Das Frühroth siegte ob der Dämmerstunde,
Die vor ihm floh, daß ich von fern das Meer
Gewahrt' am Wellenglanz in weiter Runde.

17) Der Engel, der im nächsten Gesang erscheint. 18) Die Binse in ihrer Biegsamkeit, von den Wellen sich immer wieder aufrichtend, ist Symbol der Geduld und Demuth. 19) Er hatte gekniet; vgl. V. 50. 20) Nach dem Meeresufer zu.

Wir schritten durch das öde Feld, wie Der,
Der Rückkehr zum verfehlten Weg begonnen,
120 Und glaubt, bis dahin geh' vergebens er.

Als wir dahin gelangt, wo mit der Sonnen
Der Thau noch kämpft', und, weil an schattigem Ort,
Langsam verdunstet, allgemach zerronnen:

Da legte beide Hände flach mein Hort
Sanft auf das junge Gras; ich, dem nicht lange
126 Sein Vorsatz unklar blieb, ich bot sofort

Entgegen ihm die thränenvolle Wange,
Worauf er ihr die Farbe wieder gab,
Die mir verdunkelt auf dem Höllengange.

Drauf kamen wir zum öden Strand hinab,
Der keinen Schiffer sah sein Wasser tragen,[21]
132 Der je von dort zurücke sich begab.

Dort gürtet' er mich, wie ihm aufgetragen.
O Wunder! plötzlich, wie er sich erlesen
Die niedre Pflanze, sah ich neu sie ragen

Dort, wo sie eben ausgerauft gewesen.[22]

21) Anspielung auf die Fahrt des Ulysses, der an dem Berge seinen Tod fand; vgl. Hölle 26, 103 ff. 142. 22) Die Demuth, wie alle himmlischen Güter, wird durch Vertheilung an Viele nicht verringert; vgl. Fegefeuer 15, 55 ff.

Zweiter Gesang.

Der Morgen bricht an. Die Dichter sehen aus der Ferne einen Engel in einem nur von seinen Flügeln als Rudern getriebenen Schiffe kommen, aus welchem er zahlreiche Seelen Abgeschiedener absetzt, um sich sogleich wieder zu entfernen. Die Seelen erkundigen sich bei den Dichtern nach dem Wege und staunen den lebenden Dante an. Plötzlich nähert sich ihm ein Schatten. Dante erkennt in ihm seinen Freund, den Sänger Casella, und versucht, doch vergeblich, ihn zu umarmen; er faßt nur Luft. Nachdem Casella erzählt, wie er hierher gekommen, singt er auf Dantes Bitte ein Lied desselben. Alle Schatten lauschen entzückt, werden aber von Cato scheltend zum Weitergehen angetrieben.

Die Sonne sank am Horizont hinab,
Deß Meridian, wo er am höchsten steht,
Grad unter sich sieht des Erlösers Grab.[1]

Die Nacht, die sich ihr gegenüber dreht,
War mit der Wag' am Ganges aufgegangen,[2]
6 Die ihrer Hand, sobald sie wächst, entgeht,

Daß alternd schon die weiß- und rothen Wangen
Der lieblichen Aurora an dem Ort,
Wo ich stand, zu vergilben angefangen.[3]

Wir standen immer noch am Meeresbord,
Wie Leute, die ob ihres Weges sinnen;
12 Noch säumt der Leib, doch eilt der Geist schon fort.

Und sieh! wie oft, kurz vor des Tags Beginnen,
Durch dichte Nebel tiefhin überm Meer
Mars' Strahlen röthlich Licht im West gewinnen:

1) Auf unserer Hemisphäre, deren Mittelpunkt Jerusalem ist, sank die Sonne; sie ging also am entgegengesetzten Punkte, wo Dante jetzt war, eben auf. 2) Die Sonne steht im Zeichen des Widders; diesem gegenüber liegt das Zeichen der Wage, das also die Nacht begleitet. Im Herbste steht dagegen die Sonne im Zeichen der Wage. 3) Das Morgenroth weicht den gelben Strahlen der Sonne.

So schien — o säh' ich es noch einst![4] — daher
Vom Meer ein Licht zu nahn in solcher Schnelle,
18 Daß seinem Laufe gleich kein Fliegen wär'.

Als ich den Blick ein wenig von der Stelle
Gewandt, um meinen Führer zu befragen,
Sah ich's gewachsen neu an Größ' und Helle.

Auf jeder Seite schien an ihm zu ragen
Etwas wie weiß,[5] und untenher sodann
24 Ein andres noch allmählich aufzutagen.[6]

Mein Meister hob noch nicht zu reden an,
Als aus dem Weiß schon deutlich Flügel schienen.
Dann, als er recht erkannt den Steuermann,

Rief er: 'Geschwind! knie nieder! denn erschienen
Ist Gottes Engel! Falte deine Hände!
30 Fortan siehst du mehr solcher, die Gott dienen.

Kein Menschenwerkzeug, das er würdig fände
Zum Ruder, braucht er, nur sein Flügelpaar
Als Segel zum entferntesten Gelände.

Wie er sie aufwärts ziehet, nimm es wahr,
Und wie die Luft die ewigen Schwingen schlagen,
36 Die nicht sich ändern wie des Menschen Haar.'

Und heller kam, je näher her getragen,
Der Gottes Vogel auf uns zu geflogen,
Daß seine Näh' das Aug' nicht konnt' ertragen.

Drum senkt' ich es, und er kam hergezogen
Zum Ufer mit so kleinem raschem Bote,
42 Daß keine Spur es einschnitt in die Wogen.

4) Nämlich wenn er nach seinem Tode wieder den Läuterungsberg sieht. 5) Seine weißen Flügel. 6) Sein weißes Gewand.

Am Steuer stand der himmlische Pilote,
Dem 'Selig' an der Stirn geschrieben stand,
Und drinnen saßen mehr denn hundert Todte.[7]

'Als Israel zog aus Aegyptenland,'[8]
Mit einer Stimme sangen sie den gleichen
48 Gesang, der aus dem Psalter euch bekannt.[9]

Dann macht' er über sie des Kreuzes Zeichen,[10]
Worauf sie alle stürzten hin zur Küste;
Ihn sah ich schnell, so wie er kam, entweichen.

Die Schar, die blieb, als ob sie fremd sich wüßte
Im Land, sah ich ringsum die Blicke senden,
54 Wie wer da neue Dinge prüfen müßte.

Die Sonne schoß den Tag nach allen Enden
Und zwang den Steinbock mit den hellen Pfeilen,
Vom Mittagskreise sich hinwegzuwenden.[11]

Da hob die Schar, die wir noch sahn verweilen,
Die Stirn zu uns und sprach: 'Zeigt uns, wenn ihr
60 Ihn wißt, den Weg zu dieses Berges Steilen.'

Drauf sprach Virgil: 'Ihr meint vielleicht, daß wir
Bekannt schon sei'n mit diesen Felsenstegen;
Doch wir sind Fremde, wie ihr selber, hier.

Wir kamen kurz vor euch auf andern Wegen
Hierher, die also rauh und mühereich,
66 Daß hier das Steigen scheint ein Spiel dagegen.'

Die Seelen, die an meinem Athmen gleich
Gewahrten, daß ich noch am Leben sei,
Verwunderten sich drob und standen bleich.

7) Er ist die dem Fährmann der Hölle, Charon, entsprechende Gestalt im Fegefeuer.
8) Der Auszug aus Aegypten als Symbol der Befreiung aus der Knechtschaft der Sünde.
9) Der 114. Psalm. 10) Als Segenszeichen beim Abschied. 11) Der Steinbock steht in einem Winkel von 90 Graden zum Widder, unter dessen Zeichen die Sonne aufging. Da sie nun weiter steigt, so muß der Steinbock von der Mittagshöhe herabsinken.

Wie zu dem Oelzweigtragenden[12] herbei
Das Volk drängt, neue Botschaft zu erfahren,
72 Und stößt und tritt, von jeder Rücksicht frei:

So ganz versenkt in meinen Anblick waren,
Als hätten sie vergessen ihren Gang
Zur Reinigung, der seligen Seelen Scharen.

Da sah ich, wie aus ihnen Einer drang,
Mich zu umfahn, so liebevoll die Mienen,
78 Daß Gleiches auch zu thun es mich bezwang.

O Schatten, die dem Aug' als Form erschienen!
Dreimal verschränkt' ich hinter ihm die Hände,
Dreimal zur eignen Brust kehrt' ich mit ihnen.

Als wenn er mein Erstaunen mit empfände,
Sah ich den Schatten lächelnd rückwärts schweben,
84 Und vorwärts drängend folgt' ich ihm behende.

Da bat er sanft, zu zügeln mein Bestreben.
Nun kannt' ich ihn, und bat ihn, daß er bleibe
Ein wenig nur, um Antwort mir zu geben.

Drauf er zu mir: 'Wie ich im Erdenleibe
Dich liebte, lieb' ich dich von ihm befreit;
90 Drum bleib' ich stehn, doch sprich, was dich her treibe?'

O mein Casella,[13] gab ich zum Bescheid,
Nach dieser Fahrt kehr' ich zum Erdenkreise;
Doch sprich, was raubte dir so viele Zeit?[14]

Drauf Jener: 'Wohl geschah's gerechter Weise,
Daß Er, der, wen und wann er will, entführt
96 Mir wiederholt versagt' hierher die Reise.

12) Bezeichnung eines Boten (nach antiker Sitte), der Frieden bringt. 13) Ein Freund des Dichters, berühmt als Sänger uud Componist. 14) Dante wundert sich, daß Casella, der schon einige Zeit vorher gestorben, erst jetzt hier sei. Wo er sich inzwischen aufgehalten, darüber gibt Dante keinen Aufschluß.

Gerecht nur ist der Wille, den er kürt,
Und wirklich seit drei Monden nahm in Gnaden
Er jeden auf, der danach Lust verspürt.[15]

Auch mich, gewendet zu des Meers Gestaden,
Wo salzig sich der Lauf des Tiber endet,
102 Geruht' er an der Mündung zu begnaden,[16]

Wohin sein Schiff den Flug beständig wendet,
Denn dort versammelt sich jedwedes Haupt,
Das nicht zur Hölle nieder wird gesendet.'

Und ich: Wenn dir kein neu Gesetz geraubt
Brauch und Erinnrung deiner süßen Lieder,
108 So tröst' ein wenig mir, ist es erlaubt,

Durch Sang, der sonst mein Sehnen stillte, wieder
Die Seele, denn mein Leib, von dem umgeben
Sie hierher kam, drückt sie beklommen nieder.

Und süßen Tons begann er anzuheben:
'Die Liebe, die zu mir im Geiste spricht',[17]
114 So süß, daß noch die Töne mich umschweben.

Ich und mein Meister und das Volk, das dicht
Sich um ihn scharte, lauschten rings umher,
Als gäb's für unsre Seelen andres nicht.

Aufmerksam horchend gingen wir einher,
Da sich auf einmal nahn den edlen Alten:
120 'Was ist das, säumige Geister?' wettert' er.[18]

15) Es ist das Jubiläumsjahr 1300, das zu Weihnachten 1299 begonnen, von dem also jetzt (Frühjahr 1300) drei Monate vergangen. Da alle in diesem Jahre nach Rom Pilgernden Ablaß erhielten, so nahm in dieser Zeit der Engel alle Seelen auf. 16) Zur Tibermündung kommen alle zur Seligkeit bestimmten Seelen, von wo das Schiff des Engels sie abholt. Aber nur die wirklich bereuenden nimmt er mit, und an rechter Reue scheint es Casella zunächst gemangelt zu haben. 17) Anfang einer von Dante selbst im 'Gastmahl' erklärten Canzone, die Casella wahrscheinlich componirt hatte. 18) Er tadelt, daß die Schatten sich am Gesang eines wenn auch schönen, doch weltlichen Liedes erfreuen.

'Welch träges Wesen, welch ein Innehalten!
Auf! eilt zum Berg, der Rind' euch zu entkleiden,
Die Gottes Anblick euch muß vorenthalten.'

Wie Tauben, die sich an der Atzung weiden
Und im Verein Korn oder Unkraut picken,
126 Nicht mit gewohntem Hochmuth, nein! bescheiden,

Wenn etwas sie, das sie erschreckt, erblicken,
Mit einem mal sich von der Atzung trennen,
Weil größre Sorgen sie nunmehr bestricken:

So sah die frisch gekommne Schar ich rennen
Zum Felsenabhang fort von dem Gesang,
132 Wie wer da eilt, doch ohn' ein Ziel zu kennen.

Nicht minder eilig war auch unser Gang.

Dritter Gesang.

Dante bemerkt im Gehen, daß nur sein Körper, nicht auch der Virgils, Schatten wirft, und glaubt sich verlassen. Virgil klärt ihn darüber auf. Sie kommen an den Fuß des Berges, finden ihn aber so steil, daß sie sich nicht zu helfen wissen. Da naht langsamen Schrittes eine Geisterschar. Auch diese staunen über Dantes Körperlichkeit. Auf Virgils Bitte weisen sie den Weg und gehen mit ihnen. Einer der Schatten redet Dante an und gibt sich als König Manfred zu erkennen. Er und seine Begleiter hier sind im Kirchenbann gestorben; sie müssen dreimal so lange als der Bann gedauert im Vorraum des Fegefeuers bleiben, wenn nicht fromme Fürbitte die Zeit kürzt.

Indessen Jene plötzlich jähe Flucht
Ringsum zerstreute durch des Blachfelds Weite,
Dem Berg zu, wo Vernunft uns nimmt in Zucht,

Hielt ich dem treuen Führer mich zur Seite;
Wie durft' ich auch ohn' ihn zu gehen wagen?
6 Wer gäbe sonst bergauf mir das Geleite?

Er schien mit innerm Vorwurf sich zu plagen.
O würdiges und fleckenlos Gewissen,
Wie kann ein kleiner Fehl dich bitter nagen!

Als er nun mindrer Eile sich beflissen,
Die jedem Thun die rechte Würde nimmt,
12 Ward mein erst banger Geist nun hingerissen

Von Neubegier und ich dadurch bestimmt,
Daß ich zum Hügel meine Blicke sandte,
Der von dem Meer empor gen Himmel klimmt.

Die Sonne, die mir roth im Rücken brannte,[1]
Ward vor mir her durch meinen Leib verdeckt,
18 Weil sie am Widerstand sich brach. Ich wandte

Zur Seite mich, von banger Furcht erschreckt,
Daß ich verlassen sei, weil ich gesehen
Nur meinen Schatten vor mir hingestreckt.[2]

'Was ist,' begann mein Tröster, 'dir geschehen?
Was bangst du?' sprach er, ganz mir zugewendet,
24 'Glaubst du, dein Führer werde von dir gehen?

Schon ists dort Abend, wo mein Leib geendet
Den Erdenlauf, in dem ich Schatten warf;
Neapel hat Brundusium ihn entwendet.[3]

Drum staune nicht, wenn ich kein Abbild scharf
Hier vor mir werfe, weil ein Himmelskreis
30 Des andern Strahlenweg nicht hemmen darf.[4]

Befähigung für Schmerz, für Kalt und Heiß,
Kann solchen Körpern jene Kraft gewähren,
Die, wie sie schafft, uns zu verhüllen weiß.[5]

Ein Thor, wer hofft, es bring' in jener Sphären
Endlose Weiten unser Geist je ein,
36 Wo Vater, Sohn und heiliger Geist verkehren.

Daß es so ist, laßt, Menschen, gnug euch sein!
Maria brauchte Mutter nicht zu werden,
Wenn euch die Kenntniß wollte Gott verleihn.[6]

1) Sie wandern also nach Westen zu; die Sonne steht im Osten. 2) Daß Virgil keinen Schatten warf, hatte Dante in der Hölle nicht sehen können. 3) Virgil starb in Brundusium, ward aber in Neapel begraben. 4) Dante denkt sich die Himmelskörper als durchsichtige Hohlkugeln. 5) Die Schatten der Hölle empfinden Frost und Hitze. Wie das möglich sei, machte der Scholastik viel zu schaffen. Vgl. Fegefeuer 25, 88 ff. 6) Dann wäre die göttliche Offenbarung und die Menschwerdung Christi nicht nöthig gewesen.

Umsonst saht manchen ringen ihr auf Erden,
Deß Sehnen sonst befriedigt worden wäre,
42 Das ewige Qual ihm schuf und viel Beschwerden.

So Plato, Aristoteles der hehre,
So mancher andre.' Hier schwieg er beklommen
Und senkte seine Stirn, die kummerschwere.[7]

Am Fuß des Bergs inzwischen angekommen,
Erfanden wir den Fels so steil, daß nie
48 Ein noch so kühner Fuß ihn hätt' erklommen.

Der rauhste Bergsturz zwischen Lerici
Und Turbia's Schloß[8] wär' eine breite Steige
Und eine ganz bequeme gegen die!

'Wüßt' einer nur, wohin der Berg sich neige,'
Begann Virgil und hielt im Gehen an,
54 'Daß man auch ohne Flügel ihn ersteige.'

Und wie er noch gesenkten Blickes sann,
Und nahm im Geist des Pfades prüfend wahr,
Und ich zum Felsen spähend schaut' hinan,

Wies sich zur Linken eine Seelenschar.
Sie lenkten auf uns zu der Füße Streben,
60 So langsam, daß es kaum zu merken war.[9]

Herr, sprach ich, wolle doch dein Aug' erheben.
Sieh jemand, der uns rathen kann, erschienen,
Wenn du nicht Rath kannst aus dir selber geben.

Er sah mich an und sprach mit offnen Mienen:
'Laß, lieber Sohn, die Hoffnung nie entweichen.
66 Auf denn, da sie so langsam gehn, zu ihnen!'

7) Auch er gehörte zu Jenen. 8) Beide an der Riviera von Genua; das westliche Ende bildet das Schloß Turbia bei Monaco, das östliche Lerici am Golf von Spezzia. 9) Ihre Buße geht langsam vor sich, weil sie im Kirchenbann gestorben; vgl. V. 136 ff.

Wie eines guten Schleudrers Wurf mag reichen,
So weit, nachdem wir tausend Schritt gegangen,
War es noch hin, bevor wir sie erreichen,

Da an den Fels des hohen Abhangs drangen
Sie all' und blieben unbewegt dort stehen,
72 Wie jemand schaut, den Zweifel hält umfangen.

'O fromm geschiedne Seelen, auserſehen
Von Gott,' begann Virgil, 'bei jenem Frieden,
Dem ihr gesammt entgegen hofft zu gehen,

Sagt, wo der Berg sich senkt, daß von hienieden
Man aufwärts steigen kann; denn seine Zeit
78 Verlieren, wird vom Klugen gern gemieden!'

Wie aus dem Stall die Schäflein, eins, zu zweit,
Zu dritt, hervorgehn, während noch in Zagen
Die andern stehn, gebückt, voll Aengstlichkeit,

Bis, was das erste thut, die andern wagen,
Wenn jenes stille steht, sich auch nicht regen,
84 Einfältig ruhig nach dem Grund nicht fragen:

So sah ich würdigen Schrittes uns entgegen
Die Spitze jener hochbeglückten Herde
Mit züchtigem Antlitz vorwärts sich bewegen.

Als nun zu meiner Rechten auf der Erde
Das Licht die Vordern unterbrochen sahn,
90 Und daß der Fels von mir beschattet werde,

Hielten sie, etwas rückwärts tretend, an,
Und Gleiches, ob sie auch den Grund nicht kennen,
Ward von den hinten folgenden gethan.

'Auch ungefragt von euch muß ich bekennen,
Daß es ein Menschenleib ist, was ihr schaut;
96 Drob sich am Grund der Sonne Strahlen trennen.

Verwundert euch drum nicht, vielmehr vertraut,
Daß er nicht ohne Kraft, die kommt von droben,
Sich zu ersteigen diese Wand getraut.'

So sprach Virgil; die würdigen Seelen hoben
Nun an: 'Kehrt um, und geht vor uns von hinnen!'
102 Indem sie die verkehrte Hand erhoben.[10]

'Wer du auch seist,' hört' Einen ich beginnen,
'Sieh mich im Gehn an, ob du auf der Aue
Des Lebens je mich sahst, dich zu besinnen.'

Ich wandt' ihm zu mich, daß ich ihn beschaue:
Blond war er, schön, der Augen holde Lust,
108 Doch hatt' ein Hieb gespalten ihm die Braue.[11]

Als ich voll Demuth dann erwidern mußt',
Ich hätt' ihn nie gesehn, sprach er: 'Schau her!'
Und wies ein Wundmal oben an der Brust.

'Ich bin Manfredi,' sprach dann lächelnd er,
'Constanzens Enkelsohn, der Kaiserin;[12]
114 Drum bitt' ich, wird dir je die Wiederkehr,

Zu meiner schönen Tochter geh dann hin,[13]
Die Spaniens und Siciliens Stolz geboren,[14]
Meld' ihr statt Lüg' in Wahrheit, wo ich bin.[15]

Als durch zwei Todeswunden ich verloren
Mein Leben,[16] da befahl mit Thränen ich
120 Mich Dem, der Gnade stets für Recht erkoren.

10) Sie zeigen mit der den Dichtern zugewendeten äußern Fläche der Hand. Nach italienischer Weise deutet dies an, daß man sich wegwenden solle, während es bei uns eine Aufforderung zum Herankommen ist. 11) König Manfred der Staufe, 1266 gestorben; Dante konnte ihn also nicht von Person kennen. 12) Constanze, die Gemahlin Kaiser Heinrich VI. 13) Sie hieß ebenfalls Constanze und war mit Petrus III. von Arragonien vermählt. 14) Doch wohl auf Alfons zu beziehen, der 1291 gestorben war. Denn von den beiden andern Söhnen Jacob und Friedrich urtheilt Dante wenig günstig. Vgl. Fegefeuer 7, 118. Paradies 19, 130. 15) Daß ich nicht, als im Kirchenbann Gestorbener, in der Hölle bin. 16) Er fiel in der Schlacht bei Benevent 1266.

Zwar waren meine Sünden fürchterlich;[17]
Doch Gottes Gnade streckt so weit die Arme,
Daß sie, was zu ihr flüchtet, zieht an sich.

Hätte Cosenzas Hirt, den sammt dem Schwarme
Clemens auf mich gehetzt, zur Stunde doch
126 Die Bibel recht gelesen — ach! das arme

Gebein von mir läg' an dem Brückenjoch
Bei Benevent, geschirmt von dem Gewichte
Gehäufter Stein', unangetastet noch.[18]

Nun macht es Sturm und Regenguß zu nichte,
Jenseits der Grenze, nah an Verdes Rand,[19]
132 Wohin mans brachte bei gelöschtem Lichte.[20]

Die ewige Liebe wird nicht so gebannt
Durch Jenes Fluch, daß Rückkehr ihr benommen,
So lang der Hoffnung grüner Keim nicht schwand.[21]

Wahr ists, wer in der Kirche Bann gekommen,
Und also starb, muß vor dem Felsenhange,
138 Selbst wenn im Tod sein Herz in Reu' entglommen,

Verweilen draußen dreißig mal so lange
Als er im Trotz verharrt,[22] wenn nicht das Flehen
Der Frommen etwas abkürzt von dem Zwange.

Sieh, so kann Freude mir durch dich geschehen,
Willst meinem guten Kind du Kunde geben,
144 Was mir gebricht und wie du mich gesehen.

Sehr fördern hier uns Die noch drüben leben.'[23]

17) Man gab ihm epikuräisches Leben und ketzerische Gesinnung Schuld. 18) Manfreds Leiche wurde als die eines Gebannten an der Brücke von Benevent in nicht geweihter Erde begraben; jeder Soldat des französischen Heeres warf einen Stein auf den Grabhügel. Aber der Cardinallegat Bartolomeo Pignatelli, Erzbischof von Cosenza, ließ die Leiche auf Befehl von Papst Clemens IV ausgraben und nach der Grenze von Abruzzo bringen und verscharren. 19) Ein Nebenfluß des Tronto an der Grenze der Abruzzen. 20) Wie es bei Excommunicirten üblich war. 21) So lange die Hoffnung, daß der Sünder sich bessern und bereuen werde, nicht erstorben ist. 22) Als er excommunicirt war. 23) Durch ihre Fürbitte kann unsere Bußzeit abgekürzt werden.

Vierter Gesang.

Dante schreitet, in Nachsinnen verloren, an Manfreds Seite hin. Plötzlich rufen die Schatten den Dichtern zu, hier sei der Weg, auf dem der Berg zu ersteigen. Es ist ein enger Pfad; mühsam klimmt Dante hinter Virgil bis zum ersten Absatz, der um den Berg herum läuft. Virgil gibt Dante, der staunt, die Sonne zur Linken zu haben, astronomische Belehrungen. Da ruft sie ein Schatten an, den sie erst nicht bemerken, dann aber mit einer Geisterschar hinter einem Felsen entdecken. Der Redende ist Belacqua, ein Bekannter Dantes. Von ihm erfahren sie, daß hier die geistig Trägen, die ihre Buße immer verschoben, so lange verweilen müssen, als sie gelebt haben, wenn nicht Fürbitte ihnen hilft.

Wenn etwas, das uns freuet oder kränket,
Die eine unsrer Kräfte faßt alleine,
Daß sich die Seele ganz darein versenket,

Dann achtet sie, so scheint es, sonst auf keine,
Und dies beweist als irrig denkend Den,
6 Der glaubt, wir hätten Seelen mehr als eine.[1]

Drum, wenn wir etwas hören oder sehn,
Das ganz die Seele fesselt, ist entschwunden
Die Zeit, bevor wir dessen uns versehn.

Denn Andres ist, die Aeußeres empfunden,
Die Kraft, ein Andres volle Seelenkraft;[2]
12 Frei ist die erstre, letztere gebunden.

Davon ward jetzt mir Kund' und Wissenschaft;
Denn fünfzig Grade hatte wohl erklommen
Die Sonne, da des Geistes Wort in Haft

1) Widerlegung der Platoniker, die dem Menschen eine vegetative, sensitive und intellectuelle Seele beilegen. Dante widerlegt diese Meinung durch die Thatsache, daß, wenn der Mensch durch sinnliche Eindrücke ganz gefesselt wird, er das Entschwinden der Zeit nicht bemerkt. 2) Die ganz von etwas gefesselte Seelenkraft bedingt, daß die Fähigkeit, das Aeußere aufzunehmen, die unbenommen bleibt, doch nicht wirksam erscheint.

Mein Ohr hielt, ohne daß ichs wahrgenommen.[3]
Da rief einstimmig all der Seelen Schar:
18 'Zum Weg, den ihr erfragt, seid ihr gekommen.'

Viel weiter ist der enge Spalt fürwahr,
Den mit der Gabel Dornen oft der Bauer
Zur Traubenzeit versperrt, als der Weg war,[4]

Auf dem wir klommen an des Berges Mauer,
Als sich getrennt von uns die Seelen wieder,
24 Virgil voran, ich nach in heiligem Schauer.

Auf nach Sanleo gehts zu Fuß,[5] hernieder
Nach Noli,[6] auf Bismantuas Höhn[7] zu bringen
Vermag der Fuß, doch hier braucht es Gefieder,

Ich meine, großer Sehnsucht rasche Schwingen,
Die mich dem Führer nachzog mit Gewalt,[8]
30 Der Licht mir gab und Hoffnung auf Gelingen.

Wir stiegen aufwärts in dem Felsenspalt,
Beengt zu jeder Hand durch seine Wände,
Nur Fuß und Hand bot uns am Boden Halt.

Als wir gekommen zu dem obern Ende
Der hohen Wand in offner Gegend Weite,
36 Sagt' ich: sprich, Herr, wohin der Weg sich wende?

Drauf er: 'Daß nur dein Fuß nicht fehl hier schreite![9]
Nur immer hinter mir im unverwandten
Anstieg, bis einer kommt, der uns geleite!'

Dem Aug' entzogen sich des Gipfels Kanten,
Und schroffer fiel die Wand ab, als der Strich,
42 Der nach dem Centrum geht vom Halbquadranten.[10]

3) Also drei Stunden und 20 Minuten, da die Sonne 15 Grade in der Stunde zurückgelegt, waren seit Sonnenaufgang verflossen. 4) Die Wege zu den Weinbergen werden zur Zeit der Traubenreife durch Dornen versperrt. 5) Sanleo, eine hochgelegene Burg bei San Marino. 6) Stadt im Genuesischen an der Riviera, zwischen Genua und Nizza. 7) Bismantua, ein Berg bei Reggio. 8) Sehnsucht nach der Leitung der menschlichen Einsicht, die Virgil darstellt. 9) Ein einziger Fehltritt auf dem Wege zur Tugend hat schlimme Folgen. 10) Der Berg stieg also in einem Winkel von 45 Graden auf.

Ich fühlte mich ermattet, drum sprach ich:
O sieh dich um und schau, mein süßer Leiter,
Wie ich verwaist bin, harrst du nicht auf mich.[11]

'Sohn, schleppe dich nur noch bis hierher weiter,'
So sprach und wies auf einen Vorsprung dort,
48 Der ganz den Berg umkreiste,[12] mein Begleiter.

Neu angespornt fühlt' ich mich durch sein Wort,
Und kroch, bis mirs gelang, den Fuß zu setzen
Auf jenen Vorsprung, mühsam weiter fort.

Wir saßen nieder an zwei felsigen Plätzen,
Nach Ost, woher wir kamen, hingewandt,
54 Da solche Rückschau pflegt den Blick zu letzen.

Zuerst wandt' ich das Aug' hinab zum Strand;
Dann, als ich zu der Sonn' es aufgeschlagen,
Erstaunt' ich, daß sie uns zur Linken stand.[13]

Der Dichter merkte, wie des Lichtes Wagen
Ich staunend ansah, weil er zwischen Nord
60 Und unserem Standort ward dahingetragen.

'Wenn Pollux erst und Castor,'[14] sprach mein Hort,
'In der Gesellschaft jenes Spiegels wären,
Der auf und nieder schickt die Strahlen dort,

Den Thierkreis würdest du, dicht an den Bären,
In rother Gluth der Sonne strahlen sehen,[15]
66 Falls sie verblieb' in den gewohnten Sphären.

Willst du begreifen, wie dies kann geschehen,
So denke Zion dir im Geist, die hehre,
Mit diesem Berg so auf der Erde stehen,

11) Das Steigen im Anfang ermüdet besonders, d. h. die ersten Schritte auf dem Wege zur Tugend sind besonders schwer (vgl. V. 88 ff.). 12) Es ist der erste horizontale Absatz, der einen um den ganzen Berg gehenden Kreis bildet, analog den Höllenkreisen.
13) Da er auf der südlichen Hemisphäre ist, so muß er, nach Osten gewendet, die Sonne links haben. 14) Das Sternbild der Zwillinge, in welches die Sonne im Sommer tritt, d. h. wenn es statt Frühlingsanfang schon Sommer (auf der nördlichen Hemisphäre) wäre. 15) Dann würde es hier, auf der südlichen Hemisphäre, Winter sein.

Daß beide von ungleicher Hemisphäre,
Doch gleichem Horizont;[16] der Straße Bogen,
72 Drauf Phaeton betraf des Unheils Schwere,[17]

Ist diesem von der Linken her gezogen,
Dem andern von der Rechten: daß dies wahr,
Verstehst du leicht, wenn du es recht erwogen.'

Mein Meister, sprach ich, nie ward mir so klar
Dies alles, wie ich jetzt durch dich es weiß,
78 Was meiner Einsicht sonst ein Räthsel war,

Daß des erhabnen Umschwungs Mittelkreis,
Den der Gelehrten Kunst Aequator nannte,
Der fest bleibt zwischen Sonnenhitz' und Eis,

Sich aus dem Grund, den ich durch dich erkannte,
Nordwärts so weit hier scheiden muß, wie ihn
84 Der Jude sah, wenn er sich südwärts wandte.[18]

Doch davon sei mir Kunde noch verliehn,
Wie viel noch übrig bleibt von unsrer Fahrt;
Denn endlos hoch seh' ich den Berg sich ziehn.

Und er zu mir: 'Der Berg ist solcher Art,
Daß mindre Mühe man beim weitern Steigen
90 Stets fühlt,[19] wie schwer es beim Beginn auch ward.

Drum, wenn er so bequem sich dir wird zeigen,
Daß dir das Gehn so leicht wird, wie wenn man
Stromabwärts fährt zu Schiff im Wellenreigen,

Dann kommt dir dieses Weges Ziel heran,
An dem du darfst von deinen Mühen ruhn.
96 Nicht mehr sag' ich; dies nimm als sicher an.'

16) Jerusalem und der Berg der Reinigung bilden auf den beiden Hemisphären den Mittelpunkt, haben daher gleichen Horizont; vgl. 2, Anmerk. 1. 17) d. h. der Thierkreis.
18) Der Aequator ist von hier, wo wir jetzt stehen, so weit nordwärts wie von Jerusalem, dem Mittelpunkt der nördlichen Hemisphäre, südwärts gelegen. 19) Er wird immer weniger steil, während die Wände des Höllentrichters an Steile zunehmen.

Und als er dieses Wort vollendet nun,
Klang es ganz nah: 'Noch eh dahin gelangen
Du wirst, mag Sitzen Noth vielleicht dir thun.'

Wir wandten uns, woher die Töne klangen;
Da sahn wir einen Felsblock linker Hand,
102 Der vorher mir so wie auch ihm entgangen.

Dort schleppten wir uns hin: dahinter fand
Sich ein Trupp Volkes, das in seinem Schatten,
Nach Träger Art der Ruhe pflegend, stand.

Und Einer, wie bewältigt vom Ermatten,
Saß da und schlang um seine Knie die Hände,
108 Auf die gesenkt sich Brust und Stirne hatten.

Mein holder Meister, sprach ich da, o wende
Den Blick auf diesen allzulässigen Trägen,
Als wenn ihr Abbild Faulheit in ihm fände.

Da horcht' er auf und sah uns scharf entgegen;
Vom Schenkel hob er etwas das Gesicht
114 Und sprach: 'Steig nur! du darfst die Kräfte regen.'

Da kannt' ich ihn, und mir verwehrte nicht
Erschöpfung, die den Athem rasch ließ gehen,
Mich ihm zu nähern, und als ich nun dicht

An seine Seite stille kam zu stehen,
Hob er das Haupt kaum und sprach bloß: 'Hast du
120 Der Sonne Wagen linker Hand gesehen?'

Sein träges Thun, sein kurzes Wort dazu
Entlockt' ein Lächeln mir, und ich begann:
Jetzt dauerst du mich nicht mehr; aber thu

Mir kund, Belacqua,[20] warum du — sag' an! —
Hier sitzest; hoffst du, daß dich einer führe?
126 Treibst du die alte Weise noch fortan?

20) Belacqua, ein gerühmter Verfertiger von musikalischen Instrumenten in Florenz, selbst auch Musiker und mit Dante befreundet.

'Was, Bruder, hilfts, wenn ich auch Lust verspüre
Zu steigen? Einlaß wird mir doch nicht geben
Zur Läuterung der Engel an der Thüre.[21]

Erst muß so lang hier außen, als im Leben
Ers that, der Himmel um mich ziehn die Bahn,
132 Weil bis zum Tod ich aufschob frommes Streben,[22]

Wird Beistand nicht mir durch ein Herz gethan,
Das für mich betet in dem Stand der Gnade;
Kein andres frommt, denn Gott wills nicht empfahn.'

Schon stieg der Dichter auf dem steilen Pfade
Empor und sprach: 'Jetzt komm! in lichter Pracht
138 Im Mittag steht die Sonn', und am Gestade

Bedeckt Marocco schon der Fuß der Nacht.[23]

21) Vgl. Fegefeuer 9, 78 ff. 22) Er gehört zu denen, die aus Trägheit die Buße verschoben. Ihre Strafzeit ist, mit den im Bann Gestorbenen verglichen, eine kürzer dauernde. 23) Wenn hier Mittag, muß es in Jerusalem Mitternacht sein, in Marocco daher der Abend einbrechen.

Fünfter Gesang.

Die Schatten rufen, als sie Dante als Lebenden erkennen, ihm nach. Dante blickt daher nach ihnen um, wird aber von Virgil getadelt, daß er durch dergleichen sich aufhalten lasse. Es begegnet ihnen eine andere Schar von Schatten, die das Miserere singt und, als sie Dante gewahrt, erstaunt. Zwei von ihnen kommen auf die Dichter zu. Virgil belehrt sie, daß Dante wirklich lebe und ihnen sehr nützlich sein könne, worauf sie alle herandrängen und um seine Fürbitte bei den Ihren ersuchen. Es sind die Seelen gewaltsam Gestorbener, die aber im Tode noch bereuten. Besonders werden Jacob del Cassero, Buonconte von Montefeltro und Pia, eine Sienesin, redend eingeführt.

Schon hatt' ich mich getrennt von jenen Schatten
Und auf des Führers Spuren wandelt' ich,
Als, mit dem Finger deutend, von den Matten

Mir Einer nachrief: 'Seht, wie wunderlich!
Den zweiten hat die Sonne nicht durchdrungen;
6 Wie ein Lebend'ger, scheint's, gehabt er sich.'

Ich blickte rückwärts, als der Ton erklungen,
Und sah bloß mich und das getrennte Licht
Sie anschaun, von Verwunderung bezwungen.

'Was,' sprach mein Meister, 'zögerst du? was ficht
Dir an die Seele, daß du säumst zu gehen?
12 Nicht kümmern darf dich, was man flüsternd spricht.

Mir nach! und laß die Leute redend stehen!
Sei wie ein Thurm, der fest und ohne Wanken
Die Spitze hebt, wie auch die Stürme wehen!

Ein Mensch, in dem Gedanken auf Gedanken
Sich treiben, wird vom Ziele stets verschlagen;
18 Denn einer setzt im Flug dem andern Schranken.'

Was konnt' ich weiter als: 'Ich komme,' sagen?
Ich sprach es, leicht vom Roth der Scham umfangen,[1]
Das oft Verzeihn dem Menschen eingetragen.

Inzwischen kamen Leute hergegangen
Ein wenig vor uns, an des Berges Hang,
24 Die Vers für Vers das Miserere sangen.[2]

Als sie gewahrten, daß des Lichtes Gang
Aufhielten meine Glieder, da verkehrten
Sie in ein langes dumpfes Oh! den Sang.

Und zwei von ihnen, gleich Gesandten, kehrten,
Uns zu befragen, auf uns her den Lauf,
30 Daß wir von unserm Zustand sie belehrten.

'Kehrt wieder um,' so sprach mein Meister drauf,
'Und die euch abgesandt, berichtet ihnen:
Den hier nahm noch das Todtenreich nicht auf.

Wenn sie ob seines Schatten stille schienen
Zu stehn, so gnüge dies: ihm Ehr' erzeigen
36 Ist gut, denn er kann euch zum Frommen dienen.'[3]

Nicht kann so schnell beim Nachtbeginn sich zeigen
Am Himmel heißer Dunst, der sich erhoben,
Noch im Augustgewölk beim Sonneneigen,[4]

Als Jene rückwärts auf zum Berge stoben,
Um alle dann den Lauf nach uns zu drehen,
42 Wie ein Geschwader rennt in wildem Toben.[5]

'Gar zahlreich ist das Volk, das anzuflehen
Dich dringend kommt; doch geh nur,' so begann
Der Dichter jetzt, 'und horch auf sie im Gehen.'[6]

1) Dante schämt sich, weil er den Trägen seine Aufmerksamkeit zugewendet und dadurch im Fortschritt auf dem Wege der Tugend innegehalten. 2) Den 51. Psalm: 'Miserere mei Deus.' Es ist eine dritte Klasse von Säumigen, die die Reue bis zum Tode verschoben, aber im Augenblick des plötzlichen gewaltsamen Todes noch bereuten. 3) Indem er eure Angehörigen zur Fürbitte anspornt. 4) Gemeint sind Sternschnuppen und Wetterleuchten. 5) Nachdem sie gehört, daß Dante ihnen behülflich sein kann. 6) Er soll sich nicht aufhalten lassen; vgl. Anmerk. 1.

'Die du beym Weg zur Seligkeit hinan
Die angebornen Glieder hast behalten,'
48 Schrien sie, 'o Seele, halt ein wenig an.

Sahst du je eine hier von den Gestalten,
Daß du im Jenseits melden kannst von ihr,
Warum, ach! gehst du und läßt dich nicht halten?

Gewaltsam starben einst wir alle hier,
Der Sünde bis zur letzten Stund' ergeben;
54 In ihr erst sahn das Licht des Himmels wir.

Doch schieden wir mit Reu' und mit Vergeben
Und ausgesöhnt mit Gott aus jener Welt,
Den schmerzlich sehnend wir zu schauen streben.'

Und ich: Wie sehr ich euch betracht', es fällt
Mir keiner ein, ihr Geister gotterkoren;
60 Doch kann ich etwas thun, was euch gefällt,

So sprecht; ich thu's, beim Frieden sei's geschworen,
Den, wandelnd auf so hohen Führers Spur
Von Welt zu Welt, ich mir als Ziel erkoren.

Drauf sprach der Eine:[7] 'Falls den Willen nur
Nicht Unvermögen hemmt — wir alle bauen
66 Auf deine Liebesthat auch ohne Schwur.

Ich, der vor allen spricht, die auf dich schauen,
Ich fleh': wenn je das Land du solltest sehen
Zwischen Neapel und Romagnas Auen,

Dann heiße die in Fano für mich flehen,
Daß sie mich lösen, im Gebet verbunden,
72 Und ich entsühnt zur Läutrung dürfe gehen.

7) Jacopo del Cassero aus Fano, 1296 Podestà von Bologna. Er hatte sich den Haß von Azzo III von Este zugezogen und wurde daher auf dessen Veranstaltung auf einer Reise nach Mailand bei Oriaco (bei Padua) ermordet.

Dort stamm' ich her, allein die tiefen Wunden,
Woraus das Blut floß, drin mein Leben saß,
Hab' ich in Paduas Gefild gefunden,

Wo sicher ich zuweilen mich vermaß.
Ein Este hat die finstre That ersonnen,
78 Mir zürnend über Billigkeit und Maß.

Doch wenn ich nur nach Mira wär' entronnen,[8]
Als man ereilt bei Oriaco mich,
So würd' ich athmen noch im Licht der Sonnen.

Ich lief zum Sumpf,[9] in Schilf und Schlamm fiel ich
Verwickelt nieder; da ergoß ein See
84 Aus meinen Adern auf die Erde sich.'

'O hofft Erfüllung deine Sehnsucht je,
Die dich emporzieht,' hört' ich Einen flehen,
'So hilf mit frommem Sinn auch meinem Weh.

Buoncont' aus Montefeltro siehst du stehen.[10]
Nicht denkt Giovanna, noch wer anders meiner,[11]
90 Drum muß, den Blick gesenkt, allhier ich gehen.'

Ich sprach: Welch furchtbar Schicksal harrte deiner,
Das dich so weit wegriß von Campaldin,
Daß deine Ruhstatt kennet auch nicht Einer?

'O,' sprach er drauf, 'am Fuß des Casentin[12]
Fließt quer der Fluß Archiano, dessen Quelle
96 Entspringt am Kloster auf dem Apennin.[13]

Dort wo sein Name schwindet,[14] zu der Stelle
Floh ich, den Hals durchbohrt, zu Fuße fort,
Die Flur benetzend mit des Blutes Welle.

8) Mira, Stadt zwischen Venedig und Padua an der Brenta; dort würde er Schutz gefunden haben. 9) An das sumpfige Ufer der Brenta. 10) Sohn des Grafen Guido von Montefeltro (Hölle 27, 67). Er war Ghibelline und fiel in der Schlacht bei Campaldino, am 11. Juni 1289, für Arezzo gegen Florenz kämpfend. 11) Giovanna, seine Gemahlin, und seine andern Verwandten denken seiner nicht im fürbittenden Gebet. 12) So heißt das obere Arnothal (Hölle 30, 65). 13) Das Stammkloster des Camaldulenserordens, Camaldoli. 14) Wo er sich in den Arno ergießt.

Hier schwand mir das Gesicht, mein letztes Wort
War noch Maria, die mein Heil und Glauben,
102 Hin sank ich und ließ nur den Körper dort.

Dies melde den Lebendigen, darfst es glauben:
Ein Engel Gottes nahm mich, da rief "Halt"
Der Teufel, "willst du, Himmel, mich berauben?

Muß seines ewigen Theiles Vorenthalt
Ich dulden, das ein Thränlein mir entrungen,
108 So hab' ich übers andre doch Gewalt."[15]

Du weißt, wie feuchter Dunst der Niederungen
Die Luft füllt und als Regen niederkehrt,
Sobald zur kalten Luftschicht er gedrungen.

Der böse Trieb, der Böses nur begehrt,
Vereint mit Scharfsinn, Sturm und Dünste weckte
114 Er durch die Kraft, die ihm Natur gewährt.[16]

Und als der Tag erloschen war, bedeckte
Er Pratomagnos Thal[17] mit Nebelduft
Bis hin zum großen Joch[18] — weithin versteckte

Des Himmels Blau sich, Wasser ward die Luft.
Der Regen fiel, es strömt' in mächtigen Güssen,
120 Was nicht die Erd' empfing, in Schlucht und Kluft.

Zuthal, sich sammelnd dann zu großen Flüssen,
Stürzt' es zum königlichen Strome fort,[19]
Daß alle Schranken davor weichen müssen.

Mein starr Gebein trieb an der Mündung Bord
Der Archian, hin in des Arno Fluthen,
126 Und löst' das Kreuz, zu dem ich sterbend dort,

15) Im Gegensatz zu dem Kampfe des Teufels und des heiligen Franciscus um die Seele von Buoncontes Vater (Hölle 27, 112 ff.). 16) Der Teufel hat Macht über die Elemente. 17) Pratomagno trennt das Arnothal von Casentino. 18) Bis zu der Apenninenkette. 19) d. h. zum Arno.

Von Schmerz besiegt, mich krümmte im Verbluten;
Dann wälzt' er hin am Grund und Ufer mich,
Um mich sammt seinem Raube zu umfluthen.'[20]

'O wenn du einst zur Welt gekehrt,' hört' ich
Jetzt einen dritten Geist das Wort erheben,
132 'Und ausruhst von der Fahrt, erinnre dich

Dann meiner, ich bin Pia, der das Leben
Siena gab, Maremma nahm den Leib;[21]
Das weiß, der mir den Brautring einst gegeben

Und mich ihm anvermählt als ehlich Weib.'

20) Sammt andern Gegenständen, die er in seinen Wellen fortgeführt hatte.
21) Pia, aus der Familie der Tolommei in Siena, Gemahlin des Grafen Nello della Pietra, wurde von einem Diener desselben auf Anlaß des eifersüchtigen Gatten aus einem Fenster eines seiner Schlösser in der Maremma gestürzt (um 1295).

Sechster Gesang.

Dante macht sich mit Mühe von der ihn anflehenden Schar los und richtet an Virgil die Frage, wie es möglich sei, daß Fürbitte einen Beschluß des Himmels wenden könne, da in seiner Aeneide doch das Gegentheil stehe. Virgil erklärt es ihm, verweist ihn aber wegen des Weiteren auf Beatrix. Dies spornt Dante zur Eile an. Sie treffen einen Schatten allein, der sich als Virgils Landsmann, Sordello, zu erkennen gibt. Die warme Begrüßung der Landsleute veranlaßt den Dichter zu einer heftigen Strafrede gegen Italien und zuletzt gegen Florenz.

Wenn Spieler sich vom Würfelspiel entfernen,
Bleibt der Verlierer ärgerlich am Ort,
Und würfelt weiter, besser es zu lernen;

Doch mit dem Sieger strömt die Menge fort,
Der faßt ihn hinten, Der will vor ihm gehen,
6 Der macht bemerklich sich zur Seite dort.

Er, Den und Jenen hörend, bleibt nicht stehen,
Verspricht Dem was, da hört sein Dringen auf,
Und so weiß er dem Andrang zu entgehen.

Dem gleich war ich in diesem dichten Hauf;
Den Blick mußt' ich bald hier-, bald dorthin wenden,
12 Und löste durch Versprechen mich vom Kauf.

Hier Benincasa, der den grimmen Händen
Des Ghin di Tacco einst erlag;[1] dort naht,
Der, rasch hinjagend, mußt' im Wasser enden;[2]

1) Benincasa von Arezzo hatte als Vicar des Podestà von Siena einen Bruder und einen Neffen des Ghin di Tacco wegen Straßenraubes tödten lassen. Als er nun nach Rom an das Tribunal der Rota berufen wurde, drang Ghin in den Gerichtssaal und schlug dem Benincasa den Kopf ab. 2) Ein Tarlati aus Arezzo, der bei der Verfolgung der Feinde (nach Andern: vom Feinde verfolgt) im Arno ertrank.

Federic Novello hier, der flehend bat,[3]
Hier der Pisaner auch, durch den der gute
18 Marzucco ward bewegt zu starker That;[4]

Graf Orso dann,[5] und — der im Frevelmuthe
Verlor sein Leben, nur durch Neid und Groll,
Nicht weil, so wie er sagt, Schuld auf ihm ruhte —

Pier della Broccia:[6] wohl mag reuevoll
Sich die Brabantrin vorsehn auf der Erde,
24 Wenn sie nicht schlimmrer Pein verfallen soll.[7]

Als ich nun los war von der Schattenherde,
Die Andre anzuflehn mich angefleht,
Daß ihre Läuterung beschleunigt werde,

Sprach ich: An einer deiner Stellen steht,
O du mein Licht, klar dieses Wort geschrieben:
30 Den Schluß des Himmels wendet kein Gebet.[8]

Doch grade dazu hat mich ja getrieben
Dies Volk: ist eitel ihrer Hoffnung Wahn,
Oder ist unklar mir dein Wort geblieben?

'Ganz klar sind meine Worte', hob er an,
'Doch täuscht auch Jene nicht der Hoffnung Licht,
36 Will man sie nur in rechtem Sinn empfahn.

3) Sohn des Grafen Guido Novello, des Vicars von König Manfred in Florenz, soll 1292 von einem aretinischen Guelfen ermordet worden sein. 4) Der Pisaner ist Farinata, Sohn des Marzucco degli Scornigiani; er war ermordet worden. Der Vater, der Franciscaner geworden, reichte bei der Beerdigung dem Mörder verzeihend die Hand. 5) Aus der florentinischen Familie der Alberti von Mangona (Hölle 32, 57 ff.); er soll von einem Verwandten ermordet worden sein. 6) Pierre de la Brosse, Vertrauter Philipps III von Frankreich, wurde, als 1276 der Thronerbe Ludwig plötzlich starb, beschuldigt, ihn vergiftet zu haben, und daher gehenkt. 7) Maria, Tochter von Heinrich VI von Brabant, des Königs zweite Gemahlin, auf deren Betrieb hauptsächlich Pierre verurtheilt wurde. Sie lebte noch bis 1321. Dante räth ihr, bei Zeiten Buße zu thun. 8) Aeneis 6, 376 sagt die Sibylle: 'Laß von dem Hoffen, der Götter Beschluß durch Bitten zu beugen.'

Erniedrigt wird des Richtspruchs Höhe nicht,
Wenn heiße Lieb' auf einmal das gewährte,[9]
Was langsam hier zu thun der Büßer Pflicht.

Da freilich, wo ich jenen Grundsatz lehrte,[10]
Ließ durch Gebet kein Fehler ja sich heilen,
42 Weil das Gebet von Gott hinweg sich kehrte.[11]

Doch bei so schwerem Zweifel zu verweilen
Laß wahrlich ab, bis du vor ihr wirst stehen,
Die dir der Wahrheit Kunde wird ertheilen.

Ich weiß nicht, kannst du was ich sprach verstehen:
Beatrix mein' ich, die du auf den Zinnen
48 Des Berges wirst glückselig lächelnd sehen.'

Auf, guter Führer, schneller denn von hinnen!
Sprach ich, die Müde schwand, die auf mir lag.
Sieh! schon zu schatten will der Berg beginnen.

'Wir gehn,' versetzte Jener, 'diesen Tag,
So weit wir können; aber anders finden
54 Wirst dus als es dein Sinn sich denken mag.[12]

Sie, die wir hinterm Strande sehn verschwinden,
Kehrt wieder, so daß nicht dein Leib mehr wehrt
Dem Strahl[13] — eh wir uns auf zum Gipfel winden.

Doch jene Seele schau![14] uns zugekehrt,
Blickt sie, von hehrer Einsamkeit umschlossen;
60 Gewiß daß sie den schnellsten Weg uns lehrt.'

9) Wenn Liebesflehen und Liebesthat der Ueberlebenden Verkürzung der Bußzeit erwirkt, so ist das keine Verletzung des von Gott Bestimmten. 10) Vor Christi Erlösungstode. Erst dadurch ist eine Fürbitte, die auf die Erlösung durch Christum sich beruft, möglich geworden. Christus trat als Ersatz für die sündige Menschheit ein, wie hier die Fürbittenden für den Büßer. 11) Es muß der Fürbittende im Stande der Gnade stehen; vgl. 4, 134.
12) Der Eifer des zum Guten Strebenden glaubt alles leicht überwinden zu können.
13) d. h. daß du keinen Schatten mehr wirfst. 14) Es ist Sorbello aus Mantua, provenzalischer Dichter des 13. Jahrhunderts. Mit ihm beginnt die Zahl derjenigen, die über ernster Beschäftigung mit Wissenschaft und Staatsangelegenheiten ihr Seelenheil versäumten und die Buße verschoben.

Sieh, wie dein Volk sich liebt! kann nichts dir nehmen
Den Starrsinn, uns dein Mitleid zu versagen,
So komm, des eignen Leumunds dich zu schämen.

Und ists erlaubt dich, höchster Gott, zu fragen,
Ob anderwärts dein Aug' ist hingewendet,
120 Der du für uns ans Kreuz dich ließest schlagen?

Wenn dein verborgner Rath, der Segen spendet,
Nicht etwas Gutes, das uns unbekannt,
Damit vielleicht zu unserm Heil vollendet.

Voll von Tyrannen ist Italiens Land,
Ein Bauer braucht nur zur Partei zu schwören,
126 Und ein Marcellus wird er gleich genannt.[22]

O mein Florenz, geruhig kannst du hören
Solch einen Abschweif, der dich nicht berührt,
Dank deinem Volk, das nie sich ließ bethören![23]

Gerechtigkeit hegt manches Herz, doch spürt
Es ängstlich, eh es los sie schnellt vom Bogen,
132 Indeß dein Volk sie stets im Munde führt.[24]

Der Aemter Last hat mancher sich entzogen;
Dein Volk drängt ungerufen sich hinzu:
'Ich unternehm' es,' ruft es gar verwogen.[25]

Sei fröhlich denn! Ursache wohl hast du,
Du, reich an Frieden und Verstand und Schätzen;
138 Die That zeigt, ob ich wahren Ausspruch thu.

22) Marcus Claudius Marcellus, ein Haupt der pompejanischen Partei. So wird jeder von außen her gekommene Bauer (wohl Anspielung auf die Florentiner Verhältnisse), der sich dem Kaiser widersetzt, ein einflußreicher Mann. 23) Dies wie alles Folgende natürlich schneidendste Ironie. 24) Andere führen die Gerechtigkeit nicht im Munde, wie Florenz, sondern im Herzen. 25) In andern Städten scheut man sich vor Staatsämtern wegen der Verantwortlichkeit; das kennt man in Florenz nicht.

Athen und Lacedämon, in Gesetzen
Und Staatsklugheit berühmt, sind gegen dein
Staatskluges Wesen gar gering zu schätzen.

Gesetze schaffst du, ausgedacht so fein,
Daß nicht mehr vorhält bis Novembers Mitte,
144 Was im October man hieß gültig sein.[26]

Wie oft hast du Gesetze, Münze, Sitte
Und Obrigkeit, so weit zurück man denkt,
Gewechselt doch in immer neuem Schnitte!

Und deutlich, wenn dein Sinn es recht bedenkt,
Siehst du, daß du dem Kranken zu vergleichen,
150 Der, weil der weiche Pfühl nicht Ruh' ihm schenkt,

Sich wälzt, um seinen Schmerzen zu entweichen.

26) Der rasche Wechsel der Dinge in Florenz ergibt sich daraus, daß von 1213 bis 1307 nicht weniger als 17 Umwälzungen im Staatsleben stattfanden.

Siebenter Gesang.

Sordell, als er Virgils Namen erfährt, beugt verehrungsvoll sein Knie und bietet sich zum Führer an. Ein weiteres Hinaufsteigen sei jetzt, wo die Sonne untergegangen, unmöglich, daher er sie in einen Kreis von Seelen führen wolle, den sie gern sehen würden. In einer Thalsenkung, voll von köstlichen Blumen und Düften, erblicken sie zahlreiche Seelen, die singen und mit deren Namen Sordell sie bekannt macht. Es sind Könige und Fürsten, die über dem Sorgen für den Staat das höhere Wohl verabsäumten und ihre Buße verschoben haben.

Als drei= und viermal sie voll Freudigkeit
Erneut die würdige Begrüßung hatten,
Trat jetzt Sordell zurück: 'Sprecht, wer ihr seid!'

'Eh die der Gottesnähe würdigen Schatten
Sich diesem seligen Berge zugekehrt,[1]
6 Ließ Octavianus mein Gebein bestatten.

Ich bin Virgil. Nicht andre Schuld verwehrt
Den Himmel mir, als daß des Glaubens Licht
Mir fehlt.' Und als er so ihn aufgeklärt,

Da, Jenem gleich, dem etwas vors Gesicht
Urplötzlich tritt, der staunend, zweifelnd auch,
12 Glaubt und nicht glaubt und spricht: Es ist — ist nicht,

Schien mir Sordell; drauf mit gesenktem Aug'
Kehrt' er demüthig zu Virgil und beugte
Sich ihm zum Knie, wie's eines Niedern Brauch.

'O Latiums Ruhm, o du, deß Lied bezeugte,
Was unsre Sprache kann,' sagt' er darauf,
18 'O ewiger Preis der Stadt, die mich erzeugte,

1) Vor Christi Tode war der Berg der Reinigung unbevölkert, weil alle Seelen in die Hölle kamen.

Wie bin ich würdig, daß du deinen Lauf
Hierher gelenkt? verdien' ichs, dich zu fragen,
So sprich: kommst aus der Hölle du herauf?'

'Durch alle Kreise jenes Reichs der Klagen,'
Antwortet' er, 'kam ich in dieses Land,
24 Von Himmelskraft, die mit mir kommt, getragen.

Kein Thun, nur Nichtthun[2] hält mich ferngebannt
Vom Anblick jener ewigen Sonnenstrahlen,
Die du ersehnst, die ich zu spät erkannt.[3]

Ein Ort ist drunten, nicht ein Ort der Qualen,
Doch trüb' und dunkel, nicht voll Klag' und Weinen,
30 Doch Seufzern, die sich aus dem Herzen stahlen.

Dort weil' ich bei den unschuldsvollen Kleinen,
Die, eh die Taufe rein macht' ihre Seele,
Der Tod zermalmt' und führte zu den Seinen.

Wiss' auch, daß ich zu jener Schar mich zähle,
Die alle Tugenden, die heiligen drei[4]
36 Allein nicht, kannt' und übte sonder Fehle.

Doch wenn du kannst, so bring' uns Kunde bei,
Wie wir am schnellsten nach dem Platze schreiten,
An dem der Läutrung wahrer Anfang sei.'

Er sprach: 'Der Weg ist frei nach allen Seiten;[5]
Herum, hinauf darf ich die Schritte lenken;
42 So weit ich kann, will ich dich gern begleiten.

Doch sieh, wie sich des Tages Strahlen senken.
Es ist nicht thunlich Nachts hinaufzugehen;
Gut wärs auf schönen Aufenthalt zu denken.

2) Nicht daß ich Böses gethan, sondern daß ich nicht die heiligen drei Tugenden geübt (V. 35). 3) d. h. erst nach meinem Tode. 4) Glaube, Hoffnung und Liebe. 5) Es bedarf hier nicht mehr, wie weiter unten, eines engen Felsspaltes als Weg.

Wo rechts, von uns nicht ferne, Seelen stehen,
Wenn dirs genehm, dahin will ich dich bringen;
48 Nicht ungern wirst du hören sie und sehen.'

'Wie?' sprach Virgil, 'kann Keinem es gelingen,
Nachts aufzusteigen? hemmt ihn jemand, sprich,
Versagt ihm nur die Kraft es zu vollbringen?'

Da zog Sordell am Boden einen Strich
Und sprach: 'Nicht überschrittest du bei Nacht
54 Selbst diese Linie, wenn die Sonn' entwich.

Nicht daß das Steigen irgend andre Macht
Als nur die Finsterniß der Nacht erschwere,
Die nichts vermögend unsern Willen macht.

Wohl ists erlaubt, daß man sich abwärts kehre
Und irrend wandre rings am Meeresbord,
60 So lange Dunkel deckt des Himmels Sphäre.'[6]

Da wie verwundert sprach mein Herr und Hort:
'So führ' uns zu dem Platz, in dessen Mitten
Uns Freude winket, wie uns sagt dein Wort.'

Wir waren kaum ein wenig fortgeschritten,
Als eine Senkung sich am Berg ließ sehen,
66 Wie oft auf Erden Thäler eingeschnitten.

'Dorthin,' begann der Schatten, 'laßt uns gehen,
Wo eine Bucht am Berghang wird erfunden;[7]
Dort sehen wir den neuen Tag erstehen.'

Halb wag- halb senkrecht, schräg hinabgewunden,
Führt' uns ein Pfad zum Rand der Schlucht dahin,
72 Wo mehr als halb ihr Seitenhang geschwunden.

6) Der Sinn dieses Gesetzes ist, daß ohne die erleuchtende Sonne der göttlichen Gnade ein Fortschreiten auf dem Wege des Guten nicht möglich ist, wohl aber ein Hinabsteigen zum Bösen. 7) Eine buchtartige Einsenkung in den Seitenhang des Berges, die nach dem Rande desselben hin offen ist (8, 97).

Gold, feines Silber, Bleiweiß und Carmin,
Und leuchtend Holz aus Indien und der helle
Smaragd, wenn eben man gebrochen ihn,

Sie würden all' besiegt an Farb' und Helle,
Wie Kleines nachgibt bei des Größern Ruf,
78 Von Gras und Blumen dieser Thalesstelle.

Nicht nur zum Malen zeigte hier Beruf
Natur, die aus viel tausend süßen Düften
Ein unbestimmtes, seltsam Neues schuf.

'Gegrüßt sei, Kön'gin!'[8] sang auf zu den Lüften
Aus Gras und Blumen dort ein Geisterchor,
84 Verhüllt nach außen von des Thales Klüften.

'Eh sich der Sonne letzter Rest verlor,'
Begann der Mantuaner, unser Leiter,
'Stell' ich euch nicht in jenem Kreise vor.

Ihr seht von dieser Höhe licht und heiter
Viel besser, wie sich jeder hält und führt,
90 Als mitten in dem Thale drunten weiter.

Der dort am höchsten sitzt, den Mund nicht rührt
Zum Sang der Andern, sieht mans ihm nicht an,
Daß er zu thun versäumt was ihm gebührt?

Der Kaiser Rudolf wars, der Welschlands Bann
Und Wunden heilen konnt' und nicht geheilet,[9]
96 Die spät nun heilen muß ein andrer Mann.[10]

Der dort, deß Anblick Tröstung ihm ertheilet,[11]
Dort herrscht' er, wo die Moldau ihr Gewässer
Der Elbe schickt, die dann zum Meer hineilet.

8) Das Salve Regina, ein Bittlied an Maria, das besonders am Abend gesungen wird. 9) Vgl. 6, 103. Daß er nicht mitsingt, deutet wohl an, daß er von der Reinigungsfähigkeit noch weiter entfernt ist als die Singenden. 10) Heinrich VII; freilich zu spät. 11) Ottokar von Böhmen, Rudolfs Gegner, in der Schlacht auf dem Marchfelde 1278 gefallen, tröstet durch seinen Anblick Rudolf, durch den er Krone und Leben verloren.

Sein Nam' ist Ottokar, er war viel besser
Schon in den Windeln, als sein bärtiger Sohn,
102 Der Wenzel, jener geile Bock und Fresser.[12]

Die Stumpfnas dort,[13] die im vertrauten Ton
Zu jenem Gütigen[14] hin die Worte lenkt,
Starb auf der Flucht, den Lilien zum Hohn.

Seht, welche Schläge seine Brust empfängt!
Seht dort den Andern, wie die Wangen er
108 Hat seufzend in die hohle Hand gesenkt!

Von Frankreichs Pest sind Vater sie und Schwäh'r;[15]
Sie kennen sein unflätig Lasterleben,
Der Schmerz, der so sie stachelt, rührt daher.

Der Gliederstarke,[16] der mit Dem daneben,
Dem Adlernasigen,[17] singt im Accord,
114 War einst mit jeder Tugend Gurt umgeben.

Und falls Der hinter ihm, der Jüngling dort,[18]
So bald nach ihm nicht hätte müssen sterben,
Von Stamm auf Stamm dann erbte Tugend fort.

Doch solches gilt nicht von den andern Erben;
Jacob und Friedrich[19] konnten zwar das Land,
120 Doch nicht des Erbes bessern Theil erwerben.[20]

Wie selten, daß im Zweige neu erstand
Des Stammes Tugend! So hats Der beschlossen,
Der will, daß sein Geschenk sie sei genannt.

12) Wenzel IV, Ottokars Sohn, der erst 1305 starb. Gleich ungünstig urtheilt Dante über ihn im Paradies 19, 125. 13) Philipp III, der Kühne, Sohn Ludwigs des Heiligen; vgl. 6, Anmerk. 6. Er starb 1285 im Kriege gegen Petrus von Arragonien auf der Flucht. 14) Heinrich der Dicke, König von Navarra, Bruder von König Thibaut (Hölle 22, 52). Seine Tochter Johanna heirathete den Sohn Philipps des Kühnen, Philipp den Schönen. Darauf bezieht sich V. 109. 15) Frankreichs Pest ist Philipp der Schöne; vgl. Anmerk. 14. 16) Petrus III von Arragonien, der Schwiegersohn von König Manfred. 17) Karl I von Anjou, König von Neapel und Sicilien. 18) Alfons, der älteste Sohn von Petrus, starb schon 1291, sechs Jahre nach dem Vater, im Alter von kaum 20 Jahren. 19) Petrus' jüngere Söhne; vgl. 3, 115. 20) Nicht die Tugenden ihres Vaters.

Das gilt vom adlernasigen Genossen
Wie es von Peter galt, der mit ihm singet,
126 Drob Klag' Apulien und Provence ergossen.[21]

Der Saat steht so weit nach, was ihr entspringet,
Als über den Gemahl von Margareth
Und Beatrix sich Constanzens Gatte schwinget.[22]

Seht, wie dort Englands König Heinrich steht,[23]
Einfachen Wandels, einsam unter jenen,
132 Aus dessen Stamm ein beßrer Trieb entsteht.

Und, der am tiefsten unter allen denen
Vom Boden aufschaut, Wilhelm der Marchese,[24]
Der über Alessandrias Fehde Thränen

Erpreßt' in Monferrat und Canavese.'

21) Auch von dem Sohne Karls I, Karl II von Neapel, gilt, was von Petrus' beiden Söhnen eben gesagt war, auch er erreicht seinen Vater nicht. 22) Constanzens Gatte ist Petrus III (vgl. 3, 115. 143). Wie dieser Karl I übertrifft (Karl war erst mit Beatrix von Provence, in zweiter Ehe mit Margarethe von Nevers vermählt), so übertrifft Karl I seinen Sohn Karl II. 23) Heinrich III von England, † 1273. Sein Sohn (V. 132) ist Eduard I, der 1300 noch lebte. 24) Markgraf Wilhelm von Montferrat (auch Canavese gehörte ihm), der im Kriege mit Amadeus V von Savoyen 1290 von den Alessandrinern gefangen genommen wurde und 1292 im Gefängnisse starb.

Achter Gesang.

Der Abend naht. Die singenden Seelen schweigen; eine erhebt sich dann und singt einen Hymnus. Neues erwartungsvolles Schweigen. Zwei Engel mit stumpfen Schwertern in grünem Gewande steigen herab und lassen sich an den beiden Enden der Thalschlucht nieder. Die Dichter steigen in den Kreis der Seelen hinab. Dante läßt sich in ein Gespräch mit dem Richter Nino und Konrad von Malaspina ein, die wie auch Sordell staunend erfahren, daß er, ein Lebender, hier sei. Inzwischen ist eine Schlange, das Bild der Versuchung, herangeschlichen, aber vor den auf sie losstürzenden Engeln ergreift sie schleunig die Flucht.

Es war die Stunde, die das Heimweh leise
Dem Schiffer weckt und ihm das Herz erweicht,
Am Tage, da er schied vom Freundeskreise,

Die eines neuen Pilgers Herz beschleicht
Mit Liebesweh bei ferner Glocken Klange,
6 Der scheint zu klagen, daß der Tag entweicht,

Als ich, nachlassend in des Hörens Drange,
Nach einer Seele sah, die sich erhoben,
Mir winkend, als ob sie Gehör verlange.

Sie naht' und hob die Hände jetzt nach oben,
Indeß die Augen fest am Osten hangen,[1]
12 Als spräche sie: 'Nichts gilt mir als Der droben!'

'Te lucis ante'[2] — andachtsvoll erklangen
Die Wort' aus ihrem Mund mit süßem Schalle.
Ich stand, von Selbstvergessenheit umfangen.

Einstimmend hört' ich dann die andern alle
Den Hymnus innigfromm zu Ende singen,
18 Den Blick emporgewandt zur Himmelshalle.

1) Wie die Christen thaten, die in der aufgehenden Sonne Gottes Sohn verehrten.
2) Anfang eines schönen Hymnus, der am Abend gesungen wird.

Hier, Leser, kannst die Wahrheit du erringen;
Die Hülle, die sie, feinen Schleiern gleich,
Bedeckt, kann leicht dein scharfer Blick durchdringen.[3]

Ich sah die Schar, an edler Würde reich,
Stillschweigend nun empor zum Himmel spähen,
24 Wie in Erwartung, demuthsvoll und bleich,

Und sah, von oben kommend, niedergehen
Zwei Engel, Flammenschwerter in der Hand,[4]
Doch stumpf und keine Spitze dran zu sehen.[5]

Grün wie das junge Laub war ihr Gewand,[6]
Das, leicht bewegt vom grünen Schwingenpaar,
30 Im Winde flatternd sich nach hinten wand.

Nah über uns hielt einer, drüben war
Am Thalesrand der andre von den beiden,
So daß just mitten blieb des Volkes Schar.

Ihr blondes Haar, leicht konnt' ichs unterscheiden;
Doch mußte vor dem Glanz mein Blick erliegen,
36 Wie jede Kraft von Ueberkraft muß leiden.

'Sie beide sind Marias Schoß entstiegen,'[7]
Begann Sordell, 'zum Schutz des Thals, im Streite
Die Schlange, die bald nahn wird, zu besiegen.'

Und ich, weil mir nicht kund, von welcher Seite
Sie käme, sah mich um und schloß voll Grauen
42 Mich hinten dicht an Den, der mein Geleite.[8]

3) Hier ist es leichter als sonst den allegorischen Sinn meines Gedichtes zu verstehen. Aus dem Inhalt des hier gesungenen Hymnus, der um Bewahrung vor sündhaften Träumen und Versuchungsbildern bittet. 4) Zwei Cherubim. 5) Sie bezeichnen Gottes Gerechtigkeit, durch seine Güte gemildert. 6) Grün ist die Farbe der Hoffnung; von dieser sind alle Seelen im Fegefeuer erfüllt. 7) Aus dem achten oder neunten Himmelskreise.
8) Der Mensch weiß nicht, woher die Versuchung kommen wird, und sucht Hülfe bei der menschlichen Einsicht.

Drauf sprach Sordell: 'Laßt nach des Thales Auen
Uns zu den Schatten gehen, sicherlich
Wird es sie sehr erfreuen, euch zu schauen.'

Drei Schritt' herabgestiegen erst war ich,
Als ich schon unten stand,[9] und sah dort Einen
48 Mich anschaun, als wollt' er erkennen mich.

Schon war die Zeit, wo grau die Lüfte scheinen;
Doch ward allmählich in dem Dämmer klar,
Was zwischen seinen Augen war und meinen.

Er nahte mir, ich ihm: Wie freuts mich gar,
Dich, edler Richter Nino, hier zu grüßen,
54 Daß du nicht weilst bei der Verdammten Schar.[10]

Da wurde nichts versäumt in holden Grüßen.
'Wie lang' ists, daß du durch das weite Meer,'[11]
So sagt' er, 'kamst zu dieses Berges Füßen?'

Ich kam vom Jammerort heut Morgen her,
Erwidert' ich, und weil' im ersten Leben,
60 Und pilgernd tracht' ich nach dem zweiten sehr.

Da wich, als ich die Antwort ihm gegeben,
Sordell[12] und er zurück, gleich wie ein Mann,
Der plötzlich sinnverwirrt beginnt zu beben.

Der drängte dicht sich an Virgil heran,
Der andr' an einen, der dort saß: 'Konrade![13]
66 Sieh was Gott thut aus Gnaden!' rief er dann,

9) Die eingeschnittene Bucht (vgl. 7, Anmerk. 7) war also nicht tief. 10) Nino Visconti, Richter von Gallura in Sardinien, Neffe des Ugolino (Hölle 33), und, wie Dante glaubte, an seiner Schuld betheiligt; er freut sich, daß dies nicht der Fall ist. 11) Nämlich von der Mündung der Tiber, von wo aus der Engel die Seelen an den Fuß des Reinigungsberges fuhr; vgl. 2, 101. 12) Auch Sordell hatte bisher Dante für einen Schatten gehalten. 13) Konrad Malaspina von Villafranca; vgl. 109. 118.

Und drauf zu mir: ‘Du, der besondre Gnade
Von Dem empfing, der seines Willens Gründe
Macht' unzugänglich unserm Geistespfade,

Weilst jenseits von der breiten Fluth du,[14] künde
Meiner Johanna,[15] daß sie für mich flehe
72 Dort, wo erhört wird, wer da frei von Sünde.[16]

Nicht liebt mich ihre Mutter wohl wie ehe,[17]
Da sie den weißen Schleier abgelegt,[18]
Den sie zurück einst sehnen wird voll Wehe.[19]

Wie lang' ein Weib der Liebe Flamme pflegt,
Kann man an ihrem Beispiel leicht ersehen,
78 Wenn nicht Berührung sie und Blick erregt.

Die Viper, drunter Mailands Heere gehen,[20]
Schmückt also herrlich ihren Grabstein nicht,
Wie's von Galluras Hahn wär' ihr geschehen.'[21]

So sprach er, und auf seinem Angesicht
Sah ich den Abdruck echten Zorns sich prägen,
84 Der maßvoll warm aus edlem Herzen bricht.

Dem Himmel blickt' ich sehnsuchtsvoll entgegen,
Dran, gleich dem Rad, wo es der Axe nah,
Die Sterne sich am langsamsten bewegen.[22]

Mein Führer sprach: ‘Mein Sohn, was schaust du da?'
Und ich: Nach den drei Lichtern, wovon ganz
90 Der Pol auf unsrer Seite leuchtet, sah

14) Die breite Fluth, das den Reinigungsberg umgebende Meer, für die südliche Hemisphäre; also jenseits davon: in deiner Heimat, Italien. 15) Ninos Tochter, später an Richard von Cammino (Paradies 9, 50) vermählt. 16) Vgl. 4, 134. 17) Ninos Gattin, Beatrix von Este, heirathete 1300 den Galeazzo Visconti von Mailand. 18) Schwarzes Kleid und weißer Schleier war Witwentrauer. 19) Ihre zweite Ehe war eine stürmereiche, indem 1302 Galeazzo aus Mailand vertrieben ward und erst 1311 zurückkehrte. 20) Die Visconti in Mailand führten als Wappen eine gekrönte Schlange, die einen Knaben verschlingt. 21) Der Hahn war das gallurische Wappen. 22) Am Südpol, wo die Sterne den kleinsten Umkreis zu beschreiben haben.

Mein Aug'.[23] Und er: 'Des Viergestirnes Glanz[24]
Sank dort hinab, das du heut früh geschaut;
An ihrer Statt ziehn Jen' im Reigentanz.'

Wie er so sprach, da rief Sordello laut,
Ihn an sich ziehend und den Finger streckend:
96 'Sieh unsre Widersacher dort! o schaut!'

Von dorten her, wo keine Schutzwehr deckend
Das kleine Thal verschließt, kam eine Schlange,
Wohl die einst Eva Frucht gab bitter schmeckend.

Durch Gras und Blumen schlich mit argem Gange
Sie hin, den Kopf bald wendend, bald den Rücken,
102 Dem Thier gleich, das sich leckt, daß glatt es prange.

Nicht sah ich und vermags nicht auszudrücken,
Wie sich bewegt die Himmelsfalken droben,[25]
Doch wie sie beide plötzlich niederzücken.

Die Schlang', als sie die grünen Schwingen oben
Vernahm, entfloh; das Engelpaar sah ich
108 Zurück dann kehren, gleichen Flugs gehoben.

Der Schatten,[26] der dem Richter Nino sich
Genaht, als dieser rief, hielt bei dem Streite
Sein Auge ständig fest gebannt auf mich.

'So wahr des Himmels Leuchte dir zur Seite
Mag so viel Oel in deinem Willen schauen
114 Als noth thut, daß sie dich zum Gipfel leite,[27]

Wenn dir von Valdimagra und den Gauen
Umher wahrhaftige Kunde ward, so sprich,
Denn mächtig war ich einst in jenen Auen.[28]

23) Gemeint sind die drei theologischen Tugenden, Glaube, Liebe, Hoffnung; vgl. 2, 23. 24) Die vier Cardinaltugenden; vgl. 1, 23. 25) d. h. die beiden Cherubim. Ihr Auffliegen geschah so schnell, daß des Dichters Blick nicht folgen konnte. 26) Konrad Malaspina; vgl. V. 65. 27) So wahr du wünschen magst, daß das Licht der göttlichen Gnade in deinem Willen bis zum Schluß deiner Wanderung fortbrenne.

28) Das Magrathal, das Genua von Toscana trennt (Hölle 24, 145), ist die Heimat der Malaspina.

Konrad von Malaspina hieß man mich,
Der Alte nicht,[29] doch ihm entsprossen; Liebe,
120 Die hier sich läutert, weiht' den Meinen ich.'[30]

In eurem Land, sprach ich mit warmem Triebe,
War ich noch nie; doch in Europa leben
Wird wohl kein Mensch, dem unbekannt es bliebe.

Denn Ehr' und Ruhm, die euer Haus erheben,
Dient zu der Herren, zu des Landes Preise;
126 Deß kann, auch wer nicht dort war, Zeugniß geben.

Auch schwör' ich euch beim Ziele meiner Reise:
Noch hat bewahrt eur ehrenwerth Geschlecht
Des Schwerts und Reichthums Ruhm in jeder Weise.[31]

Natur und Sitte gab ihm solches Recht,
Daß, mag die Welt das sündige Haupt[32] verdrehen,
132 Es gradaus geht und meidet das was schlecht.

Und er: 'So geh! Nicht wird zur Ruhe gehen
Die Sonne siebenmal an jenem Ort,
Auf dem des Widderbilds vier Füße stehen,[33]

So wird, was freundlich du geäußert dort,
Dir mitten in das Haupt genagelt werden
138 Mit stärkern Nägeln als mit Andrer Wort,[34]

Falls des Gerichtes Lauf nichts hemmt auf Erden.

29) Der hier redende Konrad ist der Enkel des alten Konrad von Malaspina, der am Anfang des 13. Jahrhunderts lebte. 30) Er starb kinderlos und vertheilte seine Güter an seine Seitenverwandten. 31) Tapferkeit und Freigebigkeit. 32) Papst Bonifaz VIII. 33) Die Sonne wird nicht siebenmal in das Zeichen des Widders, im Frühlingsäquinoctium, zurückkehren. 34) So wirst du diese Tugenden der Malaspina durch eigene Anschauung, nicht durch Gerücht, kennen lernen. Wirklich war Dante schon Ende 1306 bei Konrads Sohne, Markgraf Marcello von Malaspina.

Neunter Gesang.

Die Nacht bricht ein. Dante wird im Schlafe von Lucia bis in die Nähe der Pforte des Fegefeuers entrückt. Er erwacht dort, allein mit Virgil, der ihm nachgefolgt ist. Sie wandern weiter und kommen an die Pforte, zu der drei Stufen hinaufführen. Auf der obersten sitzt ein Engel mit entblößtem Schwerte, der, nachdem Virgil über seine Sendung Aufschluß gegeben, sie zum Eintritt einladet. Dante steigt die Stufen empor und wirft sich vor dem Engel nieder. Dieser schreibt sieben P auf Dantes Stirne und öffnet dann mit einem silbernen und einem goldenen Schlüssel die Pforte. Zugleich warnt er vor dem Rückwärtsschauen. Knarrend erschließt sich das Thor, aus welchem ein Tedeum Dante entgegenschallt.

Des alten Titons Buhlin[1] färbte schon
Des Himmels Morgensaum mit bleichem Glanze,
Dem Arm des süßen Freundes erst entflohn;

Es leuchtet' ihre Stirn im Demantkranze,
Der die Gestalt des kalten Thieres zeigt,
6 Das Menschen tödtlich trifft mit seinem Schwanze.[2]

Schon hatte zwei der Schritte, die sie steigt,[3]
Die Nacht zurückgelegt dort wo wir standen,
Und schon zum dritten ihren Flug geneigt,

Als ich, deß Glieder Adams Erb' empfanden,
Mich schlafbesiegt legt' auf dem Grase nieder,
12 Wo alle fünf[4] wir sitzend uns befanden.

1) Titons Gattin ist Aurora. Dante gibt ihm noch eine Buhlin (Concubine), d. h. die Helle, die dem aufgehenden Monde vorangeht. 2) Der Mond, dessen Aufgehen hier geschildert wird, steht im Zeichen des Scorpions. 3) Zwei Stunden der Nacht waren schon ganz und die dritte theilweise vorüber. 4) Dante, Virgil, Sordello, Nino und Konrad Malaspina.

In jener Stunde, wo die Klagelieder
Die Schwalbe anhebt bei des Morgens Grauen
(Sie denkt wohl ihres ersten Leides wieder[5])

Wenn unser Sinn, entrückt den Erdenauen,
Frei von Gedanken, die ihn sonst umringen,
18 Beinahe göttlich ist in seinem Schauen,[6]

Da glaubt' ich, einen Ar mit goldnen Schwingen,
Weit ausgespannt, säh' ich im Traum erscheinen,
Bereit sich aus der Luft herabzuschwingen.

Und dort glaubt' ich zu weilen, wo den Seinen,
Die er verließ, geraubt ward Ganymed,[7]
24 Der Götter hohem Rath sich zu vereinen.

Ich dachte mir: Nur aus Gewohnheit geht
Sein Flug hierher, weil er von andrem Ort
Die Beute herzuholen sich verschmäht.

Dann schiens als kreis' er erst ein wenig dort,
Drauf furchtbar wie ein Blitz kam er geschossen
30 Und trug empor mich, bis zum Feuer fort.[8]

Von Gluth, so schiens, war er und ich umflossen,
Und so durchfuhr mich der geträumte Brand,
Daß jäh der Schlummer floh, der mich umschlossen.[9]

So wie Achilles einst sich schüttelnd stand
Und die erwachten Augen dreht' im Kreise,
36 Weil er nicht wußte wo er sich befand,

5) Prokne hatte, um sich an ihrem Gemahl Tereus zu rächen, der ihre Schwester Philomele entehrt hatte, ihren Sohn Itys dem Tereus als Speise vorgesetzt. Sie wurde in eine Schwalbe, Philomele in eine Nachtigall verwandelt. 6) Die Morgenträume haben einen prophetischen Charakter; vgl. Hölle 26, 7. 7) d. h. auf den Ida, von wo Zeus durch seinen Adler den Ganymed entführen ließ. 8) Man nahm an, daß zwischen der Erd- und Mondsphäre eine Feuersphäre sich befinde. 9) Der Traum spiegelt ab, was im Schlaf mit ihm geschieht; er wird emporgetragen und erwacht von der Helle auf der freien, sonnigen Höhe.

Da ihn von Chiron weg im Schlafe leise
Im Arm nach Skyros Thetis trug, von wo
Die Griechen ihn entführten auf die Reise:[10]

So schüttelt' ich mich, als der Schlummer floh
Von meinem Antlitz; todtbleich stand ich da,
42 Erstarrt von jähem Schrecken steht man so.

Mein Führer nur stand mir zur Seite nah;
Schon seit zwei Stunden schien die Sonne heiter,[11]
Und nach dem Meere zu mein Antlitz sah.

'Sei ohne Furcht,' begann jetzt mein Begleiter,
'Ermanne dich, wir sind an gutem Ort;
48 Nicht enger werde deine Kraft, nein, weiter!

Du bist jetzt an des Fegefeuers Bord.[12]
Sieh dort die Felswand, die es rings umschließet,
Wo sie gespalten, sieh den Eingang dort.

Im Dämmerlicht, das mit dem Tag zerfließet,
Als dir der Schlaf der Seele Fesseln brach,
54 Im Thale dort, wo Blum' an Blume sprießet,

Erschien ein Weib. "Lucia[13] bin ich," sprach
Ihr Mund, "laß diesen Schläfer fort mich bringen,
Ich helf' auf seinem Weg ihm fördernd nach."

Sordell blieb und sie all, die ihn umringen,[14]
Dich nahm sie, und als hell der Tag erschienen,
60 Kam sie herauf, ich eilt' ihr nachzudringen.

10) Thetis entführte den schlafenden Achill aus Thessalien, wo Chiron ihn erzog (Hölle 12, 71), nach Skyros, wo er als Mädchen verkleidet lebte, bis die Griechen ihn von dort nach Troja durch List entführten (Hölle 26, 62). 11) Es ist acht Uhr Morgens. 12) Bisher hatte er nur die Vorräume des Fegefeuers durchwandert. Wie er unbewußt über den Acheron gekommen (Hölle 3, 135), so auch an die Pforte des Fegefeuers. Die erleuchtende Gnade kommt plötzlich und unbewußt über den Menschen; damit wird der Mensch innerlich erneut, das Reinigungswerk der Seele beginnt. 13) Die erleuchtende Gnade; vgl. Hölle 2, 97. 14) Die andern Schatten in der Thalsenkung.

Hier legte sie dich hin, mit holden Mienen
Wies sie des Eingangs Pforte mir, die offen;
Da schwanden deine Träum' und sie mit ihnen.'

Wie Einem, der von Zweifeln erst betroffen,
Nachdem die Wahrheit ihm enthüllt, das bange
66 Verzagen sich verkehrt in sichres Hoffen:

So ging es mir, und als vom Sorgenzwange
Mein Führer frei mich sah, da stieg er auf
Zur Höh', ich folgt' ihm nach am Felsenhange.

Wie ich den Stoff, — mein Leser, achte drauf! —
Erhabner forme; drum erstaune nicht,
72 Steigr' ich mit größrer Kunst ihn im Verlauf.

Herangekommen waren wir so dicht,
Daß, wo mirs schien, als wenn ein Spalt da sei,
Wie wenn ein Riß die Mauer unterbricht,

Ein Thor ich sah,[15] darunter Stufen drei,
Verschiedner Farbe, welche zu ihm führten;
78 Ein Pförtner,[16] der kein Wort sprach, stand dabei,

Den, als genauer meine Blicke spürten,
Ich auf der höchsten Stufe sitzend fand,
So hell, daß Schmerzen mir das Auge rührten.

Ein bloßes Schwert hatt' er in seiner Hand,[17]
Das so auf uns zurück die Strahlen warf,
84 Daß ich umsonst den Blick oft hingewandt.

'Sagt, was ihr wollt, von dort aus!' sprach er scharf;
'Und wer gab euch Geleit nach diesem Orte?
Gebt acht, daß euchs nicht Schaden bringen darf.'[18]

15) Das ist 'Petri Pforte', deren Anschauen ihm Hölle 1, 134 in Aussicht gestellt war. Durch sie wird nur eingelassen, wer der einstigen Seligkeit gewiß ist; vgl. 10, 110. 16) Das Symbol des Bußpriesters. 17) Als Zeichen der geistlichen Gerichtsbarkeit. 18) Wer unvorbereitet zur Buße schreitet, dem bringt sie Verderben.

'Ein himmlisch Weib,' sprach drauf Virgil die Worte,
'Vertraut mit diesen Dingen, sagte eben
90 Zu uns: "Dort gehet hin, dort ist die Pforte."'

'Mög' eurem Schritte sie Gedeihen geben,'
Sprach nun der Pförtner, aller Härte bar.
'Kommt denn, zu unsern Stufen euch zu heben!'

Wir traten hin. Die erste Staffel war
Von Marmor, weiß, von solcher Glätt' und Reine,
96 Daß ich mein Spiegelbild drin ward gewahr.[19]

Die zweite war von purpurdunklem Scheine,
Quer durchgeborsten und der Länge nach,
Von rauhem, brandverwüstetem Gesteine.[20]

Die dritte, die sich thürmt' auf beiden flach,
Schien Porphyr von so feuerrother Helle,
102 Wie Blut, das frisch aus einer Ader brach.[21]

Und diese dritte dient' als Fußgestelle
Dem Engel Gottes, und von Diamant,
So schien mirs, war, darauf er saß, die Schwelle.[22]

Die Stufen aufwärts zog des Führers Hand
Mich willigen nach. 'Demüthig mußt du flehen',
108 Begann er, 'daß er löst des Schlosses Band.'

Andächtig sank ich zu des Heiligen Zehen,
Schlug dreimal an die Brust im Büßerweh,[23]
Und daß er gnädig öffne, rief mein Flehen.

19) Die erste Stufe der Buße ist das Sündenbekenntniß; es muß ein treues Spiegelbild des Innern sein. 20) Die zweite ist die aufrichtige Reue und Zerknirschung. 21) Die dritte ist Genugthuung durch Bußübungen. 22) Die diamantne Schwelle bezeichnet das unwandelbare Erlösungswerk Christi. 23) Wie nach abgelegter Beichte der um Absolution Bittende thut.

Da schrieb er an die Stirn mir sieben P[24]
Mit seines Schwertes Spitz' und sagte: 'Wasche
111 Die Wunden drin,[25] daß jede Spur vergeh.'

Wie Erde, die man trocken gräbt, wie Asche
War seines Kleides Farbe,[26] drunter er
Zwei Schlüssel zog hervor aus seiner Tasche.

Von Gold war dieser und von Silber Der.[27]
Erst mit dem weißen sah ich ihn vollbringen,
120 Dann mit dem gelben, das was mein Begehr.[28]

'Wills mit dem einen Schlüssel nicht gelingen,
Und läßt er schwer sich drehn im Schlüsselloch,'[29]
Sprach er, 'so läßt kein Eintritt sich erzwingen.

Mehr Werth hat dieser;[30] doch mehr Einsicht noch
Bedarfs, um mit dem andern aufzuschließen;
126 Denn er allein entwirrt den Knoten doch.

Mir gab sie Petrus, seine Worte hießen
Eh irrig öffnen als den Eintritt wehren,
Wenn Menschen vor mir auf die Knie sich ließen.'[31]

Des Thores Eingang stieß er auf, den hehren,
Und sagte: 'Tretet ein, allein versteht,
132 Daß, wer nach hinten schaut, zurück muß kehren.'[32]

Und als in ihren Angeln sich gedreht
Die Zapfen nun von tönendem Metalle
An diesem Thor voll heiliger Majestät,

24) Das Zeichen der sieben Todsünden, die nach einander dann von seiner Stirn verschwinden, wie er die einzelnen Kreise durchwandert hat. 25) In den einzelnen Kreisen des Reinigungsberges. 26) Asche oder Erde ist die Farbe der Buße. 27) Der silberne bezeichnet die Kunst, den Würdigen vom Unwürdigen zu unterscheiden; der goldene die Macht, Absolution zu ertheilen oder zu verweigern. Jener Akt muß diesem vorausgehen. 28) Nämlich aufzuschließen. 29) Bezeichnung des menschlichen Herzens. 30) Der goldene; der andere aber, die Unterscheidung der Würdigkeit, erfordert größere Einsicht. 31) Der Priester soll mit der Sündenvergebung eher zu freigebig als zu karg sein. 32) Lucas 9, 62: 'Wer seine Hand an den Pflug legt und siehet zurück, der ist nicht geschickt zum Reiche Gottes.'

Da knarrt' es stärker und mit mächtgerm Schalle
Als einst Tarpeja, da man ihr Metell
138 Den tapfern nahm und leer blieb ihre Halle.[33]

Dem ersten Tone zu wandt' ich mich schnell;
Da schien es mir wie wenn Tedeum sangen
Viel Stimmen, untermischt mit Klängen hell.[34]

Es war der Eindruck, den ich da empfangen,
Gerade wie es pflegt uns zu geschehen,
144 Wenn Orgeltöne zum Gesang erklangen,

Daß wir die Worte halb, halb nicht verstehen.

33) Tarpeja, die römische Schatzkammer, soll, als Caesar sie berauben wollte, in ihren Angeln geknarrt haben. Der Tribun Metellus setzte sich den Eindringenden entgegen, wurde aber beseitigt. 34) Das Knarren weicht sofort einem süßen Lobgesange zum Preise Gottes, der den Sünder bekehrt. Das anfänglich Rauhe der Buße wird bald eine süße Empfindung.

Zehnter Gesang.

Auf einem gewundenen Felspfade emporsteigend, gelangen die Dichter auf den Rand des ersten um den Berg laufenden Simses, in die erste Abtheilung des eigentlichen Fegefeuers. Hier sind die Hochmüthigen, von schweren Lasten zu Boden gedrückt. An den Wänden des Berges sind in weißem Marmor Bilder der Demuth zur Beschämung der Hochmüthigen dargestellt. Dante betrachtet dieselben, bis ihn Virgil auf die langsam heranschreitende Schar der unter ihren Lasten seufzenden Seelen aufmerksam macht. Eine Strafrede gegen den menschlichen Hochmuth schließt sich an.

Als nun die Schwelle — die verkehrtes Lieben
So selten nutzt, weil es uns Menschensöhnen
Das Krumme grad macht[1] — hinter uns geblieben,

Da hört' ich wie das Thor sich schloß mit Dröhnen;
Denn wenn ich hätte nach ihm hin gesehen,
6 Wie könnt' ich gnügend wohl den Fehl beschönen?[2]

Durch einen Felsspalt mußten wir nun gehen,
Der bald nach rechts, bald links emporgewunden,
Wie Wellen, die wir nahn und fliehen sehen.

'Hier muß man wohl Geschicklichkeit bekunden,'
Begann Virgil, 'und bald sich hierhin schmiegen,
12 Bald dorthin, wie man just den Pfad gefunden.'

Dies aber machte, daß wir langsam stiegen,
So daß des Mondes Neige schon sein Bette
Aufs neu' erreicht', um wieder dort zu liegen,[3]

1) Verkehrte Liebe (vgl. Fegefeuer 18, 19 ff.) läßt den Menschen das Unrecht für Recht halten und verhindert ihn daher an die Pforte der Buße zu klopfen. 2) Weil ihm verboten war zurückzuschauen; vgl. 9, 132. 3) Der Mond ist im Abnehmen, er war 9 Uhr Abends aufgegangen und geht jetzt, wo es 9 Uhr Morgens ist, unter.

Eh wir entkamen dieser engen Stätte.
Doch als im Freien wir auf offnem Stande,
18 Wo sich nach innen zieht des Berges Kette,[4]

Da blieben wir, ich matt, im fremden Lande
Wir beide fremd, auf einer Ebne Weite,
Die öder war als Weg' im Wüstensande.

Von der durch leere Luft begränzten Seite
Bis wo empor die hohen Wände dringen
24 Maß dreier Menschen Leib des Weges Breite.[5]

Und bis wohin der Blick sich konnte schwingen,
Schien mir zur linken wie zur rechten Hand
Der Sims den Berg gleichmäßig zu umringen.

Noch war zum Gehn nicht unser Fuß gewandt,
Da sah ich, daß ringsum das Felsgehänge,
30 Das zu ersteigen ich unmöglich fand,

Weiß marmorn war, geschmückt in seiner Länge
Mit Bildwerk,[6] das dem Polyclet[7] nicht nur,
Nein! der Natur selbst nicht so gut gelänge.

Den Engel, der zur Erde niederfuhr,[8]
Den langersehnten Frieden ihr zu geben,
36 Der uns nach langem Bann des Himmels Flur

Erschloß, sah ich vor meinen Augen schweben,
So dargestellt in lieblicher Geberde,
Kein stummes Bild erschiens, nein! wahres Leben,

4) Wo der Bergabhang weiter zurücktritt und einen größeren freien Raum läßt, der sich um den ganzen Berg herumzieht. 5) Der Raum des ersten Kreises, den sie nun betreten und der um den Berg herumläuft, war also etwa 18 Fuß breit. In ihm sind die Hochmüthigen. 6) Die Marmorbildwerke an der Felsenwand dieses Kreises stellen Bilder der Demuth dar, als den Gegensatz der hier gebüßten Sünde. 7) Ein berühmter Bildhauer um 340 vor Christo. 8) Der Engel Gabriel, der Maria die Menschwerdung Christi verkündete.

Man schwört drauf, daß er 'Ave' sprechen werde.[9]
Dort war auch ihr Bild, die des Himmels Pforte
42 Aufthat und höchste Lieb' erschloß der Erde.[10]

Sie trug im Antlitz ausgeprägt die Worte:
'Sieh ich bin Gottes Magd!' und zwar so klar,
Wie Form in Wachs sich prägt. 'Auf einem Orte

Verweilen darf der Sinn nicht ganz und gar,'
Begann der Meister, dem an jener Seite,
48 Wo in der Brust das Herz uns schlägt, ich war.

Ich wandte mich, wo mein getreu Geleite
Stand, nach der Rechten hin, worauf denn da
Hinter Marias Bild mir eine zweite

Abbildung von dem Fels entgegensah,
Und um es mir bequemer anzuschauen,
54 Ging ich Virgil vorbei und trat ihr nah.

In Marmor war der Wagen eingehauen,
Die Bundeslade, sammt der Stiere Paar,
Vor der wohl unberufnem Dienst mag grauen.[11]

Getheilt in sieben Chöre, schritt die Schar
Des Volks voran, und sprach ein Sinn: Sie singen!
60 So sprach der andre: Nein, es ist nicht wahr!

So wollt's auch bei dem Weihrauch nicht gelingen,
Der abgebildet hier, das Ja und Nein
Von Aug' und Nas' in Harmonie zu bringen.

Demüthig tanzte vor dem heiligen Schrein
Der Psalmensänger, der hier weniger war
66 Und mehr als König,[12] springend seinen Reih'n.

9) d. h. den Mund öffnen und seine Anrede an Maria mit 'Ave Maria' beginnen werde. 10) Marias. 11) Der Levit Usa wollte die schwankende Bundeslade stützen, fiel aber zur Strafe todt nieder, denn kein Levit durfte sie berühren. 12) David; er war hier weniger als König, weil er sich zum Tanzen demüthigte, und mehr, weil dies aus Liebe zu Gott geschah.

Genüber stellt sich staunend Michal dar,
Vom Fenster im erhabenen Palaste
Sah sie hernieder, aller Demuth bar.[13]

Drauf schritt ich weiter, wo ins Aug' ich faßte
Ein andres Bild, zu dem ich blickt' empor,
72 Das hinter Michal glänzt' in weißem Glaste.

Den Ruhm des Römerfürsten[14] stellt' es vor,
Deß Tugenden so groß auf dieser Erde,
Daß sie zu Thränen rührten den Gregor.[15]

Trajan den Kaiser mein' ich, dessen Pferde
Ein arm verwittwet Weib fiel in den Zügel
78 Mit Thränen und mit schmerzlicher Geberde.

Rings um ihn her gedrängt, den Fuß im Bügel,
Ein Reitertroß; die goldnen Adler schienen
Geschaukelt von des Windes leisem Flügel.

Die Arme dort schien mitten unter ihnen
Zu sprechen: 'Herr! mir ward mein Sohn erschlagen!
84 Schaff Rache mir, sieh meines Grames Mienen.'

'So warte denn,' schien er darauf zu sagen,
'Bis ich zurückgekehrt.' 'Und wenn du nun,'
Sprach sie, wie Der, den wilde Schmerzen jagen,

'Nicht heimkehrst, Herr?' 'Dann wird die Rache thun
Wer nach mir herrscht.' 'Was helfen gute Thaten
90 Von andern dir, wenn du sie lässest ruhn?'

Drauf er: 'Getrost! du hast mir recht gerathen.
Bevor ich geh', erfüll' ich meine Pflicht,
Weil Recht und Mitleid es von mir erbaten.'[16]

13) Michal, Davids Gemahlin, sah verachtend seinem Tanze zu. 14) Kaiser Trajan. Von der hier erzählten Sage hat Dante den zweiten Theil im Paradiese 20, 44. 106 benutzt. 15) Gregor der Große, durch diese Gerechtigkeitsliebe Trajans gerührt, soll für ihn so lange gebetet haben, bis er ihn aus der Hölle befreite. 16) Er blieb und zog den Mörder vor Gericht.

Er, dem nichts neu vor seinem Angesicht,
Ließ uns solch sichtbarliches Sprechen sehen,
96 Das uns neu, weil's hienieden dran gebricht.[17]

Indeß ich mich ergötzte, zu durchspähen
Der Demuth Bilder, die schon sehenswerth
Des Meisters wegen, der sie ließ entstehen,[18]

Raunt mir der Dichter zu: 'Von dorther kehrt
Zahlreiches Volk — sieh wie sie langsam schreiten! —
102 Das uns die höhern Stufen finden lehrt.'

Mein Aug', ins Schaun versenkt, um Neuigkeiten
Zu sehen, wie es immer gerne thut,
Es wandte rasch sich nach des Meisters Seiten.

Doch wollt' ich nicht, o Leser, daß dein Muth
Zum Guten sinke, wenn man dich wird lehren,
108 Wie Gott hier alles strafet was nicht gut.

Du mußt dich an die Art der Qual nicht kehren,
Denk' an die Folge! denke, schlimmstens kann
Sie bis zum großen Richterspruch nur währen.[19]

Was dort, o Meister, sprach ich, kommt heran,
Seh ich — doch weiß ich nicht, ob mich mein Sehen
114 Nicht täusche — nicht für Menschenwesen an.

'Unter der wuchtigen Qual der Lasten gehen
Sie,' sprach er drauf, 'zu Boden tief gebückt,[20]
Daß auch mein Aug' erst schwankt', ich wills gestehen.

17) Gott ließ uns das Sprechen dieser wunderbar lebendigen Gestalten sehen; auf Erden gibt es dergleichen Kunstwerke nicht. 18) Gott. 19) Man darf sich nicht dadurch entmuthigen lassen, daß die Büßenden ähnlich wie in der Hölle Qualen erleiden. Diese können längstens bis zum jüngsten Gericht dauern, während die der Hölle ewig sind und nach dem Gerichte sich noch steigern (Hölle 6, 111). 20) Den Hochmüthigen drücken schwere Lasten zu Boden; dies ist seine Buße.

Doch schau, was unterm Fels dort näher rückt;
Fest blicke hin, daß es dein Blick entwirre.
120 Schon siehst du, welche Last jedweden drückt.'

O stolze Christen, ihr unselige, irre!
An eures Geistes Augen krank und blind,
Dem Wandel trauend, der euch führt zur Irre,

Begreift ihr nicht, daß wir Gewürm nur sind,
In dem der Himmelsschmetterling, der einst
126 Schutzlos vor Gott sich hebt, Gestalt gewinnt?[21]

O Mensch, wie du an Geist doch hoch dich meinst
Und doch nur halbvollendeten Insekten
Und halb verfehlten Würmern gleich erscheinst!

Wie Dach und Decke wohl die Architekten
Als Kragstein tragen lassen von Gestalten,[22]
132 Die, wenns auch Schein ist, wahren Kummer weckten

Dem, der sie sah, weil dicht ans Knie sie halten
Die Brust gedrückt: so schienen sie fürwahr,
Als ich sie ansah, wie sie näher wallten,

Der mehr gekrümmt und Jener minder zwar,
Wie ihre Last mehr oder minder schwer,
138 Und der, deß Miene noch so duldsam war,

Schien doch zu sagen: 'Ich vermag nicht mehr.'

21) Unsere eigentliche Bestimmung im Leben ist die Entfaltung der Psyche. Der Körper wird daher, um die Niedrigkeit des Erdenlebens zu bezeichnen, der Raupe oder Puppe verglichen. 22) Von sogenannten Karyatiden.

Elfter Gesang.

Die büßenden Seelen beten das Vater unser und weisen den Dichtern auf Virgils Befragen den Weg zum nächsten Kreise. Dante wird von Graf Humbert von Santafiore angeredet. Dann erkennt er den Miniaturmaler Oderisi, der sich über die Vergänglichkeit irdischen Ruhmes ausspricht und ihm einen einst berühmten Sienesen, Provenzan Salvani, zeigt. Zugleich erhält Dante Aufklärung, wegen welcher That dieser sich schon jetzt hier befinde.

'O Vater unser, der im Himmel droben —
Was nicht Beschränkung, sondern Liebe macht
Zu jenen ersten Schöpfungen dort oben —[1]

Gepriesen sei dein Nam' und deine Macht!
Dank sei von jeder Creatur hienieden
6 Geziemend deinem süßen Hauch gebracht.[2]

Es komme zu uns deines Reiches Frieden,
Den wir durch unser Denken nie erringen,
Wird er von dir uns gnädig nicht beschieden.

Wie deine Engel, die Hosianna singen,
Den eignen Willen dir als Opfer weihen,
12 So mag der Mensch den seinen dar dir bringen.

Woll' unser täglich Brot uns heut verleihen,
Denn ohne dies trotz aller Mühe gehen
Wir rückwärts in des Lebens Wüsteneien.[3]

Und gleich wie wir die Schuld, die uns geschehen,
Verzeihn, so woll' auch uns verzeihn in Gnaden,
15 Und nicht auf das, was wir verdienen, sehen.

1) Daß Gott 'im Himmel droben' ist, bezeichnet nicht, daß er auf denselben beschränkt sei, sondern daß Liebe zu den erstgeschaffenen Wesen, den Engeln, ihn dort wohnen läßt. 2) Macht, Name und Hauch sind Bezeichnung der Dreieinigkeit. 3) Gemeint ist das geistige Lebensbrod.

Führ' unsre Kraft, die leicht wird überladen,
Nicht in Versuchung durch den alten Feind;
Von ihm erlös' uns, der da sinnt auf Schaden.

Die letzte Bitte, Herr, ist nicht gemeint
Für uns, als wenn sie uns noch nöthig wäre,
24 Nein! für die Schar, die hinter uns erscheint.'[4]

So flehten, daß Gott gute Fahrt gewähre,
Für sich und uns die Schatten, von der Last
Oftmals gedrückt wie von des Alpdrucks Schwere,

Im Kreise wandelnd, oft von Angst erfaßt
Und Müdigkeit, am ersten Simsesrande,
30 Vom Qualm der Welt sich läuternd ohne Rast.

Flehn Jene für uns in des Jenseits Lande,
Was kann für sie wohl diesseits thun und sagen
Wer Gutes will und in der Gnade Stande?[5]

Von Flecken, die sie mit ins Jenseits tragen,
Sie waschen helfe man,[6] daß sie entschweben
36 Zum Sternenkreise, rein und leicht getragen.

'Soll euch Gerechtigkeit und Mitleid geben,[7]
Daß ihr, befreit von eurer Last, die Schwingen
Nach eurem Wunsch bewegen könnt und heben,

So zeigt uns, welcher Hand wir aufwärts dringen
Auf nächstem Pfad, und gibt es ihrer mehr,
42 So lehrt den minder steilen uns erringen.

Denn diesen, der an Adams Fleische schwer
Noch trägt, das ihn bekleidet, macht erlahmen
Das Steigen, strebt sein Wille noch so sehr.'

4) Da die Seelen hier der Versuchung nicht mehr ausgesetzt sind, so hat auf sie diese Stelle keine Anwendung mehr. Sie beten daher für die noch im Vorraume verweilenden Seelen (vgl. 8, 98). 5) Nur wer im Stande der Gnade ist (4, 134), nur dessen Fürbitte ist wirksam. 6) Durch Fürbitte. 7) Gerechtigkeit, wenn sie ihre Bußzeit erfüllt haben; Mitleid, wenn die Bußzeit durch fromme Fürbitte gekürzt wird.

Die Worte, die als Antwort wir vernahmen
Auf das, was mein Begleiter eben sprach —
48 Erkennen konnt' ich nicht woher sie kamen.

Dies hört' ich: 'Rechter Hand dem Strande nach
Kommt mit uns; dort wird euch der Aufgang glücken,
Auch wem im Tod noch nicht das Auge brach.

Und hinderte mich nicht des Blockes Drücken,
Der mir den stolzen Nacken erdwärts neigt,
54 Drob ich das Antlitz tief herab muß bücken,

So würd' ich ihn, der lebt und mir verschweigt,
Wie er sich nennt, mir ansehn — ob dort oben
Ich ihn gekannt; ich dauert' ihn vielleicht.[8]

Ich war Toscaner, hoch an Macht gehoben;
Wilhelm Aldobrandeschi zeugte mich:[9]
60 Vielleicht erreicht' euch je sein Name droben.

Der Ahnen Blut und Thaten ritterlich,
Sie machten mich im Uebermuth so roh,
Daß, nicht gedenk der Mutter Aller,[10] ich

Verachtete jedweden und mir so
Den Tod zuzog, wie's die Siener wissen
66 Und jedes Kind in Campagnatico.

Humbert bin ich, des Uebermuths beflissen
Bracht' ich nicht Schaden mir allein; er hat
Die Meinen all ins Unglück fortgerissen.

Um ihn trag' ich die Last, zum Tode matt,
Bis daß ich Gott gesühnt: was ich im Leben
72 Nicht that, hier thu ichs in der Todtenstadt.'[11]

8) So daß er, zurückgekehrt, eine Fürbitte für mich veranlassen würde. 9) Es ist Humbert, Graf von Santafiore (vgl. Fegefeuer 6, 111). Er war wegen seines Hochmuths so verhaßt, daß er 1259 in Campagnatico, seiner Burg, ermordet wurde. 10) Der Erde, der wir alle entsprossen sind. 11) Nämlich mich demüthigen.

Ich horcht' und wagte nicht den Blick zu heben,
Als unter dem Gewicht, das auf ihm hing,
Sich einer wandte — nicht der sprach so eben —;

Er sah mich, er erkannte mich und fing
Zu rufen an, mühsam den Blick, den stieren,
78 Gelenkt auf mich, der tief gebückt dort ging.

Du, Oderisi?[12] dessen als des Ihren
Sich Gobbio rühmt, der Kunst ein heller Schein,
Die in Paris man nennt Illuminieren.[13]

'Ach, Bruder, schöner sind die Schilderei'n,
Die Franco's Pinsel färbt, des Bolognesen;[14]
84 Sein ist die Ehre ganz, zum Theil nur mein.

Wohl wär' ich so bescheiden nicht gewesen
Als ich noch lebte, denn gewaltige Gier
Nach Ruhm beherrschte damals all mein Wesen.

Für solchen Stolz bezahlt man Buße hier,
Und noch wär' ich nicht hier, hätt' ich im Leben
90 Der Sünde mich nicht, Gott, gewandt zu dir.

O eitler Ruhm, den Menschen hoch erheben,
Wie kurz währt deines grünen Wipfels Prahlen,
Auch wenn wir keine rohe Zeit erleben![15]

So glaubte Cimabue[16] das Feld im Malen
Zu halten; jetzt wird Giotto[17] hochgeschätzt,
96 Deß Werke jenes Ruhm weit überstrahlen.

12) Oderisi aus Gobbio war ein berühmter Miniaturmaler zu Dantes Zeit. 13) Die Italiener nannten sie miniare (von minium, Zinober), die Franzosen illuminer. 14) Franco, ebenfalls berühmter Miniaturmaler unter Bonifaz VIII bis gegen 1313. 15) Auch wenn keine Zeit der Barbarei folgt, die allem Künstlerruhm ein Ende macht. 16) Giovanni Cimabue (1240—1300) aus Florenz, Begründer der altflorentinischen Schule. 17) Giotto (1276—1336), Dantes Freund. Sein Bild Dantes hat sich erhalten.

Den einen Guido hat der andr' entsetzt
Im Dichterruhm,[18] und schon auf Erden gehen
Mag Der, der beide sie in Schatten setzt.[19]

Der Ruf der Welt ist nur ein Windeswehen,
Das wir, bald hierher kommend, dorther bald,
102 Den Namen mit der Richtung tauschen sehen.

Was bleibt dir mehr des Ruhmes, wenn du alt
Vom Leben scheidest, als wenn in der Zeit
Du stirbst, wo noch dein Kindermund gelallt,

Nach tausend Jahren? was, der Ewigkeit
Verglichen, kürzer als ein Schlag der Brauen
108 Dem Himmelskreis, deß Lauf unendlich weit.[20]

Der hier so langsam schreitend anzuschauen,
Von dem hat ganz Toscana einst gesprochen;[21]
Jetzt spricht man kaum von ihm in Sienas Gauen,

Wo er geherrscht, als furchtbar ward gerochen
Firenze's Wuth, die, allzu stolz und kühn
114 Zu jener Zeit, nun daliegt ganz gebrochen.

Nachruhm der Menschen ist wie Grasesgrün,
Das kommt und geht; derselben Sonne Licht
Entfärbts, das es der Erde ließ entblühn.'

Und ich zu ihm: Es flößt mir dein Bericht
Fein Demuth ein und stillt des Stolzes Blähen;
120 Doch wer ist Der, von dem dein Mund jetzt spricht?

18) Der eine ist Guido Guinicelli aus Bologna, der andre Guido Cavalcanti aus Florenz, Dantes Freund; beide ausgezeichnet als lyrische Dichter. 19) Hier meint Dante sich selbst. 20) Der Fixsternhimmel ist gemeint, der in hundert Jahren nur um einen Grad vorrückt. 21) Es ist Provenzan Salvani (V. 121), Führer von Siena in der Schlacht bei Montaperti (1260). 1269 in die Gewalt des Giambertaldo, Vicar Karls von Anjou, gerathen, ward er enthauptet.

'Salvan, der Provenzan, der hierher gehen
Deswegen mußte, weil er sich vermaß
Siena ganz in seiner Macht zu sehen.

So ging er und geht noch ohn' Unterlaß,
Seitdem er starb: solch Sühngeld muß Der geben,
126 Der jenseits auf des Hochmuths Stuhle saß.'

Und ich: Wenn jener Geist, der, bis sein Leben
Zu Ende ging, gesäumt hat mit der Reue,
Dort unten weilt und nicht hierher darf schweben,

Wenn ihm nicht Fürbitt' hilft mit frommer Treue,
So lang als er gelebt dort hat — wie kam
132 Der hierher, daß er sich der Läutrung freue?[22]

'Als am ruhmvollsten grad er lebte,' nahm
Jener das Wort, 'da setzt' er frei sich nieder
Auf Sienas Markt, entsagend aller Scham,

Und, aus der Pein den Freund zu lösen wieder,
Den Karl in Banden schwerer Haft geschlagen,
138 That er was beben macht' all seine Glieder.[23]

Ich spreche dunkel, mehr kann ich nicht sagen,
Doch bald wird so thun deine Nachbarschaft,
Daß du dirs kannst erklären ohne Fragen.[24]

Die That befreit' ihn aus des Bannes Haft.'

22) An und für sich dürfte Salvani noch nicht hier sein; aber die besondere That der Demuth (V. 133 ff.) hat ihn gelöst. 23) Sein Freund Vigna war bei Tagliacozzo (1268) in Karls von Anjou Gefangenschaft gerathen; Provenzan konnte das geforderte Lösegeld nicht erschwingen und entschloß sich auf dem Markte von Siena alle Vorübergehenden um ein Almosen und Unterstützung anzusprechen. 24) Andeutung, daß Dante selbst bald in ähnliche bedrängte Lage durch seine Landsleute (Nachbarn) als Verbannter gerathen werde.

Zwölfter Gesang.

Am Fußboden des ersten Kreises sind Beispiele des Hochmuths aus der biblischen und antiken Geschichte und Mythologie in Bildern dargestellt. Es ist Mittag vorüber; ein Engel erscheint und zeigt den Dichtern den Weg zum zweiten Kreise. Er tilgt von Dantes Stirn das erste P, und Dante fühlt sich so leicht, als wenn eine schwere Last von ihm genommen sei.

Gepaart wie Stiere, die im Joche gehen,
Wallt' ich mit der beladnen Seele fort,
So lang's der süße Lehrer ließ geschehen.

Doch als er sagte: 'Laß ihn und geh fort!
Mit Segeln und mit Rudern, ziemt es, treibe
6 Ein jeder, wie er kann, sein Schiff zum Port':

Da richtet' ich mich auf, wie es dem Leibe
Zum Wandeln ansteht, ob mir auch noch lange
Gebeugt in Demuth all mein Denken bleibe.

Von dannen folgt' ich mit bereitem Drange
Des Meisters Schritten, und es zeigte sich,
12 Wie leicht wir waren, schon an unserm Gange.[1]

'Nun blick' hinab,' wandt' er das Wort an mich;
'Gut ists, den Grund, auf dem die Füße gehen,
Zu schaun; es fördert auf dem Wege dich.'

Wie auf den Gräbern Leichensteine stehen,
Abbildend was die Todten einstmals waren,
15 Damit sie der Vergessenheit entgehen,

1) Indem wir, die ohne Last hinschritten, die Büßer bald hinter uns ließen.

Bei denen man sie oft beweint nach Jahren,
Wenn der Erinnrung Schmerzen, die den Frommen
Zum Guten spornen,[2] durch die Seele fahren:

So ward ein Schmuck von Bildern wahrgenommen
Voll hoher Kunst, und rings der ganze Flur[3]
24 Im Bergesumkreis davon eingenommen.

Ich sah ihn, der ob aller Creatur
An Adel war, wie er auf einer Seite
Gleich einem Blitz herab vom Himmel fuhr.[4]

Ich sah, durchbohrt vom Himmelspfeil im Streite,
Den Briareus genüber, jenem nah,
30 In Todesschauern auf der Erde Breite.[5]

Ich sah Thymbraeus,[6] Mars und Pallas da,
Geschart um ihren Vater, sich beschauen
Des Riesen ringsverstreute Glieder, sah

Am Fuß des Werks, das er gewagt zu bauen,[7]
Bestürzt den Nimrod schaun der Völker Reih'n,
36 Die mit ihm waren auf Sennaars Auen.

O Niobe, mit welchem Blick voll Pein
Erschien im Pfad dein Bild mir zwischen sieben
Und sieben Kindern — todt und alle dein![8]

Wie lagst du, Saul, das Schwert in dich getrieben,
Auf Gilboa erblassend, das fortan
42 Von Thau und Regen unbenetzt geblieben![9]

2) Die Erinnerung an die Todten veranlaßt die überlebenden Frommen zur Fürbitte für sie. 3) Diese Bilder, auf welchen im Gegensatze zu denen an der Wand Darstellungen des Hochmuths zu sehen sind, befinden sich am Boden; man tritt auf sie, um den Hochmuth zu beugen. 4) Lucifer oder Satan; Hölle vgl. 34, 34. 5) Einen der Giganten, die gegen Jupiter kämpften; vgl. Hölle 31, 98. 6) Beiname des Apollo. 7) Des babylonischen Thurmes. Vgl. Hölle 31, 77. 8) Sie hat hier ihren Platz, weil sie gegen Latona mit ihrem Kinderreichthum geprahlt. 9) Mit Bezug auf den von David ausgesprochenen Fluch über Gilboa, wo Saul sich selbst getödtet.

Dich, thörichte Arachne, sah ich dann,
Halb Spinne, traurig auf des Werkes Fetzen,
Das deine Hand zum eignen Unglück spann.[10]

O Roboam, nicht mehr in Furcht versetzen
Kann hier dein Drohn im Bild; dich trägt der Wagen,
45 Eh man dich noch verfolgt, fort voll Entsetzen.[11]

Den harten Boden sah ich ferner tragen
Alkmäons Bild, der Mutterblut ließ fließen.
O Lohn, den das Geschmeid ihr eingetragen![12]

Auch sah man, wie die Söhne niederstießen
Den Sanherib in heiliger Tempelhut
54 Und den Erschlagnen dann dort liegen ließen.[13]

Man sah dort wie in herbem Hohn und Wuth
Tomyris zum erschlagnen Cyrus sprach:
'Blutdürstger, sättige dich nun in Blut!'[14]

Sah, wie der Syrer Heer die Ordnung brach
In wilder Flucht, als Holofernes todt,
60 Und was von seinem grausen Tod blieb nach.[15]

In Asch' und Thränen sah ich Trojas Noth.[16]
O Ilion, entehrter und verwaister
Zeigt dich kein Bild als hier dem Aug sich bot.

10) Arachne, die Lydierin, forderte im Hochmuthe Pallas zum Wettkampf im Weben heraus und ward, besiegt, in eine Spinne verwandelt. Der Act der Verwandlung ist hier dargestellt. 11) Roboam, Salomos Sohn, war so hochmüthig, daß zehn Stämme von ihm abfielen und er aus Furcht, gesteinigt zu werden, entfloh. 12) Amphiaraus hatte sich, als Seher seinen Tod vor Theben voraussehend, versteckt; seine Gattin Eriphyle, durch ein Halsband von Polynices bestochen, verrieth sein Versteck und ward zur Rache für den Tod des Vaters von ihrem Sohne Alkmaeon getödtet. 13) Die Strafe traf ihn wegen Gotteslästerung. 14) Die Scythenkönigin Tomyris steckte den abgehauenen Kopf des gefallenen Cyrus in ein mit Blut gefülltes Gefäß, damit er sich satt trinke. 15) Nämlich seine Leiche mit abgeschnittenem Haupte. 16) Trojas Hochmuth wird durch seinen Untergang gestraft; vgl. Hölle 30, 14.

Bei denen man sie oft beweint nach Jahren,
Wenn der Erinnrung Schmerzen, die den Frommen
Zum Guten spornen,[2] durch die Seele fahren:

So ward ein Schmuck von Bildern wahrgenommen
Voll hoher Kunst, und rings der ganze Flur[3]
24 Im Bergesumkreis davon eingenommen.

Ich sah ihn, der ob aller Creatur
An Adel war, wie er auf einer Seite
Gleich einem Blitz herab vom Himmel fuhr.[4]

Ich sah, durchbohrt vom Himmelspfeil im Streite,
Den Briareus genüber, jenem nah,
30 In Todesschauern auf der Erde Breite.[5]

Ich sah Thymbraeus,[6] Mars und Pallas da,
Geschart um ihren Vater, sich beschauen
Des Riesen ringsverstreute Glieder, sah

Am Fuß des Werks, das er gewagt zu bauen,[7]
Bestürzt den Nimrod schaun der Völker Reih'n,
36 Die mit ihm waren auf Sennaars Auen.

O Niobe, mit welchem Blick voll Pein
Erschien im Pfad dein Bild mir zwischen sieben
Und sieben Kindern — todt und alle dein![8]

Wie lagst du, Saul, das Schwert in dich getrieben,
Auf Gilboa erblassend, das fortan
42 Von Thau und Regen unbenetzt geblieben![9]

2) Die Erinnerung an die Todten veranlaßt die überlebenden Frommen zur Fürbitte für sie.
3) Diese Bilder, auf welchen im Gegensatze zu denen an der Wand Darstellungen des Hochmuths zu sehen sind, befinden sich am Boden; man tritt auf sie, um den Hochmuth zu beugen.
4) Lucifer oder Satan; Hölle vgl. 34, 34.
5) Einen der Giganten, die gegen Jupiter kämpften; vgl. Hölle 31, 98.
6) Beiname des Apollo.
7) Des babylonischen Thurmes. Vgl. Hölle 31, 77.
8) Sie hat hier ihren Platz, weil sie gegen Latona mit ihrem Kinderreichthum geprahlt.
9) Mit Bezug auf den von David ausgesprochenen Fluch über Gilboa, wo Saul sich selbst getödtet.

Dich, thörichte Arachne, sah ich dann,
Halb Spinne, traurig auf des Werkes Fetzen,
Das deine Hand zum eignen Unglück spann.[10]

O Roboam, nicht mehr in Furcht versetzen
Kann hier dein Drohn im Bild; dich trägt der Wagen,
48 Eh man dich noch verfolgt, fort voll Entsetzen.[11]

Den harten Boden sah ich ferner tragen
Alkmäons Bild, der Mutterblut ließ fließen.
O Sohn, den das Geschmeid ihr eingetragen![12]

Auch sah man, wie die Söhne niederstießen
Den Sanherib in heiliger Tempelhut
54 Und den Erschlagnen dann dort liegen ließen.[13]

Man sah dort wie in herbem Hohn und Wuth
Tomyris zum erschlagnen Cyrus sprach:
'Blutdürstger, sättige dich nun in Blut!'[14]

Sah, wie der Syrer Heer die Ordnung brach
In wilder Flucht, als Holofernes todt,
60 Und was von seinem grausen Tod blieb nach.[15]

In Asch' und Thränen sah ich Trojas Noth.[16]
O Ilion, entehrter und verwaister
Zeigt dich kein Bild als hier dem Aug sich bot.

10) Arachne, die Lydierin, forderte im Hochmuthe Pallas zum Wettkampf im Weben heraus und ward, besiegt, in eine Spinne verwandelt. Der Act der Verwandlung ist hier dargestellt. 11) Roboam, Salomos Sohn, war so hochmüthig, daß zehn Stämme von ihm abfielen und er aus Furcht, gesteinigt zu werden, entfloh. 12) Amphiaraus hatte sich, als Seher seinen Tod vor Theben voraussehend, versteckt; seine Gattin Eriphyle, durch ein Halsband von Polynices bestochen, verrieth sein Versteck und ward zur Rache für den Tod des Vaters von ihrem Sohne Alkmaeon getödtet. 13) Die Strafe traf ihn wegen Gotteslästerung. 14) Die Scythenkönigin Tomyris steckte den abgehauenen Kopf des gefallenen Cyrus in ein mit Blut gefülltes Gefäß, damit er sich satt trinke. 15) Nämlich seine Leiche mit abgeschnittenem Haupte. 16) Trojas Hochmuth wird durch seinen Untergang gestraft; vgl. Hölle 30, 14.

Wer ist mit Pinsel oder Stift so Meister,
Daß er die Züge könnte wiedergeben,
66 Die staunen machten selbst die feinsten Geister?

Todt schien was todt, was lebend, schien zu leben.
Was ich hier sah, drauf tretend tief gebückt,
Nicht mehr kann sehn, wers sollte mit erleben.

Stolzirt nur, geht, von Uebermuth berückt,
Ihr Evakinder! beugt das Antlitz nicht
72 Zum Pfad, der eure Sünde nah euch rückt!

Schon schwand im Tageslauf der Sonne Licht;
Schon mehr des Berges hatten wir umgangen
Als wahrnahm mein in Schaun versenkt Gesicht,

Als er, deß Augen immer vorwärts drangen,
Zu mir begann: 'Jetzt auf das Haupt gewendet!
78 Es ist nicht Zeit mehr, solchem nachzuhangen.

Sieh jenen Engel, der sich zu uns wendet!
Es kehrt des Tages sechste Dienerin[17]
Vom Dienste wieder, den sie hat vollendet.

Mit Ehrfurcht schmücke jetzt Geberd' und Sinn,
Daß er hinauf uns gebe das Geleit.
84 Kein Tag kehrt wieder, schwand er einmal hin.'

Ich war an seine Warnung, ja die Zeit
Nicht zu verlieren, schon gewöhnt; deswegen
War zum Verständniß gleich mein Geist bereit.

Nun kam das schöne Wesen uns entgegen,
Sein Antlitz wie des Morgensternes Flimmer,
90 In weißem Kleid, das Lüfte leis bewegen.

17) Die Mittagsstunde; von sechs Uhr Morgens gerechnet.

Er that die Arm' auf und der Schwingen Schimmer
Und sprach: 'Kommt her! hier nahe sind die Stufen;
Emporzusteigen wird euch leichter immer.

Wie selten kommt der Mensch, wenn er gerufen.
Wie sinkt er bei so schwachem Windeswehen,
96 Er, der zum Aufwärtsfliegen ward berufen.'

Hin führt' er uns, wo ausgehaun zu sehen
Der Fels, mir fächelte die Stirn sein Flügel,[18]
Und sichert' mir ein glücklich Weitergehen.

Wie, wenn man rechter Hand ersteigt den Hügel
Zur Kirch' — ob Rubacontes Brücke,[19] hoch
102 Ob Florenz, das gut führt der Herrschaft Zügel —[20]

Des Steigens Jähe wird gemindert doch
Durch Stufen,[21] die man legt' in jenen Zeiten,
Als Maß und Hauptbuch waren sicher noch:[22]

So wird gemildert hier das Abwärtsleiten
Der Wand, die schroff vom nächsten Kreis sich senkt,
108 Doch streift man rechts und links des Felsens Seiten.[23]

Da tönt', als wir den Schritt dorthin gelenkt:
'Selig, die arm im Geiste sind!'[24] in Klängen,
Wie sie kein Wort beschreibt, kein Sinn erdenkt.

Wie ungleich doch der Hölle finstern Gängen
Sind diese hier: mit wildem Jammerton
114 Tritt man dort ein, hier aber mit Gesängen.

18) Durch dies Fächeln tilgt er das erste der sieben P von Dantes Stirn. 19) Eine Steinbrücke in Florenz über den Arno, 1236 erbaut und nach ihrem Erbauer benannt; heute Ponte alle grazie. 20) Natürlich ironisch gemeint. 21) Der Weg nach der Kirche San Miniato ist hier geschildert. 22) Als Maß und Gewicht noch nicht verfälscht wurden. Der Dichter spielt hier auf zwei kurz vor 1300 in Florenz vorgekommene Beispiele von Verfälschung an. 23) Man steigt auch hier in einem Felsenspalt empor. 24) Matthäus 5, 3: 'Selig sind die da geistlich arm sind, denn das Himmelreich ist ihrer.' Also die Demüthigen, die sich von Stolz gereinigt haben.

Auf stiegen wir die heiligen Stufen schon.
Ich schien mir leichter als auf ebner Erde
Ich mich gefühlt und alle Müd' entflohn.

Sprich, Meister, welcher Last enthoben werde
Ich denn so plötzlich, da das Steigen mir
120 Auch keine Spur verursacht von Beschwerde?

Und er versetzte: 'Wenn die P, die dir
Noch auf dem Antlitz stehen, halb im Schwinden,
Ganz weggetilgt sind wie dies eine hier,[25]

Dann wird so ganz dein Wille überwinden
Den Fuß dir, daß er nicht nur nicht Beschwer
126 Beim Steigen, sondern Wonne wird empfinden.'

Da macht' ich es wie Jener, der einher
Geht und am Kopf was hat ohn' es zu wissen —
Nur nach der Andern Winken argwöhnt er;

Den Zweifel löst die Hand ihm dienstbeflissen,
Die Hülfe sucht und findet er damit,
132 Die er von seinem Auge muß vermissen.

Wie mit den Fingern ob der Stirn ich glitt,
Fand ich nur sechs von den Buchstaben da,
Die auf die Stirn der Schlüsselträger schnitt.

Da lächelte mein Führer, als ers sah.

25) Das P des Hochmuths ist von seiner Stirn genommen und damit die Last, die die Hochmüthigen zur Strafe niederdrückt.

Dreizehnter Gesang.

Die Dichter betreten den zweiten Einschnitt des Berges, den zweiten Kreis des Fegefeuers. Schatten und Stimmen, die zur Liebe mahnen, fliegen an ihnen vorüber. Es ist der Kreis der Neidischen, die durch jene Stimmen zu der ihnen fehlenden Liebe getrieben werden sollen. Ihre Augen sind mit Gittern und Eisendraht verschlossen, durch welche ihre Thränen sich durchpressen. In schlechtem härenem Gewande sitzen sie, sich an einander stützend, am grauen Felsenrande. Dante fragt, ob eine Seele aus Italien unter ihnen sei, und empfängt Antwort von einer Sienesin, Namens Sapia.

Der Stiege Gipfel hatten wir erreicht,
Wo sich zum zweiten mal der Berg verengt,[1]
Der den entsündigt, der ihn aufwärts steigt.

Des Berges Höhe rings umher umfängt
Ein Sims, das ganz dem ersten gleich gebauet,
6 Nur zeitiger sich an zu krümmen fängt.

Kein Bild wird hier, kein Schatten hier erschauet;
Einförmig deckt den Weg und Felsenhang
Gestein', deß Farb' in bleichem Schimmer grauet.

Darauf begann der Dichter: 'Ich bin bang,
Wenn wir auf Leute warten, sie zu fragen,
12 Dann währt die Wahl des Weges allzulang.'

Drauf fest das Aug' zur Sonn' emporgeschlagen,
Macht' er die Drehung mit der linken Seite,
Um so den Weg nach rechtshin einzuschlagen.

1) Sie erreichen den zweiten Einschnitt des Berges, welcher den zweiten Kreis, den der Neidischen bildet. Natürlich ist jeder Kreis kleiner als der vorausgehende.

'O holdes Licht, dem trauend ich beschreite
Die neue Bahn,' begann er, 'du allein
18 Sei, wie's geziemt, uns Führer und Geleite.

Du wärmst die Welt, es leuchtet ihr dein Schein;
Zwingt uns kein andrer Grund zum Gegentheile,
So muß dein Licht stets unser Führer sein.'[2]

So viel man diesseits zählt für eine Meile,
So weit schon waren jenseits wir geschritten
24 Mit rüstigem Willen und in kurzer Weile,

Als Geister auf uns zu die Luft durchschnitten;[3]
Wir sahn sie nicht, doch an das Ohr uns schlug,
Zum Liebesmahl uns ladend, freundlich Bitten.[4]

Der erste, der vorbei uns flog im Zug,
Sprach laut: 'Sie haben keinen Wein!'[5] es schallten
30 Die Worte wiederholt im Weiterflug.

Und eh sie in der Ferne ganz verhallten,
Rief im Vorüberziehen schon ein zweiter:
'Ich bin Orest!' doch ohn' sich aufzuhalten.[6]

O was sind das für Stimmen? sprich, mein Leiter!
Und als ich solches fragte, horch! da klang:
36 'Liebt die euch Böses thun'[7] die dritte weiter.

Mein Meister sprach: 'Des Neides böser Hang
Wird hier in diesem Kreis bestraft, und schwingen
Muß drum die Liebe hier der Geißel Strang.[8]

2) Die Sonne geht von Osten nach Westen; diesen Weg haben auch die Dichter eingeschlagen, als sie den Berg erstiegen. Daher Virgil es für richtig hält, hier, wo kein Führer sie zurecht weist, gleichfalls diese Richtung zu nehmen, das heißt dem Lauf der Sonne zu folgen. 3) Das sind nicht die hier weilenden Seelen, sondern symbolische Gestalten, entsprechend den bildlichen Darstellungen des vorigen Kreises. 4) Dem Neide fehlt es zumal an der rechten Liebe; daher laden diese Stimmen, den Gegensatz darstellend, zum Liebesmahle. 5) Marias Worte bei der Hochzeit zu Cana. 6) Orest als aufopfernder Freund. Als Pylades sich für Orest ausgab, um die im Zorn von Pyrrhus verhängte Strafe auf sich zu nehmen, trat Orest hervor und rief: 'Orest bin ich!' 7) Matthäus 5, 44. 8) Sie treibt die hier büßenden Seelen der Neidischen zur Liebe an und hält sie als Zaum (V. 40) durch warnende Beispiele vom Neide zurück.

Denn es muß umgekehrt der Zaum erklingen,
Und ihn vernehmen, mein' ich, wirst du noch,
42 Eh wir zum Thore der Vergebung[9] dringen.

Fest hefte jetzt den Blick zur Luft jedoch,
Und Leute wirst du vor uns sitzend schauen
In langer Reihe längs dem Felsenjoch.'

Da, mehr als vorher, hob ich meine Brauen
Und sah in Mänteln einen Schattenchor
45 An Farbe dem Gesteine gleich, dem grauen.

Und wie wir kamen etwas weiter vor,
'Maria, bitt' für uns! Ihr Heiligen alle,
Michael, Petrus!' klangs an unser Ohr.[10]

Ich glaube, daß kein Mensch auf Erden walle,
Dem, wenn er das, was ich gesehen, sähe,
54 Von Mitgefühl das Herz nicht überwalle.

Denn als bei ihnen ich in solcher Nähe,
Daß ihr Gebahren deutlich ich erkannt,
Floß thränend mir mein Aug' in bittrem Wehe.

Sie deckte, schiens, ein hären schlecht Gewand,
Und einer ließ den andern an sich lehnen;
60 Doch Aller Stütze war die Felsenwand.

So stehen Blinde, die nach Brot sich sehnen,
An Ablaßorten oft, der eine gegen
Den andern neigend seinen Kopf, und wähnen

In Andern Mitleid mehr so zu erregen,
Nicht durch den Ton der bloßen Worte, nein
66 Durch Anblick auch zur Milde zu bewegen.

9) Zum Eingang des nächsten Kreises; dort wird die jedesmal vorhergehende Sünde vergeben. 10) Sie singen die Litanei der Heiligen.

Und wie dem Blinden hilft kein Sonnenschein,
So zu den Schatten, denen ich genaht,
Dringt auch kein Theilchen Himmelslichtes ein.

Denn Aller Lid durchbohrt' ein Eisendraht,
Ihr Auge, dem des Sperbers gleich, vernähend,
72 Dem man, weil er nicht still hielt, also that.[11]

Mir schien es unrecht, wenn vorübergehend,
Selbst nicht erblickt, ich sollt' auf andre blicken;
Drum nach des Weisen Rath wandt' ich mich spähend.

Er sah mirs ab an meinen stummen Blicken,
Und meine Frage wartet' er nicht ab.
78 'Sprich, aber kurz!' sagt' er mit leichtem Nicken.

An jenem Saum des Simses, wo hinab
Man fallen kann, denn keine Schutzwehr hatten
Die Ränder, ging der das Geleit mir gab.

Zur andern Hand hatt' ich die flehnden Schatten,
Die Thränen, welche netzten ihre Wangen,
84 Durchpreßten durch des grausen Gitters Latten.

O die ihr sicher seid, einst zu empfangen
Das hehre Licht, hob ich zu ihnen an,
Nach dem gerichtet euer ganz Verlangen,

Soll eur Gewissen Läutrung bald empfahn
Von allen Schlacken, daß in dem dann klaren
90 Der Strom des Geistes mächtig fließen kann,

11) Dem ausgewachsen gefangenen Sperber wird, wenn er gezähmt werden soll, eine Zeit lang alles Licht entzogen und zu diesem Zwecke das untere Augenlid durchstochen und mittelst eines durchgezogenen Fadens verschlossen. Beim Menschen müßte bei dieser Operation das obere und untere Augenlid durchbohrt werden. Die Neidischen werfen schele Blicke auf den Nächsten; darum ist hier ihr Auge mit Draht verschlossen; sie stützen sich an einander, während im Leben der Neidische egoistisch für sich steht.

Sagt, ist wohl eine Seel' in euren Scharen
Aus Latiums Stamm?[12] lieb wär' es meinem Sinn —
Auch ihr ists gut[13] — es sicher zu erfahren.

'O lieber Bruder, jed' ist Bürgerin
Von einer wahren Stadt; doch du willst fragen,
96 Ob sie in Welschland lebt' als Pilgerin.'[14]

Die Antwort schien ein Schatten mir zu sagen
Von weiter her als wo ich mich befand;
Drum ging ich mich nach weiter vor zu wagen.

Hier sah ich Einen, der wie wartend stand;
Fragst du, wie er sein Warten mochte zeigen?
102 Wie Blinde thun, das Kinn emporgewandt.

O Geist, der Qualen trägt um aufzusteigen,
Sprach ich, warst dus, der Antwort mir gegeben?
Sprich welcher Nam' und Wohnort ist dir eigen?

'Sienesin war ich,' riefs, 'von sündigem Leben
Muß ich mich läutern hier in dieser Schar,
105 Zu Gott auf weinend, der uns mög' erheben.

Nicht weise war ich, ob Sapia zwar
Genannt ich ward,'[15] weil über Andrer Schmerz
Ich froher als ob eignen Glückes war.

Daß ich dich täusche, wähne nicht dein Herz:
Hör', ob nicht Thorheit meinen Sinn umschlossen.
114 Schon ging des Lebens Bogen niederwärts,

Als auf den Gegner meine Landsgenossen
Einstmals im Feld gestoßen, Colle nah;
Da bat ich Gott um — was er selbst beschlossen.

12) Aus Italien. 13) Weil ich ihr durch Fürbitte behülflich sein kann. 14) Wir sind Pilger auf Erden; die wahre Heimath ist die Stadt Gottes, der Himmel; dort haben wir Bürgerrecht. Vgl. Epheser 2, 19. 15) Wortspiel zwischen savia (Weise) und ihrem Namen Sapia. Sie lebte als Verbannte in Colle und freute sich der Niederlage, die die Siener 1296 bei Colle durch die Florentiner erlitten.

Geschlagen wurden sie, und als ich sah
Auf herbem Pfad der Flucht dahin sie jagen,
120 Ganz ungemeßne Freude fühlt' ich da,

So daß ich, keck das Aug' emporgeschlagen,
Gott zurief: Länger nicht mehr fürcht' ich dich!
Der Amsel gleich in ersten Frühlingstagen;[16]

Bis, an des Lebens Ziele, Frieden ich
Mit Gott ersehnte; doch noch hätte keiner
126 Verpflichtung meine Reu' enthoben mich,

Wenn Pietro Pettignano, der aus reiner
Christlicher Lieb' Erbarmen mir gehegt,
Sich im Gebete nicht erinnert meiner.[17]

Doch wer bist du, der forschend nach uns frägt,
Der athmend hier darf reden und darf gehen
132 Und keinen Draht vor seinen Augen trägt?'

Auch mir, sprach ich, wird man sie einst vernähen,
Doch kurze Zeit, denn ich that wenig Fehle,
Indem ich sie verdreht' in schelem Sehen.[18]

Viel größer ist die Furcht, die meine Seele
Ob jenes tiefern Kreises Marter spürt,
138 So daß mirs ist, als ob sie schon mich quäle.[19]

Und sie: 'Wer hat dich denn heraufgeführt,
Wenn du hinunter glaubst zurückzukehren?'
Und ich: Der hier, der keine Miene rührt.

16) Die Amsel soll einst zu Ende Januar, in den ersten milden Tagen ausgerufen haben: 'Gott, jetzt fürchte ich dich nicht mehr, der Winter ist vorbei!' 17) Ein frommer Eremit und Franciscaner aus Florenz, lebte in der Nähe von Siena; Sapia soll ihn oft besucht und unterstützt haben. 18) Des Neides klagt sich Dante in geringem Maße an, mehr des Stolzes, der in dem vorhergehenden (tieferen) Kreise gebüßt wird. 19) Denn er muß, wenn er einst gestorben, diesen Kreis durchmachen, wie er jetzt symbolisch gethan.

Ich leb', erwählter Geist; ist dein Begehren,
Daß dir mein Fuß zu Hülfe möge kommen,[20]
144 Zu sagen säum' es nicht und zu erklären.

'So neu ist,' sprach er, 'was ich da vernommen,
Daß dich als gottgeliebt dies Zeichen weist;
Drum möge manchmal dein Gebet mir frommen.

Ich fleh' bei dem, was du ersehnst zumeist,
Betrittst du jemals noch Toscanas Erde,
150 Daß du mein Anwalt bei den Meinen seist,

In Sienas eitlem Volk, das hofft, ihm werde
Noch Talamon zu Theil, und dem diesmal
Mehr als bei Dianas Suchung droht Gefährde:

Am schlimmsten dran ist stets der Admiral.'[21]

20) Daß ich deine Verwandten aufsuchen und zur Fürbitte für dich bewegen soll. 21) 1305 kauften die Sienesen Schloß und Hafen Talamone in der Maremma, in der Hoffnung, sich dadurch zu einer Seemacht zu erheben. Diese Hoffnung erwies sich als eitel, ebenso wie die früher angestellten Nachgrabungen nach der Dianaquelle, die unter Siena fließen sollte. Die als Admirale nach Talamone gesandten Beamten starben fast immer in der ungesunden Gegend.

Vierzehnter Gesang.

Zwei Schatten, Gui del Duca und Rinieri von Calboli, unterhalten sich über Dante und ersterer redet ihn an. Als er vernommen, daß Dante aus Florenz sei, spricht er sich in harten Worten über die Verderbniß in Toscana und Romagna aus. Dann wandern Dante und Virgil weiter und hören in Stimmen warnende Beispiele des Neides.

'Wer ists, der unsern Berg wagt zu umziehen
Und senkt und hebt den Blick nach Lust, noch ehe
Der Tod zum Fluge Schwingen ihm verliehen?'

'Ich weiß nicht, doch nicht unbegleitet sehe[1]
Ich ihn: frag' du ihn, du stehst dicht dabei,
6 Und grüß' ihn freundlich, daß er Red' uns stehe.'

So redeten zu meiner Rechten zwei
Der Geister, zu einander hin sich neigend.
Mit mir zu sprechen, hoben sie dann frei

Das Antlitz:[2] 'Seele, die, zum Himmel steigend,'
Sprach Einer, 'in des Erdenleibes Bann,
12 Sprich, uns Beruhigung aus Lieb' erzeigend,

Woher du kommst und wer du bist, sag' an;
Denn, die dir ward, die Gnade, Staunen wecken
Muß sie, wie nur so Unerhörtes kann.'

Es wallt ein Flüßchen durch Toscanas Strecken,
Versetzt' ich, das am Falteron' entsprang,
18 Dem hundert Meilen Laufs kein Ziel noch stecken.[3]

1) 'Sehe' mit dem geistigen Auge; sie haben es aus Dantes Worten (13, 41) erfahren.
2) Naturgemäß heben Blinde, wenn sie sprechen, das Angesicht empor. 3) Der Arno, der am Falterone, einem Gebirgsstock der Apenninen, entspringt; sein Lauf beträgt 120 Miglien.

An seinem Strand begann mein Lebensgang.
Doch sagt' ich, wer ich sei, nichts würd' es frommen;
Hat doch mein Name noch nicht großen Klang.

'Falls ich auf deiner Meinung Grund gekommen,
So redest du vom Arno,' sprach dagegen
24 Der Eine, der zuerst das Wort genommen;

Worauf der Andre zu ihm sprach: 'Weswegen
Nannt' er des Flusses Namen nicht? Das thut
Man nur bei Dingen, die uns Grau'n erregen.'

Der Schatten, den befragt er hatt', entlud
Sich so: 'Weiß nicht; doch daß Vergessens Wellen
30 Den Namen deckten, wäre recht und gut.

Denn vom Beginn, dort wo so reich an Quellen
Das Hochgebirg, von dem Pelor sich schied,[4] —
So reich, daß reicher nur sind wenige Stellen —

Bis dort, wo er hinab zum Meere flieht,
Dem er, was draus der Himmel saugt, ersetzt,
36 Weil jeder Fluß aus ihm die Nahrung zieht,[5]

Wird Tugend, gleich der Schlange, weggehetzt,
Sei's daß ein Fluch auf jener Stätte laste,
Sei's daß sie böse Sitte reizt und wetzt.

Denn wer das Thal bewohnt, das gottverhaßte,
Ist so verkehrter Art, daß es kann scheinen,
42 Es wär' bei Circe jeglicher zu Gaste.[6]

4) Pelorum ist ein Vorgebirge in Sicilien, der Südspitze der Apenninen gegenüber, und scheint durch eine Naturrevolution von den Apenninen abgetrennt. 5) Bis wo er ins Meer sich ergießt. Die Entstehung der Quellen und Flüsse sucht Dante in Niederschlägen der aus dem Meere aufsteigenden Dünste; somit gibt der Fluß dem Meere beim Ausmünden wieder, was er von ihm empfangen. 6) Als seien sie Thiere aus Menschen geworden, wie die Menschen, die Circe durch Berührung mit ihrem Stabe in Thiere verwandelte.

An eichelwürdigen Thieren, wüsten Schweinen,
Nicht werth der Kost, die Menschen man bereitet,
Sieht man zuerst vorbei ihn lenken seinen

Aermlichen Lauf;[7] dann, wenn er weiter gleitet,
An Kläffern, beißig, ohne Kraft zu haben,
48 So daß unwillig weg den Lauf er leitet.[8]

Dann, wo er breiter sich sein Bett gegraben,
Da sieht er aus den Hunden Wölfe werden,[9]
Der unglückselige verfluchte Graben.

Wenn er durch manchen tiefen Schlund der Erden
Gestürzt, trifft er dann Füchse, so voll List,
54 Daß auch der Schlauste sie nicht kann gefährden.[10]

Ich schweige nicht, wer auch mein Hörer ist;
Denn gut ists Diesem,[11] wenn er, was mir jetzt
Der Wahrheit Geist enthüllet, nicht vergißt.[12]

Ich sehe, wie dein Enkel[13] jagend hetzt
Dort an des grauenvollen Flusses Rande
60 All jene Wölfe, daß sie fliehn entsetzt.

Ihr lebend Fleisch verkauft er rings im Lande,
Dann sticht er sie gleich altem Schlachtvieh nieder,
Dem Tode weiht er viele, sich der Schande.[14]

In Jammer läßt er, blutbenetzt die Glieder,
Den Wald, so wüst, daß er in tausend Jahren
66 Zum frühern Stand sich nicht bewaldet wieder.'[15]

7) Die Bewohner des Casentino, des oberen Arnothals, mit Beziehung auf die Schweinezucht und das Dorf Porciano. 'Aermlich', weil er dort noch wasserarm ist. 8) Die Aretiner. Der Arno macht dort eine Wendung nach Westen. Kläffer heißen sie wegen ihrer Händelsucht. 9) Die Florentiner, mit Anspielung auf ihre guelfische Gesinnung; vgl. Paradies 25, 6. 10) Die Pisaner. 11) Nämlich Dante. 12) Der Sprechende ist Gui del Duca (V. 81), ein Edelmann aus Brettinoro bei Forli. 13) Er redet den Rinieri aus Forli an, mit dem er sich unterhält (vgl. V. 1 ff.). Dessen Enkel war Fulcieri da Calboli, der 1302 Podestà von Florenz war und wegen des Verdachtes einer Verschwörung mit Schwert und Folter gegen die in Florenz zurückgebliebenen Weißen wüthete. 14) Weil er sich von den Schwarzen bestechen ließ. 15) Florenz, das als Wald wegen des Bildes der Wölfe (Anmerk. 9) bezeichnet wird.

Wie bei zukünftigen Wehes Offenbaren
Das Antlitz sich dem Hörenden verstört,
Von wannen auch ihm drohen die Gefahren,

Sah ich die zweite Seele, die gehört
Voll Achtsamkeit, verstört und traurig stehen,
72 Als sie vernahm dies Wort so unerhört.

Den reden hören, den so traurig sehen
Gab mir den Wunsch, die Namen zu erfragen;
Drob eine Frag' ich that, gemischt mit Flehen.

Und den, der erst gesprochen, hört' ich sagen
Zu mir: 'Du brächtest gerne mich dahin,
78 Daß ich dir thu, was du mir abgeschlagen.[16]

Doch weil an dir Gott seinen gnädigen Sinn
So leuchten ließ, so will ich auch nicht kargen:
So wisse, daß ich Gui del Duca bin.

Es brannte so mein Blut vom Neid, dem argen,
Daß, wenn ich andre lustig sah und froh,
84 Sich hinter Blässe meine Wangen bargen.

Von meiner Aussaat ernt' ich solches Stroh.
O Menschenherz, wie kannst du das begehren,
Dessen Gemeinschaft man viel lieber floh?[17]

Dies ist Rinier,[18] er brachte hoch zu Ehren
Das Haus von Calboli, aus dem man keinen
90 Das Erbe seiner Tugend dann sah mehren.

Verloren sind nicht bloß dem Stamm der Seinen
Vom Po zum Berg, vom Reno bis zum Meere,[19]
Die Güter, die mit Recht die höchsten scheinen.

16) Dante hatte seinen Namen nicht genannt; vergl. V. 20 f. 17) Die Glücksgüter sind gemeint; vgl. 15, 45 ff. 18) Er soll 1295 getödtet worden sein. Sein Geschlecht, die Calboli, blühte in Forli in der Romagna. 19) Begrenzung der Romagna, die im Norden von dem Po, im Süden von den Apenninen, im Osten vom adriatischen Meere, im Westen vom Reno, einem Nebenflusse des Po, begrenzt wird. In der ganzen Romagna herrscht Entartung.

Denn alles ist von giftiger Sträucher Heere
Voll zwischen jenen Grenzen, daß fürwahr
96 Ausrottung durch Bebau'n zu spät jetzt wäre.

Wo ist ein Licio, wo Pier Traversar?
Wer ist wie Mainard, wie Carpigna bieder?[20]
Romagnas Volk, Bastarde ganz und gar!

Wann sieht Bologna einen Fabro wieder,[21]
Faënza dich, von Fosco Bernardin,
102 Ein edles Reis aus Keimen schlecht und nieder![22]

Wein' ich, o Tusker, so sei mirs verziehn,
Wenn ich an jenen Gui da Prata denke,[23]
Und ihn, der mit uns lebte, Ugolin,[24]

Denk' an Tignosos frohe Gastgeschenke,[25]
Die Traversaren und die Anastagen,[26]
108 Die ausgestorben, um die ich mich kränke,

An Frau'n und Ritter, an die Lust und Plagen,
Die Lieb' und adlig Wesen uns verliehen,
Wo jetzt nur schlimm gesinnte Herzen schlagen!

Was, Brettinoro, säumest du zu fliehen,
Da dein Geschlecht mit vielem Volk hinaus
114 Geflüchtet, sich dem Laster zu entziehen![27]

Bagnacaval, wohl dir, denn du stirbst aus,[28]

20) Licio von Valbona, Bürger von Forli, durch Freigebigkeit ausgezeichnet; Pier Traversaro, Guelfe in Ravenna, starb 1225; Arrigo Mainardi aus Brettinoro, ein vertrauter Freund von Gui del Duca; Guido von Carpigna, ebendaher, lebte zur Zeit Friedrichs II. 21) Er war aus dem ghibellinischen Geschlecht der Lambertazzi in Bologna. 22) Er soll niederer Herkunft, Sohn eines Bauern gewesen sein. 23) Prata, ein Ort zwischen Faënza und Ravenna. Näheres ist von diesem Gui nicht bekannt. 24) Ugolino d' Azzo, aus dem Geschlechte der Ubaldini, lebte in Faënza. 25) Federigo Tignose aus Rimini. 26) Die Anastagi, ein ghibellinisches Geschlecht, waren neben den Traversari (V. 97) und Polentas die angesehenste Familie in Ravenna. 27) In Brettinoro, einem kleinen Orte der Romagna, herrschte also noch der alte ritterliche Sinn; daher ihm gerathen wird zu fliehen. 28) Die Grafen von Bagnacavallo starben erst später aus, als Dante meinte.

Und schlimm thut Castrocar, und Conio schlimmer,
Das fortzusetzen strebt sein Grafenhaus.[29]

Gut werden die Pagani thun, wenn nimmer
Ihr Teufel lebt, und doch nicht so, daß sie
120 Nicht hätten ihren Ruf befleckt auf immer.[30]

Dein Nam', o Ugolin de Fantoli,[31]
Ist sicher wohl, denn man erwartet keinen,
Der Schande durch Entartung ihm verlieh'.

Doch geh von dannen, Tusker, denn zu weinen
Drängt es mich mehr als weiter zu erzählen;
126 So klemmt es mir das Herz in herben Peinen.'

Wir wußten, weggehn hörten uns die Seelen,
Und waren darum sicher, da sie schwiegen,
Daß wir den rechten Weg nicht konnten fehlen.

Als wir nun einsam beide weiter stiegen,
Da hörten wir, schnell wie der Blitz verschwindet,
132 Uns dieser Stimme Laut entgegenfliegen:

'Erschlagen wird mich jeder der mich findet.'[32]
Sie schwand dahin wie Donner, der verhallt,
Wenn plötzlich sich von ihm die Wolk' entbindet.

Kaum hatte Ruh' vor ihr das Ohr, alsbald
Erklang mit mächtigem Krachen wieder eine,
138 Dem Donner gleich, der Schlag auf Schlag erschallt.

'Ich bin Aglauros, die da ward zum Steine;'[33]
Worauf ich rückwärts trat statt vorzuschreiten
Und an des Dichters Seite schmiegte meine.

29) Die Grafen von Castrocaro und die von Conio waren Ghibellinen. 30) Die Pagani, Bürger in Imola; ihr Teufel ist Mainardo, der 1302 ohne männliche Nachkommen starb. 31) Aus Faënza. Er starb 1282 ohne Nachkommen. 32) Worte Kains, der seinen Bruder Abel aus Neid getödtet. Hier beginnen die warnenden Beispiele des Neides. 33) Aglauros, die Tochter des Cecrops, beneidete ihre Schwester Herse wegen Mercurs Liebe zu ihr und wurde deswegen in einen Stein verwandelt.

Schon waren still die Lüft' auf allen Seiten,
Da sprach er: 'Dieses war der harte Zaum,[34]
144 Der euch, ihr Menschen, sollt' am Zügel leiten.

Doch winkt des alten Feindes Köder kaum,
So schnappt ihr nach der Angel voll Verlangen
Und gebt dem Zaum und Zuruf wenig Raum.

Euch ruft der Himmel, euch hält er umfangen
Und zeigt euch seiner ewigen Schönheit Land,
150 Und doch will euer Aug' am Boden hangen;[35]

Drum züchtigt euch, der alles wohl erkannt.'

34) Vgl. 13, Anmerkung 8. 35) Vgl. 15, 49 ff.

Fünfzehnter Gesang.

Ein Engel kommt, strahlender als die früheren, und lädt sie ein, den Weg zum dritten Kreise zu betreten. Nachdem Virgil Dante Aufschluß über eine ihm unverständliche Aeußerung des Gui del Duca gegeben und wegen des Weiteren auf Beatrice verwiesen, sieht Dante in einer Vision Bilder der Sanftmuth. Virgil ruft den wie im Traume hingehenden an, und als Dante seine Vision erzählen will, erklärt er, es bedürfe dessen nicht, er habe durch sein Anrufen ihn nur aufmuntern wollen. Ein immer dichterer Rauch umgibt die Fortschreitenden und entzieht ihnen jede Aussicht.

So viel des Wegs als bis zur dritten Stunde
Seit Tagsbeginn der Kreis der Sonne macht,
Der wie ein Kind tanzt immer in der Runde,[1]

So viel, bis ganz den Tageslauf vollbracht
Die Sonne, war noch übrig ihren Schritten;[2]
6 Dort war es Vesperzeit, hier Mitternacht.[3]

Es traf ihr Strahl uns auf der Nase Mitten,
Denn so weit hatten wir umkreist den Rand,
Daß wir nun grade gegen Westen schritten,

Als ich die Stirn belästigt mir empfand
Von stärkerm Glanz als vorher;[4] da erfaßte
12 Mich Staunen, wie ich solches nie gekannt;

Weshalb empor ich nach den Brauen faßte,
Daß meine Hand dem Auge Schutz bereite
Vor solches übermäßigen Lichtes Glaste.

1) Weil sie immer in 24 Stunden ihren Kreislauf um die Erde macht. 2) Es waren noch 3 Stunden bis zum Sonnenuntergang, also drei Uhr Nachmittags. 3) In Italien, welches zu Jerusalem etwa einen Winkel von 45.° bildet. Da es in Jerusalem jetzt drei Uhr Morgens war, so mußte es in Italien Mitternacht sein. Die Dichter sind also nicht ganz drei Stunden in diesem Kreise gewesen. 4) Je höher sie steigen, desto intensiver wird der Glanz der Engel.

Wie wenn von Wassers oder Spiegels Breite
Der Strahl abspringt und in die Höhe steigt
18 In gleicher Richtung nach der Gegenseite,

In der er einfiel, und gleich weit abweicht
Vom Weg, den abwärts nimmt des Steins Gewicht,[5]
Wie Wissenschaft uns und Erfahrung zeigt:

So glaubt' ich von zurückgepralltem Licht,[6]
Das vor mir sei, getroffen mich, weswegen
24 Behend zur Flucht sich wandte mein Gesicht.

Mein süßer Vater, was ist das, wogegen
Dem Aug', sprach ich, kein Schirm vermag zu frommen,
Und das sich auf uns zu scheint zu bewegen?

'Kein Wunder, wenn das Sehen dir benommen
Des Himmelsdieners Glanz,' entgegnet' er;
30 'Zum Steigen lädt ein Bote, der gekommen.

Bald wird dir solches anzuschaun nicht schwer;
Es wird, so weit dir die Natur gegeben
Es zu empfinden, dir zur Lust vielmehr.'

Als zu dem Engel wir uns hin begeben,
Begann er mild: 'Hier tretet ein zu Stiegen,[7]
36 Die minder steil sich als die andern heben.'

Als wir von da geschieden aufwärts stiegen,
Erklang es: 'Selig die Barmherzigen!'[8] dort
Im Rücken uns und 'Freue dich zu siegen!'[9]

5) d. h. von der senkrechten Linie. Der Einfallswinkel der Lichtstrahlen ist gleich dem Brechungswinkel. 6) Er hält das Licht für das am Boden reflectirte Sonnenlicht, während es der Glanz des Engels ist. 7) Zum nächsten Kreise. 8) Matthäus 5, 7. Die Barmherzigen, die im Gegensatze zu den Neidern die christliche Liebe üben. Dieser Ruf tönt hinter ihnen, weil sie jetzt den Kreis der Neidischen verlassen. 9) Vgl. Matthäus 5, 12. 'Siegen', nämlich über den Neid.

Ich und mein Meister gingen weiter fort,
Indem mein Herz sich mit Gedanken plagte,
42 Wie ich mir Nutzen schafft' aus seinem Wort.

Ich wandte mich an ihn, indem ich fragte:
Was mochte wohl der von Romagna meinen,
Der von zu fliehender Gemeinschaft sagte?[10]

'Nicht wundersam,' versetzt' er, 'kann erscheinen,'
Wenn er den Schaden seiner größten Fehle
48 Rügt, den er kennt,[11] zu mindern Andrer Weinen.[12]

Weil dahin gehn die Wünsche eurer Seele,[13]
Wo durch Gemeinschaft wird ein Theil entzogen,
Drückt Neid die Seufzer aus der Busenhöhle.[14]

Doch würd' in Lieb' eur Sehnen all gezogen
Zum höchsten Kreis, den es als Ziel erkennet,
54 Würd' eure Brust nicht solche Furcht durchwogen.

Denn so viel mehr man Gutes »unser« nennet,
Je mehr Besitz hat Jeglicher daran,[15]
So viel mehr Lieb' in jenen Räumen brennet.'

Jetzt bin ich unbefriedigter, begann
Ich wieder, als bevor ich brach mein Schweigen,
60 Und mehr der Zweifel drängen sich heran.

Wie kann der Reichthum der Besitzer steigen,
Wenn man ein Gut vertheilt? es macht doch nicht
Das viele reich, was vorher wenigen eigen.

Und er zu mir: 'Weil du darauf erpicht,
Den Sinn den ird'schen Dingen zuzuwenden,[16]
66 So schöpfst du Dunkel dir aus wahrem Licht.

10) Vgl. 14, 87. 11) Er hat an sich selbst erfahren, welchen Schaden der Neid bringt. 12) Um Andere davor zu bewahren. 13) Nämlich auf irdische Güter. 14) Deshalb muß hier der Neid durch Seufzer und Thränen gebüßt werden. 15) Je mehr Menschen ein Gut gemeinsam besitzen (es 'unser', nicht 'mein' nennen), um so mehr besitzt jeder einzelne davon. 16) Du fassest es nur von den irdischen Dingen auf, während es von den geistigen gilt.

Das unnennbare Gut, das nie kann enden,[17]
Das droben ist, eilt so der Lieb' entgegen,
Wie Licht den Körpern, welche Glanz entsenden,[18]

Und gibt so viel Gluth ihnen, als sie hegen,
So daß, je mehr die Liebe sich verbreitet,
72 Die ewige Kraft sich um so kann mehr regen.

Und je mehr droben das Verstehn sich weitet,
Je mehr ist liebenswerth und wird geliebt,
Wie Licht von Spiegel sich zu Spiegel leitet.

Wenn noch nicht Sättigung mein Wort dir gibt,
Bald wirst du Beatrice schaun, die den
78 Und jeden Wunsch dir stillt, wie dirs beliebt.

Nur sorge, bald geschlossen auch zu sehn
Die andern Wunden, wie die ersten zwei;[19]
Nur wenn sie schmerzen, können sie vergehn.'[20]

Grad wollt' ich sagen: Du machst zweifelfrei —
Da sah ich mich zum nächsten Kreis gehoben;
84 Mein staunend Aug' gebot, daß still ich sei.

Urplötzlich glaubt' ich mich von hier nach oben
Gerissen in entzückter Vision,[21]
Viel Volk zu schaun in einem Tempel droben.

Ein Weib in sanftem mütterlichem Ton
Fragt', an dem Eingang stehend, einen Knaben:
90 'Warum hast du uns das gethan, mein Sohn?

17) d. h. Gott. 18) Der durchsichtige Körper nimmt den Sonnenstrahl völlig in sich auf und ihm wendet der Sonnenstrahl sich in vollstem Maße zu. So gibt Gott denen, die lieben, immer reichere Liebesfülle. 19) Auch das zweite P ist jetzt von Dantes Stirn getilgt. 20) Nur im Schmerz über die Sünde büßt und bereut man. 21) Im dritten Kreise werden Bilder der Sanftmuth vergeführt, im Gegensatz zum Zorn, der hier gebüßt wird.

Denn sieh! ich und dein Vater, schmerzlich haben
Wir dich gesucht.'[22] Sie schwieg, da war vergangen
Das Bild der Dinge, die mich erst umgaben.

Drauf sah ich eine zweite,[23] der die Wangen
Die Tropfen netzten, die der Schmerz ergießt,
96 Wenn Zorn auf andre hält das Herz umfangen.

'Wenn du in dir der Stadt Beherrscher siehst,
Um deren Namen Götter sich entzweit,[24]
Und der jedwede Wissenschaft entsprießt,'

Sprach sie, 'so räch' des Arms Verwegenheit,
Der unsre Tochter wagte zu umfassen.'
102 Doch Pisistrat, voll Mild' und Gütigkeit

Im Blicke, sprach, so schien es mir, gelassen:
'Wird der, der uns geliebt, von uns verdammt,
Was thun wir dann wohl denen, die uns hassen?'

Darauf erblickt' ich Männer zornentflammt,
Die einen Jüngling tödteten mit Steinen,[25]
108 Und 'Martert! Martert!' schrien sie insgesammt.

Gebeugt vom Tode sah ich ihn erscheinen,
Der ihn herab schon drückte zu der Erde,
Indem zum Himmel stets gewendet seinen

Schmerzlichen Marterblick, mit der Geberde,
Die Mitleid fleht, zum Herrn sein Flehn er sandte,
114 Daß den Verfolgern dies verziehen werde.

Als meine Seele sich nach außen wandte
Zu Dingen, die noch wahr sind außer ihr,
Und ich den Wahn, der doch nicht falsch, erkannte:[26]

22) Die Redende ist Maria, die zu Christus spricht: vgl. Lucas 2, 42 ff. 23) Die Gattin des Pisistratus, die ihren Gemahl, den Tyrannen von Athen, aufforderte, einen jungen Mann zu bestrafen, der ihre Tochter öffentlich geküßt hatte. 24) Athen, um dessen Namen Minerva und Neptun stritten. 25) Die Steinigung des Stephanus. 26) Eine Täuschung war vorhanden, da die Bilder nichts Objectives waren; was sie aber zeigten, war Wahrheit.

Da sprach mein Führer, der gleich Jenem schier,
Der sich dem Schlaf entwindet, mich erblickte:
120 'Nicht halten kannst du dich? Was ist mit dir?

Seit mehr als einer halben Stunde[27] knickte
Dein Fuß, geschloßnen Blickes gingest du,
Wie der, den Schlummer oder Wein bestrickte.'

Mein süßer Vater, hörst du nur mir zu,
So sag' ich dir, sprach ich, was mir erschienen,
126 Indeß ich ging in schlummergleicher Ruh'.

'Verhüllten hundert Larven deine Mienen,'
Versetzt' er, 'würden sie mir nicht verschließen
Den mindesten Gedanken doch in ihnen.

Was du gesehn, geschah, daß du erschließen
Dein Herz mögst willig jenen Friedensbächen,[28]
132 Die aus dem Quell der ewigen Gnade fließen.

Was ist dir? fragt' ich, nicht wie Menschen sprechen
Die mit den ird'schen Augen sehn allein,
Die nicht mehr sehn, wenn sie im Tode brechen.

Ich fragt', um deinem Fuß Kraft zu verleihn;[29]
So spornen muß man einen langsam trägen,
138 Daß, wenn er wach, er nutzt sein Wachesein.'

Vorspähend schritten wir auf unsern Wegen,
So weit hin als die Blicke konnten schweifen,
Dem abendlichen Sonnenglanz entgegen.

Und sieh! allmählich hob ein Rauchesstreifen
Sich gegen uns, dem nirgend zu entkommen,
144 Um, dunkel wie die Nacht, uns zu ergreifen,

Bis er uns Blick und reine Luft benommen.[30]

27) So lange also dauerte die Vision, in der Dante jene Bilder sah. 28) Damit du dein Herz der Sanftmuth geneigt machest. 29) Damit du nicht bei den Bildern der Sanftmuth verweilest, sondern auch dazu schreitest, den Zorn wirklich an dir zu besiegen. 30) Der Rauch, der die Luft verfinstert, ist das Symbol des die Einsicht verdunkelnden Zornes.

Sechzehnter Gesang.

Im Rauche weiterschreitend hält sich Dante an seinen Führer, um sich nicht zu verirren. Sie hören Stimmen das 'Agnus Dei' singen. Virgil belehrt Dante, daß diese Rauchsphäre der Aufenthalt der Zornigen ist. Dante wird von Marco aus Venedig angeredet, der ihn bittet für ihn zu beten. Dante, an ein Wort Marcos anknüpfend, bittet um Auskunft, weshalb die Tugend auf Erden so abnehme; ob der Grund auf Erden oder im Einfluß der Sterne zu suchen sei. Marco belehrt ihn, daß trotz des Einflusses der Sterne die Willensfreiheit des Menschen bestehe; es sei die schlechte Führung auf Erden, die jetzt in der Hand der Kirche vereinigt, statt an Kaiser und Reich vertheilt sei, was den schlimmen Zustand hervorrufe. Nur drei tugendhafte Greise werden namhaft gemacht und über sie Auskunft ertheilt. Der Schatten entfernt sich, da er den Kreis der Büßenden nicht verlassen darf.

Das Schwarz der Höll' und einer Nacht, durchfunkelt
Von keinem Stern am öden Himmelssaum,
So schwer wie möglich von Gewölk verdunkelt,

Ein Schleier wär' es, meinem Antlitz kaum
So dicht, und dem Gefühl ein minder schlimmer
6 Als jener Dampf, der hier bedeckt den Raum.

Er ließ das Aug' uns offen halten nimmer,
Drum naht' und bot mir seine Schultern Er,
Der mich getreu und klug geleitet immer.

So geht ein Blinder hinterm Führer her,
Um nicht zu irren oder anzurennen,
12 Wo Tod ihm droh' und andere Beschwer.

So folgt ich ihm, ohn' etwas zu erkennen,
Durch herben trüben Qualm und horcht' auf ihn,
Der sprach: 'Gib Achtung, daß wir uns nicht trennen.'

Ich hörte Stimmen, und jedwede schien
Um Fried' und Mitleid zu dem Lamm zu beten,
18 Um das der Herr die Sünden uns verziehn.

Mit Agnus Dei[1] sie gen Himmel flehten;
In allen schien so einig Wort und Weise,
Als ob der Eintracht Schwingen sie umwehten.[2]

Das sind wohl Seelen, Meister, sprach ich leise,
Was ich da höre? 'Du hast recht gesprochen;
24 Man tilgt des Zornes Knoten in dem Kreise.'

'Wer bist du, der du unsern Rauch durchbrochen
Und also zu uns redest, als ob du
Die Zeit nach Tagen theiltest noch und Wochen?'[3]

So rief uns eine von den Stimmen zu;
Worauf mein Meister: 'Antwort' ihr und frage,
30 Ob man von hier ersteigt die Felsenfluh.'

Drauf ich: O Wesen, das der Läutrung Plage
Hier trägt, um schön zum Schöpfer heimzukehren,
Du hörst, mir folgend,[4] Wunder die ich sage.

'Ich folge dir, so weit es Gott gewähren
Mir will, und ob ich dich vor Rauch nicht seh',
36 So kann ich hörend doch mit dir verkehren.'

Drauf hob ich also an: Nach oben gehe
Ich in dem Leib, den mir der Tod einst nimmt,
Und hierher kam ich durch der Hölle Wehe.

Da Gott zu solchen Gnaden mich bestimmt,
Daß er gewährt, entgegen neuer Sitte,[5]
42 Daß auf mein Fuß zu seinem Hofe klimmt,

1) Evangelium Johannis 1, 29. Jesaias 53, 7. Das Lamm ist Symbol der Sanftmuth. 2) Durch Eintracht, den Gegensatz zum Wesen der Zornigen, büßen sie. 3) Als ob du noch auf Erden lebtest; dies hat er aus dem Worte 'Seelen' geschlossen (V. 22). 4) Wenn du mit uns gehst. 5) Wie es in neueren Zeiten, seit Aeneas und Paulus (Hölle 2, 32), nicht mehr vorgekommen.

So birg mir nicht und sage mir, ich bitte,
Wer warst du droben? sag' auch, geh' ich recht?
Es dient dein Wort als Führer meinem Schritte.

'Marco genannt, Lombarde von Geschlecht,[6]
Kannt' ich die Welt; die Tugend, nach der Keiner
48 Jetzt spannt den Bogen, liebt' ich recht und schlecht.[7]

Du steigst den rechten Weg hier auf.' Und seiner
Erwidrung fügt' er noch hinzu: 'Wenn droben
Du sein wirst, im Gebet dann denke meiner.'

Und ich: Bei Treu und Eid will ich geloben
Zu thun was du verlangst; doch ich vergehe
54 An einem Zweifel,[8] bis ich sein enthoben,

Den, einfach erst, ich jetzt verdoppelt sehe
Durch deinen Spruch, der, was ich anderswo
Gehört, bezeugt, daß wirklich es so stehe.

An jeder Tugend ist in Wahrheit so
Die Welt verödet, wie du mir beschieden;
60 Von Bosheit schwanger ist sie und gar roh.

Doch nenne mir den Grund, den man verschieden
Angibt, daß ich ihn seh' und andern sage,
Denn Der sucht ihn im Himmel, Der hienieden.[9]

Ein leises Seufzen, das zum Ach der Klage
Anwuchs, enthaucht' er. 'Bruder,' sprach er drauf,
66 'Blind ist die Welt und du von ihrem Schlage.

Dem Himmel halst ihr jede Ursach auf,
Ihr Lebenden, als wenn sich alles richtet'
Nothwendig nur nach ihm und seinem Lauf.

6) Marco Daca aus Venedig, höfischer, freigebiger Mann. 7) Nämlich feines adliges Wesen und Freigebigkeit. 8) Durch das Folgende erläutert, vgl. V. 61—63. 9) Im Himmel, d. h. im Einfluß der Constellation der Himmelskörper.

Wenn dem so wäre, würd' in euch vernichtet
Der freie Will', und folgt' auf Böses Schmerz,
72 Auf Gutes Lust — wär' es dann recht gerichtet?[10]

Wohl legt den Trieb der Himmel euch ins Herz,[11]
Nicht jeden, sag' ich, doch gesetzt, es wäre,
Von Gut und Bös Erkenntniß allerwärts

Habt ihr und Freiheit, die, wenn sie die Schwere
Des ersten Kampfs nicht mit dem Himmel scheut,
78 In allem siegt, falls man nur wohl sie nähre.

Ihr unterwerft euch frei und ungescheut
Beßrer Natur und Macht, und daraus wird
Die Seele, der der Himmel nicht gebeut.[12]

Drum wenn die gegenwärtige Welt so irrt,
Die Schuld tragt ihr, sucht sie in eurer Brust.
84 Dies sei dir jetzt verdeutlicht und entwirrt.

Hervor aus Dessen Hand, der sie mit Lust
Betrachtet' eh sie ward, gleich einem Kinde,
Das lacht und weinet kindlich unbewußt,

Geht eure Seel' in Einfalt, die von Sünde
Nichts weiß; vom heitern Schöpfer angetrieben,
90 Kehrt sie sich dem zu, dran sie Freud' empfinde.

Ein kleines Gut erst fängt sie an zu lieben,[13]
Dem, auch getäuscht, sie immer strebt entgegen,
Lenkt Führer oder Zaum nicht ab ihr Lieben.

10) Wenn der Mensch unter dem Zwang und Einfluß der Gestirne stände und demgemäß gut oder schlecht handelte, so wäre es ein Unrecht, ihn für das Böse zu bestrafen, für das Gute zu belohnen. 11) Auch hier und Vers 81 ist 'Himmel' im Sinne wie Vers 63 zu nehmen. 12) Die trotz des Einflusses der Gestirne, den Dante nicht bestreiten will, ihre sittliche Freiheit sich wahrt. 13) Das kleine Gut, in dem sie ein Abbild des höchsten Gutes (Gottes), dem sie zustrebt, zu finden glaubt; darin täuscht sie sich oft, strebt aber immer wieder nach solchen Abbildern des höchsten Gutes. Sie bedarf daher der Leitung.

Drum brauchts Gesetze, Zaum ihr anzulegen,
Den König brauchts,[14] der von der wahren Stadt
96 Die Thürme mindestens im Aug' kann hegen.[15]

Gesetze gibts, doch hat Befolgung statt?
Nein! weil der Hirt, der vorgeht,[16] wiederkauen
Zwar kann, doch nicht gespaltne Klauen hat.[17]

Wenn Völker ihren Führer zielen schauen
Nur nach dem Gut, wonach sie gierig, werden
102 Auch sie sich einzig nur an dem erbauen.

Du siehst, die schlimme Führung ist auf Erden —
Und nicht weil die Natur in euch entstellt —
Der Grund von all der bösen Welt Beschwerden.

Zwei Sonnen hatte Rom, das in der Welt
Die Ordnung schuf, von diesen beiden waren
108 Der Welt und Gottes Wege beid' erhellt.[18]

Verlöscht hat diese jene; heute paaren
Sich Schwert und Hirtenstab,[19] und so verbunden
Muß schlecht natürlich alles beides fahren,

Weil keins die Scheu vorm andern hält gebunden.
Glaubst du mir nicht, so sieh nur auf die Aehre,
114 Am Samen wird der Pflanze Werth erfunden.[20]

Das Land, das Etsch und Po im Lauf zum Meere
Durchziehn,[21] war, eh sich Friedrich[22] in den Streit
Verwickelt, reich an Muth und Mannesehre.

14) Darunter ist offenbar der Kaiser zu verstehen. 15) Er ist der Wächter und Hüter der wahren Gottesstadt. 16) Der Papst. 17) Die unreinen Thiere haben keinen gespaltenen Huf, wie Kameel, Kaninchen, Hase. Die Allegorie bedeutet: Der Papst hat zwar Kenntniß von den göttlichen Dingen, aber keinen reinen Wandel; vor allem wird ihm Habsucht vorgeworfen. 18) Das Papstthum und das Kaiserthum. 19) Jetzt sind geistliche und weltliche Gewalt in einer Hand, der des Papstes, vereinigt. 20) Du kannst es an der Wirkung erkennen. 21) Die Trevisaner Mark, die Lombardei und Romagna. 22) Kaiser Friedrich II.

Jetzt kann dort jeder ziehn mit Sicherheit,
Der Guten nicht begegnen will, als scheue
120 Aus Scham er den Verkehr und ihr Geleit.

Wohl sind dort noch drei Greise, die das neue
Geschlecht beschämen, und ein jeder harrt,
Daß Gott im Jenseits lohne seine Treue.

Conrado von Palazzo und Gherard,
Und Guido von Castel,[23] genannt noch besser
126 Nach Franzmannsart der einfache Lombard.[24]

Gesteh, die römsche Kirche, die, dem Fresser
Gleich, zwei Gewalten in sich hat vermengt,
Sinkt, sich besudelnd, ganz in Schlammgewässer.'

Mein Marco, sprach ich drauf, ganz richtig denkt
Dein Sinn, jetzt seh' ich erst, warum am Erbe
132 Kein Antheil Levis Söhnen ward geschenkt.[25]

Doch wer ist jener Gherard, der biderbe,
Der als ein Vorwurf unsrer rohen Zeit
Blieb, des vergangenen Geschlechtes Erbe?

'Du willst mich prüfen, oder bist nicht weit
Vom Trug, da du toscanisch sprachst so eben
138 Und weißt vom guten Gherard nicht Bescheid.

Beinamen weiß ich keinen ihm zu geben,
Wenns nicht nach seiner Tochter Gaja wäre.[26]
Gott sei mit euch, ich muß mich fort begeben.

23) Conrado von Palazzo aus Brescia, wegen seiner Rechtlichkeit in mehrere Städte als Podestà berufen; Gherardo III da Cammino, Guelfischer Führer in der Trevisaner Mark, beherrschte von 1283 an 22 Jahre lang Treviso, er starb 1307; Guido da Castello, ein Guelfe, lebte noch 1318. 24) 'Nach Franzmannsart', weil die Franzosen alle Italiener Lombarden nannten. Der 'einfache', weil er nach äußerem Ruhm und Prunk nicht trachtete. 25) Levis Söhne, die Priester, durften keinen weltlichen Besitz haben; die Weisheit dieser Bestimmung erkennt Dante jetzt recht. 26) Sie soll sich durch Bescheidenheit ausgezeichnet haben.

Seht, wie weißschimmernd aus des Rauches Sphäre
Das Zwielicht glänzt, daher muß scheiden ich,
144 Bevor der Engel dort sich zu mir kehre.'

Sprachs und nicht länger hören wollt' er mich.

Siebzehnter Gesang.

Die Sonne senkt sich zum Untergang, als die Wanderer aus dem Rauch heraustreten. Dante sieht in der Phantasie Bilder des Zornes aus der Geschichte vor sich. Ein Ruf mahnt zum weiteren Steigen; er rührt von einem Engel her, dessen Glanz Dante nicht ertragen kann. Ein Lobgesang ertönt denen, die frei vom Zorn sind. Sie betreten den vierten Kreis, in dem die Trägen büßen. Alles ist hier stumm und schweigend, das Dunkel ist angebrochen; dieses benutzt Virgil, um Belehrungen über die natürliche und geistige Liebe, sowie über die Verirrungen der letzteren zu ertheilen und die verschiedenen Arten der Verirrung zu bezeichnen, von denen drei in den eben durchwanderten Kreisen, die drei anderen in den nächstfolgenden Kreisen gebüßt werden.

Gedenk', o Leser, wenn des Nebels Grauen
Dich im Gebirg befiel, und du durch ihn
Nur wie durchs Fell der Maulwurf konntest schauen,[1]

Wie sich die feuchten Dünst' emporzuziehn
Sodann begannen und mit mattem Glanz
6 Der Sonne Kugel hinter ihnen schien,

Dann kannst du dir vorstellen beinah ganz
Was ich erblickt', als ich aufs neue schaute
Der untergehnden Sonne Strahlenkranz.

Mit gleichem Schritte schreitend wie der traute
Genoß, trat ich ihr aus der Wolk' entgegen,
12 Als schon die Nacht am tiefern Strande graute.[2]

O Phantasie, die so den Außenwegen
Das Ohr verschließt, daß, ob ringsum erklingen
Auch tausend Hörner, nichts es kann erregen,

1) Dante theilt die Meinung, daß der Maulwurf blind sei. 2) Nur der obere Theil des Berges ist noch beleuchtet.

Wer regt dich an, wo nichts die Sinne bringen?
Licht regt dich an, das sich im Himmel klärte,
18 Durch sich bald, bald durch höhern Willens Zwingen.[3]

Den Frevel Jener, die die Form verkehrte
Zum Vogel, der am Lied sich freut zumeist,
Sah ich im Bild, das mir ein Traum gewährte.[4]

Und so zurückgezogen war mein Geist
In sich, daß nichts, was außenher gekommen,
24 Dem innern Schauen fürder ihn entreißt.

Vom Aug' der Phantasie ward wahrgenommen
Ein Mann, gekreuzigt, Stolz im Angesicht
Und Trotz, so hat sein Ende er genommen.[5]

Assuer der Groß' und Esther standen dicht
Dabei, sein Weib, bei ihnen Mardochai,
30 Der nie in Wort und That versäumt die Pflicht.

Als diese Vision nun war vorbei —
Wie eine Blase, die die Fluth geboren,
Wenn ihr das Wasser fehlt, sprang sie entzwei —

Sah ich im Traum ein Mägdlein,[6] das, verloren
In Schmerz und Thränen, sprach: 'O Königin,
36 Warum hast du aus Zorn dir Tod geschworen?

Dein Kind nicht zu verlieren, starbst du hin;
Jetzt hast du mich verloren, die ich, deinen
Verlust bejammernd, übrig blieben bin.'

3) Die Phantasie bringt Bilder unabhängig von Sinneseindrücken hervor; diese Bilder rühren entweder von dem Einfluß der Sterne oder unmittelbar vom Willen Gottes her, sind also entweder neckende Phantasiegebilde oder Offenbarungen. 4) Vgl. 9, 14. Dante meint Progne, die nach einer Ueberlieferung in die Nachtigall verwandelt wurde. 5) Haman, Minister des Königs Assuer (Ahasver), der an demselben Galgen aufgehängt wurde, den er dem Mardochai hatte errichten lassen. Esther 6, 8 ff. 6) Lavinia, Tochter des Latinus, die um ihre Mutter Amata klagt, die sich im Wahn, Turnus sei getödtet, erhenkt hatte.

Wie wenn durch die geschloßnen Augen scheinen
Lichtstrahlen, so daß sich der Schlummer bricht,
42 Noch zuckend, eh er stirbt, so wars mit meinen

Gesichten jetzt zu Ende, da ein Licht
Das Antlitz mir mit mit hellem Schein berührte;[7]
So stark gewohnt sind wirs auf Erden nicht.

Als ich, zu wissen, wo ich sei, mich rührte,
Scholl 'Hier gehts aufwärts' einer Stimme Klang,
48 Die jedem andern Streben mich entführte.

Sie weckt' in mir solch einen heftigen Drang
Zu schaun, wer jener sei, der da gesprochen,
Daß er, bis ichs entdeckt, nicht Ruh' errang.

Doch wie, am übermäßigen Glanz gebrochen,
Der Blick nicht schauen kann der Sonne Bild,
54 So meine Kraft, auf die ich wollte pochen.

'Ein Himmelsgeist ist dieser, der uns mild
Und ungebeten zeigt den Weg zum Steigen,
In Licht sich bergend, das aus ihm entquillt.

Er macht es so, wie's auch uns Menschen eigen:[8]
Denn wer die Noth sieht und erst harrt der Bitte,
60 Der wird sich böslich zum Versagen neigen.

Laß solcher Ladung folgen unsre Schritte,
Und, eh es dunkelt, uns zu steigen trachten,
Was, bis der Tag zurückkehrt, man nicht litte.'[9]

So sprach mein Führer, und wir beide machten
Zu einer Stieg' uns auf den Weg geschwind.
66 Kaum daß wirs bis zur ersten Stufe brachten,

7) Dies Licht rührt von dem herannahenden Engel her; vgl. 16, 144. 8) Wie es der Mensch mit sich macht, d. h. seinen eigenen Wünschen zuvorkommt. So wartet auch der Engel nicht auf die Frage, sondern ertheilt gleich Bescheid (V. 47. 56). 9) Vgl. Fegefeuer 7, 53.

Hört' ichs wie Flügel rauschen, einen Wind
Fühlt' ich im Antlitz wehn[10] und hörte: 'Selig
Die Friedlichen, die frei vom Zorne sind.'[11]

Die letzten Strahlen, drauf die Nacht allmählig
Folgt, waren weit ob uns erhoben schon,
72 Schon glänzten Sterne rings unübersehlich.

O meine Kraft, wie bist du mir entflohn?[12]
Sprach ich zu mir und fühlte schwer beklommen,
Wie meine Füße zu versagen drohn.

Wir hatten, wo sie aufhört, ganz erklommen
Die Treppe jetzt und standen festgebannt,
75 Dem Schiffe gleich, das auf den Strand gekommen.

Ich horcht ein wenig, ob sich etwas fand
In diesem Kreise,[13] das ich zu verstehen
Vermöcht', und sprach, zum Meister hingewandt:

Sprich, süßer Vater, welcherlei Vergehen
Wird hier geläutert in des Kreises Räumen?
81 Laß nicht dein Wort gleich deinem Fuße stehen!

'Des Guten Trieb, in dem wir Menschen säumen,'
Sprach er, 'ergänzt man hier und holet ein
Durch frischen Ruderschlag so schlimm Versäumen.

Doch daß noch klarer dies dir möge sein,
So merk' auf mich, daß unser Aufenthalt
90 Dir etwas könne gute Frucht verleihn.

So Schöpfer wie Geschöpf,' sprach er alsbald,
'Sind, wie du weißt, nie sonder Liebe, sei
Sie geistiger, sei natürlicher Gestalt.

10) Es wird durch das Fächeln wieder ein P von seiner Stirn getilgt. 11) Matthäus 5, 9. 12) Mit dem Erlöschen des Lichtes erlischt auch die Kraft zum Guten; vgl. 7, 54. 13) Sie sind in den vierten Kreis, den der Trägen, gekommen.

Natürliche war stets von Irrthum frei;[14]
Der andern, oft zu stark und oft zu schwach,
96 Und oft von schlechtem Ziel, wohnt Irrthum bei.

So lang sie strebt den ersten Gütern nach
Und rechtes Maß hält in Betreff der zweiten,[15]
Ruft keine böse Lust sie in uns wach.

Doch läßt sie sich zum Pfad des Bösen leiten,
Strebt mehr und minder als sie soll zum Guten,
102 Dann siehst Geschöpf du gegen Schöpfer streiten.

Daß in der Lieb' in euch die Keime ruhten
Zu jeder Tugend, kannst du leicht nun fassen,
Wie zur strafwürdigen That und zur unguten.

Doch weil die Liebe nie kann unterlassen
Dem, den sie liebt, die Blicke zuzulenken,
108 So kann kein Wesen auch sich selber hassen.[16]

Sodann, weil man kein Wesen sich kann denken
Getrennt vom ersten, noch in sich geschlossen,
Fehlt ihm der Trieb auch, es durch Haß zu kränken.[17]

So bleibt nur Liebe, falls ich recht geschlossen,
Zum Mißgeschick des Nächsten: solche Liebe
114 Ist eurem Schlamm dreifacher Art entsprossen.

Der hofft, sobald sein Nächster fiel', ihm bliebe
Erhöhung zugedacht, und wünscht daher,
Daß man von seiner Höhe jenen triebe;[18]

14) Der Instinkt der Thiere verirrt sich nicht so sehr, wie die geistigere Liebe des Menschen. 15) Die ersten Güter sind die Tugenden, die zweiten die weltlichen Güter. Das Streben nach diesen ist nicht an sich sündlich, sondern wird es erst durch Unmaß, das wieder nach zwei Seiten liegen kann, wie Geiz und Verschwendung u. s. w. 16) Die mißleitete Liebe kann sich nicht zum Haß gegen sich selbst kehren, denn das würde der natürlichen Liebe widersprechen. 17) Auch Gott zu hassen widerstreitet der natürlichen Liebe. Aber gegen die Wirkungen und Fügungen Gottes kann der Haß sich kehren. 18) Der Stolze.

Der fürchtet, er verliere Ruhm und Ehr'
Und Gunst und Macht, wenn andre sich erheben;
120 Aus Groll liebt er das Gegentheil vielmehr.[19]

Der glaubt beleidigt und beschimpft sein Leben,
So daß er Rache dürstet, die so nagt,
Daß er des Andern Schaden muß erstreben.[20]

So dreigestaltige Liebe wird beklagt
Dort unten;[21] laß dich jetzt von der belehren,
126 Die in verkehrter Art nach Gutem jagt.

Ein jeder wird ein höchstes Gut begehren,[22]
Ahnt ers auch unklar, drin die Seele ruht;
Nach diesem Ziel hin wird sein Streben kehren.

Ist eure Liebe lässig, solch ein Gut
Zu schaun und zu erwerben, müßt ihr brennen
132 In diesem Sims in innrer Reue Gluth.

Ein Gut, das euch nicht glücklich macht, zu kennen
Bleibt übrig, weder Heil noch Seligkeit,
Die alles Guten Keim und Frucht zu nennen.

Die Liebe, die zu sehr sich jenem weiht,
Wird über uns beweint in dreien Kreisen.[23]
138 Doch wie sich in drei Reihen diese reiht,

Verschweig' ich; wird dein Aug' es ja dir weisen.'

19) Der Neidische. 20) Der Zornige. 21) In den drei schon durchwanderten Kreisen. 22) Die Seele strebt nach dem höchsten Gute, d. h. nach Gott. 23) Das Uebermaß im Streben nach den irdischen Dingen, nach irdischem Besitze, irdischer Nahrung und irdischer Liebe, wird in den drei folgenden Kreisen gebüßt.

Achtzehnter Gesang.

Virgil ertheilt Dante Belehrung über Liebe, Verlangen und die Freiheit des Willens. Inzwischen ist der Mond aufgegangen, es ist Mitternacht geworden. Eine Schar von Seelen kommt in schnellem Laufe hinter ihnen her, zwei, die an der Spitze voraneilen, führen als Beispiele löblichen Eifers Maria und Caesar an. Virgil fragt nach dem Eingang zum nächsten Kreise. Antwort ertheilt ein Abt von S. Zeno in Verona, der aber im Sprechen schon wieder enteilt. Zwei hinten Nachkommende schelten die Trägheit und führen Beispiele derselben an. Dante versinkt, nachdem alle sich entfernt, in Sinnen.

Der hohe Meister hatte seiner Lehre
Ein Ziel gesetzt und blickte forschend mir
Ins Angesicht, ob ich zufrieden wäre.

Ich, noch gequält von neuer Wißbegier,
Schwieg äußerlich, doch sprach bei mir im Stillen:
6 Frag' ich zu viel, wird es ihm lästig schier.

Doch jener echte Vater, der den Willen,
Den scheuen, wahrnahm, der sich nicht entdeckte,
Gab mir durch Sprechen Muth, den Wunsch zu stillen.

Ich sprach: O Meister, so zum Leben weckte
Dein Licht den Blick, daß klar ich unterscheide
12 Worauf sich dein Lehr' und Red' erstreckte.

Doch, theurer Vater, über eins bescheide
Mich noch: die Lieb', aus welcher du erklärt
Die gut und böse That, sie alle beide.

'Jetzt,' sprach er, 'werd' auf mich geschärft gekehrt
Des Geistes Blick, so zeigt sich dir der Wahn [1]
18 Des Blinden, der zu führen doch begehrt.

1) Dies scheint sich auf die Meinung der Epicuräer zu beziehen, daß jeder Genuß, und folglich auch jede Liebe löblich sei; vgl. V. 36.

Die Seele, die den Trieb zur Lieb' empfahn,
Wird leicht bewegt von allem was gefällt,
Wenn sie zur That weckt das Gefallen dran.[2]

Der Geist nimmt was sich ihm vor Augen stellt
Im Abbild auf, das er in euch entfaltet,
24 So daß die Seele nach ihm hin sich hält.

Und wenn sie sich ihm zuneigt, so gestaltet,
Ist Liebe diese Neigung, ist Natur,[3]
Die durch Gefallen neu in euch nun waltet.

Und wie das Feuer strebt zur Höhe nur,
Weil es zu steigen hat den Trieb empfangen,
30 Dorthin wo seines Daseins längste Spur:

Also geräth die Seel' in ein Verlangen,
Das geistige Bewegung, und nicht ruht,
Bis, was sie liebt, genießend sie umfangen.[4]

Draus kannst du sehn, wie sehr der Wahrheit Gut
Verhüllt ist jenen Menschen, die da meinen,
36 Jegliche Lieb' an sich sei recht und gut.

Denn stets vielleicht mag gut ihr Stoff erscheinen;
Doch, weil das Wachs gut, hält man noch nicht jeden
Abdruck des Siegels drum für einen reinen.'[5]

Durch mein aufmerksam Denken und dein Reden,
Entgegnet' ich, ward mir enthüllt die Liebe;
42 Doch knüpfen dran sich weitrer Zweifel Fäden.

2) In der Seele wohnt zunächst Willensfähigkeit; zum thätigen Willen wird sie erst durch das Wahrnehmen von etwas Wohlgefälligem. 3) Die natürliche Uebereinstimmung zwischen dem Gegenstande des Wohlgefallens und der Natur des Wahrnehmenden. 4) Also drei Stufen: Liebe, Sehnsucht und Genuß. 5) Ihrem Wesen nach ist jede Liebe gut, weil sie auf ein Gutes gerichtet ist, aber nicht immer in Wirklichkeit, weil das, was sie für gut hält, es thatsächlich nicht immer ist.

Denn kommt von außen Lieb' und folgt dem Triebe
Die Seel' auf ihrer Bahn,[6] so seh' ich nicht,
Wo ihr Verdienst beim Grad= und Krummgehn bliebe.

Und er zu mir: 'Gern geb' ich dir Bericht,
So weit Vernunft sieht; weitres wird entschieden
48 Dir durch Beatrix in des Glaubens Licht.

Jedwede Form[7] des Daseins, die verschieden
Vom Stoff und dennoch mit dem Stoff verbunden,
Trägt in sich Sonderkraft, die ihr beschieden,

Die, unbethätigt, sich nicht läßt erkunden;[8]
Wie durch sein grünes Laub der Baum sein Leben,
54 Kann sie allein durch Wirkung sich bekunden.

Man weiß nicht, wer die Kenntniß euch gegeben
Der Urbegriffe,[9] wer Trieb und Verlangen
Zum Urbegehrbaren, die in euch leben,

Gleich wie die Biene, Honig zu erlangen,
Den Trieb empfing; es darf solch Urbegehren
60 Daher nicht Lob und Tadel nicht empfangen.

Daß *der* Kraft alle andern fügsam wären,[10]
Ward eingeboren euch des Rathes Kraft,[11]
Die zum Entschluß den Zutritt muß gewähren.

Sie ist der Urgrund, der den Anlaß schafft

6) Wenn die Liebe von außen angeregt wird durch sinnliche oder geistige Wahrnehmung. 7) Form heißt in der Scholastik Das, was ein Ding zu einem besonderen Individuum macht. Accidentielle Form geben die Eigenschaften, die ein Ding vollkommener, werthvoller machen; substantielle Form (Form des Daseins) ist Das, wodurch ein Individuum seiner Art nach ist, was es ist; daher ist die Seele die substantielle Form des Menschen. Sie kann an einen Stoff gebunden sein, aber auch ohne ihn bestehen. 8) Erst an ihren Wirkungen ist sie erkennbar. 9) Die sogenannten Axiome. 10) Daß alle Kräfte dem Begehren nach dem Guten sich unterordnen können. 11) Die Urtheilskraft, von der der Entschluß abhängt.

Euch zu belohnen, je nachdem sie gute
66 Und schlechte Lieb' annimmt und weg sich schafft.

Die bis zum Grund gelangt mit Denkermuthe,[12]
Wurden der angebornen Freiheit inne,
Und fanden, daß auf Sittlichkeit beruhte

Die Welt. Gesetzt, daß Lieb' auch im Beginne
In euch durch die Nothwendigkeit entbrennet,
72 Könnt ihr sie zügeln doch mit freiem Sinne.

Der freie Will' ists, den Beatrix nennet
Die edle Kraft;[13] drum gib im Geist wohl Acht,
Wenn sie davon dir spricht, daß er es kennet.'

Der Mond, der fast gesäumt bis Mitternacht,[14]
Gleich einem glühnden Kessel blickt' er nieder
78 Und ließ uns selten sehn der Sterne Pracht.[15]

Er lief die Bahn, dem Himmelslauf zuwider,[16]
Die von der Sonn' entflammt der Römer sieht,
Geht zwischen Corsen sie und Sarden nieder.[17]

Der edle Schatten aber, dessen Lied
Mehr Ruhm Pietola gab als Mantua hat,[18]
84 Hatt' abgethan all was er mir beschied.

Und ich, von seiner klaren Lehre satt,
Die ich auf alle Fragen jetzt empfangen,
Stand Jenem gleich, der taumelt schlafesmatt.

12) Die Begründer der Sittenlehre. 13) Beatrix steht hier geradezu für die theologische Wissenschaft. 14) Er ging jetzt erst um Mitternacht auf; es ist die vierte Nacht nach dem Vollmonde; daher er schon im Abnehmen ist und mit einem Kessel verglichen wird. 15) Er verhüllte uns das Licht der kleineren und schwächeren Sterne. 16) Der Mond kreist von Westen nach Osten, das Himmelsgewölbe von Osten nach Westen. 17) d. h. in der Meerenge von S. Bonifacio; hinter ihr sieht der Römer im October die Sonne untergehen, wo sie im Zeichen des Scorpions steht, in welchem jetzt (Ende März) der Mond steht. 18) Virgil, der in Andes bei Mantua geboren; Andes aber soll das heutige Pietola sein.

Doch schnell war mir die Schläfrigkeit vergangen
Durch Leute, die im Kreis auf unserm Pfade
90 Rasch schreitend auf uns zu im Rücken drangen.[19]

Wie einst Asopus und Ismens Gestade[20]
Des Nachts ein toll Gedränge sahen laufen,
Wenn die Thebaner brauchten Bacchus Gnade,

So drehten ihren Schritt in diesem Haufen,
So weit ich sehen konnte, derer Viele,
96 Die guter Will' und Liebe trieb zum Laufen.

Stracks waren sie bei uns, weil sich zum Ziele
Die ganze große Schar bewegt' im Lauf.
Zwei an der Spitze schrie'n im Klagestile:

'Maria stieg schnell zum Gebirg hinauf,[21]
Und Cäsar stieß, Ilerda zu bezwingen,
102 Massilia an und brach nach Spanien auf.'[22]

'Schnell, daß wir unnütz nicht die Zeit verbringen
In schwacher Liebe,' schrie'n sie insgesammt;
'Des Rechtthuns Eifer laß' uns Gnad' erringen!'

'O Volk, in dem jetzt solcher Eifer flammt,
Daß er die Lauheit noch ersetzt vielleicht,
108 Die träg zu sein im Guten euch verdammt,

Der hier — ich rede Wahrheit — lebt und steigt
Hinauf, wenn wieder strahlt die Sonne heiter;
Drum sagt, wo sich hier nah der Eingang zeigt.'

Es sagte diese Worte mein Begleiter.
Drauf sprach der Eine: 'Du wirst ihn erspähen,
114 Kommst du nur hinter uns, ein wenig weiter.

19) Die Büßenden dieses Kreises dürfen auch in der Nacht nicht ruhen, weil sie eben Träge sind. 20) Flüsse in Böotien, an deren Ufern die Bacchanalien gefeiert wurden. 21) Maria, um Elisabeth zu besuchen; Lucas 1, 39. — Beispiele des Eifers im Gegensatze zu der hier gebüßten Trägheit. 22) 49 v. Chr. hatten die Pompejaner sich in Ilerda in Spanien festgesetzt; Cäsar, im Vorüberziehen die Belagerung Massilias dem Decius Brutus übertragend, eilte nach Spanien.

So voll Verlangen sind wir fortzugehen,
Daß wir nicht weilen können; drum verzeiht,
Wenn, was uns frommt, scheint Unart gleich zu sehen.[23]

Abt war ich in St. Zeno[24] zu der Zeit
Des guten Rothbarts, von deß Herrscherstabe
120 Mailand zu sprechen weiß mit bittrem Leid.[25]

Und Einer hat schon einen Fuß im Grabe,[26]
Der bald ob jenes Klosters weinen wird,
Voll Schmerz, daß er dort Macht besessen habe.

Dieweil durch ihn sein Sohn, der, geistverwirrt,
An Leib und Seele schlimm und schlimm geboren,
126 Herrscht statt des echten dort als falscher Hirt.'[27]

Ich weiß nicht, schwieg er, sprach er mehr — verloren
Flog es im raschen Weiterlauf vorbei;
Das merkt' ich, was ich auffing mit den Ohren.

Und er, der mir in jeder Noth stand bei,
Sprach: 'Wende dich hierher, sieh wie mit herben
132 Schmähworten Trägheit schelten jene Zwei.'[28]

Sie schrieen allen nach: 'Erst mußte sterben
Das Volk, dem sich des Meeres Grund erschlossen,
Bevor der Jordan schaute seine Erben;[29]

Und jenes, das die Mühen unverdrossen
Nicht mit Anchises Sohne wollte tragen,
138 Ein ruhmlos Dasein hat es nur genossen.'[30]

23) Unsere Eile sieht unartig aus. 24) Abtei in Verona. 25) Anspielung auf Friedrichs I Kriege mit Mailand. 26) Albert della Scala, Cangrandes Vater, Herr von Verona seit 1278, gestorben 1301. 27) Albert machte seinen natürlichen Sohn Joseph 1292 zum Abte von S. Zeno, wiewohl er lahm und ein Bastard war. Er war ein wüster Mensch, der bis 1314 in jenem Amte blieb. 28) Sie führen Beispiele der Trägheit im Gegensatze zu den Beispielen des Eifers (Anmerk. 21) an. 29) Erst die Nachkommen der aus Aegypten gezogenen Juden erreichten Kanaan, weil diese gegen Gott ungehorsam und träge gewesen waren. 30) Die mit Acestes auf Sicilien zurückgebliebenen Begleiter des Aeneas.

Drauf, als die Schatten schon so weit im Jagen
Von uns, daß sie der Blick nicht konnt' erlangen,
Begann jetzt ein Gedank' in mir zu tagen,

Dem andre dann und wieder andr' entsprangen.
Von einem so zum andern irrt' ich hin,
144 Daß ich die Augen schloß, von Wonn' umfangen,

Und so in Träumen wandelte mein Sinn.

Neunzehnter Gesang.

In einem Traumgesicht erblickt Dante ein häßliches Weib, das sich alsbald aber in eine bezaubernde Sirene verwandelt und singt. Da kommt ein anderes Weib und zeigt jene in ihrer wahren Gestalt. Dante erwacht. Die Sonne geht auf. Ein Engel weist den Weg zum nächsten Kreise. Sie kommen zum fünften Kreise, dem der Geizigen, die mit dem Gesicht zur Erde gekehrt ausgestreckt daliegen und seufzen. Virgil fragt nach dem Wege. Dante läßt sich mit Virgils Erlaubniß in ein Gespräch mit dem antwortenden Schatten ein, der sich als Papst Hadrian V zu erkennen gibt. Als Dante niederknieen will, verweist er es ihm; hier sei auch er nur Knecht des einen Herrn.

Zur Stunde, wo des Tages Gluth, besiegt
Von Erd' und manchmal von Saturn, im Streben
Des Mondes Frost zu wärmen unterliegt,[1]

Wenn fern im Ost ihr größtes Glück sich heben
Die Geomanten vor der Dämmrung sehen
6 Auf Wegen, draus die Nacht entweicht so eben,[2]

Sah ich ein Weib im Traume vor mir stehen,[3]
Die Hände krüppelhaft, den Fuß geknickt,
Bleichfarbig, stotternd, und den Blick verdrehen.

Ich schaut' auf sie, und wie die Sonn' erquickt
Die kalten Glieder, die die Nacht besiegte,
12 Ward ihre Zung', als ich sie angeblickt,

1) Die letzte Stunde der Nacht, die meist kalt ist; erstlich durch die natürliche Kälte der Erde, die die vom Tage zurückgebliebene Wärme allmählich besiegt; dann durch die Kälte des Mondes; endlich durch den Saturn, der, weil er der Sonne am entferntesten, für kalt gilt. 2) Ebenfalls Bezeichnung der letzten Nachtstunde. Die Geomanten weissagten aus Combinationen verschiedener auf den Boden gezeichneter Punkte und den daraus sich ergebenden Figuren. Eine derselben hieß 'das größte Glück.' Diese scheint der Stellung der Sterne beim Sonnenaufgang ähnlich gewesen zu sein. 3) Sie stellt die drei in den nächsten Kreisen gebüßten Fehler, Geiz, Schwelgerei und Wollust dar. Sie ist ihrer Natur nach häßlich wie jene Fehler; aber der Mensch hält sie für schön. Die Liebe zu ihr ist daher eine schlechte (vgl. 18, 66).

Behend zur Red', in kurzer Zeit verkehrte
Sie aufgerichtet die entstellten Züge
Und ward so schön wie Lieb' es je begehrte.

Als so die Sprach' ihr frei ward und gefüge,
Fing sie zu singen an, so daß den Sinn
18 Von ihr zu wenden wenig Lust ich trüge.

'Ich bin,' so sang sie, 'die Sirene, bin
Die so den Schiffer lockt auf hohem Meer,
Daß ganz der Lust sich gibt mein Hörer hin.

Ulyssen zwang ich durch mein Lied, daß er
Den Pfad verließ; wer sich mir angeschlossen,
24 Trennt — so bezaubr' ich ihn — kaum je sich mehr.'

Noch hatte sie nicht ihren Mund geschlossen,
Da siehe! stand ein heilig Weib mir nah,[4]
Das jene zu verwirren schien entschlossen.

'Virgil, Virgil, o wer ist diese da?'
Sprach sie voll Zorn, und er kam schnell herbei,
30 Indem sein Blick nur auf die Edle sah.

Doch sie ergriff die Andre, riß entzwei
Ihr vorn das Kleid und ließ den Bauch mich sehen;
Der stank so, daß ich ward vom Schlafe frei.

Ich wandte mich. 'Mehr als dreimal ergehen
Ließ ich den Ruf an dich,' so sprach Virgil;
36 'Komm, laß des Eingangs Oeffnung uns erspähen.'

Jetzt stand ich auf; des Tages Helle fiel
Auf alle Kreise, die den Berg umzogen;
Die neue Sonn' im Rücken, gings zum Ziel.[5]

4) Wahrscheinlich Lucia, die erleuchtende Gnade, die dem bethörten Menschen die Sirene im wahren Lichte zeigt. 5) Sie wandern in südwestlicher Richtung.

Ich folgt' ihm, erdwärts meine Stirn gebogen,
Wie Jemand thut, der, von Gedanken schwer,
42 Sich selber macht zum halben Brückenbogen.

'Hier ist der Durchgang,' rief es, 'hier kommt her!'
So sanfte milde Töne hört man klingen
In unserm Erdenleben nimmermehr.

Mit aufgethanen, schwanengleichen Schwingen
Wies Der so sprach, uns zwischen beiden Mauern
48 Des harten Steins empor, an dem wir gingen.

'Glückselig sind,' so sprach er, 'die da trauern[6]
(Und uns anfächelnd regt' er das Gefieder)[7],
Denn ihrer Seelen Trost wird ewig dauern.'

'Was ist dir, daß du stets zu Boden nieder
Doch schaust?' begann mein Führer jetzt zu sagen,
54 Als wir vom Engel fort aufstiegen wieder.

Und ich: Mir hemmt den Schritt mit solchem Zagen
Ein neu Gesicht[8] und zieht mich zu sich hin,
Daß ich des Sinnens mich nicht kann entschlagen.

'Sahst du,' sprach er, 'die alte Zauberin,
Um die nur über uns noch Thränen fließen,[9]
60 Und wie von ihr sich löst der Menschen Sinn?

Dies gnüge dir, tritt auf nun mit den Füßen,
Blick' auf die Lockung,[10] die im Sphärenkreise
Uns zeigt der ewige König zum Genießen.'

6) Matthäus 5, 4. 'Trauern' ist hier zu beziehen auf die weinenden Trägen des eben durchlaufenen Kreises. 7) Er wischt das vierte P von Dantes Stirn. 8) Gemeint ist der oben erzählte Traum Dantes von der Sirene. 9) In den drei folgenden höher gelegenen Kreisen. 10) Die Lockung zu den 'ersten Gütern' (vgl. 17, 97). Des Menschen Blick soll nicht an der Erde hangen, sondern diesen ersten Gütern sich zuwenden.

Gleich wie der Falke, der nach seiner Weise
Erst auf die Klaun sieht, dann dem Herrn allein
66 Sich zukehrt und sich streckt aus Gier nach Speise,[11]

That ich und ging, so lange das Gestein
Sich spaltet, um dem Wandrer Raum zu geben,
Empor bis wo der neue Ring tritt ein.

Als ich zum fünften Ring heraustrat eben,
Sah ich ein Volk, erdwärts den Blick gewandt,
72 Am Boden rings, dem Weinen ganz ergeben.

'Mir hing die Seel' am Boden festgebannt,'[12]
Hört' ich sie mit so tiefen Seufzern klagen,
Daß man die Worte nur mit Müh' verstand.

'O ihr Erwählten Gottes, deren Plagen
Gerechtigkeit und Hoffnung linder macht,[13]
78 Wollt zu dem Steig empor den Weg uns sagen.

'Ist hier zu liegen euch nicht zugedacht,
Und wollt ihr finden möglichst schnell den Pfad,
So seid nach links zu wandern stets bedacht.'

So gab auf das, worum der Dichter bat,
Ein Geist vor uns Bescheid; ich merkt' am Worte,
84 Daß sein Gesicht verborgen in der That.[14]

Ich wandte meinen Blick zu meinem Horte,
Worauf er freundlich winkend mir gewährte,
Was er als Wunsch sah in des Auges Pforte.[15]

11) Der Falke sieht auf seine Füße, so lange er nicht angerufen wird; erst dann, wenn der Falkner ihm das Zeichen gibt, richtet er sich auf, denn dann weiß er, daß ihm ein Theil der Beute wird. 12) Psalm 119. Es sind die Geizigen (V. 113), deren Blick also sich zur Erde kehrt und nicht, wie Gott will, nach den 'ersten Gütern' (Anmerk. 10). 13) Weil ihr von dem Bewußtsein, die Strafe sei eine gerechte, und von der Hoffnung, sie werde gebüßt werden, erfüllt seid. 14) Wie die Seelen dieses Kreises mit dem Gesicht am Boden liegen. 15) Die Erlaubniß mit dem Schatten zu sprechen.

Da ich nun durfte thun was ich begehrte,
So stellt' ich grade hin mich über jenen,
90 Deß Wort mein Augenmerk schon auf ihn kehrte,

Und sprach: O Geist, in dem das reift durch Thränen,
Ohn' das zu Gott man nimmer kehren kann,[16]
Hemm' etwas meinethalb dein großes Sehnen.

Wer warst du und warum kehrt himmelan
Den Rücken ihr? sprich, soll ich für dich beten
96 Jenseits, woher ich lebend kam? Sag' an!

'Weshalb den Rücken wir zum Himmel drehten,
Künd' ich dir,' sprach er, 'doch vernimm vorher:
Vor Petri Folger bist du hingetreten.[17]

Hinab stürzt zwischen Siestri und Chiaver
Ein schöner Strom, von dem der Stamm der Meinen
102 Die Zierde seines Titels leitet her.[18]

Wie schwer der große Mantel sei für Einen,
Der rein ihn hält, fühlt' einen Mond ich nur;[19]
Wie Flaum muß davor jede Last erscheinen.

Spät, leider! fand ich der Bekehrung Spur;
Doch als man mich zum römischen Hirten machte,
108 Da wars, wo ich des Lebens Trug erfuhr.

Ich sah, daß keine Ruh' dem Herzen lachte,
Noch man in jener Welt konnt' höher steigen;
Daher zu dieser Welt mich Lieb' entfachte.

Bis dahin war mein Herz dem Elend eigen,
Von Gott entfremdet, ganz dem Geiz verfallen;
114 Drum muß ich so bestraft mich hier dir zeigen.

16) Die Reinheit des Herzens. 17) Es ist Papst Hadrian V, vorher Cardinal Ottobuoni aus dem Hause der Grafen von Fieschi. 18) Die Lavagna, nach der sie sich Grafen von Lavagna nannten. 19) Er war nur vom 12. Juli bis 18. August 1276 Papst; dann starb er.

An reuigen Seelen, die zur Läutrung wallen,
Wird hier geoffenbart was Habsucht that;
Nicht herbre Pein gibts in den Kreisen allen.

Wie unser Blick sich nicht gerichtet hat
Nach oben, ganz im Irdischen befangen,
120 Senkt ihn auch hier zur Erde Gottes Rath.

Und wie des Geizes Trieb' in uns verschlangen
Des Guten Lieb' und hemmten gutes Thun,
So hält uns hier Gerechtigkeit gefangen

An Hand und Füßen festgebunden nun;
Wir müssen, bis der Herr uns löst die Glieder,
126 Hier ausgestreckt und unbeweglich ruhn.'

Ich wollte reden jetzt und kniete nieder;[20]
Doch als ich anfing und er mit dem Ohr
Die Ehrerbietung wahrnahm, sprach er wieder:

'Warum verneigst du dich? Was stellt das vor?'
Und ich: Ob eurer Würd' hat mein Gewissen
132 Vorwürfe mir mit Recht gemacht. 'Empor,

Mein Bruder, hebe deinen Fuß! denn wissen
Sollst du in Wahrheit: ich bin Knecht wie du[21]
Und andre, einem Herrn zum Dienst beflissen.

Doch kehrtest du je dein Verständniß zu
Dem Wort der heiligen Schrift: Sie freien nicht,[22]
138 So siehst du, warum ich den Ausspruch thu.

Doch geh und bleibe länger nicht! die Pflicht
Des Weinens wird mir schwer, verweilst du hier,
Das, wie du sagst, mir reift des Himmels Licht.

20) Aus Ehrfurcht vor der päpstlichen Würde. 21) Vgl. Offenbarung 22, 9: 'Siehe, thu es nicht, ich bin dein Mitknecht.' Er will sagen: Ich bin hier nicht mehr Papst. 22) Marcus 12, 26. Im Jenseits ist kein Ehebund, daher auch der Bund zwischen Papst und Kirche, der als Ehe aufgefaßt wird (Hölle 19, 56), gelöst.

Noch lebt im Jenseits eine Nichte mir,
Alagia, sie selbst von edlen Trieben,
144 Wirkt schlechtes Beispiel Böses nicht in ihr;[23]

Sie ist allein mir übrig dort geblieben.'[24]

23) Alagia de' Fieschi, die Gemahlin Morello Malaspinas, bei dem Dante um 1307 verweilte; vgl. Hölle 24, 145. 24) d. h. die einzige, die meiner noch in Fürbitte gedenkt.

Zwanzigster Gesang.

Verwünschung des Geizes. Eine Stimme führt Beispiele von edler Ertragung der Armuth an, als Sporn für die hier Büßenden. Dante redet den Schatten an. Es ist Hugo Capet, der in herber Weise das französische Königshaus verurtheilt und Gottes Rache herabfleht. Von ihm erfährt Dante, daß in der Nacht die hier weilenden Schatten warnende Beispiele des Geizes betrachten. Die Dichter wandern weiter; der Berg erzittert heftig, es ertönt ein Rufen und das 'Ehre sei Gott in der Höhe'. Dante vergeht vor Verlangen, den Grund zu erfahren.

Hart kämpft der Wille gegen bessern Willen;[1]
Halb voll zog aus dem Wasser ich den Schwamm,
Ungern bereit des Schattens Wunsch zu stillen.

Ich und mein Führer, längs dem Felsenkamm
Wo frei der Pfad war, schritten weiter beide,
6 Wie dicht an Zinnen auf der Mauern Damm,

Weil sich das Volk, dem von dem bittern Leide
Die Augen tropfen, das die Welt erfaßte,[2]
Naht' allzusehr des äußern Randes Scheide.

Uralte Wölfin,[3] ewig gottverhaßte,
Die mehr als andre Thiere Raub erjagt,
12 Weil unersättlich Hunger in ihr raste!

O Himmel, dessen Kreisen, wie man sagt,
Verändrung wirkt an allen Erdendingen,[4]
Wann kommt, dem sie nicht Stand zu halten wagt?[5]

1) Der bessere Wille ist der Hadrians; ihm kämpft des Dichters Wille, der noch mehr hören möchte, entgegen. 2) Der Geiz, das die Welt beherrschende Laster. 3) Vgl. Hölle 1, 49. 4) Der Stand der Sterne bewirkt die Veränderungen auf Erden. 5) Hinweis auf den Windhund (Hölle 1, 101).

Wie wir mit langsam kleinen Schritten gingen,
Beachtet' ich die Schatten, deren Klagen
18 Und mitleidwürdige Rufe mich umfingen.

Und wie durch Zufall hört' ich vor uns sagen
'Süße Maria!' also kläglich, grade
Wie Frauen, die in Kindesnöthen zagen.

Dann weiter: 'Du warst arm in hohem Grade,
Das zeigt die Herberg', in der du die Bürde,
24 Die heilge, bettetest in niedrer Lade!'[6]

Drauf hört' ich: 'O Fabricius, Mann voll Würde!
Armuth und Tugend zogst du lieber vor,
Als wenn dir Reichthum neben Laster würde.'[7]

So wohlgefällig drangen in mein Ohr
Die Worte, daß ich Kunde wollt' erreichen
30 Von jenem Geiste, der sie stieß hervor.

Von jener Gabe sprach er noch, der reichen,
Die Nicolaus den Jungfraun einst gegeben,
Daß sie vom Pfad der Zucht nicht dürften weichen.[8]

Wer warst du, sprach ich, Seel', in jenem Leben,
Die du so trefflich sprichst? warum allein
36 Mußt du verdientes Lob aufs neu erheben?[9]

Nicht fruchtlos sollen deine Reden sein,
Kehr' ich zurück zu jenem kurzen Pfade
Des Lebens, dessen Ziel gar bald tritt ein.

Und er: 'Nicht sag' ichs dir, weil vom Gestade
Des Jenseits Hülf' ich hoffe,[10] nein! weil dir,
42 Eh du gestorben, leuchtet solche Gnade.

6) Beispiele der dem Geize entgegengesetzten Tugend der edlen Armuth. 7) Der Consul Fabricius wies die ihm von Pyrrhus gemachten Bestechungsanträge verachtend zurück. 8) Der heilige Nicolaus stattete heimlich drei Mädchen aus, die ihr Vater der Armuth wegen der Schande preisgeben wollte. 9) Die Antwort folgt erst Vers 121 ff. 10) Er hegt kein Vertrauen auf die Frömmigkeit seiner noch lebenden Verwandten.

Des Baumes schlimme Wurzel siehst du hier,[11]
Der so beschattet alles Christenland,
Daß selten gute Frucht entkeimt aus ihr.

Doch könnten Douai, Brügge, Lille und Gand,[12]
Der Rache fiel' er bald anheim; nach droben
48 Zum ewigen Richter sei mein Flehn gesandt.

Man hieß mich Hugo Capet bei euch oben,
Der die Philipp' und Ludwigs hinterließ,[13]
Die sich zu Herrschern Frankreichs jüngst erhoben.

Sohn eines Fleischers war ich in Paris.
Als all die alten Könige mußten enden[14]
54 Bis auf den Einen in der Kutte Fries,[15]

Fand ich die Reichsgewalt in meinen Händen
So fest, und wußte mir so große Macht
Durch neu erworbne Freunde zuzuwenden,

Daß zu des leeren Thrones Herrn gemacht
Mein Sohn ward, der die Reihe der geweihten
60 Regentenschädel hat hervorgebracht.[16]

Vor jener provenzalischen Mitgift Zeiten,[17]
Die meinem Stamm die Scham geraubt, taugt' er
Zwar wenig, doch war fern von Schändlichkeiten.

Da fing er an der Räubereien Heer,
Lüg' und Gewalt, und nahm, dies gut zu machen![18]
66 Ponthieu, Gascogne und Normandie nachher.[19]

11) Den Ahnen des königlichen Geschlechts von Frankreich, Hugo Capet, 987 König, der Sage nach Sohn eines Fleischers. 12) Flandrische Städte. Philipp der Schöne hatte 1299 mit Gewalt und Betrug Flandern genommen, aber die Städte widersetzten sich. 13) Philipp und Ludwig hießen von 1060 an alle Könige von Frankreich bis auf Dantes Zeit. 14) Der letzte Karolinger, Ludwig V, starb 987. 15) Wahrscheinlich verwechselt Dante das Ende der Karolinger mit dem der Merowinger; Childerich III wurde 752 ins Kloster gesteckt. 16) Robert, Hugos Sohn. 17) Ludwig IX heirathete 1234 die Tochter des Grafen Raimund Berengar von Provence, Margarethe, und sein Bruder Karl von Anjou 1246 die jüngere Schwester Beatrix. 18) Natürlich, wie auch in V. 67. 69, ironisch zu nehmen. 19) In den Kriegen zwischen Philipp dem Schönen und Eduard I von England, 1291—1294, wobei sich Philipp treulos und wortbrüchig zeigte.

Karl kam nach Welschland — um dies gut zu machen,
Opfert' er Konradin, und schickte dann
Thomas gen Himmel — um dies gut zu machen.[20]

Ich seh' die Zeit, und schon rückt sie heran,
Die einen andern Karl aus Frankreich bringet,[21]
72 Daß man dies Volk noch besser kennen kann.

Er ziehet ohne Waffen aus und schwinget
Die Lanze nur, mit welcher Judas stritt;[22]
Die stößt er, daß Florenz der Bauch zerspringet.

Nicht Land, nur Schand' und Schuld wird er damit
Erwerben,[23] die je schwerer an ihm hangen,
78 Je weniger tief der Schad' ins Herz ihm schnitt.

Der andre, der dem Schiff entsteigt gefangen,
Sein Kind verschachert er, wie der Corsar
Die Sklavin, um das Kaufgeld zu erlangen.[24]

O Geiz! was schlimmres kannst du doch fürwahr
Bewirken, der mein Blut macht zum Verräther,
84 Daß es des eignen Fleisches nicht nimmt wahr!

Daß alle Schuld scheint klein von sonst und später,
Seh' ich die Lilien in Anagni wehen,[25]
Gefangen Christum selbst im Stellvertreter;

Seh' ihn zum zweiten Mal verhöhnt dort stehen,
Ich sehe Gall' und Essig sich erneuen,
90 Und zwischen Schächern ihn zum Tode gehen.

20) Thomas von Aquino, der auf dem Wege zum Lyoner Concil 1274 plötzlich starb; wie man sagt, hatte ihn Karl von Anjou vergiften lassen. 21) Karl von Valois, Bruder Philipps des Schönen, der 1301 nach Italien kam und sich der Stadt Florenz durch List bemächtigte. 22) Mit den Waffen des Verrathes. 23) Er hieß spottweise 'Karl ohne Land'. 24) Karl II von Neapel, Karls von Anjou Sohn, kehrte 1288 aus arragonischer Gefangenschaft zurück und vermählte 1305, wie man sagt, aus Eigennutz, seine Tochter Beatrice mit Azzo von Este (vgl. Hölle 12, 112. Fegefeuer 5, 77). 25) Mit Bezug auf die Besetzung des von Bonifaz VIII bewohnten Anagni durch französische Truppen. Bonifaz starb nicht lange darnach (1303) aus Gram über diese Gewaltthat.

Den anderen Pilatus[26] seh' ich dräuen,
Dem dies noch nicht genügt, der vollmachtlos
Zum Tempel gierig einfährt sonder Scheuen.[27]

O Herr, mein Gott, säh' ich die Stunde bloß,
Wo ich der Rache froh, die sich verhehlte,
96 Den Zorn besänftigend, in deinem Schoß!

Was ich von jener einzigen Braut erzählte
Des heiligen Geistes,[28] und weshalb von mir
Erklärung du begehrtest, die dir fehlte,

All' unsrer Bitten Inhalt ist es hier,
So lang der Tag währt; aber wenn es nachtet,
102 Beginnen umgekehrte Weise wir.[29]

Dann wird Pygmalion wiederholt betrachtet,
Der zum Verräther, Schwagermörder, Dieb
Ward, weil er allzusehr nach Gold getrachtet;[30]

Dann Midas, den der Geiz ins Elend trieb,
Das ihm erwuchs aus thörichter Begier,
108 Wofür der Nachwelt Lachen nur ihm blieb.[31]

Des Thoren Achan drauf gedenken wir,
Wie von der Beut' er stahl, den Josuas Schatten
Voll Zorn zu fassen scheint sogar noch hier.[32]

Sapphira wird verklagt dann mit dem Gatten,[33]
Gelobt der Fußtritt gegen Heliodor,[34]
114 Und Polymnestors Schmach wird ohn' Ermatten

26) Philipp der Schöne wird mit Pilatus verglichen, weil er den Papst, den Statthalter Christi, angeklagt hatte, wie Pilatus Christum. 27) Anspielung auf die Aufhebung des Tempelordens 1310. 28) Von Maria; vgl. V. 20. 29) Dann werden entgegengesetzte Beispiele angeführt. 30) Pygmalion, König von Tyrus, ermordete aus Habsucht seinen Schwager Sichaeus, Didos Gemahl. 31) Er wünschte, daß alles, was er berühre, Gold werde. 32) Achan nahm aus der Beute von Jericho einen Theil für sich und ward dafür gesteinigt. 33) Ananias und Sapphira; vgl. Apostelgesch. 5, 1 ff. 34) Vgl. 2. Maccabäer 3, 7 ff.

Gegeißelt, der erschlug den Polydor.[35]
Zum Schluß wird noch gerufen: Crassus, rede,
Wie schmeckt das Gold? du weißt es ja, du Thor![36]

Leis ist des einen, laut des andern Rede;
Bald mehr, bald minder rasch ertönt sie drob,
120 Wie das Gefühl uns eingibt eine jede.

So war vorher ich nicht allein beim Lob,[37]
Das wir bei Tag aussprechen; nur daß eben
Niemand die Stimm' hier in der Näh' erhob.'

Schon hatten wir, beseelt von regem Streben,
So lang die Kräfte reichten, fortzuwallen
126 Den Weg, uns weit von ihm hinwegbegeben,

Da fühlt' ich zittern, gleich als wollt' er fallen,
Den Berg;[38] drob faßte solch ein Schauer mich,
Wie Der empfindet, der dem Tod verfallen.

Nicht schüttelte so heftig Delos sich,
Eh, zu gebären die zwei Himmelslichter,
132 Dorthin zum sichern Nest Latona wich.[39]

Ein Rufen klang von ringsher immer dichter.
'Ich führe dich, nicht darf dich Sorge stören,'
Sprach, näher zu mir tretend, jetzt der Dichter.

'Ehre sei Gott im Himmel!' klangs in Chören,
Soviel aus meiner Näh' ich es verstand,
138 Aus der allein den Ruf man konnte hören.[40]

Wir standen zweifelnd, regungslos gebannt,
Den Hirten gleich, die einst dies Lied vernommen,[41]
Bis Beben und Gesang sein Ende fand.

35) Vgl. Hölle 30, 18. 36) Die Parther steckten dem erschlagenen Crassus geschmolzenes Gold in den Mund. 37) Antwort auf Dantes Frage V. 36. 38) Es ist das Beben der Wonne darüber, daß eine Seele erlöst ist. 39) Die schwimmende Insel Delos kam erst zur Ruhe, als Latona auf ihr Apollo und Diana geboren hatte. 40) Weil die Schatten das Gesicht zur Erde gekehrt hatten, also der Gesang nur dumpf erklang. 41) Bei Christi Geburt, wo die Engel jenes Lied sangen.

Dann setzten unsern Weg wir fort, den frommen,
Die Schatten schauend, die am Boden lagen
144 Und ihr gewohntes Weinen aufgenommen.

Nie hatt' Unwissenheit mir so viel Plagen
Geschaffen noch, vereint mit Wißbegier —
Falls mein Gedächtniß mir nicht will versagen —

Als ich sie zu erdulden glaubte hier,
Und nicht zu fragen wagt' ich ob der Eile,
150 Und Auskunft finden konnt' ich nicht bei mir.

So ging ich scheu und sinnend eine Weile.

Einundzwanzigster Gesang.

Den beiden Dichtern kommt ein Schatten nach, der sie begrüßt und auf Virgils Frage Auskunft über die Erschütterung des Berges ertheilt. Die obere Region desselben ist über allen Witterungswechsel erhaben, nur unterhalb des Eingangs zum Fegefeuer findet solcher statt. Der Berg bebt nur, wenn eine Seele sich geläutert fühlt. Er berichtet ferner, daß er die geläuterte Seele sei, die 500 Jahre in diesem Kreise gelebt. Es ist der römische Dichter Statius; er spricht seine Verehrung für Virgil aus. Dante lächelt dabei; auf des Schattens Befragen theilt er ihm mit Virgils Erlaubniß mit, daß Virgil vor ihm stehe. Statius neigt sich und will Virgils Füße umfassen. Virgil wehrt ihm.

Der angeborne Durst, der nur vergeht
Durch jenes Wasser, dessen Himmelsgnade
Das Samariterweib dereinst erfleht,[1]

Verzehrte mich, und vorwärts eilt' ich grade
Dem Führer nach, das Herz von Mitleid wund
6 Ob der gerechten Straf', auf schwierigem Pfade.

Und siehe, wie Sanct Lucas uns thut kund,[2]
Daß Christus Zweien unterwegs sich zeigte,
Als er entstiegen schon des Grabes Schlund,

Erschien ein Schatten, der das Auge neigte
Auf die am Boden dort, und kam uns nach.
12 Wir merkten nichts, bis uns sein Ruf erreichte

Und er 'Gott geb' euch Frieden, Brüder!' sprach.
Da wandten wir uns eilig, und Virgil
Gab ihm den Gruß zurück, der ihm entsprach.

1) Der Durst nach Wahrheit; ihn kann Gott allein dauernd stillen. Vgl. Johannes 4, 14. 2) Lucas 24, 15.

Drauf hob er an: 'Mag dich zum seligen Ziel
Des Ewigen Richterspruch in Frieden bringen,
18 Der mich verweist in ewiges Exil.'

'Wie,' sagte jener, während scharf wir gingen,
'Wenn Schatten ihr, die Gott nicht aufgenommen,
Wer ließ so weit auf seiner Stieg' euch dringen?'

Drauf er: 'Wenn du die Zeichen wahrgenommen,
Die ihm vom Engel eingegraben sind,[3]
24 Dann siehst du, er soll thronen bei den Frommen.

Weil aber Die, die Nachts und Tages spinnt,
Ihm noch nicht ganz den Rocken abgesponnen,[4]
Den Clotho aufsteckt jedem Menschenkind,

Hätt' er allein die Höhe nicht gewonnen,
Weil seine Seele, unsre Schwester, noch
30 Nach unsrer Art zu schauen nicht begonnen.[5]

Drum ward entnommen ich der Hölle Joch,
Ihn anzuweisen, und will Kund' ihm geben
So weit als meine Lehre reicht.[6] Jedoch,

Weißt dus, so sag' uns: Woher kam das Beben
Des Bergs vorher? und warum hörten wir
36 Bis hin zum feuchten Fuß[7] Geschrei erheben?'

Es traf die Frage meinem Wunsche schier
Ins Nadelöhr; schon durch das bloße Hoffen
Ward minder brennend heiß der Durst in mir.

'Es wird von nichts,' so legt' er es uns offen,
'Was seinem heiligen Brauch entgegen sei
42 Und ordnungswidrig, dieser Berg betroffen.

3) Die P auf Dantes Stirn, von denen noch drei übrig, vier getilgt sind. 4) Lachesis, d. h. er ist noch ein Lebender. 5) Die Art des Erkennens einer im Leibe weilenden Seele ist eine so verschiedene, daß Dante hier im Reiche des Ueberirdischen einen Führer braucht. 6) Soweit die menschliche Einsicht reicht. 7) Bis zum Meere am Fuße des Berges.

Von jeder Wandlung ist der Ort hier frei;
Nur was vom Himmel stammend kehrt nach droben,
Wirkt hier, nicht andre Ursach wirkt dabei.

Nicht Regen fällt noch Hagel weiter oben,
Nicht Schnee noch Thau noch Reif, als wo du neben
45 Drei Stufen warst, die sich zur Treppe hoben.[8]

Nicht dünn' und dichte Wolken kanns hier geben,
Nicht Wetterleuchten, nicht des Thaumas Kind,
Das oft im Jenseits führt ein wechselnd Leben.[9]

Kein höher Ziel der trockne Dunst[10] gewinnt
Als sich die drei erwähnten Stufen heben,
54 Drauf Petri Stellvertreters Füße sind.[11]

Dort unten mag es mehr und minder beben;
Hier oben hat der in der Erde Schrein
Verborgne Wind solch Beben nie ergeben.[12]

Hier bebts, wenn eine Seele sich fühlt rein,
Daß sie sich hebt und strebt zur Himmelsflur,
60 Und dann begleitet sie solch jubelnd Schrei'n.

Der Reinheit Prüfstein ist der Wille nur,
Der, gänzlich frei zu wechseln Stand und Ort,
Sie faßt und Flügel leihet der Natur.

Erst will sie wohl, doch duldets nicht sofort
Die Lust, die an den Qualen, wie vorher
66 Am Sündigen, sie fühlt nach Gottes Wort.[13]

8) Am Eingang des Fegefeuers. Nur unterhalb desselben gibt es Witterungswechsel, nicht oberhalb. 9) Thaumas Kind ist Iris, der Regenbogen, der nach dem Stande der Sonne seine Stellung wechselt. 10) Aus ihm entstehen Blitze, Meteore und Erdbeben. 11) Vgl. Fegefeuer 9, 103. 12) Vgl. Anmerkung 10. 13) Erst der vollkommen geläuterte Wille stimmt mit Gottes Willen überein; die noch nicht geläuterte Seele hat daher noch nicht den ernstlichen Willen, das Fegefeuer zu verlassen.

Und ich, der schon fünfhundert Jahr' und mehr[14]
In diesem Leide lag, empfand erst eben
Nach besserm Ort frei Wollen und Begehr.

Drum fühltest du den Berg vom Erdstoß beben,
Vernahmst der frommen Geister Lobgesang,
72 Dem Herrn gebracht, der bald sie mög' erheben.'

Er sprachs, und weil, je mehr uns Durst bezwang,
Der Trank uns freut, der unsern Gaumen netzt,
Kann ich nicht sagen wie mich Lust durchdrang.

Mein Führer sprach: 'Die Schlinge seh' ich jetzt,
Die hier euch hält, wie man ihr kann entfahren,
78 Weshalb es bebt und wie Mitfreud' euch letzt.

Doch wer du bist, laß mich nunmehr erfahren
Und laß entnehmen mich aus deinem Wort,
Weshalb du hier seit so viel hundert Jahren.'

'Als durch des höchsten Königs Gunst den Mord,
Den Judas Geiz verschuldet, durfte rächen
84 Der gute Titus,[15] lebt' im Jenseits dort

Ich hochberühmt,' hört' ich den Schatten sprechen,
'Durch jenen Namen, der am höchsten ehrt;[16]
Nur eins, der Glaube, mußte mir gebrechen.

So süßer Ton ward meinem Mund beschert,
Daß aus Tolosa Rom mich rief als Gast,[17]
90 Und meiner Stirn die Myrte ward gewährt.[18]

14) Der Sprechende ist der römische Dichter Statius, der im Jahre 96 starb; 500 Jahre verweilte er im fünften Kreise, 400 und mehr im vierten (vgl. 22, 92), die übrige Zeit also im Vorfegefeuer. 15) Titus zerstörte Jerusalem im Jahre 70. Damals war Statius höchstens 9 Jahre alt. 16) Den Dichternamen. 17) Durch Verwechselung mit dem Rhetor Statius nahm man früher an, der Dichter sei aus Toulouse gewesen, während er aus Neapel war. 18) Die Myrte, auch eine Art des Dichterpreises, erhielt Statius dreimal.

Der Name Statius ist noch nicht erblaßt
Bei euch. Ich sang von Theben und dem hehren
Achill, doch fiel ich bei der zweiten Last.[19]

Ich fühlt' in mir sich eine Gluth gebären
Durch glühnde Funken jener Gottesflamme,
96 An welcher mehr denn Tausend schon sich nähren.

Ich meine die Aeneis, die mir Amme
Und Mutter war bei meinen Dichtergaben;
Denn ohne sie hätt' ich vom Lorberstamme

Kein Blatt gepflückt; jenseits gelebt zu haben
Zur Zeit Virgils, blieb' ich ein Jahr im Bann
102 Länger als mir die Schicksalsmächte gaben.'

Bei diesen Worten sah Virgil mich an
Mit einem Blick, der schweigend sprach: 'Geschwiegen!'
Doch weil des Willens Kraft nicht alles kann —

Denn Lächeln so wie Weinen unterliegen
Der Regung der sie zeugenden Natur;
108 Drum kann, wer falsch nicht ist, sie schwer besiegen —

So lächelt' ich, wie wer da blinzelt, nur.
Der Schatten schwieg, ins Auge mir zu spähen,
In dem des Seelenausdrucks tiefste Spur.

'So wahr zum Glück dein Thun dir mag ergehen,'
Sprach er, 'sag an, warum dein Antlitz eben
114 Das Blitzen eines Lächelns mich ließ sehen?'

Da fühlt' ich mich an beiden Seiten kleben:
Hier soll ich schweigen, dort werd' ich geplagt
Zu reden; ich erseufzt', und Trost gegeben

19) Das zweite epische Gedicht des Statius neben der Thebais ist seine unvollendete Achilleis; auf diese gehen die letzten Worte.

Ward mir vom Führer. 'Sprich, sei nicht verzagt
Zu reden, und bericht' ihm ohne Bangen,
120 Wonach mit solchem Eifer er gefragt.'

Vielleicht hält dich Verwunderung umfangen
Ob meines Lächelns, sprach ich, alter Geist;
Noch mehr zum Staunen wirst du Grund erlangen,

Denn er, der meinen Blick nach oben weist,
Ist der Virgil, aus dem du Kraft entnommen
126 Zum Götter= und zum Heldensang zumeist.

Du irrst, wenn du aus andrem Grund gekommen
Mein Lächeln glaubst; sei sicher, nur das Wort
War schuld daran, das ich von dir vernommen.

Schon beugt' er sich und wollte meinem Hort
Die Füß' umfangen; doch der sprach: 'Laß das!
132 Denn Schatten sind wir, ich hier wie du dort.'

Und er stand auf und sprach: 'Du wirst das Maß
Der heißen Liebe gegen dich begreifen,
Da unsre Nichtigkeit ich so vergaß,

Und Schatten konnte Körpern gleich ergreifen.'

Zweiundzwanzigster Gesang.

Die Dichter wandern in Statius Begleitung weiter. Statius erzählt wodurch er zum Christenthum belehrt worden und weswegen er hier und im vierten Kreise habe büßen müssen. Virgil ertheilt ihm Auskunft von andern römischen und griechischen Dichtern, Männern und Frauen des Alterthums, die im Höllenvorhof weilen. Sie kommen in den sechsten Kreis, den der Schwelger, und sehen einen Fruchtbaum, dessen Zweige nach oben breiter werden. Eine Stimme verbietet davon zu essen und führt Beispiele der Mäßigung vor.

Schon war der Engel hinter uns entwichen,
Der uns zum sechsten Kreise gab Geleit,[1]
Und hatt' ein P von meiner Stirn gestrichen;

Und die sich sehnen nach Gerechtigkeit,
Hatten gesungen 'Selig', doch nicht weiter
6 Als bis zum 'dürstet', Ton an Ton gereiht.[2]

Schon leichter als durch frühre Pässe, heiter
Ging ich einher, so daß ich frei von Mühen
Den schnellen Geistern nach erklomm die Leiter,

Als jetzt Virgil begann: 'Das Liebesglühen,
Entflammt durch Tugend, muß stets Lieb' entzünden,
12 Sobald nur sichtbar ist der Flamme Sprühen.

Darum, seit in des Höllenvorhofs Schlünden
Ich unter uns sah Juvenal erscheinen,
Um mir, wie sehr du mich geliebt, zu künden,[3]

1) Dies ist nicht ausdrücklich erzählt. Sie verlassen jetzt den fünften Kreis; ein P ist wieder als getilgt anzunehmen. 2) Die im fünften Kreise büßenden Seelen hatten den Vers (Matthäus 5, 6) 'Selig sind die da hungert und dürstet nach Gerechtigkeit' bis zu dem Worte 'dürstet' gesungen. 3) Der Satiriker Juvenal erwähnt des Statius und der begeisterten Aufnahme von dessen Thebaïs. Er wird auch als in der Vorhölle (im Limbus) bei Virgil und andern Dichtern weilend gedacht.

Ward ich dir so gewogen, wie man einen,
Den man noch nie gesehn, nur irgend liebt;
18 Drob werden diese Stiegen kurz mir scheinen.

Ich weiß, daß deine Freundschaft mir vergibt,
Lass' ich der Keckheit jetzt den Zügel schießen;
Antworte mir als Freund, wenn dirs beliebt:

Wie konntest du dem Geize nur erschließen
Den Platz in deiner Seele, deren Streben
24 So hoher Einsicht Maß dich ließ genießen?'

Ein Lächeln sah ich Statius Aug' umschweben,
Dann sprach er: 'Jedes Wort aus deinem Mund
Dient, deiner Lieb' ein Zeugniß mir zu geben.

In Wahrheit oft thun sich uns Dinge kund,
Die falschen Grund zum Zweifel uns erregen,
30 Weil uns verborgen bleibt der wahre Grund.

Du scheinst — dein Fragen zeigts — den Wahn zu hegen,
Daß ich in jenem Leben geizig war,
Wohl um des Kreises, drin ich weilte, wegen.

Nur zu sehr, wisse, war ich Geizes bar,[4]
Und solches Uebermaß, es büßt sich nur
36 Durch tausende von Monden ganz und gar.

Hätt' ich mich nicht bekehrt als ich erfuhr
Von jener Stelle, wo du sprachst das Wort,
Als zürntest du der menschlichen Natur:

»Wohin nicht reißest du die Menschen fort,
Verfluchte Gier nach Gold!«[5] — so müßt' im Rennen
42 Ich Lasten wälzen in der Hölle dort.[6]

4) Ich war im Gegentheil ein Verschwender. 5) Virgils Worte 'Quid non mortalia pectora cogis, auri sacra fames'. 6) d. h. so wäre ich in der Hölle bei den Verschwendern; vgl. Hölle 7, 56.

Die Hand kann zu weit, mußt' ich da erkennen,
Die Flügel aufthun, und ich fühlt' um den
Und andre Fehler Reu' in mir entbrennen.

Geschornen Haupts wird mancher auferstehn,[7]
Weil sie die Reu' um diese Sünd' im Leben
48 Und Sterben thöricht wollen stets verschmähn.

Jedwede Schuld, die einer Sünde eben
Im Gegensatze widerspricht, mit ihr
Zugleich muß sie hier dorren, dicht daneben.

Drum wenn zu meiner Läutrung ich mich hier
Beim Volk befand, das einst der Geiz bezwungen,
54 Geschah es ob des Gegensatzes mir.'

'Als du die grausen Waffen hast besungen,
Jocastens Doppeljammer im Gedicht,'[8]
Sprach der den Preis im Hirtenlied errungen,[9]

'Schien dir, da dort dein Vers von Klio spricht,[10]
Die Seele noch vom Glauben nicht gelichtet —
60 Ohn' ihn genügt ja jedes Rechtthun nicht —;

Was hat dir dann die Finsterniß vernichtet,
Welch eine Sonn' und Kerze, daß fortan
Die Segel nach dem Fischer du gerichtet?'[11]

'Du hast zuerst mich zum Parnaß hinan,
Auf daß ich tränk' aus seinem Born, gebracht,
66 Und mir, nächst Gott, zuerst erhellt die Bahn.

Du thatest wie wer hinter sich bei Nacht
Ein Licht hält, das ihm selber nicht kann frommen,
Doch Jenen, die ihm folgen, helle macht,

7) Vgl. Hölle 7, 46. 8) Beziehung auf die Thebaïs; Jocastens Söhne Eteocles und Polynices tödten sich gegenseitig. Vgl. Hölle 26, 54. 9) Virgil als Dichter der Eclogen. 10) Thebaïs 1, 41 wird die Muse Klio angerufen. 11) Der Fischer ist Petrus. 'Daß du dich dem christlichen Glauben zugewendet.'

Dort wo du sprachest:[12] »Neue Zeiten kommen,
Asträa kehrt, der Urzeit goldne Frist,
72 Vom Himmel steigt ein neu Geschlecht der Frommen.«

Durch dich ward Dichter ich, durch dich ein Christ.
Laß dir das Bild ausmalen meine Hände,
Das ich entwarf, daß es dir klarer ist.

Getragen war an aller Welttheil' Ende
Der wahre Glaube, den in alle Orte
78 Die Gottesboten streuten gar behende.

Es schienen deine just erwähnten Worte
So mit den neuen Predigern sich zu einen,
Daß ich fortan oft klopft' an ihre Pforte.

Darauf begann so heilig mir zu scheinen
Ihr Wandel, daß, als sie Domitian[13]
84 Verfolgt', ihr Weinen nicht entbehrt' des meinen.

So lang ich jenseits lebt', half ich fortan
Nur ihnen, und es schuf ihr reines Leben,
Daß ich verließ der andern Secten Bahn.

Und eh ich im Gedichte hin nach Theben
Die Griechen noch geführt,[14] ließ ich mich taufen,
90 Doch heimlich war ich Christ in Furcht und Beben

Und zeigt' als Heiden lange mich dem Haufen.
Ob solcher Lauheit mußt' ich mehr als vier
Jahrhunderte den vierten Kreis durchlaufen.[15]

Du, der den Schleier aufgehoben mir,
Der mir so viel barg vom erwähnten Heile
96 (Denn Zeit genug zum Steigen haben wir),

12) Die Stelle aus Virgils vierter Ecloge, die im Mittelalter allgemein als Prophetie auf Christus gedeutet wurde. 13) Bekannt ist die Christenverfolgung unter diesem Kaiser, der Statius Gönner war. 14) Also vor Beendigung des sechsten Buches der Thebais. 15) In welchem die Lässigen büßen.

Sprich, wenn dus weißt, wo Freund Terenz verweile,
Wo Varro, Plautus und Cäcilius?[16]
Sind sie verdammt? in welchem Höllentheile?'

'Sie all' und mancher noch und Persius
Und ich sind,' sprach er, 'bei dem Griechengreise,
102 Den mehr als einen küßt' der Muse Kuß,[17]

Dort in des finstern Kerkers erstem Kreise,
Vom Berg, den immer unsre Nährerinnen
Bewohnen,[18] uns besprechend trauter Weise.

Euripides, Simonides sind drinnen,
Antiphon, Agathon[19] und der Hellenen
108 Noch mehr, die Lorbern wußten zu gewinnen.

Dann, deren deine Lieder auch erwähnen,
Antigone, Deiphile, Argia,
Sammt ihr, die stets noch trauert, sammt Ismenen.[20]

Auch die dereinst gezeigt den Quell Langia,[21]
Tiresias Tochter,[22] Thetis auch ist dort,
114 Und mit der Schwestern Schar Deidamia.'[23]

Verstummet jetzt war beider Dichter Wort;
Sie waren rings zu schauen neu bedacht,
Denn nicht mehr stieg man an der Felswand fort.[24]

Vier Dienerinnen hatten schon vollbracht
Des Tages Dienst, die fünfte nahm dagegen
120 Der glühnden Deichsel Steigen wohl in Acht,[25]

16) Ein Lustspieldichter, wie Terenz und Plautus; Varro ist der Dichter P. Terentius Varro, dessen Dichtungen aber verloren sind. 17) d. h. bei Homer; vgl. Hölle 4, 88. 18) Vom Parnasse, dem Sitze der Musen. 19) Antiphon und Agathon sind Tragiker wie Euripides; Simonides Lyriker. 20) Sämmtlich Persönlichkeiten, die in der Thebais vorkommen. Deiphile, Gattin des Tydeus; Argia, Gattin des Polynices. Ismene, Antigones Schwester, beweint den Tod ihres Bräutigams Atys. 21) Hypsipyle. 22) Manto kann nicht gemeint sein, denn sie ist in der Hölle (20, 55). 23) Achilles Geliebte; vgl. Hölle 24, 62. 24) Sie sind in den sechsten Kreis, den der Schwelger, gelangt. 25) Die fünfte Tagesstunde, d. h. zwischen 10 und 11 Uhr Vormittags. Die Sonne ist noch im Steigen.

Als so mein Führer sprach: 'Dem Rand entgegen
Muß, denk' ich, sich die rechte Schulter halten,
Wenn wir den Berg umkreisen, wie wir pflegen.'

So ließen wir den Brauch als Führer walten,
Und muthiger gings in die Bahn hinein,
126 Weil wir auch Statius Zustimmung erhalten.

Sie wandelten voraus, ich folgt' allein,
Achtgebend was von ihnen ward gesprochen,
Die in des Dichtens Kunst mich führten ein.

Jetzt ward die traute Zwiesprach unterbrochen
Durch einen Baum, der mitten stand im Steige
132 Mit Früchten, die gar süß und lieblich rochen.

Wie man abnehmen sieht der Tanne Zweige
Nach oben, so hier abwärts Sproß um Sproß,
Damit, vermuth' ich, Niemand ihn ersteige.[26]

Von jener Seite, wo der Pfad sich schloß,
Entstürzt' ein klares Naß dem Felsensaum,
138 Das oben auf die Blätter niederfloß.

Die beiden Dichter nahten sich ihm kaum,
Als eine Stimm' entdrang des Laubes Mitte:
'Genießen dürft ihr nicht von diesem Baum.

Maria, die euch hilft mit ihrer Bitte,
Gedachte minder an den eignen Mund,
144 Als daß der Hochzeit Ehr' nicht Schaden litte.[27]

Den alten Römerinnen schien gesund
Und gut des Wassers Trunk; weil er die Speisen
Verschmäht, erlangte Daniel Wissens Fund.[28]

26) An diesem Baume waren die kleinsten Zweige unten, nach oben wurde er breit. Er trägt die himmlischen Früchte, deren Genuß den hier Büßenden noch versagt ist (V. 141).
27) Beispiele der Mäßigkeit werden hier gepriesen. Maria auf der Hochzeit zu Kana.
28) Daniel verschmähte die Speisen am Hofe Nebukadnezars und erhielt dafür Weisheit von Gott.

In alter Zeit, die golden heißt den Weisen,
Macht' Hunger Eichelkost zum leckern Mahl,
150 Und Durst ließ jeden Bach als Nektar preisen.

Heuschreck' und Honig war im Wüstenthal
Die Nahrung, wovon sich der Täufer nährte;
Drum steht er groß da in der Glorie Strahl,

Wie Kunde davon euch die Schrift gewährte.'[29]

29) Vgl. Matthäus 11, 11.

Dreiundzwanzigster Gesang.

Die in diesem Kreise büßenden Seelen weinen und singen. Ein Haufe von Schatten kommt eilig gelaufen und holt die Dichter ein. Forese Donati, der hier verweilt, wird von Dante erkannt und ertheilt ihm Auskunft über die hier Büßenden; er selbst sei durch Fürbitte seiner Witwe rascher als zu erwarten war hierher aus dem Vorhof des Fegefeuers gelangt. Ihre Keuschheit veranlaßt zu einem Ausfall gegen die unkeuschen Florentinerinnen. Zuletzt fragt Forese den Dichter nach dem Ziel und Zweck seiner Reise und erhält Auskunft darüber.

Als meine Augen so mit regem Streben
Das Laub durchforschten, wie Der thut zuweilen,
Der bei dem Vogelfang verbringt sein Leben,

Sprach, der mir mehr als Vater: 'Laß uns eilen,
Mein Sohn! die Zeit, die uns bestimmt zum Reisen,
6 Wir müssen sie nutzbringender vertheilen.'[1]

Schnell wandt' ich Blick und Schritte nach den Weisen,
Die also sprachen, daß zum leichten Gang
Mirs ward zu folgen ihres Weges Gleisen.

Und sieh! man hörte Weinen und Gesang:
'Du öffne meine Lippen, Herr!'[2] so quollen
12 Die Tön' und weckten Lust= und Schmerzensdrang.

Was ist, o süßer Vater, da erschollen?
Sprach ich. 'Wohl Schatten sind es, die im Gehen
Den Knoten ihrer Pflicht so lösen wollen.'

1) Das Beschauen, dem Dante sich hingibt, fördert nicht genug. 2) Psalm 51, 17. Symbolisch: der Mund des Schwelgers öffnete sich auf Erden für Leckerbissen, hier nur zum Lobe Gottes.

Wie in Gedanken tief wir Pilger sehen,
Wenn unterwegs sie treffen Unbekannte,
15 Nach ihnen umschaun, doch nicht stille stehen:

So naht' uns hinten schnellern Schritts[3] und rannte
Ein Haufen Seelen, fromm und ohne Laut,
Vorbei, der staunend uns den Blick zuwandte.

Jedwedes Auge hohl und dunkel schaut,
So bleich und abgemagert ihr Gesicht,
24 Daß an die Knochen fest sich schloß die Haut.

So zum Gerippe getrocknet war selbst nicht
Vom Hunger Erisichthon, sollt' ich meinen,
Da er sich selber fraß als letzt Gericht.[4]

Ich dacht' und sprach bei mir: So mocht' erscheinen
Das Volk, das einst Jerusalem verlor,
30 Als eine Mutter aß von Sohnes Beinen.[5]

Ein Ring ohn' Steine, starrt das Aug' empor,
Und wer im Antlitz Omo liest, der müßte
Das M erkennen, das hier trat hervor.[6]

Wer dächte wohl, daß jemals solch Gelüste
Durch Wasserruch und Apfelduft erwache,
36 Wenn er, wie das geschehen sei, nicht wüßte.[7]

Schon staunt' ich drob, was sie so hungern mache,
Weil von der Magerkeit und schuppigen Haut[8]
Mir noch verborgen war der Grund der Sache.

3) Schneller als die Dichter, daher sie ihnen vorbei eilen. 4) Erisichthon, der Verächter der Ceres, wurde von ihr mit unersättlichem Hunger gestraft. 5) Maria, eine Jüdin, aß während der Belagerung Jerusalems durch die Römer aus Hunger ihr eignes Kind. 6) Omo = homo, Mensch, las man im Mittelalter im menschlichen Antlitz: 0—0 die beiden Augen, das M von den Augenbrauen und der Nase gebildet: . Das M trat hier durch die Abmagerung scharf hervor. 7) Vgl. V. 67 ff. 8) Die Magerkeit macht die Haut spröde und schuppig.

Und aus des Hauptes Tiefen, siehe! schaut
Ein Schatten, starr den Blick zu mir gewandt.
42 'Was wird mir da für Gnade?' rief er laut.

Nie hätt' ich an den Zügen ihn erkannt,
Allein durch seine Stimme ward mir klar
Was ich getrübt in seinem Anblick fand.

Der Funken fachte neu und wunderbar
Mir die Erinnrung der entstellten Mienen,
48 Und ich ersah, daß es Forese war.[9]

'Die trocknen Schuppen,' bat er, 'nimm an ihnen
Nicht Anstoß, die die Haut entfärben mir,
Noch daß ich Fleisches bar vor dir erschienen,

Nein! sondern Wahrheit melde mir von dir;[10]
Wer sind die Zwei, die ich dir seh' vereinet?
54 Verharre nicht so stumm und schweigend hier.'

Dein Antlitz, das ich schon als todt beweinet,
Gewährt mir jetzt nicht minder Grund zu Thränen,
Sprach ich, da so entstellt es mir erscheinet.

Drum sprich, was ist mit dir und allen Jenen?
Heiß mich nicht reden, denn noch staunt mein Sinn.
60 Schlecht spricht wen da erfüllt ein ander Sehnen.

Und er: 'Durch ewigen Rathschluß senkt sich in
Das Wasser und den Baum dort eine Kraft,
Durch die so abgezehrt und dürr ich bin.

Dies Volk, das, weil des Gaumens Leidenschaft
Es maßlos fröhnte, singet unter Zähren,
66 Wird hier durch Durst und Hunger umgeschafft.

9) Forese Donati, durch Dantes Gattin, Gemma Donati, mit dem Dichter verwandt; er war Bruder von Corso Donati und Piccarda. 10) Wie du als Lebender hierher kommst.

Zu Trank und Speise weckt uns ein Begehren[11]
Der Duft der Aepfel und der Wasserstrahl,
Den du dem Grün Erfrischung siehst gewähren.

Und nicht erneut wird bloß ein einzig mal
Die Qual, wenn wir umwandern hier im Raume
72 (Ich sollte sagen Wonn' und nenn' es Qual);

Denn jenes Sehnen führt uns zu dem Baume,
Durch das einst Christus freudig Eli rief,
Als uns sein Blut befreit vom Todeszaume.'[12]

Und ich: Noch nicht das fünfte Jahr verlief
Seit jener Stunde, daß zum bessern Leben,
78 Forese, Gottes Wille dich berief.

Wenn dir die Kraft erlosch zu sündigem Streben,
Eh dir die Zeit des Schmerzes kam, des süßen,
Der neue Gottvermählung uns kann geben,[13]

Wie bist du schon hierher gelangt zum Büßen?
Du weiltest, dacht' ich, drunten noch bei Jenen,
84 Die Zeit durch Zeit vergüten wieder müssen.[14]

Und er: 'So schnell gefördert ward mein Sehnen
Nach dieses bittersüßen Trankes Leid
Durch meiner Nella maßlos heiße Thränen.[15]

Andächtigem Flehn und Seufzern nur geweiht,
Hat sie dem Strand mich, wo man harrt, entzogen,
90 Und von den andern Kreisen mich befreit.

11) Schatten bedürfen nicht Trank und Speise; die Strafe besteht also in der unbefriedigten Begierde danach, und dies magert sie ab, nicht der Mangel an Trank und Speise. 12) Das Sehnen nach Sündenvergebung (der Menschheit) führte Christum ans Kreuz und uns zu diesem Baume. 13) d. h. die Reue. 14) Forese hatte seine Reue bis zum Tode verschoben; er müßte also im Vorhof sein. Vgl. Fegefeuer 4, 130 ff. 15) Sie war Foreses Gemahlin.

Und um so mehr ist Gott hold und gewogen
Der Witwe, die so lieb mir war und werth,
Je seltner guten Wandels wird gepflogen.

Denn die Barbagia von Sardinien[16] nährt
Mehr Frauen von gesittetem Betragen
96 Als die Barbagia, drin mein Weib verkehrt.[17]

Was soll ich dir, o süßer Bruder, sagen?
Schon seh' ich jene Zeit, die von dem Heut
Nicht allzufern liegt, in der Zukunft tagen,

Wo in Florenz den Frauen man verbeut[18]
Von Kanzeln her ihr schamentblößt Gebahren,
102 Die Brust und Warze zeigen ungescheut.

Hat es wohl Fraun von Türken und Barbaren
Gegeben je, die, um bedeckt zu gehen,
Von Staat und Kirche mußten Rüg' erfahren?

Doch könnten nur die Unverschämten sehen,
Was ihnen bald des Himmels Lauf bereitet,
108 Schon würd' ihr Mund zum Heulen offen stehen.

Denn wenn Voraussehn mich nicht irre leitet,
So naht ihr Leid, eh Flaum das Kinn bedeckt
Dem, dessen Schlaf jetzt Ammenlied begleitet.[19]

Nun, Bruder, halt nicht länger dich versteckt;
Du siehst, nicht ich nur, nein! sie alle lenken
114 Den Blick hin wo dein Leib die Sonne deckt.'[20]

Drum ich zu ihm: Willst du daran gedenken,
Wie du mit mir gelebt und ich mit dir,
So wird noch jetzt dich die Erinnrung kränken.

16) Eine bergige Gegend in Sardinien; die Bewohnerinnen trugen die Brust entblößt. Damit vergleicht Dante die schamlose Tracht der Florentinerinnen. 17) d. h. Florenz. 18) Ein solches Verbot ist erst 1350 in Florenz nachgewiesen. 19) Anspielung auf die nach 1300 über Florenz hereinbrechenden Schicksale. 20) Dante wirft einen Schatten.

Von solchem Leben wandte Der, der mir
Vorausgeht, mich vorgestern erst, als sich
120 Voll eben zeigte dessen Bruder hier —[21]

(Ich wies zur Sonne hin); er führte mich
Hin zu der wahrhaft Todten tiefer Nacht
Mit diesem wahren Fleisch, in welchem ich

Ihm folg'. Es hat sein Trost mich her gebracht,
Ich muß den Berg ersteigen und umkreisen,
126 Der, was die Welt euch krümmte, grade macht.[22]

Er wird so lange, sagt er, mit mir reisen,
Bis, wo Beatrix sein wird, ich auch bin.
Entbehren muß ich dann sein Unterweisen.

Virgil ist der — und ich wies auf ihn hin —
Der solches mir verheißt; der andre Schatten
132 Ist der, der eurer Reiche Kreis vorhin

Erbeben macht', die ihn entlassen hatten.

21) d. h. der Mond. 22) Die Sünde krümmt, die Buße macht wieder grade.

Vierundzwanzigster Gesang.

Dante empfängt von Forese Auskunft über dessen Schwester Piccarda, sowie über mehrere Seelen dieses Kreises. Er läßt sich mit Bonagiunta von Lucca in ein Gespräch ein und bezeichnet die Aufgabe des wahren Dichters. Auf Foreses Frage, wann sie sich wiedersehen würden, spricht Dante seine Sehnsucht aus, bald aus dem Leben zu gehen. Prophezeiung Foreses über die Zukunft von Florenz. Dann entfernt er sich. Die Dichter kommen an einen andern Fruchtbaum, zu welchem Schatten verlangend emporschreien. Eine Stimme aus dem Baume vertreibt sie und führt warnende Beispiele der Völlerei und Trunkenheit an. Nach weiterm Wandern erscheint ein Engel, lädt zum Aufsteigen in den nächsten Kreis und weht ein P von Dantes Stirn. Eine Stimme preist die Enthaltsamen.

Nicht hemmte Wort das Gehn noch Gehn das Wort,
Fort im Gespräche ging es ohn' Ermatten,
Dem Schiffe gleich, das guter Wind treibt fort.

Und die — so schiens — zweimal gestorbnen Schatten[1]
Sahn staunend mich aus hohlen Augen an,
6 Da sie lebendig mich gesehen hatten.

Und ich, fortsetzend was ich erst begann,
Sprach: Eines Andern wegen geht der Geist
Langsamer, als er sonst thut, wohl bergan.[2]

Doch sprich: wo ist Piccarda,[3] wenn du's weißt?
Ist unter dieser nach mir schaunden Schar
12 Jemand, der sich bemerkenswerth erweist?

1) Sie scheinen wegen ihrer Magerkeit als Schatten noch einmal gestorben. 2) Statius, um Virgils willen, anknüpfend an 23, Schluß. 3) Donatis Schwester; sie ist im Paradiese (3, 46 ff.).

'Der Schwester, die so schön wie trefflich war
(Kaum weiß ich, welches mehr), ihr schmückt im hehren
Olymp die Siegeskrone schon das Haar,'

Sprach er, und weiter: 'Hier kann niemand wehren
Daß man den Namen nennt von einem jeden,
15 Weil sich die Züg' im Hunger ganz verzehren.[4]

Dies ist — den Finger streckt' er aus beim Reden —
Von Lucca Bonagiunt;[5] Der hinterdrein,
Der an Abmagrung übertrifft jedweden,

Schloß einst im Arm die heilige Kirche ein.[6]
Er war aus Tours und hat hier abzudienen
24 Volsenas Aalgericht und Firnewein.'[7]

Noch weiter zeigt' er andere von ihnen;
Gern hörten sie sich nennen, wie es schien,
Denn finster sah ich darum Keines Mienen.

Ich sah umsonst vor Hunger Ubaldin
Von Pila käu'n[8] und Bonifacius,
30 Dem vieles Volk zu weiden ward verliehn;[9]

Sah Herrn Marchese, der im Ueberfluß
Schwelgt' in Forli mit minder trockner Kehlen,
Und nimmer satt sich fühlte beim Genuß.[10]

Wie Einer vieles schaut um eins zu wählen,
So macht' ich es mit dem von Lucca dort,
36 Dem auch von mir nicht Kunde schien zu fehlen.

4) Sie sind dadurch unkenntlich. Doch scheuen sich die Geister nicht genannt zu werden (vgl. V. 26). 5) Der Notar Bonagiunta Urbicciano, Dichter zu Dantes Zeit. 6) Papst Martin IV (1281—1285). 7) Er ließ die Aale aus dem Bolsenasee, die besonders berühmt waren, in Wein tödten und dann zubereiten. 8) Aus dem ghibellinischen Geschlechte der Ubaldini; er war Vater des Erzbischofs Ruggier (Hölle 33, 14), Bruder des Cardinals Octaviano (Hölle 10, 120) und Oheim von Ugolino d'Azzo (Fegefeuer 14, 105). 9) Bonifacio de' Fieschi, Erzbischof von Ravenna 1274—1295. 10) Aus dem ghibellinischen Geschlechte der Rigogliosi in Florenz.

Und wie 'Gentucca' klang sein murmelnd Wort,[11]
Das dorther kam, wo ihm gerechte Rache
Das Fleisch hinweggezehrt und eingedorrt.

O Geist, versetzt' ich, der mit mir Zwiesprache
Gern halten möchte, laß mich dich verstehen,
42 Daß mich und dich dein Wort befriedigt mache.

'Ein Weib, das Frauenschleir noch nicht umwehen,[12]
Lebt,' sprach er, 'ihretwegen wird dir werth
Einst meine Stadt, mag man auch jetzt sie schmähen.[13]

Du kommst dorthin, voraus von mir belehrt,
Und ob du meinem Murmeln dürfest trauen,
48 Wird durch die Wirklichkeit dir einst erklärt.

Doch sprich, ob meine Augen Den hier schauen,
Der sang das neue Lied mit dem Beginne:
Die ihr der Liebe kundig seid, ihr Frauen.'[14]

Ich bin ein Dichter, sprach ich, der, wenn Minne
Ihn anweht, aufhorcht, und wie sie geboten,
54 So schreib' ich, was ich fühlt' in Herz und Sinne.

'O Bruder,' sprach er, 'jetzt seh' ich den Knoten,
Der dem Notar, Guitton' und mir den Stil,
Den süßen neu'n, von dem du sprachst, verboten.[15]

Wohl seh' ich jetzt, wie sorglich euer Kiel
Nur auf dem Fuße folget Amors Lehre;
60 Wir aber waren weit von solchem Ziel.

11) Gentucca soll der Name einer von Dante verehrten Dame in Lucca gewesen sein; vgl. V. 43. 12) Sie ist jetzt noch unverheirathet. 13) Mit Bezug auf Dantes Aeußerung über Lucca, Hölle 21, 37 ff. 14) Anfang einer Canzone Dantes. 15) Der Notar ist der sicilianische Dichter Jacopo da Lentino, um die Mitte des 13. Jahrhunderts; Guittone war aus Arezzo. — Gegensatz zwischen einer aus dem Herzen kommenden und einer nur conventionellen höfischen Poesie.

Wer drüber weg noch strebt nach höh'rer Sphäre,[16]
Verkennt der beiden Stile Unterschied.'[17]
Er schwieg als ob er nun befriedigt wäre.

Gleich wie der Vögel Volk, das im Gebiet
Des Nils durchwintert, bald sich häuft in Scharen,
66 Bald schnellern Flugs in einer Reihe zieht,

So sah ich hier geschwindern Schrittes fahren
Von uns, den Blick gewandt, der Leute Hauf,
Die leicht durch Magerkeit und Willen waren.

Und wie, wer müde ward vom raschen Lauf,
Die andern ziehn läßt und geht mit Behagen,
72 Bis in der Brust das Keuchen höret auf:

So ließ die heilige Schar Forese jagen,
Und wie wir langsam schritten hinterdrein,
Sprach er: 'Wann wird ein Wiedersehn uns tagen?'

Und ich: Wie lange währt mein irdisch Sein,
Nicht weiß ichs; doch so frühe komm' ich nicht,
78 Daß ich nicht wünscht', es möchte früher sein.

Denn jener Ort, wo mir zu leben Pflicht,[18]
Läßt Tugend mehr von Tag zu Tage schwinden,
Und scheint verfallen grausamem Gericht.

'An eines Thieres Schweif seh' ich ihn binden,
Der schuld zumeist, und schleppen ohne Rast
84 Zum Thal, wo keine Sühne mehr zu finden.[19]

Mit jedem Schritte wächst des Thieres Hast,
Bis es, zertretend seinen Leib, mit schweren
Todwunden ihn läßt liegen schnöd erblaßt.

16) Durch Ueberbieten im Ausdruck. 17) Des echten und des falschen. 18) Florenz.
19) Corso Denati ist gemeint, der unruhigste Parteimann in Florenz. Er nahm in einem Aufstand am 15. September 1307 ein klägliches Ende.

Nicht viel mehr werden kreisen diese Sphären —
Und er blickt' himmelan —, so wird dir klar
90 Was dir mein Wort nicht weiter kann erklären.

Doch bleibe jetzt zurück, die Zeit ist rar
In diesem Reich, zu viel würd' ich verlieren,
Ging' ich mit dir gleichschreitend immerdar.'

Wie aus der Ritter Schar, die her stolziren,
Manchmal hervorsprengt im Galopp ein Reiter,
96 Des ersten Angriffs Ruhm zu usurpiren:

So ging er von mir, ein gar hastiger Schreiter.
Ich mit den zweien, die auf Erden Horte
Des Ruhmes waren, wanderte nun weiter.

Als Jener nun so weit von unserm Orte,
Daß nachzufolgen ihm mein Blick nicht mehr
102 Vermochte als mein Geist just seinem Worte,[20]

Da zeigt' ein andrer Fruchtbaum sich mit schwer
Beladnen Zweigen in geringer Ferne,
Weil ich den Blick hin wandt' erst kurz vorher.[21]

Darunter hoben Händ' und Augensterne
Viel Leut' und schrie'n, ich weiß nicht was, hinauf:
108 So bitten, dummbegehrlich, Kinder gerne,

Und nichts erwidert der Gebetne drauf;
Nein! hält, um recht zu steigern ihr Verlangen,
Was sie begehren, vor dem Blick hoch auf.

Als sie, Enttäuschten gleich, hinweg gegangen,
Gelangten zu dem großen Baume wir,
114 Zu dem umsonst so Flehn wie Thränen drangen.

20) Dantes Geist hatte Foreses Prophezeiung nicht folgen können, ebensowenig konnte jetzt sein Blick dem Forteilenden folgen. 21) Er hatte sich ihm auf geringe Entfernung genähert und ihn erst jetzt bemerkt, weil sein Blick an Forese gehangen hatte.

'Ohn' anzurühren geht vorüber hier!
Der Baum, dem der entstammt, steht weiter oben,[22]
Von dem einst Eva aß, zum Unheil ihr.'

So sprach ich weiß nicht wer im Laube droben;
Weshalb Virgil, Statius und ich zur Seite,
120 Wo sich der Berg hebt, dichtgedrängt uns schoben.

Es sprach:[23] 'Gedenkt an das vermaledeite
Der Wolk' entsproßne Volk, das weinesreich
Zweibrüstig einst den Theseus rief zum Streite.[24]

Denkt der Hebräer, die beim Trinken weich
Sich zeigten, und die Gideon drum verschmäht,
126 Als er gen Midian zog hinab den Steig.'[25]

Wie dicht am Saum hin unser Weg so geht,
Vernahmen wir von weicher Gaumenpflege,
Der trauriger Erfolg zur Seite steht.

Dann wieder wallend auf bequemerm Wege,
Wohl tausend Schritte zogen wir und mehr,
132 Still in Betrachtung, und kein Laut ward rege.

'Was geht ihr drei so einsam sinnend her?'
Sprach plötzlich eine Stimme,[26] daß zusammen
Ich fuhr als ob ein scheues Roß ich wär'.

Ich sah mich um, woher sie mochte stammen,
Und nie in einem Ofen ward gesehen
138 Metall und Glas so roth und leuchtend flammen

Als hier ich Einen sah. 'Hier müßt ihr drehen,
Wenns euch gefällt zur Höh' emporzukommen,
Zu der, wer Frieden sucht, hinauf muß gehen.'

22) Der Baum der Erkenntniß (1. Mose) steht im irdischen Paradiese. 23) Hier folgen Beispiele der Völlerei und Trunkenheit. 24) Die Centauren bei der Hochzeit des Pirithous (Hölle 12, 72). 25) Als Gideon gegen die Midianiter zog, enthielt sich ein Theil der Juden nicht des Trinkens; nur die enthaltsamen nahm er mit sich. 26) Des Engels, der den Eingang zum siebenten Kreise bewacht.

Sein Anblick hatt' die Sehkraft mir benommen,
Drum wandt' ich mich zu meinen Lehrern hin,
144 Wie wer dem folgt, was er durchs Ohr vernommen.[27]

Und wie, des Morgenroths Verkünderin,
Die Mailuft bebt und duftet, ganz durchwoben
Vom Hauch der Blumen, würzend jeden Sinn,

So fühlt' ich auf der Stirne mitten droben
Ein Lüftchen und empfand des Flügels Schwingen,[28]
150 Von dem das Ambraduften sich erhoben.

'Gesegnet sei,' so hört' ich es erklingen,
'Wen Gnade so erleuchtet, daß der Kehle
Gelüst' ihm nicht so sehr die Brust bezwingen,

Denn nach Gerechtem hungert seine Seele.'[29]

27) Er folgt dem Tone ihrer Worte in der Unterhaltung, da er geblendet ist und nicht sehen kann. 28) Wieder wird ein P auf seiner Stirn getilgt. 29) Vgl. Matthäus 5, 6.

Fünfundzwanzigster Gesang.

Auf Dantes Frage, wie es komme, daß Schatten abmagern können, erwidert, von Virgil aufgefordert, Statius mit einer Darlegung des Verhältnisses zwischen Leib und Seele und einer Schilderung des physiologischen Vorgangs der Zeugung und Entwicklung. So gelangen sie zum siebenten Kreise, in welchem die Wollüstigen büßen. Flammen brennen hier und nur ein schmaler Pfad am Rande bleibt zum Gehen frei. Durch das Feuer schallt ein Hymnus. Die durch die Flamme laufenden Geister nennen Beispiele der Keuschheit.

Die Stund' erheischt' ein ungesäumtes Steigen,
Es gab die Sonne schon den Mittagskreis
Dem Stier, die Nacht dem Scorpion zu eigen.[1]

Wie Einer, der von Stillestehn nichts weiß
Und, weil Nothwendigkeit ihn treibt allein,
6 Was auch begegne, vorwärts geht im Gleis:

So traten, einer hinterm andern drein,
Wir in die Kluft, wo wir die Trepp' erstiegen,
Die nie zwei Steiger läßt selbander ein.

Und wie der junge Storch aus Lust zu fliegen
Die Schwingen hebt, um gleich, weil er nicht wagt
12 Das Nest zu lassen, wieder sie zu schmiegen:

So war in mir aufflammend und verzagt
Des Fragens Lust, bis daß ich schien wie Der,
An dem man sieht, gern hätt' er was gesagt.

1) Es ist Mittag, die Sonne tritt aus dem Zeichen des Widders in das des Stiers; die Nacht auf der entgegengesetzten Hemisphäre steht im Zeichen des Scorpions.

Mein süßer Hort, eilt' er auch noch so sehr,
Bemerkt' es: 'Schnelle los des Wortes Bogen,
18 Der bis zum Schloß gespannt ist,' sagte er.

Ich that den Mund auf, zum Vertraun bewogen,
Und sprach: Ists möglich, daß man mager werde
Wo kein Bedürfniß hin zur Kost gezogen?

'Gedächtest du des Brandes auf dem Herde,
Der, brennend, zehrte Meleagern hin,
24 So machte,' sprach er, 'dies dir nicht Beschwerde.[2]

Erwögst du, wie das Bild im Spiegel drin,
Sobald ihr zuckt, auch zuckend wird erfunden,
So schiene weich was hart scheint deinem Sinn.

Doch daß nach Lust du dieses mögst erkunden,
So ist hier Statius, den ich ruf' und bitte,
30 Daß er ein Heiler sei für deine Wunden.'

'Erklär' ich ihm der ewigen Dinge Sitte,'
Sprach er, 'wenn du dabei, mag das mich nur
Entschuldigen, daß ich nachkam deiner Bitte.'

Und er hob an: 'Wenn meiner Worte Spur,
O Sohn, dein Sinn folgt, wirst du bald belehrt
36 In dieser Frage Wesen und Natur.[3]

Vollkommnes Blut, das nicht wird aufgezehrt
Von durstigen Adern, bleibt zurücke wieder
Wie Mahlesreste, dran man sich genährt.[4]

2) Meleager sollte nach einer Prophezeiung nur so lange leben, als ein auf dem Herde brennendes Scheit dauere. Seine Mutter zog es sofort heraus und verbarg es. Als aber Meleager ihre Brüder getödtet hatte, warf sie es in die Flamme und Meleager verzehrte sich langsam. Wie hier das Verzehren bloß durch symbolische Wirkung geschah, so auch bei den Schatten die Abmagerung. 3) Er erörtert den physiologischen Zusammenhang zwischen Seele und Leib, um darzuthun, wie auch die Schatten körperliche Empfindungen haben können. 4) Das nicht aufgesaugte Blut wird zum Sperma.

Es nimmt Gestaltungskraft für alle Glieder
Des Menschen in dem Herzen, jenem gleich,
42 Das, Glieder bildend, strömt die Adern nieder.

Nochmals gereinigt,[5] sinkt es nun sogleich
Zum Glied, das man nicht nennt, und träuft von dort
In fremden Bluts natürliches Bereich.

Hier eint sich eins dem anderen sofort,
Zum Leiden dies, zum Schaffen das gemacht;
48 So edel ist, dem es entquillt, der Ort.[6]

Dort angelangt, wird wirksam seine Macht,
Erst durch Gerinnen, dann wirkt es belebend
Was es als seinen Stoff zum Stehn gebracht.

Die thätige Kraft, nunmehr als Seele webend,
Von Pflanzenseelen so verschieden bloß,
54 Daß dies' am Ziel, zum Ziel erst jene strebend,

Schafft Regung und Gefühl, wie sie im Schoß
Des Meers der Schwamm hat, allgemach gestaltend
Der Kraft Organe, die aus ihm entsproß.[7]

So wirkt die Kraft, sich dehnend und entfaltend,
Die aus des Zeugers Herzen stammt, worin
60 Natur wohnt, aller Glieder Stoff enthaltend.

Wie aus dem Thier ein Mensch wird, sieht dein Sinn
Noch nicht; indeß dem Irrthum gab in eben
Dem Punkt ein Klügrer schon als du sich hin.[8]

5) Nachdem es nochmals den Kreislauf durch den Körper gemacht. 6) d. h. das Herz, in welchem das Blut seine Gestaltungskraft für alle Glieder empfängt. 7) Der Embryo hat zunächst eine vegetative Seele gleich der Pflanze, unterscheidet sich aber dadurch von ihr, daß diese auf ihrem Standpunkte bleibt, jener weiter fortschreitet. Die Mittelstufe ist das Pflanzenthier (V. 56); dann nimmt er thierisches Dasein an und gewinnt Bewegungs- und Empfindungsvermögen, die sensitive Seele. Durch unmittelbare Schöpferkraft Gottes erhält das Kind endlich die rationelle Seele. 8) Gemeint ist Averroes, der Erklärer des Aristoteles.

Er nahm getrennt in seiner Lehre neben
Der Seele an den fähigen Verstand,[9]
66 Weil kein Organ er diesem sah gegeben.

Schließ' auf der Wahrheit, die nun kommt, die Wand
Des Geistes; wisse, wenn im Embryo
Die Gliederung des Hirns ihr Ende fand,

Kehrt solchem Kunstwerk der Natur sich froh
Der Urbeweger zu,[10] und neuen Geist
72 Haucht er ihm ein, mit Kraft begabet so,

Daß, was dort thätig ist, er an sich reißt,[11]
Und so als fühlende, lebendig eine,
In sich gekehrte Seele sich erweist.

Daß minder staunenswerth dies Wort dir scheine,
Denk' an die Sonnengluth: mit Saft, der innen
78 Der Reb' entquillt, gepaart, wird sie zu Weine.

Wenns dann der Parze fehlt am Lein zum Spinnen,[12]
Löst sie vom Fleisch sich und im Keime trägt
Sie Göttliches und Menschliches von hinnen.[13]

Wenn jede andre Kraft des Ruhens pflegt,
Bleibt ihr Erkenntniß, Willen und Verstand
84 In Wahrheit mehr als früher angeregt.

Sie fällt nun auf den einen Uferrand[14]
Von selber, wunderbar, unaufgehalten:
Und hier wird ihr zuerst ihr Weg bekannt.

9) Den 'universellen Intellect'. 10) d. h. Gott. 11) Die rationelle Seele absorbirt die Thätigkeit der vegetativen und sensitiven Seele. Keineswegs hat der Mensch jetzt drei Seelen. 12) Wenn der Mensch stirbt. 13) Sie behält nicht bloß das geistige, sondern auch das körperliche; das letztere ist aber kraftlos, es bleibt der 'fähige' Verstand (V. 65), aber der 'thätige' geht verloren. 14) Entweder an den Rand des Acheron oder den der Tiber, d. h. für die Hölle oder für das Fegefeuer bestimmt.

Sobald ein Raum daselbst sie festgehalten,
Strahlt Bildungskraft aus ihr, die ihr entquoll
90 Als im lebendigen Leib sie durfte walten.

Und wie die Luft, wenn sie des Regens voll,
Von fremdem Strahl, der in ihr widerscheinet,
Empfängt verschiedner Farben bunten Zoll,

So wird die nächste Luft zur Form vereinet,
Die ihr die Seel' als ihrer Kraft Gepräge
96 Verlieh, sobald in sie gebannt sie scheinet.

Und jenem Flämmchen gleich, das allewege
Dem Feuer folgt, wohin es auch mag gehen,
So folgt die neue Form des Geistes Wege.

Weil er durch sie läßt äußerlich sich sehen,
Heißt Schatten sie und läßt für einen jeden
102 Der Sinn' Organe, die man sieht, entstehen.[15]

So kommt es, daß wir Schatten lachen, reden
Und Seufzer bilden ebenso wie Thränen,
Wie du am Berg gesehen hast jedweden.

Und je nachdem uns nun beherrscht ein Sehnen
Und sonstiger Trieb, gestaltet sich der Schatten;
108 Das ists worüber du gestaunt bei Jenen.'

Als wir erreicht die letzte Marter hatten[16]
Und oben uns zur Rechten hingewandt,
Mußt' andre Sorge unsern Blick umschatten.

Hier schleudert Flammen aus die Felsenwand,[17]
Nach oben haucht der Sims ein Windeswehen,
114 Das sie zurückwirft, von ihm trennt und bannt.

15) Man kann sie mit Auge und Ohr wahrnehmen, aber nicht mit dem Gefühl, d. h. nicht greifen. 16) Den siebenten Kreis, in welchem die Wollüstigen büßen. 17) Die Flamme als bildlicher Ausdruck der sinnlichen Begierde der Wollust; diese Begierde wird daher in dem Kreise, wo sie gebüßt wird, zur Pein.

Drum mußten wir, eins nach dem andern, gehen
Am offnen Rand; das Feuer scheut' ich dort,
Hier bebt' ich mich herabgestürzt zu sehen.

Mein Führer sprach zu mir: 'An diesem Ort
Muß man die Augen streng im Zügel halten,
120 Denn wenig fehlt, so reißt uns Irrthum fort.'[18]

'O höchster Gott der Gnade!'[19] also schallten
Gesäng' im großen Feuer mitten drin,
Daß hinzuschaun ich mich nicht konnt' enthalten.

Und Geister wallten durch die Flammen hin;
Auf ihren Schritt und meinen wandt', im Kreise
126 Umschauend, ich abwechselnd Blick und Sinn.

Und als zu Ende war des Hymnus Weise,
Rief alles laut: 'Ich weiß von keinem Mann;'[20]
Dann wiederholten sie den Hymnus leise.

Als dies zu Ende, wieder rief es dann:
'Diana blieb im Walde, Helice
132 Verstoßend, die der Venus Garn umspann.'[21]

Dann priesen, zum Gesang gewandt wie eh,
Sie Fraun und Gatten, die da keusch geblieben,
Wie Tugend es erheischt und Pflicht der Eh'.

Und so abwechselnd wird es fort getrieben,
So lang die Gluth sie brennt, zu jeder Stunde;
138 Durch solche Nahrung und solch sorglich Ueben

Muß sich auch schließen noch die letzte Wunde.[22]

18) Vor den Lockungen der Wollust sich zu hüten ist besonders schwer, daher Wachsamkeit nöthig. 19) Anfang eines katholischen Hymnus, der beim anbrechenden Morgen gesungen wird. Der Inhalt steht mit dem hier gebüßten Laster in Beziehung. 20) Beispiele von Keuschheit. Marias Worte an den Engel (Lucas 1, 34). 21) Diana verstieß die von Jupiter verführte Nymphe Kallisto (Helice) aus ihrer Gesellschaft. Also Diana als Beispiel der Keuschheit. 22) Das letzte P muß schwinden.

Sechsundzwanzigster Gesang.

Die Schatten staunen über Dantes Körperlichkeit und einer befragt ihn. Noch ehe er antworten kann, kommt eine Schar von Schatten der hier weilenden entgegen; sie umarmen und küssen sich und eilen dann an einander vorüber. Der Schatten, der vorher gesprochen, belehrt Dante, daß hier die Wollust bestraft wird und die beiden Scharen verschiedene Arten derselben büßen. Er selbst gibt sich als Guido Guinicelli zu erkennen. Dante preist ihn als seinen Vorgänger im Dichten. Guido aber, das Lob ablehnend, weist auf den Troubadour Arnaut Daniel als ausgezeichneter hin. Dante spricht diesen an und Arnaut erwidert in provenzalischen Worten.

Indeß wir so, eins nach dem andern, gingen
Am Rande hin, sprach oft mein gut Geleite:
'Hab Acht, laß dir mein Mahnen Nutzen bringen!'

Die Sonne traf mich auf der rechten Seite
Und wandelte was blau gestrahlt vorher
6 In Weiß rings an des Abendhimmels Weite.

Durch meinen Schatten schien die Gluth noch mehr
Hochroth zu glühn;[1] ich sah, daß auf dies Zeichen
Viel Schatten merkten, als ich schritt einher.

Zum Anlaß mußte dies für sie gereichen
Von mir zu reden, und sie hoben an:
12 'Der scheint uns Schattenkörpern nicht zu gleichen.'

So viel sie konnten, machten einige dann
Sich auf mich zu, doch stets mit dem Bedachte,
Daß sie nicht träten aus des Feuers Bann.

1) Das Feuer, von der Sonne beschienen, scheint farbloser als im Dunkeln; daher die Flamme da, wo Dantes Schatten hinfällt, röther und dunkler ist.

'Du, den nicht Trägheit, sondern Ehrfurcht machte
So langsam wandeln hinter Jenen,[2] sprich
18 Mit mir, der ich in Durst und Flamme schmachte.

Dein Wort ist nöthig, nicht allein für mich;
Kein Mohr und Inder dürstet nach dem kalten
Springquell wie alle danach sehnen sich.

Sprich, wie hat doch dein Leib so aufgehalten
Die Sonn' als Mauer, gleich als wärst du nicht
24 Verstrickt schon in des Todesnetzes Falten?'

So sprach von ihnen einer, und Bericht
Hätt' ich gegeben, wenn mir nicht ein neuer
Anblick gefesselt Augen und Gesicht.

Denn auf des Weges Mitte, der voll Feuer,
Kam, jenen grad entgegen, jetzt ein Haufen,
30 Drob blieb ich in Betrachtung stehn, in scheuer.

Von beiden Seiten sah ich eilig laufen
Die Schatten und sich mit einander paaren,
Die kurze Zeit mit Küssen auszukaufen.

So sieht man der Ameisen braune Scharen
Mit ihren Rüsseln sich einander nahn,
36 Um, wie es geh' und stehe, zu erfahren.

Sobald der Freundesgruß war abgethan,
Fing, ehe sie den Weg von dannen nahmen,
Die Schar wetteifernd' laut zu rufen an.[3]

'Sodom, Gomorra!' schrie'n die eben kamen,
Und Die: 'Pasiphae kroch in die Kuh
42 Aus geiler Lust nach eines Stieres Samen.'[4]

2) Virgil und Statius, hinter denen Dante einherschreitet. 3) Die beiden einander in der Flamme entgegengehenden Scharen bezeichnen verschiedene Arten des hier gebüßten Lasters, wie auch ihre Rufe (V. 40. 41) darthun. 4) Beispiele von unnatürlicher Wollust. Ueber Pasiphae vgl. Hölle 12, 13.

Wie Kraniche, die den Riphäen zu[5]
Theils fliegen, theils zum Wüstensand — die einen
Suchen vor Frost, vor Gluth die andern Ruh' —

So sah man fortgehn eine Schar, erscheinen
Die andre, beide zu dem Ruf, der ihnen
48 Entsprach, rückkehrend und zu Lied und Weinen.

Die mich zu bitten schon zuvor erschienen,
Sie kamen wieder zu mir her gegangen,
Voll Sehnsucht, mich zu hören, in den Mienen.

Ich, der zweimal gesehen das Verlangen,
Begann: 'O Seelen, die ihr sicher seid,
54 Wann es auch sei, den Frieden zu erlangen!

Nicht reif noch unreif blieb des Leibes Kleid
Mir jenseits, lebend durft' er her sich wagen,
Und Blut und Muskeln geben mir Geleit.

Aufsteig' ich, mich der Blindheit zu entschlagen,
Ein Weib erwirbt die Gnade mir dort oben,
60 Dies Sterbliche durch eure Welt zu tragen.

Doch wenn ihr eurer Sehnsucht bald enthoben
Wollt werden, daß der Himmel euch umfange,
Der, lieberfüllt, am weitesten erhoben,[6]

Sprecht, daß mein Lied auch davon Kund' erlange,
Wer seid ihr, und wer ist der Haufe, der
66 In eurem Rücken eilt mit raschem Gange?

Nicht stutzt und staunet vor Verwundrung mehr
Der Bergbewohner, wenn er unerfahren
Und wild zur Stadt kam, und gafft um sich her,

5) Die scythischen Berge, also im Norden. 6) Das Empyreum, der höchste und weiteste Himmel.

Als jeder Schatten hier schien zu gebahren;
Doch als des Staunens, deß sich bald entheben
72 Die Herzen Edler, sie entledigt waren,

Begann der uns gebeten erst so eben:
'O Glücklicher, der du an unserm Strande
Erfahrung sammelst für ein beßres Leben!

Die nicht mit uns kommt, jene Schattenbande,
Sündigt' in dem, weshalb man 'Königin'
78 Schalt Caesarn beim Triumphe, ihm zur Schande.[7]

Drum 'Sodom' rufend, gehen sie dahin,
Zum Vorwurf sich, und stärken noch die Kraft
Der Gluth durch Scham, wie du gehört vorhin.

Doch unser Laster — es ist zwitterhaft;
Weil wir, statt menschliches Gesetz zu wahren,
84 Gleich Thieren folgten schnöder Leidenschaft,[8]

Tönt uns zur Schande stets, wenn unsre Scharen
Sich trennen, Jener Name, die im Vieh
Von Holz gepflogen viehisches Gebahren.[9]

All' unsre Art und Schuld, jetzt kennst du sie.
Willst du noch unser aller Namen kennen,
90 Nicht weiß ich sie, käm' auch zu Ende nie.

Was mich betrifft, will ich mich gern dir nennen,
Bin Guido Guinicelli;[10] weil in Reue
Ich starb, darf ich schon hier mich läuternd brennen.'

Wie bei Lycurgus Schmerz, als sie die treue

7) Caesar wurde wegen eines unzüchtigen Verhältnisses mit Nicomedes, König von Bithynien, spottend 'Königin' genannt. Also unnatürliche Wollust wird hier bestraft.
8) Der höchste Grad von Wollust, die aber nicht gegen die Natur verstößt, wie die Sodomiterei.
9) Auch Pasiphaes Wollust ist nicht ein Vergehen gegen die Liebe der Geschlechter.
10) Vgl. Fegefeuer 11, 97.

Mutter erblickten, thaten die zwei Söhne.[11]
96 So ich — ob den Vergleich auch ganz ich scheue —[12]

Als ich ihn nennen hörte, der das schöne
Vorbild für mich und all der Meister Schar,
Die je gesungen süße Liebestöne.

Den Blick auf ihn, in Sinnen ganz und gar,
Nicht redend und nicht hörend, ging ich lang
102 Dem Feur nicht nahend, weil ich bange war.

Als ich an ihm gestillt des Sehnens Drang,
Bot ich mich ihm mit der Betheurung Schwur
Dienstwillig an, die Glauben stets errang.[13]

Und Er: 'Es läßt, was ich von dir erfuhr,
In mir so hell Erinnern, daß verloren
108 In Lethe nie geht seine dunkle Spur.

Doch sprich, wenn Wahrheit mir dein Wort geschworen,
Was ist der Grund, weshalb in Blick und Wort
Du mir bezeugt, daß mich dein Herz erkoren?'

Und ich drauf: Eurer Lieder süßer Hort,
Die stets, so lang die neue Dichterweise
114 Besteht, uns werth euch machen fort und fort.

'O Bruder, Jener' — und er zeigt' im Kreise
Auf Einen — 'den mein Finger nimmt zum Ziele,
Errang der Muttersprache höhre Preise.[14]

11) Hypsipyle sollte, weil des Lycurgus Söhnchen durch ihre Nachlässigkeit umgekommen war, umgebracht werden, als ihre beiden Söhne dazu kamen, die Mutter erkannten und umarmten. 12) Ihn zu umarmen, wie die Söhne thaten, hinderte ihn die Flamme. 13) Mit einer jener in dem Gedichte so oft vorkommenden Betheurungen, darauf bezieht sich V. 109. 14) d. h. in seiner Sprache, der provenzalischen. Es ist der Troubadour Arnaut Daniel, am Ende des 12. Jahrhunderts, den Dante wiederholt rühmt. Er zeichnet sich durch Künstlichkeit der Form aus; die Form der Sestine stammt von ihm.

Im Liebeslied und im Romanenstile
Besiegt' er all', und thöricht reden Die,
120 Die meinen, daß der Preis auf Guiraut fiele.[15]

Auf Ruf mehr als auf Wahrheit schauen sie,
Und ihre Meinung festigen sie schon,
Eh sie Gehör der Kunst und Einsicht lieh.

So that man oft vor Zeiten mit Guitton,[16]
Den jeder pries, weil andre so geschrien,
126 Bis ihr Geschrei besiegt der Wahrheit Ton.

Und wenn so hoher Vorzug dir verliehn,
Daß dirs erlaubt, das Kloster zu betreten,
Wo Christus selber Abt ist,[17] woll' an ihn

Gewandt ein Vaterunser für mich beten,
Soviel uns nöthig thut in dieser Welt,[18]
132 Wo Sünde nicht mehr uns kann nahe treten.'

Dann räumt' er einem anderen das Feld,
Der nächst ihm ging, im Feuer schwand er dann,
Gleich wie der Fisch im Wasser niederschnellt.

Ich trat zu dem, den er mir zeigt', heran:
Ich hab' im Herzen solchen Wunsch getragen,
138 Daß mich eur Name nur erfreuen kann.

Darauf begann freimüthig er zu sagen:[19]
Iur höfschiu bete gît mir vröuden rât
Sô sêre deich niht mac noch wil gedagen.

15) Guiraut de Borneil ist gemeint, ein Zeitgenosse Arnauts. 16) Vgl. 24, 56. 17) Im Paradiese. 18) d. h. bis zur vorletzten Bitte; vgl. 11, 22 ff. 19) Ich habe diese im Original provenzalischen Verse in mittelhochdeutschen wiedergegeben, wie schon andere vor mir gethan. Sie lauten übersetzt: 'Eure höfische Bitte gibt mir eine Fülle von Freuden, so sehr daß ich nicht schweigen kann noch will. Ich bin Arnalt, der weinend mit Gesang einhergeht; wie sehr meine alte Einfalt mich kränken möge, so macht mich doch die Wonne froh, die mich einst empfangen wird. Ich bitte euch um der Kraft willen, die euren Flug zur Höhe erhob, wo weder Frost noch Hitze schadet, daß euer Sinn meines Leides eingedenk sei.'

Ich bin Arnalt, der weinde in sange gât;
Swie mich mîn altiu tumpheit müejen müge,
144 Doch tuot mich wünne vrô, diu mich enphât.

Ich bite iuch durch die kraft, diu iuwer vlüge
Zer hœhe huop dâ vrost noch hitze schadet,
Daz mînes leides iuwer muot gehüge.'

Dann schwand er in der Gluth, die rein ihn badet.

Siebenundzwanzigster Gesang.

Der Abend bricht an. Ein Engel ladet zum Eintritt in die Flammen. Dante bebt zurück und Virgil weiß ihn nur dadurch zum Eintritt zu bestimmen, daß er ihm zuruft, jenseits dieser Flamme erwarte ihn Beatrix. Dante stürzt sich hinein. Sie schreiten dann auf den Gipfel des Berges zu. Die Nacht sinkt herab. Im Schlafe hat Dante gegen Morgen eine Vision: ein blumenpflückendes Weib erscheint ihm. Es ist Lea, das Bild des thätigen Lebens, im Gegensatze zu ihrer Schwester Rahel, dem Bilde des beschaulichen Lebens. Virgil erklärt ihm, daß er ihn hier verlasse. Fortan dürfe er dem eigenen, geläuterten und mit Gott geeinten Willen folgen.

Wie wenn dorthin den ersten Strahl vom Tage
Die Sonne schießt, wo, Der sie schuf, sein Blut
Vergoß, und überm Ebro steht die Wage,

Und wenn vom Mittag glüht des Ganges Fluth —[1]
So stand die Sonn', als schon der Tag entschwand,
6 Da naht' ein Engel Gottes frohgemuth,

Der außerhalb der Flamm' am Rande stand;
Und 'Selig die da reinen Herzens!' scholl es,[2]
Ein Ton, wie er auf Erden nicht bekannt.

Drauf sprach er: 'Heilige Seelen, weiter soll es
Nicht gehn ohn' Feuerprüfung; kommt herein,
12 Nicht taub dem Singen, denn vom Himmel quoll es.'

So sagt' er, als wir ihm genaht; allein
Wie dem, den man begräbt, zur Gruft ihn senkend,[3]
Ward mir, als dieses Wort auf mich drang ein.

1) Die Sonne geht unter; sie geht daher auf in Jerusalem (V. 2), am Ebro ist es Mitternacht, am Ganges Mittag. 2) Matthäus 5, 8: Selig sind die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen. 3) Vgl. Hölle 19, 49.

Ich bog mich vorwärts, Hand in Hand verschränkend,
Und blickt' ins Feuer, mit lebend'gem Sinn
15 Verbrannter Körper, die ich sah, gedenkend.

Die guten Führer schauten nach mir hin.
'Mein Sohn', begann zu mir nun Mantuas Seher,
'Wohl Qualen, doch nicht Tod gibt es hier drin.

Erinnr', erinnre dich! Bot ich schon eher
Auf Geryons Rücken treu Geleit dir dar,[4]
24 Was werd' ich jetzt thun, da ich Gott viel näher!

Sei deß gewiß, wenn du auch tausend Jahr
Verbliebest hier in dieser Flammen Runde,
Sie machten dich nicht kahler um ein Haar.

Und glaubst du, Täuschung red' aus meinem Munde,
Tritt hin und schaffe dir mit eigner Hand
30 An deines Kleides Saum gewisse Kunde.

Wirf ab, wirf ab den Kleinmuth! her gewandt
Nach mir zu schreite zuversichtlich weiter.'
Doch ich, nicht horchend dem Gewissen — stand.

Als mich noch starr und fest sah mein Begleiter,
Sprach er bewegt: 'Sohn, Beatrice und dich
36 Trennt einzig dieser Mauer Raum, kein zweiter!'[5]

Wie schon im Sterben Pyrams Auge, sich
Bei Thisbes Namen öffnend, auf sie schaute,
Als roth die Maulbeer sich gefärbt[6] — so ich

Blickt' auf den weisen Führer bei dem Laute
Des Namens, der im Geist mir immer quillt,
42 Weil jetzt des Willens starre Rinde thaute.

4) Vgl. Hölle 17, 79 ff. 5) Nur diese Wand von Flammen. 6) Die Geschichte von Pyramus und Thisbe ist bekannt. Bei seinem Tode soll die bis dahin weiße Frucht des Maulbeerbaumes von dem spritzenden Blute des Pyramus roth gefärbt worden sein. Pyramus blickte sterbend noch einmal auf, als er Thisbe, die er todt gewähnt, sich nennen hörte.

Dann schüttelt' er das Haupt und sagte mild:
'Willst du noch bleiben?' Und er lächelt leise,
Wie wenn des Kindes Trotz ein Apfel stillt.

Dann trat er vor mir ein zum Flammenkreise,
Drauf ich, und Statius folgte hinterdrein,
48 Der zwischen uns erst ging auf unsrer Reise.[7]

Jetzt war ich drin: in siedend Glas hinein
Würd' ich gestürzt mich haben, mich zu kühlen,
So sonder Maß war hier der Hitze Pein.

Mein süßer Vater, mir den Muth, den schwülen
Zu heben, sprach von Beatrice nur
54 Im Gehn: 'Schon mein' ich ihren Blick zu fühlen.'

Und eine Stimme von des Jenseits Flur
Führt' uns; sie sang, ihr lauschend traten wir
Heraus, wo auf zur Höhe steigt die Spur.[8]

'Kommt, o Gesegnete des Vaters ihr!'[9]
Klang es aus einem Glanze, der zerrinnen
60 Macht' allbewältigend die Sehkraft mir.

'Der Abend naht, die Sonn' entweicht von hinnen,'
Erklangs, 'beeilt den Schritt, nicht haltet ein!
Eh dunkle Schatten aufzuziehn beginnen.'

Anstieg der Weg derart durch das Gestein,
Daß meinen Schatten auf die Felsenleiter
66 Warf vor mir der schon müden Sonne Schein.[10]

Wir waren nur um wenig Stufen weiter,
Da merkten wir am Schatten, der zerronnen,
Der Sonne Scheiden, ich und die Begleiter.

7) Bisher war Dante hinterdrein gegangen. 8) Wo man vom siebenten Kreise auf den Gipfel des Berges gelangt. 9) Matthäus 25, 34; Worte Christi beim jüngsten Gericht zu den Frommen. 10) Er geht also jetzt nach Osten zu; er hat den Berg zur Hälfte umkreist. Bisher waren sie in der Richtung nach Westen gegangen.

Und eh den gleichen Anblick noch gewonnen
Des Horizontes unermeßne Kette
72 Und seine Kammern all die Nacht umsponnen,

Wählt' eine Stufe jeder sich zum Bette;
Uns nahm die Möglichkeit, daß wir noch stiegen,
Des Bergs Natur, auch dem, der Lust noch hätte.[11]

Gleichwie beim Wiederkäuen wohl die Ziegen,
Die um die Gipfel mit behendem Muth,
78 Eh sie gesättigt, klommen, stille liegen

Im Schatten bei der heißen Sonnengluth,
Indeß, auf seinen Stab gelehnt, der treue
Geißhirt sie hütet und so wachend ruht,

Und wie der Schäfer ruhig auf der Streue
Pflegt draußen bei dem Vieh zu übernachten,
84 Acht habend daß kein Raubthier es zerstreue:

Gleich ihnen waren jetzt wir Drei zu achten,
Die Geiß ich, jene, die wie Hirten waren,
Und rechts und links der Felsen steile Wachten.

Nicht viel vom Draußen war hier zu gewahren,[12]
Doch durch das Wenige sah ich, größer viel
90 Und leuchtender als sonst, der Sterne Scharen.

Wie ich so sann und auf sie sah, befiel
Mich Schlaf, der Schlaf, der manche Dinge kennt,
Eh sie gekommen zu des Daseins Ziel.

Die Zeit wars, glaub' ich, wo vom Orient
Den Berg Cytherens Stern hellstrahlend schmückte,[13]
96 Der, scheint es, stets in Liebesfeuer brennt,

11) Vgl. Fegefeuer 7, 44. 12) Weil sie in dem engen Steige sich befinden.
13) Der Morgenstern, der Stern der Venus, der Liebe.

Als mir der Traum ein Weib vor Augen rückte,[14]
Auf einer Aue, schön, in Jugendglanz,
Sie sang und sprach, indem sie Blumen pflückte:

'Wem noch mein Name fremd, er wiss' ihn ganz:
Ich bin die Lea, die die schönen Hände
102 Ringsum bewegt, zu winden einen Kranz.

Ich schmücke mich, auf daß ich schön mich fände
Im Spiegel; Schwester Rahel unverrückt
Sitzt vor dem ihren Tag und Nacht ohn' Ende.[15]

Ihr schönes Aug' zu sehn macht sie entzückt,
Und mich ergötzt mit Händen mich zu schmücken,
108 So daß sie Schau'n, und Handeln mich beglückt.'

Die Helle bei des Tages Näherrücken,
Die einem Pilger, der der Heimat nah
Geherbergt, füllt die Seele mit Entzücken,[16]

Verscheuchte schon ringsum das Dunkel — da
Wich auch mein Schlaf, ich rüstet' mich zum Steigen,
114 Da ich schon wach die großen Meister sah.

'Die süße Frucht, nach der auf so viel Zweigen
Die Menschen schaun als ihrer Sorge Ziel,[17]
Bringt deinen Hunger heute noch zum Schweigen.'

Mit solchen Worten sprach zu mir Virgil,
Und nimmer noch ward ein Geschenk gegeben,
120 Das gleiche Freude gab und so gefiel.

So sehr kam jetzt mir Streben über Streben
Nach oben, daß bei jedem Schritte weiter
Ich Schwingen fühlte wachsen und mich heben.[18]

14) Wieder hat er den Traum in der Morgenstunde. 15) Lea und Rahel, die beiden Töchter Labans; jene bezeichnet das thätige Leben, dessen Zweck die Ausübung guter Werke, diese das beschauliche Leben, dessen Zweck Erkenntniß der göttlichen Wahrheit ist. Der Spiegel ist Symbol Gottes. 16) Beziehung auf das bald erreichte Ziel der Reise. 17) Die Wahrheit und ihre Erkenntniß. 18) Vgl. Fegefeuer 4, 88 ff., 12, 124 ff.

Als wir durchmessen nun die ganze Leiter
Und standen auf der höchsten Stufe Spitze,
126 Da richtete den Blick auf mich mein Leiter.

'Des zeitlichen und ewigen Feuers Sitze
Sahst du, und kamst dahin, o Sohn,' sprach er,
'Wo ich nichts mehr erkenn' aus eignem Witze.[19]

Mit Kunst und Weisheit führt' ich dich hierher;
Nimm dein Gefallen jetzt zum Fahrtgenossen,[20]
132 Nicht steil ist mehr der Pfad, nicht enge mehr.

Sieh deine Stirn von Sonnenglanz umflossen,
Sieh Gras und Blumen, sieh die Sträucher an,
Die hier von selber aus der Erde sprossen.[21]

Bis freudig dir die schönen Augen nahn,
Die mich zur Hülf' entsandt durch ihre Zähren,
138 Ruh' oder wandle hier auf dieser Bahn.[22]

Nicht harre mehr von mir auf Wink und Lehren;
Dein Will' ist richtig jetzt, gesund und frei,
Ein Fehler wärs nicht Folg' ihm zu gewähren;

Weshalb ich Kron' und Mitra dir verleih.'[23]

19) Wo irdische Einsicht ihr Ende erreicht hat. 20) Dein eignes Wollen und Gefallen wird von nun an mit dem Willen Gottes übereinstimmen; daher du ihm folgen kannst; vgl. 140. 21) Vgl. 28, 117. 22) Gib dich dem beschaulichen oder thätigen Leben, nach deinem Gefallen, hin. 23) Du bist König und Bischof zugleich, bist ganz dein eigner Herr und niemand unterthan.

Achtundzwanzigster Gesang.

Dante betritt den kühlen Hain auf dem Gipfel des Berges; das Laub regt sich im leisen Winde, Vögel singen, ein Bächlein rauscht. Am andern Ufer desselben sieht er ein blumenpflückendes und singendes Weib. Er bittet sie näher zu kommen; sie thut es und schaut ihn lächelnd an. Zugleich fordert sie ihn auf, wenn er über etwas Auskunft wünsche, zu fragen. Er fragt nach dem Grunde der Windbewegung und der Entstehung des Wassers an dieser Stelle, wo nach früher Gehörtem Wind und Wasser nicht mehr sein könnten, und erhält Auskunft darüber. Die Luft entsteht von der Bewegung der Sphären, das Wasser stammt aus nie versiegender Quelle und bleibt sich immer gleich; es theilt sich in zwei Arme, die Quelle Lethe, die Vergessen der Sünde bewirkt, und Eunoë, die Erinnerung guter Thaten erweckt.

Voll Sehnsucht, zu durchforschen rings und innen
Den dichten lebensfrischen Gotteswald,[1]
Der sanft den Morgen milderte den Sinnen,

Verließ ich das Gestad ohn' Aufenthalt,[2]
Langsamen Ganges durch das Feld zu schreiten,
6 Dem Plane zu, dem ringsum Duft entwallt.

Ein sanfter Hauch, der sich zu allen Zeiten
Gleich blieb, berührte mir die Stirne lind,
So wie er leisen Wind pflegt zu begleiten;

Wodurch das Laub, das leicht sich regt im Wind,
Sich allzumal nach jener Seite neigte,
12 Wo früh des heiligen Berges Schatten sind.[3]

1) Ein Gegensatz zu dem todbringenden Walde, in dem der Dichter im Eingang des Gedichtes sich verirrt darstellt. 2) Den Rand des Berges; er schreitet nach der Mitte des Gipfels. 3) d. h. nach Westen zu.

Doch war die Neigung eine also leichte,
Daß sie nicht hinderte die Vögelschar,
Die auf dem Wipfel ihre Künste zeigte;

Vielmehr in Jubeltönen hell und klar
Erscholl im Laub der ersten Stunde Gruß,
18 Das ihres Liedes Grundbegleitung war,

Wie Zweig' um Zweige, tauschend Kuß um Kuß,
Rauschen im Pinienwald in Chiassis Gegend,[4]
Wenn den Sirocco freigibt Aeolus.

Schon war ich, lässigen Schrittes mich bewegend,[5]
Im alten Wald und konnte nicht mehr sehen
24 Wo ich hereintrat — da, sich vor mir regend,

Verhindert mich ein Bach am Weitergehen;
Die kleinen Wellen beugten nach der Linken
Die Gräser, die an seinem Ufer stehen.

Die reinsten Wässer, die auf Erden blinken,
Sie würden doch, mit jenem im Vergleich,
30 Das nichts verhüllt, ein wenig trübe dünken,

Ob es auch dunkel, immer dunkel gleich
In ewigem Schatten hinfließt und dem Lichte
Von Sonn' und Mond wehrt Zutritt in sein Reich.

Mein Fuß blieb stehen, doch mit dem Gesichte
Schweift' ich den Bach hinüber, rings umher
36 Zu schaun des Maien Zier, die frische, lichte.

Und es erschien, wie oft von ungefähr
Ein Ding, das uns erstaunt in solchem Grade,
Daß wir nichts andres können denken mehr,

4) Der Pinienwald bei Ravenna, bei dem alten Classis (Chiassi). 5) Um alles betrachten zu können, dem beschaulichen neben dem thätigen Leben (im Gehen) sich hingebend.

Ein Weib, das einsam ging, fern vom Gestade,
Und singend aus viel Blumen traf die Wahl,
42 Die farbenbunt bemalten ihre Pfade.[6]

O schönes Weib, das an der Liebe Strahl
Sich wärmt, wenn ich dem Aeußern darf vertrauen,
Das Zeugniß gibt vom Herzen allzumal,

Laß, bitt' ich, dich doch etwas näher schauen
Am Bache, sprach ich, daß dein Lied ich so
48 Vernehme, das erklang in diesen Auen.

An Proserpinen mahnt dein Wie und Wo,
Als sie der Mutter ward durch Raub entführet,
Und ihr entführt der Frühling drum entfloh.[7]

So wie beim Tanze sich ein Mägdlein rühret
Und einen Fuß kaum vor den andern setzt,
54 So dicht am Boden, daß man kaum es spüret:

So wandt' auf roth und gelben Blumen jetzt
Sie sich zu mir, wie eine Jungfrau nieder
Die Augen sittsam schlägt, und so zuletzt

Die Bitt' erfüllend, die ihr nicht zuwider,
Stand sie so nah, daß, wie den süßen Ton,
60 Ich auch verstand den Inhalt ihrer Lieder.

Sobald sie dort war, wo die Gräser schon
Gebadet wurden von des Bächleins Fluthen,
Schlug sie das Aug' auf mir zu süßem Lohn.

6) Es ist Mathilde, wie Lea ein Bild des thätigen Lebens, wie Beatrix der Rahel entspricht. Gemeint ist wohl die Markgräfin Mathilde von Toscana, die Freundin Gregors VII, die für die Kirche sehr thätig war. Sie starb 1060. Andre deuten sie auf die deutsche Nonne Mathilde im Kloster Helptede bei Eisleben († 1292). 7) Proserpina, Ceres Tochter, wurde, als sie auf einer Wiese Blumen pflückte, von Pluto geraubt. Dabei entfielen ihr die gesammelten Blumen.

Es strahlte, mein' ich, von so mächtigen Gluthen
Selbst Venus Wimper nicht, als seiner Weise
66 Zuwider sie des Sohnes Pfeil ließ bluten.[8]

Vom rechten Ufer lächelte sie leise,
Indeß die Hände Blumen, die im Lande
Saatlos entsprießen, pflückten rings im Kreise.

Drei Schritt' ihr fern stand ich am Uferrande:
Den Hellespont, den Xerxes überschritten[9]
72 (Der allen Menschenstolz noch hält im Bande),

Nicht mehr haßt' ihn Leander, weil inmitten
Abydus er und Sestus floß,[10] als diesen
Ich haßte, weil er wehrte meinen Tritten.

'Ihr seid,' begann sie, 'fremd hier auf den Wiesen,
Und weil ich lächle hier an diesem Ort,
78 Den Gott zum Nest der Menschheit wollt' erkiesen,[11]

So faßt euch Zweifel und Erstaunen dort.
Doch gibt der Psalm: 'Herr! du erfreutest mich'[12]
Euch Licht und scheucht des Geistes Nebel fort.

Du, der vorangeht und mich fragte,[13] sprich,
Willst du noch weitres hören? denn bereitet
84 Zu jeder Antwort kam ich williglich.'

Das Wasser und des Waldes Rauschen streitet,
Begann ich, in mir wider einen neuen
Glauben an etwas, was dem widerstreitet.[14]

8) Venus wurde durch einen aus Amors Köcher gefallenen Pfeil verwundet und von Liebe zu Adonis erfüllt. 9) Xerxes ließ den Hellespont überbrücken; dieser Uebermuth rächte sich durch seine Niederlage: rückkehrend überschritt er ihn auf einem Fischerboote. 10) Weil er ihn von seiner Geliebten Hero trennte. 11) Die ersten Menschen wohnten hier; es ist das irdische Paradies. 12) Psalm 92, 5: 'Du hast mich erfreut, Herr, in dem was du gethan, und über die Werke deiner Hände will ich frohlocken.' 13) Dante, der jetzt den beiden andern Dichtern vorangeht; vgl. 27, 139 ff. 14) Vgl. 21, 46 ff. Wie kann hier Wind sein, da seine Wirkung nicht über den Eingang des Fegefeuers hinaufreicht. Ebenso kann hier kein Wasser sein, da Quellen und Wasser aus dem Kreislauf der Dünste entstehen (Fegefeuer 14, 34) und im Fegefeuer keine Dünste mehr sich bilden.

Und sie: ‘So wird dich mein Bericht erfreuen,
Warum sich das, was dich erstaunt, so fügt;
90 Er wird den Nebel, der dich drückt, zerstreuen.

Das höchste Gut,[15] das sich allein genügt
Und gut den Menschen schuf, hat ihm zum Pfande
Des ewigen Friedens diesen Ort verfügt.

Durch eigne Schuld weilt' er nicht lang im Lande,
Durch eigne Schuld verkehrt' er harmlos Lachen
96 Und heitern Scherz in Thränen, Leid und Schande.

Damit die Störung, die die Dünste machen
Des Wassers und der Erde, die so viel
Wie möglich folgen stets der Wärme Sachen,

Nicht lästig sei dem menschlichen Asyl,
Stieg dieser Berg, der frei vom Eingang an
102 Von Dünsten,[16] auf bis an des Himmels Ziel.

Weil nun, der ersten Himmelswölbung Bahn
Stets folgend, sich im Kreis die Lüfte drehen,
Falls die Bewegung nicht gehemmt sie sahn,

So läßt sich der Bewegung Wirkung sehen
An dieser Höh', die frei in Lüfte strebet,
108 Und Rauschen muß im dichten Hain entstehen.[17]

Die Pflanze, die von der Bewegung bebet,
Vermag zu schwängern frei mit ihrer Kraft
Die Luft, durch die sie kreisend weiter webet.

Das andre Land,[18] je nach der Eigenschaft
Von Erd' und Himmelsstrich, läßt dann entspringen
114 Dem Boden Bäume von verschiednem Saft.

15) d. h. Gott. 16) Die Dünste haben offenbar auch eine allegorische Bedeutung und Beziehung auf die Sünde. 17) Um die Erde als festen Mittelpunkt drehen sich die Himmel; durch die Bewegung entsteht dieser Hauch, der in diesen oberen Regionen aber ein immer gleichmäßiger Ostwind ist. Erst in den tiefern Regionen wirken die durch Dünste erregten Stürme auf die Bewegung ein (V. 105). 18) d. h. die übrige Erde, also das Land auf unserer Hemisphäre.

Nicht darf es ferner wie ein Wunder klingen
Dem Menschen, der vernommen den Bericht,
Wenn Pflanzen ungesät der Erd' entdringen.

Daß du hier siehst vor deinem Angesicht,
Voll, wiss' es, ist dies heilige Gefild
120 Von Saat und Frucht, die man bei euch nie bricht.

Das Wasser hier aus keiner Ader quillt,
Die Dunst ergänzt, der fest zu Frost geschlossen,
Gleich wie ein Fluß bald mehr bald minder schwillt.

Es ist lebendigem festem Quell entflossen,
Dem stets so viel zurückgibt Gottes Rath
126 Als nach zwei Seiten offen er ergossen.[19]

Mit der Kraft strömt es auf diesseitigem Pfad,
Die Sünderinnrung tilgt, auf jener Seite
Weckt es Gedächtniß jeder guten That.

Das eine Lethe, Eunoe das zweite
Genannt, und kosten muß man hier und dort
132 Von beidem, damit Wirkung es bereite.

Ihm gleich ist kein Geschmack, und wenn sofort
Dein Durst sich hiermit völlig könnte stillen,
Ob auch nicht mehr dir offenbart mein Wort,

Geb' ich noch etwas zu aus freiem Willen,
Und wenn ich weiter geh' als ich verhieß,
138 Bist du nicht minder froh um dessentwillen.

Vielleicht daß, wer in alten Tagen pries
Des goldnen Alters Glück und es besungen,
Ein Traum auf dem Parnaß den Ort ihm wies.

19) Das Wasser von Lethe und Eunoë nimmt nicht ab und zu wie bei Quellen und Wassern der irdischen Region, sondern erhält genau so viel wieder wie es abgegeben. Andeutung des Unwandelbaren gegenüber den wandelbaren menschlichen Verhältnissen.

Hier ist die Menschheit sündenlos entsprungen;
Ein ewiger Lenz und jede Frucht ist hier,
144 Der Nektar dies, den preisen Dichterzungen.'

Als ich mich nach den Dichtern hinter mir
Umsah, bemerkt' ich, ohne Lächeln nicht
Vernahmen sie den letzten Satz von ihr.[20]

Zum holden Weib dann wandt' ich das Gesicht.

20) Sie lächeln über den Irrthum, in dem sie sich wie die gesammte Heidenwelt befunden haben.

Neunundzwanzigster Gesang.

Dante und die beiden andern Dichter folgen dem Gange der auf der andern Seite des Baches wandelnden Mathilde. Jetzt gewahrt er ein Leuchten durch den Wald, das sich vermehrt. Süße Töne erklingen, die Luft wird immer heller. Anruf der Musen. Schilderung des Triumphes der Kirche in einem allegorischen Aufzuge, auf einem von einem Greifen gezogenen Wagen, der von symbolischen Gestalten umgeben ist. Als der Wagen Dante gegenüber ist, ertönt ein Donnerschlag und der Wagen hält an.

Und singend wie ein Weib, das Lieb' erfüllt,
Ließ sie am Schluß der Red' ihr Wort erklingen:
'Wohl denen, deren Sünden sind verhüllt.'[1]

Und jenen Nymphen gleich, die einsam gingen
Im Waldesschatten, sehnsuchtsvoll die Eine
6 Zu fliehn die Sonn', und Die, zu ihr zu bringen,

Ging sie des Baches Lauf am Uferraine
Entgegen, ich in gleicher Höhe mit
Und klein gleich ihrem Schritte war der meine.

Nicht hatten wir zusammen hundert Schritt
Gethan, da wandte sich des Ufers Lauf,
12 So daß ich wieder gegen Morgen schritt..

Auch jetzt nicht lange schritten wir stromauf,
Als ganz zu mir das holde Weib sich wandte
Und sprach: 'Mein Bruder, schau nun und merk' auf.'

Und sieh! in einem Lichtglanz strahlend brannte
Von allen Seiten rings der große Hain,
18 So daß mich Zweifel, ob es blitze, bannte.

1) Psalm 32, 1. Mit Beziehung auf den die Sünde vergessen machenden Lethequell.

Doch, wie er kam, vergeht des Blitzes Schein;
Hier sah ich immer hellern Glanz entfalten,
Drum sprach ich zu mir selbst: Was mag das sein?

Und Töne süßer Melodie durchwallten
Die lichte Luft, so daß erzürnt mit Fug
24 Die Keckheit Evas die Gedanken schalten.[2]

Wo Erd' und Himmel folgsam sich betrug,
Da wars ein Weib nur, eben erst entsprossen,
Das nicht den Schleier vor dem Aug' ertrug.[3]

Denn wenn sie frommen Sinns ihn hielt geschlossen,
Hätt' ich die Wonnen, jene unnennbaren,
30 Weit früher schon und längre Zeit genossen.[4]

Wie ich durch so viel Erstlinge der wahren
Glückseligkeit einherging, ganz gespannt
Der Freuden immer mehr noch zu erfahren,

Da ward vor mir wie Feuer hell entbrannt
Die Luft dort unter jener Zweige Grün;
36 Süß war der Sang, deß Ton ich nur verstand.[5]

O heilige Jungfraun,[6] wenn ich Hungers Müh'n,
Frost oder Wachen je für euch ertragen,
Ich habe Grund jetzt Lohn zu fordern kühn.

Jetzt laß, o Musenquell, mir Wellen schlagen,
Jetzt mit den Schwestern helf' Urania
42 In Versen schwer zu denkendes mir sagen.[7]

2) Weil durch ihre Schuld der Menschheit dieser wonnige Aufenthalt verloren ging. 3) Sie wollte das entdecken, was Gott verbergen wollte: die Erkenntniß des Bösen und Guten. 4) Mein ganzes Leben hindurch. 5) Er konnte noch nicht die Worte verstehen. 6) Die Musen. 7) Es beginnt hier die allegorische Schilderung, die den Triumph der Kirche symbolisirt, angelehnt an Ezechiel und die Apokalypse. Es ist die Geschichte des göttlichen Heils- und Erlösungswerkes und seiner weiteren Entwickelung.

Drauf stellten sieben goldne Bäume da
Mir vor das Auge der Entfernung Weiten,
Die zwischen mir und ihnen ich noch sah.[8]

Doch als so nah ich kam im Vorwärtsschreiten,
Daß jene Gleichheit, die zum Irrthum zieht,
48 Mir nicht entgehn ließ die Besonderheiten,

Erkannte jene Kraft, die Unterschied
Die Seele lehret, daß es Leuchter waren,[9]
Und das 'Hosianna' in der Sänger Lied.[10]

Viel heller als der Mond noch je am klaren
Nachthimmel in des Monats Mitte strahlte,
54 Ließ sich der Leuchter flammend Licht gewahren.

Mit einem Blicke, drin sich Staunen malte,
Wandt' ich Virgil mich zu, der nicht geringen
Erstaunens Ausdruck selber heim mir zahlte.

Drauf kehrt' ich wieder nach den hohen Dingen
Das Antlitz hin, die langsam — schneller gehen
60 Selbst junge Bräute — jetzt uns näher gingen.

Da rief das Weib mir zu: 'Wie kannst du stehen,
Durchglüht von Lust an dem lebendigen Licht,
Um das was hinterdrein kommt nicht zu sehen?'

Jetzt sah ich, folgend jenen Leuchtern dicht
Wie Führern, Leute weiß gekleidet blinken:
66 So strahlend Weiß sieht man auf Erden nicht.

Des Baches Wasser glänzte mir zur Linken
Und ließ gleich wie ein Spiegel, wenn hinein
Ich sah, die linke Seit' entgegenwinken.

8) Aus der Entfernung schienen es Bäume zu sein. 9) Gemeint sind die sieben Gaben des heiligen Geistes, in denen das Licht Gottes sich bricht. 10) Jetzt verstand er auch den Text; vgl. Anmerkung 5.

Jetzt hatt' ich solchen Stand am Uferrain,
Daß mich von ihm schied jenes Bächlein nur.
72 Um mehr zu sehen, hielt den Schritt ich ein.

Ich sah, wie jedes Flämmchen vorwärts fuhr
Und ließ, als wie vom Pinselstrich gezogen,
Zurück im Luftraum farbiger Streifen Spur.[11]

So war von sieben Streifen dort durchzogen
Der Himmel, ganz in jener Farbenleiter,
78 Die Lunas Gürtel trägt und Phöbus Bogen.[12]

Nach rückwärts reichte dieses Banner weiter
Als meine Sehkraft, und der Zwischenraum
Der äußern schien mir ein zehn Schritte breiter.

Es nahten unter diesem schönen Raum
Nun vierundzwanzig Greise, stets zu zweit,[13]
84 Bekränzt mit Lilien, und ich sah sie kaum,

Da tönt' ihr aller Sang: 'Gebenedeit
Seist unter Adams Töchtern du, gepriesen
Soll deine Schönheit sein in Ewigkeit.'[14]

Kaum daß die Blumen und das Grün der Wiesen
Am Strand mir gegenüber sich nun ganz
90 Von dem erwählten Volk verlassen wiesen,

Als, wie am Himmel folget Glanz auf Glanz,
Vier Thiere hinter jenen mir erschienen,[15]
Ein jegliches gekrönt mit grünem Kranz.[16]

11) Die Streifen bezeichnen die sieben Sacramente. 12) d. h. der Sonnen- und Mondregenbogen. 13) Das sind die V. 64 erwähnten weiß gekleideten Leute. Sie sind aus der Offenbarung Johannis entnommen und bedeuten die Bücher des alten Testaments. 14) Vgl. Lucas 1, 28. Maria ist gemeint. 15) Die vier Evangelisten. 16) Grün die Farbe der Hoffnung; denn die Evangelien melden von der Erfüllung der Hoffnung der Propheten und Frommen.

Sechs Flügel mußten einem jeden dienen,[17]
Die Federn voller Augen,[18] und die Augen
96 Des Argus, wenn er lebte, glichen ihnen.

Mehr Verse, Leser, würden doch nicht taugen
Um sie zu schildern; fort werd' ich getrieben,
Zu anderm Zwecke meine Kraft zu brauchen.

Doch lies Ezechiel,[19] der sie beschrieben,
Wie er vom kalten Norden sie gesehen
102 Einher mit Wolken, Sturm und Feuer stieben.

Wie dus in seinen Blättern findest stehen,
So waren sie, nur in Betreff der Schwingen[20]
Muß mit Johannes, nicht mit ihm ich gehen.

Es schloß der Raum, den diese Vier umfingen,
Zweirädrig einen Siegeswagen ein,[21]
108 Den einen Greif ich sah gezogen bringen.[22]

Zwischen dem Mittelstreif[23] und drei und drein
Hob er die beiden Flügel nun empor[24]
Und schnitt verletzend doch in keinen ein,

So hoch, daß ihn mein Auge bald verlor.
So weit er Vogel, waren Gold die Glieder,[25]
114 Am andern Leib trat Roth und Weiß hervor.[26]

Nie sah August, nie Africanus nieder
In Rom auf einen Wagen, der so gleißte,
Ja der der Sonne selbst wär' arm dawider;

17) Symbol der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft. 18) Mit Bezug auf die alles durchschauende Wahrheit der Evangelien. 19) Ezechiel 1, 4 ff. 20) Ezechiel gibt jedem Thiere vier Schwingen. 21) Der Wagen ist die Kirche, die beiden Räder sind altes und neues Testament. 22) Der Greif, halb Löwe, halb Vogel, ist Symbol Christi, der zwei Naturen, göttliche und menschliche, in sich vereinigt. 23) Der mittlere der sieben Streifen (Sacramente) wird auf das Abendmahl als das wichtigste gedeutet. 24) Die beiden Flügel sind Gerechtigkeit und Barmherzigkeit. 25) Der Vogel bezeichnet die himmlische Natur, die Gold, d. h. licht ist. 26) Roth und Weiß bezeichnet die menschliche Natur; vgl. hohes Lied 5, 10.

Der Sonnenwagen, der, als er entgleiste,
Verbrannt' auf Tellus brünstig Flehn um Gnade,
120 Als Jupiter straft' in gerechtem Geiste.[27]

Drei Frauen kamen an dem rechten Rade
Im Kreise tanzend, also roth die eine,
Sie würde kaum erkannt im Flammenbade.

Die zweite war, als wäre Fleisch und Beine
Smaragd, so leuchtend Grün war ihr verliehn;
126 Die dritte glich des frischen Schneees Reine.[28]

Die Weiße bald und bald die Rothe schien
Den Tanz zu leiten, nach der letztern Tönen
Sah man die andern schnell und langsam ziehn.[29]

Zur Linken, purpurangethan, im schönen
Festreigen sah man Viere[30] gleich der Einen,
132 Der ihre Stirn der Augen drei verschönen.[31]

Nach diesem Aufzug sah ich dann erscheinen
Zwei Greise, die verschieden zwar an Tracht,
Doch sich in würdiger Haltung ganz vereinen.

Zu Hippokrats Vertrauten schien gemacht
Der Eine, den Natur den liebsten Wesen,
138 Die sie erschuf, zum Schutz hervorgebracht.[32]

Der Andre schien zum Gegentheil erlesen,
Mit blankem spitzem Schwert;[33] ich mußte bangen,
Wär' ich auch durch den Fluß geschirmt gewesen.

27) Tellus flehte, als Phaeton den Sonnenwagen falsch lenkte und alles verbrannte, Jupiter um Hülfe an, worauf Jupiter ihn mit dem Blitz tödtete. 28) Die drei theologischen Tugenden, Liebe (roth), Hoffnung (grün), Glaube (weiß). 29) Die Liebe als die größte lenkt das Maß des Sanges. 30) Die vier Cardinaltugenden, Gerechtigkeit, Tapferkeit, Klugheit, Mäßigkeit. Sie tragen die Farbe der Liebe. 31) Die Klugheit, deren Blick auf Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft gerichtet ist. 32) Lucas, der Arzt war, als Verfasser der Apostelgeschichte hier nochmals erwähnt. 33) Paulus, der mit dem Schwerte dargestellt wird.

Drauf kamen, ärmlich anzuschaun, gegangen
Vier andre,[34] hinter allen noch ein Greis
144 Mit klugem Antlitz, doch von Schlaf umfangen.[35]

Mit jenen frühern waren gleicherweis
Gekleidet diese Sieben, doch es wanden
Um ihre Häupter sich nicht Lilien weiß,

Nein! Rosen sammt viel rother Blumen Banden;[36]
Geschworen hätte, daß da Flammen schlagen
150 Aus ihren Brauen, auch wer nah gestanden.

Und als mir gegenüber stand der Wagen,
Ertönt' ein Donner, der das Weitergehen
Dem würdigen Volke schien zu untersagen,

Denn still blieb sammt den Fahnen alles stehen.[37]

34) Die Apostel Jacobus, Petrus, Johannes und Judas, wie Paulus, als Verfasser von Briefen. 35) Johannes als Verfasser der Offenbarung; 'schlafend', weil sein Werk eine Vision ist. 36) Mit Bezug auf das Blut Christi. 37) Die Fahnen sind die in der Luft flatternden sieben Streifen.

Dreißigster Gesang.

Von den vierundzwanzig Alten erhebt einer die Stimme und alle stimmen dreimal ein. Engel bestreuen den Wagen mit Blumen. In der Blumenwolke erscheint Beatrix, roth, grün und weiß gekleidet. Dante fühlt die alte Liebe erwachen und wendet sich tiefbewegt zu Virgil. Dieser aber hat ihn verlassen. Er weint. Beatrix ruft ihn beim Namen. Nach kurzer Pause fährt sie in strenger Rede fort. Die Engel singen, Fürbitte einlegend. Beatrix redet die Engel an und entwickelt Dantes reiche Begabung und die Schuld, in die er verfallen, nachdem sie der Erde entrückt worden. Es sei zu seiner Rettung kein Mittel als diese Wanderung übrig geblieben. Er müsse bereuen, ehe er in Lethe getaucht werde.

Als still des höchsten Himmels Wagen stand,
Der auf und unter nimmer noch gegangen
Und nur durch Sünd' Umwölkung je gekannt,[1]

Von dem ein Jeder Pflichtenlehr' empfangen,
Gleichwie den Steurer jener lehrt hienieden,
6 Wie zu dem Hafen kann sein Schiff gelangen:[2]

Da kehrt das Volk, dem Wahrheit ist beschieden,[3]
Das zwischen Greif und Wagen ging vorher,
Zum Wagen sich gleich wie zu seinem Frieden.[4]

Und Einer,[5] wie gesandt vom Himmel her,
Sang laut: 'Komm, Braut vom Libanon!' und alle
12 Nach ihm zu dreien malen gleich wie er.

1) Der höchste Himmel ist das Empyreum; dieser hat sein Siebengestirn (Bär oder Wagen), nämlich die sieben Leuchter (29, 50), wie unsere Hemisphäre das ihrige. Es geht nicht unter und wird unserm Gesichtskreis nur durch das Gewölk der Sünde entzogen. 2) Wie der Steuermann auf Erden nach dem Siebengestirn seinen Lauf richtet, so sind jene sieben Leuchter unsere geistige Richtschnur. 3) Die 24 Alten. 4) Sie treten zum Wagen der christlichen Kirche, der die Erfüllung und Befriedigung ihrer Prophezeiungen ist. 5) Salomo, aus dessen hohem Liede (4, 8) die folgenden Worte entnommen sind.

Wie einst die Seligen beim Posaunenschalle
Erstehen werden aus der Gruft, zu singen
Halleluja mit neuer Stimmen Halle:

So sah ich bei der einen Stimme Klingen
Wohl hundert Gottesboten sich empor
18 Auf jenes göttliche Gefährte schwingen.

'Heil ihm der kommt!'[6] so klang es an mein Ohr,
Und 'Spendet Lilien mit vollen Händen!'[7]
Rief, Blumen streuend um und auf, der Chor.

Oft sah ich schon, nachdem die Nacht ging enden,
Im Ost des Morgenhimmels Rosen blühen,
24 Wenn lichtes Blau an allen andern Enden,

Beim Aufgehn halb verhüllt die Sonne glühen,
So daß, gemildert durch der Dünste Weben,
Das Auge lang sie anschaut' ohne Mühen.

Also, von einer Blumenwolk' umgeben,
Die sich emporhob aus der Engel Hand,
30 Um auß= und innen dann herabzuschweben,

Erschien ein Weib mir,[8] gluthroth ihr Gewand,
Ein Kranz von Oellaub auf dem weißen Schleier,
Indeß ein grüner Mantel sie umwand.[9]

Mein Geist, ob auch seit soviel Jahren frei er
Von jenem Bangen ihrer Gegenwart,[10]
36 Das mich durchbebt' in andachtsvoller Feier,

Wiewohl durchs Aug' ihm noch nicht Kunde ward,
Durch mystische Kraft, die von ihr ausgeflossen,
Empfand der alten Liebe Macht und Art.

6) Matthäus 21, 9. Auf Beatrix zu beziehen. 7) Worte aus Virgil (Aeneis 6, 878), mit denen der junge Marcellus im Hades begrüßt wird. 8) Beatrix. 9) Sie hat die drei Farben der göttlichen Tugenden: Glaube (weiß), Liebe (roth), Hoffnung (grün). Das Oellaub ist Symbol des Friedens. 10) Beatrix war 1290 gestorben.

Und als nun in mein Auge sich ergossen
Die hohen Kräfte, die mich einst bezwangen,
42 Eh meiner Kindheit Tage noch verflossen,[11]

Da wandt' ich mich zur Linken scheu befangen,
Gleich wie ein Kind, zur Mutter fliehend, thut,
Wenn es betrübt ist oder fühlt ein Bangen,

Um zu Virgil zu sagen: Meinem Blut
Ist nicht ein Tropfen, der nicht bebt, gelassen;
48 Die Zeichen kenn' ich alter Liebesgluth.

Doch, sein beraubt,[12] hatt' uns Virgil verlassen,
Virgil, der mir der treuste Vater war,
Virgil, dem ich zum Heil mich überlassen.

Nicht konnt' all was die erste Mutter gar
Verlor,[13] den thaugewaschnen Wangen wehren,[14]
54 Daß Thränen neu sie trübten, hell und klar.

'Dante, mag auch Virgil von dannen kehren,
Nicht weine drum, noch weine nicht, das Weinen
Ziemt, wenn ein andres Schwert dich wird versehren.'[15]

Wie man den Admiral, den Fleiß der Seinen
Anspornend, sieht auf hohem Schiffe ragen,
60 Und bald am Schnabel, bald am Steur erscheinen:

So sah ich an dem linken Rand vom Wagen,
Als ich beim Klang des Namens mich gewandt,
Den nothgedrungen ich hier eingetragen,[16]

Die Herrin, die mir gegenüber stand,
Und die vorher die Blumenwolk' umlaubte,
66 Nach mir her schauen vom jenseitigen Strand,

11) Er war neun Jahr alt, als er Beatrix zum ersten Male sah. 12) Die menschliche Einsicht schwindet hier. 13) Die Herrlichkeit des irdischen Paradieses, das Eva verlor. 14) Sie waren beim Eintritt ins Fegefeuer (I, 121 ff.) gewaschen worden. 15) Dies sind Beatricens erste Worte. 16) Es ist die einzige Stelle der Göttlichen Komödie, wo Dante seinen Namen nennt.

Wiewohl der Schleier, der ihr floß vom Haupte
Und von Minervas Laube war umgossen,
Sie klar zu sehen mir noch nicht erlaubte.

Und sie, von königlichem Stolz umflossen,
Fuhr fort jetzt, dem vergleichbar, der da spricht
72 Und noch die herbsten Worte hält verschlossen:[17]

'Ich bin Beatrix — schau' mir ins Gesicht!
Den Berg hier zu ersteigen — hältst dus werth?[18]
Daß glücklich hier der Mensch ist, weißt dus nicht?'

Ich hielt den Blick zum Quell hinab gekehrt;
Ich sah mich drin und wandt' aufs Gras geschwinde
78 Das Aug', von solcher Scham die Stirn beschwert.

So scheint die Mutter streng und hart dem Kinde,
Wie sie mir schien, weil bitter zu genießen
Des Mitleids Kost, das herb und wenig linde.

Kaum schwieg sie, als Gesang ertönen ließen
Die Engel: 'Herr, gehofft hab' ich auf dich!'[19]
84 Doch, um mit 'pedes meos' schon zu schließen.

Wie auf Italiens Rücken härtend sich
Der Schnee verdichtet zwischen frischen Stämmen,
Wenn kalt Slavoniens Wind darüber strich,[20]

Bis warmer Hauch weht auf den Bergeskämmen
Vom Süden her, um ihn, der Kerze gleich
90 Im Feur, in sich versickernd wegzuschwemmen:

So ohne Thrän' und Seufzer stand ich bleich
Bis zum Gesange Jener, deren Klänge
Den Klängen folgen aus dem ewigen Reich.[21]

17) Diese Worte, die durch das Schwert (V. 57) angedeutet werden, folgen im nächsten Gesange. 18) Ironisch zu verstehen: hältst dus endlich der Mühe werth? Die folgende Zeile ist aber ohne Ironie. 19) Den 30. Psalm, der beginnt: 'In te, Domine, speravi'; bis zum neunten Verse, der lautet: 'Statuisti in loco spatioso pedes meos.' 20) Der Nordwind. 21) Sie harmoniren mit der Melodie der Sphären.

Doch als ich in dem süßen Tongedränge
Ihr Mitleid spürt', als ob dies Wort: 'Warum
96 Ihn so vernichten, Herrin?' draus erklänge:

Da ward das Eis um meine Brust herum
Zu Hauch und Wasser, und es strömt' in Thränen
Und Seufzern, was zuvor war kalt und stumm.

Sie aber, fest noch an des Wagens Lehnen
Zur Linken stehend, hob so an: 'Ihr wacht,
102 Ihr Engel,' sprach sie hingewandt zu Jenen,[22]

'Im ewigen Tage, so daß weder Nacht
Noch Schlummer euch nur einen Schritt entziehn,
Den je die Zeit auf ihren Bahnen macht.[23]

Drum fass' ich meine Worte mehr für Ihn,
Daß, er mich höre, der dort steht in Zähren,
108 Und Schmerz ihm sei nach Maß der Schuld verliehn.

Nicht nur durch Wirkung jener hohen Sphären,[24]
Die jeden Samen läßt sein Ziel erreichen,
Je wie begleitend Sterne es gewähren,

Nein! auch durch Gottes Gnade, die mit reichen
Thauströmen träuft aus Höh'n, die so sich heben,
114 Daß unser Auge nicht hinan kann reichen,[25]

Ward Dieser so in seinem jungen Leben
Begabt, daß seine Kraft, gut angewandt,
Hätt' eine wunderbare Frucht ergeben.

Doch wilder und verderbter wird das Land,
Wird schlechte Saat und Anbau ihm zu theile,
120 Je mehr sich gute Kraft im Boden fand.

22) Sie steht noch auf der linken Seite, d. h. der Seite des alten Testaments, das nur Gerechtigkeit, nicht Liebe kennt, aber schon rechts zum Mitleid hingewendet. 23) Ihr seht jeden Schritt der Zeit, weil es ewig Tag vor eurem Blick ist. 24) Durch Einfluß der Gestirne bei der Geburt. 25) Durch Gottes Gnade, deren Wirkung, nicht wie der Einfluß der Sterne, sich unserer Beobachtung entzieht.

Mein Antlitz hielt ihn aufrecht eine Weile,
Und ihm die jugendlichen Augen zeigend,
Führt' ich ihn mit mir graden Weg zum Heile.

Als ich, des zweiten Alters Schwell' ersteigend,[26]
Starb, und mir neues Leben ward gewährt,
126 Entzog er mir sich, andrem zu sich neigend.

Als ich vom Fleisch zum Geist emporgekehrt
Und Schönheit mir gewachsen war und Tugend,
Ward ich ihm minder lieb und minder werth.

Zu falschem Wege wandt' er seine Jugend,
Nach eines trügerischen Glückes Schimmer,
132 Das das Versprochne nie erfüllet, lugend.

Nicht half es, ob ich Zeichen auch ihm immer
Erfleht' und ihn im Traum und andrer Art
Zurücke rief; er achtete sie nimmer.

Er sank so tief, daß unzulänglich ward
Jedwedes Mittel, das zum Heil ihn führe;
138 Es blieb nur zum verlornen Volk die Fahrt.[27]

Drum kam ich selber zu der Todten Thüre,
Daß Den, der ihn heraufgeführt den Pfad,
Dazu mein weinend Bitten treib' und rühre.

Gebrochen wäre Gottes hoher Rath,
Durchschritt' er Lethe, und ließ' ich genießen
144 Ihn solche Frucht,[28] ohn' daß bezahlt er hat

Der Reue Zoll, die Thränen macht vergießen.'

26) Beatrix starb 1290 im 25. Jahre. Nach Dante beginnt mit 25 Jahren der zweite Lebensabschnitt. 27) Vgl. Fegefeuer 1, 63. 28) Die Gnade und Vergebung; vgl. 31, 136.

Einunddreißigster Gesang.

Beatrix wendet sich jetzt an Dante und hält ihm seine Schuld vor, indem sie ihm vorstellt, wie er nach ihrem Tode hätte sein und werden müssen. Er bekennt weinend seine Schuld. Sie fordert ihn auf, sein Antlitz zu erheben, um zu schauen, was er verloren. Die Blumenwolke ist verschwunden. Noch deckt sie der Schleier. Nun faßt ihn Mathilde, taucht ihn in Lethe ein und zieht ihn durch die Fluth ans andere Ufer. Die vier Frauen stellen ihn vor den Greifen hin, dessen Bild er in Beatricens Augen gespiegelt sieht. Die drei andern Frauen nahen sich; auf ihre Bitte nimmt Beatrix den Schleier ab.

'Du jenseit dort am heiligen Strom' — so kehrte
Sie jetzt der Rede Spitze gegen mich,
Die mit der Schneide schon mich scharf versehrte.[1]

Und ohne Säumen fuhr sie fort: 'O sprich,
Sprich, hab' ich wahr geredet? auf so schwer
6 Beschuldigen ziemt dein Geständniß sich.'

Gebrochen war all meine Kraft so sehr,
Daß sich die Stimme regt'; eh von der Kehle
Sie sich gelöst, starb sie jedoch vorher.

Ein wenig harrend: 'Was sinnt deine Seele?'
Sprach sie, 'gib Antwort! noch nicht hat benommen
12 Dir Lethe die Erinnrung deiner Fehle.'

Furcht und Verwirrung preßten bang beklommen
Ein Ja aus meinem Mund hervor, so leise,
Daß mit dem Aug' es nur ward wahrgenommen.

1) Sie hatte bisher zu den Engeln gesprochen; nun wendet sie sich direkt an Dante.

Gleich wie die Armbrust, allzu straffer Weise
Gespannt, losgehend Bogen sprengt und Strang,
18 Daß minder schnell der Bolzen fliegt die Reise:

So brach ich unter solcher Lasten Zwang
Zusammen, Seufzer quollen vor und Thränen,
Und meine Stimme stockt' auf ihrem Gang.

Und sie zu mir: 'Trieb dich mir nach ein Sehnen,
Das dich nach jenem Gute lehrte streben,
24 Darob hinaus nichts höhres zu ersehnen,[2]

Was fandest du[3] für vorgezogne Gräben
Und Ketten, die dir so den Muth benommen,
Daß du das Vorwärtsdringen aufgegeben?

Und welcher Vortheil, welch Entgegenkommen
Zeigt' auf der Stirne jener andern sich,
30 Daß du zu ihnen lieber mochtest kommen?'

Nach einem Seufzer tief und bitterlich
Fand ich zur Antwort Stimme kaum, und hart
Gelang der Worte Form dem Mund, als ich

Mit Thränen sprach: Mich ließ der Gegenwart
Trugvolle Lust den wahren Weg verkennen,
36 Als euer Antlitz mir entzogen ward.

Drauf sie: 'Und hättest du auch nicht bekennen
Gewollt, drum wäre minder kundbar nicht
Die Schuld, die deines Richters Augen kennen.

Doch wenn hervor aus eignem Munde bricht
Der Schuld Anklage, dann kehrt sich entgegen
42 Das Rad der Schneid' an unserem Gericht.[4]

2) Nach Gott. 3) Nachdem ich gestorben. 4) Ein offenes Bekenntniß der Schuld nimmt dem himmlischen Richtspruche seine Schärfe.

Allein daß größre Scham du mögest hegen
Ob deines Irrthums, und wenn die Sirenen
Du wieder hörst, dich stärker mögest regen,[5]

So hemme jetzt die Quelle deiner Thränen,
Und höre, wie mein Leib, der Erd' entrückt,
48 Sollt' umgekehrten Weges ziehn dein Sehnen.[6]

Nie hat Natur, nie Kunst dich so entzückt,
Wie jener schöne Leib, der mich umfangen,
Und dessen Staub nun längst die Erde drückt.

Und ward durch meinen Tod dein höchst Verlangen
Getäuscht, welch sterblich Wesen durfte dich
54 Noch locken fernerhin, an ihm zu hangen?

Es ziemte bei dem ersten Angriff sich,
Den trügerischen Dingen zu entfliehen,
Hinauf, mir nach, die nicht mehr jenen glich.

Nicht erdwärts durften dir die Flügel ziehen,
Noch mehr dich zu berücken, Mägdelein[7]
60 Und andrer Tand, dem flüchtiger Reiz verliehen.

Man täuscht den jungen Vogel wohl zu zwein
Und dreien Malen, doch die flüggen gehen
Nicht auf den Leim, sei 's Netz auch noch so fein.'[8]

Wie Kinder, die vor Scham verstummend stehen,
Das Aug' am Boden, hören bang beklommen,
66 Weil sie die Schuld bereuend eingesehen,

So stand ich da. 'Wenn das, was du vernommen,'
Sprach sie, 'dich schmerzt, so hebe deinen Bart:
Es wird vom Schaun noch größrer Schmerz dir kommen.'[9]

5) Um Widerstand zu leisten. 6) Statt der Erde zu, sollte mein Tod dein Sehnen dem Himmel zu lenken. 7) Mit Bezug auf die Neigung, die Dante bald nach Beatricens Tode zu einem andern Weibe faßte. 8) Sprüche Salomonis 1, 17. 9) Noch mehr Schmerz wirst du fühlen, wenn du siehst, was du verloren und um irdischen Tand hingegeben. Der Ausdruck 'Bart' bezeichnet den gereiften Mann, dem die Unerfahrenheit der Jugend nicht mehr zur Entschuldigung dienen kann.

Mit mindrem Widerstand entwurzelt ward
Ein mächtiger Eichbaum, ob von Jarba's Reich[10]
72 Der Wind weht, ob vom Norden nimmt die Fahrt,

Als ich das Kinn hob auf Befehl sogleich;
Und wie den Bart statt des Gesichts sie nannte,
Verstand ich wohl das Gift in dem Vergleich.[11]

Kaum daß mein Antlitz ich nun aufwärts wandte,
Als ich, daß mit dem Blumenstreuen ein
78 Die Engel hielten, mit dem Blick erkannte.[12]

Mein Auge sah mit noch unsichrem Schein
Beatrix nach dem Thier gewandt, das eine
Person, ob zweifach die Naturen sei'n.[13]

Verhüllt vom Schlei'r, jenseits am grünen Raine,
Besiegt' ihr frühres Selbst sie so viel mehr
84 Als sie die andern hier an lichter Reine.[14]

Der Reue Nesseln brannten mich so sehr,
Daß ich jetzt das am meisten mußte hassen,
Was mir zumeist Lust weckte und Begehr.

So fühlt' ich Selbsterkenntniß mich erfassen,
Daß ich bewältigt hinsank — und wie ich
90 Mich fühlte, weiß Die mich es fühlen lassen.

Drauf, als die Kraft nach außen wieder sich
Einfand, sah ich das Weib,[15] das ich allein
Gefunden, über mir, und: 'Fasse mich',

Rief sie und tauchte bis zum Hals mich ein,[16]
Und gleich dem Weberschiff durchschritt die leichte
96 Gestalt die Fluth und zog mich hinterdrein.

10) Jarba, König von Numidien; der Wind von da her ist der Südwind. 11) Vgl. Anmerkung 9. 12) Der Blumenregen hört auf; aber noch hat sie den Schleier vor, daher er sie noch nicht klar sieht (V. 79). 13) Beatrix wendet sich nach dem Greifen hin; vgl. 29, 108. 14) Sie überstrahlte ihre irdische Schönheit in demselben Maße, wie sie auf Erden alle andern Frauen überstrahlt hatte. 15) Mathilde. 16) In Lethe.

Da tönt', als ich den seligen Strand erreichte,[17]
'Entsündige mich!'[18] so lieblich, daß, erlaubte
Es auch Erinnrung, doch kein Wort dran reichte.

Auf that das schöne Weib die Arm', am Haupte
Mich fassend, tauchte sie so tief mich nieder,
102 Daß zu ertrinken ich im Wasser glaubte.

Dann zog sie mich empor, dem so die Glieder
Genetzt, und bot mich dar dem Tanz der Vier,[19]
Die mit den Armen mich bedeckten wieder.

'Am Himmel sind wir Sterne, Nymphen hier,[20]
Bestellt sind wir zu ihren Dienerinnen,
108 Bevor Beatrix stieg zum Erdrevier.[21]

Wir führen vor ihr Auge dich von hinnen;
Doch für das Licht in ihm wird durch die Drei,[22]
Die tiefer schaun, dein Aug' erst Kraft gewinnen.'

So sangen sie und führten mich dabei
Mit sich von dannen zu der Brust des Greifen,
114 Wo Sie uns zugewendet stand. 'Laß frei,'

So sprachen sie, 'jetzt deine Blicke schweifen;
Wir haben dich vor den Smaragd gestellt,
Draus einst die Liebe flog, dich zu ergreifen.'

Von tausend Wünschen flammenheiß geschwellt,
Zog es den Blick zu jenen Augen hin,
120 Die auf dem Greifen ruhten glanzerhellt.[23]

17) Das jenseitige Ufer, zu welchem man erst als Entsühnter gelangt. 18) Psalm 51, 9; Worte, die bei der Besprengung mit Weihwasser gesprochen werden. 19) Es sind die vier moralischen Tugenden; vgl. 29, 131. 20) Vgl. Fegefeuer 1, 23. 8, 91. Nymphen, weil sie hier im heiligen Haine wohnen; vgl. 29, 4. 21) Die vier moralischen Tugenden kannte schon das Heidenthum. 22) Die drei theologischen Tugenden; diese lehren erst das Wesen der christlichen Religion oder Theologie verstehen. 23) Der Greif (Christus) ist der Zielpunkt der Theologie.

Gleich wie die Sonn' im Spiegel, strahlte drin
Das zweigestaltige Thier, und bald der einen
Geberde, bald der andern ward ich inn'.[24]

Daß ich erstaunt, wird euch natürlich scheinen,
Als, in sich ruhig, ich die Sach' entdeckt'
126 Und doch ihr Bild stets wechselnd sah erscheinen.

Wie meine Seele, staunend, froh erschreckt,
Sich selig fühlte, jene Nahrung speisend,
Die, mit sich sätt'gend, Hunger nach sich weckt,[25]

Da, sich als Wesen höhrer Art erweisend,
Da traten vor jetzt jene andern Drei,[26]
132 Nach Engelsmelodie im Tanze kreisend.

'Kehr', o Beatrix,' sangen sie dabei,
'Die heiligen Augen deinem Treuen zu,
Der, dich zu schaun, von fernher kam herbei.

O gib die Gnad' aus Gnaden ihm, daß du
Den Mund entschleierst, daß sich ihm erhelle
138 Die zweite Schönheit, die du deckest zu.'

O ewigen, lebendigen Lichtes Helle,
Wer ward so alt in des Parnasses Schatten,
Wer trank so tief aus seinem lautern Quelle,

Daß hier sein Geist nicht schiene zu ermatten,[27]
Wär' deinen Glanz zu schildern er geneigt,
144 Wie du, die Himmelsharmonien umschatten,

Den offnen Lüften dich enthüllt gezeigt.

24) Die theologische Betrachtung muß Christum in seinen Naturen sondern, ihn bald als Gott, bald als Menschen auffassen. 25) Die Erkenntniß der Wahrheit weckt immer größeres Verlangen nach ihr. 26) Die drei theologischen Tugenden. 27) Die Dichtkunst ist unvermögend dies zu schildern.

Zweiunddreißigster Gesang.

Dante, in Beatricens Anblick versunken, wird von dem Rufe der drei Frauen erweckt. Der Zug setzt sich wieder in Bewegung, in der Ordnung wie er kam. An den Baum der Erkenntniß gelangt, steigt Beatrix ab. Der Greif bindet die Deichsel an den Baum, worauf er sich neu begrünt. Unter den Klängen eines himmlischen Hymnus entschlummert Dante. Als er aufwacht, sieht er Mathilde über sich und fragt nach Beatrix. Sie sitzt allein unter dem Baume, nur von den sieben Frauen und den sieben Lichtern umgeben, während der Greif und das übrige Gefolge verschwunden. In einer nun folgenden Vision, welche Beatrix ihn bei der Rückkehr aufzuschreiben auffordert, sieht er die Schicksale der christlichen Kirche bis auf die Gegenwart.

So fest und starr sahn meine Augen hin,
Zu stillen heißen Durst von zehen Jahren,[1]
Daß mir erlosch jedweder andre Sinn.

Und rechts und links umgab von Nichtgewahren
Sie eine Wand,[2] da in den alten Schlingen
6 Des heiligen Lächelns sie gefangen waren.

Da plötzlich hört' ich von den Drein erklingen
Ein 'Allzustarr!' so daß zur Linken hin
Ich mit Gewalt die Augen mußte schwingen.[3]

Und jener Zustand in dem Auge drin,
Wenn Sonnenstrahlen in dasselbe drangen,
12 Nahm mir auf kurze Zeit des Schauens Sinn.

Doch als mein Blick Geringres konnt' empfangen —
Geringres sag' ich, dem Zuviel verglichen,
Von dem gewaltsam los die Augen rangen[4] —

1) Vgl. 30, 34. 2) Er gewahrte nichts was rechts und links von ihm geschah. 3) Ein starres, unthätiges Anschauen Gottes ist auf Erden nicht der höchste Gottesdienst; er verlangt auch ein im Guten thätiges Leben, daher der Ruf der drei dazu anfeuernden Tugenden. 4) Das irdische Paradies, verglichen mit dem Anschauen Beatricens.

Sah ich zur rechten Seite hin entwichen
Die heiligen Scharen, die, den sieben Flammen
18 Entgegen und der Sonne, rückwärts strichen.[5]

Wie Truppen, die Gefahren eng umflammen,
Abschwenken um die Fahne, von den Schilden
Geschützt, und dann erst drehen allzusammen:

So zog der vordre Theil der Himmelsgilden,
Eh sich der Wagen drehte, all und jeder
24 An uns vorbei auf seligen Gefilden.

Die Frauen traten wieder an die Räder,
Fort ward die heilige Last vom Greif gezogen,
So daß an ihm sich rührte keine Feder.

Es folgt' die Schöne, die durch Lethes Wogen
Mich zog,[6] Statius und ich des Rades Gange,
30 Das seine Wendung macht im engern Bogen.[7]

Wir gingen durch den Hain, der, weil der Schlange
Eva geglaubt, steht leer und öde da,
Die Schritte regelnd nach der Engel Sange.

Drei Pfeilschußweiten waren wir beinah,
Begleitend ihren Wagen, schon gekommen,
36 Als ich Beatrix ihm entsteigen sah.

'Adam!' ward flüsternd rings der Ruf vernommen;
Dann scharten alle sich um einen Baum,
Dem Blüth' und Laub an jedem Ast benommen.[8]

Sein Laub, das einnimmt um so breitern Raum,
Je mehr er aufsteigt,[9] fänd' im Land der Inden
42 An Höh' in Wäldern seines gleichen kaum.

5) Der Zug wendet sich nach Osten in der Reihenfolge wie er kam; daher die sieben Leuchter sich an die Spitze stellen. 6) Mathilde. 7) Also dem rechten Rade; denn der Zug schwenkt nach rechts ab, daher das rechte Rad den kurzen Bogen macht. 8) Der Baum der Erkenntniß des Bösen und Guten. 9) So waren auch die Bäume im sechsten Kreise beschaffen; vgl. 22, 131. 24, 104.

'Heil, Greif, daß mit dem Schnabel nichts entwinden
Du willst dem Holze, das dem Gaum gefällt,
Denn übel müßte drob der Bauch sich winden.'[10]

So riefen, um den starken Baum gestellt,
Die andern. Drauf das Thier von zwei Gestalten:
48 'Das ists was alles Rechtes Saat erhält.'[11]

Die Deichsel, die es zog, schleppt' es zum alten
Verwaisten Baum, an dem es fest sie band,
Ihm lassend, was den Stoff durch ihn erhalten.[12]

Wie unsre Pflanzen, wenn aufs kalte Land
Das große Licht wirft seine Strahlen nieder
54 Sammt dem Licht, das der Widder hat entsandt,[13]

Anschwellen, und in eigner Farbe wieder
Sich jed' erneut, bevor die Sonn' ins Joch
Schirrt unter anderm Stern der Rosse Glieder:[14]

So ward der Baum, der kahle Zweige noch
So eben wies, verjüngt, und zwar nicht eben
60 Wie Rosen roth und mehr als Veilchen doch.[15]

Nicht konnt' ich ihn verstehn und hört' im Leben
Den Hymnus nie, den ich jetzt hörte singen;
Ein schlief ich, eh die letzten Tön' entschweben.

Könnt' ich beschreiben, wie des Schlummers Schwingen
Die Augen trogen bei Mercurs Erzählen,
66 Die strengen Augen, die drum Straf' empfingen,[16]

10) Der Greif (Christus) nimmt nicht, dem Gebote Gottes zuwider, von dem Baum der Erkenntniß; er war seinem Vater gehorsam bis in den Tod, der Mensch aber ungehorsam. 11) Der Gehorsam ist die Grundlage alles Rechtes. 12) Die Deichsel ist Christi Kreuz, das der Legende nach aus dem Holze des Baumes der Erkenntniß war. Christus bindet, als er die Erde verläßt, seine Kirche an den Baum des Gehorsams gegen Gott. 13) Im Widder steht die Sonne, wenn es Frühling wird und alles grünt. 14) Ehe sie in das nächste Zeichen des Thierkreises getreten. 15) Die Farbe zwischen Rosen und Veilchen ist die des Blutes; gemeint ist das Blut der Märtyrer der Kirche, deren Gehorsam bis zum Tode durch Christi Gehorsam geweckt wird. 16) Wie Mercur durch Erzählung die hundert Augen des Argus, der Io bewachen sollte, einschläferte.

Dann würd' ich danach, gleich wie Maler wählen
Ein Vorbild, malen, wie mich Schlaf bezwang;
Mag Das zu schildern sich ein andrer quälen!

Nur mein Erwachen schildre mein Gesang.
Des Schlummers Schleier brach ein Glanz von oben,
72 Ein Ruf: 'Steh auf! Was thust du da?' erklang.

Wie Petrus mit Johannes und Jacoben
(Die man geführt zu schaun die Apfelblüthe,[17]
Nach deren Frucht gelüstet Engel droben,

Weil sie ein Brautmahl ist von höchster Güte),
Bei jenem Wort vom Schlummer aufgefahren,
78 Das tiefern Schlaf einst brach[18] — um, im Gemüthe

Erstaunt, die Zahl vermindert zu gewahren
Um Moses und Elias, und des Herrn
Gewande, wie sie umgewandelt waren —:[19]

So wacht' ich auf und sahe, nicht gar fern,
Die Fromme über mir, die meine Schritte
84 Vorher am Fluß geleitet wie ein Stern.[20]

Wo ist Beatrix? fragt' ich, sprich, ich bitte!
Doch jene drauf: 'Schau, wie sie dort am Stamm
Des Baumes sitzt in neuen Laubes Mitte.

Schau! sie umgibt von Freundinnen ein Damm![21]
Dem Greif ziehn nach die übrigen Genossen[22]
90 Mit Liedern, noch mehr süß und wundersam.'

17) Vgl. Hohes Lied 2, 3. Um einen Vorschmack der himmlischen Seligkeit in der Verklärung Christi zu bekommen. 18) Bei dem Worte Christi, das selbst den Todesschlaf brach, d. h. Todte erweckte. 19) Vgl. Matthäus 17, 1 ff. 20) Mathilde. Sie ist über ihm, da er schlafend hingesunken war. 21) Vgl. V. 97. 22) Die Vertreter der Bücher des alten und neuen Testamentes, Propheten, Apostel, Evangelisten wie Christus selbst sind verschwunden; nur die reine Lehre (Beatrix) mit den sieben Tugenden und den sieben Gaben des heiligen Geistes (V. 98) ist unter dem Baume des Gehorsams zurückgeblieben. Die weitere Vision schildert die Schicksale der Kirche.

Ob ihrem Mund mehr Worte noch entflossen,
Nicht weiß ichs, denn schon haftete an ihr
Mein Blick, für alles andere verschlossen.

Allein saß auf dem wahren Land sie hier,
Als Hüterin des Wagens da geblieben,
96 Den ich befestigen sah das Doppelthier.

Im Kreise rings umgaben sie die sieben
Jungfrauen mit den Lichtern, deren Schimmer
Kein Nord- und Südwind jemals macht zerstieben.

'Hier bleibst, ein Fremdling, du, doch lange nimmer,
Und wirst ein Bürger jenes Rom, worin
102 Christus ein Römer ist, mit mir für immer.[23]

Zum Heil der Welt, die jetzt dem Bösen hin
Sich gibt, sieh an den Wagen! Heimgekehrt[24]
Schreib auf was wahrgenommen hier dein Sinn.'

So sprach Beatrix. Ich, der nur begehrt'
Ihrem Befehl zu Füßen mich zu legen,
108 Hielt, wie sie's wollte, Aug' und Sinn gekehrt.

Nie fiel herab aus dichter Wolke Wegen
Mit solcher Schnell' ein Feuer, wenn geflossen
Aus fernsten Regionen kommt der Regen,

Als Jovis Vogel ich herabgeschossen
Sah durch den Baum, zerreißend rings die Rinde,
114 Nicht Blüthen nur und neuen Laubes Sprossen.[25]

Den Wagen selbst traf er so ungelinde,
Daß er sich bog, gleich wie ein Schiff im Stoß
Der Fluth bald rechts, bald links bei heftigem Winde.

23) d. h. des himmlischen Jerusalem. 24) d. h. auf die Erde. 25) Der Adler, Zeus Vogel, d. h. das römische Reich, mit Bezug auf die Verfolgungen, die die Kirche zu leiden hatte.

Dann sah ich in des Siegeswagens Schoß
Sich gierig drängen einen Fuchs, der nie,
120 So schien es, gutes Futter noch genoß.[26]

Doch als die Herrin schnöder Sünd' ihn zieh,
Da wandt' er sich zur Flucht, des Schreckens Beute,
So weit sein fleischlos Bein ihm Kraft verlieh.[27]

Drauf sah von dort, woher zuerst er dräute,
Den Aar ich stürzen in des Wagens Kasten,
126 Den er mit Federn, als er schied, bestreute.[28]

Wie aus der Brust, die Gram und Leid erfaßten,
So kam vom Himmel eine Stimm' und sprach:
'Mein Schifflein, ach! wie trägst du schlimme Lasten!'[29]

Und zwischen beiden Rädern, schien es, brach
Die Erd' ein und ein Drach' entstieg der Lücke,
132 Der mit dem Schwanze durch den Wagen stach.[30]

Dann, wie den Stachel Wespen ziehn zurücke,
Zog er den Schweif ein und entfloh behende,
Mitschleppend von dem Boden große Stücke.

Und gleich wie Gras bedeckt ein fett Gelände,
Bedeckte sich der Rest mit dem Gefieder,
138 Das fromme Absicht wohl ihm bot als Spende.[31]

Auf beide Räder und die Deichsel nieder
Fiel in so kurzer Frist die Federndecke
Wie kaum ein Mund sich schließt beim Seufzen wieder.

26) Gemeint sind die von falscher Speise sich nährenden Irrlehren. 27) Er flieht vor der Gewalt der reinen Lehre, die Beatrix vertritt. 28) Der römische Adler, der vorher die Kirche bedrängte, schenkt jetzt (unter Constantin) ihr einen Theil seines Besitzes, der weltlichen Macht. Das sind die Federn. 29) Die Stimme vom Himmel beklagt die Schenkung, weil sie das daraus entstehende Verderben der Kirche erkennt. 30) Der Drache ist nach der herrschenden Ansicht Mohammed, durch welchen der Christenheit große Gebiete des Glaubens entrissen wurden. 31) Fromme Stiftungen bereichern die Kirche.

Da schien's, als ob aus seinen Theilen strecke
Der heilige Bau, verwandelt, Häupter viere,
144 Drei aus der Deichsel, eins aus jeder Ecke.[32]

Die erstern hatten Hörner wie die Stiere,
Die andern vier nur eines vorn am Hirne;
Nie gab es solch ein Ungethüm von Thiere.

Wie eine Burg auf hohem Fels, die Stirne
Voll Trotz, die Augen schnell ringsum gewandt,
150 Sah auf dem Thier ich sitzen eine Dirne.[33]

Daneben, daß sie ihm nicht werd' entwandt,
Gewahrt' ich einen Riesen, der, mit ihr
Viel geile Küsse tauschend, bei ihr stand.[34]

Doch weil ihr lüstern schweifend Auge mir
Sich zugewendet, schlug sie grimm und wild
156 Von Kopf zu Fuß der Buhl' ob solcher Gier.[35]

Dann löst' er ab und trieb, ein seltsam Wild,
Argwöhnisch sie in grimmen Zornes Feuer
Zum Walde, der allein schon mir zum Schild

Ward vor der Hur' und vor dem Ungeheuer.[36]

32) Also sieben Häupter im Ganzen, dazu zehn Hörner (V. 145 f.). Vgl. Hölle 19, 109. Dort in der Zeit vor der Entartung bedeuten sie die sieben Sacramente; nach der Entartung, die hier geschildert wird, die sieben Todsünden. 33) Das Papstthum in seiner Käuflichkeit und Feilheit, die aus Habsucht stammt. 34) Gemeint ist Philipp der Schöne von Frankreich. 35) Er mißhandelt den Papst, weil er ihm nicht traut und ein Spiel desselben mit andern Fürsten argwöhnt. Dante scheint hier als Vertreter der ghibellinischen Partei zu stehen. 36) Mit Bezug auf die Abführung des Papstes nach Avignon.

Dreiunddreißigster Gesang.

Die sieben Frauen singen. Der Zug setzt sich in Bewegung. Beatrix ermuntert Dante zum Fragen, fordert ihn auf, das hier Gesehene und Gehörte auf Erden zu verkünden, und deutet ihm die Wiederherstellung der Kirche in reiner Gestalt an. Inzwischen ist es Mittag geworden. Sie haben den Mittelpunkt des Gipfels erreicht. Dort fließt die Quelle Eunoë, aus welcher Mathilde Dante trinken läßt. Er ist dadurch befähigt, zum Paradiese emporzusteigen.

'Herr! eingedrungen sind die Heiden!'[1] singen
Zu Drei und Vier im Wechselchor die Frauen
Den süßen Psalm jetzt weinend an zu singen.

Und seufzend horchte, Trauer um die Brauen,
Beatrix, so daß mehr erschüttert kaum
6 Maria unterm Kreuze war zu schauen.

Doch als der andern Jungfraun Schweigen Raum
Zum Reden gab, sah ich sie aufrecht stehen,
Und sie umfloß ein feuerrother Saum.

'In Kurzem werdet ihr mich nicht mehr sehen,
Und aber,' sprach sie, 'Schwestern, meine lieben,
12 In Kurzem werdet ihr mich wiedersehen.'[2]

Voranzugehn befahl sie dann den Sieben,
Und winkend hieß sie gehen hinter sich
Die Frau[3] und mich und Statius, der geblieben.

Und nicht zehn Schritte hatte sie, wenn ich
Nicht irre, auf den Boden noch gesetzt,
18 Da traf ins Aug' ihr strahlend Auge mich.

1) Anfang des 79. Psalms. 2) Evangelium Johannis 16, 16. Die reine Lehre (Beatrix) wird auf kurze Zeit verdunkelt werden, dann aber in hellem Glanze wiederkehren. 3) Mathilde.

Mit ruhigem Ausdruck: ‘Geh geschwinder jetzt,’
Sprach sie zu mir, ‘daß du mich zu vernehmen
Bereit seist, wenn dich meine Rede letzt.’

Als ich nun bei ihr war, das Wort zu nehmen
Begann sie: ‘Bruder, du getraust dich nicht
24 Zu fragen neben mir aus Furcht und Schämen?’

Wie's jenem geht, der mit dem Obern spricht
Und so voll Ehrfurcht, daß der Stimme Klang
Nicht hörbar durch bis an die Zähne bricht:

So mir, dem sich kein voller Laut entrang,
Als ich begann: O Herrin, mein Verlangen
30 Und was dazu mir noth ist, kennt ihr lang.

Und sie zu mir: ‘Ich will, daß Scham und Bangen
Du völlig jetzo von dir streifst; erwache
Und rede nimmer wie vom Traum befangen.

Vernimm: der Wagen, den da brach der Drache,
War und ist nicht.[4] Doch wer dran schuld ist, glaube:
36 Nichts eingebrocktes scheuet Gottes Rache.[5]

Nicht ewig sonder Erben liegt im Staube
Der Aar,[6] der das Gefieder ließ im Wagen,
Das ihn zum Unthier machte, dann zum Raube.[7]

Denn sicher seh' ich, und drum darf ichs sagen,
Aus nahen Sternen, frei von Widerstand
42 Und Hinderungen, eine Zeit uns tagen,

4) Vgl. Offenbarung 17, 8. Der Dichter will andeuten, daß die damaligen Päpste, Bonifaz und Clemens, nicht rechte Päpste seien; ihm gilt der päpstliche Stuhl für unbesetzt. Vgl. Paradies 27, 23. 5) Nach einem Aberglauben damaliger Zeit in Florenz glaubte ein Mörder sich vor der Blutrache gesichert, wenn er auf dem Grabe des Ermordeten innerhalb der ersten neun Tage nach dem Morde in Wein getauchtes Brot aß. 6) Das römische Weltreich. 7) Nämlich der gegenwärtigen Päpste.

Wo jene Vettel ein von Gott gesandt
Fünfhundert Zehn und Fünf wird ganz vernichten[8]
Und jenen Riesen, der dort bei ihr stand.

Wohl mag die Rede, gleich der Sphinx Berichten
Und Themis Wort, mit Dunkel überladen,
48 Dir jetzt noch nicht die Nacht des Zweifels lichten.

Doch bald wird Wirklichkeit dir zu Najaden[9]
Und löst dir aller schweren Räthsel Noth,
Ohn' an Getreid' und Herden doch zu schaden.[10]

Dies merk', und so wie ich mein Wort dir bot,
So laß es Die, die da noch leben, wissen,
54 Ein Leben, das ein Eilen ist zum Tod.

Und denke, wenn des Schreibens du beflissen,
Nicht zu verschweigen, wie dein Auge sah
Den Baum, dem zweimal ward sein Laub entrissen.[11]

Wer ihn beraubt und sonst ihm tritt zu nah,
Kränkt Gott durch thatgewordne Lästerungen,
60 Gott, der ihn heilig sich zum Dienst ersah.

Fünftausend Jahr' und mehr, sehnsuchtdurchdrungen,
Harrte die erste Seel' in Qual auf Den,
Dem Sühne für den Apfelbiß gelungen.[12]

Es schläft dein Geist, wenn er nicht kann verstehn,
Daß aus besonderm Grunde das Verkehren
66 Des Wipfels und die Höhe muß entstehn.[13]

8) d. h. mit lateinischen Zahlen DXV, umgestellt DVX = dux, Herzog; wahrscheinlich mit Bezug auf Cangrande della Scala, den Führer der ghibellinischen Partei in Italien, Dantes Gönner. 9) Die Najaden lösten die Räthsel der Themis. Dies beruht auf einer falschen Lesart bei Ovid (Metamorphosen 7, 759), die Dante vor sich hatte: Naiades = Laiades (Oedipus). 10) Wie der von Themis geschickte Wolf in Theben that. 11) Durch Adam und den Adler; vgl. 32, 39. 112. 12) Vom Sündenfall bis Christi Höllenfahrt sind es nach Dante (Paradies 26, 118. 123) 5232 Jahre. 13) Vgl. 32, 40. Daß er unten schmaler als oben und so hoch ist.

Und wenn nicht deinem Geist gewesen wären
Eitle Gedanken, was der Elsa Wellen,[14]
Und nicht die Lust, was Pyramus den Beeren,[15]

Dir würde aus so vieler Gründe Quellen
Gottes Gerechtigkeit in dem Verbot
72 Am Baum in tieferm Sinne schon erhellen.[16]

Doch weil dein Geist versteinert ist und todt
Und weil dein Auge so das Dunkel drückt,
Daß ihm mein helles Wort mit Blendung droht,

So nimms, wenn auch in Schrift nicht ausgedrückt,
Doch bildlich mit, des gleichen Grundes wegen,
78 Aus dem des Pilgers Stab die Palme schmückt.'[17]

Drauf ich: Wie wir in Wachs ein Siegel prägen,
Deß Abbild jenes nicht mehr ändert dann,
Muß mein Gehirn fest euern Stempel hegen.

Doch warum höher, als ich reichen kann,
Fliegt eur. ersehntes Wort, wodurch mein Auge
84 Nur mehr verliert, je mehr es sich strengt an?

'Daß du die Schul' erkennest, deren Brauche
Du folgest,[18] daß du siehst, wie ihre Lehre,
Um meinem Wort zu folgen, wenig tauge,

Und siehst, wie euer Weg so weit sich kehre
Von Gottes Wegen, als der Erde Lauf
90 Entfernt ist von der höchsten Himmelssphäre.'

Nicht kann ich mich erinnern, sprach ich drauf,
Daß von euch weg ich je den Schritt gelenket;
Nicht rückt mir solches mein Gewissen auf.

14) Elsa, ein kleiner Fluß in Toscana, dessen Wasser versteinernde Kraft hat. 15) Pyramus Blut befleckte die Maulbeeren (27, 39): so befleckte Weltlust deinen Geist. 16) So würdest du einsehen, daß das von Gott erlassene Verbot kein willkürliches war. 17) Die von Palästina heimkehrenden Pilger brachten als Wahrzeichen, daß sie dort gewesen, einen Palmzweig mit. So soll auch Dante diese, wenn auch nicht verstandene, Vision als Pfand auf die Erde mitnehmen. 18) Die Lehre der Philosophie.

'Wenn deine Seele nicht mehr daran denket,'
Versetzte lächelnd sie, 'so sei erwogen,
96 Daß eben erst dich Lethes Fluth getränket.

Ein Schluß auf Feuer wird aus Rauch gezogen:
So zeigt auch dein Vergessen klar die Fülle
Der Schuld, als andrem war dein Herz gewogen.[19]

Gewiß, von nun an soll dir ohne Hülle
Mein Wort erscheinen, soweit es sich paßt,
102 Daß ich es deinem rohen Blick enthülle.'

Und glühnder und langsamern Schrittes fast
Stand schon die Sonne in dem Mittagskreise,
Den unser Blick bald hier, bald dort erfaßt,[20]

Als jetzt die sieben Fraun — wie auf der Reise
Der Führer, der der Schar vorausgeht, hält,
108 Trifft etwas neues er auf seinem Gleise —

Still hielten an des blassen Schattens Feld,[21]
Wie unter grünem Laub und dunklen Zweigen
Am kühlen Strom ihn zeigt die Alpenwelt.

Vor ihnen schien aus einem Quell zu steigen
Euphrat und Tigris hier,[22] und, Freunden gleich,
114 Wie zögernd bei der Trennung sich zu zeigen.

O Licht, o Ruhm der Menschheit strahlenreich,
Was für ein Wasser ists, das sich verbreitet
Aus einem Quell und das sich trennt sogleich?

Und solche Antwort ward dem Wunsch bereitet:
'Sieh, daß Mathilde dich zur Kenntniß bringe.'
120 Wie Der, an welchem ab ein Vorwurf gleitet,

19) Lethe tilgt nur die Erinnerung der Sünde und Schuld; daraus folgt, daß das, was du durch Lethe vergessen hast, Sünde war. 20) Unser Meridian wechselt beständig. Die Sonne scheint um Mittag langsamer zu gehen als Morgens und Abends. 21) 28, 31 war der Schatten noch dunkel; hier, wo die Mitte des irdischen Paradieses erreicht ist, ist er nur blaß und gefleckt, wie ein von Bäumen überschattetes Wasser. 22) Euphrat und Tigris, zwei Paradiesströme; vgl. 1. Moses 2, 10—14.

Sprach da die Holde: 'Dies und andre Dinge
Hab' ich ihm schon gesagt[23] und bin gewiß,
Daß Lethe die Erinnrung nicht verschlinge.'

'Wohl größre Sorge, die dem Geist entriß
All sein Erinnern,' sagte Sie dawider,[24]
126 'Trübt ihm des Geistes Aug' mit Finsterniß.

Doch siehe! dort fließt Eunoe hernieder,[25]
Führ' ihn zu ihr, und, wie du stets gepflegt,
Erneue die erstorbne Kraft ihm wieder.'

Und wie nichts ab die edle Seele schlägt,
Nein! sich zu eigen macht ein fremd Verlangen,
132 Sobald ein Zeichen es ihr dargelegt,

So ging die Holde, als sie mich umfangen,
Und sprach, wie adelige Frauen thun,
Zu Statius: 'Auch du komm mitgegangen.'

Hätt' ich noch, Leser, Raum zum Schreiben nun,
So würde noch der süße Trank erhoben,
138 Von dem ich forttränk', ohne je zu ruhn.

Doch weil, die ich dem zweiten Lied gewoben,[26]
Die Blätter alle voll sind, so verbeut
Die Kunst, mich zügelnd, weiter ihn zu loben.

Vom heiligen Quelle kehrt' ich hocherfreut,
Verwandelt gleich wie sich aus innerm Kerne
144 Mit frischem Laub der junge Baum erneut,

Rein und bereit zum Flug ins Reich der Sterne.

23) Vgl. 28, 124 f. 24) Beatrix. 25) Vgl. 28, 130. 26) Das zweite Lied ist das Fegefeuer; die 33 Gesänge, aus denen es nach der systematischen Anlage des Ganzen bestehen soll, sind voll.

Dante Allighieri's

Göttliche Komödie.

Uebersetzt und erläutert

von

Karl Bartsch.

Dritter Theil.

Das Paradies.

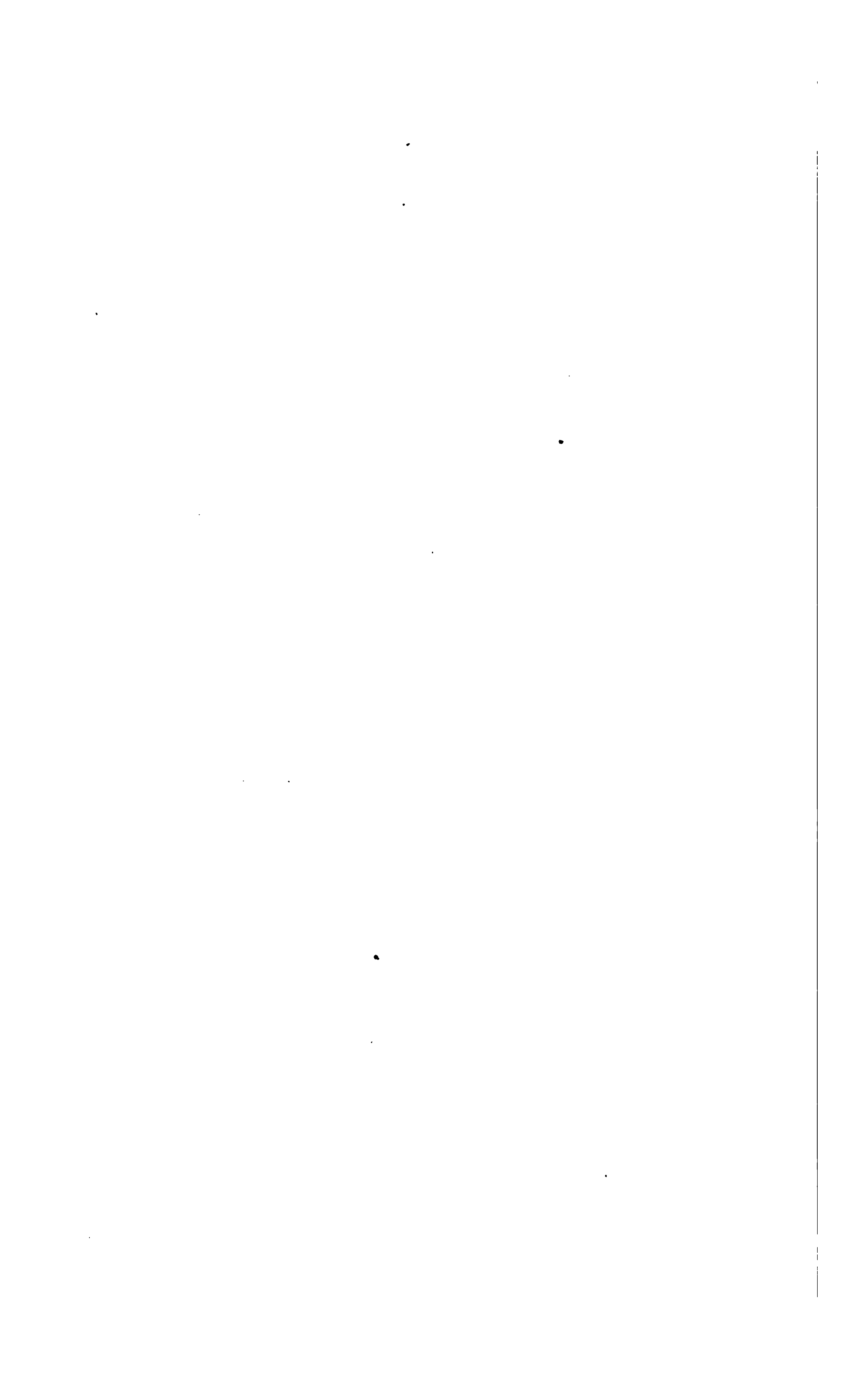
Leipzig,
Verlag von F. C. W. Vogel.
1877.

Inhalt.

Zweiunddreißigster Gesang.

Dreiunddreißigster Gesang.

Das Paradies.



Erster Gesang.

Anruf Apollos. Es ist Morgen; Beatrix schaut zur Sonne empor. Dadurch ermuthigt, blickt auch Dantes Auge hinauf, muß aber bald vor übermäßigem Glanze sich senken. Er ist, ohne daß er es bemerkt, in die Feuersphäre, die zwischen Erde und Mond liegt, eingetreten. Von Beatrix darüber belehrt, spricht er sein Befremden aus, wie er die leichteren Elemente der Luft und des Feuers habe durchsteigen können. Auch darüber empfängt er von Beatrix Aufklärung.

Die Glorie Dessen, der bewegt das Ganze,
Durchdringt das All, doch diesem Theil gewährt
Sie minder, jenem mehr von ihrem Glanze.[1]

Im Himmel, den zumeist sein Licht verklärt,
War ich und sah wovon Bericht zu geben
6 Nicht weiß und nicht vermag wer dorther kehrt;

Weil es den Geist, wenn er dem letzten Streben
Der Sehnsucht naht, in solche Tiefen zieht,
Daß nicht Erinnrung sich daraus kann heben.[2]

Doch soviel aus dem heiligen Gebiet
Erinnrung sammeln konnt' als Schatz der Seele,
12 Das bilde jetzt den Stoff zu meinem Lied.

1) Nur im Empyreum (V. 4) ist Gott wirklich Gott im vollsten Sinne. 2) Was die Seele auf einer höheren Stufe des Schauens gesehen, vermag die Erinnerung nicht zurückzurufen, nachdem jener Zustand höheren Schauens vorüber ist.

Güt'ger Apoll, zur letzten Arbeit stähle
Nach Wunsch als deiner Kraft Gefäß mich doch,
Daß dein geliebter Lorber mir nicht fehle.

Bis hierher war mir vom Parnaß ein Joch
Genug, doch jetzt muß ich mit beiden nieder
18 Zur Rennbahn steigen, die mir übrig noch.[3]

Zieh ein in meine Brust und hauche wieder,
Wie damals du gethan, als du gezogen
Den Marsyas aus der Scheide seiner Glieder.[4]

O Gotteskraft, wenn du mir bleibst gewogen,
So daß des seligen Reiches Schatten ich
24 Aufzeichne, wie ich ihn im Haupt erwogen,

Dann deinem theuren Baume nah' ich mich,
Um mich zu kränzen mit des Blattes Zier,
Das ich verdient durch meinen Stoff und dich.

So selten nur, o Vater, pflückt von ihr
Poet und Kaiser zu des Sieges Ehren[5]
30 (Zur Schuld und Schande menschlicher Begier),

Daß Delphis heitrem Gotte Lust gewähren
Sollte Peneios Laub,[6] wenn es noch Einen
Erfüllt mit heißem Durst es zu begehren.

Aus Funken sieht man mächtige Flamm' erscheinen;
Vielleicht daß man dereinst mit besserm Munde
36 Apolls Gehör erlangt als durch den meinen.

3) Früher hatte der Dichter die Musen angerufen, denen der eine Gipfel des Parnaß geweiht war; jetzt, wo er von den göttlichen Dingen selbst reden will, ruft er den Gott selber an, dem der zweite Gipfel geweiht ist. 4) Marsyas hatte Apollo zum Wettkampf im Flötenspiele herausgefordert; Apollo zog dem Besiegten zur Strafe die Haut ab. 5) Heutzutage versäumen Dichter und Kaiser nach dem Lorber zu trachten; beide widmen sich nicht den höchsten Aufgaben. 6) Am Peneios in Thessalien gedieh der Lorbeer besonders reich.

Den Sterblichen steigt aus verschiednem Schlunde
Das Licht der Welt; jedoch mit besserm Lauf
Und bessern Sternen nicht, als wo im Bunde

Vier Kreise mit drei Kreuzen, ziehts herauf,[7]
Und besser drückt es dort nach seiner Weise
42 Dem ird'schen Wachs Gepräg' und Bildung auf.[8]

Fast war es Morgen im jenseitigen Kreise[9]
Und diesseits Abend, darum war die eine
Halbkugel schwarz, die andr' in lichter Weiße,

Als nach der Linken ich gewendet meine
Gebietrin sah, und in die Sonne dringen
48 Ihr Aug' — so hebt kein Aar zu ihr das seine.

Und wie dem ersten Strahl sich zu entringen
Ein zweiter pflegt,[10] um nach des Pilgers Brauch,
Der heim will kehren, aufwärts sich zu schwingen:[11]

So folgt' auch ihrem Thun, das durch das Aug'
Ich wahrgenommen, meines jetzt und blickte
54 Zur Sonne, fester als wir pflegen, auch.

Denn was sich hier für unsre Kraft nicht schickte,
Gestattet dort des Ortes Gunst, den nur
Zum Aufenthalt der Menschheit Gott beschickte.[12]

Nicht lang', doch so lang' trug es die Natur,
Daß ich sah Funken sprühen rings umher
60 Wie glühend Eisen, das dem Feur entfuhr.[13]

7) Die Sonne steigt an verschiedenen Stellen (Schlünden) über den Horizont. Besonders wirksam aber ist sie in der Zeit des Frühlingsäquinoctiums; dann wird der Horizont von drei andern Kreisen, dem Thierkreis, dem Aequator und dem Colurus aequinoctialis geschnitten. Je zwei dieser vier Kreise bilden ein Kreuz, indem sie sich schneiden, im Ganzen also drei Kreuze. 8) Die Wirkung der Sonne auf die elementaren Stoffe ist am stärksten in der Frühlingsnachtgleiche. 9) d. h. auf dem Gipfel des Reinigungsberges. 10) Vgl. Fegefeuer 15, 16 ff. 11) Dem Pilger wird der zurückkehrende, zurückgeworfene Strahl verglichen. 12) Durch die Läuterung, die er auf dem Reinigungsberge empfangen, ist er befähigt mehr zu schauen, als ein Auge auf Erden vermag. 13) Er befindet sich in der Feuersphäre, die zwischen Erde und Mond liegt; vgl. Fegefeuer 9, 30.

Tag schien zu Tag gefügt, als hätte Der,
Der solches kann, geschmückt den Himmel droben
Urplötzlich noch mit einer Sonne mehr.

Fest zu den ewigen Kreisen stets erhoben
Den Blick, stand Beatrice, und wie ich mich
66 Nach ihr nur wendet', abgekehrt von oben,

Ward ich in ihrem Anblick innerlich
Dem Glaucus ähnlich, der, als er vom Kraut
Gekostet, andern Meeresgöttern glich.[14]

Dies Uebermenschsein kann kein Wort und Laut
Ausdrücken; der Vergleich mag dem genügen,
72 Dem Gnade aufspart, daß er einst es schaut.

Du, Liebe, weißts, der sich die Himmel fügen,
Ob Das nur, was du neu schufst, war mein Ich,
Du, die mich hob zu deines Lichtes Flügen.[15]

Sobald die Himmelskreisung, die durch dich
Verewigt wird, mich mit den Harmonien,
78 Die du bestimmst und eintheilst, zog auf sich,[16]

Da von der Sonne Flamm' erglühend schien
So viel vom Himmel, daß nicht Fluß noch Regen
Je Seeen schufen, die so weit sich ziehn.[17]

Des neuen Tons, des großen Lichtes wegen
Empfand ich solch Verlangen nach dem Grund,
84 Wie ichs so scharf noch nie gefühlt sich regen.

14) Glaukus, ein Fischer auf Euböa, sah einst, daß die Fische von dem Grase, auf das er sie gelegt, auf- und ins Meer zurücksprangen. Er kostete von dem Grase und fühlte sich ebenfalls gedrängt ins Meer zurückzuspringen, wo er zum Meergott wurde. 15) Gott (die Liebe) weiß allein, ob ich in diesem Momente noch Ich war, oder ein neues Wesen; vgl. 2. Korinther 12, 2. 16) Die Harmonie der Sphären, deren bewegendes Princip die Sehnsucht nach Gott ist. 17) Er befindet sich jetzt mitten in einem Lichtmeere, im Feuerhimmel.

Und Sie, der ich, wie ich mir selber, kund,
Zu stillen des bewegten Geists Verlangen,
That auf, eh ich es fragend that, den Mund,

Und sie begann: 'Du selbst machst dich befangen
Durch falschen Wahn, drum siehst du nicht, was dir,
90 Wenn du ihn scheuchtest, nimmer wär' entgangen.

Nicht bist du, wie du glaubst, auf Erden hier;
Doch lief kein Blitz, der seinen Ort verlassen,[18]
So schnell als du, der wiederkehrt zu ihr.'

War durch das Wort, das lächelnd und gelassen
Sie sprach, der erste Zweifel auch genommen,
96 So fühlt' ich einen neuen mich erfassen.

Ich sprach: Zur Ruhe glaubt' ich schon zu kommen
Vom Staunen, und nun drängt sichs neu heran,
Wie diese leichten Körper ich durchklommen.[19]

Darauf mit einem frommen Seufzer sahn
Mich ihre Augen an mit den Geberden
102 Der Mutter, deren Kind im Fieberwahn.

Sie sprach: 'Die Ding' im Himmel und auf Erden
Stehn unter sich in Ordnung;[20] eben sie
Ist die Form, durch die sie Gott ähnlich werden.

Die hohen Creaturen[21] sehen hie
Die Spur der ewigen Kraft, sie ist allein
108 Das Ziel, das jener Ordnung Gott verlieh.

Es fügen ihr sich alle Wesen ein,
Die ihrem Ursprung, je nach ihrem Lose,
Bald näher und bald ferner müssen sein.

18) Vom Feuerhimmel gehen die Blitze aus. 19) Wie mein Körper, der schwerer ist als Luft und Feuer, sie durchsteigen kann. 20) Sie bilden eine Harmonie; vgl. Anmerk. 16. 21) Die Engel und die zur Seligkeit berufenen Seelen der Menschen. Hierdurch erkennen sie deutlicher die Spur der Gottheit, die der Endzweck der ganzen Welt ist.

Drum nach verschiednen Häfen durch das große
Weltmeer des Daseins schiffen sie und streben,
114 Je wie sie lenkt der Trieb in ihrem Schoße.[22]

Er macht das Feuer sich zum Mond erheben,
Er schafft die Regung in des Herzens Schoß,
Er eint die Erd' und macht in sich sie kleben.[23]

Nicht auf erkenntnißlose Wesen bloß,
Auch die, die mit Vernunft begabt und Liebe,
120 Schießt dieser Bogen seine Pfeile los.

Vorsehung, die geordnet dies Getriebe,
Hält festgebannt den Himmel durch ihr Licht,
Drin der sich dreht, der eilt mit schnellstem Triebe.[24]

Dorthin dem Ziele zu nach Recht und Pflicht
Trägt uns von dannen jener Sehne Kraft,
126 Der es am frohen Ende nie gebricht.

Wahr ists, wie oft ein Bild der Künstler schafft,
Das nicht dem Sinn entsprach, weil mitzutheilen
Den Geist zu taub des Stoffes Eigenschaft,

So auch entfernt sich das Geschöpf zuweilen
Von dieser Bahn, weil es von seinen Trieben
132 Die Macht empfängt, wo anders hin zu eilen

(So sieht man Feuer erdwärts nieder stieben),[25]
Sobald der erste Anstoß,[26] abgelenkt
Durch falsche Lust, zur Erde wird getrieben.

22) Die Wesen nehmen je nach der Stärke des in ihnen wohnenden, zur Gottheit als ihrem Urquell strebenden Triebes, eine verschiedene Gott nähere oder fernere Stellung ein. 23) Der innewohnende Trieb, der die Form des Daseins bedingt, hält die Erde vermöge der Schwerkraft zusammen. 24) Der schnellste Himmel ist das Primum mobile, von dem alle Bewegung der Himmelskörper ausgeht und der seine Bewegung von dem bewegungslosen ihn einschließenden Empyreum, dem eigentlichen Sitze Gottes, empfängt. 25) Das Feuer sollte seiner Bestimmung gemäß emporsteigen, aber durch meteorische Vorgänge kommt es als Blitz zur Erde nieder. 26) Der von Gott ihm ursprünglich eingepflanzte Trieb.

Nicht darf dein Steigen, wenn mans recht bedenkt,
Mehr Staunen wecken dir, als daß die Welle
138 Den Lauf, vom Berge fließend, thalwärts senkt.

Nein! wunderbar wärs, wenn du an der Stelle,
Von Hemmung frei,[27] dich unten ließest nieder,
Wie wenn nicht aufstieg' eine Feuerquelle.'

Drauf wandte sie den Blick zum Himmel wieder.

27) Da du hier, durch keine falsche Lust erdwärts gezogen (vgl. V. 135), dem ursprünglichen Triebe zu Gott folgen kannst.

Zweiter Gesang.

Nachdem der Dichter die Geistesschwachen abgemahnt, ihn weiter auf seiner Fahrt zu begleiten, fährt er fort. Sie gelangen in die Sphäre des Mondes, die sie wie ein dichtes diamantenes Gewölk umgibt. Er befragt Beatrix nach den dunklen Flecken im Monde. Nachdem er auf ihre Aufforderung seine eigene Ansicht über dieselben vorgetragen, widerlegt sie ihm diese und erklärt ihm den wahren Grund jener Flecken aus der verschiedenen Kraft der die Sterne lenkenden Intelligenzen und aus der verschiedenen Fähigkeit der Sterne, diese Kraft in sich aufzunehmen.

Ihr, die die Sehnsucht trieb, im kleinen Nachen
Die Reise meines Schiffes, das einher
Zieht mit Gesang, zuhörend mitzumachen,

O nehmt zu eurem Strand die Wiederkehr!
Verirrt dort bleiben kann, gar leicht und gerne,
6 Wer mein Geleit verliert auf hohem Meer.

Nie ward beschifft, die ich durchfuhr, die Ferne;
Minerva[1] haucht, Apollo will mich leiten,
Neun Musen zeigen mir des Bären Sterne.[2]

Ihr andern Wenigen, die ihr bei Zeiten
Den Hals gestreckt habt nach der Engelspeise,[3]
12 Die Nahrung hier, nie Sätt'gung kann bereiten,

Es kann auf weitem Meere wohl die Reise
Eur Schifflein wagen, dicht an meine Bahn
Sich haltend, eh die Fluth verwischt die Gleise.

1) Minerva, als Göttin der Wissenschaft, hier der Wissenschaft göttlicher Dinge. 2) Der Bär ist der hauptsächlichste Leitstern für den Schiffer. 3) Nach der Betrachtung göttlicher Dinge.

So staunten nicht, wie euch wird Staunen nahn,
Die Ruhmgekrönten, die nach Kolchis zogen,
18 Da sie zum Pflüger Jason werden sahn.[4]

Mit ewigem angebornem Durste flogen
Wir auf zum gotterfüllten Reich, beinah
So schnell als sich uns dreht der Himmelsbogen.

Beatrix schaut' empor, ich aber sah
Nach ihr, und schneller als ein Bolzen flog,
24 Der von der Nuß[5] sich löste, war ich da,

Wo etwas Wunderbares auf sich zog
Den Blick; und Jene, nach mir hingewendet,
Der nichts was in mir vorging sich entzog,

Begann so schön wie freudig: 'Dank gesendet
Sei nun von deinem Geist zu Gott empor:
30 Zum ersten Stern ist unser Flug vollendet.'[6]

Mir schien als deck' uns einer Wolke Flor,
So fest und dicht, so leuchtend und so rein
Wie Demant, draus die Sonne strahlt hervor.

Die ewige Perle nahm uns in sich ein,
So wie das Wasser, ohne sich zu trennen,
36 In sich empfängt des Lichtstrahls hellen Schein.

War ich nun Leib,[7] ists räthselhaft zu nennen,
Wie e i n Leib in den andern kriechen kann
Und Stoff' in Stoffen sich vertragen können.

Noch heißer brennen sollten wir alsdann
Die Wesenheit zu sehn, in der wir schauen
42 Wie Gott und Mensch Vereinigung gewann.[8]

4) Jason mußte in Kolchis das Land mit den feuerschnaubenden Stieren umackern und Drachenzähne säen. 5) Nuß ist die Stelle der Armbrust, wo die gespannte Sehne festgehalten wird. 6) Zum Monde. 7) Vgl. 1, 74. 8) Wenn das, was nach den Naturgesetzen ein Räthsel ist, hier wirklich geschehen konnte, so sollte das unsere Sehnsucht vermehren Gott zu schauen, in dem ebenfalls auf übernatürliche Weise ein Körper im andern, göttlicher im menschlichen, wohnte; vgl. Fegefeuer 31, 122.

Dort schaun wir einst worauf wir gläubig bauen,
Als selbsterkanntes, nicht erst als bewiesen,
Gleichwie Urwahrheit, der wir ganz vertrauen.[9]

Darauf versetzt' ich: Herrin, hochgepriesen
Sei Gott mit frommem Danke, der mich fort
48 Von jener Welt der Sterblichkeit gewiesen.

Doch sprecht, was sind die dunklen Flecken dort
An diesem Körper, die den Anlaß gaben,
Daß oft von Kain spricht manch Fabelwort?[10]

'Wenn hier die Sterblichen geirrt sich haben,'
Sprach sie, ein wenig lächelnd erst, zu mir,
54 'In dem was über Menschensinn erhaben,

Nicht wunderbar erscheinen darf es dir,
Da, wo die Sinne der Vernunft die Richte
Des Wegs gezeigt, zu kurz die Flügel ihr.

Doch wie denkst du darüber? Das berichte!'
Und ich: Das, was wir als verschieden sehen,
60 Glaub' ich, entsteht durch Lockerheit und Dichte.[11]

Und sie: 'Als falsch siehst du zu Grunde gehen
Bald deinen Wahn, wenn du den Geist willst kehren
Den Gründen zu, die ihm entgegen stehen.

Viel Lichter zeigt die achte von den Sphären,[12]
Ungleich an Größe wie Beschaffenheit,
66 Weshalb verschiednen Anblick sie gewähren.

Bewirkte dies nur Dünn' und Dichtigkeit,
So würd' in allen eine Kraft nur walten,
Die sich vertheilte nach Verschiedenheit.

9) Vgl. Fegefeuer 18, 56. 10) Vgl. Hölle 20, 124. 11) Die Ansicht, daß die Mondflecken durch verschiedene Dichtigkeit des Mondkörpers entstehen, hatte Dante im 'Gastmahl', das früher als das Paradies verfaßt ist, ausgesprochen. Hier läßt er sie durch Beatrix widerlegen. 12) Der Fixsternhimmel.

Verschiedner Grund muß sein, wo sich entfalten
Verschiedne Kräfte;[13] alle bis auf einen
72 Fielen hinweg nach deinem Dafürhalten.

Auch Dünne gibt für jenes Dunkel keinen
Erklärungsgrund bei diesem Stern, sonst hätt' er
Zum Theile durch und durch vom Stoffe seinen

Körper entblößet, oder, wie es fetter
Und magrer Theil' im Körper gibt, so wären
78 In seinem Buche wechselnd seine Blätter.[14]

Das erste müßten Finsternisse lehren
Der Sonne, weil wie andres Dünne, dies
Dem Lichte Durchgang müßt' alsdann gewähren.[15]

Doch so ists nicht. Das zweite drum — besieh's
Und merke, daß, wenn ich auch dies vernichte,
84 Sich deine Meinung dann als falsch erwies.

Es muß ein Endpunkt sein, an dem das Dichte
(Da ganz das Dünne nicht den Mond durchdringt)
Noch weiter vorzudringen wehrt dem Lichte;[16]

Ein Punkt, an dem der Strahl zurückespringt,
Gleichwie das Glas, auf seiner hintern Seite
90 Mit Blei belegt,[17] dein Bild zurück dir bringt.

Nun sagst du wohl, weil es aus größrer Weite
Sich bricht, daß minder als an andern Stellen
Deshalb der Strahl allhier sein Licht verbreite.

13) Die Fixsterne haben nach mittelalterlicher astrologischer Ansicht verschiedene Einflüsse die also auf verschiedenen Kräften beruhen müssen. 14) Wenn die dunklen Stellen von Dünne herrührten, könnte das nur so erklärt werden, entweder daß an manchen Theilen der Mond durch und durch dünneren Stoff hätte, oder daß hinter den dünneren Schichten wieder dichtere lägen, wie im thierischen Körper Fett und Fleisch abwechseln oder wie die Blätter eines Buches verschieden sind. 15) Die Sonne könnte dann nicht durch den zwischen die Erde und sie tretenden Mond ganz verfinstert werden; was doch der Fall ist. 16) Wenn auch die vordere dünnere Schicht den Strahl durchließe, müßte die hintere ihn zurückwerfen. 17) d. h. der Spiegel.

Erfahrung, hast du Lust sie anzustellen,
Macht dich gar bald von diesem Einwand frei,[18]
96 Sie, der ja eures Wissens Ström' entquellen.

Drei Spiegel nimm, gleich weit von dir laß zwei
Aufstellen, und den dritten ferne rücken,
Daß grad dein Auge zwischen ihnen sei.

Dann aber stelle hinter deinen Rücken
Ein Licht, nach allen dreien hingewendet,
102 Daß du in allen kannst dein Bild erblicken.

Wenn auch der fernste dir ein kleinres sendet
An Umfang, so siehst du doch allzumal
Gleich starkes Licht von ihnen dir gespendet.

Jetzt, wie durch einen warmen Sonnenstrahl
Dem Boden, den der Schnee bedeckte, schwindet
108 Des Winters Farb' und Frost mit einem Mal,

Jetzt, da nicht Irrthum deinen Geist mehr bindet,
Sei so lebendig Licht ihm klar gelegt,
Daß seinen hellen Glanz dein Aug' empfindet.

Im Himmel ewigen Gottesfriedens[19] regt
Ein Körper sich,[20] von dem ihr Sein empfangen
114 Die Dinge all, die er umschließend hegt.

Der nächste, dran so viele Lichter prangen,[21]
Vertheilt dies Wesen in verschiedene Gaben,
Von ihm verschieden, doch von ihm umfangen.[22]

18) Die größere Entfernung bewirkt zwar eine Verkleinerung des Umfanges, aber nicht der Helle. 19) Im Empyreum. 20) Das Primum mobile, das vom Empyreum umschlossen wird, und von dem die Bewegung aller niedern Himmel ausgeht. 21) Der Fixsternhimmel. 22) Die Sterne des Fixsternhimmels vertheilen die von dem Primum mobile empfangenen Einflüsse an die verschiedenen Planeten.

Die andern nach verschiedenem Begaben
Vertheilen dies ihr eigenthümlich Leben
120 Je nach dem Zweck und Samen, den sie haben.

So siehst du dieser Weltorgane Weben
In der erwähnten Art von Grad zu Grad
Von oben nehmen und nach unten geben.

Nun achte, wie von diesem Punkt gerad
Der Wahrheit, die du suchst, ich schreit' entgegen,
126 Damit du selbst dann finden kannst den Pfad.

Der heiligen Kreise Kraft und ihr Bewegen
Muß, wie des Hammers Kunst vom Schmied ausgeht,
Durch seliger Beweger Hauch sich regen.[23]

Der Himmel, der so leuchtet lichtbesät,
Nimmt auf vom tiefen Geiste, der ihn leitet,
132 Das Bild, das wie ein Siegel er empfäht.

Und wie die Seel' im Kleid, von Staub bereitet,
Sich durch verschiedne Glieder, die gestaltet
Nach den verschiednen Kräften sind, verbreitet,

So jene höchste Einsicht;[24] sie entfaltet,
Ohne sich ihrer Einheit zu begeben,
138 Die Kraft in allen Sternen vielgestaltet.

Zum Himmelskörper tritt, ihn zu beleben,
Verschiedentlich gemischt, verschiedne Kraft,
An ihn sich bindend, wie an euch das Leben.

Die freudige Natur, die sie erschafft,
Wie Freud' aus dem lebendigen Angesichte,
144 Strahlt aus dem Körper durch gemischte Kraft.

23) Diese bewegenden Kräfte sind Engel, die sogenannten Intelligenzen; vgl. Hölle 7, 74. Paradies 8, 34. 24) Die bewegende Intelligenz.

Das ist es, und nicht Lockerheit und Dichte,
Was einen Stern dem andern ungleich macht.[25]
Durch dies Princip wird alles Dunkl' und Lichte
Je nach der Güte Maß hervorgebracht.'[26]

25) Die Verschiedenheit der vom Fixsternhimmel ausströmenden Kraft macht die Sterne verschieden leuchtend. 26) Güte ist eben jene Kraft, die in die einzelnen Sterne verschiedenartig strömt.

Dritter Gesang.

Eben will Dante Beatrix gestehen, daß er seines Irrthums überführt sei, als eine neue Erscheinung ihn fesselt. Er sieht Gesichter aus dem Lichte auftauchen, die zu sprechen bereit sind. Er hält sie für Spiegelbilder, wird aber von Beatrix belehrt. Es sind die Seelen Derer, die ihr Gelübde nicht vollständig erfüllt haben. Eine Seele redet ihn an, die vor allen den Wunsch mit ihm zu sprechen zu hegen scheint. Es ist die Nonne Piccarda. Auf Dantes Frage, ob sie nicht nach höherer Seligkeit sich sehne, erwidert sie, daß solches Wünschen mit dem Wesen der Seligkeit unvereinbar sei. Sie erzählt ihm ihre Geschichte und die einer andern Nonne, Constanze. Darauf taucht sie im Lichte wieder unter. Dante wendet seine Blicke Beatrix zu.

Die Sonne, die mich einst mit Lieb' erfüllt,[1]
Sie hatte mir der Wahrheit schöne Leuchte
Durch Widerlegung und Beweis enthüllt.

Um zu gestehn, daß sie mich überzeugte
Und ich den Irrthum einsah, hob ich schon
6 Das Haupt zur Antwort, wie es schicklich däuchte.

Da fesselte mir eine Vision
Das Aug' und zwang mich, daß ich nach ihr sehe;
Drob das Geständniß war dem Sinn entflohn.

Wie aus durchsichtigem Glas und aus dem Seee,
Der unbeweglich, wellenlos und glatt
12 Und nicht so tief, daß uns der Grund entgehe,[2]

Der Umriß unsers Angesichts so matt
Rückstrahlt, daß man auf einer Stirn, die helle
Und weiß, die Perle eh'r gesehen hat:

1) Beatrix. 2) Ein flaches Wasser und durchsichtiges Glas werfen das Bild matt und undeutlich zurück, während tiefes Wasser und undurchsichtiges Glas ein klares Bild spiegeln.

So sah ich viel Gesichter an der Stelle,[3]
Bereit zum Reden, so daß umgekehrt
18 Mein Irrthum wie Narcissens bei der Quelle.[4]

Denn kaum hatt' ich, dem solche Schau gewährt,
Im Wahne, daß es Spiegelbilder wären,
Mich rückwärts, um den Grund zu sehn, gekehrt,

Als ich, nichts sehend, mich nach vorn zu kehren
Begann, zum Licht der holden Führerin,
24 Das lächelnd brannt' in ihrem Aug', dem hehren.

'Nicht wundre dich,' wenn mich dein Kindersinn,'
Sprach sie, 'und deine Einfalt lächeln machen,
Da Wahrheit noch so wenig fest darin,

Und, wie du pflegst, du blickst nach leeren Sachen.
Wahrhafte Wesen sinds was du gesehen,
30 Hierher gebannt weil sie Gelübde brachen.[5]

Drum sprich sie an und glaub' was sie gestehen;
Denn das wahrhaftige Licht, in dem sie wallen,
Läßt sie nicht fußbreit von der Wahrheit gehen.'

Den Schatten, der, so schiens, mit mir vor allen
Zu reden wünschte, sprach ich an wie einer,
36 Der allzugroßer Ungeduld verfallen.

O wohl erschaffner Geist, du, der in reiner
Ewiger Helle Süßigkeit genießet,
Die, ungekostet, kann verstehen Keiner,

Lieb wird mirs sein, wenn mir dein Mund erschließet,
Wie doch dein Name, wie dein Schicksal sei.
42 'Gerechtem Wunsch,' sprach er bereit, 'verschließet

3) Nur in matten Umrissen vermag sein Auge die Lichtgestalten der Seligen zu sehen. 4) Sein Irrthum besteht darin, daß er die wirklichen Wesen der Seligen für Spiegelbilder hält, während Narciß ein Spiegelbild für ein wirkliches Wesen hielt. 5) Sie sind im Mondhimmel, weil der Mond Sinnbild der Unbeständigkeit ist; Unbeständigkeit aber zeigt sich in der Nichtdurchführung des Gelübdes.

Sich Liebe nicht' — er lächelte dabei;
'Der höchsten gleich muß unsre Liebe werden,
Die will, daß all ihr Hof ihr ähnlich sei.[6]

Als Klosterjungfrau lebt' ich einst auf Erden;
Und nicht kann dir, daß ich jetzt schöner bin,[7]
48 Gedächtniß und Erinnerung gefährden.

Piccarda bald erkennt in mir dein Sinn,[8]
Und, selig in der langsamsten der Sphären,[9]
Wall' ich mit andern Seligen darin.

Es fügen unsre, einzig vom Begehren
Des heiligen Geists entflammten Wünsche sich
54 Freudig der Ordnung, die er will gewähren.

Dies Loos, das niedrig vor den andern dich
Bedünkt, es traf uns, weil, was wir versprochen,
In einem Punkt von der Erfüllung wich.'

Ein göttlich Etwas seh' ich durchgebrochen,
Sprach ich, in euren wunderbaren Zügen,
60 Dem euer frührer Eindruck nicht entsprochen.

Drum wollte sich nicht gleich Erinnrung fügen;[10]
Doch jetzt muß das, was mir enthüllt dein Wort,
Dich schneller zu erkennen mir genügen.

Doch sprich: die ihr beglückt an diesem Ort
Verweilt, treibt euch nicht Sehnsucht, mehr zu sehen
66 Und Gott mehr werth zu sein, zum höhern fort?

Sie lächelt' und so alle die da gehen;
Dann sprach so heiter sie zu mir, wie Der,
In dem der ersten Liebe Flammen wehen:[11]

6) Die Liebe Gottes will, daß alles, was sie umgibt, auch von Liebe erfüllt sei. 7) Die hier weilenden seligen Geister sind noch an den Zügen erkennbar, wenn auch schöner. Das ist später nicht mehr der Fall; es bezeichnet daher die unterste Stufe der Seligkeit (vgl. V. 55). 8) Die Schwester von Forese und Corso Donati; vgl. Fegefeuer 23, 48. 9) Der Mond hat als der der Erde nächste Stern die kleinste Bahn, läuft also am langsamsten. 10) Darum erkannte ich dich nicht gleich. 11) Der von der göttlichen Liebesgluth erfüllt ist.

'In Ruhe, Bruder, hält uns die Begehr
Der Liebe Kraft, die das nur, was wir haben,
72 Uns wollen läßt und sonst nichts andres mehr.

Denn sehnten wir uns hier nach höhern Gaben,
So würde ja die Harmonie verlassen
Mit Dessen Willen, der uns hier wollt' haben;

Was, wie du siehst, nicht diese Kreise fassen,[12]
Denn herrschen darf hier Liebe ganz allein,
78 Wenn du des Orts Natur willst recht erfassen.

Vielmehr ists wesentlich zum Seligsein,
Sich innerhalb des Willens Gottes halten,
Um allen Willen Einheit zu verleihn;[13]

So daß der Platz, den Jeglicher erhalten,
Dem Reich gefällt und dessen König,[14] der
84 An seinem Wollen uns läßt Lust behalten.

Sein Will' ist unser Frieden, ist das Meer,
Zu dem sich hinzieht alles Lebens Kette,
Das von Natur und das von ihm kommt her.'[15]

Da ward mir deutlich: jede Himmelsstätte
Ist Paradies, ob auch nicht gleicher Weise
90 Des höchsten Gutes Gnade drin sich bette.

Doch wie man gnug wohl hat von dieser Speise
Und dafür dankt, und jene doch begehrt
Und zeigt, daß man noch Lust nach ihr beweise:

So macht' ichs jetzt mit Wort und mit Geberd',
Um zu erfahren, wie zu Ende weben
96 Sie werde, wovon sie mich halb belehrt.[16]

12) Da hier nur Liebe herrscht, so kann von Beneiden und Unzufriedenheit nicht die Rede sein. 13) Volle Harmonie des Willens Aller ist eine Grundbedingung der Seligkeit. 14) Das Reich ist der Himmel, die Gesammtheit der Seligen; der König ist Gott. 15) Nicht alles Geschaffene ist unmittelbare Neuschöpfung Gottes; im Pflanzen- und Thierreich schafft die Natur; vgl. Paradies 7, 139. 16) Die nähere Erklärung bezüglich ihres unvollständig erfüllten Gelübdes.

'Ein hoch Verdienst und reiner Wandel heben
Ein Weib zum Himmel auf, nach deren Art
In Kleid und Schleier drunten viele leben,[17]

Daß Tag und Nacht sie bis zur Todesfahrt
Beim Bräutgam sei'n, der jegliches Verheißen
102 Annimmt, das ihm gethan aus Liebe ward.

Ich hüllte jung, der Welt mich zu entreißen
Und ihr zu folgen, mich in ihr Gewand,
Den Weg zu wandeln, den sie uns geheißen.

Doch Menschen, die zum Bösen mehr gewandt
Als Guten, raubten mich der süßen Zelle;[18]
108 Gott weiß wie's dann mit meinem Leben stand.

Und jener andre Glanz, der dort sich helle
Zu meiner Rechten zeigt und sich entzündet
An unsrer Sphäre ganzer Strahlenquelle,

Von ihm auch gilt, was ich von mir gekündet.
Auch sie war Nonn', auch ihr vom Haupt herab
114 Riß man den Schleier, welcher uns verbündet.

Doch ob man auch der Welt zurück sie gab,
Zuwider ihrem Wunsch und guten Sitten,
Sie legte nie des Herzens Schleier ab.

Constanze ists, die aus des Lichtes Mitten
Dort strahlt, die mit dem zweiten Sturm aus Schwaben
120 Gezeugt den letzten, mächtigen, den dritten.'[19]

17) Die heilige Clara, Schülerin des heiligen Franciscus, Stifterin des Clarissinnenordens. Sie weilt wegen ihrer Verdienste in einem höheren Himmelskreise. 18) Piccarda trat in den Orden der heiligen Clara, und zwar in das Kloster Monticelli; sie war bereits verlobt mit Rosellino della Tosa und wurde von ihrem Bruder Corso Donati dem Kloster entrissen und mit Gewalt ihrem Bräutigam wieder zugeführt. 19) Constanze Tochter des Normannenkönigs Roger II, wurde 1185, 31 Jahre alt, mit dem 21jährigen Heinrich VI vermählt. Der Sage nach war sie Nonne in Palermo und wurde dem Kloster entrissen; dieser Sage folgt auch Dante. Der zweite 'Sturm aus Schwaben' ist Heinrich, der letzte ist Friedrich II (der erste also Friedrich I). 'Stürme' heißen sie wegen ihrer rasch vorüberrauschenden Macht.

Sie sprachs und sang darauf ein hocherhaben
Ave Maria, und verschwand im Singen,
Gleichwie ein Stein versinkt im tiefen Graben.[20]

Mein Aug' versuchte noch ihr nachzudringen,
So lang es ging, um dann, als sie entschwand,
126 Zum Ziele größrer Sehnsucht sich zu schwingen,

Ganz nach Beatrix einzig hingewandt;
Doch blitzte sie mir so ins Aug' hinein,
Daß anfangs es vom Glanz ward übermannt;

Und dies ließ säumig mich im Fragen sein.

20) Sie verschwindet in dem Lichtglanze des Mondes, aus dem sie in schwachen Umrissen herausgetreten.

Vierter Gesang.

Dante schwankt zwischen zwei Zweifeln, die gleich stark sind, weshalb er zur Aeußerung von keinem gelangt. Beatrix erräth sie. Der eine ist der, ob der durch Gewalt gehemmte Wille als Schuld anzurechnen sei; der andere die platonische Lehre, daß die Seele zu dem Sterne, von dem sie herstammt, zurückkehre. Die letztere widerlegt Beatrix und bezeichnet sie als besonders gefährlich; auch der andere Zweifel, weniger gefährlich, weil aus dem Glauben entspringend, wird dadurch widerlegt, daß ein freier Wille gar nicht gezwungen werden kann. Ein Wille also, der sich der Gewalt unterwirft, ist von Tadel nicht frei. Dante fragt weiter, ob ein unerfüllt gebliebenes Gelübde durch anderes Thun ersetzt werden könne.

Gleich fern zwei Speisen, die gleich locken, stürbe
Ein freier Mensch eh Hungers, eh zum Mund
Er eine führt' und also nicht verdürbe.[1]

So zwischen zweier Wölfe gierigem Schlund
Ständ' auch ein Lamm, vor beiden gleich sehr bange,
6 So zwischen zweien Hirschen ständ' ein Hund.

Drum wenn ich unter gleicher Zweifel Drange
Jetzt schwieg, so trifft mich darum weder Schelte
Noch Lob; der Noth folgt' ich und ihrem Zwange.

Ich schwieg, doch mir im Angesichte stellte
Sich also deutlich dar so Wunsch wie Fragen,
12 Als wenn aus lauten Worten es erhellte.

Beatrix that wie Daniel in den Tagen
Nebukadnezars, dessen Zorn, der ihn
So grausam machte, nieder er geschlagen.[2]

1) Bezeichnung der Unschlüssigkeit. Nach Thomas von Aquino. Bekannt ist des Scholastikers Buridan Esel, der zwischen zwei Heubündeln verhungert. 2) Wie Daniel dem Nebukadnezar, der zürnte, daß die Traumdeuter seinen Traum, den er selbst nicht mehr wußte, nicht deuten konnten, denselben deutete, ohne daß er ihm erzählt worden war, so löst Beatrix die Zweifel Dantes, ehe sie ausgesprochen sind.

Sie sprach: 'Ich seh', zweifache Wünsche ziehn
Dich mächtig an; drum ist von beiden keiner,
18 Weil sie sich fesseln, dir zum Wort gediehn.

Du denkst so: Bleibt der Wille nur ein reiner,
Wie macht Gewaltthat, die uns widerfährt
Von andern, unsers Werthes Umfang kleiner?

Auch beut zum Zweifel Stoff, was Plato lehrt,[3]
Nach dessen Meinung zu der Sterne Sphären
24 Zurück des Menschen Seele wieder kehrt.

Die Fragen sinds, die gleich stark dir beschweren
Den Geist; drum laß zuerst dich über die,
Die wohl die meiste Galle birgt, belehren.[4]

Der Seraph, dem sein Anschaun Gott verlieh,
Samuel, Moses, und Johannes, der
30 Wie jener,[5] ja Maria selber — sie,

Sie alle thronen nicht in andrer Sphär'
Als diese Geister, die dir jüngst erschienen,[6]
Noch weilen Jahre minder oder mehr,[7]

Da all' dem ersten Kreis zum Schmucke dienen.[8]
Nur das macht ihre Seligkeit verschieden,
36 Daß mehr und minder Gottes Hauch in ihnen.

Sie zeigten hier sich, nicht als sei beschieden
Für sie die Sphäre, sondern nur als Zeichen
Des tiefsten Grades in dem Himmelsfrieden.[9]

3) Nach Plato weilte jede Seele, ehe sie in den menschlichen Leib kam, auf einem Sterne und kehrt nach dem Tode auf denselben zurück. 4) Der Zweifel, der sich an Plato anlehnt, ist verderblicher, weil er die Willensfreiheit ausschließt. 5) Der Täufer und der Evangelist Johannes. 6) Die in der Mondsphäre Weilenden. 7) Nach platonischer Ansicht kehren die Seelen nach einer gewissen Zeit von den Sternen wieder auf die Erde zurück. 8) Der erste Kreis ist das Empyreum, der Wohnort aller Seligen. 9) Sie sind nicht an eine niedrigere Sphäre gebannt, sondern wegen ihrer minder tiefen Gotterkenntniß besitzen sie einen geringeren Grad von Seligkeit.

Zu eurem Geiste spricht man in Vergleichen,
Weil er empfangen muß auf Sinneswegen
42 Was ihn dann höhre Einsicht macht erreichen.

Zu eurer Fähigkeit läßt sich deswegen
Die Schrift herab, wenn sie Gott Fuß und Hand
Beilegt, um andern Sinn darein zu legen.

So stellt, durch den Tobias Heilung fand,[10]
Wie alle Engel, menschlich von Gesicht
48 Die Kirche[11] dar für eueren Verstand.

Das, was Timaeus von den Seelen spricht,[12]
Wenn er es so meint, wie er scheint zu sagen,
Vergleicht sich dem, was wir hier sehen, nicht.

Er sagt, die Seele wird zurückgetragen
Zu ihrem Stern, von dem sie ward getrennt,
54 Als sie in Körperbande ward geschlagen.

Vielleicht doch anders, als das Wort es nennt,
Ist seine Meinung, so daß nicht zu lachen
Darüber ist, wenn man sie recht erkennt.

Meint er, des Tadels wie des Lobs Ursachen
Ruhn in den Sternen, nun so darf man sagen,
60 Es liegt vielleicht was Wahres in den Sachen.[13]

Der Grundsatz, falsch verstanden, ließ einst wagen
Die Welt, daß Mars, Mercur und Jupiter
Vergöttert wurden in der Vorzeit Tagen.[14]

10) Den Erzengel Raphael; vgl. Tobias 5, 18. 11) Auf den Bildern in den Kirchen. 12) Timaeus heißt der platonische Dialog, in dem die hier bekämpfte Ansicht entwickelt ist. 13) Meint er unter dem Herabkommen der Seelen aus den Sternen den Einfluß, den die Sterne üben, so liegt etwas Wahres darin. 14) Das Heidenthum sah die in den Sternen wirkenden Intelligenzen als Götter an.

Der andre Zweifel, der dich dränget, er
Ist minder giftig; meiner Näh' entrücken
66 Kann seine Bosheit ja dich nimmermehr.[15]

Daß unsere Gerechtigkeit[16] den Blicken
Der Menschen Unrecht scheint, das ist ein Zeichen
Des Glaubens mehr als ketzerischer Tücken.

Indeß weil euer Geist hieran zu reichen
Im Stand ist und das Wahre draus zu schälen,
72 So lass' ich mich durch deinen Wunsch erweichen.

Ist das nur Zwang, wenn der, den er darf quälen,
In nichts dem nachgibt, der Gewalt ihm thut,
So sind dadurch nicht schuldfrei diese Seelen.

Nichts beugt, wenn man nicht will, des Willens Muth;
Drück' auch der Zwang ihn tausendmal danieder,
78 Stets strebt er aufwärts wie des Feuers Gluth.

Beugt er, seis wenig oder viel, die Glieder,
So folgt er der Gewalt; so stehts mit diesen,[17]
Da sie zurück zum Kloster durften wieder.

Wenn ungebeugt ihr Wille sich erwiesen,
Wie jener Muth, den Mucius durch die That,
84 Und den Laurentius auf dem Rost bewiesen,[18]

So hätt' er sie, sobald sie frei, den Pfad
Zurückgetrieben, drauf man sie entführte;
Doch ist solch fester Muth nicht häufig grad.

Durch diese Worte, wenn du, wie's gebührte,
Sie aufgenommen, fällt der Einwand hin,
90 Der wohl noch öfter sonst dich schwer berührte.

15) Denn dieser andere Zweifel setzt den Glauben an Gottes Gerechtigkeit voraus; er verlangt nur, daß der Schein von Ungerechtigkeit Gottes beseitigt werde. Darum ist er nicht so gefährlich wie der vorher widerlegte. 16) Die Gerechtigkeit des Himmels. 17) Mit Piccarda und Constanze. 18) Mucius Scaevola verbrannte selbst seine Hand in Porsennas Gegenwart, den er damit hatte umbringen wollen. Der heilige Laurentius wurde unter Kaiser Decius auf dem Rost gebraten.

Ein andres Hemmniß thut vor deinem Sinn
Sich aber auf, und so käm' er aus schlimmer
Verwirrung nie, würd' er verwickelt drin.

Ich sagt' als sichre Wahrheit dir, daß nimmer
Ein seliger Geist der Lüge fröhnen kann;[19]
96 Denn nah der ersten Wahrheit ist er immer.

Und von Piccarda hörtest du sodann,
Constanze sei dem Schleier treu geblieben;[20]
Das sieht wie Widerspruch mit mir sich an.[21]

Oft schon geschahs, daß man, von Noth getrieben,
Gefahr zu meiden, Hand an das zu legen
102 Beschloß, was widersprach den eignen Trieben.

Alcmaeon ließ vom Vater sich bewegen,
Daß seine eigne Mutter er erschlug[22]
Und mitleidlos ward um des Mitleids wegen.

Den Punkt bedenke jetzt, daß oft genug
Gewalt sich mischt mit Wollen; um deswillen
108 Ist Uebelthun entschuldbar nicht mit Fug.

Nicht willigt zwar ins Bös' an sich der Willen,
Doch so weit willigt er, als er sein Leid
Durch Weigrung zu vergrößern bangt im Stillen.

Drum wenn Piccarda so uns gab Bescheid,
Meint sie den Willen an sich selbst, doch ich
114 Den andern; Wahrheit liegt hier beiderseit.'

So äußerte die heilige Welle sich,[23]
Die sich aus aller Wahrheit Quell ergossen,
Daß jeder Wunsch befriedigt von mir wich.

19) Vgl. 3, 32. 20) Vgl. 3, 117. 21) Weil Beatrix gesagt, auch Constanze sei der Gewalt gewichen, V. 80. 22) Vgl. Fegefeuer 12, 50. 23) Beatrix.

Geliebte Deß, dem alle Lieb' entflossen,
O Göttliche, die mich mit Gnadenfluth
120 Beströmt, daß neues Leben draus entsprossen,

Nicht kann genügen meiner Liebe Gluth,
Um Dank für deine Gabe dir zu bringen,
Wenn Er nicht, der da sieht und kann, es thut.

Nie kann, ich seh' es, Sättigung erschwingen
Der Geist, dem nicht das Licht der Wahrheit quillt,
126 Ohn' welches keine Wahrheit zu erringen.

Er ruht in ihr, wie in der Höhl' ein Wild,
Erreicht er sie; und er kann sie erreichen,
Sonst bliebe jedes Sehnen ungestillt.

Der Zweifel keimt, dem Schößling zu vergleichen,
Am Fuß der Wahrheit,[24] und uns treibt sein Trieb
132 Von Höh' zu Höh', zum Gipfel auf zu reichen.

Dies treibt mich an, dies gibt mir, wenns euch lieb,
O Herrin, Muth zu ehrfurchtsvoller Frage
Ob andrer Wahrheit, die mir dunkel blieb.

Kann für verfehlt Gelübde man — das sage
Mir euer Mund — durch andres Gute gnügen,
138 Daß es zu leicht nicht wieg' auf eurer Wage?[25]

Beatrix sah mich an, und ihren Zügen,
Den göttlichen, entstrahlten Liebesflammen,
Daß ich, zu schwach als daß die Blick' es trügen,

Geblendet fast sank in mich selbst zusammen.

24) Der Zweifel entspringt dem Streben nach Wahrheit und Erkenntniß. 25) 'eure', d. h. in dem Sinne wie 'unsere' in V. 67.

Fünfter Gesang.

Nachdem Beatrix Dante erklärt, warum sie mehr und mehr erglänze, beantwortet sie seine Frage in verneinendem Sinne. Beim Gelübde opfert der Mensch das Höchste, den freien Willen, und dafür gibt es keinen Ersatz. Zugleich warnt sie, leichtsinnig zu geloben. Dann kommen sie in die Sphäre des zweiten Planeten, des Mercur. Dante sieht tausende von Lichtern sich ihm nähern und vernimmt Stimmen. Eine derselben redet ihn an und erbietet sich, ihm Kunde zu ertheilen. Auf Beatrix' Aufforderung redet Dante den Geist an, worauf das Licht noch heller aufleuchtet und zu reden beginnt.

'Wenn heißre Liebesgluthen aus mir schlagen,
Weit höher als ihr es auf Erden seht,
So daß dein Aug' es nicht vermag zu tragen,

So staune nicht darob; denn dies entsteht
Aus tieferm Schauen,[1] das, wie es ergreifet,
6 So im ergriffnen Gute vorwärts geht.

Wohl seh' ich wie in deinem Geist schon reifet
Und glänzt der Strahl von jenem ewigen Licht,
Das Lieb' entzündet, auch wen es nur streifet.

Denn andres als die Spur von ihm ists nicht,
Wenn etwas sonst verlocket eure Liebe,
12 Was, mangelhaft erkannt, hindurch hier bricht.[2]

Ob man durch andres Werk aus gutem Triebe,
Fragst du, verfehlt Gelübd' ersetzen kann,
So daß die Seele frei von Vorwurf bliebe?'

1) Je mehr Beatrix Gott näher rückt, um so heller wird ihr Glanz. 2) Selbst die Irrwege der menschlichen Liebe sind nur ein Abglanz der göttlichen.

So hob Beatrix dieses Lied jetzt an,
Und fuhr wie Der, der seiner Rede Faden
18 Nicht abbricht, fort im heiligen Ton sodann:

'Die größte Gabe, womit uns begnaden
Gott wollt' im Schaffen, die der Güte Spur
Zumeist trägt, die er schätzt vor allen Gnaden,

Ist Willensfreiheit,[3] die der Creatur,
Der mit Vernunft begabten, er gegeben
24 Und stets noch gibt, und einzig dieser nur.[4]

Erwägst du dies, so wird sich dir ergeben
Der hohe Werth, den ein Gelübde hat,
Wenn Gott gebilligt, das du hegst, das Streben.[5]

Wenn in Vertrag Gott mit dem Menschen trat,
Muß man den höchsten Schatz zum Opfer bringen,
30 Von dem ich sprach, durch eigne freie That.[6]

Was kann man dafür als Ersatz erschwingen?
Gebrauchst du Gut, das doch nicht dein mehr war,
So thust du Gutes mit gestohlnen Dingen.[7]

Der schwerste Punkt ist dir gewiß nun klar.
Doch kann die Kirche ja Dispens ertheilen;
36 Das scheint zuwider dem, das ich hieß wahr.

Drum mußt du etwas noch bei Tische weilen;
Genoß man Kost, wie du, von großer Schwere,
Braucht ein Verdauungsmittel man zuweilen.

Den Geist erschließe darum meiner Lehre
Und halte fest sie, weil ohn' ein Behalten
42 Ein bloßes Hören noch kein Wissen wäre.

3) Vgl. Fegefeuer 18, 73. 4) Nur den Menschen und den Engeln. 5) Der Gegenstand des Gelübdes muß Gott genehm sein. 6) Im Gelübde opfert der Mensch sein höchstes Gut, den freien Willen. 7) Vom Augenblick des Gelübdes an ist der freie Wille nicht mehr Eigenthum des Menschen. Er hat kein Recht mehr, darüber zu verfügen. Dantes Frage (V. 13 ff.) ist also zu verneinen.

In jenes Opfers Wesen sind enthalten
Zwei Dinge: eines ist der Gegenstand,
Das zweite das Gelübde, das zu halten.

Nicht anders löst sich des Gelübdes Band
Als durch Erfüllung, und ich war beflissen,
48 Daß ich ihr Wesen deutlich dir benannt.

Das Opfer war von den Erfordernissen
Der Juden eins, wenn auch die Opfergabe
Manchmal vertauscht ward, wie du ja wirst wissen.

Was ich dann Gegenstand genannt dir habe,
Kann so sein, daß man damit tauschen kann,
54 Ohn' daß man drum auf falschem Wege trabe.

Doch nicht der Schultern Last vertausche man
Aus freier Willkür, eh man von dem weißen
Und gelben Schlüssel Zustimmung gewann.[8]

Denn jeden Tausch muß man vermessen heißen,
Wenn nicht im neuen, wie in Sechs die Vier,
60 Enthalten ist das frühere Verheißen.[9]

Ist eine Sache so viel werth, daß ihr
Gewicht der Wage Schale niederzieht,[10]
Ist andre Spende kein Ersatz dafür.

Spielt mit Gelübden nicht! Seid treu, doch flieht
Die Thorheit blind zu wählen was ihr wählet,
66 Daß nicht wie Jephthas Opfer euch geschieht.[11]

Gut wars wenn er gesagt: "Ich hab' gefehlet,"
Statt worttreu Schlimmres thun. Und minder nicht
Der Fürst der Griechen zu den Thoren zählet;[12]

8) Vgl. Fegefeuer 9, 118. 9) Nur eine Leistung von höherem Werth kann einen Ersatz bilden. 10) Dies ist aber der Fall bei dem freien Willen; denn Höheres kann der Mensch nicht zum Opfer bringen. 11) Jephtha gelobte, wenn ihm Gott Sieg gewähre, das erste, was bei der Rückkehr ihm entgegenkäme, zu opfern: es war seine eigene Tochter. Dies war ein thörichtes Gelübde und es zu bezahlen war gottlos. 12) Auch Agamemnon war thöricht, der, um günstigen Wind zu erlangen, die Opferung Iphigeniens gelobte.

Drob Iphigenia ihr schön Gesicht
Beweint' und weinen machte Klug' und Thoren,
72 Wenn man vernahm von solcher Opferpflicht.

O Christ, besonnen thu was du erkoren!
Nicht wie die Feder treib' in Windeseile;
Nicht jedes Wasser wäscht dich neugeboren.[13]

Der alt' und neue Bund ward dir zu theile,
Du hast der Kirche Hirten, der dich leite;[14]
78 Genügen kann dir das zu deinem Heile.

Ruft schnöde Habgier dich nach andrer Seite,
Dann sei ein Mensch, kein Schaf so ohne Sinn,
Daß es dem Juden Stoff zum Hohn bereite.[15]

Thu nicht dem Lamm gleich, das die Nährerin
Verlassend und von Uebermuth getrieben,
84 Einfältig springt nach eigner Lust dahin.'

So sprach Beatrix, wie ichs hier geschrieben,
Und wandte sehnend hin der Augen Licht,
Wo reicher ist die Welt an Lebenstrieben.[16]

Ihr Schweigen, ihr verwandelt Angesicht
Ließ meinen Geist stillschweigen eine Weile,
90 Der schon auf neue Fragen war erpicht.

Und schnell, gleich dem vom Strang geschoßnen Pfeile,
Der in das Ziel schnellt, eh die Sehne ruht,
So kamen wir zum zweiten Reich in Eile.[17]

Hier sah die Herrin ich so frohgemuth,
Als in dies Himmelslicht der Flug uns brachte,
96 Daß heller ward des Sternes lichte Gluth.

13) Ein gegen göttliches Recht gegebener Dispens hebt deine Verantwortlichkeit nicht auf. 14) Den Geistlichen als Seelsorger und Berather. 15) Folge der Geistlichkeit, aber nicht blindlings, wenn sie aus Habgier dich auf falsche Wege leitet; damit der Jude dich nicht wegen deines blinden Gehorsams verspotte. 16) d. h. nach Morgen. 17) In den Mercur.

Und wenn der Stern sich wandelte und lachte,
Wie mußte mir sein, den so wandelbar
Doch die Natur in jeder Weise machte!

Wie Fisch' in einem Weiher still und klar
Nach dem, was außenher hineinfällt, schwimmen
102 Im Wahn, es biete Futter ihnen dar:

So sah ich mehr denn tausend Lichter glimmen
Und 'Siehe den, der unser Lieben mehrt!'
So riefen, sich uns nähernd, tausend Stimmen.

Und wie sie dicht zu uns heran gekehrt,
Sah man, wie jeder Schatten war voll Wonnen,
108 Am hellen Lichtblitz, der von ihm entfährt.

Bedenk', o Leser, wenn, was ich begonnen,
Nicht weiter ginge, welcher Neubegier
Peinvolle Qualen hättest du gewonnen!

Daraus erkläre das Verlangen dir,
Das ich empfand, zu hören wer die seien,
114 Die vor das Auge so getreten mir.

'O Sohn des Glücks, dem Gnade will verleihen,
Durchs Reich des ewigen Triumphs zu wallen,
Eh du noch tratest aus der Streiter Reihen![18]

Vom Licht, das strahlet in den Himmeln allen,
Sind wir entbrannt; drum, willst du mehr noch Kunde
120 Von uns, so sättige dich nach Gefallen.'[19]

Sb Einer aus der frommen Geister Runde;
Und drauf Beatrix: 'Sprich mit Zuversicht,
Wie Göttern trau dem Wort aus ihrem Munde.'[20]

18) Die streitende Kirche ist die Kirche auf Erden; die triumphirende die des himmlischen Jerusalem. Dante als Lebender gehört jener an. 19) In uns brennt das Licht der Wahrheit Gottes; von uns kannst du daher Wahrheit erfahren. 20) Vgl. 3, 21.

Ich sehe wohl, du wohnst im eignen Licht[21]
Und strahlst es aus den Augen, daß sie helle
126 Aufleuchten, wenn nur lächelt dein Gesicht.

Doch sage wer du bist und was die Stelle
In des Planeten Sphäre dir gewähret,
Der hinter fremdem Strahl birgt seine Helle.[22]

So sagt' ich, zu dem Lichte hingekehret,
Das erst mich ansprach, und sein Angesicht
132 Ward dadurch zu noch hellerm Glanz verkläret.

Gleichwie die Sonne, die durch zu viel Licht
Sich selbst verhüllt, wenn Hitze aufgesaugt
Der Dünste, die sie dämpften, feuchte Schicht,

So barg sich mir, von größrer Wonn' umhaucht,
Die heilige Gestalt im eignen Lichte;
138 Und was sie sprach, so tief in Glanz getaucht,

Das ists, was ich im nächsten Sang berichte.

21) Die höhere Stufe der hier weilenden Seelen ergibt sich daraus, daß sie eigenes Licht ausstrahlen, während die in der Mondsphäre sich als Umrisse auf dem lichten Hintergrund zeichneten. 22) Mercur, als der der Sonne nächste Planet, wird von ihr überstrahlt, daher er nur selten sichtbar ist.

Sechster Gesang.

Der Sprechende ist Kaiser Justinian. Er erzählt seine eigene Geschichte, schildert die Thaten des römischen Adlers und tadelt das Verhalten der gegenwärtigen Parteien zur kaiserlichen Sache. Damit antwortet er auf Dantes erste Frage, wer er sei. Auf die zweite, warum er im Mercur verweile, antwortet er damit, daß hier die Seelen der nach Ehre und Ruhm Strebenden wohnten. Unter ihnen ist auch Romeo, dessen Geschichte zum Schlusse erzählt wird.

"Als Constantin den Aar gewandt entgegen
Dem Himmelslauf,[1] dem mit dem Ahnen er,
Als der Lavinien freit', auf seinen Wegen

Gefolgt,[2] da blieb zweihundert Jahr' und mehr
Zeus Vogel an Europas Rand, dem Hügel
6 Benachbart, von dem er zuerst kam her.[3]

Und unterm Schatten seiner heiligen Flügel
Beherrscht' er alle Welt von Hand zu Hand,
Bis meine Hand ergriff des Reiches Zügel.

Wiss', ich ward Kaiser Justinian genannt,
Der, wie's Urliebe wollt', aus unserm Rechte
12 Schied, was zu viel und leeres drin sich fand.[4]

1) Constantin der Große verlegte die Hauptstadt des römischen Reiches nach Byzanz, also in den Osten. Der Aar steht für das römische Reich. 2) Der Aar war von Osten (von Troja) ausgegangen und mit Aeneas, dem Ahnen der Julier, nach Westen gezogen. 3) Am östlichen Ende von Europa, in der Nähe von Troja. Von der Verlegung nach Byzanz (326), bis Justinian Kaiser wurde (527), vergingen mehr als 200 Jahre. 4) Justinian veranstaltete die bekannte Gesetzsammlung; er schied das Unnöthige und Veraltete aus.

Bevor ich sann, wie ich dies Werk vollbrächte,
Glaubt' ich, in Christo sei nicht mehr als eine
Natur;[5] der Glaub' erschien mir als der echte.

Allein der heilige Agapet, der reine
Obhirt der Kirche, führte mich zum Quelle
18 Der wahren Lehre wieder durch die seine.

Ich glaubt' ihm, und was er gesagt, so helle
Seh ichs wie du bei jedem Widerstreite,
Daß eins als wahr, und eins als falsch erhelle.

Als ich nun ging, der Kirche im Geleite,[6]
Gefiels in Gnaden Gott, zum hohen Thun
24 Mir Muth zu geben, dem ich ganz mich weihte.

Dem Belisar ließ ich die Waffen nun,[7]
Und so war mit ihm Gottes Hand in Gnaden,
Daß mirs ein Zeichen war, ich sollte ruhn.

Hier an die erste Frage knüpft der Faden
Der Antwort;[8] doch mich drängt der Gegenstand,
30 Mit einem Zusatz noch dich zu begnaden,

Damit du siehst, mit welchem Unverstand
Dem heiligen Zeichen[9] mög' entgegenstreben,
Wer sichs anmaßt, und wer ihm widerstand.[10]

Sieh wie der Ehrfurcht werth sein hohes Streben
Es machte, was schon zu der Zeit begann,
36 Da Pallas starb,[11] um ihm das Reich zu geben.

5) Er huldigte der Lehre der Monophysiten, hauptsächlich durch den Einfluß seiner Gemahlin Theodora. 6) Als Anhänger des rechten Glaubens. 7) Bekannt sind die glücklichen Feldzüge Belisars in Afrika und Italien. 8) Vgl. 5, 127. 9) Dem Adler, der heilig heißt als Symbol des heiligen römischen Weltreiches. 10) Die Ghibellinen und die Guelfen; vgl. V. 97 ff. 11) Pallas, Sohn des Königs Evander, fiel im Kampfe gegen Turnus für Aeneas.

Du weißt wie es in Alba wohnt' alsdann
Dreihundert Jahr' und mehr bis zu der Zeit,
Wo zwischen Drein und Drein sich Kampf entspann;[12]

Weißt, was von der Sabinerinnen Leid
Es that bis auf Lucretias Schmerz, besiegend
42 Durch sieben Könige rings das Land im Streit;[13]

Weißt, was es that, so gegen Brennus fliegend
Wie gegen Pyrrhus mit der Römer Scharen,[14]
Und Fürsten viel und Völker rings bekriegend;

Wo Quinctius, den man nach den krausen Haaren
Benennt, Torquatus, Fabier, Decier, alle
48 Den Ruhm erlangt, drob stolz die Römer waren.[15]

Es brachte der Araber Stolz zu Falle,
Die hinter Hannibal, dort wo der Po
Herabfällt, klommen auf der Alpen Walle.[16]

Pompejus siegte drunter, Scipio
Desgleichen, Unheil bracht' es jenem Hügel,
54 Wo du das Licht erblicktest lebensfroh.[17]

Dann, nah der Zeit wo auf der Freude Flügel
Die Welt dem Glück zuführte Gottes Rath,[18]
Nahm Caesar, weil es Rom gewollt, die Zügel.

12) Der Kampf der Horatier und Curiatier (Drei gegen Drei) entschied den Streit zwischen Rom und Albalonga zu Gunsten des ersteren. 13) Der Raub der Sabinerinnen fällt unter den ersten der sieben Könige, Romulus; der Tod der Lucretia unter den letzten, Tarquinius Superbus. 14) Die Kämpfe gegen die unter Brennus einfallenden Gallier und gegen den König von Epirus, Pyrrhus. 15) Quinctius Cincinnatus, nach dem krausen Haare (cincinnus) benannt, wurde vom Pfluge zur Dictatur berufen. Titus Manlius Torquatus ließ seinen eigenen Sohn wegen eines Verbrechens gegen die Kriegszucht hinrichten. Im Jahre 477 vor Christus fielen 306 Fabier im Kampfe gegen Veji; 340 v. Chr. starb P. Decius Mus den Tod fürs Vaterland, im ersten Samniterkrieg. 16) Unter Arabern versteht Dante die Karthager, weil damals Araber Nordafrika bewohnten. 17) Fesulae, zu dessen Füßen Florenz liegt, war der Sitz der Catilinarier; daß die Römer es zerstört hätten, ist unhistorisch. 18) Zur Zeit von Christi Geburt.

Was es vom Var bis hin zum Rheine that,
Das sahn der Air, Isère und Seine Wogen
60 Und was zur Rhone fließt des Thales Pfad.[19]

Dann, was es, von Ravenna weggezogen,
Den Rubicon durchschreitend, that — den Flug
Hat keine Feder, keine Zung' erflogen.[20]

Nach Spanien wandt' es seinen Kriegeszug,
Stürzt' auf Durazzo und Pharsalus nieder,[21]
66 Daß man am Nil empfand des Leids genug;[22]

Es sah Antandros, sah, das Hectors Glieder
Umschließt, das Grab, den Simois,[23] und schwang
Sich auf zu Ptolemäus Schaden wieder;[24]

Von wo es blitzgleich gegen Juba drang,[25]
Um dann in eurem Westen gleich zu ragen,
72 Wo hell der Pompejaner Tuba klang.[26]

Was Der that, der es dann zunächst getragen,[27]
Heult Brutus in der Höll' und sein Geselle,
Und macht Modena und Perugia klagen.[28]

Kleopatra beweints im Thränenquelle,
Sie, die vor jenem fliehend, durch die Schlange
78 Den finstern Tod sich gab in jäher Schnelle.

19) Beziehung auf Caesars gallische Kriege. 20) Caesar war, ehe er den Rubicon überschritt, in Ravenna. 21) Vor die Entscheidungsschlacht bei Pharsalus (48) fallen die Gefechte bei Dyrrhachium (Durazzo). 22) Nach der Schlacht bei Pharsalus floh Pompejus nach Aegypten, wo er ermordet wurde (48). 23) Nach Lucan besuchte Caesar bei der Ueberfahrt über den Hellespont auch die Stätte von Troja; Antandros ist Hafenstadt. 24) Caesar zog aufs neue nach Aegypten, um den zu Gunsten des Ptolemaeus ausgebrochenen Aufstand zu dämpfen. In der Schlacht ertrank Ptolemaeus. 25) Juba wurde in der Schlacht bei Thapsus (46) geschlagen. 26) Bei Munda in Spanien schlug er (45) die Söhne des Pompejus. 27) Octavianus Augustus; er besiegte Caesars Mörder, Brutus und Cassius bei Philippi (42). 28) Bei Mutina (Modena) schlug Octavianus den Antonius (43), bei Perugia (41) dessen Bruder.

Zum rothen Meer führt' ers auf seinem Gange;
Er gab der Welt den Frieden, so daß man
Des Janus Tempel schloß, der offen lange.

Doch was das Zeichen, das zum Reden an
Mich treibt, erst that und sollte thun noch weiter
84 Im Reich der Sterblichkeit, das es gewann,

Das scheint dem Blick gering, der rein und heiter
Den Thaten, die dasselbe in den Händen
Des dritten Caesars[29] that, folgt als Begleiter.

Denn die Gerechtigkeit, die mich ohn' Enden
Beseelt, gab ihm in jenes Herrschers Hand
90 Die Ehre, ihre Rache zu vollenden.[30]

Staun' über das, was hier dir wird bekannt!
Mit Titus eilte dann der Aar, zur Rache
Für aller Sünde Rache hingesandt.[31]

Und unter seine Flügel nahm die Sache
Der Kirche Karl der Große, als der Zahn
96 Der Langobarden hart bedrängt die schwache.[32]

Urtheile selbst nun über Jener Wahn
Und Sünde, die ich angeklagt vorher,[33]
Die eure Leiden all' euch angethan.

Die goldnen Lilien setzt entgegen Der
Dem Kaiserzeichen, der Partei solls dienen
102 Bei Dem[34] — entscheide nun, wer sündigt mehr?

Für eure Künste wählt, ihr Ghibellinen,
Ein andres Zeichen, denn die es vom Recht
Abtrennen wollen, nie ziemt dieses ihnen.

29) Tiberius; unter ihm wurde Christus gekreuzigt. 30) Gottes Gerechtigkeit wurde durch den Opfertod Christi befriedigt. 31) Unter Titus wurde Jerusalem zerstört (70). 32) Karl der Große befreite 773 den von Desiderius bedrängten Papst Hadrian. 33) Vgl. V. 32 f. 34) Die Guelfen stellten sich mit Unterstützung von Frankreich (Lilien) der kaiserlichen Sache entgegen; die Ghibellinen benützten dieselbe für ihre Parteizwecke.

Ob es zu stürzen sich ein Karl erfrecht[35]
Mit seinen Guelfen, fürcht' er nur die Klaun;
108 Schon stärkren Leuen zausten sie nicht schlecht.

Des Vaters Schuld macht' oft die Söhne, traun!
Schon weinen, und daß Gott sein Wappenschild
Um Lilien tausche, drauf mög' er nicht baun.

Es wohnen in des kleinen Sternes Bild[36]
Die Geister, die sich gutem Thun ergeben,
114 Aus dem der Nachruhm und die Ehre quillt.

Wem, solcher Art abirrend,[37] sich das Streben
Nach dorthin lenkt, kann wahrer Liebe Pfeil
Natürlich minder lebhaft nur sich heben.

Lohn und Verdienst zu messen ist ein Theil
Von unsrer Wonne schon,[38] weil wir nicht kleiner
120 Noch größer werden sehen unser Heil.

Drum macht den Sinn uns, so daß er zu keiner
Bosheit sich wenden kann, Gerechtigkeit,
Die in uns lebet, süßer stets und reiner.

Gleichwie mehrstimmiger Sang mehr Reiz verleiht,
So stuft sich hier zu süß harmonischem Tone
126 In unserm Leben die Verschiedenheit.

In dieser Perle, drin ich selber wohne,
Erglänzt das Licht Romeos,[39] dessen Thaten,
So groß und schön, ward schlimmer Dank zum Lohne.

35) Karl II von Anjou. 36) Im Mercur. 37) Das Streben der Ehrgeizigen ist ein Abirren, weil sie das Gute und Große nicht aus reiner Liebe thun. 38) Vgl. 3, 70 ff. 39) Dem von einer Pilgerfahrt nach Compostella kommenden Romeo vertraute Graf Raimund IV von Provence die Ordnung seiner zerrütteten Finanzen an. Romeo erfüllte seine Aufgabe trefflich, durch seine Beihülfe wurden des Grafen vier Töchter an Könige vermählt; die eine an Ludwig den Heiligen, die zweite an dessen Bruder Karl von Anjou, die dritte an Heinrich III von England, die vierte an dessen Bruder Richard von Cornwallis. Neider aber bestimmten den Grafen, Rechenschaft von Romeo zu verlangen. Diese fiel zu Gunsten Romeos aus, aber er wollte nun dem Grafen nicht mehr dienen und zog als armer Pilger weiter.

Doch lachen nicht, die ihm entgegentraten,
Die Provenzalen; denn wer recht Beginnen
132 Der andern schädlich hält, ist schlimm berathen.

Vier Töchter hatt', und sämmtlich Königinnen,
Graf Raimund Berengar; dies alles ließ
Romeo ihn, der schlichte Mann, gewinnen.

Und dann bewirkten schele Reden dies,
Daß Rechenschaft er heischt' von dem Gerechten,
138 Der ihm, statt zehen, fünf und sieben wies.

Von dannen zog der alte Mann im schlechten
Gewand, und säh' die Welt ins Herz dem Greis,
Der Stück für Stück sein Brot sich mußt' erfechten,

Sie pries' ihn und gäb' ihm noch höhern Preis.'

Siebenter Gesang.

Nachdem Justinian geschlossen, stimmt er einen Lobgesang an und verschwindet dann in der kreisenden Bewegung der übrigen Lichter. Dante hegt einen an Justinians Worte sich anknüpfenden Zweifel, wagt aber nicht Beatrix zu befragen. Sie kommt ihm lächelnd zuvor. Der Zweifel ist der, wie gerechte Rache gerecht bestraft werden könne. Ein weiterer Zweifel ist der, warum Gott gerade diesen Weg der Erlösung gewählt habe. Beide Zweifel werden von Beatrix gelöst. Endlich erklärt sie ihm noch eine Stelle der Rede, inwiefern Engel und Menschen von Gott unmittelbar geschaffen seien, die andern irdischen Wesen aber mittelbar.

'Herr Zebaoth, dir werde Preis und Ehre,
Du, der da überstrahlt mit seinem Glanz
Die seeligen Feuer dieser Himmelsheere.'

So schien, zurück zu seines Rades Tanz
Sich wendend, jenes Wesen[1] jetzt zu singen,
6 Deß Haupt umglänzt' ein Doppelstrahlenkranz.[2]

Dann mit den andern dreht' in raschem Schwingen
Es sich zum Tanz, daß, schnell wie Funken stieben,
Sie plötzlich in der Ferne mir vergingen.

Ich schwankte noch, und: Sag' es ihr, der lieben
Gebietrin, sprach ich zu mir, brich dein Schweigen;
12 Ihr Thau stillt süß den Durst, der dir geblieben.

Allein die Ehrfurcht, die mir immer eigen,
Wenn B und X erklangen,[3] ließ wie Den,
Den Schlaf bewältigt hat, mein Haupt mich neigen.

1) Justinian. 2) Als Gesetzgeber und glorreicher Herrscher. 3) Der Name Beatrix, durch den ersten und letzten Buchstaben bezeichnet.

Nicht lange ließ Beatrix so mich stehn
Und sprach, ein strahlend Lächeln in den Zügen,
15 Dem selbst im Feuer Wonne müßt' entwehn:

'Nach meiner Meinung, die mich nie kann trügen,
Macht dir Bedenken, wie gerechte Rache
Sich zu gerechter Strafe könne fügen.[4]

Bald lös' ich dir den Zweifel an der Sache.
Merk' auf, weil ich, des Wissens Leucht' entflammend,
24 Dir große Wahrheit zum Geschenke mache.

Nicht trug der erste Mensch, von Gott entstammend,[5]
Den seinem Wollen nöthigen Zaum, daher
Verdammt' er sich, all sein Geschlecht verdammend.

Deswegen krankt' an großem Irrthum schwer
Jahrhunderte hindurch die Creatur,
30 Bis es dem Wort[6] gefiel, daß zu euch her[7]

Es kam, wo gottentfremdete Natur
Persönlich mit dem Schöpfer sich vereinte
Durch eine That der ewigen Liebe nur.[8]

Jetzt acht' auf das, was meine Rede meinte.
Wohl gut und rein, wie sie geschaffen, zwar
36 War die Natur, die so mit Gott geeinte;

Doch durch sich selbst vom Paradiese war
Sie ausgeschlossen, die von ihrem Leben,
Vom Weg der Wahrheit abgewendet gar.

Wenn bei der Kreuzesstrafe man nur eben
Die angenommene Natur bedenket,[9]
42 Dann hats gerechtre Strafe nie gegeben.

4) Mit Bezug auf 6, 90 ff. 5) Adam. Er übertrat das von Gott ihm gegebene Verbot. 6) Christus, dem 'Worte' (λόγος) im Johanneischen Sinne. 7) Auf die Erde. 8) Nicht durch menschliche Zeugung, sondern durch einen Act des heiligen Geistes, der die 'ewige Liebe' heißt. 9) Die angenommene Natur ist die menschliche, also sündige; diese verdiente die Strafe.

Doch niemals ward so schwer das Recht gekränket,
Stellt man die leidende Person sich vor,[10]
In die sich solcherlei Natur gesenket.

Verschiednes drum bracht' eine That hervor:
Gott und den Juden war ein Tod willkommen,
48 Die Erde bebt', aufsprang des Himmels Thor.[11]

Nicht darf es jetzt befremdlich vor dir kommen,
Wenn ich dir sagte, daß gerechte Rache
Ward von gerechtem Richterhof genommen.

Doch seh' ich jetzt, wie sich von Fach zu Fache
Dein Geist versteigt, verstrickt in einem Knoten,
54 Voll Sehnsucht harrend, daß man los ihn mache.

Hell ist mir, sagst du, was du mir entboten;
Doch dunkel bleibt mir, warum diese Weise,
Uns zu erlösen, Gott nur sah geboten.

Der Rathschluß liegt vor jedes Auges Kreise
Verborgen, Bruder, das erstarkt fürs Licht
60 Noch nicht ward durch der Liebe Flammenspeise.

Weil man nach jenem Ziel oft schaut und nicht
Es recht erkennt, so soll den Grund, weswegen
Der Weg der beste,[12] melden mein Bericht.

Die Güte Gottes, jeder Mißgunst Regen
Verschmähend, sprüht aus sich die eigne Gluth,
66 Die ewigen Herrlichkeiten darzulegen.[13]

10) Die göttliche Person Christi. 11) Der Tod Christi verursachte das Erdbeben als Zeichen, daß der von den Juden veranlaßte Tod Gott mißfiel, und öffnete zugleich den den Menschen verschlossenen Himmel, weil durch Christi Tod Gottes Gerechtigkeit gesühnt war.
12) Auch nach Thomas von Aquino war es nicht der einzig mögliche, aber der angemessenste.
13) Die Schöpfung, als Werk der Güte Gottes, schließt Lieblosigkeit und Mißgunst aus.

Was unvermittelt träuft aus dieser Fluth,[14]
Hat nie ein Ende, weil, was sie gesegnet
Mit ihrem Siegel, unverändert ruht.

Was unvermittelt von ihr niederregnet,
Ist völlig frei, nicht jener Macht verfallen,
72 Die einem Neugeschaffenen begegnet.

Ihr ähnliches muß ihr auch mehr gefallen,
Und jene Gluth, die strahlt in jedem Ding,
In dem ihr ähnlichern lebendiger wallen.

Jeglichen solchen Vorzug[15] auch empfing
Die menschliche Natur; von ihrem Haupt
78 Sinkt Adel gleich, wenn einer ihr entging.[16]

Die Sünd' ists, die der Freiheit sie beraubt,
Die sie unähnlich macht der höchsten Liebe,
In ihrem Licht zu strahlen nicht erlaubt.

Kein Weg, die Würde zu erringen, bliebe,
Wenn mit gerechter Strafe sie die Wunde
84 Nicht heilt, die ihr geschlagen böse Triebe.

Eurer Natur, weil sie in ihrem Grunde[17]
Gesündigt, wurden diese Würden alle
Geraubt so wie des Paradieses Kunde.

Herstellen ließ sie sich in keinem Falle,
Wenn scharf du aufmerkst, als daß von zwei Pfaden,
90 Die möglich waren, sie den einen walle:

Entweder mußte Gott aus freien Gnaden
Verzeihen, oder sich der Mensch selbsteigen
Genugthun für der Thorheit Schuld und Schaden.

14) Die unmittelbar aus Gott geschaffenen Wesen, wie Engel und Menschen, sind ewig; die mittelbar geschaffenen, wie Pflanzen und Thiere, sind es nicht. 15) d. h. Unsterblichkeit, Freiheit und Gottähnlichkeit. 16) Durch den Sündenfall verlor der Mensch Freiheit und Gottähnlichkeit. 17) In Adam, dem Begründer des Menschengeschlechts.

Nun mußt du, um mit deinem Blick zu steigen
Bis in den Grund der ewigen Gedanken,
96 Dich eifrig auf mein Wort zu merken zeigen.

Es konnte nie der Mensch in seinen Schranken
Genugthun, denn so tief konnt' er nicht gehen
In Demuth, Gott gehorchend ohne Wanken,

Als ungehorsam er in frechem Blähen[18]
Emporstieg; darin liegt der Grund, weswegen
102 Von ihm aus Gnüge konnte nie geschehen.

So mußte Gott ihm denn auf seinen Wegen
Zum wahren Leben schaffen Wiederkehr,
Auf beiden oder einem,[19] nach Erwägen.

Doch wie das Werk geschätzt wird um so mehr,
Je mehr es von des Herzens Trefflichkeit,
108 Aus welchem es hervorging, gibt Gewähr,

Gefiels der göttlichen Vollkommenheit,
Die sich im All ausprägt, auf allen Pfaden
Euch zu erneun im Glanz der ersten Zeit.

Gabs ein Verfahren je so reich an Gnaden,
Je zwischen letzter Nacht und erstem Tage,
114 Als womit er geruht uns zu begnaden?

Daß Gott sich opferte, daß er vom Schlage
Sich zu erheben Kraft dem Menschen lieh,
War mehr als daß er "Ich verzeihe" sage.

Und die Gerechtigkeit — sie wäre nie
Befriedigt worden: daß in Fleischeshüllen
120 Herabstieg Gottes Sohn, das sühnte sie.

18) Im Hochmuthe, denn er hatte Gott gleich sein wollen; keine Demüthigung konnte diesen Hochmuth vergüten. 19) Die Wege Gottes sind nach Psalm 25, 10 Güte und Wahrheit; jener ist das einfache Verzeihen (V. 92), dieser die Sühne durch Gerechtigkeit (V. 115).

Doch, um dir jeden Wunsch ganz zu erfüllen,
Daß, wie ich sehe, du hier könnest sehen,
Greif' ich zurück, noch eins dir zu enthüllen.[20]

Die Luft, das Feuer, hör' ich dich gestehen,
Wasser und Erd' und ihre Mischung alle
126 Seh' ich nach kurzer Frist zu Grunde gehen.

Geschöpfe sind sie doch in jedem Falle.
Sie müßten, wäre wahr was ich vernommen,[21]
Gesichert sein vor jeglichem Verfalle.

Die Engel und, wohin du jetzt gekommen,
Das reine Land,[22] kann man geschaffen nennen,
132 So wie sie sind, im Wesen ganz vollkommen.

Allein was wir als Elemente kennen,
Ist erst gebildet durch geschaffne Kräfte
Wie alle Dinge, die draus los sich trennen.

Geschaffen war ihr Stoff und ihre Säfte,
Geschaffen war die Bildungskraft in eben
138 Den Sternen, die gestalten diese Kräfte.

Strahl und Bewegung dieser Sterne geben
Den Thieres- und den Pflanzenseelen zwar
Aus jener kraftbegabten Mischung Leben;

Doch euch haucht Leben ein unmittelbar
Die höchste Huld, die Lieb' in es gegossen
144 Zu ihr, daß es ihr zustrebt immerdar.[23]

Auch eure Auferstehung wird geschlossen
Daraus ganz folgerichtig, wie mich däucht,
Bedenkst du wie des Menschen Fleisch entsprossen,[24]

Als Gott das erste Elternpaar erzeugt.'

20) Sie greift auf das in V. 67 ff. Gesagte zurück. 21) In V. 67 ff. 22) Der Himmel. 23) Die unmittelbare Schöpfung der menschlichen Seele aus Gott verleiht ihr auch die Sehnsucht nach Gott, die die Pflanzen- und Thierwelt nicht kennt. 24) Nämlich durch unmittelbare Schöpfung Gottes.

Achter Gesang.

Dante und Beatrix sind in die Venus emporgestiegen. Es nahen Lichter unter Gesang. Eines derselben erbietet sich, Dante zu belehren. Es ist Karl Martell, Sohn Karls II von Neapel. Auf eine Aeußerung hin befragt ihn Dante, wie es möglich sei, daß von einem guten Vater ein schlechter Sohn abstammen könne. Der selige Geist gibt ihm Aufklärung darüber.

Lang hat die Welt geglaubt in schlimmem Wahn,
Die holde Cypris strahle das Verlangen
Der Lieb' aus in des dritten Zirkels Bahn;[1]

Weshalb die Alten, in dem Wahn befangen,
Mit Opfern und Gesängen allerlei
6 Ihr Ehr' erweisend, manches Fest begangen.

Dion' und Amor ehrten sie, die zwei,
Sie als die Mutter, diesen als das Kind,
Das Dido auf dem Schoß gesessen sei.[2]

Nach ihr, mit welcher mein Gesang beginnt,
Benannten sie den Stern, der bald im Rücken,
12 Bald vorn zu sehn die Sonn' in Liebe sinnt.[3]

Nicht merkt' ich zwar in ihm mein Aufwärtsrücken;
Doch daß ich in ihm war, konnt' ich verstehen
An meiner Herrin strahlenderm Entzücken.

1) Es ist der Zirkel der Venus, die sie jetzt betreten. 2) Nach Virgil (Aeneis 1, 657 ff.) setzte Cupido in der Gestalt des Ascanius sich auf Didos Schoß, um sie von Liebe zu Aeneas zu entflammen. 3) Die Venus geht der Sonne als Morgenstern voraus und folgt ihr als Abendstern nach.

Wie wir die Funken in der Flamme sehen,
Wie man erkennt des Liedes einzle Stimmen
18 (Wenn die verweilet, kommen jen' und gehen):

So sah in diesem Licht ich andre glimmen
Und mehr und minder rasch sich drehn im Kreise,
Wie es ihr Gottanschauen mag bestimmen.[4]

Nie stürzten Winde in so schneller Weise
Aus kalten Wolken, sichtbar oder nicht,[5]
24 Daß träg nicht schien' und säumig ihre Reise,

Dem, der gesehn die heilige Schar von Licht
Uns näher ziehn, indem ihr Tanz, begonnen
Bei hohen Seraphim, sich unterbricht.[6]

Und aus der Nächsten Kreise klang voll Wonnen
Ein Hosianna, so daß nie fortan
30 Der Wunsch es noch zu hören mir zerronnen.

Drauf trat der Eine dicht zu uns heran:
'Wir sind bereit, uns willig zu erweisen,
Daß unser froh du werdest,' hob er an.

'Wir drehn in einem Kreis, in einem Kreisen
Und Durst uns mit der Himmelsfürsten Schritten,[7]
36 Davon du sprachst in einer deiner Weisen:

"Die ihr erkennend lenkt der Himmel dritten."[8]
Wir sind so liebreich, daß ein wenig Ruh'
Uns dir zu lieb freut in des Tanzes Mitten.'

Als ich in Ehrfurcht meiner Herrin zu
Den Blick gewendet und an ihr erkannte,
42 Sie seis zufrieden, daß ich also thu,

4) Die größere oder geringere Raschheit ist Folge größerer oder geringerer Liebe, und diese die Folge von mehr oder minder tiefem Schauen Gottes; vgl. 28, 106 ff. 5) Sichtbare Winde sind die Blitze. 6) Aus dem neunten Himmel, der von den Seraphim geleitet ist, kommen sie herab, Dante zu Liebe. 7) Die Himmelsfürsten sind die den dritten Himmel lenkenden Intelligenzen oder Engel. 8) Anfang einer Canzone von Dante.

Zum Lichte, das so viel verheißen, wandte
Ich mich, indem ich 'Sprecht, wer seid ihr?' sagte
Mit einer Stimme, die vor Sehnsucht brannte.

O wie es höher da und heller ragte,
Weil zu der frühern neue Freudigkeit,
48 Indem ich sprach, hinzukam und ihm tagte.

So leuchtend sprach es:[9] 'Mich hielt kurze Zeit
Die Welt dort unten; falls ich blieb am Leben,
Erspart' es ihr gar manches künftige Leid.[10]

Es macht die Freudigkeit, die mich umgeben,
Mich dir unkenntlich[11] und verhüllt mich hier,
54 Wie Würmer, die mit Seide sich umweben.

Du hegtest Lieb', und das mit Grund, zu mir;
Auch zeigt' ich wohl, mußt' ich ins Grab nicht sinken,
Von meiner Liebe mehr als Blätter dir.

Das Ufer, das der Rhodanus zur Linken
Bespült, wenn sich die Sorgue in ihn ergossen,
60 Sah ich als künftig Herrscherreich mir winken;[12]

So auch Italiens Horn, wo festgeschlossen
Gaeta, Bari, Croton ragt, von da
Wo Tronto und Verde kommt ins Meer geflossen.[13]

Auf meiner Stirn ich schon die Krone sah
Des Landes, das der Donau Strom bespület,
66 Wenn Deutschland er verließ;[14] Trinacria —[15]

9) Der Sprechende ist Karl Martell, Sohn Karls II von Neapel. 10) Dann wäre nicht Robert, Karls dritter Sohn, den Karl statt des zur Thronfolge berechtigten Sohnes des Karl Martell zu seinem Nachfolger bestimmte, zur Regierung gekommen. 11) Dante hatte Karl Martell wahrscheinlich während seines Aufenthaltes in Florenz 1295 kennen gelernt. Auf den folgenden Planeten sind die irdischen Züge überhaupt nicht mehr erkennbar. 12) d. h. die Provence, die durch die Vermählung Karls I mit der Tochter Raimund Berengars (vgl. Fegefeuer 20, 61 und Paradies 6, Anmerk. 39) an das Haus Anjou gefallen war. Die Sorgue ergießt sich nördlich von Avignon in die Rhone. 13) Das Königreich Neapel, Italiens Horn; seine nördliche Grenze bilden die in V. 63 genannten Flüsse. 14) d. h. Ungarn, auf das Karl Martell durch seine Mutter Maria Erbansprüche hatte. Wirklich wurde er 1290 zum König von Ungarn gekrönt. 15) Sicilien.

Das schöne Land, dem Rauch sich schwarz entwühlet,[16]
Zwischen Pachynum und Pelor[17] am Sund,
Der allzumeist des Ostwinds Rasen fühlet,

Durch Schwefel, nicht durch des Typhaeus Mund[18] —
Es würde seiner Könige noch warten,
72 Die ich erzeugt auf Karls und Rudolfs Grund,[19]

Wenn schlechte Herrschaft, die den Fuß, den harten,
Setzt auf besiegte Völker, nicht zum Schreien
"Stirb! Stirb" Palermo trieb, zum lang gesparten.[20]

Und säh' mein Bruder künftger Tage Reihen,
Würd' er der Catalonen Habsucht fliehn,[21]
78 Daß nicht noch mehr ergrimmt die Völker seien.

Denn noth thut wahrlich, daß nicht mehr durch ihn
Und andere noch wächst die Wucht der Lasten,
Die in den Abgrund muß sein Schifflein ziehn.

Der Ahnen geiziger Sohn, die Kargheit haßten,[22]
Bedürft' er Diener, die nicht so gesonnen,
84 Daß sie sich selber füllen ihre Kasten.'

Herr, weil ich glaube, daß die hohen Wonnen,
Die du mit deinem Wort ins Herz mir wehest,
Dort, wo sein Ziel, gleichwie es dort begonnen,

16) Bezug auf den Aetna. 17) Das südöstliche und nördliche Vorgebirge von Sicilien. 18) Im Gegensatz zu der mythischen Ansicht, daß die Bewegung des unter dem Aetna begrabenen Typhaeus (vgl. Hölle 31, 124) das Feuerspeien des Aetna verursache, nimmt Dante den Schwefelreichthum Siciliens als Ursache an. 19) Karl Martells Gemahlin Clementia war Rudolfs von Habsburg Tochter; seine Kinder sind also Enkel von Karl II und von Rudolf. 20) Anspielung auf die sicilianische Vesper (1282), wobei die Franzosen verjagt wurden. Sicilien stand seit 1266 unter Karls I strenger Herrschaft. 21) Robert hielt catalonische Söldner und hatte aus seiner Gefangenschaft in Spanien eine Anzahl armer catalonischer Edelleute nach Neapel mitgebracht, die in den ihnen zugewiesenen Aemtern sich sehr habsüchtig zeigten. 22) Karl II war ein freigebiger Fürst.

Hat jedes Gut, du wie ich selber sehest,
Drum sind sie theurer mir und doppelt werth,
90 Weil du, Gott schauend, solches auch verstehest.[23]

Du gabst mir Freude, doch ich wünscht' erklärt,
Denn Zweifel weckst mit deinem Worte du,
Wie süßer Same bittre Frucht gewährt.[24]

So ich. 'Wenn ich die Wahrheit kund dir thu,'
Sprach er zu mir, 'dann kehrst du diesen Fragen
96 Das Angesicht, wie jetzt den Rücken, zu.[25]

Das Heil, das dieses Reich, drein dich getragen
Dein Flug, beseligt, läßt sein Vorhersehen
Als Kraft in diesen großen Körpern[26] tagen.

Nicht die Naturen bloß sind vorgesehen
In jenem Geist, der aus sich selbst vollkommen,
102 Nein! auch ihr Sein sammt ihrem Wohlergehen.

Drum muß zu vorbestimmtem Ziele kommen
Was abgeschnellt von solchem Bogen fuhr,
Dem Pfeile gleich, der sich sein Ziel genommen.

Wenns anders wäre, diese Himmelsflur
Sie zeugte Früchte dann von solcher Weise,
108 Die Kunstwerk nicht, nein! Trümmer wären nur.

Das kann nicht sein, weil, die die Sternenkreise
Regieren, mangelhaft die Geister wären,
Und, Der sie mangelhaft schuf, gleicherweise.

Soll ich noch mehr die Wahrheit dir erklären?'
Und ich: O nein! ich seh', Natur muß immer
114 Was noth thut unermüdet uns gewähren.

23) Dante freut sich, daß Karl Martell die Freude in seinem (Dantes) Innern sehen kann; er kann dies als ein Gottschauender d. h. Seliger. 24) Bezug auf V. 93. 25) Die Lösung deines Zweifels wird dir klar vor Augen stehen, während du jetzt von ihr abgewendet bist. 26) In den Himmelskörpern.

Und er: 'Wär' etwas für den Menschen schlimmer
Auf Erden, als wenn er nicht Bürger[27] wäre?'
Gewiß, sprach ich, Beweise brauchts hier nimmer.

'Und kann ers sein, wenn in verschiedner Sphäre
Des Amts sich nicht verschieden theilt das Leben?
120 Nein! wenn euch recht gelehrt des Meisters Lehre.'[28]

So weit kam er durch Schlüsse. 'Darum eben,'
So schloß er, 'muß verschiedentlich empor
Die Wurzel dessen, was ihr wirkt, sich heben.

Der tritt als Solon, Der als Xerxes vor,
Der als Melchisedek, Der fand heraus
126 Das Fliegen, wodurch er den Sohn verlor.[29]

Die kreisende Natur[30] übt wirksam aus
Die Kunst, dem Wachs aufdrückend ihr Gepräge;
Doch unterscheidet sie nicht Haus von Haus.[31]

Jacob und Esau trennt im Keimeswege
Sich schon;[32] weil Quirin niedern Vaters däuchte,
132 Sagt man, daß Mars bei seiner Mutter läge.[33]

Mit den Erzeugern würde die erzeugte
Natur stets auf demselben Pfade gehen,
Wär' stärker nicht der Gottesvorsicht Leuchte.[34]

Was hinter dir, jetzt siehst dus vor dir stehen.[35]
Doch daß du spürst, wie sehr du meinen Blicken
135 Gefällst, lass' ich dich einen Zusatz sehen.

27) d. h. Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft. 28) Aristoteles, der den Menschen ein 'geselliges Thier' nennt. 29) Daedalus. 30) 'Kreisend', weil sie ihre Thätigkeit in der kreisenden Bewegung der Gestirne übt. 31) Sie drückt jedem ihren Stempel und seine Bestimmung auf, ohne Rücksicht auf Familien, so daß etwa innerhalb einer Familie, eines Hauses, alle Glieder einen bestimmten Charakter hätten. Vater und Sohn, Brüder können einander sehr ungleich sein. 32) Vgl. Paradies 32, 67 ff. 33) Um die Verschiedenheit des bedeutenden Sohnes von seinem geringen Vater zu erklären, gab der Volksglaube ihm einen göttlichen Vater. 34) Natur, sich selbst überlassen, ohne Mitwirkung von Gottes Vorsehung, würde aus Gleichem nur Gleiches erschaffen. 35) Vgl. V. 96.

So oft Natur ihr feindlichen Geschicken
Begegnet, bringt sie üble Frucht hervor,
Wie wo sich Saat nicht will zum Boden schicken.[36]

Wenn auf den Grund, den die Natur erkor,
Acht wollte haben eure Welt,[37] so spränge
144 Ein besseres Geschlecht daraus empor,

So daß man nicht zum Ordenskleide zwänge
Den, der das Schwert zu tragen ward geboren,
Zum König den, dem Predigen wohl gelänge.[38]

Drum habt die rechte Wegspur ihr verloren.'

36) Gute Anlage bedarf zu ihrer Entwickelung eines günstigen Bodens. 37) Wenn die Menschen die natürliche Grundlage und Anlage berücksichtigten. 38) Mit Bezug auf Robert, der nach Dante zum Geistlichen, aber nicht zum Könige getaugt hätte.

Neunter Gesang.

Ein anderer Geist dieses Kreises, Cunizza, redet Dante an und erzählt von sich; zugleich fügt sie Prophezeiungen der Zukunft bei. Dann ergreift der neben ihr stehende Folco von Marseille das Wort; nachdem er von sich selbst und der Liebe, die ihn auf Erden beherrscht, gesprochen, nennt er unter den hier Weilenden auch Rahab und knüpft an ihr frommes Verhalten einen herben Tadel der Gegenwart.

Als ich durch deinen Karl darob im Klaren,
Schöne Clemenza,[1] sprach er von dem Trug,
Der seinem Samen sollte widerfahren.[2]

Doch sagt' er: 'Schweig und laß der Zeit den Flug!
Nur dies vermag ich noch hinzuzufügen:
6 Dem Schaden folgt gerechten Jammers gnug.'[3]

Schon war das heilige Licht in Sehnsuchtsflügen
Gekehrt zur Sonne,[4] die's erfüllet drin,
Wie zu dem Gut, das allem gibt Genügen.

Betrogne Seelen mit verruchtem Sinn,
Die ihr von solchem Gut das Herz könnt kehren
12 Und wendet es zu Eitelkeiten hin.

Und sieh! ein Andrer aus des Glanzes Sphären
Kam auf mich zu und zeigte sein Verlangen,
Mir zu gefallen, durch sein hell Verklären.

1) Karl Martells Mutter; vgl. 8, Anmerk. 19. 2) Mit Bezug auf die Aenderung der Erbfolge, wodurch Karl Martells Sohn ausgeschlossen wurde; vgl. 8, Anmerk. 10. 3) Die Prophezeiung erfüllte sich aber erst nach Dantes Tode, unter Roberts Tochter Johanna. 4) Zu Gott.

Beatrix' Augen, die mich fest durchdrangen,
Versicherten auch jetzt mich, daß von ihr
18 Gewährung meines Wunsches ich empfangen.[5]

Gib bald Erfüllung meiner Wißbegier,
Sprach ich, o seliger Geist, und gib Beweise,
Daß, was ich denke, widerstrahl' in dir.[6]

Das mir noch neue Licht fuhr aus dem Kreise
Der Tiefe, draus vorher erklang sein Lied,
24 Fort, wie wen Gutthat freut, in solcher Weise:

'Wo sich Italiens sündiges Gebiet
Zwischen der Brenta und der Piave Quelle
Und zwischen dem Rialto weithin zieht,[7]

Hat, mäßig hoch, ein Hügel seine Stelle;[8]
Von ihm herab stürzt' eine Fackel sich,[9]
30 Die rings das Land verzehrt' in wilder Schnelle.

Aus einer Wurzel sproßten sie und ich.
Cunizza[10] hieß ich, und in diesem Sterne
Erglänz' ich, denn sein Licht besiegte mich.[11]

Doch meines Schicksals Grund verzeih' ich gerne
Mir selber und kein Leid fühlt meine Seele,[12]
36 Wie schwer der Pöbel Das verstehn auch lerne.

Von diesem theuren leuchtenden Juwele[13]
An unserm Himmel hier an meiner Seiten
Blieb hoher Ruhm nach, und bis er ihm fehle,

5) Daß ich mit dem Geiste reden dürfe. 6) Daß du in Gott meine Gedanken schaust. 7) Rialto steht für Venedig; Venedig und die Quellen der Brenta und Piave schließen ein Dreieck ein, in dessen Mitte etwa Romano liegt. 8) Der Hügel bei Bassano, auf welchem Romano liegt. 9) Ezzelino da Romano (vgl. Hölle 12, 110), der Bruder der hier redenden Cunizza. 10) Sie war die Geliebte des Troubadours Sordello; vgl. Fegefeuer 6, 74. 11) Sie hatte verschiedene Liebesverhältnisse und war mehrmals verheirathet. 12) Die Seligen empfinden nicht Schmerz und Reue über ihre einstigen Verirrungen. 13) Der Troubadour Folco von Marseille; vgl. V. 82 ff.

Erneuen fünf Jahrhunderte die Zeiten.[14]
Drum soll der Mensch sich auszuzeichnen streben,
42 Daß nach dem Leben er noch leb' im zweiten.

Doch solchem Sinn ist nicht das Volk ergeben,
Das Tagliament' und Etsch umschlossen hält,[15]
Das, auch geschlagen, führt kein reuig Leben.

Doch wird die Fluth, die um Vicenza schwellt,
Padua verfärben bald mit seinem Blute,[16]
48 Weil sich dies Volk der Pflicht entgegenstellt.[17]

Noch herrschet Einer,[18] hoch im Uebermuthe
Das Haupt, wo Sile und Cagnan sich einen;[19]
Doch wetzt man schon den Stahl, dran er verblute.

Auch Feltro wird noch ob des Frevels weinen,
Den sein verruchter Hirte hat begangen,[20]
54 So schlimmer brachte noch nach Malta keinen.[21]

Breit müßte sein die Wanne, die umfangen
Sollt' all das Blut der armen Ferraresen;
Wers lothweis wög', ihm wär' die Kraft entgangen;

Das Blut, das dieser Pfaff, dies gütige Wesen,
Nur der Partei[22] zu lieb verschenkt; doch kennt
60 Man dort zu Lande Gaben so erlesen.

14) Die Zahl ist wohl nicht wörtlich zu nehmen. 15) Bezeichnung der Trevisaner Mark, der Heimath Cunizzas. Der Tagliamento begrenzt sie nach Osten gegen Friaul. 16) Die Paduaner erlitten durch Cangrande della Scala eine Niederlage bei Vicenza (1314). 17) Weil sie der Anordnung Heinrichs VII, der das früher unter Padua stehende Vicenza dem Cangrande zugewiesen hatte, sich nicht fügten. 18) Richard von Cammino, Sohn des guten Gerhard (vgl. Fegefeuer 16, 124), Herr von Treviso. Er wurde 1313 von einem Edelmann, dessen Frau er entehrt hatte, erschlagen. 19) Der Sile fließt an der Südseite von Treviso hin; mit ihm vereinigt sich bei der Stadt das Flüßchen Cagnano. 20) Der Bischof von Feltro lieferte die zu ihm geflüchteten Ghibellinen von Ferrara an die Guelfen aus. 21) In dem Städtchen Marta oder Malta war ein Thurm, das Gefängniß für die wegen schwerer Verbrechen verurtheilten Geistlichen. 22) Der guelfischen, der er angehörte.

Spiegel sind droben, die man Throne nennt,[23]
Aus denen Gott der Rächer glänzt hernieder,
Der solche Zornesred' als recht erkennt.'[24]

Sie schwieg und zeigte mir, daß sie nun wieder
An Andres dacht', indem sie unverwandt
66 Zum frühern Kreis gelenkt die lichten Glieder.

Gleich sonnbeschienenem Rubine stand
Hellfunkelnd da vor meinem Angesichte
Die andre Wonne, die mir schon bekannt.[25]

Die Freude droben wird zu hellem Lichte,
Wie hier zu Lächeln; in des Abgrunds Grauen
72 Umgibt den trüben Geist auch trübe Schichte.[26]

Gott richtet alles, sich vertieft dein Schauen
In ihm, so sprach ich, und es kann kein Sehnen
Dir dunkel bleiben, Geist der seligen Auen.

Warum will deine Stimme — die mit jenen
Lichtflammen, die sich in sechs Flügel hüllen[27]
78 Wie Kutten, läßt ihr Lied zum Himmel tönen —

Aus eignem Trieb mein Wünschen nicht erfüllen?
Durchschaut' ich dich so wie du mich durchschaust,
Ich harrt' auf Fragen nicht, mich zu enthüllen.

'Das größte Thal, drin breit das Wasser haust,'[28]
Also begann er, 'außer jenen Wogen
84 Des Meeres, das die Erde rings umbraust,

23) Eine der höheren Ordnungen der Engel. 24) Dies rechtfertigt die harten Worte des zürnenden Geistes, der in diesem Falle sogar ein Weib ist. 25) Folco von Marseille. 26) d. h. Trauer, die den Geist verdunkelt, wie Freude ihn hell verklärt. 27) Die Cherubim, die nach Jesaias 6, 2 so geschildert werden. 28) Das mittelländische Meer.

Läuft an feindseligen Ufern[29] hingezogen
So weit nach Osten, daß am Westes Rande
Gesichtskreis wird was östlich Mittagsbogen.[30]

Zwischen der Macra, die vom Tuscierlande
Genua trennt,[31] und zwischen Ebros Gang
90 Bewohnt' ich dieses Thal am Meeresstrande.[32]

Es theilt den Sonnenauf- und Untergang
Buſcheia mit dem Ort, dem ich entsprossen,[33]
An dessen Hafen heißes Blut einst sprang.[34]

Als Folco kannten mich die Zeitgenossen.
Wie dieses Himmels Wirkung einst in mich,
96 Ist meine Wirkung jetzt in ihn ergossen.

Nicht mehr verzehrt' in Liebe Dido sich
Einst zu Sichäus und Kreusas Schmerzen,
Als, in der Welt noch lebend, damals ich;[35]

Nicht die Rhodoperin,[36] die einst mit Scherzen
Und falschem Schwur Demophoon gewann,
102 Nicht der Alcid, der Jole trug im Herzen.[37]

Doch hier fühlt man nicht Reu', hier lächelt man,
Nicht ob der Schuld, weil die dem Geist entgleitet,
Nein! ob der Vorsehung, die's so ersann.

Man schaut die Kunst hier an, die Schmuck bereitet
Mit solcher Wirkung, lernt das Heil verstehen,
108 Wodurch die obre Welt die untre leitet.

29) Weil christliche und mohammedanische Völker seine Küsten bewohnen. 30) Wenn im Osten des mittelländischen Meeres, in Syrien, Mittag ist, geht im Westen, bei Gibraltar, die Sonne auf. 31) Vgl. Fegefeuer 8, 116. 32) Bezeichnung der Lage von Marseille. 33) Marseille und die afrikanische Stadt Buſcheia haben gleichen Meridian. 34) Beziehung auf die Eroberung Massilias durch Decius Brutus; vgl. Fegefeuer 18, 101. 35) Folco liebte Adalasia, die Gattin seines Gönners, des Vizgrafen Barral von Marseille. Er wurde später Mönch und Erzbischof von Toulouse; † 1231. 36) Phyllis, die sich, von Demophoon verlassen, tödtete; benannt nach dem thracischen Rhodope. 37) Hercules' Liebe zu Jole veranlaßte Dejaniras Eifersucht und damit seinen Tod durch das vergiftete Hemd; vgl. Hölle 12, 68.

Doch daß du jeden Wunsch erfüllt magst sehen,
Der dir in dieser Sphäre dar sich stelle,
Muß sich noch weiter meine Red' ergehen.

Du wüßtest gern, wer in dem Licht, das helle
Und blendend funkelt hier so nah bei mir,
114 Gleich wie ein Sonnenstrahl in klarer Welle.

So wisse: Rahab ruht beseligt hier,[38]
Und unser Kreis, seit sie ihm zugewendet,
Empfing als Abdruck höchsten Glanz von ihr.

In diesem Himmel, wo der Schatten endet,[39]
Den eure Welt wirft, ward sie aufgenommen,
120 Eh Christi Sieg noch andre her gesendet.[40]

Wohl in den Himmel ziemt' es ihr zu kommen,
Als Zeugin jenes hehren Siegs, den Christ
Errang mit wunden Händen uns zum Frommen.

Denn sie begünstigte den Ruhm, das wißt!
Den Josua errang im heiligen Lande,[41]
126 Das wenig in des Papsts Gedächtniß ist.[42]

Ja, deine Stadt, die Der gepflanzt (o Schande!),
Der sich zuerst kehrt' ab von Gottes Glanze[43] —
Viel Thränen schuf sein Neid am Erdenstrande! —

Zeugt und verbreitet die verruchte Pflanze,[44]
Die, weil zum Wolf den Hirten sie verkehrt,
132 Treibt Schaf' und Lämmer in des Irrthums Schanze.

38) Rahab, die Hure von Jericho, wurde bei der Einnahme von Jericho durch Josua verschont, zum Dank dafür, daß sie Josuas Kundschafter in ihrem Hause versteckt hatte. Ihre Rechtfertigung durch den Glauben betont der Hebräerbrief 11, 31. 39) Nach alter Ansicht reichte der Erdschatten mit seiner Spitze bis zur Venus. 40) Sie war die erste Seele, die bei der Höllenfahrt Christi, aus dem Limbus befreit, in die Venus kam. 41) Josuas Sieg wird als ein Typus des Triumphzuges Christi betrachtet. 42) Um dessen traurige Zustände der Papst sich nicht kümmert; vgl. Hölle 27, 89. Paradies 15, 144. 43) Lucifer. 44) Die Lilie auf den Goldgulden von Florenz, die den Geiz und die Habsucht auch des Papstes erwecken.

An Bibel nicht und Kirchenvätern nährt
Man drum den Geist, allein die Decretalen[45]
Studirt man, wie's der Ränder Aussehn lehrt.

Das liegt im Sinn dem Papst, den Cardinalen,
Nicht Nazareth,[46] wohin einst uns zum Heile
138 Flog Gabriel auf lichter Flügel Strahlen.

Allein der Vatican und alle Theile
Des heiligen Rom, drin jene Krieger ruhn,
Die Petrus folgten,[47] wird in kurzer Weile

Befreit vom ehebrecherischen Thun.'

45) Die Sammlung geistlicher Gesetze, deren fünf Büchern Bonifaz VIII ein sechstes hinzufügte. 46) Nicht die Wiedergewinnung des heiligen Landes. 47) Die in Rom begrabenen Märtyrer der christlichen Kirche.

Zehnter Gesang.

Dante und Beatrix kommen in die Sonne. Nachdem Dante Gott für solche Gnade innigst gedankt, blickt er umher und sieht einen Kranz von Lichtern tanzen und singen. Dreimal umkreisen sie ihn und halten still. Eines der Lichter, Thomas von Aquino, redet ihn an und nennt ihm die einzelnen andern Lichter in diesem Kranze.

Auf ihren Sohn hinschauend mit der Liebe,
Die ihnen beiden ewiglich entweht,
Schuf Urkraft[1] aus unnennbar regem Triebe

Was immer uns vor Geist und Augen steht,[2]
Mit solcher Ordnung, daß den Vorschmack spüren
6 Muß von ihr jeder, der es recht erspäht.

O Leser, zu den hehren Kreisen führen
Laß deinen Blick, der Gegend grade zu,
Wo sich die zwei Bewegungen berühren.[3]

Des Meisters Kunst zu schauen mögest du
Beginnen, der sich liebend zu ihr neiget,
12 Daß er sie anschaut ohne Rast und Ruh.

Sieh wie von dort der schiefe Kreis sich zweiget,
Der die Planeten trägt,[4] um beizustehen
Dem Weltall, dessen Rufen zu ihm steiget.[5]

1) Gott Vater; der heilige Geist bezeichnet 'die Liebe' (V. 1), die von Vater und Sohn ausgeht. 2) Die gesammte Schöpfung. 3) Dante betritt jetzt die Sonne; hier kreuzt sich die allgemeine Weltbewegung von Osten nach Westen mit der Zodiakalbewegung der Sonne und der Planeten in der Ebene der Ekliptik. 4) Der Thierkreis, der eben in der Ebene der Ekliptik liegt. 5) Die Welt braucht den Einfluß der Gestirne.

Wär' ihre Bahn nicht also schräg zu sehen,
So blieb' erfolglos manche Himmelskraft,
18 Und jed' auf Erden müßt' im Tod vergehen.

Wär' mehr und minder grad die Eigenschaft
Und Richtung dieser Bahn, dann drunt und droben
Wär' in der Schöpfung manches mangelhaft.[6]

Nun, Leser, bleib auf deiner Bank, die Proben
Wohl überlegend, die ich hier dir weise,
24 Wenn du willst froh sein, eh die Kraft zerstoben.[7]

Ich trug dir auf, nun nimm dir selbst die Speise!
Der Stoff, den ich zu schreiben mir erlesen,
Will, daß ich alle Sorgfalt ihm erweise.

Die größte Dienerin im Reich der Wesen,[8]
Die ihre Kraft ausprägt im Weltenrunde,
30 Aus deren Lichte wir das Zeitmaß lesen,

Bewegte mit dem Himmelstheil im Bunde,
Den ich erwähnt,[9] in der Spirale sich,
In der sie sich zeigt früher jede Stunde.[10]

Ich war in ihr, doch ward des Steigens ich
So wenig inne, wie dein erstes Denken,
36 O Mensch, dir kund ward, eh es trat an dich.

Beatrix wars, die mich so schnell zu lenken
Vom Guten weiß zum Bessern, daß kein Maß
Der Zeit für solchen Akt sich läßt erdenken.

Wie mußte strahlen aus sich selber Das,
Was in der Sonne nun betretnen Sphären
42 Ich nur durch Licht sah, nicht nach Farbe maß.

6) Der Stand der Sterne ist durch die Neigung des Aequators und der Ekliptik gegen einander bedingt; wäre sie nicht vorhanden oder andersartig, so würde mancher Einfluß der Sterne nicht wirksam werden. 7) Beruhige dich bei den gegebenen Andeutungen, ohne durch höheren Flug dich zu ermüden. 8) Die Sonne. 9) Mit dem Thierkreise; sie steht gegenwärtig im Zeichen des Widders. 10) Vom Frühlingsäquinoctium bis zur Sommersonnenwende geht die Sonne täglich früher auf.

Was Geist und Kunst und Uebung kann gewähren,
Kann es nicht so, daß mans begriffe, sagen;
Doch glauben mag mans und zu schaun begehren.

Nicht ists zu wundern, wenn so hoch zu wagen
Die Phantasie sich scheut mit ihrer Kraft;
48 Kein Aug' kann mehr als Sonnenlicht ertragen.[11]

Hier war zu schaun die vierte Dienerschaft[12]
Des hohen Vaters, der in hehren Wonnen
Ihr zeigte, wie er haucht und wie er schafft.

Da sprach Beatrix: 'Sage Dank der Sonnen
Der Engel, die dich gnädig aufgeschwungen,
54 Wo du die Schau der sichtbaren gewonnen.'

Kein Menschenherz war jemals so bezwungen
Von Andacht, fühlt' aus tiefstem Dankestriebe
Gott so sich hinzugeben sich gedrungen,

Als ich bei diesem Wort, und meine Liebe
Warf sich so ganz auf ihn, als ob vergessen
60 Sogar Beatrix und verdunkelt bliebe.

Nicht zürnte sie, nein! lächelt' wegen dessen,
So daß der heitern Augen Glanz den Geist
Mir lenkt auf Mehres, den erst eins besessen.[13]

Und sieh! um uns als ihre Mitte kreist
Von Flammen eine helle Strahlenkrone,
63 Noch süßer singend als sie helle gleißt.

So sehn wir oft die Tochter der Latone,[14]
Wenn so von Dünsten ist die Luft beschwert,
Daß sie rückstrahlt den Streifen ihrer Zone.[15]

11) Ein Licht, das strahlender ist als Sonnenlicht, können wir Menschen uns nicht vorstellen. 12) Die Bewohner des vierten Planeten. 13) Sie lenkt seinen Geist der Wahrnehmung der hier weilenden Seligen zu, während er bisher ganz von der einen Empfindung des Dankes eingenommen war. 14) Die Mondgöttin Diana. 15) Ihre Zone ist der sogenannte Hof um den Mond.

Im Himmelshof, von dem ich heimgekehrt,
Sind so viel schöne kostbare Juwelen,
72 Daß aus dem Reich die Ausfuhr ist verwehrt.

Solch einer war das Lied von jenen Seelen.
Wem Flügel fehlen, daß er Kunde hole,
Der harr' auf Stumme, daß sie ihm erzählen![16]

Als mit Gesang der lichten Sonnen Sohle
Dreimal um uns getanzt in schnellem Drehen,
78 Gleichwie die nahen Stern' um feste Pole,

Da waren sie wie Frauen anzusehen,
Nicht tanzend, nein! die lauschend still im Kreise,
Bis sie den neuen Ton erlernet, stehen.[17]

Und in der einen klang es solcher Weise:
'Wenn jener Strahl, der wahre Lieb' entzündet
84 Und der durch Liebe wächst, aus Gnadenweise

Also vervielfacht sich in dir verkündet,
Daß diese Leiter aufwärts er dich lenket,[18]
Von der nach unten nie ein Pfad gemündet,

Wer jetzt nicht Wein aus seinem Krug dir schenket
Für deinen Durst, nicht freier wäre Der
90 Als Wasser, das sich nicht zum Meere senket.[19]

Der Blumen Namen — das ist dein Begehr —
Zu wissen, die das Weib, das von der Erde
Dich führt zum Himmel, anschaun ringsumher.[20]

Ich war ein Lamm aus jener heiligen Heerde,
Die solchen Pfad Dominicus läßt ziehn,[21]
96 Daß, wer nicht abirrt, fortkommt ohn' Gefährde.[22]

16) Jeder Bericht wäre so wenig zulänglich wie der eines Stummen, d. h. er würde nichts besagen. 17) Sie lauschen, um den Takt des Tanzes zu erlernen und dann danach zu tanzen. 18) Die Stufen der Himmelsleiter bilden die Planeten. 19) Der wäre in einem unfreien, unnatürlichen Zustande; das natürliche und dem freien Triebe Folgende ist das Spenden aus der Fülle der Liebe. 20) Die alle auf Beatrix blicken. 21) Der Sprechende gehört also dem Dominicanerorden an. 22) Vgl. 11, 22 ff.

Dem mir zur Rechten ist der Platz verliehn,
Mein Bruder und mein Meister, war genannt
Albert von Cöln,[23] ich Thomas von Aquin.[24]

Willst du, daß dir die andern sein bekannt,
So sei, entlang dem seligen Strahlenkranze,
102 Dein Auge meinen Worten nachgewandt.

Das Lächeln Gratians strahlt dort im Glanze,
Der geistlichem und weltlichem Gericht
So half, daß Freud' er schafft im Sphärentanze.[25]

Der unsern Chor dort schmückt, bei jenem dicht,
War Petrus, der, der Wittwe zu vergleichen,
108 Der heiligen Kirche widmete sein Licht.[26]

Das fünfte Licht, so strahlend sondergleichen,
Haucht solche Lieb' aus, daß von ihm nach Kunde
Man gierig ist in allen Erdenreichen.

Drin ist der Geist, der aus so tiefem Grunde
Geschöpft, daß so zum Schaun, wenn Wahrheit wahr,
114 Kein zweiter sich erhob im Erdenrunde.[27]

Zunächst ihm strahlt die Kerze wunderbar,
Der wohl am gründlichsten, als sie am Leben,
Amt und Natur der Engel offen war.[28]

23) Albert von Cöln (1193—1280), mit dem Beinamen der Große, einer der gelehrtesten Männer seiner Zeit. 24) Thomas, Sohn des Grafen von Aquino, 1225 geboren, † 1274, Alberts Schüler. 25) Der Camaldulenser Gratian, um 1150, Verfasser des Decretum Gratiani, einer Sammlung der Quellen des Kirchenrechtes. Sie wurde in geistlichen wie weltlichen Gerichtssachen bald die entscheidende Rechtsquelle. 26) Petrus Lombardus, Schüler des heiligen Bernhard, 1159 Bischof von Paris, Verfasser der vier Bücher Sententiae. V. 108 bezieht sich auf die Vorrede, worin er sein Werk mit Hinweis auf Lucas 21, 2 der Kirche widmet. 27) Salomo, mit Bezug auf 1 Könige 3, 12. Das 'Aushauchen der Liebe' bezieht sich auf das hohe Lied. Vgl. unten 13, 46 ff. 28) Dionys der Areopagit, Paulus' Schüler, dem man ein Werk 'Ueber die himmlische Hierarchie' zuschrieb.

Es lächelt in dem kleinen Licht daneben
Der Christenzeiten Anwalt, deß Latein
120 Dem Augustinus Nahrung hat gegeben.[29]

Wenn mit des Geistes Auge du dem Reihn
Der Lichter folgtest, die du hörtest loben,
Wird Durst schon nach dem achten in dir sein.

In ihm, zum Anschaun alles Heils erhoben,
Freut sich die Seele, die, wie sehr hienieden
126 Das Leben täuscht, den Leser läßt erproben.[30]

Der Leib, von dem Gewaltthat sie geschieden,
Ruht in Cieldoro;[31] sie hob sich empor
Aus Marter und Exil zu solchem Frieden.

Sieh dort den brünstigen Hauch des Isidor,[32]
Dort weiter Beda,[33] Richard sich erscheinen,
132 Der übermenschlich sich im Schaun verlor.[34]

Und Der, von dem Dein Blick sich kehrt zum meinen,
Ist eine Geistesleuchte, deren Drang
Zum Forschen ihr den Tod zu spät ließ scheinen:

Das ewige Licht Sigers, dem es gelang,
In der Strohgasse lesend, daß dem Munde
138 Manch heikle Wahrheitsfolgrung sich entrang.’[35]

29) Orosius; er schrieb im fünften Jahrhundert sieben Bücher Weltgeschichte ‘gegen die Heiden’, die er Augustin widmete. Augustin benutzte sie in dem Buche ‘De civitate Dei’. Ein ‘kleines Licht’ heißt er als einer der minder bedeutenden Kirchenschriftsteller. 30) Boethius, lebte zur Zeit Theodorichs (Ende des fünften Jahrhunderts); er war dessen Vertrauter, wurde dann aber angeklagt, gefangen gesetzt und 525 hingerichtet. Im Kerker schrieb er das Buch ‘De consolatione philosophiae’; darauf bezieht sich V. 126. 31) König Liutprand ließ ihm in der Kirche S. Pietro in Ciel d'oro zu Pavia 726 ein Grabmal errichten. 32) Isidorus Hispalensis, Bischof von Sevilla, † 736; Verfasser des encyclopädischen Werkes ‘Origines’. 33) Der Angelsachse Beda, genannt Venerabilis, † 735. 34) Richard von S. Victor, ein Schotte, † 1173, berühmter Mystiker. 35) Siger, aus Courtray in Brabant, lehrte in der zweiten Hälfte des dreizehnten Jahrhunderts in Paris (in der Rue de Fouarre, benannt nach dem dort feilgebotenen Stroh); bekannt durch seine paradoxen Aufstellungen. Darauf geht V. 138.

Dann, wie in einem Uhrwerk — das zur Stunde
Uns weckt, wo sich die Gottesbraut erhebt
Und grüßt den Bräutigam zum Liebesbunde[36] —

Ein Theil jetzt fällt, der andre jetzt sich hebt,
Und also süße Klänge draus entstehen,
144 Daß Liebe den gestimmten Geist belebt:

So sah ich das glorreiche Rad sich drehen,
Und Stimm' um Stimme wechselt' im Accord,
Mit solchem Wohllaut, den man nur verstehen

Dort kann, wo Freude währet fort und fort.

36) Die Gottesbraut ist die Kirche, der Bräutigam Gott. Gemeint ist die Stunde der Frühmette.

Elfter Gesang.

Der heilige Thomas von Aquino nimmt aufs neue das Wort und erklärt Dante eine ihm dunkel gebliebene Stelle seiner früheren Rede. Gott habe als Führer der Kirche zwei Fürsten bestimmt, Dominicus und Franciscus. Das fromme Leben und Streben des einen, des heiligen Franciscus von Assisi, schildert er, der Dominicaner. Ihm sei der andere, der heilige Dominicus gleich, dessen Orden aber in der Gegenwart arg ausgeartet sei.

Wie thöricht ist dein Trachten, Mensch, und Dichten,
Wie mangelhaft sind all die Syllogismen,
Die deinen Flügelschlag nach unten richten!

Der ging dem Jus nach, jener Aphorismen,[1]
Der sucht' im Priesteramte nach Gewinn,
6 Der herrschte durch Gewalt, Der durch Sophismen;

Dem stand auf Raub, Dem auf Gewerb der Sinn,
Der mühte, von des Fleisches Lust umwoben,
Sich ab, Der gab dem Müssiggang sich hin,

Indeß ich, diesen Dingen all enthoben,
Mich mit Beatrix in der Glorie fand,
12 Die mich empfangen in dem Himmel droben.

Als jeder zu dem Punkt zurückgewandt
Im Kreis, von dem zuerst er ausgegangen,
Und fest, dem Lichte gleich im Leuchter, stand,

1) d. h. die Heilkunst; die Aphorismen des Hippokrates waren das hauptsächlichste medicinische Werk für die Schule von Salerno.

Hört' ich, wie Worte aus der Flamme klangen,
Die eben sprach;[2] auch schien es mir, als stünde
18 Sie lächelnd, von noch höh'rer Freud' umfangen.

'Wie ich an seinem Strahle mich entzünde,
So, in das Licht des Ewigen schauend, sehe
Ich was du denkst und seh' des Denkens Gründe.

Du zweifelst und begehrst, daß ich durchgehe
Ausführlich und mit also klarem Wort,
24 Daß deine Fassungskraft es wohl verstehe,

Was mit den Worten "Wer nicht abirrt" dort[3]
Ich meint' und dem "Kein Zweiter sich erhoben".[4]
Hier ist genaue Scheidung wohl am Ort.

Die Vorsicht, die die ganze Welt von oben
So weisheitsvoll regiert (kein Auge schaut
30 So tief hinein, dem nicht die Kraft zerstoben),

Verordnete — damit des Bräutgams Braut,[5]
Der sie sich im gebenedeiten Blute
Verlobt', als er am Kreuze rief so laut,

Ihm, in sich sicher und mit treuem Muthe,
Entgegen geh' — zwei Fürsten, die zusammen
36 Mit ihr als Führer gingen ihr zu gute.

War seraphgleich der Ein' an Liebesflammen,[6]
So schien der andre, weiser als die Weisen,
Vom Licht der Cherubime herzustammen.[7]

Vom Einen will ich reden;[8] wen zu preisen
Man wählt, es gilt das Lob von beiden gleich,
42 Weil gleichem Ziel zu ihre Werke weisen.

2) Thomas von Aquino. 3) Vgl. 10, 96. 4) Vgl. 10, 114. 5) Die Kirche nach der Darstellung des Hohen Liedes. 6) Dies ist der heilige Franciscus. 7) Der heilige Dominicus. 8) Thomas, der Dominicaner, preist den Stifter des Franciscanerordens; dadurch gewinnt das Lob eine größere Unparteilichkeit.

Zwischen Tupino und dem Bach, der reich
Der Höh' entströmt, die sich Ubald erkor,[9]
Senkt sich ein fruchtbar Land vom Bergbereich,[10]

Von wo Perugia nächst dem Sonnenthor
Fühlt Frost und Hitze;[11] dort schreit traurigen Klanges
48 Noceras Klag' und Gualdos Weh empor.[12]

Wo sich zumeist die Steilheit bricht des Hanges,
Ging eine Sonn' auf aus des Morgens Pforte,[13]
Wie diese hier zu Zeiten aus dem Ganges.[14]

Ihn nenne, wer da spricht von jenem Orte,
Assisi nicht — zu wenig sagt' es gar[15] —
54 Nein! Orient, wenn er genau im Worte.

Als sie vom Aufgang noch nicht ferne war,
Hat solche Stärkung seine Kraft ergossen,
Daß sie voll Staunen nahm die Erde wahr.

Den Vater,[16] eh die Kindheit kaum verflossen,
Bekämpft' er um ein Weib,[17] dem man das Thor
60 Der Freude gern hält gleich dem Tod verschlossen,

Und vor dem geistlichen Gericht und vor
Dem Vater hat er sie zum Weib erworben,
Und heißer stets schlug ihre Lieb' empor.

9) Die Lage von Assisi wird hier bezeichnet. Der Tupino fließt westlich von Assisi; auf dem Hügel östlich liegt Gubbio, die Geburtsstätte und der Bischofssitz des heiligen Ubaldo. Der Bach, der dort entspringt, ist der Chiasso. 10) Der Bergstock heißt Monte Subasio. 11) Die Temperatur in Perugia hängt von dem gegenüber liegenden Bergstocke ab. Wenn Schnee darauf liegt, kommt von dort Kälte; sonst der Südwind. Das 'Sonnenthor' ist das nach Assisi hin gelegene Thor von Perugia. 12) Die Bergstädte Nocera und Gualdo seufzten damals unter dem Drucke von Perugias Macht. 13) Die Sonne ist Franciscus. 14) Wie die irdische Sonne Morgens im Osten emporsteigt. 15) Assisi, in der Volkssprache auch Ascesi, wortspielend mit ascesi, 'ich stieg auf', genannt. 16) Dies war Pietro Bernardone (V. 89), der ihn zum Kaufmann bestimmte; aber Franciscus verschenkte die Waaren an die Armen und erklärte, er habe die Armuth sich zur Braut erkoren. Der Vater führte ihn vor den Bischof und verlangte, daß er seinem Erbtheil entsage. Dies that er. 17) Dies ist die Armuth.

Seitdem ihr erster Ehgemahl gestorben,[18]
Blieb sie verachtet tausend Jahr' und mehr
66 Im Dunkeln, bis auf Jenen unumworben.

Nicht half, daß man vernahm, wie sicher Der
Auf seinen Ruf sie bei Amyclas fand,
Der alle Welt mit Furcht erfüllt' umher;[19]

Nicht half ihr Muth und tapfrer Widerstand,
Als sie zu Christi Kreuz stieg auf die Leiter,
72 Wo selbst Maria drunten blieb und stand.

Doch nicht so dunkel reden will ich weiter:
Franciscus und die Armuth ist dies Paar.
Der beiden Eintracht, ihre Miene heiter

Und freudig weckt' in vielen Seelen gar
Bewundrung, süßes Schaun und Liebesgluth,
78 Die Ursach heiliger Gedanken war.

Zuerst im würdigen Bernhard,[20] der entschuht[21]
In Eile solchem Frieden nachgezogen,
Und trotz der Eile sich schien träggemuth.

O wahres Gut! o neuen Reichthums Wogen!
Aegidius folgt,[22] Silvester barfuß naht
84 Dem Bräutgam,[23] durch den Reiz der Braut bewogen.

Der Vater nun und Meister geht den Pfad,
Mit ihm sein Weib und seines Hauses Glieder,
Die schon der Demuth Strick umgürtet hat.[24]

18) Christus; vgl. Lucas 9, 58. 19) Nach Lucan pochte Caesar bei dem Schiffer Amyclas Nachts an, um seinen Nachen zu verlangen; trotz seiner Machtstellung erschütterte er die Ruhe des armen Mannes nicht. 20) Bernhard von Quintavalle, einer der ersten Schüler von Franciscus, um 1209. Mit ihm zugleich ein gewisser Petrus. 21) Die Franciscaner strenger Observanz trugen nur Sandalen. 22) Aegidius war sein dritter Schüler. 23) Franciscus. 24) Die Franciscaner trugen einen Strick um den Leib gegürtet; vgl. Hölle 16, 106.

Und nicht senkt Kleinmuth ihm die Augenlider,
Weil er des Pietro Bernardone Sohn,
90 Noch weil Verachtung stolz auf ihn sah nieder.

Nein! königlich vor Innocenzens Thron[25]
That er den Vorsatz kund, da ward gegeben
Des Ordens erstes Siegel ihm als Lohn.

Und als, ihm folgend, dessen Wunderleben
In Himmels Glorie besser wird gesungen,[26]
96 Das arme Völklein wuchs an Zahl und Streben,

Da hat des Oberhirten Haupt, durchdrungen
Vom heiligen Hauch, gekrönt mit zweiter Krone
Honorius, die der heilige Will' errungen.[27]

Und als er, dürstend nach dem Martyrlohne,
Gepredigt in des Sultans Gegenwart[28]
102 Von den Aposteln und von Gottes Sohne,

Und, weil für die Bekehrung er zu hart
Das Volk fand, kehrte nach Italiens Gauen
Zur Ernte, die ihm dort unmöglich ward,

Da — zwischen Arno und Tiber, auf dem rauhen
Felsgrunde — ward ihm Christi letzt Gepräge,
108 Das an den Gliedern war zwei Jahr' zu schauen.[29]

Als Er, der dies zu seiner Gunst Belege
Ihm gab, empor ihn zog, dort zu erwerben
Den Lohn, gewonnen auf der Demuth Wege,

Empfahl er noch als seinen rechten Erben
Den Brüdern sein geliebtes Weib, es werth
114 Zu halten, treu in Liebe bis zum Sterben.

25) Von Innocenz III, 1209. 26) Beziehung auf die Sitte der Franciscaner, das Leben des Heiligen im Chore zu singen. 27) Honorius III bestätigte 1223 den Orden aufs neue. 28) 1219 ging Franciscus nach Damiette zum Kreuzheere und versuchte den Sultan Melek el Kamel zu bekehren. 29) In einer Vision auf den Apenninen in der Felseinöde von Alverina empfing Franciscus die Wundenmale 1224 (Stigmata) Christi. Zwei Jahre nachher, 4. October 1226, starb er.

Aus seinem Schoße wollte schon verklärt
Die hehre Seele heim zu ihrem Reiche,
Die andre Bahre nicht dem Leib begehrt'.[30]

Nun denke, wie Der war, der diesem gleiche,[31]
Werth, Petri Schiff mit ihm auf hohem Meer
120 Zu lenken, daß es aus der Bahn nicht weiche.

Und das war unser Patriarch; drum wer
Ihm folgt, wie es geboten hat sein Orden,
Du siehst, gar gute Waare ladet er.

Doch seine Herd' ist jetzt so gierig worden[32]
Nach neuer Kost, daß es erklärlich wird,
126 Wie auf den Weiden sich zerstreun die Horden.

Je weiter sich die Herd' entfernt und irrt,
Je mehr die Schäflein sich von ihm zerstreuen,
Je leerer findet sie an Milch der Hirt.

Wohl gibts noch solche, die den Schaden scheuen,
Zum Hirten haltend, doch an Zahl so schwach,
132 Nicht brauchts viel Tuch zu Kappen dieser Treuen.

Jetzt, wenn das Wort nicht klanglos, das ich sprach,
Wenn aufmerksam du lauschtest meinen Lehren
Und denkst im Geiste dem Gesagten nach,

So muß zum Theil gestillt sein dein Begehren;[33]
Du siehst, der Baum entsproßte guter Erde,
138 Und kannst der Worte Warnung dir erklären:

Daß, wer nicht abirrt, fortkommt ohn' Gefährde.'

30) Er wollte keine andere Bahre für seine Leiche als die Armuth, d. h. den nackten Erdboden. 31) Dominicus. Vgl. V. 41. 32) Der heutige Dominicanerorden. 33) Zum Theil, weil der andere, Salomo betreffende Wunsch noch nicht erfüllt ist.

Zwölfter Gesang.

Eine andere Zwölfzahl von Seligen bildet einen zweiten Kreis um die erste. Aus ihr ergreift der Franciscaner Bonaventura das Wort und verkündet das Lob des heiligen Dominicus, dessen Leben und Wirken er erzählt, um dann auf die Entartung des Franciscanerordens in der Gegenwart überzugehen. Endlich führt er die Namen der andern elf Seligen auf.

Sobald der Worte letztes war verklungen,
Das aus der benedeiten Flamme drang,[1]
Sah ich das heilige Mühlrad[2] umgeschwungen.

Eh es noch völlig um sich selbst sich schwang,
Umkränzt' ein andres es mit einem Kreise,
6 Verschmelzend Wort mit Wort und Sang mit Sang;

Mit Sang, der unsrer Musen süße Weise
Besiegt mit holdem Ton, wie erster Glanz
Besiegt den rückgestrahlten gleicherweise.

So wie, wenn Juno Iris[3] sendet, ganz
An Lauf und Richtung gleich, zwei lichte Bogen[4]
12 Sich wölben durch der zarten Wolken Kranz,

Erzeugt vom innern Der, der ihn umzogen —
Gleich jener Flüchtigen Laut, die Lieb' allein,
Gleichwie den Dunst die Sonne, aufgesogen;[5]

1) Aus dem Munde von Thomas. 2) Der Kranz der zwölf tanzenden und singenden Seligen. 3) Den Regenbogen. 4) Also ein Doppelregenbogen. 5) Gleich der Nymphe Echo, die sich in Liebe zu Narcissus verzehrte und zum Lufthauch wurde. Der Widerklang wird hier dem Widerschein des zweiten Regenbogens verglichen.

Darob die Völker hier dann prophezei'n,
Weil Gott den Bund mit Noah eingegangen,
18 Daß nie die Welt mehr überschwemmt wird sein —[6]

Also aus jenen ewigen Rosen schlangen
Sich die zwei Blumenketten um uns her,
So glich die innre der, die sie umfangen.

Als Reigentanz und andre Freuden mehr,
Als süßer Sang und helles Funkeln nun,
24 Als frohe Wonn' in diesem Lichtermeer

Zugleich aus freiem Willen kam zum Ruhn,
So wie, gehorchend menschlichem Gefallen,
Zugleich sich auf und zu zwei Augen thun;

Hört' ich aus eines Lichtes Innern schallen
Hell eine Stimme[7] — wie dem Stern im Norden
30 Folgt der Magnet, trieb michs ihr nachzuwallen.

'Die Liebe, durch die ich so schön geworden,
Treibt mich, vom andern Führer zu erzählen,
Da man den Stifter pries von meinem Orden.

Spricht man von einem, darf man nicht verhehlen
Den andern; wie sie für das gleiche Ziel
36 Gekämpft, so muß ihr Ruhm auch sich vermählen.

Das Heer des Herrn, das neu zu waffnen viel
Gekostet,[8] folgt' der Fahne nicht behende,
In kleiner Zahl nur, weil es Furcht befiel,[9]

Als jener Kaiser, der da herrscht ohn' Ende,
Half seinen Streitern, die gefährdet waren,
42 Aus Gnade, nicht daß er sie würdig fände;

6) Der Regenbogen wurde als Zeichen eingesetzt, daß keine Sündfluth mehr kommen werde. Vgl. 1 Mose 9, 8 ff. 7) Der Redende ist der heilige Bonaventura, Biograph des heiligen Franciscus. Der Franciscaner preist nun den Stifter des Dominicanerordens. 8) Christi Blut mußte vergossen werden, um der Menschheit Waffen gegen den Satan zu geben. 9) Anspielung auf die überhand nehmende Ketzerei zu Anfang des dreizehnten Jahrhunderts, der Dominicus entgegentrat. Die Fahne ist das Kreuz.

Und, wie gesagt,[10] um seine Braut zu wahren,
Zwei Kämpfer sandt', auf deren Thun und Worte
Zurück sich wandten die verirrten Scharen.

Im Land,[11] wo sanfter Zephyr aus der Pforte
Hervortritt, in Europa neu zu wecken
48 Den Schmuck der Blätter, der im Herbst verdorrte,

Nicht fern vom Strande, den die Wogen lecken,[12]
Dahinter Sol auf seinen weiten Wegen
Manchmal sich pflegt den Menschen zu verstecken,

Ist Callarogas glücklich Schloß gelegen,[13]
Dort wo der Leu im großen Wappenschilde
54 Sich oben liegend zeigt und unterlegen.[14]

Dem Christenglauben zeugte dies Gefilde
Den liebentbrannten Buhlen,[15] den Athleten,
Den Feinden furchtbar und den Seinen milde.

Und seinen kaum geschaffnen Geist durchwehten
Lebendige Kräfte schon im tiefsten Grund,
60 Daß seiner Mutter Leib ward zum Propheten.[16]

Als mit dem Glauben er den Ehebund
Vollzogen in des heiligen Bornes Bad,[17]
Wo sie sich wechselnd schenkten Heiles Fund,[18]

Sah Jene, die das Jawort für ihn that,
Die Wunderfrucht empor im Traume steigen,
66 Die ihm entsprießen sollt' und seiner Saat.[19]

10) Vgl. 11, 31. 11) In Spanien, dem westlichsten Lande Europas; von hier kommt speciell für Italien der warme Frühlingswind. 12) Des atlantischen Meeres. 13) In Altcastilien, am obern Duero. 14) Das Wappenschild des vereinten Castilien und Leon zeigt außer dem Castell (Castilien) zweimal den Löwen (Leon), einmal oben, einmal unten. 15) Dominicus wurde 1170 geboren. 16) Dominicus Mutter soll während der Schwangerschaft geträumt haben, sie gebäre einen weißen und schwarzen Hund mit einer brennenden Fackel im Maule. Weiß und Schwarz ist die Tracht der Dominicaner. 17) In der Taufe. 18) Seine Thätigkeit gereichte dem Glauben zum Heile, wie dieser ihm in der Taufe. 19) Seine Taufpathin sah im Traume ihn mit zwei Sternen, einem auf der Stirn, einem im Nacken, geschmückt. Es wird auf seine Wirksamkeit im Occident und Orient gedeutet.

Und um im Namen, was er sei, zu zeigen,
So hieß ein Geist, vom Himmel her gesandt,
Nach Dem ihn nennen, dem er ganz zu eigen.

Und so ward er Dominicus genannt.[20]
Von ihm, dem Gärtner, red' ich, in dem Christus[21]
72 Den rechten Helfer seines Gartens fand.

Wohl zeigt' er sich als Bot' und Freund von Christus,
Weil, was als erste Lieb' in ihm entglommen,
Befolgte treu den ersten Rath von Christus.[22]

Oft hat die Amm' ihn liegend wahrgenommen
Am Boden, wach und schweigend, ganze Nächte,
78 Als spräch' er: Dazu bin ich hergekommen.[23]

Sein Vater hieß Felix mit vollem Rechte,
Mit Recht Johanna Die, die ihn gebar,
Wenn dieses Namens Deutung ist die echte.[24]

Im Weltdienst nicht, wie heut die Menschenschar
Dem Ostier folgt und des Thaddäus Lehren,[25]
84 Nein! dem zu lieb was wahres Manna war,

Sollt' er als Lehrer[26] bald sich groß bewähren
Und ging im Weinberg forschen, der, wenn träge
Der Winzer ist, nur Unkraut kann gewähren.

Und von dem Stuhl,[27] der frommer Armen Pflege
Einst milder war (nicht Schuld des Stuhles, nein!
90 Der, der ihn einnimmt, geht auf schlechtem Wege!)[28]

20) Nach dominus, Herr. 21) Der Name Christus wird bei Dante nur mit sich selbst gereimt. 22) Er gab, was er hatte, den Armen, nach Matthäus 19, 21. 23) Um mich zu demüthigen und zu erniedrigen. 24) Felix, der Glückliche; Johanna, die Gottbegnadigte. 25) Der Ostier ist Heinrich von Susa, Cardinal von Ostia, † 1271, berühmter Canonist; Thaddäus, berühmter Arzt und Commentator des Hippokrates, † 1293. Also Juristen und Aerzte sind hier bezeichnet. 26) Durch die Predigt hauptsächlich wollte Dominicus wirken; daher sein Orden der der Predigermönche heißt. 27) Der Stuhl Petri. 28) Bonifaz VIII.

Erbat er, nicht Dispens für sechs von zwein,
Nicht den Genuß der ersten offnen Pfründe,
Nicht Zehnten, die Gott Armen will verleihn,[29]

Nein! nur Erlaubniß, mit der Welt voll Sünde
Zu kämpfen für die Saat, von welcher ich
96 Zweimal zwölf Pflanzen hier im Kreis dir künde.[30]

Mit Thatkraft und Gelehrtheit brach er sich
Bahn mit des Papstes Vollmacht,[31] daß dem Quelle,
Der tiefem Spalt entquillt, sein Streben glich.

Und am lebendigsten traf an der Stelle
Das ketzrische Gestrüpp sein kühner Muth,
102 Die, schien es, Widerstand entgegenstelle.[32]

Von ihm entsprang verschiedner Bäche Fluth,
Berieselnd des katholischen Gartens Saat,
Drob seine Sträucher keimen wohlgemuth.

War der Art jenes Wagens eines Rad,
Der Schutz der heiligen Kirche so bewiesen,
108 Daß sie den Bürgerkrieg[33] im Kampf zertrat,

So muß des andern[34] Trefflichkeit erwiesen
Dir zur Genüge wohl und deutlich sein,
Die Thomas freundlich, eh ich kam, gepriesen.

Doch steht das Gleis verlassen und allein,[35]
Das es beschrieb mit seinem obern Kreise;
114 Drum stellt, wo Weinstein war, sich Schimmel ein;

Weil seine Schar, die einst in sein Geleise
Die Füße setzte, dieses so verlernte,
Daß sie nun geht in umgekehrter Weise.

29) Er verfolgte keine eigennützigen Absichten. Zu V. 91 vgl. Paradies 5, 60; zu V. 93 Paradies 22, 82. 30) 24 selige Geister. 31) Honorius III hatte 1217 den Orden bestätigt. 32) Anspielung auf die Verfolgung der Ketzerei in Südfrankreich, der Albigenser-secte. 33) Die Spaltung in ihrem Innern. 34) Der heilige Franciscus; vgl. 11, 40 ff. 35) Er wendet sich, wie früher Thomas (vgl. 11, 124) zur Schilderung des entarteten Franciscanerordens, dem er selbst angehört.

Doch bald wird man gewahren an der Ernte
Den schlechten Anbau, wenn der Lolch wird klagen
120 Darob, daß man vom Speicher ihn entfernte.[36]

Wer Blatt um Blatt des Buches umgeschlagen,
Der hätt', ich weiß, auch Seiten aufgespüret,
Die "Ich bin was ich war" als Aufschrift tragen.[37]

Nicht von Casal und Aquasparta rühret
Ein solches, woher mancher zu uns hält,
126 Der bald die Regel flieht, bald enger schnüret.[38]

Bonaventura hieß ich in der Welt,
Aus Bagnoregio,[39] der im großen Amt
Die niedern Sorgen stets zurückgestellt.

Illuminat und Augustin[40] hier flammt,
Die ersten fast, von denen, Gott zu dienen
132 Barfuß und unterm Strick, die Sitte stammt.

Auch Hugo von Sanct Victor[41] ist mit ihnen,
Petrus Comestor[42] und Hispanus dann,
Deß hohe Gaben aus zwölf Büchlein schienen.[43]

Nathan der Seher,[44] Metropolitan
Chrysostomus,[45] Anselm,[46] Donat, der, nicht
138 Zu stolz, an die Grammatik Hand legt' an.[47]

36) Vgl. Matthäus 13, 30. 37) Es gibt noch einzelne Franciscaner alten Schlages. 38) Beziehung auf die Spaltungen im Franciscanerorden. Vertreter der laxeren Observanz war Matthäus von Aquasparta; Vertreter einer allzustrengen dagegen Ubertino von Casale. 39) Bonaventura, eigentlich Giovanni Fidanza, aus Bagnoregio bei Orvieto, geboren 1221, gestorben als Ordensgeneral 1274. 40) Zwei Schüler des heiligen Franciscus. 41) Berühmter Lehrer in Paris, in Deutschland erzogen, kam mit 18 Jahren in das Kloster S. Victor in Paris. Er starb 1141. 42) Ein Lombarde, Verfasser der historia scholastica, um 1170. 43) Petrus Hispanus, † 1277, Verfasser einer Logik in zwölf Büchern. 44) Der alttestamentliche Prophet zur Zeit Davids. 45) Chrysostomus, Patriarch von Constantinopel 397. 46) Anselm von Canterbury, 1033—1109. 47) Aelius Donatus, Verfasser einer im Mittelalter sehr verbreiteten Grammatik, lebte im vierten Jahrhundert.

Rhaban ist dort,[48] und mir zur Seite dicht
Glänzt von Abt Joachim, dem Calabresen,
Dem Gott Prophetengeist verlieh, das Licht.[49]

Zu preisen solchen Kämpfer, so erlesen,
Trieb mich durch sein bescheidnes Wort fürwahr
144 Des Bruders Thomas liebentflammtes Wesen,

Und trieb mit mir auch diese ganze Schar.'

48) Rhabanus Maurus, † 856 als Erzbischof von Mainz. 49) Geboren 1130 zu Celico in Calabrien, gestorben als Abt des Klosters Corace. Ihm wurden Prophezeiungen beigelegt.

Dreizehnter Gesang.

Die beiden Kränze von je zwölf Seligen tanzen in concentrischen Kreisen, aber nach entgegengesetzter Richtung. Dann ergreift Thomas von Aquino wieder das Wort und löst Dantes Zweifel bezüglich Salomos. Der Irrthum, in welchem Dante sich befunden, gibt Anlaß zur Anpreisung von Vorsicht beim Urtheilen.

Wer recht will fassen was ich nun gesehen,[1]
Der denke sich — es muß dem Felsen gleich
Das Bild, indeß ich spreche, vor ihm stehen —

Fünfzehen Sterne, die des Himmels Reich
Ringsum beleben mit so lichter Pracht,
6 Daß sie durchdringt der dicksten Luft Bereich;

Den Wagen denk' er sich, der Tag und Nacht
Sich gnügen läßt an unsers Himmels Grunde,
Daß er nie müd die Deichsel drehen macht;[2]

Dies denk' er sich sammt jenes Hornes Munde,
Das da beginnt an jener Achse Wende,
12 Um die das erste Rad sich schwingt im Runde,[3]

Und daß ein Doppelzeichen dann entstände
Aus all Dem, jenem gleich, das Minos Kind
Gebildet, als sie nahe fühlt' ihr Ende;[4]

1) Die Seligen bilden in ihrer Vereinigung zwei Zeichen, die Dante im Folgenden mit 24 Sternen vergleicht, darunter 15 erster Größe, wozu die 7 Sterne des großen Bären und die 2 Schwanzsterne des kleinen kommen. 2) Der große Bär oder Wagen, der nie untergeht. 3) Das erste Rad ist das Primum mobile, das sich um den Pol oder Polarstern als Achse dreht. Der kleine Bär wird einem Horne (Trinkhorn) verglichen, dessen Mündung die beiden Schwanzsterne bilden, und das am Pole beginnt. 4) Minos Kind ist Ariadne, deren Kranz Bacchus nach ihrem Tode an den Himmel versetzte.

Daß eines Radien in dem andern sind
Und beide drehten sich in dieser Weise,
18 Eins vorwärts, eines rückwärts, pfeilgeschwind:

So ist das nur ein Schattenbild vom Kreise
Der Stern' und von dem Doppeltanz zu nennen,
Der dort um meinen Standpunkt zog die Gleise.

So weit besiegt er alles was wir kennen
Als der Chiana Lauf von jenem Sterne
24 Besiegt wird, der am schnellsten weiß zu rennen.[5]

Nicht klangs von Bacchusliedern — das sei ferne! —
Nein! drei Personen in der Gottnatur,
Und Gott und Mensch vereint in einem Kerne.

Als Sang und Reigen nun ein End' erfuhr,
Sah ich die heiligen Lichter sich uns neigen;
30 Sie machte Sorg' um Sorge seliger nur.[6]

Und jetzt brach der einmüthigen Geister Schweigen
Das Licht, das erst das wunderbare Leben
Des Gottesarmen mir geruht zu zeigen.[7]

Es sprach: 'Da nun die ersten Garben eben
Gedroschen und das Korn zum Speicher kam,
36 Heißt Liebe mich nach zweitem Dreschen streben.[8]

Du glaubst, der Brust, draus man die Rippe nahm,[9]
Daß sie zum schönen Weibe sich verkehre,
Deß Gaumenlust der Welt schuf bittern Gram,

5) Die Chiana, ein langsam fließendes sumpfiges Wasser, bei Arezzo (vgl. Hölle 29, 48); der schnellste Himmel ist das Primum mobile. 6) Ihre Sorge um das Heil Anderer erhöht nur ihre Seligkeit. Hier sind wohl die Zweifel Dantes gemeint, die zu lösen sie glücklich macht. 7) Thomas von Aquino, der das Leben des heiligen Franciscus geschildert hatte. 8) Der eine Zweifel Dantes ist gelöst; nun soll der zweite, Salomo betreffende (vgl. 10, 114) gelöst werden. 9) Adams Brust.

Und jener andern, die, durchbohrt vom Speere,
So vor= wie nachher[10] so viel that Genüge,
42 Daß sie aufwog jedweder Sünde Schwere,

Sei eingeflößt all was an Licht ertrüge
Die menschliche Natur von jener Kraft,
Die wollte, daß in Beiden Leben schlüge.[11]

Wenn, was ich sagte, jetzt dir Zweifel schafft,
Daß sich zum Schaun kein Zweiter wie der Weise
48 Erhob, der in dem fünften Lichte schafft,[12]

So sieh in meiner Antwort die Beweise,
Daß wahr dein Glaube, doch auch wahr mein Wort,
So wahr der Mittelpunkt gehört zum Kreise.

Was hier unsterblich und was sterblich dort,
Ist nur ein Abglanz, der Idee entflossen,
54 Die unser Herr zeugt aus der Liebe Hort.[13]

Denn das lebendige Licht,[14] das sich ergossen
Aus seinem Lichtquell, nie von ihm enteint
Noch von der Lieb', dem dritten der Genossen,[15]

Durch seine Güte wie in Spiegeln eint
Es seine Strahlen in neun Wesenheiten,[16]
60 Wobei es ewig doch als eins erscheint.[17]

Hinab bis zu den letzten Fähigkeiten
Steigt es sich senkend so von Grad zu Grad,
Um endlich nur Zufälliges zu bereiten.[18]

10) Durch die Menschwerdung und den Opfertod. 11) Von Gott, der Adam und Christus (als Menschen) geschaffen. 12) Salomo; vgl. 10, 113. 13) Die Urbilder (Ideen) aller Geschöpfe, der sterblichen wie unsterblichen, ruhten von Anfang an in Gott, der sie aus der Liebe zeugte. 14) d. h. der Sohn. 15) Vom heiligen Geiste. 16) Die neun Himmel mit ihren sie lenkenden Engelchören sind Ausstrahlungen oder Spiegel der in Gott ruhenden Ideen. 17) Trotz der Scheidung in die in den neun Himmeln wirksamen Intelligenzen bleibt die göttliche Kraft ungetrennt. 18) Zufälliges (Contingenz) ist das erst durch die Wirkung von erschaffenen Kräften Gebildete; vgl. Paradies 7, 133.

Mit dem was ich zufällig nannte grad,
Bezeichn' ich das Erzeugniß, das das Kreisen
66 Des Himmels schaffet mit und ohne Saat.[19]

Das Wachs und der es schmilzt,[20] nicht stets erweisen
Sie sich gleich gut; weshalb bald mehr erhaben,
Bald minder, sich die Abdrücke uns weisen.

Daher kann gleiches Holz doch Früchte haben
Verschiedner Art, bald besser und bald schlechter;
72 Drum kommt zur Welt ihr mit verschiednen Gaben.

Und wäre stets der Stoff ein reiner, echter,
Der Himmel stets in seiner höchsten Kraft,
Des Siegels Abdruck wäre stets ein rechter.

Doch immer gibt Natur es mangelhaft,
Weil sie dem Künstler ähnlich ist, der zwar
78 Geübt, doch dessen Hand nur zitternd schafft.

Wo, was die erste Kraft[21] erschaute klar,[22]
Geprägt von Liebe wird, von heißer, langer,
Da nur entsteht Vollkommenes fürwahr.

Also ward würdig einst der Erdenanger[23]
Für jeder höchsten Lebenskraft Vereinung;
84 Auf solche Weise ward die Jungfrau schwanger.[24]

Beistimmen muß ich also deiner Meinung:
Nie war des Menschen Art noch wird hinfort
Sein was sie war in jener Zwei Erscheinung.

Jetzt, schritt' ich dieses Wegs nicht weiter fort,
"Wie denn, daß Jener sondergleichen wäre?"[25]
90 Also erwidern würde mir dein Wort.

19) Vgl. Fegefeuer 28, 68. 116. 20) Das Wachs ist der Stoff; 'der es schmilzt' ist der seinen Einfluß darauf übende Himmel, d. h. die Sterne. Vgl. Paradies 8, 127. 21) Gott der Vater. 22) Das Schauen bezieht sich auf den Sohn; die Liebe endlich auf den heiligen Geist. 23) Das irdische Paradies empfing dadurch einen vollkommenen Menschen, Adam. 24) Auf solche Weise entstand Christus. 25) Salomo; vgl. V. 47.

Daß ich, was dir nicht deutlich, dir erkläre,
Denk' wer er war und was der Grund allein,
Der ihn hieß fordern, als Gott sprach: Begehre![26]

Ich sprach nicht so, daß du nicht sähest ein,
Als König fiel auf Weisheit seine Wahl,
96 Um ein vollkommner König so zu sein.

Nicht fragt' er nach der Himmelslenker Zahl,
Nicht ob Nothwendges mit Zufälligkeiten
Nothwendges könn' erzeugen je einmal;

Nicht, ob aus Urbewegung herzuleiten
Sei alles, nicht ob sich aus halbem Kreise
102 Ein Dreieck ohne Rechten läßt bereiten.[27]

Erwägst du das was ich an ihm hier preise,[28]
So siehst du ein, daß Königsweisheit war
Im Schauen ohne Gleichen, drauf ich weise.

Und machst du das «Sich hob»,[29] dem Auge klar,
So siehst du, es kann nur auf Könige gehen,
108 Die selten gut, wie groß auch ihre Schar.

Mit diesem Unterschied mußt dus verstehen;
So kanns mit deinem Glauben im Verein
Von Adam und von Christus wohl bestehen.

Dieß laß dir Blei an deinen Füßen sein,
Und laß, wo du nicht siehst, sie langsam schreiten,
114 Gleich einem Müden so zum Ja wie Nein.

Denn der Thor steht am tiefsten wohl bei weitem,
Der Ja und Nein sagt sonder Unterschied,
Mag man um dieses oder jenes streiten.

26) Vgl. 1 Könige 3, 5 ff. 'Gott sprach: Bitte was ich dir geben soll.' 27) Dante wählt statt des in der Bibel erwähnten Nichtbittens um langes Leben, Reichthum und die Seelen seiner Feinde vielmehr Fragen aus der Wissenschaft seiner Zeit. 28) Salomo bat um ein gehorsames Herz, damit er sein Volk richten möge, und um Erkennen (Schauen V. 105), was gut und böse sei; beides, um seine Pflicht als König erfüllen zu können. 29) Vgl. 10, 114.

Die rasche Meinung, wie es oft geschieht,
Irrt gar zu leicht, nach falscher Seite rennend,
120 Wo Leidenschaft die Einsicht nach sich zieht.

Mehr als vergeblich sich vom Ufer trennend,
Weil er nicht wie er ausfuhr wiederkehrt,
Thut wer nach Wahrheit fischt, die Kunst nicht kennend.[30]

Das hat Parmenides der Welt bewährt,
Brissus, Meliß[31] und andre, die dem Ziele
126 Zustrebten, ob der Richtung nicht belehrt.

So that Sabell, Arrius[32] und gar viele,
Die Schwertern gleich den heiligen Schriften waren,
Zerstörend ihr Gesicht in frevlem Spiele.

Vor raschem Urtheil soll der Mensch sich wahren,
Nicht jenen gleich, die schon die Ernte sagen,
132 Eh noch gereift die Früchte sind, verfahren.

Ich sah den Dornstrauch, der in Wintertagen
Sich stachlig starr und ungefüge zeigte,
Die Rose doch auf seinem Zweige tragen.

Ich sah auch manches Schiff, das grad' und leichte
Meerfahrt gehabt auf seinem ganzen Wege,
138 Umkommen eh den Hafen es erreichte.

Daß Hinz und Kunz nur nicht den Glauben hege,
Wenn sie Den stehlen, Jenen opfern sehen,
Daß gleiches Maß an sie der Ewige lege;

Denn Der kann fallen, Jener kann erstehen.'

30) Der unkundige Fischer kehrt ohne Fische heim; der unkundige Wahrheitsfischer aber nicht nur ohne Wahrheit, sondern mit Irrthum beladen. 31) Drei von Aristoteles erwähnte und widerlegte Philosophen. 32) Sabellius und Arrius, zwei bekannte Irrlehrer.

Vierzehnter Gesang.

Beatrix bittet die seligen Geister, Dante Aufklärung darüber zu gewähren, ob nach der Auferstehung ihr Licht dasselbe sein und bleiben, und ob dasselbe die Augen ihres auferstandenen Körpers nicht blenden werde. Antwort ertheilt darauf Salomo, indem er berichtet, daß die Organe des neuen Leibes dem wachsenden Lichte entsprechen werden. Darauf steigen Beatrix und Dante in den Mars. Die Lichter in demselben bilden ein Kreuz, in welchem sie sich hin und her bewegen. Ein süßer Gesang zum Lobe Christi läßt sich vernehmen.

Vom Mittelpunkt zum Rand, vom Rand zur Mitten
Im runden Napf fließt Wasser, wie es grad
Von innen oder außen Stoß erlitten.

Das wars was plötzlich vor den Sinn mir trat,
Als jetzo schweigend Thomas' glorreich Leben
6 Dem Ziele seiner Rede war genaht,

Ob einer Aehnlichkeit, die sich jetzt eben
Mit seiner und Beatrix' Rede wies,[1]
Der es gefiel nach ihm so anzuheben:

'Noth thäte Jenem — zwar nicht sagt er dies
Noch denkt er selbst es — ganz hineinzusteigen
12 In einer andern Wahrheit tief Verließ.

Sagt ihm, ob jenes Licht, das euern Reigen
Umblühet, wird in Ewigkeit bestehen,
Und wie es jetzt ist, sich wird immer zeigen.[2]

1) Die Aehnlichkeit besteht darin, daß vorher die Rede (des Thomas) von der Peripherie nach dem Mittelpunkt, in welchem Beatrix und Dante stehen, gegangen war, jetzt, wo Beatrix redet, vom Mittelpunkt nach der Peripherie. 2) Die Antwort folgt V. 38. Die Frage ist, ob die Körper der Seligen auch nach der Auferstehung leuchten werden.

Und wenn es bleibt, so sagt, wie kanns geschehen,
Daß, wenn ihr wieder Sichtbarkeit gewonnen,[3]
18 Es keinen Schaden thut der Kraft zum Sehen?'[4]

Wie manchmal im Gefühle größrer Wonnen
Bei Rundgesang und frohem Reigentritte
Wird lautrer Sang und lautre Lust begonnen:

So zeigten auf die frommbereite Bitte
Die heiligen Kreise größre Freudigkeit
24 Im Ton des Liedes und des Tanzes Schritte.

Wer klagt, daß man muß sterben in der Zeit,
Um droben fortzuleben, fühlte nimmer
Den frischen Gnadenthau der Ewigkeit.

Der Eins und Zwei und Drei ist, lebend immer
Und ewig herrscht in Einem, Zwein und Dreien,
30 Der, unumschränkt, das All mit seinem Schimmer

Umschränkt — Ihm sang ein jeder Geist im Reihen
Dreimal in also süßen Melodieen,
Die Voll-Lohn dem Verdienste würden leihen.

Und aus dem Licht, dem höchster Glanz verliehen
Im kleinern Kreis,[5] tönt' eine Stimme leise,
36 Vielleicht wie die des Engels zu Marien:

'So lang die Feier währt im Paradeise,
So lange wird auch unsrer Liebe Fluth
Ausströmen solches Licht aus unserm Kreise.

Entsprechen muß das Leuchten unsrer Gluth,[6]
Die Gluth dem Schaun, und dieses reicht so weit
42 Als Gnade über eigne Kraft drauf ruht.

3) Wenn ihr in neuen Körpern erstanden sein werdet. 4) Ob euer Auge von diesem Glanze nicht geblendet sein wird. 5) Wahrscheinlich Salomo; vgl. 10, 109. 6) Vgl. Paradies 28, 106.

Sobald des ruhmvoll heiligen Fleisches Kleid
Uns neu umfängt, dann unserm Wesen mehret
Sich, weil's vollständig, Wohlgefälligkeit.

Drum wird sich mehren dann, was uns gewähret
An unverdientem Licht das höchste Gut,
48 Das anzuschauen solches Licht uns lehret.

Daher muß wachsen auch das Schaun, die Gluth
Auch wachsen, die das Schaun zur Nahrung brauchet,
Der Strahl auch wachsen, der auf ihr beruht.

Und wie die Kohle, die da Flammen hauchet,
Durch weißen Lichtglanz diese noch besieget,
54 So daß sie sichtbar aus den Flammen tauchet,

So wird der Glanz, der jetzt uns schon umflieget,
Besiegt einst werden von des Fleisches Licht,
Das jetzt noch in der Erde Tiefen lieget.

Doch uns beschweren wird dies Leuchten nicht;
Kraft werden unsers Leibs Organ' empfangen
60 Für alles das, was Wonnen uns verspricht.'

Und beide Chör' in solchem Eifer sangen
Ihr Amen, daß darin schien hell zu flammen
Der Wunsch, den todten Leib bald zu erlangen;

Nicht ihren nur, auch Derer allzusammen,
Die gleich wie Vater, Mutter ihnen theuer
66 Gewesen, eh sie wurden ewige Flammen.[7]

Und sieh! es zeigte sich ringsum ein neuer
Gleich heller Glanz ob jenem, der schon war,[8]
Wie wenn am Himmel strahlt Auroras Feuer.

7) Auf Erden, ehe sie in das Licht des Himmels aufgenommen wurden. 8) Um die beiden schon vorhandenen Kreise zieht sich jetzt ein dritter; vgl. V. 75.

Und wie beim ersten Abendnahen klar
Sich neue Lichter an dem Himmel zeigen,
72 So daß es wahr erscheint und auch nicht wahr:[9]

So schienen neue Wesen aufzusteigen
Vor meinem Blick und einen Kreis zu ziehen
Rings um der beiden andern Kreise Reigen.

O heiligen Geistes wahrhaft Flammensprühen,
Wie stand es plötzlich glänzend vor mir da,
78 Daß mein geblendet Aug' nicht trug sein Glühen!

Allein Beatrix, schön und lächelnd, sah
Mich an, so schön, daß es dem Sinn entschwunden;
Ich schweige wie von andrem was geschah.

Als meine Augen wieder Kraft gefunden,
Da sah ich mich entrückt allein mit ihr
84 Zu höherm Heil,[10] auch dieses zu erkunden.

Daß ich emporgestiegen, zeigte mir
Das feuergleiche Lächeln des Planeten,
Denn röther als gewöhnlich war er hier.

In jener Sprach', in der wir alle beten,
Aus ganzem Herzen opfert' ich dem Herrn
90 Für neue Gnade, die mich angetreten.

Noch nicht erschöpft war in des Busens Kern
Die Opfergluth, da konnt' ich schon erkennen,
Daß Gott die Gabe hold empfing und gern.

Denn Lichter sah ich jetzt so helle brennen,
So glühendroth inmitten zweier Strahlen:
96 O Gott, wie schmückst du sie! mußt' ich bekennen.

9) Das Flimmern der auftauchenden Sterne, die man in einem Augenblick sieht, im nächsten nicht sieht. 10) Sie kommen in den Mars.

Wie wir die Milchstraß', die in Zweifels Qualen
Den Forscher stürzt,[11] sehn hell am Himmelsgrunde
Von größern und von kleinern Sternen strahlen:

So bildeten im innern Mars, zum Bunde
Vereint, die Strahlen das ehrwürdige Zeichen,
102 Das die Quadranten ziehn im Kreisesrunde.[12]

Es muß der Geist hier dem Gedächtniß weichen;
Denn also strahlt' in diesem Kreuze Christus,
Daß ich mit nichts es würdig kann vergleichen.

Doch wer sein Kreuz aufnimmt und folget Christus,
Verzeihn wird der mein Schweigen, wohl gewogen,
108 Wenn ihm in solchem Glanz einst leuchtet Christus.

Von Arm zu Arm, zum Fuß vom Gipfel flogen
Lichtschimmer hin und sprühten Flammenhelle,
Wenn sie sich trafen und vorüberzogen.[13]

So sieht man Sonnenstäubchen hier — bald schnelle,
Bald langsam, kurz und lang, auf krummen Wegen
114 Und graden in des Strahles lichter Welle,

Die manchmal durch den Schatten streift, den gegen
Die Sonnengluth zum Schutz der Mensch ersonnen
Mit sinnesreicher Vorsicht[14] — sich bewegen.

Wie wenn von Saiten, zum Accord voll Wonnen
Gestimmt, von Geig' und Harfe süßes Klingen
120 Der hört, dem doch der einzle Ton zerronnen:

11) Die Meinungen der alten Philosophen über die Milchstraße gingen sehr auseinander. 12) d. h. das Zeichen des Kreuzes, das zwei im Kreise sich rechtwinklig schneidende Diameter bilden. Durch sie zerfällt der Kreis in vier Quadranten, deren Grenzlinien eben das Kreuz ausmachen. 13) Diese Lichtschimmer sind die seligen hier weilenden Geister, die sich in dem Kreuze bewegen. 14) Wenn man mittels Fensterladen und ähnlicher Vorrichtungen die Sonne ausschließt, die nur durch einen Spalt etwa einfällt, auf welchem dann die Sonnenstäubchen sichtbar sind.

So von den Lichtern, die mich hier umfingen,
Klang eine Melodie, die mich entzückte,
Im Kreuz, ob auch die Worte mir entgingen.

Wohl merkt' ich, daß sie hohes Lob ausdrückte:[15]
'Steh auf und siege' kam zu mir gedrungen,
126 Wie einem, dem ein halb Verstehn nur glückte.

So sehr ward ich von Liebe jetzt durchdrungen,
Daß ich nichts fand auf meines Lebens Wegen,
Das mit so süßen Banden mich umschlungen.

Vielleicht erscheint mein Wort allzu verwegen,
Das jene schönen Augen[16] nachgesetzt,
132 Die stillen jeden Wunsch, den sie mir regen.

Doch wer bedenkt, daß mit dem Steigen jetzt
Der Schönheit lebensvolle Siegel steigen
Und daß mich jene hier noch nicht geletzt,[17]

Der wird mich zu entschuldigen geneigen
Und sehn, daß wahr ich sprach und nicht geirrt;
138 Denn hier braucht heilige Freude nicht zu schweigen,

Weil sie, je höher, um so reiner wird.

15) Verherrlichung Christi, der durch den Tod am Kreuze über den Tod siegte. 16) Beatrix' Augen. 17) Daß ich, seit ich im Mars war, noch nicht in Beatrix' Augen geschaut. Dies geschieht erst 15, 32.

Fünfzehnter Gesang.

Nachdem der Gesang verstummt, schießt eines der Lichter an den Fuß des Kreuzes herab und redet Dante an. Es ist sein Ahnherr Cacciaguida. Dante fragt ihn mit Beatrix' Erlaubniß nach seinem Namen, worauf Cacciaguida Auskunft über sich und sein Geschlecht ertheilt und im Lobe des alten Florenz im Gegensatz zu dem neuen sich ergeht.

Der gütige Will', in den sich stets die Liebe
Ergießt, wenn sie auf rechte Weise haucht,
Wie sich Begierde zeigt in bösem Triebe —[1]

In Schweigen hatte sein Gebot getaucht
Der heiligen Leier Saiten, die die Rechte
6 Des Himmels spannt und nachläßt, wie sie's braucht.

Wie wären taub für Bitten, für gerechte,
Die Wesen, die jetzt schwiegen, um mir Muth
Zu machen, daß die Bitt' ich vor sie brächte!

Mit Recht beklagt endlosen Leides Fluth
Wer da für Dinge aufgibt, die doch keine
12 Dauer besitzen,[2] ewiger Liebe Gut.

Wie oft in stiller Nächte klarer Reine
Rasch durch den Himmel wohl ein Feuer fährt,[3]
Das unsern ruhnden Blick nachzieht dem Scheine,

1) Die rechte Liebe, von der diese Geister beseelt sind, zeigt sich im Geben, die falsche im Begehren. Sie schweigen daher, um Dantes Wunsch zu vernehmen und darauf Auskunft zu geben. 2) Wer im Dienste der falschen Liebe nach vergänglichen Dingen strebt und dadurch die ewige Liebe verscherzt. 3) Eine Sternschnuppe.

Als wärs ein Stern, der anderm Ort zu kehrt,
Nur daß da, wo es herkam, keiner schwand
18 Und daß es selber kurze Zeit nur währt:

So lief vom Arme, der nach rechts gespannt,
Aus jenes Sternbilds glänzend hellem Licht
Ein Stern, zu jenes Kreuzes Fuß gewandt.

Auch schied vom Bande das Juwel sich nicht;[4]
Quer durch des Kreuzes Strahlen kams geflogen,
24 Wie Licht, das durch den Alabaster bricht.[5]

So zeigt' Anchises Schatten sich gewogen,
Der im Elysium ward den Sohn gewahr,
Falls uns die höchste Muse nicht gelogen.[6]

'O du mein Blut, o Gnade wunderbar,
Die Gott dir gab, daß dir zu zweien Malen
30 Des Himmels Pforte aufgeschlossen war.'[7]

So jenes Licht; ich blickt' in seine Strahlen,
Worauf ich mich wieder zur Herrin wandte;
Doch Staunen mußt' auch hier mein Antlitz malen,[8]

Weil solch ein Lächeln ihr im Auge brannte,
Daß ich das Ziel von Gnad' und Paradies
36 Nun glaubt' erreicht, das Gott mir zuerkannte.

Darauf, dem Aug' und Ohr erfreulich, ließ
Es[9] seinem Anfang folgen weitre Dinge,
Die ich nicht faßt' — ihr Tiefsinn wirkte dies.

4) Juwel heißt der nach dem Fuße des Kreuzes fahrende Stern; er bleibt auf seinem Wege innerhalb des Kreuzes. 5) Man sah ihn herabschießen, wie man in einer Alabasterlampe den Funken herabfallen sieht. 6) Die höchste Muse ist Virgil, mit Bezug auf Aeneis 6, 680, wo Aeneas im Elysium seinen Vater Anchises trifft. 7) Die Verse 28—30 sind im Original lateinisch. Der Sprechende ist Dantes Ahn, Cacciaguida; daher der Vergleich mit Anchises und Aeneas. 8) Staunen über das gemehrte Licht in Beatrix' Augen. 9) Das sprechende Licht des seligen Geistes.

Nicht wollt' es, daß mir das Verstehn entginge,
Es war Nothwendigkeit, weil sein Gedanke
42 Weit über Menschengrenzen hob die Schwinge.

Als heißer Liebe hochgeschoßne Ranke
So weit sich senkte, daß die Worte nahmen
Die Rückkehr in des Menschengeistes Schranke,

Das erste, was die Ohren da vernahmen,
War: 'Dir, Dreieiniger, sei Lob und Preis,
48 Der du so gnädig bist in meinem Samen.'

Dann fuhr er fort: 'Von Sehnsucht lang und heiß,
Die mich bei jenes großen Buches Lesen
Ergriff, das nie verändert Schwarz noch Weiß,[10]

Machst du mich, Sohn, in diesem Licht genesen,
In dem wir sprechen; was wir ihr verdanken,
54 Die deines Fluges Ursach ist gewesen.[11]

Du meinst, zu mir gelangt vom Urgedanken[12]
So dein Gedanke, wie, wenn eins man kennt,
Draus Fünf und Sechs hervorgeht ohne Wanken.

Und darum fragst du nicht wie man mich nennt
Noch warum freudiger als irgend eine
60 In dieser Schar hier meine Flamme brennt.

Und du glaubst recht, weil Große so wie Kleine
Aus diesem Leben in den Spiegel sehen,
Der, ungedacht, Gedanken kennt, auch deine.

Doch damit mehr Genüge kann geschehen
Der ewigen Lieb', in der ich schauend wache,[13]
66 Die süßer Sehnsucht Durst mich läßt durchwehen,

10) Die Seligen lesen in Gott, dem nie sich ändernden Buche, in dem alles von Anfang an vorgezeichnet ist; in diesem Buche hatte er von Dantes Wanderung Kunde empfangen und sich danach gesehnt, ihn zu erblicken. 11) Beatrix. 12) Von Gott. 13) Die Liebe wünscht Wünsche erfüllen zu können; darum bittet Cacciaguida, daß Dante seinen Wunsch ausspreche.

So sprich, daß deine Stimme kund mir mache,
Kühn, freudig, sicher, allen Wunsch und Willen:
Was ich erwidre, ist beschloßne Sache.'[14]

Ich sah Beatrix an, die einen stillen
Lächelnden Wink mir gab, noch eh ich sprach,
72 Der höher noch mein Sehnen machte quillen.

Einsicht und Liebe, hob ich an darnach,
Seit euch die erste Gleichheit ist erschienen,
Folgt gleiches Maßes eurer jedem nach.[15]

Denn in der Sonne, die zur Leuchte dienen
Euch muß und euch erwärmt, sind sie so gleich,
78 Daß jedes Gleichniß nicht genügt bei ihnen.

Doch Wunsch und Fähigkeit im Erdenreich
Aus einem Grunde, der euch wohl bewußt,
Hat Flugkraft von verschiedenem Bereich.

Weil ich die Ungleichheit in meiner Brust
Als Mensch empfinde, kann ich mit dem Herzen
84 Nur danken für die väterliche Lust.[16]

Doch du, der strahlt in lichten Flammenkerzen,
Dich fleh' ich an, lebendiger Topas,
Sprich wer du bist, still' aller Sehnsucht Schmerzen.

'Mein Zweig, du, den ich mir zur Lust erlas
Im Harren schon, du stammst von meinem Aste.'
90 Als Anfang seiner Antwort hört' ich Das.

'Der deinen Stamm benannt,'[17] dies Wort erfaßte
Ich drauf, 'und der wohl hundert Jahr' und mehr
Ums erste Sims lief, ohne daß er raste,[18]

14) Meine Antwort ist fertig, noch ehe du gefragt hast. 15) Die Seligen empfangen von Gott, bei dem Wollen und Verstehen in voller Harmonie sind, und der daher 'die erste Gleichheit' heißt, dieselbe Vereinigung, die bei Menschen oft nicht vorhanden ist. 16) Ich habe den herzlichen Wunsch, zu danken für die mir zu Theil gewordene Freude; aber ich weiß nicht, ob ich als unvollkommener Mensch die Fähigkeit habe sie auszudrücken. 17) Allighieri, Cacciaguidas Sohn; nach ihm nannte sich Dantes Familie. Er starb um 1200. 18) Im Vorfegefeuer, in dessen erster Abtheilung die Säumigen sich befinden.

Mein Sohn war und dein Eltervater Er.
Es ziemt, daß du die lange Müh' und Reise
96 Durch deine Werk' ihm kürzest,[19] dir daher.

Florenz in seiner alten Mauern Kreise,
Von dem man jetzt noch Terze zählt und None,[20]
Es lebt' in friedlich mäßig keuscher Weise.

Da gabs noch keine Kettlein, keine Krone,
Noch nicht Sandalen, keinen Gurt, deß Schimmer
102 Mehr als die Trägrin zu betrachten lohne.

Die ungeborne Tochter machte nimmer
Dem Vater Sorge, denn man hielt in Jahren
Und Mitgift damals rechtes Maß noch immer.[21]

Nicht Häuser gabs, drin keine Menschen waren;[22]
Noch war gekommen kein Sardanapal,
108 Um möglichst Zimmerprunk zu offenbaren.

Noch überbot da nicht den Montemal
Uccellatojo;[23] doch im Niedergehen
Thut wie im Steigen ers ihm vor einmal.[24]

Im Gurt von Bein und Leder ließ sich sehen
Bellincion Berti;[25] vor dem Spiegelglas
114 Sah ungeschminkt man seine Gattin stehen.

Da hielten Nerli und del Vecchio Maß,[26]
Zufrieden mit dem ledernen Collette,
Indeß die Frau bei Spill' und Kunkel saß.

19) Bisher war nur die Hülfe durch Fürbitte als die Bußzeit abkürzend erwähnt. Gleiches bewirken gute Thaten. 20) Die Kirche S. Stefano, auf deren Thurm die Stunden angeschlagen wurden, lag in dem alten Mauernkreise von Florenz, an der Brücke S. Trinità. 21) Anspielung auf die Maßlosigkeit betreffs der Höhe der Mitgift, und das Vermählen noch nicht reifer Mädchen. Beides griff zu Dantes Zeit um sich. 22) Weite, prunkvolle Paläste, in denen fast kein Mensch wohnte. 23) Ein Berg zwischen Bologna und Florenz, von dem aus man Florenz überblickt; Montemalo (Montemario), ein Berg bei Rom, der einen gleichen Ueberblick über Rom gewährt. Florenz bot damals, sagt Dante, nicht wie jetzt einen prächtigeren Anblick als Rom. 24) Es wird aber schneller stürzen als Rom, wie es schneller gestiegen. 25) Vgl. Hölle 16, Anm. 6. 26) Alte florentinische Familien.

Die Glücklichen! Und ihrer Grabesstätte
War jegliche gewiß, und es lag keine
120 Um Frankreichs willen einsam noch im Bette.[27]

Bei ihrer Wiege sorglich saß die Eine
Und lullt' in Schlummer ein in jener Sprache,
Die Eltern so beglückt, das liebe Kleine;

Die Andr', am Rocken spinnend im Gemache,
Erzählt den Ihren viel vom Lauf der Welten,
126 Von Rom, von Fesulae, von Trojas Sache.[28]

Gegolten hätte da als wunderselten
Cianghella und Lapo Saltarello,[29] eben
Wie Cincinnat jetzt und Cornelia gälten.[30]

So ruhigem, so schönem Bürgerleben,
So trauter Bürgerschaft, so süßem Ort
132 Der Heimat hat Maria mich gegeben,

Als man sie rief mit hülfeflehndem Wort.[31]
Man hieß mich Cacciaguida, als man mich
Zum Christen weiht' im alten Taufhaus dort.

Moront' und Eliseo hatte ich
Zu Brüdern, aus dem Thal des Padus kam
138 Mein Weib, von dem der Zunam' erbt auf dich.[32]

Dem Kaiser Konrad folgt' ich dann,[33] er nahm
Mich zum Vertrauten, gürtete den Degen
Mir um,[34] als meine Thaten er vernahm.

27) Es gab noch keine Parteispaltungen, in Folge deren Viele als Verbannte in der Fremde starben. 28) Auf Rom und Fesulae (Fiesole) wurde der Ursprung von Florenz zurückgeführt. Roms Ursprung aber ist Troja. Also: die Geschichte der Ahnen. 29) Cianghella della Tosa, eine üppige Frau zur Zeit Dantes. Lapo Saltarello, ein charakterloser Geck damaliger Zeit. 30) Vgl. Paradies 6, 46. Hölle 4, 129. 31) Als meine Mutter in den Geburtswehen die Jungfrau Maria anrief. 32) Sie war aus Ferrara, aus dem Geschlechte der Allighieri, welchen Namen einer der Söhne erhielt; vgl. Anmerk. 17. 33) Konrad III, auf dem Kreuzzuge von 1147. 34) Er schlug mich zum Ritter.

Ich zog ihm nach, dem Glaubenskampf entgegen
Mit jenem Volk,[35] das durch die Schuld des Hirten
144 Auf euer Recht darf kühnen Anspruch hegen.[36]

Dort ward ich von dem Volk, dem wahnverwirrten,
Aus jener trügerischen Welt geschieden,
Durch deren Liebe schon viel Seelen irrten,

Und kam vom Martyrtod zu diesem Frieden.

35) Mit den Sarazenen. 36) Durch die Schuld der lässigen Päpste sind die Sarazenen im Besitz des heiligen Landes, das von Rechtswegen den Christen gehört. Vgl. Hölle 27, 88. Paradies 9, 126.

Sechzehnter Gesang.

Dante, stolz auf seine Ahnen, bittet Cacciaguida um Nachricht über den Zustand von Florenz zu Cacciaguidas Zeit. Cacciaguida schildert das alte Florenz mit tadelnden Seitenblicken auf die Gegenwart.

O du geringer Adel unsers Blutes,
Wenn du zum Prahlen Anlaß bist für Einen
Hienieden, wo der Mensch so schwachen Muthes,

So wird das nie mehr wunderbar mir scheinen;
Denn dort, wo nichts die rechte Neigung irrt,
6 Im Himmel, sag' ich, rühmt' ich mich des meinen.[1]

Du bist ein Mantel, der stets kürzer wird,
So daß, setzt man nicht an in spätern Tagen,
Die Zeit ihn stutzt, wenn ihre Scheere klirrt.[2]

Mit jenem Ihr, das Rom zuerst ertragen,[3]
Das jetzt jedoch die Römer minder lieben,[4]
12 Begann ich nun von neuem ihn zu fragen.

Beatrix, die ein wenig fern geblieben,
Stand lächelnd, daß der Hustenden sie glich
Beim Fehl, der von Ginevra steht geschrieben.[5]

1) Er fühlte sich stolz, einen solchen Ahnherrn zu haben. Er kann sich daher über Adelstolz der Menschen auf Erden nicht wundern. 2) Wenn die Nachkommenden nicht durch eigene Großthaten den Adel erneuen, so verliert er seine Bedeutung. 3) Nach mittelalterlicher Tradition kam die Sitte, mit 'Ihr' statt 'Du' anzureden, zu Caesars Zeiten auf. 4) Zu Dantes Zeit war in Rom das 'Du' wieder mehr üblich geworden. 5) Im Roman von Lanzelot hustet die Dame von Malehaut, als sie Ginevra und Lanzelot bei Seite treten sieht, um zu warnen. So warnt durch ihr Lächeln Beatrix vor der Anwandlung von Ahnenstolz, die hier im Himmel Dante seinen Ahn mit dem irdischen 'Ihr' anreden läßt.

Ihr seid mein Vater, also redet' ich;
Ihr gebt mir vollen Muth mich auszusprechen
18 Und ihr erhebt mich lächelnd über mich.

Mit Wonne füllt sich aus so vielen Bächen
Mein Herz, so daß es Freude muß umfahn,
Weil es sie fasset, ohne zu zerbrechen.

So sagt mir denn, mein vielgeliebter Ahn,
Von euren Vordern; welche Jahreszahl
24 Schrieb man, als ihr das Leben habt empfahn?

War St. Johanns Gemeinde[6] dazumal
Schon groß? sagt, welches die Geschlechter waren,
Die würdig für der höchsten Sitze Wahl?

Und wie die Kohle durch den Hauch zur klaren
Gluth sich belebt, konnt' ich ein helles Licht
30 Bei meinem Schmeichelwort an ihm gewahren.

Und wie es schöner ward für mein Gesicht,
So auch mit sanfterer und süßrer Zungen
Sprach es, doch in der heutigen Sprache nicht:[7]

'Vom Tage, wo das Ave einst erklungen,[8]
Bis dahin wo die Mutter mich in Qual
36 Gebar, die jetzt des Himmels Heil errungen,

Kam dieser Stern fünfhundertachtzigmal
Zurück zu seinem Leu'n, um zu entbrennen
Ihm unterm Fuß zu neuem Flammenstrahl.[9]

6) d. h. die Bewohnerschaft von Florenz; sie heißt so, weil Johannes der Täufer Schutzpatron der Stadt war. 7) Also wohl lateinisch. Mit lateinischen Worten hatte Cacciaguida Dante begrüßt (15, 28). Lateinisch war im zwölften Jahrhundert wohl noch die Verkehrssprache der Gebildeten. 8) Vom Tage Mariä Verkündigung (25. März). Dies war der Neujahrstag in Florenz. 9) 'Dieser Stern' d. h. der Mars. Er gehörte zu den drei den Löwen, eines der 'feurigen' Sternbilder, beherrschenden Gestirnen. Seine Umlaufszeit wurde auf 686 Tage 22 Stunden 24 Minuten berechnet. Daraus ergibt sich 1090 als Cacciaguidas Geburtsjahr.

Ich selbst und meine Väter lernten kennen
Das Licht der Welt dort, wo zuerst berührt
42 Das letzte Sechstel euer jährlich Rennen.[10]

Nicht mehr sei von den Ahnen angeführt;
Denn wer sie waren, wo sie Wurzel schlugen,
Das künd' ich nicht, weil Schweigen hier gebührt.[11]

Die Männer, die die Waffen damals trugen
Zwischen Mars Standbild und Johannes,[12] wißt,
48 Daß sie der heutigen fünften Theil betrugen.

Rein war der Bürger, der gemischt jetzt ist
Mit Campi und Certaldo und Fighine,[13]
Im letzten Handwerksmann zu jener Frist.

Wenn Die noch eure Nachbarn wären, schiene
Mir vieles besser, und daß euch zur Grenze
54 Galluzzo noch und Trespiano diene,[14]

Als daß nun stinkend bei euch drinnen schwänze
Der Baur von Signa und von Aguglion,[15]
Der ausschaut, wem er seinen Trug credenze.

Und wäre die entartete Nation
Dem Kaiser nicht stiefmütterlich gewesen,[16]
60 Nein! mild wie eine Mutter ihrem Sohn,

So hätte, wer jetzt in Florenz sein Wesen
Als Händler treibt, zur Heimat Simifonte,
Wo einst sein Ahn hausirte, noch erlesen;[17]

10) Das Wettrennen am Johannistage kam zuletzt in den Theil der Stadt, in welchem Dantes Vorfahren wohnten und wo noch jetzt Dantes Wohnhaus steht. Florenz war in sechs Quartiere eingetheilt. 11) Andeutung der sagenhaften Abstammung von Rom; vgl. Hölle 15, 76. 12) Mars' Standbild (vgl. Hölle 13, 144) und das Baptisterium S. Johannis bezeichnen das südliche und das nördliche Ende der Stadt. 13) Orte im Gebiete von Florenz. 14) Galluzzo, auf dem Wege nach Siena; Trespiano auf dem nach Bologna. 15) Ebenfalls Ortschaften in der Nähe von Florenz, deren Bewohner in Florenz Bürger geworden waren. 16) Wenn die herrschende Partei in Italien, die guelfisch-päpstliche, nicht dem Kaiser feindlich wäre. 17) Dann würden die Bewohner von Simifonte (im oberen Elsathal), die nach der Zerstörung ihrer Stadt durch die Florentiner im Jahre 1202 größtentheils nach Florenz zogen, noch dort sein.

Auf Montemurlo säße noch der Conte,[18]
Die Cerchi würden in Acone wohnen[19]
66 Und wohl im Grevethal die Buondelmonte.[20]

Sets war die bunte Mischung von Personen
Der Grund, wodurch die Städte untergingen,
Wie Speisenmischung schlimm dem Leib muß lohnen.

Den blinden Stier wird man zu Fall eh bringen
Als blindes Lamm,[21] und oftmals wars der Fall ja,
72 Daß ein Schwert besser schnitt als selbst fünf Klingen.[22]

Beachtest Luni du und Urbisaglia,[23]
Wie sie verkamen, und wie, ihnen gleich,
Auch Chiusi untergeht und Sinigaglia,[24]

Wird es dir neu nicht sein und wunderreich,
Wenn du Geschlechter schwinden hörest eben,
78 Da Städte selber trifft des Todes Streich.

All was ihr habt, dem Tod ists untergeben,
Wie ihr; bei manchem scheint er mehr versteckt,
Was lange währt, weil kurz ist euer Leben.

Und wie des Mondes Himmel kreisend deckt
Und aufdeckt unsre Küsten ohne Ruh,[25]
84 So das Geschick Florenz, das Gott ihm weckt.

Drum darfst du nicht erstaunen, hörest du
So manchen Namen hoher Florentiner,
Die, einst berühmt, jetzt deckt Vergessen zu.

18) Die Grafen Guidi hatten 1209 ihr Besitzthum Montemurlo (bei Pistoja) an Florenz verkauft. 19) Die den Guidi gehörige Burg Acone ward von den Florentinern zerstört; die Bewohner, darunter die Cerchi, das Haupt der Partei der Weißen zu Dantes Zeit, siedelten sich in Florenz an. 20) Montebuono, die Burg der Buondelmonti, wurde 1135 von den Florentinern eingenommen. 21) Die Verblendung einer mächtigen Stadt ist gefährlicher als die einer unmächtigen. 22) Weil diese leicht uneinig werden und sich gegenseitig bekämpfen können. 23) Luni, altetrurische Stadt; Urbisaglia, von dessen früherer Größe noch Trümmer zeugen. 24) Die beiden Städte haben seit Dantes Zeit sich wieder bedeutend gehoben. 25) Wie Ebbe und Fluth wechseln.

Ich sah die Ughi, sah die Catelliner,
Filippi, Greci, Alberichs, Ormannen,[26]
90 Ihr Aller Stamm, im Sinken groß noch schien er.

Ich sah, so alt wie blühend einst, von dannen
Das Haus Sanella, das von Arca gehen,
Bostichi, Soldanier', Ardinghis Mannen.

Am Thor, wo neuer Treubruch jetzt geschehen[27]
Von solcher Schwere, daß man rasch entschlossen
96 Wird bald des Schiffes Last erleichtert sehen,[28]

Wohnten die Ravignani, draus entsprossen
Graf Guido[29] und all Die als an den ihren
An Bellinciones hohen Stamm sich schlossen.

Schon wußte der von Pressa zu regieren
Und Galigajo schon im Haus das Schwert
102 Mit Gold am Bügel und am Knopf zu zieren.[30]

Schon war des Grauwerks Säule hochgeehrt,[31]
Giuochi, Sacchetti, Galli und Barucci,
Und Die des Scheffels halber Scham verzehrt.[32]

Der Stamm, dem die Fifanti und Galfucci
Entsproßt, war groß schon; zu curulischen Sitzen
108 Zog man die Sizzi schon und Arrigucci.

Hoch sah ich sie, die Hoffart fällte, sitzen;
Ich sah, Florenz, bei allen deinen Thaten
Die goldnen Kugeln[33] ausgezeichnet blitzen.

26) Alle diese Geschlechter waren zu Dantes Zeit schon ausgestorben. 27) Das Petrithor, an welchem die Cerchi und Donati wohnten. 28) Prophezeiung der zu Ende 1300 erfolgten Verbannung der Häupter beider Parteien. 29) Graf Guido der Alte, der Gualdrada, die Tochter des Bellincione Berti, heirathete; vgl. Hölle 16, 38. 30) Beide Geschlechter waren sehr alt; die Galigaji führten als Wappen ein Stichblatt und Degenknopf von Gold. 31) Das Wappen der Pigli. 32) Die Chiarmontesi. Einer aus der Familie verfälschte das Getreidemaß und wurde dafür enthauptet. Vgl. Fegefeuer 12, 105. 33) Das Wappen der Lamberti, später der Medici.

Nicht minder Recht die Väter Derer thaten,
Die, wenn erledigt euren Stuhl man sieht,
114 Sich im Capitel mästen faul am Braten.[34]

Die übermüthige Brut, die Den, der flieht,
Verfolgt wie Drachen, gegen Den ein Lamm,
Der ihr den Zahn weist oder 'n Beutel zieht,

Kam schon empor, doch aus geringem Stamm;[35]
Weil sie der Schwäher ihm zu Vettern gab,
120 Schwoll wild dem Ubertin Donat der Kamm.[36]

Gestiegen schon von Fiesole herab
Zum Markt war Caponsacco, und schon gaben
Giuda und Infangato Bürger ab.

Unglaublich, doch ob Zweifeln ganz erhaben:
Zum kleinen Kreis ein trat man durch ein Thor,
126 Das nach den Pera sie benamset haben.[37]

Sie alle, die das Wappen hebt empor
Des großen Herren, dem am Thomastage
Erneuert wird des Ruhms und Namens Flor,

Schmückt' er mit Urkund' und mit Ritterschlage,[38]
Wiewohl er, ders umzieht mit goldner Zier,
132 Dem niedern Volk sich anschließt heutzutage.[39]

34) Die Familien der Visdomini, Tosinghi und Cortigiani, Schirmvögte des Bisthums von Florenz; sie genossen, so lange der Stuhl erledigt war, dessen Einkünfte. 35) Die Familie der Adimari; einer derselben bemächtigte sich der Güter des verbannten Dante. 36) Bellincione Berti, dessen eine Tochter Ubertino Donati geheirathet, vermählte eine zweite mit einem Adimari, worüber Donati sehr ungehalten war. 37) Die Porta Peruzza. Dante findet es unglaublich und unerhört vom Standpunkte seiner Zeit, daß man nach einem Geschlechte ein Thor benannt habe. 38) Gemeint ist Markgraf Hugo von Toscana, † 1001. Er schlug eine Anzahl toscanischer Edler zu Rittern; dieselben nahmen sein Wappen an. Ihm zu Ehren wurde jährlich an seinem Todestage ein Fest gefeiert. 39) Giano della Bella, dessen Familie das Wappen mit goldnem Streifen geschmückt trug, hielt es mit der Volkspartei.

Schon Importun' und Gualterotts gabs hier,
Und Borgo[40] führt' ein friedlicheres Leben,
Falls neue Nachbarn[41] fern hielt sein Revier.

Das Haus, aus dem sich eure Leiden heben,
Ob des gerechten Zorns, der Tod euch brachte
138 Und heiterm Dasein trüben Schluß gegeben,

Stand hoch, wie all den Seinen Ehre lachte.[42]
O Buondelmonte, schlecht hast du gehandelt,
Weil schlechter Rath der Braut dich treulos machte.

Nicht wäre Manches Lust in Leid verwandelt,
Wenn Gott der Ema dich gegeben hätte,[43]
144 Als du das erstemal zur Stadt gewandelt.

In seinem letzten Frieden mußt' der Stätte
Florenz ein Opfer bringen, wo der Stein
Steht auf der Brücke, der die Stadt errette.[44]

Mit diesen und mit andrer Bürger Reih'n
Sah ich Florenz in solchem Frieden leben,
150 Daß es nicht Ursach fand betrübt zu sein.

Mit diesen Bürgern sah ichs ruhmvoll streben,
Sah so gerecht sein Volk, daß nie am Schaft
Verkehrt die Lilie sich durfte heben,[45]

Nie roth gefärbt vom Streit der Leidenschaft.'[46]

40) Die Vorstadt Borgo Sant Apostolo. 41) Die Buondelmonti siedelten sich in der Nähe an; sie wurden der Anlaß zum Ausbruch der Parteikämpfe. 42) Das Haus der Amidei, die mit den Buondelmonti in Conflict geriethen; vgl. Hölle 28, Anmerk. 18. 43) Die Ema, ein Seitenfluß der Greve, welchen Buondelmonte, von Montebuono kommend, überschreiten mußte. 44) Die Bildsäule des Mars (vgl. Hölle 13, 143) wollte ein Opfer haben. 45) Die weiße Lilie im rothen Felde ist das Wappen von Florenz. Das Wappen an der Lanze umgekehrt getragen ist Zeichen der Niederlage. 46) Im Jahre 1251 nahmen die Guelfen die rothe Lilie im weißen Felde als Wappen an.

Siebzehnter Gesang.

Auf Veranlassung von Dante prophezeit Cacciaguida ihm die Leiden seiner Zukunft, seiner Verbannung, aber auch die Gunst, die er bei Cangrande della Scala erfahren werde. Des Dichters Schwanken, ob er alles auf seiner Wanderung Vernommene in seinem Liede melden solle, weiß Cacciaguida zu heben, indem er ihn auffordert, unerschrocken die volle Wahrheit zu verkünden.

Wie Der, der Vätern Vorsicht räth genüber
Den Söhnen, sich an Clymene gewandt,
Als Schlimmes er gehört, um Auskunft drüber

Zu bitten:[1] so fühlt' ich mich,[2] so verstand
Beatrix mich, und so die heilige Leuchte,[3]
6 Die meinethalb verlassen ihren Stand.

Drum sprach sie: 'Laß, was wünschenswerth dir däuchte,
Heraus, daß es aus deiner Brust Bereiche,
Geprägt mit innerm Stempel, glüh' und leuchte.

Nicht daß, was du uns sagst, im Wissensreiche
Uns fördre, nein! gewöhnen sollst du dich
12 Den Durst zu künden, daß man Wein dir reiche.'

Mein theurer Stamm, der so hoch über mich
Sich hebt, daß — gleichwie man erkennt, zum zweiten
Stumpfwinkel fand nie Raum im Dreieck sich —

1) Phaeton ist gemeint, der, weil Epaphus seine Abstammung von Apollo bezweifelt, sich an seine Mutter Clymene wandte. Dann zu Apollo selbst gehend, erbat er sich die Leitung des Sonnenwagens und fand dabei seinen Tod (vgl. Fegefeuer 29, 118). Darin liegt eine Warnung für Väter, den Wünschen ihrer Söhne nicht leichtsinnig nachzugeben. 2) Auch er hatte manches Schlimme von seiner Zukunft gehört; vgl. V. 19 ff. 3) Cacciaguida.

Du so erkennest die Zufälligkeiten,
Eh sie in sich sind, schauend auf das Wesen,
18 Dem gegenwärtig all' und jede Zeiten.[4]

Dort, wo Virgil mein Führer noch gewesen,
Als ich hinabstieg zu des Todes Reiche
Und stieg zum Berg, der Seelen macht genesen,

Vernahm ich manche Worte, schmerzensreiche,
Von meiner Zukunft, ob ich — Dank dem Heile! —
24 Jetzt auch nicht zittre vor des Schicksals Streiche.

Drum würde mir Befriedigung zu theile,
Wüßt' ich welch Schicksal nahe meinem Leben;
Denn träger kommen vorgesehne Pfeile.

So sprach ich zu dem Lichte, das so eben
Mit mir gesprochen, und hatt' ihm gestanden
30 Den Wunsch, wie mir Beatrix aufgegeben.

Nicht in Vieldeutigkeit, in deren Banden
Die Völker irrten,[5] eh noch Gottes Lamm
Den Tod erlitt, durch den die Sünden schwanden,

Nein! deutlich, so daß nie der Sinn verschwamm,
War was zur Antwort Vaterliebe gab,
36 Umstrahlt vom eignen Lächeln wundersam.

'Das Reich zufälliger Dinge, dessen Stab
Nie weiter reicht als euer Stoff sich breitet,[6]
Es bildet sich im ewigen Antlitz ab.

Nothwendigkeit wird nicht draus hergeleitet,[7]
So wenig wie vom Auge, drin ein Kahn
42 Sich spiegelt, den stromabwärts es begleitet.[8]

4) In Gott, in dem nur Gegenwart, nicht Vergangenheit und Zukunft ist, schauen sie alles. 5) Nicht vieldeutig, wie die Orakel der Alten waren. 6) Der Zufall wirkt nur auf irdische Dinge. 7) Dante sucht hier die Schwierigkeit der Vereinigung der Prädestination mit der Freiheit des menschlichen Handelns zu lösen. 8) Der Kahn spiegelt sich in dem Auge, ohne daß das Auge damit den Lauf des Kahnes lenkt.

Von dorther[9] treten, wie zum Ohr die Bahn
Sich bricht der Orgel Harmonie, der süßen,.
Die Zeiten vor mein Auge, die dir nahn.

Wie Hippolyt Athen auf seinen Füßen
Verließ der grausamen Stiefmutter wegen,[10]
48 So wirst auch du Florenz verlassen müssen.

Das ists was sie dort schon im Sinne hegen
(Ihr Sinnen wird zur That in kurzer Weile),
Wo täglich Christ sie zu verhandeln pflegen.[11]

Dem Rufe nach wird dem gekränkten Theile
Wie stets das Unrecht folgen; doch die Rache
54 Zeugt bald für ihn, die senden Gottes Pfeile.[12]

Verlassen wirst du unter deinem Dache
All was du liebst; den Pfeil als ersten streckt
Nach dir das Elend,[13] daß er weh dir mache.

Dann wirst du fühlen, wie so salzig schmeckt
Der Fremde Brot, und wie zu fremden Stiegen
60 Emporzusteigen herben Kummer weckt.

Doch schwerer wird auf deinen Schultern wiegen
Der schlechten, thörichten Genossen Schar,
Die mit dir in des Abgrunds Tiefe liegen.[14]

Denn toll und ruchlos und ganz undankbar
Bekämpft sie dich; doch ihr Haupt wird man sehen,
66 Nicht deins, von Blut geröthet ganz und gar.[15]

9) Von dem ewigen Antlitz, in dem sich alles spiegelt und in das die Seligen schauen. 10) Phädra verleumdete ihren Stiefsohn Hippolyt, dem sie Liebesanträge gemacht hatte, und veranlaßte seine Verbannung. So wird auch von Dantes Verbannung Verleumdung die Ursache sein. 11) In Rom, beim päpstlichen Stuhle. 12) Gottes Gericht erblickt Dante in dem schmählichen Tode von Corso Donati, der hauptsächlich Dantes Verbannung bewirkt hatte. Vgl. Fegefeuer 24, 82 ff. 13) 'Elend' im älteren Sinne des Wortes, Exil. 14) Tadel von Dantes Mitverbannten, der ghibellinischen Partei. 15) Mit Bezug auf die verschiedenen Versuche der Ghibellinen, mit gewaffneter Hand die Rückkehr zu erzwingen. Bei den ersten derselben war Dante selbst noch betheiligt, bei den späteren nicht mehr.

Wie viehisch schlecht sie, zeigt ihr Weitergehen;
Doch dir gereicht zum Ruhme dein Verfahren,
Daß du auf dir allein nur wolltest stehen.

Herberg' und erste Zuflucht wirst erfahren
Du vom Lombarden, mächtig, hochgesinnt,
72 Der auf der Leiter trägt den heiligen Aaren;[16]

Der solch Wohlwollen gegen dich gewinnt,
Daß zwischen euch von Bitten und Gewähren
Was sonst das spätre ist, zuerst beginnt.[17]

Dort schaust du Ihn, der dieses Sternes hehren
Eindruck bei der Geburt so stark empfangen,
78 Daß wunderreich sein Thun an Ruhm und Ehren.[18]

Noch konnte von ihm Kunde nicht erlangen
Die Welt ob seiner Jugend; denn erst neun
Der Jahre sind seit der Geburt vergangen.[19]

Doch eh des Basken Ränke Heinrich dräun,[20]
Wird er schon Funken seines Werthes zeigen,
84 Das Geld nicht achten und nicht Mühe scheun.

So hoch wird seine Herrlichkeit noch steigen
Dereinst, daß seine Feinde selbst dazu
Mit stummer Zunge nimmer können schweigen.

Auf ihn und auf sein Wohlthun baue du;
Viel Volkes stört er auf, so daß der Reiche
90 Und Arme tauscht den Platz, aus seiner Ruh.

Was du hier hörst, aus deinem Sinne weiche
Das nicht, doch schweig.' Noch viel ward mir erschlossen,
Dran selbst wers sieht kaum mit dem Glauben reiche.

16) Bartolomeo della Scala. Den kaiserlichen Adler zum Familienwappen, der Leiter (scala) führten erst die Söhne Alboin und Cangrande als Vicare von Heinrich VII. 17) In der Regel geht die Bitte dem Empfangen voraus; hier wirst du, ohne zu bitten, empfangen. 18) Cangrande della Scala. 19) Er war 1291 geboren. 20) Heinrich VII. Der Baske ist Papst Clemens V, dem Dante Untreue und Verrath gegen Heinrich schuld gibt.

Dann fuhr er fort: ‘Mein Sohn, das sind die Glossen
Zu dem was dir gesagt ward,[21] dies die Leiden,
96 Die weniger Jahre Kreislauf hält umschlossen.

Doch deine Nachbarn brauchst du nicht zu neiden,
Weil deines Lebens Zukunft weiter reicht
Als bis sie ihres Treubruchs Strafe leiden.’[22]

Als schweigend nun die heilige Flamme zeigt’,
Am Ende sei der Einschlag vom Gewebe,
102 Das ich ihr angezettelt dargereicht,

Sprach ich, wie wer da wünscht, daß Rath ihm gebe
Ein Mann, der guten Willen und Verstand
Und Liebe hat, der Zweifeln ihn enthebe:

Wohl seh’ ich, Vater, eilig kommt gerannt
Die Zeit, den Streich zu führen reich an Schmerzen,
108 Der trifft am härtsten ohne Widerstand.[23]

Drum sich mit Vorsicht waffnen ziemt dem Herzen,
Um, wenn geraubt mir wird der liebste Ort,
Nicht durch mein Lied die andern zu verscherzen.[24]

Im endlos bittern Reiche unten dort
Und auf dem Berg, von dessen höchster Schichte
114 Mich hob der Herrin schönes Auge fort,

Und dann im Himmel hier von Licht zu Lichte[25]
Vernahm ich, was, falls ich es wiedersage,[26]
Wird Vielen zum gepfefferten Gerichte.

Doch wenn ich als der Freund der Wahrheit zage,
So fürcht’ ich, nicht bei Denen fortzuleben,
120 Die alt einst nennen werden unsre Tage.

21) Nämlich in der Hölle und im Fegefeuer. Hier hast du die nähere Erklärung dazu. 22) Die Nachbarn sind die Florentiner: Dante deutet auf die über Florenz hereinbrechenden Schicksalsschläge nach 1300 hin. 23) Wenn man unvorbereitet, ungewaffnet ist; vgl. V. 27. 24) Die andern Stätten, die mich, den Verbannten, aufnehmen werden. 25) Auf den verschiedenen Planeten des Himmels. 26) Nämlich in meinem Liebe.

Das Licht, in dem mein Kleinod,[27] das ich eben
Gefunden, lächelte, flammt' auf im Blitze,
Wie goldne Spiegel Sonnlicht wiedergeben.

'Wer ein Gewissen,' sprach er dann, 'besitze,
Das eigne oder fremde Schuld befleckt,
126 Der fühle deines herben Wortes Spitze.

Drum halte, was du schautest, nicht versteckt;
Es mag sich kratzen wen da juckt die Haut.
Wahrheitsgetreu sei alles aufgedeckt.

Wenn manchem auch beim ersten Kosten graut
Vor deiner Stimme, wird sie Lebensspeise
132 Ihm hinterlassen, wenn er sie verdaut.

Dein Ruf wird wirken in der Stürme Weise,
Die allzumeist die höchsten Gipfel fassen;
Und das gereicht dir nicht zu kleinem Preise.

Drum hat man Seelen hier dich sehen lassen,
Am Berg und in des Schmerzenthals Gewinden,
138 Die so berühmt sind, daß sie nicht verblassen;

Weil nie Befried'gung wird der Hörer finden
Am Beispiel, und nie Glauben dran gewinnt,
Deß Wurzeln unbekannt in Nacht verschwinden,

Noch durch Beweise, die nicht sichtbar sind.'[28]

27) d. h. Cacciaguida, den er früher als Juwel und Topas bezeichnet hatte (15, 22. 86).
28) Beispiele aus der Geschichte sind von besonderer Wirkung; und um so mehr, je bedeutender die Persönlichkeiten sind.

Achtzehnter Gesang.

Cacciaguida zeigt Dante eine Reihe kriegsberühmter Helden, deren Lichter schnell vorüberschießen. Dann steigen Beatrix und Dante in den Jupiter, in welchem die Seelen gerechter Fürsten weilen. Die seligen Geister dieses Planeten bilden die Worte 'Diligite justitiam qui judicatis mundum.' Daraus entwickelt sich die Gestalt eines Adlers. An die lateinischen Worte schließt sich ein Ausfall des Dichters gegen die Ungerechtigkeit auf Erden, besonders der römischen Curie.

Schon freute sich der selige Geist an seinen
Gedanken, und ich selbst, mit Süßigkeit
Das Herbe mäßigend, mich an den meinen.[1]

Doch Sie, die mir zu Gott gab das Geleit,
Sprach: 'Aendre die Gedanken! denk': ich bin
6 Dem nah, der alles Unrecht sühnt und Leid.'[2]

Bei diesem holden Ton wandt' ich mich hin
Zu meinem Trost; könnt' ich die Liebe sagen,
Die ich gewahrt' im heiligen Auge drin!

Nicht nur, daß ich am Worte muß verzagen,
Nein! auch weil das Gedächtniß nicht so weit,
12 Wenn es kein Andrer führt, zurück kann tragen.

Nur so viel weiß von dem Moment Bescheid
Mein Geist: in ihrem Anschaun selig, war
Mein Herz von jedem andern Wunsch befreit.

1) Dem seligen Geiste ist auch das künftige Leid eines nahen Angehörigen Gegenstand seliger Freude; in Dantes Seele ist Freude und Trauer gemischt. 2) Ich kann Gott bitten, Rache für das dir angethane Unrecht zu senden.

Die ewige Wonne, die unmittelbar
Strahlt' auf Beatrix, ihr im Angesichte
18 Gespiegelt, schwichtigt' all mein Sehnen gar.

Dann sprach sie, mich mit eines Lächelns Lichte
Besiegend: 'Paradies ist nicht allein
In meinen Augen, dort den Blick hin richte!'

Wie manchmal des Gefühles Widerschein,
Das mächtig ward, sich spiegelt in den Zügen,
24 Wenn es die Seele ganz genommen ein,

So schiens, des heiligen Glanzes[3] Flammen trügen,
Da ich mich zu ihm wandt', den Wunsch in sich,
Dem was er sprach noch etwas beizufügen.

'Auf dieser fünften Stufe,' sprach er mich
Drauf an, 'am Baum, deß Gipfel Leben sprühet,[4]
30 Der Früchte trägt und Blätter ewiglich,

Sind selige Geister, denen Ruhm erblühet,
Eh sie gekommen zu des Himmels Au;
Um Stoff wär' hier die Muse nicht bemühet.[5]

Drum nach den Armen dieses Kreuzes schau;
Drin wird erscheinen, wen ich werde nennen,
36 Gleich wie der Blitz in dunkler Wolken Grau.'

Da sah ein Licht ich durch das Kreuz hinrennen
Bei Josuas Namen, und wie das geschah,
Ließ Nam' und That zugleich sich mir erkennen.

Bei Maccabaeus' hohem Namen sah
Ich eines wirbeln in der Flammen Schoße,
42 Und Wonne peitschte diesen Kreisel da.[6]

3) Cacciaguidas. 4) Der Baum ist der Himmel, von dessen Spitze, wo Gott selbst ist, alles Leben ausgeht; der Planet, auf dem er weilt, Mars, ist die fünfte Stufe der dahin führenden Leiter. 5) An Stoff zu epischen Gedichten würde es hier nicht fehlen. 6) Vor Wonne bewegte er sich so rasch.

Als Roland drauf erschien und Karl der Große,
Folgt' aufmerksam mein Blick der Beiden Fahrt,
Gleichwie das Auge folgt des Falken Stoße.

Dann wurde Wilhelm noch und Rennewart,[7]
Guiscard und Herzog Gottfried im Gepränge
48 Des lichten Kreuzes von mir angestarrt.[8]

Dann zeigte, sich mit andrer Lichter Menge
Bewegend, mir der Geist, der mit mir sprach,
Auch er sei Künstler himmlischer Gesänge.[9]

Ich wandte mich der rechten Seite nach,
Um in Beatrix' Worten oder Mienen
54 Zu lesen, was zu thun mir jetzt entsprach.

So hell, so wonnig ihre Augen schienen,
Daß weichen mußte vor des Anblicks Lust
Was sonst, ja was zuletzt gestrahlt aus ihnen.

Und wie der Mensch, des Guten sich bewußt,
Die Freude wachsen fühlt von Tag zu Tage
60 Und fühlt die Tugend wachsen in der Brust:

So merkt' ich, daß der Himmel, der mich trage,
Beschreibe eines größern Kreises Bogen,[10]
Weshalb ihr Wunderaug' auch heller tage.

Wie einer Maid, eh noch viel Zeit verflogen,
Die weiße Farbe kehrt auf ihre Wangen,
66 Wenn von dem Antlitz sich die Scham verzogen,

War mir vorm Aug' ein Wechsel vorgegangen,[11]
Als ich mich wandte, durch des sechsten milden
Planeten Weiße, der mich jetzt empfangen.

7) Graf Wilhelm von Orange; Rennewart (Renoard), der Bruder der heidnischen Königstochter Arabel, der Gemahlin Wilhelms. 8) Robert Guiscard und Gottfried von Bouillon, beide aus der Geschichte bekannt. 9) Cacciaguida trat jetzt wieder in den Kreis der Seligen und nahm an ihrem Gesange Theil. 10) Sie steigen in den Jupiter. 11) Er hatte sich in dem röthlichen Lichte des Mars befunden (vgl. 14, 86); das Licht des Jupiter ist weiß.

Ich sah in Jovis leuchtenden Gefilden
Der Liebe Funkeln, das sich dort befand,[12]
72 Vor meinen Augen Menschenworte bilden.

Wie Vögel, die auffliegen von dem Strand,
Und bald in runden, bald in langen Scharen
Voll Freude sich dem Mahle zugewandt:

So in den Lichtern hin und wieder fahren
Jetzt heilige Wesen, die erst D, dann I,
78 Und dann ein L in ihren Formen waren.[13]

Erst tanzten sie nach ihrer Melodie,
Dann bildeten sie eines jener Zeichen,
Dann, etwas so verweilend, schwiegen sie.

O heilige Pegasäa,[14] die du reichen
Nachruhm den Geistern gibst und dauernd Leben,
84 Wie sie durch dich den Städten und den Reichen,

Erleuchte mich, daß ich kann wiedergeben
Die Bilder, die ich sah, genau beschrieben;
Mag deine Kraft das flüchtige Lied beleben!

Es zeigten sich mir also fünfmal sieben
Selbstlaut' und Mitlaut', und ich nahm wohl wahr
90 Die Theile, wie ich dort sie sah geschrieben.

'Diligite justitiam' stand klar
Als Zeit- und Hauptwort da im ersten Theile,
Der Schluß 'qui judicatis terram' war.[15]

Im M des fünften Wortes eine Weile
Verblieben sie, daß Jupiter hier glich
96 Dem Silber, das durchlaufen goldne Pfeile.

12) Die seligen Geister im Jupiter gruppiren sich zu Buchstaben und Worten. 13) Der Anfang von Diligite; vgl. V. 91. 14) d. h. Muse. Wahrscheinlich ist Calliope gemeint. Vgl. Fegefeuer 1, 9. 15) Die lateinischen Worte, die 35 Buchstaben zählen, sind der erste Vers der Weisheit Salomonis: 'Habt Gerechtigkeit lieb, ihr Regenten auf Erden.' Im Jupiter weilen die Seelen gerechter Fürsten.

Und Lichter mehr zum Haupt des M sah ich,
Um dort zur Ruh zu kommen, niederschreiten,[16]
Das Gut besingend, das sie zieht zu sich.

Dann wie beim Stoße von entbrannten Scheiten
Unzählige Funken sprühen, draus der Thor
102 Pflegt eine Vorbedeutung herzuleiten,[17]

Sah mehr als tausend Lichter ich empor
Sich heben, mehr und minder, je wie ihnen
Die Sonn', in der sie glühn,[18] den Platz erkor.

Als sie nun standen mit geruhigen Mienen,
Sah ich im Feuer, das sich hell verbreitet,
108 Von einem Adler Haupt und Hals erschienen.[19]

Der Maler hier hat Niemand, der ihn leitet,
Er leitet selbst, es kommt die Kraft durch ihn,
Aus der im Neste wird die Form bereitet.[20]

Die andre Schar, die erst zufrieden schien,
Zur Lilie auf dem M sich zu vereinen,[21]
114 Rasch stellte sie den Aar vollendet hin.[22]

O schöner Stern! in wieviel Edelsteinen
Bezeugtest du, daß uns Gerechtigkeit
Vom Himmel, dran du prangst, nur kann erscheinen.[23]

16) Ein Theil der seligen Geister ließ sich über dem Buchstaben M nieder. Ihr Licht ist golden, das des Jupiter wie Silber; vgl. V. 96. 17) Ein alter Aberglaube, den schon die Römer kannten. Je mehr Funken zwei aneinander geschlagene brennende Schelte geben, desto mehr Gold gibt es. 18) Gott, oder die in ihnen wohnende göttliche Liebe. 19) Die mittelalterliche Form des M (vgl. zu Fegefeuer 23, 33) sieht ungefähr wie ein Adler mit ausgespannten Schwingen aus, aber ohne Hals und Kopf. Diese bilden jetzt die drüber sich senkenden Geister. Der Adler ist Symbol des Kaiserthums, und dieses Symbol der Gerechtigkeit. 20) Der Maler ist Gott. Er braucht nicht wie irdische Maler ein Vorbild; er schafft die Urbilder der Formen. 21) Die in V. 97 erwähnten Geister, durch deren Daraufsenken das M einer heraldischen Lilie glich. 22) Indem sie sich zu Kopf und Hals des Adlers formte. 23) Gerechtigkeit gedeiht auf Erden unter dem Einfluß des Jupiter.

Drum fleh' ich zu dem Geist, der dir verleiht
Umschwung und Kraft, daß er erwägt, woher
120 Der Rauch kommt, der da trübt dein lichtes Kleid.[24]

O endlich wieder einmal zürne Er,
Weil sie im Tempel kaufen und verkaufen,
Den Martern bauten und manch Wunder hehr.

Ihr, die ich schau, des Himmels Heereshaufen,
O fleht für all' auf Erden, die verkehrte
126 Irrwege, bösem Beispiel folgend, laufen.

Sonst pflog man Krieg zu führen mit dem Schwerte,
Jetzt thut mans, Brot entziehend hier und dort,
Das keinem Kind ein guter Vater wehrte.[25]

Du, der du schreibst und ausstreichst dann sofort,[26]
Noch leben Paul und Peter, die gestorben
132 Für jenen Weinberg, der durch dich verdorrt.

Wohl kannst du sagen: 'Hab ich ihn erworben,
Der einsam leben wollt', auf den ich brenne,
Der elend einst durch einen Tanz verdorben,[27]

Glaubt nicht, daß ich dann Paul und Peter kenne.'

24) Die Ungerechtigkeit, namentlich die Habsucht und der Eigennutz. Besonders ist an die römische Kirche dabei gedacht, die die Ausübung der Gerechtigkeit durch den Kaiser verhindert. 25) Der Papst führt Krieg durch das Interdikt, indem er den Gebrauch des Abendmahls entzieht. 26) Der Papst erläßt Edikte und hebt sie gleich darauf, durch Geld bestochen, auf. 27) Johannes der Täufer, hier für die mit seinem Bilde geprägten florentinischen Gulden.

Neunzehnter Gesang.

Der Adler löst das Bedenken, welches Dante hegt, ob Jemand ohne den Glauben an Christus selig werden könne. Nur wer an Christum glaube, sei es an den erschienenen, sei es an den verheißenen, kann in den Himmel kommen. Freilich nicht jeder, der sich Christ nenne. Daran schließt sich ein heftiger Ausfall gegen die ungerechten Herrscher der Gegenwart, deren eine große Anzahl namhaft gemacht wird.

Es zeigte sich vor mir mit offnen Schwingen
Das Bild, in dem in fröhlichem Verein
Die Seelen lieblichen Genuß empfingen.

Jedwede schien mir ein Rubin zu sein,
Drin glüht' ein Sonnenstrahl von solchem Licht,
6 Daß mir ins Aug' er rückwarf seinen Schein.

Und was jetzt hier zu schildern meine Pflicht,
Schrieb keine Feder, ward noch nie von Zungen
Erfaßt, und Phantasie begriff es nicht.

Denn reden sah ich, hörte, wie erklungen
Aus jenes Adlers Schnabel 'Ich' und 'Mein',
12 Wo 'Wir' und 'Unser' hätt' der Sinn bedungen.[1]

Und er begann: 'Weil ich gerecht und rein,
Durft' ich zu solcher Glorie mich erheben,
Die nicht errungen wird durch Wunsch allein.

1) Er redet in der Einzahl, wiewohl er für alle spricht. Aber im Himmel ist kein Mein und Dein. Vgl. Fegefeuer 15, 55 ff.

Und solch Gedächtniß ließ ich dort im Leben,
Daß es dem argen Volk zwar rühmlich gilt,
18 Doch Keiner denkt dem Beispiel nachzustreben.'[2]

Wie vielen Kohlen eine Gluth entquillt,
So drang aus vieler Herzen Liebesgluthen
Hervor ein einziger Ton aus diesem Bild.

Und ich darauf: O ihr, des ewigen Guten
Stets grüne Blumen, die, als wär' es einer,
24 Ihr eure Düfte all mich laßt umfluthen,

O macht mit eurem Hauch ein Ende meiner
Gewaltigen Sehnsucht Hunger, denn noch nimmer
In Erdenspeise ward mir Stillung seiner.

Ich weiß, wenn sich Gerechtigkeit im Schimmer
Des Spiegels[3] andern Himmelsreichen zeigt,
30 So sieht doch eures sie entschleiert immer.[4]

Ihr wißt, wie aufmerksam ich bin geneigt
Zu hören, wißt, woher die Zweifel kommen,
Aus denen auf solch altes Sehnen steigt.

Dem Falken gleich, wenn er, der Haub' entnommen,
Sich mit den Flügeln schlägt, den Kopf erhoben,
36 Die Schönheit zeigend und in Lust entglommen,

Sah ichs den Adler machen, der gewoben
Von Lobgesängen war der Gottesgnade,[5]
In Weisen wie sie kennt wer selig droben.

Drauf sprach er: 'Er, der mit des Zirkels Rade[6]
Die Welt umschrieb, um viel in sie zu legen
42 Geheim und offen in verschiednem Grade,

2) Man spricht zwar lobend von der Gerechtigkeit, aber keiner trachtet ihr nach. 3) Im Spiegel des Angesichts Gottes. 4) In diesem Planeten muß sie besonders klar leuchten. 5) Der aus Geistern, die im Lobgesang Gottes Gnade priesen, zusammengesetzt war. 6) Der Zirkel ist der runde Krystallhimmel, der die äußerste Grenze der Körperwelt bildet.

Vermochte seine Kraft nicht aufzuprägen
Dem ganzen All, daß nicht sein Wort noch mehr,
Unendlich größres in sich sollte hegen.[7]

Und das beweist der erste Stolze, der
Das höchste der gesammten Creatur;
48 Aus Ungeduld nach Licht fiel schmählich er.[8]

Draus folgt, daß jede kleinere Natur
Als eng Gefäß nur kann das Gut umschließen,
Das, endlos, dient zum Maß sich selber nur.

Daher denn unser Schaun, drein sich ergießen
Kann nur ein einziger Strahl aus jenem Geist,
54 Deß Kräfte rings durch alle Dinge fließen,

Dem Wesen nach so stark sich nie erweist,
Daß es nicht fühlen sollte, seine Quelle
Liegt jenseit dem, was sich als wirklich weist.

Drum senkt das Schaun, das ihr empfingt, zur Stelle
Sich in die ewige Gerechtigkeit,
60 Gleichwie das Aug' in tiefe Meereswelle.[9]

Siehts auch den Grund am Ufer, sieht es weit
Im Meer ihn nicht, und doch ist er vorhanden,
Ob auch die Tief' ihn nicht zu sehn verleiht.

Was nicht im nie getrübten Glanz entstanden,[10]
Das ist kein Licht, nein! Finsterniß, entsprossen
66 Vom Schatten oder von des Fleisches Banden.

7) Auch in den vollkommensten Wesen, wie in den Engeln, kommt Gott doch nur unvollkommen zur Erscheinung. Nur im Worte (λόγος), in Christus, war er vollkommen. 8) Lucifer, das schönste der geschaffenen Wesen (Hölle 34, 17), war auch nicht vollkommen; sonst hätte er nicht das Maß der Demuth überschritten, was seinen Fall verursachte. 9) Den tiefen Abgrund göttlicher Weisheit und Gerechtigkeit vermag das menschliche Auge so wenig zu schauen wie den Grund des Meeres. 10) Alle Wahrheit stammt von Gott; alles andere ist Irrthum.

Genug ist jetzt die Höhle dir erschlossen,
Die die lebendige Gerechtigkeit
Dir barg, woraus dir so viel Fragen flossen.

Du sagst:[11] Geboren wird am Indus weit
Ein Mann, und niemand gibt durch Schreiben, Lesen
72 Und Sprechen ihm von Christus je Bescheid;

Und all sein Wollen, Handeln, all sein Wesen
Ist gut, soweit Vernunft vermag zu sehen,
In Wort und Leben sündlos und erlesen.

Nun muß er ungetauft von hinnen gehen;
Wo ist das Recht, das ihm sein Urtheil spricht?
78 Wo ist, wenn er nicht glaubte, sein Vergehen?

Wer bist du, der sich hinsetzt zum Gericht?[12]
Willst tausend Meilen weit ein Urtheil künden
Und spannenweit doch reicht nur dein Gesicht?

Wohl hätte, wer dergleichen wollt' ergründen,
Traf nicht die heilige Schrift schon ihr Entscheiden,[13]
84 Hier Stoff genug zu vielen Zweifelsgründen.

O irdische Wesen, die an Stumpfsinn leiden!
Der erste Wille,[14] gut an sich, kann nimmer
Sich von sich selbst, dem höchsten Gute, scheiden.

Das ist gerecht, was mit ihm einstimmt immer;
Nie kann erschaffnes Gut ihn an sich ziehn,
90 Nein! er erschaffts aus seinem Strahlenschimmer.'[15]

Wie überm Nest der Storch im Kreise hin
Sich dreht, wenn er gesättigt seine Jungen,
Und sie, gesättigt, schauen hin auf ihn,

11) Dante hatte sein Bedenken nur angedeutet (V. 32), aber die Seligen lesen es in seiner Seele. 12) Hiermit beginnt die Widerlegung des in V. 70 ff. erhobenen Bedenkens. 13) Die Bibel spricht mehrfach aus, daß man nur durch Christus und den Glauben an ihn selig werden könne. 14) Der Wille Gottes. 15) Alles Gute auf der Welt ist nur gut durch die Theilnahme an Gottes Güte.

Dem glich, wie es die Flügel weit geschwungen,
Das heilige Bild, in tiefem Rath erregt,
96 Und so hob ich das Auge dankdurchdrungen.

'Wie mein Wort,' sang es drauf, im Kreis bewegt,
'Dir unverständlich ist, so wenig kündet
Sich euch der Richtspruch, den der Ewige hegt.'

Die Brände, die der heilige Geist entzündet,
Sie standen wieder still in jenem Zeichen,
102 Das der ehrwürdigen Roma Ruhm begründet.[16]

Und wieder hob es an: 'Zu diesen Reichen
Stieg Keiner je, der nicht geglaubt an Christus,
Ob eh, ob seit er mußt' am Kreuz erbleichen.[17]

Doch sieh! gar viele rufen: Christus! Christus!
Die beim Gericht einst stehn im fernern Schwarme
108 Als mancher, der da nie gehört von Christus.

Und manchen Christen wird der Mohr zum Harme
Verdammen, wenn sich trennen die zwei Scharen,
Die einen ewig reich, die andern Arme.

Kann euren Königen nicht gar viel des Wahren
Der Perser sagen,[18] wenn das Buch liegt offen,
114 Das euer aller Schmach wird offenbaren?

Dort wird von Albrechts Thaten angetroffen
Die, welche bald die Flügel wird erheben,
Drob wüste liegt des Pragerreiches Hoffen.[19]

Dort wird man sehn den Trug, dem sich ergeben
Durch Münzverfälschung Jener an der Seine,
120 Der durch der Borste Stoß verliert sein Leben;[20]

16) Im Zeichen des Adlers 17) Diejenigen, die vor Christi Geburt gläubig waren, glaubten an den verheißenen Christus. 18) Wohl mit Bezug auf die trefflichen Grundsätze in Xenophons Cyropädie. 19) Dies geht auf den Krieg Albrechts I gegen seinen Schwager Wenzel IV von Böhmen 1304. 20) Philipp der Schöne reducirte nach dem Kriege gegen Flandern (1302) den Feingehalt der Silbermünzen. Er starb 1314 in Folge eines Sturzes vom Pferde auf der Eberjagd.

Wird sehn den Stolz, durch dessen Dünste jene
Engländer, jene Schotten also tollen,
Daß sie zerbrechen jede Schrank' und Lehne.[21]

Die weichen Sitten und die lüstevollen
Des Spaniers und des Böhmen wird man sehen,
126 Der nichts von Tugend je hat wissen wollen.[22]

Mit einem I bezeichnet wird da stehen
Was Gutes am Jerusalemer Lahmen,
Und ihm als Gegensatz das M ersehen.[23]

Die Feigheit und den Geiz des lobesamen
Schirmherrn der Feuerinsel sieht man dort,[24]
132 Auf der zur Ruh' Anchises Reste kamen.[25]

In abgekürzten Lettern, um sofort
Schon anzudeuten, wie gering er gelte,
Steht da auf engem Raum manch wuchtig Wort.[26]

Und Jeder sieht das Thun, das schmachgesellte,
Von Ohm und Bruder, das so schnöd vernichtet
138 Zwei Kronen und den hohen Stamm vergällte.[27]

Der Portugies' und Norweg wird gerichtet
Dort werden[28] und Der vom Dalmaterlande,
Der schlecht Venedigs Stempel zugerichtet.[29]

21) Anspielung auf die Kämpfe zwischen Eduard II von England und Robert Bruce von Schottland. 22) Der Spanier ist Ferdinand IV von Castilien (1295—1312), unter dem Spanien große Verluste durch die Mauren erlitt; der Böhme ist Wenzel IV; vgl. Fegefeuer 7, 101. 23) Gemeint ist Karl II von Neapel (vgl. Fegefeuer 7, 124. Paradies 8, 49. 82). Die Könige von Neapel nannten sich auch Könige von Jerusalem. Seine guten Eigenschaften werden mit I (Eins), seine schlechten mit M (Tausend) bezeichnet werden. 24) Friedrich von Sicilien; vgl. Fegefeuer 3, 116. 25) Anchises starb in Drepanum auf Sicilien; Aeneis 3, 709. 26) Auf dem Blatte, das im Buche Gottes für Friedrich bestimmt ist, sind seine schlechten Thaten abgekürzt geschrieben, weil sie sonst nicht Raum hätten. Das bezeichnet schon seine Schlechtigkeit. 27) Der Ohm ist Jacob von Majorca, Bruder Peters von Arragonien und gegen diesen mit Philipp dem Kühnen verbündet (vgl. Fegefeuer 7, 103); der Bruder ist Jacob von Arragonien (vgl. Fegefeuer 3, 116). 28) Jener ist Dionys der Gerechte von Portugal (1279—1303); dieser Hakon Halegg von Norwegen. 29) Stephan III, der falsche venezianische Münzen prägen ließ.

O glücklich Ungarn, ließest du die Schande
Nicht später zu![30] Beglückt Navarrerland,
144 Schützt' es sich mit des Bergesgürtels Rande![31]

Und glaube Jeder, daß hierfür zum Pfand
Schon Nicosia und Famagosta[32] schreie,
Ob ihrer Bestie jammernd zornentbrannt,

Weil sichs vom Joch der andern nicht befreie.'

30) Ungarn war bis 1300 unter dem letzten Arpaden Andreas in ruhigen Verhältnissen; 1300 aber erhob Karl Robert von Neapel seine Ansprüche; ihm traten Wenzel V und Otto der Baier entgegen. 31) Navarra, 1300 im Besitz von Johanna I, der Tochter Heinrichs des Dicken, fiel 1304 an Philipp den Schönen. 32) Städte auf Cypern; König von Cypern war 1300 Heinrich II von Lusignan. Die andere Bestie ist sein Bruder Amalrich, der den schwachen Heinrich ganz beherrschte.

Zwanzigster Gesang.

Nachdem der Adler geschwiegen, singen die einzelnen Seligen, die ihn bilden, einen Chorgesang. Dann ergreift der Adler aufs neue das Wort und gibt Auskunft über sechs das Auge und die Augenbraue des Adlers bildende Seelen. Unter ihnen sind Kaiser Trajan und der Trojaner Ripheus. Dante wundert sich diese hier zu sehen, und empfängt Aufklärung seines Zweifels. Beide seien nicht als Heiden gestorben. Daran knüpft sich eine Betrachtung über die göttliche Gnadenwahl.

Wenn Jene, die die ganze Welt macht helle,
An unsrer Hemisphär' herabgesunken,
So daß der Tag hinstirbt an jeder Stelle,

Dann wird der Himmel, an dem man sie prunken
Allein erst sah, von vieler Lichter Schar
6 Erhellt, in denen strahlt des Einen Funken.[1]

Die Himmelswandung stellte sich mir dar,
Als das Panier der Welt und ihrer Leiter[2]
Stillschwieg in dem gebenedeiten Aar.

Ich hörte, wie noch heller, strahlenheiter
Jene lebendigen Lichter alle sangen —[3]
12 Ach! das Gedächtniß reicht auch hier nicht weiter.

O süße Lieb', in Lächeln hold umfangen,
Wie glühend strahltest du in jenem Scheine,
Daraus nur heilige Gedanken drangen.

1) Man glaubte, daß alle Sterne, auch die Fixsterne, ihr Licht von der Sonne empfingen. 2) Das Panier Roms und des römischen Kaiserthums ist der Adler. 3) Der Vergleichungspunkt liegt darin, daß statt des vorher im Ganzen sprechenden Adlers nun alle ihn bildenden Geister zusammen singen.

Als nun die theuren leuchtenden Gesteine,
Womit besetzt der sechste Stern prangt helle,
18 Schwieg mit des Liedes Engelsglockenreine,

War mirs als murmelt' eines Flusses Welle,
Der hell von Stein zu Stein herniederspringt
Und zeigt die Wasserfülle seiner Quelle.

Und wie der Ton sich von der Zither schwingt,
Am Hals sich formend, wie des Windes Sausen
24 Ton wird am Flötenmund, den er durchdringt,

So stieg das Murmeln aufwärts ohne Pausen
Im Adler drinnen, ohne daß es warte,
Zum Hals, als sei er hohl, empor mit Brausen.

Hier wards zur Stimme, die jetzt offenbarte
Sein Schnabel mir in Worten, deutlich klaren,
30 Wie sie das Herz, drein ich sie schrieb, erharrte.

'Den Theil an mir, der an den irdischen Aaren
Die Sonn' erträgt und anschaut,' hob er an,
'Geziemt es jetzt aufmerksam zu gewahren,[4]

Weil von den Flammen, draus ich Form gewann,[5]
Die, draus das Aug' im Haupt mir glänzt, im Grade
36 Der Stufen stehn von allen oben an.

Der als Pupille ziert die Mitte grade,
War heiligen Geistes Sänger, der versetzt
Von Stadt zu Stadt die heilige Bundeslade.[6]

Von seinem Lied kennt das Verdienst er jetzt,
So weit aus eignem Rath es konnt' erstehen,[7]
42 Durch die Belohnung, die ihm gleich geschätzt.

4) Dante soll auf das Auge des Adlers schauen, welches in die Sonne zu blicken vermag. 5) Von den seligen Geistern, die den Adler bilden. 6) Der König David. 7) Soweit sein Psalter sein eigenes Werk, und nicht Werk göttlicher Eingebung war.

Von Fünfen, die im Kreis als Braue stehen,
Beschwichtigt Der zumeist dem Schnabel nah,
Ob ihres Sohns der armen Wittwe Flehen.[8]

Jetzt sieht er, wie viel Abbruch Dem geschah,
Der Christ nicht folgt, weil er vom süßen Leben
48 Und seinem Gegensatz die Probe sah.[9]

Ihm, der im Kreise folgt, von dem ich eben
Gesprochen, auf des Bogens Steigung, ward
Aufschub des Tods ob wahrer Reu' gegeben.[10]

Wie wandellos des ewigen Spruches Art,
Erkennt er jetzt, wenn auch auf reines Flehen
54 Von heut auf morgen[11] er die Strafe spart.

Der nächste, ders auf Gutes abgesehen,
That Schlimmes, als mit mir und den Gesetzen
Er Grieche ward, gut mit dem Papst zu stehen.[12]

Jetzt sieht er ein, nicht konnt' ihn selbst verletzen
Das Unheil, das entsprang aus gutem Streben,
60 Ob auch die Welt darüber geht in Fetzen.

Der auf des Bogens Senkung steht daneben,
War Wilhelm,[13] um deß Tod das Land muß weinen,
Das jammert über Karls und Friedrichs Leben.[14]

Jetzt sieht er, wie die Himmel gut es meinen
Mit dem gerechten König; das erhellt
66 Aus seinem Glanz, in dem er darf erscheinen.

8) Kaiser Trajan; vgl. Fegefeuer 10, 73 ff. 9) Er hatte fünfhundert Jahre im Limbus zubringen müssen, bis Gregor der Große (Fegefeuer 10, 75) ihn losbat. 10) König Hiskias, dem auf Fürbitte des Jesaias das Leben um 15 Jahre verlängert wurde. 11) In diesem Falle um 15 Jahre verschoben. 12) Kaiser Constantin, der das römische Weltreich und die Rechtspflege nach Byzanz verlegte, aus Rücksicht für den Papst, der in Rom herrschte. Dies hatte aber schlimme Folgen; vgl. Hölle 19, 115. 13) Wilhelm II von Neapel und Sicilien (1166—1189). 14) Karl II von Neapel (1285—1336). Vgl. Fegefeuer 7, 124. 127.

Wer glaubt wohl drunten in der irren Welt,
Daß der Trojaner Ripheus sich dem Schimmer
Der heiligen Vier als fünfter zugesellt?[15]

Gar viel erkennt er jetzt von dem, was nimmer
Von Gottes Gnad' ein Menschenaug' durchdringt,
72 Bleibt seinem Blick der Grund auch dunkel immer.'

Der Lerche gleich, die in die Luft sich schwingt,
Erst singend, und gesättigt dann am Bronnen
Der höchsten Lust, befriedigt nicht mehr singt,

Schien mir das Bild des Abdrucks ewiger Wonnen,[16]
In deren Suchen jedes Ding sich Das,
78 Was es im eignen Selbst ist, hat gewonnen.[17]

War ich für meinen Zweifel auch, was Glas
Der Farb' ist, die es überkleidet[18] — tragen
Konnt' er es nicht so stumm zu warten. Was

Sind das für Dinge?[19] trieb es mich zu sagen
Mit mächtiger Wucht, und in des Himmels Weite
84 Sah ich empor der Freude Funkeln ragen;

Und Antwort gab mir das gebenedeite
Sinnbild mit hellerm Leuchten, daß es mich
Von des Erstaunens Schwebe ganz befreite.

'Ich seh', daß du dies alles glaubst, weil ich
Es dir gesagt, doch siehst du nicht den Grund;
90 Drum, auch geglaubt, bleibt es verhüllt für dich.

Du gleichest dem, dem zwar der Name kund
Von Dingen ist, doch der nicht unterscheiden
Ihr Wesen kann, lehrts ihn kein andrer Mund.

15) Den Trojaner Ripheus bezeichnet Virgil (Aeneis 4, 426) als den gerechtesten unter den Teukrern. 16) Der Abdruck der ewigen Wonne, d. h. des Reiches Gottes, ist das römische Weltkaiserthum, und dessen Bild ist der Adler. 17) In dem Sehnen nach dem Reiche Gottes erringt jedes Wesen sein eigenstes Selbst. 18) Wenn mein Zweifel den Augen der Seligen auch offen lag. 19) Dante wundert sich, daß zwei Heiden, Trajan und Ripheus, hier sind.

Das Reich der Himmel muß Gewalt erleiden,[20]
Mit fester Hoffnung, heißer Lieb' im Kriege;[21]
96 Besiegt wird Gottes Wille von den beiden.

Nicht, daß wie Mensch dem Menschen er erliege,
Nein! jene siegt, weil er sich will ergeben,
Daß er besiegt durch seine Güte siege.

Es nimmt der Braue erst und fünftes Leben[22]
Dich Wunder, weil du siehst mit ihnen beiden
102 Geziert das Reich, in dem die Engel weben.

Als Christen starben sie, und nicht als Heiden,
Wie du wohl glaubst, im Glauben an die Füße,
Die schon gelitten oder sollten leiden.[23]

Zum Leibe kehrt' aus höllischem Verließe,
Wo heiliger Wille nie entsteht, der Eine;
105 Das war für festes Hoffen Lohnes Süße,

Für Hoffen, das ins Beten legt' all seine
Seelische Kraft,[24] Gott mög' ihn neu beleben,
Damit verwandelt jetzt sein Will' erscheine.

Es kehrte dann ins Fleisch zu kurzem Leben
Die Seele, die ich meine, dieses Frommen,
111 Und glaubt' an Den, der Heil ihr konnte geben.

Und dann, in wahrer Liebesgluth entglommen,
Glaubte sie so, daß, als der Tod erschien,
Sie würdig ward zu diesem Fest zu kommen.

Der Andere,[25] dem Gnade ward verliehn
So tiefen Quells, daß keine Creatur
120 Sah bis zur letzten Well' hinab in ihn,

20) Matthäus 11, 12: ‘Aber von den Tagen Johannes des Täufers bis hierher leidet das Himmelreich Gewalt.’ 21) Wer fest hofft und heiß liebt, erringt das Himmelreich wie mit Gewalt. 22) Nämlich Trajan und Ripheus. 23) Trajan glaubte an den schon gekreuzigten, Ripheus an den künftigen Christus. 24) Gregor hoffte fest, durch sein Gebet Trajan zu lösen; vgl. Fegefeuer 10, 75. 25) Ripheus.

Wandt' all sein Lieben auf das Rechte nur,
Weshalb, von Gnade fort zu Gnade steigend,
Die künftige Erlösung er erfuhr.

Er glaubt' an sie und konnte ferner schweigend
Nicht dulden mehr des Heidenthumes Grauen,
126 Und schalt, den Wahn der irren Völker zeigend.

Es dienten ihm zur Taufe die drei Frauen
(Ob man auch taufte erst nach tausend Jahren),
Die du am rechten Rade durftest schauen.[26]

O Gnadenwahl, wie wenig liegt im Klaren
Doch deine Wurzel allen Angesichtern,
132 Die da den ersten Grund nicht ganz gewahren.

Drum macht, ihr Sterblichen, euch nicht zu Richtern,
Da wir sogar, die Gott hier sehn im Vollen,
Nicht kennen die Gott hier erkor zu Lichtern.[27]

Und Süße ist dem Mangel selbst entquollen,
Weil unser Heil sich läutert in dem Heile,
138 Nur das, was Gott will, einzig selbst zu wollen.'

So von dem hehren Bild in kurzer Weile,
Um dem kurzsichtigen Auge Licht zu geben,
Ward mir Arznei voll Wohlgeschmack zu Theile.

Und wie den Sänger mit der Saiten Beben
Der Zitherspieler oft begleitet wohl,
144 Um des Gesanges Wohllaut noch zu heben,

So seh' ich noch, wie, als dies Wort erscholl,
Der benedeiten Lichter Paar[28] zusammen,
Wie sich zwei Augen heben einklangsvoll,

Bewegten mit dem Wort zugleich die Flammen.

26) Glaube, Hoffnung, Liebe. Vgl. Fegefeuer 29, 121 ff. 27) Selbst die Seligen durchschauen nicht die Geheimnisse der Prädestination, der Gnadenwahl. 28) Trajan und Ripheus.

Einundzwanzigster Gesang.

Dante blickt auf Beatrix, die aber nicht wie sonst lächelt und ihm den Grund erklärt. Sie sind in den Saturn, in welchem die beschaulichen Einsiedler weilen, gekommen. Dante sieht eine leuchtende Leiter, deren Spitze er mit den Augen nicht verfolgen kann. Lichter steigen auf derselben auf und nieder. Eins in seiner Nähe glänzt besonders helle. Dante redet es an und fragt, warum es ihm sich nähere und warum hier kein Gesang erschalle. Der Grund des letzteren ist derselbe, aus welchem Beatrix nicht gelächelt; ersteres geschieht weil Gott es so gewollt. Als Dante nach dem Warum dieses Wollens fragt, wird er belehrt, dies sei Geheimniß Gottes. Der Geist theilt ihm dann mit, daß er der Einsiedler Petrus Damianus sei, und tadelt am Schlusse das entartete Leben der Geistlichkeit zu Dantes Zeit. Plötzlich ertönt mächtiges Rufen.

Mein Auge blieb von neuem wieder hangen
An meiner Herrin Antlitz, und der Sinn
Entzog sich jedem anderen Verlangen.

Nicht lächelt' sie: 'Doch', dies war der Beginn
Von ihrem Wort, 'thät' ichs, würd' es dir gehen
6 Wie Semele, die sank zu Asche hin.[1]

Denn meine Schönheit, die zum Flammenwehen
Sich lichtet auf des Gottpalastes Stiegen,
Je mehr man aufsteigt, wie du selbst gesehen,

Würd', ungemindert, so dein Aug' besiegen
Durch ihren Glanz, daß deine Sterblichkeit
12 Gleich blitzzermalmten Zweigen müßt' erliegen.

1) Semele, die den Jupiter in göttlicher Majestät zu sehen wünschte, wurde vom Blitze verzehrt. So würde Dante, dessen Auge noch nicht stark genug ist, das durch das Aufsteigen immer heller leuchtende strahlende Lächeln von Beatrix nicht ertragen können. Sie lächelt nicht, weil sie in den Kreis der Beschaulichkeit, die sich ganz in das Innere versenkt, kommen.

Zum siebten Sterne[2] hob dich mein Geleit,
Der unter des entflammten Löwen Brust
Mit ihm herabstrahlt, Kraft an Kraft gereiht.[3]

Den Augen folge jetzt dein Geist mit Lust,
Fest halt' in ihnen die Gestalt gebannt,
18 Die dir in diesem Spiegel[4] wird bewußt.'

Wer wüßte, welche Wonnen ich empfand
Bei jenes seligen Angesichtes Sehen,
Als ich zu andrer Sorge mich gewandt,[5]

Der wird die Lust, die ich gefühlt, verstehen,
Als ich gehorcht dem himmlischen Geleite,
24 Ließ ers abwägend durch den Sinn sich gehen.

In dem Krystalle, der, des Weltalls Weite
Umkreisend, trägt des hohen Führers Namen,
Deß Herrschaft alle Bosheit stieß bei Seite,[6]

Gewahrt' ich einer goldnen Leiter Rahmen
Hellglänzend so sich in die Höhe heben,
30 Daß bis zur Spitze nicht die Augen kamen.

Und von den Stufen sah ich niederschweben
So vielen Schimmer, daß ich all die Flammen
Ergossen wähnte, die am Himmel weben.

Und wie nach angebornem Brauch zusammen
Bei Tagesanbruch fliegt der Krähen Heer,
36 Die Federn wärmend, die von Kälte klammen,

Dann einige fortziehn ohne Wiederkehr,
Und andre dahin, woher sie gekommen,
Noch andre, weilend, kreisen rund umher:

2) Zum Saturn. 3) Im Frühjahr 1300 stand der Saturn im Zeichen des Löwen. 4) d. h. im Saturn. 5) Als ich von Beatrix weg meine Aufmerksamkeit auf das neue Bild wendete. 6) Unter der Herrschaft des Saturn war das goldene Zeitalter, das noch keine Bosheit kannte. Vgl. Hölle 14, 96.

Solch Thun, glaubt' ich, hätt' ich hier wahrgenommen
An dem Hervorsprühn, das zugleich, sobald
42 Es auf bestimmter Stufe war,[7] entglommen.

Das Leuchten, das zunächst uns machte Halt,[8]
Ward also klar, daß ich bei mir begann:
Du zeigst die Liebe mir, die dich durchwallt.

Doch Sie ist still, die mir das Wie und Wann
In Red' und Schweigen zeigt: nicht will getrauen
48 Ich mich zu fragen, und thu' recht daran.

Sie aber, die mein Schweigen schaut' im Schauen
Von Dem, der alles schaut, zu mir gekehrt,
Sprach: 'Ströme deinen Wunsch aus voll Vertrauen!'

Nicht mein Verdienst, begann ich, macht mich werth
Daß du erwiderst, stillend mein Verlangen;
54 Doch Ihretwillen, die den Wunsch gewährt,

Du seliges Leben, das da lebt umfangen
Von eigner Wonne, sage mir, weswegen
So nahe du an mich herangegangen.

Warum hör' ich in dem Kreis sich nicht regen
Des Paradiesgesanges süßen Chor,
60 Der fromm mir in den andern klang entgegen?

'So wie dein Aug', ist sterblich auch dein Ohr,'
Sprach er; 'aus gleichem Grund schweigt hier das Singen,
Aus dem Beatrix Lächeln sich verlor.[9]

Der Wunsch, dich zu begrüßen, ließ mich dringen
So weit hinab auf dieser heiligen Leiter
66 Durch Wort und Licht, deß Flammen mich umringen.

7) Jeder der seligen Geister, wenn er auf der ihm bestimmten Stufe der Leiter angekommen, kehrte entweder dahin zurück, woher er kam, oder bewegte sich um sie, oder verweilte darauf. 8) Es ist der Geist des Petrus Damianus. 9) Vgl. Anmerk. 1.

Nicht größre Liebe machte mich bereiter;
Denn mehr und gleiche Liebe glüht hier oben,
Das zeigen dir die Flammen strahlenheiter.

Die hehre Liebe, die uns hat erhoben
Zu Dienern, deren Sinn dem Rath entspricht,
72 Der alles lenkt, sie trifft die Wahl da droben.'[10]

Wohl seh ich ein, begann ich, heiliges Licht,
Der ewigen Vorbestimmung nachzugehen
Genüget freie Lieb' an dem Gericht.[11]

Das aber ist es, was mir zu verstehen
Schwer wird: warum von den Genossen allen
78 Zu diesem Amt du wardst vorher ersehen.

Und kaum war noch das letzte Wort gefallen,
Als auch das Licht, wie eine schnelle Mühle,
Begann um seine Hüll' im Kreis zu wallen.

Drauf sprach es aus der Liebesgluth Gefühle:
'Ein göttlich Licht kehrt zu mir seine Flammen,
84 Durchdringend dies, drin ich gebannt mich fühle.

Und seine Kraft mit meinem Schaun zusammen
Hebt mich so hoch, daß ich die Wesenheit
Des Höchsten seh', aus der die Strahlen stammen.

Daher rührt meines Leuchtens Freudigkeit,
Denn nach dem Maße meines Schauens richtet
90 Die Klarheit sich von meinem Flammenkleid.

Vom Himmelsgeist, der sich am hellsten lichtet,
Vom Seraph, der in Gottes Auge sieht,
Würd' hier dir nicht genügendes berichtet.[12]

10) Sie hat mich ausgewählt und bestimmt zu dir zu sprechen. 11) Die Liebe fühlt freiwillig den Trieb, sich dem Willen Gottes zu fügen. 'An dem Gericht,' hier im Himmel. 12) Auch der vollkommenste Engel könnte deine Frage nicht genügend beantworten; vgl. 19, Anmerk. 7.

Denn in des ewigen Rathes tiefst Gebiet
Versenkt sich, was du wissen willst, so ferne,
96 Daß dem erschaffnen Aug' es sich entzieht.

Das melde, kehrst du heim von diesem Sterne,
Der Menschenwelt, daß sie sich nicht erkühne
Den Fuß zu heben zu des Zieles Ferne.[13]

Der Geist, hier Licht, ist auf dem Erdengrüne
Nur Nebel — sieh nun: wie vermag er dort,
102 Was er nicht kann selbst auf des Himmels Bühne?'

Solch eine Schranke setzte mir sein Wort,
Daß ich, zufrieden, demuthsvoll zu fragen,
Wer er wohl sei, nicht fuhr des weitren fort.

'Inmitten Welschlands beiden Küsten ragen,
Nah deiner Heimat, Felsen so empor,[14]
108 Daß vieles tiefer rollt des Donners Wagen.

Ein Höcker, Catria, springt draus hervor,
Darunter liegt ein Haus für Eremiten,
Das stille Andacht sich zum Dienst erkor.'[15]

So jetzt zu mir begann er mit der dritten
Anrede und fuhr fort: 'Mit solcher Kraft
114 Stand ich hier fest in frommer Andacht Mitten,

Daß ich bei Speisen aus Olivensaft
Mit Leichtigkeit hinbrachte Hitz' und Kälte,
Ganz in beschaulicher Gedanken Haft.[16]

Dies Kloster wars, das reiche Frucht einst stellte
Dem Himmel, was jetzt längst nicht mehr geschah;
120 Nicht lange währt es mehr bis das erhellte.

13) Ein Tadel der unnützen theologischen Speculationen über die Gnadenwahl. 14) Die Apenninen. 15) Der Monte Catria, in der Nähe von Gubbio, ziemlich auf der Mitte zwischen dem adriatischen und dem mittelländischen Meere. Am nördlichen Abhange desselben liegt das Eremitenkloster Fonte Avellana. 16) Petrus Damianus, 1007 zu Ravenna geboren, lebte seit seinem dreißigsten Jahre in genanntem Kloster als strenger Ascet.

Ich, Petrus Damianus, lebte da;
Petrus der Sünder aber lebt' im Haus
Von unsrer Fraun am Strand der Adria.[17]

Schon war beinah mein Erdenleben aus,
Als man mich rief und schleppte zu dem Hut,[18]
126 Den Schlechter jetzt und Schlechtrer trägt durchaus.

Kephas[19] ging mager einst und unbeschuht
Wie Der, der ein Gefäß dem heiligen Geiste,[20]
Und jeder Herberg' Kost war für sie gut.

Jetzt aber braucht so rechts wie links der feiste
Moderne Hirte Stützen und Geleit
132 Und Einen, der von hinten Hülfe leiste.

Den Zelter deckt er mit dem Mantel weit,
So daß in einem Fell zwei Bestien gehen —
Wie viel erträgst du, o Langmüthigkeit!'

Bei solchem Wort sah ich herniedergehen
Von Sproß zu Sproß mehr Flämmchen und sich schwingen,
138 Und schöner wurden sie mit jedem Drehen.

Und wie sie stille haltend ihn umfingen,
Vernahm ich einen Ruf von solchem Schalle,[21]
Daß ich kein Gleichniß weiß für dieses Klingen

Und nichts verstand, bewältigt von dem Halle.

17) Gemeint ist Petrus Peccator, ebenfalls aus Ravenna, eigentlich Petrus de Honestis; er lebte in dem von ihm 1096 gegründeten Kloster S. Maria di Classe fuori bei Ravenna. 18) Er wurde Cardinal. 19) d. h. Petrus; vgl. Johannes 1, 42. 20) Paulus, das vas electionis; vgl. Hölle 2, 28. 21) Vgl. den Anfang des folgenden Gesanges.

Zweiundzwanzigster Gesang.

Beatrix erklärt Dante das Rufen der Seligen als einen Schrei um Rache. Dann blickt er wieder auf die Seligen hin und gewahrt einen besonders hellen Lichtkreis. Es ist der heilige Benedict. Dante spricht den Wunsch aus, sein Antlitz unverschleiert zu sehen. Benedict vertröstet ihn auf den letzten Himmel. Dann spricht der Heilige von der Entartung der Mönchsorden in der Gegenwart. Beatrix und Dante fliegen zum achten Himmel, dem Fixsternhimmel, empor. Dante betritt ihn beim Zeichen der Zwillinge, das bei seiner Geburt leuchtete. Beatrix fordert ihn auf, ehe sie weiter steigen, noch einmal auf die Erde, die tief und winzig klein unter ihm liegt, zurückzuschauen.

Betäubt vom Staunen wandt' ich mich, zu schauen
Zur Führerin, dem Kinde gleich, das immer
Dahin flieht, wo zumeist es hegt Vertrauen.

Und sie, wie eine Mutter, die da nimmer
Versagt dem Sohn, dem athemlosen, bleichen,
6 Und ihn ermuthigt, hört nur ihre Stimm' er,

Sprach: 'Weißt dus nicht, daß in des Himmels Reichen
Du bist? nicht, daß der Himmel heilig ist?
Was hier geschieht, ist frommen Eifers Zeichen.[1]

Vielleicht daß du die Wandlung jetzt ermißt,
Die dir aus Sang und Lächeln wär' gekommen,[2]
12 Wenn du vom Rufen so bewegt schon bist.

Und hättest du die Bitte drin vernommen,[3]
Bekannt schon würde dir die Rache sein,
Die, eh du stirbst, dir noch zu schaun wird frommen.

1) Daher hast du nicht nöthig, irgend welche Furcht zu empfinden. 2) Welchen Eindruck dir Gesang und mein Lächeln gemacht haben würde. Vgl. 21, 61 ff. 3) Die Bitte, die in dem Rufe der Seligen zu Gott lag, nämlich um Bestrafung der Entarteten. Dante meint wohl die Demüthigung von Bonifaz VIII durch Frankreich.

Des Höchsten Schwert, nicht eilig schneidets ein
Noch langsam; beides wird nur jener meinen,
18 Der fürchtend oder wünschend harret sein.[4]

Doch andrem Blick jetzt wende zu den deinen;
Berühmte Geister wirst du, meinem Wort
Den Blick nachlenkend, sehen hier erscheinen.'

Als sie befahl, wandt' ich den Blick sofort.
Wohl hundert Sphären, die mit lichtem Prangen
24 Einander noch verschönten, sah ich dort.

Ich stand wie wer ein stachelndes Verlangen
In sich zurückdrängt, und es zu erwähnen
Sich scheut, von Furcht zu viel zu thun befangen.

Die größte glanzerfüllteste von jenen
Strahlenden Perlen trat hervor,[5] um, mich
30 Befriedigend, zu stillen dieses Sehnen.

Dann hört' ich in ihr drinnen: 'Wenn wie ich
Du sähst die unter uns erglühnde Liebe,
Dann zeigt' im Ausdruck dein Gedanke sich.

Doch, daß du nicht gehindert seist im Triebe
Zum hohen Ziel, so antwort' ich deswegen
36 Auf das, was sonst in dir verborgen bliebe.

Die Bergeshöh', an deren Hang gelegen
Cassino, ward besucht in alten Tagen
Von schlimmem Volk auf bösen Irrthums Wegen.[6]

Ich bin es, der zuerst hinauf getragen
Den Namen Dessen, der zur Erde brachte
42 Die Wahrheit, die so leuchtend uns läßt ragen.

4) Gottes Gericht kommt immer zu rechter Zeit; nur dem es fürchtenden oder wünschenden Menschen geht es zu schnell oder zu langsam. 5) Es ist der heilige Benedict, der Stifter des Benedictinerordens. 6) Benedict stiftete 529 das Kloster Monte Cassino. Die Bewohner der Gegend waren damals noch Heiden.

Und Gnade schuf, die strahlend ob mir wachte,
Daß ich ringsum des Götzendienstes Macht,
Der alle Welt verführt', ein Ende machte.

Die andern Flammen[7] waren auch entfacht,
Beschaulich lebend, von der Wärme Gluthen,
48 Die heilige Frücht' und Blüthen sprießen macht.

Sieh hier Macar,[8] sieh Romuald den guten,[9]
Sieh meine Brüder, die, des Herzens Hort
Festhaltend, in des Klosters Zelle ruhten.'[10]

Drauf ich: Die Liebe, die aus deinem Wort
Mir leuchtet, und der Blick, den ich voll Güte
54 Bemerk' an allen euren Flammen dort,

Gibt solche Zuversicht mir im Gemüthe,
Daß es sich aufthut, wie im Sonnenlicht
Die Rose sich erschließt zu voller Blüthe.

Drum bitt' ich, Vater, gib mir treu Bericht,
Ob ich so große Gnade kann erlangen,
60 Zu schaun dein unverschleiert Angesicht.[11]

'O Bruder,' sprach er drauf, 'dein hoch Verlangen
Wird in der letzten Sphäre ganz genesen,[12]
Wo meins und jedes Stillung wird empfangen.

Dort wird erfüllt, weil völlig reif ihr Wesen,
Jedwede Sehnsucht; denn in ihr allein
66 Ist jeder Theil dort, wo er stets gewesen.

Nicht Pole kennt sie,[13] Raum schließt sie nicht ein,
Und unsre Leiter reichet bis dorthin;
Drum muß sie deinem Blick entzogen sein.

7) Die andern seligen Geister des Kreises. 8) Wahrscheinlich der ältere Macarius (um 300), der 60 Jahre lang in der Wüste ein beschauliches Leben führte. 9) Romuald, aus Ravenna, † 1027, Stifter des Camaldulenserordens. 10) Die nicht, wie die Mönche zu Dantes Zeit, aus dem Kloster ins Weltleben zurück verlangten. 11) Ohne daß die Flamme deine Züge verhüllt. 12) Im Empyreum; vgl. 32, 35. 13) Das Empyreum ist unbeweglich, hat daher keine Pole; jeder Theil bleibt auf der Stelle, wo er von Anfang an war.

Bis dort hinauf sah ihre Spitze ziehn
Jacob der Patriarch und dort sie enden,
72 Als sie von Engeln so beschwert ihm schien.

Doch jetzt will sich kein Fuß vom Boden wenden,
Sie zu erklimmen,[14] und es blieb mein Orden
Nur drunten einzig zum Papierverschwenden.[15]

Zu Räuberhöhlen sind die Mauern worden,
Die Klöster waren; Kutten sind heut Säcke
78 Voll dumpfen Mehles bei der Mönche Horden.

Da ist kein Wucher, der zurückeschrecke
Vor Gottes Willen weniger als die Frucht,
Die für die Mönche größter Thorheit Hecke;[16]

Denn alles, was für sich die Kirche sucht,
Gehört dem Volk, dem man Almosen reicht,
84 Und nicht Nepoten und noch schlimmrer Zucht.[17]

Das Fleisch des Sterblichen erliegt so leicht,
Daß guter Anfang drunten nicht vom Keim
Der Eiche bis zur Eichelbildung reicht.

Nicht hatte Petrus Geld und Gut daheim;[18]
Ich aber fing mit Beten an und Fasten,
90 Franciscus baut' auf Demuth sich sein Heim.

Läßt du das Aug' auf Aller Anfang rasten
Und auf dem Punkt, womit es jetzt geendet,
Dann siehst du Schwarz statt Weiß auf ihnen lasten.

Doch traun! den Jordan rückwärts hingewendet
Und fliehn das Meer zu sehn, wie Gott befahl,
96 Mehr Wunder wars als wenn hier Hülf' er sendet.'[19]

14) Die heutigen Mönche denken nicht an ein beschauliches, zu Gott empor führendes Leben. 15) Mit Bezug auf die Verpflichtung der Benedictiner, Handschriften abzuschreiben. 16) Die Kirchengüter sind gemeint, mit denen in schlimmster Weise Wucher getrieben wird. 17) Sie sind zur Unterstützung der Armen da, nicht für Nepoten und Concubinen. 18) Vgl. Apostelgeschichte 3, 6. 19) Gott hat größere Wunder gethan als es zur Reformirung der Mönchsorden braucht.

Er sprachs und trat zu der Genossen Zahl,
Und die Genossen, eng vereint, erhoben
Wie Wirbelwind sich aufwärts allzumal.

Der süßen Herrin Wink trieb mich nach oben
Die Leiter ihnen nach; so mußte meine
102 Natur die Wirkung ihrer Kraft erproben.

Hier unten, wo man steigt und fällt, ward keine
Bewegung so gewaltig schnell vernommen,
Die meinem Fliegen irgend gleich erscheine.

So wahr ich, Leser, zum Triumph der Frommen,
Der mich beweinen macht den sündigen Sinn,
108 Ans Herz mich schlagend, je zurück will kommen,

Du streckst so schnell den Finger nimmer in
Und aus dem Feuer, wie wir aufwärts drangen
Zum Zwillingszeichen und uns sahn darin.[20]

O glorreiches Gestirn, o Licht, umfangen
Von großer Kraft, als dessen Gabe ich
114 Erkenne was an Geist ich hab' empfangen,

Mit euch ging auf, mit euch barg jener sich,
Der Vater ist von allem ird'schen Leben,
Als erst Toscanas Luft gehaucht in mich.[21]

Und dann als ich die Gnad' erlangt zu schweben
In jenen hehren Kreis, der euch macht drehen,
120 Ward euer Himmelszeichen mir gegeben.[22]

Zu euch empor seufzt meiner Seele Flehen,
Daß Kraft zum schweren Schritt werd' ihr zu Theile,
Der nach sich hin sie zieht, empor zu gehen.

20) Sie kommen in den Fixsternhimmel. 21) Die Sonne stand im Zeichen der Zwillinge, als Dante geboren wurde. Unter dem Einfluß der Zwillinge werden nach astrologischer Ansicht Gelehrte und Dichter geboren. 22) Er betritt den Fixsternhimmel an der Stelle, wo das Zwillingsgestirn steht.

'Du bist so nahe jetzt dem letzten Heile,'
Begann Beatrix, 'daß zum Lichte fliegen
126 Der Augen Licht kann klar und scharf wie Pfeile.

Und drum, eh tiefer du hinein gestiegen,
Blick' abwärts noch einmal, und sieh wieviel
Der Welt ich ließ zu deinen Füßen liegen,

Daß möglichst freudig dann dein Herz dem Ziel
Entgegentreten kann, dem Siegesheere,
132 Das durch den Aether naht mit frohem Spiel.'

Den Blick zur Erde senkt' ich, Sphär' um Sphäre;
Mit einem Lächeln, das ins Aug' mir trat,
Sah ich welch dürftig Aussehn sie gewähre.

Wer sie gering schätzt, hat den besten Rath
Erwählt, und seinen Sinn auf andres richten,
138 Das ist ein trefflich Streben in der That.

Ich sah Latonas Tochter[23] hell sich lichten,
Befreit vom Schatten, welcher mich bewogen,
Daß ich erst sprach vom Lockern und vom Dichten.[24]

Hier trug ich deines Sohnes Strahlenwogen,
Hyperion,[25] und sah wie um ihn her
144 Dion' und Maja,[26] nächst ihm kreisend, zogen.

Dann zeigte sich gemäßigt Jupiter
Mir zwischen Sohn und Vater;[27] klar zu lernen
War, wie die Stelle wechselt Der wie Der.

Ich sah in allen diesen sieben Sternen,
Wie sie so groß, wie sie sich schnell bewegen,
150 Und wie sie wandeln in ungleichen Fernen.

23) Den Mond. 24) Vgl. Paradies 2, 60. 25) Er vermag jetzt in die Sonne zu sehen. Hyperions Sohn ist der Sonnengott. 26) Dione ist Venus. Maja, Mercurs Mutter, steht für diesen. 27) Zwischen Mars, seinem Sohne, und Saturn, seinem Vater.

Das Tennlein,[28] wo wir unsern Hochmuth pflegen,
Sah in des ewigen Zwillingspaares Drehen
Ich vom Gebirg zum Strand vor mir gelegen,

Um in die schönen Augen dann zu sehen.

28) Die Erde.

Dreiundzwanzigster Gesang.

Dante schaut den Triumphzug Christi, der als Sonne die andern seligen Geister erhellt. Dann blickt er in Beatrix' Augen, deren Lächeln er jetzt ertragen kann. Auf ihren Antrieb schaut er aufs neue empor und sieht die Jungfrau Maria. Eine Fackel schießt von oben herab und kreist um sie, lobsingend: der Erzengel Gabriel. Maria steigt empor, dem Sohne nach. Die zurückbleibenden seligen Geister strecken die Spitzen ihrer Flammen wie in Sehnsucht empor. Sie singen ihr zum Lobe das Regina coeli.

Gleichwie das ruhnde Vöglein — das im lieben
Laubdunkel auf dem Nest der süßen Kleinen
Die Nacht, die alles hüllt, hindurch geblieben,

Um sich zu freun am Anblicke der Seinen
Und Kost zu finden, womit es sie speise,
6 Wobei ihm schwere Mühen leicht erscheinen —

Der Zeit voraneilt auf dem offnen Reise,
Heiß sehnend, daß die Sonne alles lichtet,
Scharf spähend, ob es nicht schon dämmert leise:

So stand jetzt meine Herrin aufgerichtet,
Aufmerksam hingewendet nach der Gegend,
12 Wo minder eilig Sol die Fahrt verrichtet.[1]

Als ich sie so gespannt sah und erwägend,
War mirs wie dem, der sich begnügt bescheiden
Mit Hoffnung, wenn auch andre Wünsche hegend.

1) d. h. nach Mittag, nach der Mitte des Himmels.

Doch kurze Zeit verging nur zwischen beiden,
Ich meine zwischen Warten und dem Sehen,
18 Wie hell und heller sich die Himmel kleiden.[2]

Beatrix sprach: 'Sieh da die Scharen gehen
Von Christi Siegeszug, sieh da beisammen
Die Frucht des Kreisens dieser Sphäre stehen.'[3]

Es schien ihr Antlitz ganz zu glühn in Flammen
Und ohne Schilderung muß ich verschweigen
24 Die Wonnen, die in ihren Augen schwammen.

Wie mitten in der ewigen Nymphen Reigen
In heitern Vollmondnächten Trivia lacht,[4]
Die jeden Himmelsraum hellschimmernd zeigen:

So über tausend Leuchten sah voll Pracht
Ich eine Sonne,[5] die ihr Licht erzeugte,
30 Wie's unsre mit den Himmelslichtern macht.[6]

Es schien durch des lebendigen Lichtes Leuchte
So hell die strahlenreiche Wesenheit
Ins Auge mir, daß ichs geblendet beugte.

Beatrix, süßes theueres Geleit!
'Was dich bewältigt,' sagte sie dagegen,
36 'Ist Kraft, vor der dir niemand Schutz verleiht.

Hier ist die Weisheit, hier die Macht zugegen,[7]
Die Erd' und Himmel hat verbunden wieder,
Der man so lange sehnend sah entgegen.'

Wie Feuer aus der Wolke fährt hernieder,
Weil es sich dehnend nicht darin kann bleiben,
42 Und erdwärts stürzet, der Natur zuwider:[8]

2) Nach kurzem Harren sah ich den Himmel sich erhellen. 3) Die Frucht, d. h. der Zweck des achten Himmels ist, den Triumphzug Christi darzustellen. 4) Trivia ist die Mondgöttin, Beiname von Diana. Die ewigen Nymphen sind die Sterne. 5) d. h. Christus. 6) Wie die irdische Sonne allen Sternen Licht gibt, auch den Fixsternen, so Christus den gläubigen Seelen. 7) Die Macht des Vaters und die Weisheit des Sohnes sind in Christus verkörpert. 8) Der Blitz; vgl. Paradies 1, 92.

So fühlt' aus seinem Selbst heraus ich treiben
Den Geist, vergrößert von den Festgelagen;[9]
Und wie's ihm ward, ich kann es nicht beschreiben.

'Thu auf dein Aug', zu schaun darfst du mich wagen
So wie ich bin; du sahst ja was dir Macht
45 Und Kraft verleiht, mein Lächeln zu ertragen.'[10]

Ich war wie der, dem das Gefühl erwacht
Vergeßnen Traums, den er zurückzuführen
In seinen Geist, vergebens Anstalt macht,

Als ich dies Wort vernahm mein Ohr berühren,
So Dankes werth, daß es bleibt unverklungen
54 Im Buch, drin das Geschehne aufzuführen.[11]

Und wären, mir zu helfen, all die Zungen,
Die mit der Milch am süßesten genährt
Polymnia und die Schwestern, jetzt erklungen,[12]

Kein Tausendstel der Kraft wär' mir bescheert,
Die's braucht, das heilige Lächeln zu besingen,
60 Und wie's das heilige Angesicht verklärt.

Wie Wandrer, die den Pfad, auf dem sie gingen,
Sehn unterbrochen, muß oft mein Gedicht
Bei Himmelsschildrung etwas überspringen.

Doch wer bedenkt des Gegenstands Gewicht
Und daß die Schulter sterblich, die ihn trage,
66 Der tadelt, wenn sie drunter bebt, sie nicht.

Nicht eine Fahrt ists, die ein Nachen wage,
Auf der mein kühner Kiel jetzt weiter rückt,
Nicht eine Fahrt für Schiffer feig und zage.[13]

9) Von dem Anschauen des Triumphes Christi. 10) Dies spricht Beatrix, die jetzt wieder, aber strahlender als früher, lächelt. Ihr Lächeln kann Dante jetzt ertragen, seit er Christum gesehen. 11) d. h. im Gedächtniß. 12) Ständen mir alle Dichter mit ihrer Kraft bei. 13) Dasselbe Bild wie Paradies 2, 1 ff.

'Was ists, daß so mein Antlitz dich entzückt,
Daß du nicht schaust zum schönen Garten dort,
72 Der sich durch Christi Strahl mit Blumen schmückt?

Dort ist die Rose, in der Gottes Wort
Zu Fleisch geworden,[14] hier die Lilien, deren
Geruch geführt zum guten Wege fort.'[15]

So sprach Beatrix. Ich, der ihren Lehren
Stets willig war, begann zum Kampfe wieder
78 Aufs neu die schwachen Augen hinzukehren.

Wie, selbst bedeckt von Schatten, meine Lider
Beim Sonnenstrahl, der durch die Wolkenspalte
Brach, sahn auf eine blumige Wiese nieder,

So sah durch Lichtglanz, der von oben wallte,[16]
Hell angestrahlt ich Geisterscharen schweben,
84 Ob auch des Glanzes Quell versteckt sich halte.

O milde Kraft, die sie durchdringt mit Leben,
Du schwangst dich auf, um meinem Aug', das nimmer
Es tragen konnte, wieder Raum zu geben.

Der schönen Blume[17] Name, den ich immer
Anrufe, zog zusammen mir den Geist,
90 Zu merken auf des größten Lichtes Schimmer.

Und wie im Augenpaar mir wieder gleißt
Des Lebenssternes Größ' und Glanz, der droben
Als Sieger wie hier unten sich erweist,

Stieg eine Fackel von dem Himmel oben
Gleich einem Kranz in Kreisgestalt, die enge
96 Um jenen kreist, als Gurt um ihn gewoben.[18]

14) Die Jungfrau Maria. 15) Die Lilien sind die Apostel. 16) Der Lichtglanz geht von Christus aus, der wieder ins Empyreum zurückgekehrt war (V. 86). Ihn selbst konnte er nicht sehen; die Sonne ist ihm von Schatten bedeckt (V. 79). 17) Maria. Ihre Züge selbst sieht er erst im Empyreum; vgl. 31, 123. 18) Diese Fackel ist der Erzengel Gabriel; sie kreist um Maria.

Der süßeste der Erdenliederklänge,
Der unsre Seel' am meisten lockt — ein Dröhnen
Des Donners wär' es, der die Wolken sprenge,

Verglichen mit der Himmelsleier Tönen,
Mit der gekrönt der Saphir sich erweist,
102 Deß Blau den klarsten Himmel macht verschönen.[19]

'Ich bin die Engelsliebe, die umkreist
Die hohe Wonne, die dem Leib entwehet,
Drin Er gewohnt, den wir ersehnt im Geist.

Dies Kreisen, Himmelsherrin, es bestehet
So lange fort, so lang du folgst dem Sohn
108 Und Glanz durch dich die höchste Sphär' empfähet.'[20]

Und damit war das letzte Wort entflohn
Dem kreisenden Gesang, und glanzerhellt
'Maria' rief der andern Lichter Ton.

Der königliche Mantel um der Welt
Gesammte Kreise,[21] der am meisten Leben
114 Und Gluth von Gottes Hauch und Sein erhält,

Ließ seinen innern Rand so hoch noch schweben
Weit über mir, daß, wo ich mich befand,
Sein Anblick dort noch nicht mir ward gegeben.

Drum waren meine Augen nicht im Stand,
Dorthin zu folgen der gekrönten Flamme,[22]
120 Die sich erhob, dem Sohne nachgewandt.

Und gleich dem Kindlein, das nach seiner Amme
Die Aermchen streckt, wenn es die Milch genossen,
Als Ausdruck des Gefühls, das in ihm flamme,

19) Der Saphir ist wieder Maria, die auf den alten Bildern in blauem Gewande dargestellt wird. 20) d. h. in Ewigkeit. 21) Dieser Mantel ist der neunte oder Krystallhimmel, das Primum mobile. 22) Maria, die als gekrönt auch V. 101 bezeichnet wurde.

So sah ich, wie der Flammen Spitzen schossen
Nach oben, und so ward ihr hohes Lieben
126 Zur hehren Jungfrau deutlich mir erschlossen;

Worauf sie mir im Angesicht verblieben,[23]
So süßen Klangs 'Regina coeli'[24] singend,
Daß nie die Lust daran mir wird zerstieben.

O welcher Reichthum, Ueberfülle bringend,
Ist doch in jenen Speichern, die hienieden
132 Den Samen einst gestreuet, eifrig ringend.[25]

Hier lebt man von dem Schatz und freut in Frieden
Sich sein, den im Exil von Babylon
Man sich erwarb, als man vom Gold geschieden.[26]

Hier unter Gottes und Marias Sohn,
Mit Frommen aus dem neuen Bund und alten,
138 Freut Der sich seines Sieges, der zum Lohn

Den Schlüssel solcher Glorie hat erhalten.[27]

23) Während Maria, Christo nachfolgend, seinen Blicken entschwand. 24) Anfang der Osterantiphone. 25) In den Aposteln. 26) Während ihres Lebens auf Erden, im Exil von Babylon, lebten sie ohne irdische Schätze und erwarben sich himmlische, die sie jetzt genießen. 27) Der Apostel Petrus.

Vierundzwanzigster Gesang.

Beatrix ersucht die Seligen des achten Himmels, Dantes Sehnsucht zu stillen. Der heilige Petrus kommt der Bitte nach und prüft Dante im Glauben, indem er ihn fragt, was Glaube sei, wie er sich ihn angeeignet habe, warum die Bibel Gottes Wort sei und was die Wunder derselben verbürge. Nachdem alles befriedigend beantwortet, stimmen die Seligen das 'Herr Gott dich loben wir' an. Petrus fordert Dante auf, seinen Glauben und den Grund desselben auszusprechen. Als auch dies geschehen, umarmt er ihn freudig.

'O Tischgenossenschaft, zum hehren Mahl
Des seligen Lamms, das so euch speist, geladen,[1]
Daß euer Wunsch gestillt wird allzumal,

Wenn Dieser[2] im Voraus durch Gottes Gnaden
Vorkostet, was von eurem Tische fällt,
6 Eh abgeschnitten noch sein Lebensfaden,

Erwägt, welch endlos Sehnen in ihm schwellt,
Und netzt mit Thau ihn, da dem Quell ihr stäten
Genuß entschöpft, aus dem sein Denken quellt.'

Beatrix sprachs, und jene Seelen drehten
Sich froh als Sphär' um feste Pole nun,
12 Wobei sie Flammen sprühten gleich Kometen.

Wie Räder in der Uhr Gefüge thun,
Die so sich drehn, daß, siehst du ihr Getriebe,
Das letzte fliegt, das erste scheint zu ruhn:

1) Beziehung auf Offenbarung 19, 7. 9. 2) Dante.

So hier mit mehr und minder schnellem Triebe
Den Reigen führend,[3] ließen jene mich
18 Bemessen all den Reichthum ihrer Liebe.

Aus dem, der mir der schönste schien, sah ich
Ein Feuer kommen und so selig strahlen,
Daß keinem, das drin blieb,[4] an Glanz es wich.

Und um Beatrix kreist' es zu drei Malen
Mit einem Sange, der so göttlich hallte,
24 Daß Phantasie es nicht kann wieder malen.

Drum setzt die Feder aus, Verstummen walte!
Selbst Phantasie, geschweige denn das Wort,
Hat Farben allzugrell für solche Falte.[5]

'O heilige Schwester, die so innig dort
Uns bittet, durch dein gluterfülltes Lieben
30 Treibst du mich aus der schönen Sphäre fort.'[6]

Als drauf das heilige Feuer stehn geblieben,
Kehrt' es den Hauch zu meiner Herrin ganz,
Und sprach so, wie ich eben jetzt geschrieben.

Und sie: 'O ewig Licht des hohen Manns,
Dem unser Herr die Schlüssel gab, die er
36 Hinabtrug aus dem Reich voll Wunderglanz,

Prüf' ihn in Punkten, welche leicht und schwer,
In Hinsicht jenes Glaubens nach Belieben,
Durch den du einst gewandelt übers Meer.[7]

3) Zunehmen des Glanzes und der Schnelle der Bewegung sind die Zeichen der steigenden Wonne der Seligen. 4) Keinem von den nach dem Entschwinden Christi und Mariae in diesem Himmel Verbliebenen. Gemeint ist der heilige Petrus. 5) Die Falten eines Gewandes malt der Maler mit dunkleren Farben. Selbst die lichtesten Farben der Phantasie sind hierfür zu dunkel. 6) Aus dem Kranze der Seligen herauszutreten. 7) Vgl. Matthäus 14, 28 ff.

Ob recht sein Glaub' und Hoffen, recht sein Lieben,[8]
Du weißt es, weil du dort das Auge hast,
42 Wo jedes Ding im Abbild steht geschrieben.

Doch weil durch wahren Glauben erst man Gast
In diesem Reich wird, ziemt es, daß zum Preise
Des Glaubens er ihn auch in Worte faßt.'

So rüstet, wenn die Fragen noch der weise
Magister stellt, der Baccalaureus sich,
48 Nicht zur Entscheidung, nein! nur zum Erweise.[9]

So jetzt mit allen Schlüssen rüstet' ich
Mich auch, daß man bereit auf solch Bekennen
Und solchen Fragenden erfänd' auch mich.

'Sprich, guter Christ, und gib dich zu erkennen:
Was ist der Glaube?' Drauf hob ich die Brauen
54 Zum Licht, das sprach, und sah es leuchtend brennen.

Dann wandt' ich mich, Beatrix anzuschauen.
Sie gab ein Zeichen mir, mich zu belehren,
Ich sollte mich ausschütten voll Vertrauen.

Mag mir die Gnade, die mich läßt dem hehren
Vorkämpfer beichten, — also ich begann —
60 Den rechten Ausdruck meines Sinns gewähren.

Dein theurer Bruder, Vater, sprach ich dann,
Durch den einst Rom den rechten Weg getroffen,
Gibt dieses klar mit wahren Worten an.[10]

Der Glaub' ist die Substanz deß, was wir hoffen,
Und der Beweis für das, was unsichtbar;[11]
66 Darin zeigt sich sein Wesen klar und offen.

8) Sein Hoffen prüft später Jacobus, seine Liebe Johannes. 9) Der Baccalaureus mußte über Thesen disputiren; diese wurden von dem vorsitzenden Magister als von ihm gebilligte verlesen, darauf hatte der Baccalaureus seine Gründe für und gegen darzulegen. 10) Paulus im Hebräerbrief 11, 1, den man allgemein als echt ansah. 11) 'Es ist der Glaube eine gewisse Zuversicht dessen, was man hoffet, und nicht zweifelt an dem, was man nicht sieht.'

Darauf vernahm ich: 'Du denkst recht und wahr,
Wenn dir der Grund, warum er als Substanz
Und als Beweis ihn ansieht, völlig klar.'

Die tiefen Dinge, sprach ich, deren Glanz
Hier zu erschauen mir vergönnt gewesen,
72 Sind drunten jedem Blick verhüllt so ganz,

Daß nur im Glauben dort besteht ihr Wesen,[12]
Auf welchen sich die hohe Hoffnung baut;
Drum ist 'Substanz' zum Namen ihm erlesen.

Vom Glauben, ohne daß sie weiter schaut,
Muß unsre Seele weitre Schlüsse machen,
78 Und drum heißt er Beweis. Da klang es laut:

'Wenn alles, was der Mensch von diesen Sachen
Erwirbt durch Lehre, so würd' aufgefaßt,
Nicht würd' ins Fäustchen der Sophist sich lachen.'[13]

So haucht' es aus der glühnden Liebe Glast
Und fügt' hinzu: 'Durchforscht ist allerwege
84 Das Schrot und Korn der Münze jetzt;[14] doch hast

Du sie in deinem Beutel auch?[15] Das lege
Mir dar.' So hell hab' ich sie und so rund,
Sprach ich, daß zweifellos ist ihr Gepräge.

Da klang es aus des tiefen Lichtes Mund,
Das hier erglänzt: 'Des theuren Kleinods Gut,
90 Das all und jeder Tugend wahrer Grund,[16]

Wo kam dirs her?' Ich sprach: Die Thauesfluth
Des heiligen Geistes, die so reich sich über
Die neu'n und alten Pergament' entlud,[17]

12) Bei den unsichtbaren, überirdischen Dingen vertritt der Glaube die Stelle des Erkennens bei den sichtbaren und irdischen. 13) So würden nicht mit Erfolg sophistische Einwände gegen den Glauben gemacht werden können. 14) Schrot heißt das Gewicht der Münze, Korn der Feingehalt. 15) d. h. in deiner Seele. 16) Vgl. 2 Brief Petri 1, 5. 17) Die Schriften des alten und neuen Testamentes.

Gewährt so sichre Folgerung hierüber,
Daß jeder andere Beweisesgrund
96 Mir stumpf erscheinet diesem gegenüber.

Drauf hört' ich: 'Alter so wie neuer Bund,
Aus denen du gefolgert dein Beweisen,
Was gibt sie dir als Worte Gottes kund?'

Drauf ich: Die Wahrheit zeugen und erweisen
Die Werke mir, zu denen die Natur
102 Nie Amboß schlug und nie geglüht das Eisen.[18]

'Doch sprich,' versetzt' er, 'was verbürgt dir nur
Der Werke Wahrheit? Was erst zu bewähren,
Nichts andres, leistet dir der Bürgschaft Schwur.'

Konnt' ohne Wunder sich die Welt bekehren
Zu Christ, sprach ich, das eine ist so groß,
108 Daß nicht ein Hundertstel die andern wären.

Denn in das Feld getreten arm und bloß
Bist du, um auszusä'n die gute Pflanze,
Die Reb' einst war und nun zum Dorn aufschoß.[19]

Ich schwieg, und aus des heiligen Hofes Kranze
Klang es im Kreis: 'Herr Gott, dich loben wir!'
114 So wie man dort singt in des Himmels Glanze.

Und jener Glaubensheld, der, Fragen mir
So stellend, mich von Zweig zu Zweig gezogen,
Daß nahe schon dem letzten Blatte wir,

Begann aufs neue: 'Gnade, die gewogen
Sich deinem Geist erwies, that dir den Mund
120 So auf, daß rechter Antwort er gepflogen.

18) Die Wunder, die über die Grenzen der Natur hinausgehen. 19) Tadelnder Seitenhieb auf die entartete Kirche.

Gut heiß' ich drum was mir aus ihm ward kund;
Doch was du glaubest, sollst du jetzt bekunden,
So wie worauf beruht des Glaubens Grund.'

O seliger Vater, der das Schaun gefunden
Deß, was du so geglaubt, daß du beim Lauf
126 Zum Grabe jüngre Füße überwunden,[20]

Du willst, daß ich die Formel, sprach ich drauf,
Von meinem Glauben hier dir soll erwähnen,
Und auch den Grund desselben dir thu auf.

Ich glaub' an Einen Gott, erwidr' ich, jenen,
Der einzig, ewig, selber unbewegt,
132 Bewegt des Himmels All durch Lieb' und Sehnen.[21]

Und solchen Glauben nicht allein belegt
Physik und Metaphysik;[22] ihn vertreten
Die Wahrheitszeugen, die Gott hat erregt.

So Moses, so die Psalmen, die Propheten,
Das Evangelium, so ihr, die ihr schriebt,[23]
138 Als Geistes Feuerzungen aus euch wehten.

Ich glaub' an drei Personen, ungetrübt
Seit ewig in dreieiniger Wesenheit;
Drum paßt hier 'Sind' und 'Ist', wie mans beliebt.[24]

Dies tief verborgne Sein der Göttlichkeit,
Von dem ich sprach, besiegelt meinem Geiste
144 Vielfach des Evangeliums Bescheid.

20) Petrus und Johannes liefen zum Grabe Christi. Johannes als der jüngere kam früher an, aber blieb zaudernd stehen. Petrus, der später kommende, trat mit aller Glaubenskraft ins Grab hinein und kam daher dem jüngern Apostel zuvor. Vgl. Johannes 20, 3 ff.
21) Durch die Sehnsucht alles Erschaffenen nach ihm. Vgl. Paradies 1, 78. 22) Die natürlichen und philosophischen Beweise vom Dasein Gottes. 23) Die Briefe der Apostel.
24) Man kann die Einzahl und Mehrzahl anwenden.

Dies ist der Urquell, dieses ist der Gneiste,[25]
Der in lebendiger Flamme dann sich dehnt,
Und wie ein Stern strahlt, der am Himmel kreiste.

Gleich wie der Herr, der hört was er ersehnt,
Den Diener froh begrüßt auf solche Kunde,
150 Und, wenn er schweigt, umarmend an ihn lehnt:

So kreiste dreimal, als ich schwieg, im Runde
Mit segnendem Gesang um mich der Hort
Der Kirche, der befohlen meinem Munde

Zu reden: so gefiel ihm dies mein Wort.

25) Der Funke; ich habe dieses alte, mundartlich erhaltene Wort anzuwenden kein Bedenken getragen.

Fünfundzwanzigster Gesang.

Ein zweiter Lichtglanz tritt heran, der Apostel Jacobus. Er und Petrus begrüßen sich. Jacobus prüft Dante über die Hoffnung, und zwar, was sie sei, wie stark sie in ihm sei, und woher sie ihm stamme. Auf die zweite Frage antwortet Beatrix, auf die beiden andern Dante. Die Seligen stimmen einen Hymnus an. Ein drittes Licht, der Apostel Johannes, tritt hinzu und bewillkommt die beiden andern. Dante vernimmt von ihm, daß nur Christus und Maria mit ihrem Leibe bekleidet schon jetzt im Himmel seien. Dante will auf Beatrix schauen, bemerkt aber zu seinem Schrecken, daß sein Auge von dem Hinschauen auf Johannes geblendet ist.

Sollt' ichs erleben, daß dies heilige Lied,
Dran Hand gelegt der Himmel und die Erde,[1]
Drob man seit Jahren schon mich mager sieht,

Den Zorn besiegt, durch den verbannt ich werde
Vom Ort, wo ich als Lamm schlief in der Hürde,[2]
6 Der Wolfsbrut feind, die sinnt wie sie gefährde,[3]

Mit anderm Ton und Vließ, als Dichter würde
Ich heim dann kehren, und am Born, wo ich
Getauft ward, schmückte mich des Lorbeers Würde.[4]

Denn in den Glauben, der die Seele sich
Gott nähern macht, trat ich dort ein, deswegen
12 Kreist' um die Stirn mir Petrus gnädiglich.[5]

1) Das den Himmel und die Erde zum Gegenstand hat. 2) Meine Vaterstadt veranlaßt, meine Verbannung aufzuheben und mich zurückzurufen. 3) Beziehung auf die der Vaterstadt schädliche Gegenpartei, die seine Verbannung bewirkt hatte. 4) Er wünscht nicht in Rom auf dem Capitol, sondern in Florenz zum Dichter gekrönt zu werden. In S. Johannis Kirche fanden die Krönungen statt. 5) Dies Umkreisen ist eine symbolische Krönung seines Glaubens.

Uns kam ein Licht aus jener Schar entgegen,
Aus der der Erstling derer kam, die hier
Uns Christus ließ, um seines Amts zu pflegen.[6]

'Sieh, sieh,' sprach meine Herrin froh zu mir,
'Den Bannerherrn, zu dem die Pilger streben
18 Hin nach Galizien auf dem Erdrevier.'[7]

Wie wenn der Tauber liebevoll sich neben
Der Taube niederläßt, und beide kreisend
Und girrend ihre Liebe kund sich geben,

So sah ich, wie einander Lieb' erweisend
Die beiden großen Herrn[8] sich aufgenommen,
24 Die Speise, die man dort genießet, preisend.[9]

Als die Begrüßung an ihr Ziel gekommen,
Stand schweigend vor mir jeglicher von ihnen,
So hell, daß es mich blendete, entglommen.

Beatrix sprach, ein Lächeln in den Mienen:
'Erlauchtes Leben, das den Ueberfluß
30 Geschildert, der an unserm Haus erschienen,[10]

Gib Ausdruck hier der Hoffnung Hochgenuß.
Du weißt, in deinem Bild ist sie zu schauen,
Als Jesus gab den Drein des Lichts Erguß.'[11]

'Richt' auf dein Haupt, Muth fasse und Vertrauen,
Denn Reife muß an unserm Strahl erlangen
36 Was hierher aufsteigt aus den Erdenauen.'

6) Petrus, den man als den ersten Papst ansah. 7) Der Apostel Jacobus, dessen Grab in Compostella in Galizien eine berühmte Wallfahrtsstätte war. 8) Petrus und Jacobus begrüßen sich. 9) Die Speise ist nach Paradies 2, 11 der Geist Gottes. 10) Vgl. Jacobus 1, 5: 'Wenn aber jemand unter euch der Weisheit ermangelt, so erbitte er sie von Gott, der Allen in Ueberfluß gibt.' 'Unser Haus' ist die christliche Kirche. Der ältere und jüngere Jacobus werden hier wie anderwärts vermischt. 11) Bei der Verklärung Christi, wo Petrus, Johannes und Jacobus zugegen waren. Daß man Jacobus als Vertreter der Hoffnung auffaßte, ist willkürlich.

Solch Trostwort kam vom zweiten Licht gegangen,
Daß zu den Bergen ward mein Blick gewandt,[12]
Die ihn durch ihre Wucht gebeugt voll Bangen.

'Weil unsers Kaisers Gnade zugestand,
Daß du mit seinen Fürsten hier verkehrst
42 Und lebend schaust geheimsten Rathes Stand,

Daß mit der Wahrheit, die du hier erfährst,
Die Hoffnung, die die Sterblichen beglücket,
Dort unten du in dir und Andern mehrst,

Sprich was sie ist, wie sehr mit ihr sich schmücket
Dein Geist, und woher sie dir ist gekommen.'
48 So fuhr das zweite Licht fort hell entzücket.

Und meine Antwort ward von ihr, der Frommen,
Die meine Schwingen zu so hohem Flug
Emporgetragen, so vorweg genommen:

'Noch keinen Sohn, der hoffnungsreicher,[13] trug
Die Kirche, die noch streitet, wie's zu lesen
54 Im Sonnenlicht, das leuchtet unserm Zug.[14]

Drum ward er Zion anzuschaun erlesen
Und deshalb aus Aegypten hergetragen,[15]
Eh sein Kriegsdienst zu Ende noch gewesen.

Die andern beiden Punkte deiner Fragen,
Nicht um es zu erfahren, nein! daß er,
60 Wie sehr dir werth die Hoffnung, möge sagen,[16]

12) Berge heißen hier die beiden Apostel wegen ihrer hohen Rangstellung; vgl. Psalm 121, 1. 13) Als Dante, von dessen starkem Hoffen sein Werk Zeugniß ablegt. Dies konnte er aber selbst nicht sagen, daher Beatrix für ihn redet. 14) Das könnt ihr in Gott erkennen, in dem ihr alles schaut. 15) Zion ist der Himmel, Aegypten, worin das Volk Gottes im Elend lebte, die Erde. 16) Damit er davon, auf die Erde zurückgekehrt, berichte.

Lass' ich ihm selbst: sie sind für ihn nicht schwer
Noch prahlenswerth; er mag drauf Antwort geben,[17]
Und helf' ihm Gott mit gnädiger Gewähr.'

Dem Schüler gleich, der willig und ergeben
Dem Lehrer alles, was er weiß, verkündet,
66 Um zu beweisen Tüchtigkeit und Streben,

Sprach ich: Die Hoffnung ist ein fest begründet
Erwarten von zukünftiger Herrlichkeit,
Durch Gottes Gnad' und früh'r Verdienst entzündet.[18]

Von vielen Sternen kommt mir der Bescheid,[19]
Doch hat Deß Wort am tiefsten mich getroffen,
72 Der Gottes Führung sang in alter Zeit.[20]

Er singt im Psalme: 'Mögen auf dich hoffen
Diejenigen, die da kennen deinen Namen;'
Und wer wie ich glaubt, wem ist er nicht offen?

Du gabst mir deinen Thau, den wundersamen,
In der Epistel,[21] so daß voll ich bin
78 Und thau' auf andre eures Thaues Samen.

Ich sprachs, und in des Feuers Schoße drin
Erzittert' ein lebendig Funkensprühen,
Wie Blitze zucken eilig her und hin.

Dann klangs: 'Die Liebe, die mich läßt erglühen
Für jene Kraft, die bis zur Palme mir
84 Gefolgt und bis zum Ziel der Kampfesmühen,

Heißt mich noch mehr dir sagen, daß an ihr
Du dich erfreust; so will ich, daß du kund
Mir thuest: was verheißt die Hoffnung dir?'

17) Durch die Antwort auf die mittlere Frage (V. 46) könnte er zum Prahlen kommen, denn die Hoffnung beruht auf früherem Verdienste (V. 69). 18) Damit ist auf die erste Frage (V. 46) geantwortet. 19) Damit antwortet er auf die dritte Frage (V. 47). 20) David; Psalm 9, 11. 21) Jacobus 1, 12. 'Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des Lebens empfangen.'

Ich sprach: Der alte wie der neue Bund
Bezeichnen mir das Ziel. 'So woll' es nennen!'
90 'Die Seelen alle,' spricht Jesaias Mund,[22]

'Die Gott befreundet, wird man einst erkennen
Am Doppelkleide dort in ihrem Land.'
Dies Leben ist ihr Land, drin hold sie brennen.

Und noch ausführlicher macht uns bekannt
Dein Bruder solcher Offenbarung Kunde,
96 Der redet vom weißleuchtenden Gewand.[23]

'Es hoffen, Herr, auf dich!'[24] tönt' es im Runde
Hoch über uns, nachdem sein Wort zu Ende,
Und Antwort klang aus aller Reigen Bunde.

Dann unter ihnen wuchs ein Licht behende
So hell, daß, wär' im Krebs solch ein Krystall,
102 Ein Wintermond aus einem Tag bestände.[25]

Und wie die Jungfrau sich erhebt beim Schall
Der Lust und tritt zum Tanze, nur zur Ehre
Der Braut, nicht, daß ihr Eitelkeit gefall',

So sah ich, wie der aufgegangne hehre
Lichtglanz kam zu den Zwein, die sich im Kreise
108 Drehten nach ihrer glühnden Liebe Lehre.

Hier trat er in den Tanz und in die Weise,
Indeß der Herrin Augen auf sie sahn,
Gleich einer Braut, bewegungslos und leise.

22) Jesaia 61, 7. 'Denn sie sollen Zwiefältiges besitzen in ihrem Lande, sie sollen ewige Freude haben.' Leib und Seele sind gemeint, die beide an der Seligkeit theilnehmen werden. 23) Johannes, Jacobi Bruder. Offenbarung 7, 9. 24) Psalm 9, 11. 25) Im Winter, wenn die Sonne im Steinbock steht, culminirt des Nachts am Himmel der Krebs. Wäre in dem Sternbild des Krebses ein Stern von solchem Glanze, dann würde es während des Monats, wo er am Himmel ist, immer Tag sein.

'*Der* lag am Busen unserm Pelican,
Und *Der* ward auserwählt vom Kreuz hernieder
114 Zum großen Amte, das er dort empfahn.'[26]

So meine Herrin; doch die Augenlider
Hob sie zu ihm nicht minder als zuvor,
Indeß sie lauscht' auf seine Worte wieder.

Wie's einem geht, der blinzelnd schaut empor,
Der Sonne Theilverfinsterung zu sehen,
120 Und durch das Sehn des Sehens Kraft verlor:

So sollt' es mir beim letzten Feuer gehen.
Da klang es: 'Willst dus bis zum Blenden treiben,
Um zu erreichen was nie kann geschehen?[27]

Erd' ist mein Leib auf Erden und wirds bleiben
Mit allen andern dort, bis unsre Zahl
126 Die Höh' erreicht, die Gottes Finger schreiben.[28]

Im seligen Chor hat *jener* Lichter Strahl
Allein ein Doppelkleid, die sich erhoben;[29]
Und dieses melde dort im Erdenthal.'

Still stand bei diesem Wort das Kreisen droben,
Mit ihm die Mischung süßer Melodien,
132 Die aus dreifachem Hauche sich gewoben.[30]

So halten, um Gefahr und Müh' zu fliehen,
Die Ruder, die vorher gepeitscht die Fluth,
Wenn Pfeifentöne über Deck hin ziehen.

26) Bezeichnung des Evangelisten Johannes. Der Pelican ist Christus, der sein Blut für uns gab, wie der Sage nach der Pelican für seine Jungen. 27) Diese Worte spricht Johannes, der glaubt, Dante wolle seinen wirklichen irdischen Leib sehen. Man glaubte (nach Johannes 21, 23), Johannes sei nicht gestorben, sondern lebendig zum Himmel gefahren. 28) Bis die von Gott bestimmte Zahl der Seligen voll ist, d. h. bis zum jüngsten Gericht. 29) Nur Christus und Maria haben im Himmel Körper und Seele. 30) Aus dem Hauche der drei Apostel.

Ach! aber wie entsetzte sich mein Muth,
Als ich gewandt, Beatrix anzuschauen,
138 Nicht sehn sie konnte,[31] ob ich ihrer Hut

Auch nah mich fand und in der Seligen Auen.

31) Sein Auge war von dem Sehen geblendet (V. 120. 122).

Sechsundzwanzigster Gesang.

Johannes prüft Dante über die Liebe, und zwar das Ziel derselben, als welches Dante Gott bezeichnet. Vernunft und Offenbarung wie die Werke Gottes, das Leben und Leiden Christi bezeugen diese Liebe. Ein dreifaches Heilig erschallt. Nun kann Dante, der vorher geblendet war, wieder sehen. Er sieht ein viertes Licht; es ist Adam. Dieser gibt Dante Auskunft über vier Punkte: über sein Alter, die Dauer seines Aufenthaltes im Paradiese, die Ursache des Sündenfalls und die erste Sprache der Menschen.

Wie ich noch der erloschnen Sehkraft dachte,
Drang aus dem Flammenglanz, der mich geblendet,
Ein Hauch hervor, der aufmerksam mich machte.

'Bis du erlangt,' sprach er mir zugewendet,
'Des Sehens Sinn, den du verzehrt an mir,
6 Geziemt es, daß Gespräch Ersatz dir spendet.

Auf denn und sprich: welch Ziel hat die Begier
Des Geists?[1] Es ist nur, sei versichert dessen,
Verirrt die Sehkraft, nicht erstorben dir.

Denn Sie, von der geführt du darfst durchmessen
Das Gottesland, hat in dem Blick die Macht,
12 Die Ananias Hand dereinst besessen.'[2]

Wie's ihr gefällt, sei früh, sei spät gebracht
Dem Aug' die Heilung, sprach ich, durch deß Thor
Sie einzog mit dem Feur, das glühn mich macht.[3]

1) Johannes fragt Dante nach Ziel und Gegenstand seiner Liebe. 2) Ananias machte den Saulus oder Paulus durch Handauflegen wieder sehend. Vgl. Apostelgeschichte 9, 17.
3) Durch den Blick Beatricens zog die Liebe in sein Herz.

Das Gut, das selig macht all diesen Chor,
Ist aller Schriften A und O, und Liebe
18 Liest daraus laut mir oder leise vor.[4]

Dieselbe Stimme, die des Bangens Triebe
Ob plötzlichen Erblindens mich enthob,
Sie sorgt' aufs neue, daß ich stumm nicht bliebe.

'Mit engerm 'Siebe ziemt es noch,' so hob
Sie an, 'dich zu durchseihn; was deinen Bogen
24 Gerichtet auf dies Ziel, bekenne drob.'

Durch Gründe der Philosophie bewogen
Und durch manch Zeugniß, das von hier gekommen,
Hat solche Lieb' in sich mein Geist gesogen.

Das Gut, wird es als Gut nur wahrgenommen,
Weckt Liebe, die zu um so stärkrer Gluth,
30 Je mehr es Güte in sich schließt, entglommen.

Draus folgt, daß zu dem Geist, der aus der Fluth
So vorragt, daß ein Strahl von seinem Lichte
Ist jedes außer ihm vorhandne Gut,

Mehr als zu andern sich in Liebe richte
Ein jeder Geist, dem sich die Wahrheit weist,
36 Auf deren Grund ich den Beweis errichte.[5]

Und solche Wahrheit rollt vor meinem Geist
Der auf, der erste Liebe, die zu eigen
Ewger Substanz ist, mich erkennen heißt.[6]

4) Antwort auf Johannes' Frage: Gott ist Ziel und Gegenstand der Liebe. 'Leise', durch die Vernunft, und 'laut', durch die Offenbarung, wird sie uns gepredigt. 5) Der die Wahrheit erkannt hat, daß das Gute Liebe erzeugen müsse, also das höchste Gut die höchste Liebe. 6) Wahrscheinlich ist Dionysius Areopagita gemeint (vgl. Paradies 10, 115). Er schildert die Liebe der ewigen Substanz, d. h. der die Himmelssphären lenkenden Intelligenzen, der Engel.

Sie kann der Mund der Wahrheit mir bezeigen,
Der, von sich redend, sprach zu Mose schon:
42 'Ich will dir alle meine Güte zeigen.'[7]

Du rollst sie auf am Anfang deiner hoh'n
Verkünd'gung, die vor andern dieser Sphären
Geheimniß drunten rief im Heroldston.[8]

Da sprachs: 'Nach menschlichen Verstandes Lehren
Und Gottes Wort, das beistimmt dem Verstand,
48 Muß sich zu Gott dein höchstes Lieben kehren.

Doch sprich, fühlst du noch andrer Seile Band
Dich zu ihm ziehn? Du sollst mir alles nennen,
Womit dich diese Liebe wund gebrannt.'

Nicht war die heilige Absicht zu verkennen
Des Adlers Christi;[9] wohl erkannte ich,
54 Wohin er führen wollte mein Bekennen.[10]

Drum sprach ich wieder: All und jeder Stich,
Der unser Herz zu Gotte hin kann neigen,
Vereint zu Gunsten meiner Liebe sich:

Das Dasein dieser Welt, so wie mein eigen,
Der Tod, den Er, damit wir lebten, litt,
60 Und Das, was mit mir hofft der Gläubigen Reigen;[11]

Jene lebendige Kenntniß auch damit,
Sie lenkten aus verkehrter Liebe Fluthen
Zum Strand der rechten Liebe meinen Schritt.

Die Blätter, die den Garten grün umfluthen
Des ewigen Gärtners,[12] sie lieb' ich so sehr
66 Als ihnen er ertheilt das Maß des Guten.[13]

7) Vgl. 2 Mose 33, 19, wo Gott zu Moses sagt: 'Ich will vor deinem Angesicht her alle meine Güte gehen lassen.' 8) Beziehung auf den Anfang des Johannesevangeliums. 9) Johannes, dessen Symbol der Adler ist. 10) Nämlich zu sagen: daß außer den Argumenten der Vernunft und der Schrift (Anmerk. 4) auch die Thaten Gottes, das Leben Christi, uns zur Liebe nöthigen. 11) Das ewige Leben. 12) Die Blätter sind die einzelnen Geschöpfe Gottes. 13) Er liebt sie, weil sie der stärkere oder schwächere Ausdruck von Gottes Güte sind.

Ich schwieg, und lieblich durch den Himmel her
Erklang ein Lied, und meine Herrin rief
Ihr 'Heilig, heilig, heilig' mit dem Heer.

Und wie bei grellem Licht erwacht wer schlief,
Weil sich der Geist des Sehens nach dem Lichte
72 Hinwendet, das von Haut zu Haut ihm lief —

Ihn schreckt erst was sich darstellt dem Gesichte;
So unbewußt ist plötzliches Erwachen,
Bis Urtheilskraft ganz wieder auf ihn richte —:

So trieb Beatrix alle trüben Sachen
Von meinem Auge[14] durch der ihren Licht,
78 Die hell auf mehr als tausend Meilen machen.

Nun besser als zuvor sah mein Gesicht,
Und als ein viertes Licht ich bei uns strahlen
Gewahrt', ersucht' ich staunend um Bericht.

Die Herrin sprach: 'Es schaut in diesen Strahlen
Auf seinen Schöpfer jenes erste Leben,
84 Das erste Kraft erschaffen hat jemalen.'[15]

Dem Laube gleich, das beim Vorüberschweben
Des Windes neigt die Spitze, um sie dann,
Von eigner Kraft getragen, gleich zu heben,

So hielt, so lang sie sprach, mein Staunen an,
Als neue Zuversicht mich jetzt durchfuhr
90 Beim Wunsch zu reden, der mich heiß durchrann.

Ich sprach: O Frucht, die einzige der Natur,
Die reif geschaffen ward,[16] uralter Ahne,
Dem jede Gattin Tochter ist und Schnur,[17]

14) Die Blendung seines Auges ist jetzt verschwunden. 15) Adam. 16) Adam ist der einzige, der gleich als reifer Mann auf die Welt kam. 17) Jedes Weib ist eine Tochter Adams, und da der Mann jeder verheiratheten Frau Adams Sohn ist, ist es zugleich Adams Schwiegertochter.

O sprich, in Ehrfurcht fleh' ich dich und mahne,
Du weißt, welch Sehnen du in mir erweckt;
96 Drum schweig' ich, daß ich schneller Weg dir bahne.[18]

Oft zuckt ein Thier, das eine Hülle deckt,
So daß sich zeigen muß was in ihm stecke,
Dieweil nach ihm sich die Umhüllung streckt:

So ließ durchschimmern mir durch ihre Decke
Die erste Seele, wie gefällig mir
102 Zu sein, ihr hohe Freud' und Lust erwecke.[19]

'Zeigst du mir,' sprach sie, 'auch nicht die Begier,
Erkenn' ich sie doch besser, als du eine
Der Sachen, die ganz klar erkennbar dir.

Denn schaun läßt sie der Spiegel[20] mir, der reine,
Der sich zum Widerschein macht jedem Ding,
108 Und keines macht zu seinem Widerscheine.

Du möchtest hören, wann mich erst umfing
Der Garten,[21] wo durch Diese du gewonnen
Die Kraft, die solches Flugs sich unterfing;[22]

Wie lang mein Auge schaut' in jene Wonnen,[23]
Den wahren Grund des großen Zorns,[24] und Das:
114 Welch eine Sprach' ich braucht' und mir ersonnen.

Nun denn, mein Sohn, daß von dem Baum ich aß,
War nicht an sich des schweren Bannes Grund,
Nein! nur daß den Gehorsam ich vergaß.

18) Um deine Antwort nicht zu verzögern. 19) Trotz der Verhüllung durch Licht erkennt er an der Bewegung des Lichtes die Freude Adams, wie man die Bewegungen eines von einer Haut bedeckten Thieres gewahren kann. 20) Ich sehe deine Wünsche im Spiegel Gottes. 21) Wann mich Gott ins irdische Paradies gesetzt, d. h. mich schuf. 22) Im irdischen Paradiese sah Dante Beatrix wieder. 23) Wie lange ich im irdischen Paradiese war. 24) Die Ursache des Sündenfalls, welcher Gottes Zorn erweckte.

Als dort ich war, woher der Herrin Mund
Virgilen rief, schwang sich viertausendmal
120 Dreihundert zweimal um der Sonne Rund.[25]

Ich sah zurückgekehrt der Sonne Strahl
Zu allen Lichtern ihrer Bahn, der runden,
Neunhundertdreißigmal im Erdenthal.

Die Sprache, die ich sprach, war ganz verschwunden,
Eh jenes Baus, der nimmer ausführbar,
126 Sich Nimrods Völker hatten unterwunden.[26]

Denn keine Wirkung des Verstandes war,
Weil Menschen nach des Himmels Drehung jeden
Der Wünsche wechseln, je unwandelbar.[27]

Werk der Natur ists, daß die Menschen reden;
Ob aber jene Sprache oder diese,
132 Das hängt an euch und eurer Willkür Fäden.[28]

Bevor ich stieg zum höllischen Verließe,
Ward drunten L das höchste Gut genannt,
Von dem die Wonne kommt, die ich genieße.

Dann hieß es El, und so ziemt es dem Stand
Der Menschen, der dem Blatt am Zweige gleicht,
138 Wo eines treibt, sobald das andre schwand.

Den Berg, der aus der Fluth am höchsten steigt,[29]
Bewohnt' ich von der ersten bis zur Stunde,
Die auf die sechste folgt, wenn Sol sich neigt,[30]

Erst schuldlos, dann voll Schuld im Herzensgrunde.'

25) Adam weilte nach seinem Tode bis zum Tode Jesu 4302 Jahre in der Hölle, aus der ihn Jesus befreite (Hölle 4, 55); 930 Jahre währte sein Leben. Mithin wurde er 5232 vor Christi Tode geschaffen. 26) Vor dem babylonischen Thurmbau. 27) Die Sprache als ein Werk menschlicher Vernunft ist veränderlich. 28) Der Trieb zur Sprache ist dem Menschen angeboren; welche Sprache er aber redet, hängt von verschiedenen Umständen ab. 29) Der Berg der Reinigung, auf welchem das irdische Paradies liegt; vgl. Hölle 26, 135. 30) Er war also sechs bis sieben Stunden im Paradiese.

O sprich, in Ehrfurcht fleh' ich dich und mahne,
Du weißt, welch Sehnen du in mir erweckt;
96 Drum schweig' ich, daß ich schneller Weg dir bahne.[18]

Oft zuckt ein Thier, das eine Hülle deckt,
So daß sich zeigen muß was in ihm stecke,
Dieweil nach ihm sich die Umhüllung streckt:

So ließ durchschimmern mir durch ihre Decke
Die erste Seele, wie gefällig mir
102 Zu sein, ihr hohe Freud' und Lust erwecke.[19]

'Zeigst du mir,' sprach sie, 'auch nicht die Begier,
Erkenn' ich sie doch besser, als du eine
Der Sachen, die ganz klar erkennbar dir.

Denn schaun läßt sie der Spiegel[20] mir, der reine,
Der sich zum Widerschein macht jedem Ding,
108 Und keines macht zu seinem Widerscheine.

Du möchtest hören, wann mich erst umfing
Der Garten,[21] wo durch Diese du gewonnen
Die Kraft, die solches Flugs sich unterfing;[22]

Wie lang mein Auge schaut' in jene Wonnen,[23]
Den wahren Grund des großen Zorns,[24] und Das:
114 Welch eine Sprach' ich braucht' und mir ersonnen.

Nun denn, mein Sohn, daß von dem Baum ich aß,
War nicht an sich des schweren Bannes Grund,
Nein! nur daß den Gehorsam ich vergaß.

18) Um deine Antwort nicht zu verzögern. 19) Trotz der Verhüllung durch Licht erkennt er an der Bewegung des Lichtes die Freude Adams, wie man die Bewegungen eines von einer Haut bedeckten Thieres gewahren kann. 20) Ich sehe deine Wünsche im Spiegel Gottes. 21) Wann mich Gott ins irdische Paradies gesetzt, d. h. mich schuf. 22) Im irdischen Paradiese sah Dante Beatrix wieder. 23) Wie lange ich im irdischen Paradiese war. 24) Die Ursache des Sündenfalls, welcher Gottes Zorn erweckte.

Als dort ich war, woher der Herrin Mund
Virgilen rief, schwang sich viertausendmal
120 Dreihundert zweimal um der Sonne Rund.[25]

Ich sah zurückgekehrt der Sonne Strahl
Zu allen Lichtern ihrer Bahn, der runden,
Neunhundertdreißigmal im Erdenthal.

Die Sprache, die ich sprach, war ganz verschwunden,
Eh jenes Baus, der nimmer ausführbar,
126 Sich Nimrods Völker hatten unterwunden.[26]

Denn keine Wirkung des Verstandes war,
Weil Menschen nach des Himmels Drehung jeden
Der Wünsche wechseln, je unwandelbar.[27]

Werk der Natur ists, daß die Menschen reden;
Ob aber jene Sprache oder diese,
132 Das hängt an euch und eurer Willkür Fäden.[28]

Bevor ich stieg zum höllischen Verließe,
Ward drunten L das höchste Gut genannt,
Von dem die Wonne kommt, die ich genieße.

Dann hieß es El, und so ziemt es dem Stand
Der Menschen, der dem Blatt am Zweige gleicht,
138 Wo eines treibt, sobald das andre schwand.

Den Berg, der aus der Fluth am höchsten steigt,[29]
Bewohnt' ich von der ersten bis zur Stunde,
Die auf die sechste folgt, wenn Sol sich neigt,[30]

Erst schuldlos, dann voll Schuld im Herzensgrunde.'

25) Adam weilte nach seinem Tode bis zum Tode Jesu 4302 Jahre in der Hölle, aus der ihn Jesus befreite (Hölle 4, 55); 930 Jahre währte sein Leben. Mithin wurde er 5232 vor Christi Tode geschaffen. 26) Vor dem babylonischen Thurmbau. 27) Die Sprache als ein Werk menschlicher Vernunft ist veränderlich. 28) Der Trieb zur Sprache ist dem Menschen angeboren; welche Sprache er aber redet, hängt von verschiedenen Umständen ab. 29) Der Berg der Reinigung, auf welchem das irdische Paradies liegt; vgl. [illegible] 26, 135. 30) Er war also sechs bis sieben Stunden im [illegible].

'Der lag am Busen unserm Pelican,
Und Der ward auserwählt vom Kreuz hernieder
114 Zum großen Amte, das er dort empfahn.'[26]

So meine Herrin; doch die Augenlider
Hob sie zu ihm nicht minder als zuvor,
Indeß sie lauscht' auf seine Worte wieder.

Wie's einem geht, der blinzelnd schaut empor,
Der Sonne Theilverfinsterung zu sehen,
120 Und durch das Sehn des Sehens Kraft verlor:

So sollt' es mir beim letzten Feuer gehen.
Da klang es: 'Willst dus bis zum Blenden treiben,
Um zu erreichen was nie kann geschehen?[27]

Erd' ist mein Leib auf Erden und wirds bleiben
Mit allen andern dort, bis unsre Zahl
126 Die Höh' erreicht, die Gottes Finger schreiben.[28]

Im seligen Chor hat jener Lichter Strahl
Allein ein Doppelkleid, die sich erhoben;[29]
Und dieses melde dort im Erdenthal.'

Still stand bei diesem Wort das Kreisen droben,
Mit ihm die Mischung süßer Melodien,
132 Die aus dreifachem Hauche sich gewoben.[30]

So halten, um Gefahr und Müh' zu fliehen,
Die Ruder, die vorher gepeitscht die Fluth,
Wenn Pfeifentöne über Deck hin ziehen.

26) Bezeichnung des Evangelisten Johannes. Der Pelican ist Christus, der sein Blut für uns gab, wie der Sage nach der Pelican für seine Jungen. 27) Diese Worte spricht Johannes, der glaubt, Dante wolle seinen wirklichen irdischen Leib sehen. Man glaubte (nach Johannes 21, 23), Johannes sei nicht gestorben, sondern lebendig zum Himmel gefahren. 28) Bis die von Gott bestimmte Zahl der Seligen voll ist, d. h. bis zum jüngsten Gericht. 29) Nur Christus und Maria haben im Himmel Körper und Seele. 30) Aus dem Hauche der drei Apostel.

Ach! aber wie entsetzte sich mein Muth,
Als ich gewandt, Beatrix anzuschauen,
138 Nicht sehn sie konnte,[31] ob ich ihrer Hut

Auch nah mich fand und in der Seligen Auen.

31) Sein Auge war von dem Sehen geblendet (V. 120. 122).

Sechsundzwanzigster Gesang.

Johannes prüft Dante über die Liebe, und zwar das Ziel derselben, als welches Dante Gott bezeichnet. Vernunft und Offenbarung wie die Werke Gottes, das Leben und Leiden Christi bezeugen diese Liebe. Ein dreifaches Heilig erschallt. Nun kann Dante, der vorher geblendet war, wieder sehen. Er sieht ein viertes Licht; es ist Adam. Dieser gibt Dante Auskunft über vier Punkte: über sein Alter, die Dauer seines Aufenthaltes im Paradiese, die Ursache des Sündenfalls und die erste Sprache der Menschen.

Wie ich noch der erloschnen Sehkraft dachte,
Drang aus dem Flammenglanz, der mich geblendet,
Ein Hauch hervor, der aufmerksam mich machte.

'Bis du erlangt,' sprach er mir zugewendet,
'Des Sehens Sinn, den du verzehrt an mir,
6 Geziemt es, daß Gespräch Ersatz dir spendet.

Auf denn und sprich: welch Ziel hat die Begier
Des Geists?[1] Es ist nur, sei versichert dessen,
Verirrt die Sehkraft, nicht erstorben dir.

Denn Sie, von der geführt du darfst durchmessen
Das Gottesland, hat in dem Blick die Macht,
12 Die Ananias Hand dereinst besessen.'[2]

Wie's ihr gefällt, sei früh, sei spät gebracht
Dem Aug' die Heilung, sprach ich, durch deß Thor
Sie einzog mit dem Feur, das glühn mich macht.[3]

1) Johannes fragt Dante nach Ziel und Gegenstand seiner Liebe. 2) Ananias machte den Saulus oder Paulus durch Handauflegen wieder sehend. Vgl. Apostelgeschichte 9, 17. 3) Durch den Blick Beatricens zog die Liebe in sein Herz.

Das Gut, das selig macht all diesen Chor,
Ist aller Schriften A und O, und Liebe
18 Liest daraus laut mir oder leise vor.[4]

Dieselbe Stimme, die des Bangens Triebe
Ob plötzlichen Erblindens mich enthob,
Sie sorgt' aufs neue, daß ich stumm nicht bliebe.

'Mit engerm Siebe ziemt es noch,' so hob
Sie an, 'dich zu durchseihn; was deinen Bogen
24 Gerichtet auf dies Ziel, bekenne drob.'

Durch Gründe der Philosophie bewogen
Und durch manch Zeugniß, das von hier gekommen,
Hat solche Lieb' in sich mein Geist gesogen.

Das Gut, wird es als Gut nur wahrgenommen,
Weckt Liebe, die zu um so stärkrer Gluth,
30 Je mehr es Güte in sich schließt, entglommen.

Draus folgt, daß zu dem Geist, der aus der Fluth
So vorragt, daß ein Strahl von seinem Lichte
Ist jedes außer ihm vorhandne Gut,

Mehr als zu andern sich in Liebe richte
Ein jeder Geist, dem sich die Wahrheit weist,
36 Auf deren Grund ich den Beweis errichte.[5]

Und solche Wahrheit rollt vor meinem Geist
Der auf, der erste Liebe, die zu eigen
Ewger Substanz ist, mich erkennen heißt.[6]

4) Antwort auf Johannes' Frage: Gott ist Ziel und Gegenstand der Liebe. 'Leise', durch die Vernunft, und 'laut', durch die Offenbarung, wird sie uns gepredigt. 5) Der die Wahrheit erkannt hat, daß das Gute Liebe erzeugen müsse, also das höchste Gut die höchste Liebe. 6) Wahrscheinlich ist Dionysius Areopagita gemeint (vgl. Paradies 10, 115). Er schildert die Liebe der ewigen Substanz, d. h. der die Himmelssphären lenkenden Intelligenzen, der Engel.

Sie kann der Mund der Wahrheit mir bezeigen,
Der, von sich redend, sprach zu Mose schon:
42 'Ich will dir alle meine Güte zeigen.'[7]

Du rollst sie auf am Anfang deiner hoh'n
Verkünd'gung, die vor andern dieser Sphären
Geheimniß drunten rief im Heroldston.[8]

Da sprachs: 'Nach menschlichen Verstandes Lehren
Und Gottes Wort, das beistimmt dem Verstand,
48 Muß sich zu Gott dein höchstes Lieben kehren.

Doch sprich, fühlst du noch andrer Seile Band
Dich zu ihm ziehn? Du sollst mir alles nennen,
Womit dich diese Liebe wund gebrannt.'

Nicht war die heilige Absicht zu verkennen
Des Adlers Christi;[9] wohl erkannte ich,
54 Wohin er führen wollte mein Bekennen.[10]

Drum sprach ich wieder: All und jeder Stich,
Der unser Herz zu Gotte hin kann neigen,
Vereint zu Gunsten meiner Liebe sich:

Das Dasein dieser Welt, so wie mein eigen,
Der Tod, den Er, damit wir lebten, litt,
60 Und Das, was mit mir hofft der Gläubigen Reigen;[11]

Jene lebendige Kenntniß auch damit,
Sie lenkten aus verkehrter Liebe Fluthen
Zum Strand der rechten Liebe meinen Schritt.

Die Blätter, die den Garten grün umfluthen
Des ewigen Gärtners,[12] sie lieb' ich so sehr
66 Als ihnen er ertheilt das Maß des Guten.[13]

7) Vgl. 2 Mose 33, 19, wo Gott zu Moses sagt: 'Ich will vor deinem Angesicht her alle meine Güte gehen lassen.' 8) Beziehung auf den Anfang des Johannesevangeliums. 9) Johannes, dessen Symbol der Adler ist. 10) Nämlich zu sagen: daß außer den Argumenten der Vernunft und der Schrift (Anmerk. 4) auch die Thaten Gottes, das Leben Christi, uns zur Liebe nöthigen. 11) Das ewige Leben. 12) Die Blätter sind die einzelnen Geschöpfe Gottes. 13) Er liebt sie, weil sie der stärkere oder schwächere Ausdruck von Gottes Güte sind.

Ich schwieg, und lieblich durch den Himmel her
Erklang ein Lied, und meine Herrin rief
Ihr 'Heilig, heilig, heilig' mit dem Heer.

Und wie bei grellem Licht erwacht wer schlief,
Weil sich der Geist des Sehens nach dem Lichte
72 Hinwendet, das von Haut zu Haut ihm lief —

Ihn schreckt erst was sich darstellt dem Gesichte;
So unbewußt ist plötzliches Erwachen,
Bis Urtheilskraft ganz wieder auf ihn richte —:

So trieb Beatrix alle trüben Sachen
Von meinem Auge[14] durch der ihren Licht,
78 Die hell auf mehr als tausend Meilen machen.

Nun besser als zuvor sah mein Gesicht,
Und als ein viertes Licht ich bei uns strahlen
Gewahrt', ersucht' ich staunend um Bericht.

Die Herrin sprach: 'Es schaut in diesen Strahlen
Auf seinen Schöpfer jenes erste Leben,
84 Das erste Kraft erschaffen hat jemalen.'[15]

Dem Laube gleich, das beim Vorüberschweben
Des Windes neigt die Spitze, um sie dann,
Von eigner Kraft getragen, gleich zu heben,

So hielt, so lang sie sprach, mein Staunen an,
Als neue Zuversicht mich jetzt durchfuhr
90 Beim Wunsch zu reden, der mich heiß durchrann.

Ich sprach: O Frucht, die einzige der Natur,
Die reif geschaffen ward,[16] uralter Ahne,
Dem jede Gattin Tochter ist und Schnur,[17]

14) Die Blendung seines Auges ist jetzt verschwunden. 15) Adam. 16) Adam ist der einzige, der gleich als reifer Mann auf die Welt kam. 17) Jedes Weib ist eine Tochter Adams, und da der Mann jeder verheiratheten Frau Adams Sohn ist, ist es zugleich Adams Schwiegertochter.

O sprich, in Ehrfurcht fleh' ich dich und mahne,
Du weißt, welch Sehnen du in mir erweckt;
96 Drum schweig' ich, daß ich schneller Weg dir bahne.[18]

Oft zuckt ein Thier, das eine Hülle deckt,
So daß sich zeigen muß was in ihm stecke,
Dieweil nach ihm sich die Umhüllung streckt:

So ließ durchschimmern mir durch ihre Decke
Die erste Seele, wie gefällig mir
102 Zu sein, ihr hohe Freud' und Lust erwecke.[19]

'Zeigst du mir,' sprach sie, 'auch nicht die Begier,
Erkenn' ich sie doch besser, als du eine
Der Sachen, die ganz klar erkennbar dir.

Denn schaun läßt sie der Spiegel[20] mir, der reine,
Der sich zum Widerschein macht jedem Ding,
108 Und keines macht zu seinem Widerscheine.

Du möchtest hören, wann mich erst umfing
Der Garten,[21] wo durch Diese du gewonnen
Die Kraft, die solches Flugs sich unterfing;[22]

Wie lang mein Auge schaut' in jene Wonnen,[23]
Den wahren Grund des großen Zorns,[24] und Das:
114 Welch eine Sprach' ich braucht' und mir ersonnen.

Nun denn, mein Sohn, daß von dem Baum ich aß,
War nicht an sich des schweren Bannes Grund,
Nein! nur daß den Gehorsam ich vergaß.

18) Um deine Antwort nicht zu verzögern. 19) Trotz der Verhüllung durch Licht erkennt er an der Bewegung des Lichtes die Freude Adams, wie man die Bewegungen eines von einer Haut bedeckten Thieres gewahren kann. 20) Ich sehe deine Wünsche im Spiegel Gottes. 21) Wann mich Gott ins irdische Paradies gesetzt, d. h. mich schuf. 22) Im irdischen Paradiese sah Dante Beatrix wieder. 23) Wie lange ich im irdischen Paradiese war. 24) Die Ursache des Sündenfalls, welcher Gottes Zorn erweckte.

Als dort ich war, woher der Herrin Mund
Virgilen rief, schwang sich viertausendmal
120 Dreihundert zweimal um der Sonne Rund.[25]

Ich sah zurückgekehrt der Sonne Strahl
Zu allen Lichtern ihrer Bahn, der runden,
Neunhundertdreißigmal im Erdenthal.

Die Sprache, die ich sprach, war ganz verschwunden,
Eh jenes Baus, der nimmer ausführbar,
126 Sich Nimrods Völker hatten unterwunden.[26]

Denn keine Wirkung des Verstandes war,
Weil Menschen nach des Himmels Drehung jeden
Der Wünsche wechseln, je unwandelbar.[27]

Werk der Natur ists, daß die Menschen reden;
Ob aber jene Sprache oder diese,
132 Das hängt an euch und eurer Willkür Fäden.[28]

Bevor ich stieg zum höllischen Verließe,
Ward drunten L das höchste Gut genannt,
Von dem die Wonne kommt, die ich genieße.

Dann hieß es El, und so ziemt es dem Stand
Der Menschen, der dem Blatt am Zweige gleicht,
138 Wo eines treibt, sobald das andre schwand.

Den Berg, der aus der Fluth am höchsten steigt,[29]
Bewohnt' ich von der ersten bis zur Stunde,
Die auf die sechste folgt, wenn Sol sich neigt,[30]

Erst schuldlos, dann voll Schuld im Herzensgrunde.'

25) Adam weilte nach seinem Tode bis zum Tode Jesu 4302 Jahre in der Hölle, aus der ihn Jesus befreite (Hölle 4, 55); 930 Jahre währte sein Leben. Mithin wurde er 5232 vor Christi Tode geschaffen. 26) Vor dem babylonischen Thurmbau. 27) Die Sprache als ein Werk menschlicher Vernunft ist veränderlich. 28) Der Trieb zur Sprache ist dem Menschen angeboren; welche Sprache er aber redet, hängt von verschiedenen Umständen ab. 29) Der Berg der Reinigung, auf welchem das irdische Paradies liegt; vgl. Hölle 26, 135. 30) Er war also sechs bis sieben Stunden im Paradiese.

Siebenundzwanzigster Gesang.

Nach einem Lobgesange auf die Dreieinigkeit ergreift Petrus das Wort und spricht zürnend über den Zustand der entarteten Kirche. Darauf schweben alle Heiligen empor und verschwinden. Dante und Beatrix kommen in den neunten Himmel, den Krystallhimmel, dessen Beschaffenheit sie ihm erklärt. Daran knüpft sich eine Strafrede gegen die der göttlichen Ordnung zuwiderlaufende Entartung der Menschheit, deren Grund in dem Mangel eines höchsten Herrschers zu finden; doch werde einst eine bessere Zeit kommen.

'Dem Vater, Sohn und heiligen Geiste,' klang
Es durch das ganze Paradies, 'sei Ehre!'
So daß ich trunken ward vom süßen Sang.

Und was ich sah, es schien als ob es wäre
Ein Weltallslächeln, und so drang Entzücken
6 Mir durch des Ohrs wie durch des Auges Sphäre.

O Wonn', o Lust, im Wort nicht auszudrücken!
O ganz von Lieb' und Fried' erfülltes Leben!
O wunschenthobnen Reichthums süß Beglücken!

Vor meinem Blick hellbrennend sah ich schweben
Noch die vier Fackeln;[1] die zuerst gekommen,[2]
12 Begann sich jetzo heller zu beleben.

Wie Mars und Jupiter strahlt' es entglommen,
Wenn Vögel wären beid', und das Gefieder
Des einen hätt' der andre angenommen.[3]

1) Die drei Apostel und Adam. 2) Petrus. 3) So groß wie Jupiter, aber in dem röthlichen Lichte des Mars.

Vorsehung, die an all die seligen Glieder
Des Chors hier austheilt Reihenfolg' und Amt,
18 Sie hatte Schweigen rings geboten wieder.

Und ich vernahm: 'Bin ich so hell entflammt,
So staune nicht! Bei meiner Stimme Tone
Wirst du erröthen sehn sie insgesammt.

Der Usurpator[4] dort auf meinem Throne,
Auf meinem Thron, auf meinem Thron, der leer
24 Steht vor dem Angesicht von Gottes Sohne,[5]

Zum Pfuhle voller Stank und Blut hat er
Entweihet meine Ruhstatt,[6] daß sich drüber
Der Arge freut, der fiel vom Himmel her.'[7]

In der Gluth, die die Wolken, wenn genüber
Die Sonne steht, am Abend färbt und Morgen,
30 Stand jetzt der Himmel überroth und über.[8]

Und wie ein sittig Weib, das ohne Sorgen
Um eignen Fehl, beim bloßen Hören schon
Von Andrer Fehl, ein Bangen fühlt verborgen:

So wandelte das Ansehn sich der hoh'n
Gebietrin; solch Verfinstern war wohl eigen
36 Dem Himmel, als gestorben Gottes Sohn.

Drauf fuhr er also fort nach kurzem Schweigen
Mit einem Ton, der ganz verändert hauchte;
Nicht größern Wandel konnt' das Aussehn zeigen.

'Mein Blut, Linus und Cletus Blut,[9] es rauchte
Nicht dazu für das Heil von Christi Braut,[10]
42 Daß man zu Gelderwerbe sie mißbrauchte.

4) Bonifaz VIII, der im Jahre 1300 auf dem päpstlichen Stuhle saß. 5) Nach Dante ist der päpstliche Stuhl unbesetzt, da ein Unwürdiger ihn inne hat. 6) Rom, wo Petrus begraben liegt. 7) Der Satan. 8) Es hat sich erfüllt, was Petrus V. 21 voraus gesagt. 9) Die ersten Päpste, die als Märtyrer starben; ebenso sind die in V. 44 Genannten Päpste bis zur ersten Hälfte des dritten Jahrhunderts. 10) Der Kirche.

Nein! daß sie dieses heitre Leben schaut',
Hat Pius, Sixt, Calixt, Urban, sie alle
Die Erde weinend mit dem Blut bethaut.

Und unsre Absicht war in keinem Falle,
Daß rechts von unserm Folger säß' ein Theil
48 Des Christenvolks, ein Theil nach links hin falle;[11]

Nicht daß den Schlüssel, mir vertraut zum Heil,
Auf einer Fahne, mit der man Getaufte
Bekämpfet, man als Wappen trüge feil;[12]

Nicht daß mein Bild als Siegel auf erkaufte
Und lügenhafte Rechte sei gesetzt;[13]
51 Drob ich erröthend oft schon Funken schnaufte.

Wir sehn von hier im Hirtenkleide jetzt
Raubgierige Wölf' auf allen Weiden blinken:
O Gottes Schutz, was ruhst du bis zuletzt?

Es rüstet sich, von unserm Blut zu trinken,
Der Bask' und Caorsin;[14] zu welchem Ende
60 Voll Schmach mußt du, o guter Anfang, sinken!

Doch die erhabne Vorsicht, die die Hände
Von Scipio zu Romas Schutz gebrauchet,[15]
Ich weiß, daß sie auch hier bald Hülfe sende.

Und du, mein Sohn, den nochmals niedertauchet
Die Erdenlast, du öffne deinen Mund,
66 Nicht bergend, was ich klar dir zugehauchet.'

11) Nicht der Papst hat zu bestimmen, wer verdammt und wer selig sein wird (dies wird Christus beim jüngsten Gerichte thun); er maßt sich das an, indem er Partei nimmt und die eine Partei (die ghibellinische) verdammt. 12) Die päpstliche Fahne, die Petri Schlüssel führt, soll nur gegen Ungläubige, nicht gegen Christen im Kriege entfaltet werden. Vgl. Hölle 27, 88. 13) Der Mißbrauch des Dispensationsrechtes wird hier gerügt. 14) Der Baske ist Clemens V (vgl. Paradies 17, 82); der Caorsiner ist Johann XXII, aus Cahors, der 1316 auf den päpstlichen Stuhl kam. 15) Scipio Africanus, der den Hannibal besiegte.

Wie's von gefrornem Dunst herab zum Grund
In unserm Luftkreis wimmelt, wenn der Ziege
Geweihe mit der Sonne schließt den Bund:[16]

So sah ich, schmückend all des Aethers Stiege,
Nach oben jene heiligen Flammen schnei'n,[17]
72 Die hier geweilt, sich freuend an dem Siege.

Es hing mein Aug' an ihrem lichten Schein
So lange bis der Zwischenraum so groß,
Daß es unmöglich weiter drang hinein.

Und meine Herrin, die vom Schauen los
Mich sah: 'Blick' abwärts jetzt,' sprach sie gewogen;
78 'Wie du dich umgeschwungen, siehe bloß!'

Seit meinem frühern Schaun[18] hatt' ich den Bogen,
Den von der Mitte bis zum End' umfaßt
Die erste Zone, raschen Laufs durchflogen.[19]

Jenseits von Gades lag, was einst der Mast
Ulyssens kühn durchfuhr, diesseits der Strand,
84 Wo einst Europa ward zur süßen Last.

Und mehr noch hätte dieses Fleckchen Land
Sich mir enthüllt, wenn nicht fast um zwei Zeichen
Schon weiter unter mir die Sonne stand.[20]

Der Geist der Liebe, der von Ihr entweichen
Mich nimmer ließ, trieb mich in Gluthverlangen
90 Den Blick zu wenden zu der Wonnereichen.

16) Die Sonne steht zur Zeit der Wintersonnenwende im Zeichen des Steinbocks. 17) Der Vergleichungspunkt ist die Zahl und Menge der Schneeflocken und der Seligen; die Verschiedenheit besteht in der Richtung der Bewegung. 18) Auf die Erde (vgl. 22, 134); seitdem waren sechs Stunden vergangen. 19) Die erste Zone ist die heiße, etwa bis zum 20. Grad nördlicher Breite reichend. Deren Bogen reicht von Jerusalem bis Gibraltar. Diesen hatte in den sechs Stunden das Zeichen der Zwillinge, in welchem Dante den achten Himmel betreten hatte, durchflogen. 20) Südlich von den Zwillingen folgt der Stier und dann der Widder, in welchem die Sonne zur Zeit der Frühlingsnachtgleiche steht. Dante ist im Zeichen der Zwillinge, daher die Sonne um zwei Zeichen von ihm entfernt. Ein Theil der Oberfläche der Erde ist ihm mithin nicht von der Sonne beleuchtet.

Wenn jemals aus Natur und Kunst entsprangen
Lockungen, welche durch ein schön Gesicht
Und durch sein Bild den Geist des Menschen fangen,

Sie insgesammt vereinigt kämen nicht
Dem Himmel gleich, den ich sah niederschweben,
96 Als ich mich wandt' an ihres Lächelns Licht.

Und jene Kraft, die mir ihr Blick gegeben,
Riß mich aus Ledas schönem Neste[21] fort,
Um in der Himmel schnellsten mich zu heben.[22]

So gleich, so lebensvoll ist alles dort,
Daß ich nicht schildern kann mit Erdenlaute
102 Den von Beatrix mir erkornen Ort.[23]

Sie aber, die mein Sehnen ganz durchschaute,
Sprach, und solch selig Lächeln überglitt
Ihr Antlitz, daraus Gottes Freude thaute:

'Der Welt Bewegung, die um ihre Mitt'
Hier alles andre, selber ruhend, dreht,
108 Von hier als Ausgang theilt sie Anstoß mit.

Kein andres Wo der Himmel hier empfäht[24]
Als Gottes Geist, an dem sich Lieb' entzündet,
Die ihn bewegt, draus seine Kraft entsteht.

Ihn schließt ein Kreis,[25] aus Lieb' und Licht verbündet,
Ein, wie die andern er, und deß Umhegung
114 Erkennet Der nur, der ihn so geründet.[26]

21) Das Nest der Leda sind die Zwillinge, Castor und Pollux, Ledas Kinder. 22) In den neunten oder Krystallhimmel. 23) Bei der Homogeneität dieses Himmels kann der Dichter den Ort desselben nicht angeben, in welchem er sich befand. 24) Dieser Himmel bildet die Grenze des körperlichen Raumes. 25) Das Empyreum schließt den Krystallhimmel ein, wie dieser die acht niederen Himmel. 26) Die Grenzen und Ausdehnung des Empyreums kennt nur Gott.

Nichts andres dient zum Maß ihm der Bewegung,
Zum Maß der andern dienet er allein,[27]
Wie Hälft' und Fünftel bei der Zehn Zerlegung.

Nun kann dir offenbar geworden sein,
Daß dies der Boden ist, aus dem die Zeit
120 Entsprießt, das andre hat nur Laubes Schein.[28]

O Habsucht, die die Menschen du so weit
Drückst unter dich, daß sich trotz aller Mühe
Aus deinen Fluthen keiner mehr befreit.[29]

Ob guter Will' auch in den Menschen blühe,
Verwandelt wird die edle gute Pflaum'
126 In Hutzeln durch endlosen Regens Brühe.[30]

Unschuld und Glaube finden nur noch Raum
Bei Kindern; aber beide fliehn alsbald,
Eh noch die Wange sich bedeckt mit Flaum.

Gar mancher fastet noch, so lang er lallt,
Der, wenn gelöst die Zunge, jede Speise
132 In jedem Mond hinabschlingt mit Gewalt.[31]

Und wer, noch lallend, liebreich auf die weise
Mutter gehört, wünscht, wenn er fertig spricht,
Daß ihr der Tod die letzte Gnad' erweise.

So schwärzt sich, die zuerst weiß im Gesicht
Erschien, die Haut der schönen Tochter Dessen,
138 Der Morgens bringt und Abends nimmt das Licht.[32]

27) Er bestimmt das Zeitmaß der andern Himmel, die, wie man glaubte, in 24 Stunden sich einmal um die Erde drehten. 28) Der neunte Himmel ist die Wurzel des Zeitmaßes, das Zeitmaß der andern acht Himmel daraus abgeleitet, wie das Laub aus der Wurzel entkeimt. 29) Uebergang zur Entartung des Menschengeschlechtes, das sich durch die Begierde von der göttlichen Ordnung, deren Walten der Dichter gerade jetzt lebhaft empfindet, entfernt hat. 30) Der Keim des Menschen ist noch gut, aber vom allgemeinen Verderben wird er bald angesteckt. 31) Ohne Rücksicht auf verbotene Zeiten. 32) Die Reinheit der menschlichen Natur.

Doch, daß du nicht erstaunest, woll' ermessen:
Die Erd' ist eines höchsten Herrschers bar;
Darum hat sich der Mensch so weit vergessen.

Doch eh den Winter läßt der Januar
(Dieweil das Hundertstel nicht wird beachtet),[33]
144 Schallt dieser Kreise Aechzen so fürwahr,

Daß das Geschick, nach dem man lange schmachtet,
Den Spiegel dreht wo jetzt der Schnabel steht,
Daß graden Laufs die Flotte vorwärts trachtet

Und aus der Blüthe wahre Frucht entsteht.'

33) Das bürgerliche Jahr weicht vom astronomischen um $^1/_{100}$ ab, da das Jahr nicht genau 365 Tage zählt, was die gregorianische Zeitrechnung durch die Schalttage ausgleicht. Ohne diese Ausgleichung würde der Januar immer weiter nach dem Frühling zu rücken. Das geschieht aber sehr langsam, der Dichter deutet mithin auf eine in weiter Ferne liegende Reform.

Achtundzwanzigster Gesang.

Dante sieht einen lichten Punkt, um den neun Kreise sich drehen, der nächste am schnellsten, der fernste am langsamsten. Es ist Gott; jene Kreise sind die Ordnungen der Engel. Beatrix klärt ihn darüber auf, warum die Bewegung eine andere sei als in der körperlichen Welt, und macht ihm die einzelnen Ordnungen der Engel namhaft.

So hatte Wahrheit mir vom jetzigen Leben
Der armen Menschen Jene kund gemacht,
Die Paradieseslust dem Geist gegeben.

Wie, wer im Spiegel sieht der Flamme Pracht,
Die hinter seinem Rücken ward entzündet,
6 Bevor er sie gesehn und dran gedacht,

Und schaun will, ob das Glas ihm Wahrheit kündet,
Sich dreht und sieht, es stimmt so überein
Mit ihr, wie Lied und Weise sich verbündet:

So ich in dem Moment — noch denk' ich sein! —
Ich wandte zu den Augen mich, den reinen,
12 In deren Schlingen Amor mich fing ein.[1]

Und als ich mich gewandt, und nun die meinen
Das sahen, was an jener Wölbung Kreis,[2]
Sobald man tief hineinschaut, muß erscheinen,

1) Wie man im Spiegel vor sich eine hinten stehende Kerze, und wenn man sich umdreht, die Kerze selbst sieht, so sieht Dante den Punkt, das Bild Gottes, in Beatricens Augen und beim Umdrehen den Punkt selbst. 2) Aus dem neunten Himmel.

Erblickt' ich einen Punkt, dem Licht so weiß
Entstrahlte, daß dem scharfen Strahlenkerne
18 Das Aug' ich schloß, so glüht' es von ihm heiß.

Und wie man Stern an Stern am Himmel ferne
Vergleicht, ein Mond erschiene, neben ihn
Gestellt, sogar der kleinste aller Sterne.[3]

So weit entfernt, als oft der Hof mir schien
Das Licht, das ihn erzeugte, zu umgeben,
24 Wenn dichte Dünste, die ihn tragen, ziehn,[4]

Sah einen Feuerkreis so schnell ich schweben
Um jenen Punkt, daß, die im schnellsten Bogen
Ums All kreist, die Bewegung wär' erlegen.

Von einem zweiten war der Kreis umzogen,
Vom dritten der, vom vierten dann der dritte,
30 Vom fünften der, vom sechsten der umflogen;

Der siebente dann von so weitem Schritte,
Daß Junos Botin,[5] auch als voller Ring
Gedacht, zu eng, daß sie ihn ganz umschritte.

So auch der acht' und neunt', und jeder ging
Langsamer stets, je wie er an der Zahl
36 Von Eins entfernt die höhre Zahl empfing.[6]

Am lautersten war jener Flamme Strahl,
Der minder abstand von des Funkens Reine,
Weil seine Wahrheit ihn durchdringt zumal.

Als mich in Zweifeln schwer befangen meine
Gebietrin sah, begann sie: 'Wiss', es leitet
42 Natur und Himmel dieser Punkt, der eine.

3) Die Kleinheit dieses Punktes bezeichnet seine absolute Untheilbarkeit. 4) In der Entfernung, wie der sogenannte Hof, der aus Dünsten entsteht, die Sonne oder den Mond umgibt. Sie ist um so geringer, je dichter die Dünste sind. 5) Der Regenbogen. 6) Diese neun Kreise sind die neun Engelchöre.

Sieh jenen Kreis, der ihm zunächst sich breitet,
Und wisse, daß aus jener glühnden Liebe,
Die ihn regiert, sich seine Schnelle leitet.'

Wär' auch die Welt wie dieses Radgetriebe,
Sprach ich zu ihr, gegliedert gleicherweise,
48 Nicht wüßt' ich was mir zweifelhaft dann bliebe.

Doch in der Sinnenwelt herrscht andre Weise:
Je ferner sie dem Mittelpunkte stehen,
Sieht man dort um so göttlicher die Kreise.[7]

Drum, wenn mein Wunsch soll in Erfüllung gehen
In diesem wunderbaren Engelstempel,
54 Der Lieb' und Licht als Grenze sich ersehen,

So mußt Belehrung du, warum der Stempel
Vom Prägstock so verschieden ist,[8] mir spenden;
Nicht ich allein kann lösen dies Exempel.

'Kein Wunder, wenn unlösbar deinen Händen
Der Knoten ist; so fest ward er ja nur,
60 Weil Kraft zu lösen niemand will verwenden.'

So sprach Beatrix. 'Willst du Sätt'gung,' fuhr
Sie fort, 'so nimm was ich dir sag' und hänge
Dem weiter nach auf deines Scharfsinns Spur.

Weit ist der körperliche Kreis und enge,
Je mehr und minder Kraft ihm ward zu Theile,
66 Die sich durch ihn erstreckt nach Breit' und Länge.

Die größre Güte wird zu größrem Heile,
Wie größrer Körper größres Heil umfaßt,
Wenn gleich vollkommen alle seine Theile.

7) In der körperlichen Welt sind die von der Erde, dem Mittelpunkt, am weitesten entfernten Kreise die göttlichsten; hier ist es umgekehrt, die um den lichten Punkt, Gott, sich drehenden Kreise sind die göttlicheren, wie sich aus ihrer schnellern Bewegung ergibt. 8) Warum die Art und Weise des Stempels, d. h. der Erde, und der um sie kreisenden Himmel so verschieden ist von der des Prägstocks oder Urbildes, d. h. der Weise der um Gott sich bewegenden Intelligenzen.

Daher entspricht der Himmel, der in Hast
Das ganze große Weltall mit sich reißt,
72 Dem Kreis, der mehr weiß und mehr Liebe faßt.[9]

Legt also an die Kraft dein Maß der Geist,
Nicht aber an der Gegenständ' Erscheinung,
Die sich in sphärischer Gestalt dir weist:

So siehst du, wie in wunderbarer Einung
In Himmeln und Intelligenzen Mehr
78 Zum Großen, Minder stimmt zu der Verkleinung.

Wie, wenn der Nordwind aus der Wange her,
Auf der er sanfter athmet.[10] bläst sein Wehen,
Der Dunstkreis glänzend wird und wolkenleer,

Daß sich die Nebel reingen und zergehen,
Die ihn getrübt, daß all des Himmels Scharen
84 In heiligem Lächeln schön und klar zu sehen:

So ward mirs, als die Herrin mit der klaren
Antwort mich speist', und ich sah vor mir steigen
Gleich einem Himmelsstern das Licht des Wahren.

Und als ihr Wort nun aufgehört in Schweigen,
Da sprühte, gleich wie glühndes Eisen thut,
90 Lichtfunken aus all jener Kreise Reigen.

Die Funken alle folgten ihrer Gluth,
Und tausendfach, so wie sie sich entfalten
Bei Schachbretsdopplung,[11] wuchs der Zahlen Fluth.

9) Daher ist der größte Körper, der neunte Himmel oder Krystallhimmel, auch der geistig vollkommenste, weil er Gott am nächsten ist. Aus dem Grunde muß der kleinste Kreis, der um den lichten Punkt, Gott, sich bewegt, der vollkommenste sein. 10) Der Nordostwind ist gemeint, der Regen und Wolken verjagt und den Himmel klärt. 11) Anspielung auf die bekannte Geschichte von dem Erfinder des Schachbrets, der als Lohn sich Weizenkörner erbat, für jedes folgende Feld des Schachbrets doppelt so viel als für das vorhergehende.

Ich hörte wie Hosannarufe schallten
Von Chor zu Chor dem Punkt, der sie am Ort,
96 Wo stets sie waren, hält und stets wird halten.

Sie, die im Geist den Zweifel las sofort,
Begann: ‘Es zeigten dir die ersten Kreise[12]
Die Cherubim und Seraphime dort.

So schnell folgt ihren Banden[13] ihr Geleise,
Um möglichst jenem Punkte gleich zu sein,
102 Und möglich ists nach Schauens Maß und Weise.[14]

Man nennt die Lieben, die um sie sich reihn,
Dieweil die erste Dreizahl sie beschließen,
Throne des Angesichts von ewigem Sein.[15]

Wisse, daß so viel Wonne sie genießen
Als in der Wahrheit Grund ihr Auge dringt,
108 Die jedem Geist Befriedigung kann erschließen.

Draus sieht man, daß die Seligkeit bedingt
Vom Akt des Schauens, nicht der Liebe ist,
Die jenem nur begleitend Hülfe bringt.

Des Schauens Tiefe am Verdienst sich mißt,
Und dies erzeugt die Gnad' und guter Wille:
114 So geht es stufenweis zu jeder Frist.

Die andern drei, die ewigen Lenzes Stille
Umgrünet, den kein nächtiger Sturm entblättert,
Wenn sich des Widders Ruf erhebt, der schrille,[16]

Ihr Hosianna wie ein Lenzlied klettert
Zum Höchsten in dreifacher Melodie,
120 Die aus drei Chören, die sie bilden, schmettert.

12) Die dem Punkte nächsten. 13) Der sie an Gott fesselnden Liebe. 14) Vgl. 1 Johannes 3, 2: ‘Wir werden Gott gleich sein, denn wir werden sehen wie er ist.’ 15) Throne heißt der nächste Chor der Engel. 16) Im Frühjahr culminirt am Tage der Widder, im Herbst in der Zeit der Stürme culminirt er daher in der Nacht.

Drei Scharen sind in dieser Hierarchie:[17]
Zuerst Herrschaften, Kräfte sind die zweiten,
Die dritte Ordnung, Mächte nennt man sie.

In der vorletzten beiden Reigen Weiten,
Erzengel sind und Fürstenthümer drin,
126 Im letzten die der Engel Spiel Geweihten.[18]

Nach oben schaun all diese Chöre hin
Und wirken so nach unten, daß gezogen
Zu Gott sie alle werden wie sie ziehn.[19]

Es legte Dionys, sehnsuchtbewogen,
Sich so auf ihr Betrachten, Chor um Chor,
132 Daß Scheidung er und Namen wohl erwogen.[20]

Zwar trennte später sich von ihm Gregor,[21]
Doch so, daß er sich selbst belächeln mußte,
Als er im Himmel schlug das Aug' empor.

Und wenn ein Mensch auf eurer Erdenkruste
So tiefe Wahrheit kund that, staune nicht,
138 Ihm that es kund Er, ders hier sah und wußte,[22]

Und Wahres mehr aus dieser Kreise Licht.'

17) Hierarchien nennt man die Gruppen, in welche die Engelchöre sich theilen. Solcher nahm man drei an. Herrschaften, Kräfte und Mächte bilden die zweite, wie Cherubim, Seraphim und Throne die erste. 18) Die dritte Hierarchie sind Erzengel, Fürstenthümer und die untersten, die keinen besonderen Namen haben und nur einfach Engel heißen. 19) Vgl. Paradies 2, 123. 20) Dionysius Areopagita, dem man ein Werk über die 'himmlische Hierarchie' beilegte; vgl. Paradies 10, 115 ff. 21) Gregor der Große hat eine etwas andere Anordnung, der Dante im 'Gastmahl' folgte. 22) d. h. Paulus, als dessen Schüler Dionysius bezeichnet wird.

Neunundzwanzigster Gesang.

Beatrix belehrt Dante über den Zweck der Schöpfung. Die Schöpfung zerfällt in Gebilde reiner Form (Engel), Mischung von Form und Stoff (Mensch) und reinen Stoffes (körperliche Welt). Alle drei sind zugleich geschaffen. Ein Theil der Engel empörte sich gegen Gott. Sie widerlegt die irrige Ansicht, daß die Engel Wollen, Verstehen und Erinnern hätten. Dies sei ein Irrthum: aber schlimmer als Irrthum sei das absichtliche Entstellen der Wahrheit. Damit geht sie auf das verkehrte Treiben der Prediger und Priester über. Endlich spricht sie, zum Gegenstande zurückkehrend, über die Zahl der Engel.

So lang' — wenn beide Kinder der Latone,[1]
Indem in Wag' und Widder geht ihr Schritt,
Am Horizont einnehmen gleiche Zone[2] —

Es währt vom Gleichgewicht, drin der Zenith
Sie hält,[3] bis tauschend ihre Hemisphäre
6 Heraus aus jenem Gürtel jedes tritt:

So lang', im Aug' ein Lächeln, schwieg die hehre
Beatrix, und den Punkt sah fest sie an,
Der mich besiegt mit seinem Glanzesmeere.

'Ich sage dir, nicht frag' ich,' sprach sie dann,
'Was du willst hören; denn ich sah es tagen
12 Dort wo das Ziel von jedem Wo und Wann.[4]

Nicht um vermehrtes Gut davon zu tragen[5]
(Das wär' unmöglich), sondern daß ihr Glanz
Zurückgestrahlt 'Ich bin' nur könnte sagen,

1) Apollo und Diana, d. h. Sonne und Mond. 2) Nur im Aequinoctium stehen Sonne und Mond zugleich am Himmel, aber nur ganz kurze Zeit, und zwar die Sonne im Widder, der Mond in der Wage. 3) Der Zenith bildet die Achse der Wage, in welcher die einander gegenüberstehenden Sonne und Mond das Gleichgewicht halten. 4) In Gott. 5) Der Zweck der Schöpfung wird im Folgenden angegeben. Sie ist ein Ausfluß der Liebe Gottes.

Erschloß in ihrer Ewigkeit sich, ganz
Der Zeit und Grenz' enthoben, nach Belieben
18 Die ewige Lieb' in der neun Lieben Kranz.[6]

Nicht war wie müssig sie vorher geblieben;
Denn kein Vorher und Nachher ging voraus
Dem Wehn, das auf den Wassern Gott getrieben.[7]

Verbunden, rein trat Form und Stoff heraus
Ins makellose Dasein,[8] wie drei Pfeile
24 Ein Bogen mit drei Sehnen sendet aus.

Wie Bernstein, Glas, Krystall in jedem Theile
Ein Strahl durchleuchtet, so daß von dem Kommen
Bis zum Erfülltsein keines Zeitraums Weile,

So strahlt' aus ihrem Herrn zugleich entglommen
Die dreigestalte Wirkung aus ins Sein,
30 So daß kein Unterschied[9] ward wahrgenommen.

Ordnung und Zweck ward allen Wesen ein-
Geschaffen; die der reinen Thätigkeit,[10]
Sie nahmen in der Welt den Gipfel ein;

Die tiefste Stelle bloße Möglichkeit,[11]
Die Mitte That und Möglichkeit verbunden
36 Durch Banden, die da löset keine Zeit.

Zwar schrieb Hieronymus, es sei'n verschwunden
Jahrhunderte, wo erst bloß Engel waren,
Eh sich die andre Welt dem Nichts entwunden.

6) In den neun Ordnungen der Engel. 7) Erst seit der Schöpfung, wo der Geist Gottes über den Wassern schwebte, kann von einem Vorher und Nachher die Rede sein. 8) Die Engel sind reine Form, die Menschen Form und Stoff verbunden, die Körperwelt ist reiner Stoff. 9) In der Zeit. 10) Die reine Thätigkeit kommt den Engeln zu. 11) Die bloße Möglichkeit kommt der körperlichen Welt zu. Im Menschen ist That (Akt) und Möglichkeit verbunden.

Doch stehts geschrieben von des Geistes wahren
Verkündigern auf mancher Seite Reih'n;
42 Du kannst es, blickst du recht hin, dort erfahren.

Auch sieht in Etwas die Vernunft es ein,
Sie gibt nicht zu, daß die Beweger blieben
So lang unthätig und es konnten sein.[12]

Jetzt weißt du wo und weißt wann die neun Lieben
Geschaffen sind und wie, so daß drei Flammen
48 Von deinem Wunsch gelöscht sind nach Belieben.

Nicht zwanzig zählt man je so schnell zusammen,
Als ein Theil dieser Engel drauf den Grund
Der Element' aufwühlt', ihm zum Verdammen.[13]

Die andern blieben, in so frohem Bund
Die Kunst beginnend, die du wahrgenommen,[14]
54 Daß keiner läßt von seines Reigens Rund.

Von der verfluchten Hoffart ist gekommen
Der Fall desjenigen, den du vom Gewicht
Der Welt gedrückt gesehn und schwer beklommen.

Bescheiden blieben die dein Angesicht
Hier schaut, sich fühlend als das Werk der Güte,
60 Die sie befähigt zu der Einsicht Licht.

Drum ward durch Gnade, die sie hell durchglühte,
Und ihr Verdienst also erhöht ihr Schauen,
Daß fest und voll ihr Will' ist im Gemüthe.[15]

12) Die Beweger, d. h. die die Himmel bewegenden Intelligenzen, die Engel, konnten nicht so lange unthätig sein. Es mußte die Erde zugleich geschaffen werden. 13) Daß der Abfall des Satans sofort nach der Erschaffung der Engel stattgefunden, schloß man aus den Worten des Johannes (8, 44): 'Derselbe ist ein Mörder von Anfang.' 14) Nämlich das Kreisen um den Punkt, um Gott. 15) Sie können nichts anderes wollen als was Gott will.

Nicht zweifeln sollst du, nein gewiß vertrauen,
Daß es Verdienst ist, Gnade zu empfangen,
66 Je wie sich Liebe läßt darin erschauen.

Nun, wenn an meinem Munde du gehangen,
Kannst du von dieser Rathsgemeinde hier
Auch ohne mich nachdenkend Kund' erlangen.

Doch weil auf euren ird'schen Schulen ihr
Von der Natur der Engel lehret, Wollen,
72 Verstehen und Erinnern sei in ihr,

So sprech' ich weiter noch, daß du den vollen
Anblick der Wahrheit hast, weil diesen Dingen
Durch Mißverständniß Irrthum arg entquollen.

Die Engel, seit sie froh die Gnad' empfingen
Gott anzuschauen, wenden Ihm ohn' Ende
78 Sich zu, deß Blicke klar das All durchdringen.

Drum wird ihr Schaun durch neue Gegenstände
Nie abgelenkt, bedarf auch nicht demnach
Erinnern, das Zerstreutes neu verbände.[16]

So träumt ihr Menschen unten, wenn auch wach,
Für wahr die Lehre haltend oder nicht;[17]
84 Doch in dem letztern ist mehr Schuld und Schmach.[18]

Ihr drunten geht nicht eines Weges Richt
In der Philosophie, so sehr verschroben
Macht Lust am Schein und seinem falschen Licht.

16) Das Wesen des Erinnerns besteht darin, daß man dem Gedächtniß abhanden gekommene Dinge zurückruft. Das bedürfen die ewig in Gott schauenden Engel nicht.
17) Die Schulansichten gingen darüber auseinander. 18) Die schlimmere Ansicht ist die, den Engeln Eigenschaften abzusprechen, die die Menschen besitzen; die also die Engel für unvollkommener erklärt.

Mit minderm Zorne trägt man das hier oben
Doch, als wenn man die heilige Schrift verdreht
90 Oder sie gar bei Seite wird geschoben.[19]

Wie viel Blut floß, bis in die Welt gesät
Sie ward, weiß Keiner, nicht wie Gott geneigt
Dem ist, der ihr demüthig folgend geht.

Zu scheinen müht sich jeder, jeder zeigt
Was er ersonnen, das nur macht bekannt
96 Der Prediger — und das Evangelium schweigt.

Der sagt, daß sich der Mond zurückgewandt
Bei Christi Leiden und sich zwischenschob,
Daß erdwärts nicht den Weg die Sonne fand.[20]

Der, daß sein Licht von selbst erlosch, darob
Den Juden wie den Spanier und Inder
102 Zu gleicher Zeit die Finsterniß umwob.[21]

Lapis und Bindis[22] zählt Florenz weit minder
Als man im Jahre da und dort ersinnt
Auf Kanzeln solche Märchen, gut für Kinder.

Die dummen Schäflein gehen heim, mit Wind
Gefüttert, und nicht Das hilft ihnen fort,
108 Daß sie nicht sehn den Schaden, weil sie blind.[23]

Nicht so sprach zu den Jüngern Christi Wort:
'Geht hin in alle Welt und predigt Schwänke!'
Nein, er gab ihnen einer Wahrheit Hort;

19) Dem Irrthum zürnt Gott weniger als dem absichtlichen Verdrehen oder der Beiseitesetzung der Aussprüche der Schrift. 20) Er sucht das Wunder der Verfinsterung bei Christi Tode natürlich zu erklären, statt es gläubig hinzunehmen (V. 93). Diese Ansicht findet sich bei Dionysius Areopagita. 21) Eine Ansicht des Hieronymus und Thomas von Aquino. 22) Namen, die in Florenz außerordentlich häufig waren. 23) Ihre Unwissenheit kann ihnen nicht zur Entschuldigung gereichen, da sie ja die Offenbarung der Schrift haben.

Ihr Predigen sprach allein von dem Geschenke,
Ihr Schild und Speer beim Kampf für ihren Gott
114 War nur die Schrift, draus man den Glauben tränke.

Jetzt predigt jeder Pfaff zum Scherz und Spott;
Und wird nur rechtes Lachen aufgeschlagen,
Mehr will er nicht, dann schwillt ihm die Kapott.

Doch solch ein Vogel nistet ihm im Kragen,[24]
Daß, säh' das Volk den Ablaß, den zu kaufen
120 Es kriegt, es würd' ihm wahrlich schlecht behagen.[25]

So wuchs auf Erden dieser Thorheit Haufen,
Daß man ohn' alles Zeugniß insgemein
Zu jeglicher Verheißung würde laufen.[26]

Mit derlei mästet Sanct Anton sein Schwein[27]
Und andres mehr, das schlimmer ist als Schweine,[28]
126 Indem man zahlt mit Gold von falschem Schein.[29]

Doch weil wir abgeschweift sind, wie ich meine,
Wend' auf den graden Weg der Augen Strahl,
Daß Zeit und Weg zugleich verkürzt dir scheine.

Zu solcher Höhe steigt der Engel Zahl,
Daß keine Menschensprache dahin reicht
132 Und kein Gedank' aus eurem Erdenthal.

Wenn du erwägst, was Daniel euch zeigt,
Der von zehntausendmalzehntausend spricht,[30]
Siehst du bestimmte Zahl dahinter leicht.

24) Nämlich der Teufel. 25) Weil der hier absolvirende nicht der heilige Geist, sondern der Teufel ist. 26) Zu jedem Mönche, der Ablaß verspricht, auch ohne die kirchliche Autorisation zu haben. 27) S. Antonius wird mit einem Schweine zu seinen Füßen dargestellt. Gemeint sind die seinem Orden angehörigen Mönche, die stark in Ablaß machten. 28) Indem das Geld verwendet wurde, um Concubinen zu halten; vgl. Paradies 22, 84. 29) Diese Absolution hat keine Berechtigung; vgl. Anm. 26. 30) Daniel 7, 10. Dante sagt, Daniel habe die bestimmte Zahl wohl gewußt, aber nicht angegeben, weil sie jenseits der Grenze menschlicher Fassungskraft liege.

Das jene ganz bestrahlt, das erste Licht
Wird so verschieden darin aufgenommen
138 Als Lichter sind, mit denen sichs verflicht.

Da des Empfangens Stärke gleich muß kommen
Die Neigung, ist der Liebe Süßigkeit
Verschieden, mehr und minder heiß entglommen.

Sich nun der ewigen Kraft Erhabenheit
Und Weite, wieviel Spiegel, drin ihr Wesen
144 Sich bricht, sie sich erschuf, und alle Zeit

In sich die eine bleibt, die sie gewesen.'

Dreißigster Gesang.

Die Seligen des neunten Himmels verschwinden. Dante blickt Beatrix an, die in himmlischer unbeschreiblicher Schönheit erglänzt. Sie gelangen ins Empyreum. Dante sieht einen Fluß von Licht, in ewigem Frühling prangend. Funken tauchen aus dem Flusse und senken sich in die umher blühenden Blumen. Beatrix heißt ihn aus dem Flusse trinken. Kaum haben seine Augenlider das Wasser berührt, als der lange Fluß sich in einen runden verwandelt. Funken und Blumen sind zu Engeln und Seligen geworden. Die Seligen bilden die Gestalt einer Rose, in deren Mitte ihn Beatrix stellt. Auf einem der wenigen noch leeren Plätze liegt eine Krone; sie ist für Heinrich VII bestimmt.

Es glüht von uns entfernt die sechste Stunde
Vielleicht sechstausend Meilen;[1] diese Welt
Senkt ihre Schatten fast zum ebnen Grunde,[2]

Wenn uns des Himmels Mitte dar sich stellt
In solcher Tiefe, daß nicht mehr der Schimmer
6 Von manchem Stern zur Erde niederfällt;[3]

Und wie der Sonne Dienrin[4] weiter immer
Vorschreitet, sieht man Aug' um Aug' geschlossen
Am Himmel bis zu seinem hellsten Flimmer.[5]

So war der Siegeskranz — der sich ergossen
Um jenen Punkt, der mir das Sehn benommen,
12 Den scheinbar, was er einschließt, hält umschlossen[6] —

1) Die sechste Stunde ist Mittag. Wenn es etwa 6000 Meilen von uns Mittag ist, dann ist es bei uns (in Italien) Sonnenaufgang. 6000 Meilen ist etwa der vierte Theil des Umfangs der Erde. 2) Bei Sonnenaufgang liegt der Erdschatten horizontal; fast horizontal also kurz vor Sonnenaufgang, welche Zeit hier geschildert werden soll. 3) In der Mitte des Himmels verschwinden die Sterne dem Auge zuerst. 4) Die Morgenröthe. 5) Die Sterne erblassen allmählich; zuletzt der Morgenstern. 6) Die neun Ordnungen der Engel umschließen ihn, während er doch thatsächlich das All umschließt.

Vor meinem Blicke nach und nach verglommen,
Drum zwang den Blick Beatrix zuzuwenden
Mich Lieb' und daß ich nichts mehr wahrgenommen.

Wenn sich zu einem einzigen Lob verbänden
Die Worte, die bisher von ihr gesagt,
18 Zu wenig wärs um diesmal Lob zu spenden.

Die Schönheit, die ich sah, sie überragt
Nicht unser Maß nur; ich sag' unumwunden,
Daß sie allein im Schöpfer völlig tagt.

An diesem Punkt geb' ich mich überwunden,
Mehr als je Komiker, als je Tragöde,
24 Die Schwierigkeit in ihrem Stoff gefunden.

Denn wie das Sonnenlicht ein Aug', das blöde,
So rückt Erinnrung an das holde Licht
Des Lächelns meinen Geist in blinde Oede.

Vom ersten Tag, da ich ihr Angesicht
Im Leben sah, bis wo ich jetzt sie schaute,
30 Ward nicht gehemmt zu folgen mein Gedicht.

Doch jetzt muß ich verzichten, mit dem Laute
Des Lieds zu folgen ihrer Schönheit Wonnen,
Wie solche Schranke stets den Künstler staute.[7]

Schön, wie's beschriebe wer mehr Kraft gewonnen
Als meine Tuba hat, die jetzt zum Ruhn
36 Den schweren Stoff hin lenkt, den ich begonnen,

Sprach sie, mit sichern Führers Stimm' und Thun:
'Sieh! aus des größten Körpers Lichtgefild[8]
Gehn wir zum reinen Lichteshimmel nun;[9]

7) Jeder Künstler kann nur annähernd das ihm vorschwebende Ideal in seinem Kunstwerk ausdrücken. 8) Aus dem Krystallhimmel. 9) In das Empyreum.

Zum reinen geistigen Licht, von Lieb' erfüllt,
Von wonnerfüllter Liebe zu dem Wahren,
42 Von Wonne, die so süß wie keine quillt.

Des Paradieses beide Heeresscharen[10]
Wirst du hier sehn, die ein' in der Gestalt,
Wie beim Gericht sie sich wird offenbaren.'[11]

Gleich einem schnellen Blitz, der dergestalt
Zerstreut der Sehkraft Geister, daß verschlossen
48 Sie sind des stärksten Eindruckes Gewalt,

So ward ich von lebendigem Licht umflossen
Mit einem Schleier solcher Helligkeit,
Daß ich nichts sah, von lautrem Glanz umgossen.

'Die Liebe, die dem Himmel Ruh' verleiht,
Nimmt stets in sich mit solchem Gruße auf,
54 Daß für sein Licht der Leuchter sei bereit.'[12]

Und kaum war dieser kurzen Worte Lauf
Zu mir gelangt, fühlt' ich mich von der Stelle
Gehoben über eigne Kraft hinauf.

Mir ward entzündet solcher Sehkraft Quelle,
Daß nun mein Auge hätte Stand gehalten
60 Vor jedem Lichte, wär' es noch so helle.

Ich sah ein Licht, das Blitze hell durchwallten,
Gestaltet wie ein Fluß,[13] deß zwei Gestade
Die wunderbarste Frühlingspracht entfalten.

Lebendige Funken sprühten aus dem Bade,[14]
Die in den Blumen schwanden rings versunken,
66 Wie goldumschlossene Rubine grade.

10) Die Engel und die Seligen. 11) Die Seligen; diese werden ihre Gestalt beim jüngsten Gerichte ändern, in dieser Gestalt ihres verklärten Leibes sind sie schon im Empyreum. 12) Vgl. Paradies 25, 35 f. 13) Vgl. Offenbarung 22, 1: 'Und er zeigte mir einen lautern Strom des lebendigen Wassers, klar wie Krystall.' 14) Es sind Engel; die Blumen dagegen selige Geister. Vgl. 31, 7.

Dann tauchten sie wie von den Düften trunken
Hinab in jene wunderbaren Wogen;
Wo einer sank, entstiegen andre Funken.

'Dem hohen Wunsch, der glühend dich bewogen,
Kenntniß von dem, was du erblickst, zu haben,
72 Bin ich, je mehr er schwillt, je mehr gewogen.

Doch mußt du an dem Wasser erst dich laben,[15]
Eh deines Durstes Stillung dir erschienen,'
Sprach meiner Augen Sonne hoch erhaben,

Und fügte bei: 'Der Fluß sammt den Rubinen,
Die aus- und eingehn, und die Blumen licht
78 Sind nur Symbol der Wahrheit, die in ihnen.

Auch sind an sich die Dinge dunkel nicht;
Der Mangel liegt in dir, weil noch so weit
Sich nicht vermag zu heben dein Gesicht.'

Nie wandt' ein Kind der Milch so schnell bereit
Das Antlitz zu, wenn ja sich sein Erwachen
84 Verspätet über die gewohnte Zeit,

Als ich, den Augen mehr noch zu entfachen
Die Spiegelkraft, mich bog zur Welle nieder,
Die fließet, um vollkommener zu machen.

Kaum, daß die Ränder meiner Augenlider
Davon getrunken, schien der Fluß mir rund,[16]
90 Der lang vorher hinstreckte seine Glieder.

Wie, wer die Larve trägt vor Aug' und Mund
Und dann sein Scheinbild, das ihn dir verhülle,
Wegwirft, fast als ein andrer sich thut kund:

15) Ein Gegenstück zu dem Trank aus Eunoë im irdischen Paradiese. 16) Der Kreis ist das Bild der Ewigkeit, in der es kein Vorher und Nachher gibt. Ehe Dante aus dem Wasser getrunken, erschien es ihm als ein Fluß, d. h. in der Form der Zeit.

So wandelten zu höhrer Freudenfülle
Sich Blüthen mir und Funken, daß ich schaute
96 Den Doppelhof der Himmel[17] ohne Hülle.

O Abglanz Gottes du, durch den ich schaute
Des wahren Reiches hehre Siegespracht,
Gib Kraft zu schildern mir, wie ich sie schaute!

Ein Licht ist droben, das da sichtbar macht
Den Schöpfer dem Geschöpfe, dem allein
102 In seinem Schaun[18] des Friedens Glück erwacht.

In Kreisesform dehnt sich so weit sein Schein,
Daß dieser Kreis, wollt' er die Sonn' umgeben,
Ein allzu weiter Gürtel würde sein.

Was von ihm sichtbar, sind nur Strahlen eben,
Die, auf des erstbewegten Himmels Bogen[19]
108 Zurückgestrahlt, ihm Kraft verleihn und Leben.

Wie sich ein Hügel spiegelt in den Wogen,
Zu schauen, wie vom Fuß zum Gipfel er
Von Gras- und Blüthenschmuck sei überzogen,

So sah ich was nach oben von hierher
Heimkehrt', aufragend an des Lichtes Schein,
114 Auf tausend Stufen spiegeln und auf mehr.[20]

Faßt dieser Schwellen unterste[21] allein
So großes Licht, wie mächtig muß die Weite
Der äußern Blätter dieser Rose sein!

17) Die beiden Scharen der Engel und der Seligen. Erst jetzt also sieht er wieder wirkliche Gestalten; vgl. Paradies 8, Anmerk. 11. 18) Im Anschauen des Schöpfers. 19) Am Primum mobile, das aus dem Empyreum seine Kraft erhält und dieselbe den unteren Himmeln mittheilt. 20) Die Geister der Seligen, die vorher Blumengestalt gehabt, die im Tode von der Erde in die wahre Heimath, den Himmel, zurückgekehrt waren. 21) Diejenige, bei der Dante steht.

Und doch verlor in solche Höh' und Breite
Mein Blick sich nicht, nein! das Wieviel und Wie
120 Der Wonn' erfaßt' er ganz, der er sich weihte.[22]

Nichts gibt und raubet Näh' und Ferne hie;
Denn wo unmittelbar Gott selber waltet,
Da gelten der Natur Gesetze nie.

Mitten ins Gelb der Rose, die nie altet,
Und die sich dehnt und abstuft und zum reinen
126 Ewigen Lenze[23] Lobesduft entfaltet,

Zog mich Beatrix mit sich gleich wie einen,
Der schweigt und reden will. 'Wie groß doch ist
Der weißen Kleider Zahl, die hier sich einen![24]

Sieh unsre Stadt, wie weiten Raum sie mißt,
Sieh voll die Stufen fast, schon aufs genauest,
132 So daß man wenig Volk noch hier vermißt.

Auf jenem großen Thron, nach dem du schauest
Der Krone wegen, die man drauf gelegt,
Wird, eh du hier am Festmahl dich erbauest,[25]

Die Seele sitzen, die das Scepter trägt
Bei euch, der hohe Heinrich,[26] der zum Schutze
138 Italiens, eh es reif, sich her bewegt.

Die blinde Habsucht macht in thörigem Trutze
Dem Kind euch[27] gleich, das, obs vor Hunger sterbe,
Die Amme wegstößt, deren Milch ihm nutze.

Dann wird des göttlichen Gerichtshofs Erbe[28]
Ein Mann, der offen nicht noch heimlich denkt,
144 Wie er gleich jenem Ehr' und Ruhm erwerbe.[29]

22) Die Entfernung des Raumes hindert ihn nicht, alles deutlich zu sehen; denn hier hört der Raum auf. 23) Zu Gott. 24) Die Seligen haben weiße Kleider, nach Offenbarung 3, 5. 6, 11. 7, 9. Vgl. Paradies 25, 96. 25) Ehe du selbst nach deinem Tode hierherkommst, d. h. noch bei deinen Lebzeiten. 26) Kaiser Heinrich VII. 27) Euch Italiener. 28) Papst. 29) Clemens V ist gemeint.

Nur kurze Zeit im Amt zu sein verhängt
Ihm Gott,[30] dann stößt er ihn zur finstern Welt,
Wo Simon Magus seine Straf' empfängt;

Drob tiefer noch der von Anagni fällt.'[31]

30) Er starb bald nach Heinrich VII im Jahre 1314. 31) Der von Anagni ist Bonifaz VIII, der durch seinen ihn ablösenden Nachfolger noch tiefer in den Kreis der Simonisten versenkt wird. Vgl Hölle 19, 79 ff.

Einunddreißigster Gesang.

Die Engel senken sich in die Blätter der aus Seligen bestehenden weißen Rose; hin und her zu und von Gott schwebend, holen sie neue Liebe und Güte, um sie den Seligen zu bringen. Dante überschaut das Ganze. Als er dessen einzelne Theile betrachten und sich um Auskunft an Beatrix wenden will, ist sie verschwunden. An ihrer Stelle steht der heilige Bernhard, der ihm Beatricens Platz in der Rose zeigt. Dante scheidet von ihr mit einem Dankgebete und lenkt dann seinen Blick auf die Himmelskönigin Maria.

So in Gestalt der weißen Rose schaute
Mein Auge jetzt die heilige Kriegerschar,
Die Christus sich mit seinem Blut antraute.

Doch jene Schar,[1] die fliegend immerdar
Die Glorie Deß, der Lieb' entflammt in ihnen,
6 Und seine Huld, die groß sie macht' und klar,

Anschaut und singt, gleich einem Schwarm von Bienen,
Der ringsum schöpft mit emsigem Gemüthe
Was ihrem Werk zum Wohlgeschmack kann dienen,

So stieg sie nieder in die große Blüthe,
Die soviel Blätter zählt; dann flog sie leicht
12 Dorthin empor, wo Liebe weilt und Güte.[2]

Ihr Antlitz der lebendigen Flamme gleicht,
Die Flügel Gold, das andre weiß hinwider,
Daß solche Weiße nie der Schnee erreicht.

1) Die Engel; vgl. 30, 65. 2) Zu Gott, um neue Nahrung der Liebe und Güte zu holen.

Und tauchend in der Blume Glanzgefieder,
Spendeten sie, sich fächelnd leis die Seiten,
18 Frieden und Gluth, die sie gebracht hernieder.

Und daß die Fülle Fliegender des Breiten
Sich zwischen Rose schob und Das, was drüber,[3]
Konnt' Hemmung nicht dem Schaun und Glanz bereiten;

Weil sich das Licht von Gott verbreitet über
Die Weltgesammtheit, je nachdem sie's werth,
24 Und keine Hemmung sich ihm stellt genüber.

Dies sichre[4] freudenvolle Reich, gemehrt
Durch alt und neues Volk, es hielt in Frieden
Auf *einen* Punkt hin Lieb' und Blick gekehrt.

O dreifach Licht, das ihnen Glück beschieden,
Aus *einem* Stern auf ihre Blicke flammend,
30 O blick' auf unsre Stürme doch hienieden![5]

Wenn die Barbaren, von der Gegend stammend,
Wo Helice tagtäglich in der Bahn
Sich dreht, an den geliebten Sohn sich klammend,[6]

Als Rom und seiner Werke Pracht sie sahn,
Erstaunten, wie weit all was Menschen schufen
36 Auf Erden, überragt der Lateran:

Wie mußte mich, der von der Erde Stufen
Zum Göttlichen, zum Ewigen aus der Zeit,
Und aus Florenz zu reinem Volk berufen,

3) Nämlich Gott, von dem das Licht ausgeht und zu dem alle emporschauen. 4) Sicher heißt es, weil die Seligen jeder Gefahr der Versuchung enthoben sind. 5) Die Stürme des Erdenlebens und besonders die stürmischen Verhältnisse in Italien um 1300. 6) Helice (vgl. Fegefeuer 25, 131) wurde mit ihrem dem Jupiter geborenen Sohne Bootes an den Himmel versetzt. Beide culminiren nur in dem nördlichsten Theile der Erde. Die Barbaren, d. h. die Germanen, zur Zeit der Völkerwanderung. Besonders ist an die Eroberung Roms unter dem Gothen Alarich gedacht.

Erst Staunen fassen bei der Herrlichkeit!
Gewiß war, zwischen Dem und Wonne stumm
42 Zu stehn und nichts zu hören, mir nicht leid.

Wie sich der Pilger schaut im Tempel um,
Sich der Gelübde freuend,[7] fröhlich stehend,
Und hofft zu melden wie es steh' darum:[8]

So, in lebendigem Lichte mich ergehend,
Hob ich den Blick zu aller Stufen Pfaden,
48 Bald auf, bald ab, und bald im Kreis ihn drehend.

Antlitze sah ich, die zur Liebe laden,
Von eignem Lächeln schön und fremdem Scheine,[9]
Geschmückt mit Thun von allen Tugendgraden.

Des Paradieses Form, die allgemeine,
Hatt' insgesammt mein Blick jetzt schon ergründet,
54 Doch einzeln prüft' ich noch der Stellen keine.

Und mit Verlangen, das sich neu entzündet,
Wandt' ich mich um, daß Dinge, drob ich hier
In Zweifeln schwebte, mir die Herrin kündet'.

Eins wollt' ich, Antwort gab ein Andres mir:
Sie wollt' ich sehn, allein ein Greis, umfangen
60 Von gleichem Kleid wie alle, kam dafür.[10]

Verbreitet war auf Augen ihm und Wangen
Wohlwollnde Freude, und mit frommem Grüßen,
Liebreichem Vater gleich, kam er gegangen.

Wo ist sie? rief ich. 'Auf Befehl der Süßen,'
Sprach er, 'um deine Sehnsucht ganz zu enden,
66 Komm' ich von meinem Sitz, dich zu begrüßen.

7) Daß er das Gelübde seiner Wallfahrt erfüllt und das Ziel erreicht hat. 8) Daheim davon zu erzählen. 9) Von dem göttlichen Lichte. 10) Es ist der heilige Bernhard von Clairvaux (1091—1153), einer der tiefsinnigsten Mystiker des Mittelalters.

Willst du den Blick zum dritten Kreise wenden
Von oben ab, wirst du sie wiedersehen
Auf jenem Thron, den ihr Verdienste spenden.'

Ohn' Antwort ließ ich meine Blicke gehen
Und sah sie dort sich eine Krone bilden
72 Von Strahlen, die aus ihrem Glanz entstehen.[11]

Vom Donner in den höchsten Luftgefilden
Hat größern Abstand menschlich Auge nicht,
Das sich zum Grund des Meeres senkt, des wilden,

Als von mir fern war Beatricens Licht;
Doch hinderte michs nicht, es drang ihr Bild
78 Mir unvermittelt in das Angesicht.

O Herrin, aus der meine Hoffnung quillt,
Der meines Heiles wegen selbst nicht graute
Zu steigen in des Höllenthals Gefild,

Von jenen Dingen allen, die ich schaute,
Durch deine Güt' und Macht erkenne ich
84 Die Kraft und Gnade, welche mich bethaute.

Du zogst aus Knechtschaft in die Freiheit mich
Mit allen Mitteln und auf allen Wegen,
Die dies zu wirken schienen förderlich.

Bewahre du mir deiner Gaben Segen,[12]
Daß meine Seele, der du Heil gewonnen,
90 Dir wohlgefällig geh' dem Ziel entgegen.

So fleht' ich, und aus ihrer Augen Sonnen
Warf sie mir lächelnd einen Blick noch zu,
Dann wandte sie sich ab zum ewigen Bronnen.[13]

11) Der sogenannte Heiligenschein. 12) Vgl. Paradies 33, 35. 13) Zu Gott, dem Quell des Lichtes.

'Damit vollkommen deine Reise du
Beendest,' sprach der heilige Greis dann weiter,
96 'Zu der mich Lieb' entsandt aus meiner Ruh',

Durchflieg den Garten auf der Blicke Leiter;
Mehr wird sein Anschaun stärken deinen Sinn
Zum Aufflug zu der Gottheit strahlenheiter.

Da sie, die mich durchglüht, die Königin
Des Himmels, ihre Gnade dir bezeiget,
102 Wisse, daß ich ihr treuer Bernhard bin.'

Wie der, der von Croatien fernher steiget,
Gekommen die Veronica zu sehen,[14]
Die altberühmte, während man sie zeiget,

So bei sich spricht, nicht satt am Schaun und Stehen:
'O du wahrhafter Gott, so hat hienieden,
108 Herr Jesu Christ, dein Antlitz ausgesehen:'

So ward mirs, als zu sehn mir ward beschieden
Des Manns lebendige Liebe, die schon hier
Beschaulich kostete von jenem Frieden.

'O Gnadensohn,' begann er drauf zu mir,
'Wenn du den Blick so halten willst am Grunde,
114 Wird nicht bekannt dies hehre Dasein dir.

Blick' in der Kreise fernsten in die Runde,
Wo dir die Königin entgegen winkt,
Der dieses Reich gehorcht zu jeder Stunde.'[15]

Ich hob die Augen, und wie heller blinkt
Der Theil des Himmels, der gen Osten liegend,
120 Am Morgen als der, wo die Sonne sinkt,

14) Das Schweißtuch der Veronica, auf welchem Christi Angesicht abgedrückt war. Gerade im Jahre 1300 wurde es in Rom gezeigt. 15) Die Jungfrau Maria.

So, mit dem Blick von Thal zu Berge fliegend,
Erschaut' ich einen Theil des äußern Rands,
An Lichte die gesammten Reih'n besiegend.

Wie dort, wo man erharrt des Wagens Kranz,
Den Phaeton schlecht gelenkt,[16] der Himmel mehr
126 Erglüht, und rechts und links ist mindrer Glanz:

So glüht die Friedensoriflamme hehr[17]
Am hellsten mitten, und in gleicher Weise
Ihr Feur gemildert nach den Seiten her.

Zur Mitte flog auf offnen Schwingen leise
Von tausend Engeln festliches Gedränge,
132 Verschieden all' an Gluth und Kunst und Preise.

Ich sah durch ihre Reigen und Gesänge
Dort eine Schönheit lächeln, deren Strahl
War Wonne für das Aug' der heiligen Menge.

Wär' ich so reich auch in der Worte Zahl
Als reich an Phantasie, ich würde wagen
138 Zu schildern nicht den kleinsten Reiz einmal.

Bernhard, als er mein Aug' sah aufgeschlagen,
Geheftet auf die heiße Flamme, wandte
Ihr seines zu, und Gluth sah ich drin tagen,

Daß meines nur noch mehr zum Schaun entbrannte.

16) Der Wagen, den Phaeton schlecht gelenkt, ist die Sonne. Die Stelle des Himmels, wo sie eben aufgeht, ist besonders hell. 17) Maria heißt die Friedensoriflamme, d. h. die Fahne, unter welcher die Christenheit sich sammelt, aber nicht zum Kriege, wie unter der irdischen Oriflamme (der Fahne von S. Denis), sondern zum Frieden.

Zweiunddreißigster Gesang.

Bernhard schildert Dante die Eintheilung der Rose des Paradieses und nennt ihm eine Anzahl von Seligen. Die ganze Rose ist in zwei Hälften getheilt, die die Heiligen des alten und des neuen Bundes einnehmen. Die inneren Reihen der Rose nehmen die Kinderseelen ein und zwar solche der jüdischen und christlichen Zeit; letztere jedoch nur, wenn sie getauft gestorben sind. Dann fordert Bernhard Dante auf, Maria anzublicken, die der Engel Gabriel singend umschwebt. Endlich Gott selbst anzuschauen, vorher aber mit ihm ein Gebet zu Maria zu senden.

An seiner Wonne hängend gluthentflammt,
Fing der Beschauer[1] an dies Wort zu sagen
Und nahm freiwillig auf des Lehrers Amt:

'Sie, die die offne Wunde uns geschlagen,[2]
Die dann Maria heilt' und schloß, sitzt dort
6 Zu Füßen ihr, das Aug' emporgeschlagen.

Und auf der dritten Sitzreihe Bord
Hat Rahel[3] unterhalb von Eva, sieh!
Vereinet mit Beatrix, ihren Ort.

Sara, Rebecca, Judith, und dann Sie,
Des Sängers Ahnfrau,[4] der ob seiner Fehle
12 Voll Reue 'Herr, erbarme dich' einst schrie.

So Stuf' um Stufe tiefer, Seel' um Seele,
Kannst du sie sehn, wie ich, von Blatt zu Blatt
Die Rose niedersteigend, her sie zähle.

1) Bernhard; vgl. 31, 111. 2) Eva schlug durch den Sündenfall der Menschheit die Wunde, die Maria durch Christi Geburt heilte. 3) Vgl. Hölle 2, 102. 4) Die Ahnfrau Davids, des Psalmensängers; es ist Ruth.

Und auf- und abwärts von der siebten hat,
Die Blätter sämmtlich an der Blume theilend,
18 Die Schar hebräischer Weiber ihre Statt.[5]

Denn nach dem Blicke, den auf Christum heilend
Der Glaube kehrte, bilden sie die Wand,
Die diese Stufen trennt, sie gleich vertheilend.[6]

Auf dieser Seite, wo der Blätterstand
Der Blume voll ist, sitzen jene Frommen,
24 Die zum verheißnen Christus sich gewandt.

Jenseits, wo Lücken werden wahrgenommen
Im halben Kreis, sind jene, welche schon
Den Blick gewandt auf Christum, der gekommen.

Und so wie diesseits der erhabne Thron
Der Himmelsherrin und die andern Stühle
30 Grad drunter scheiden eine Region,

So jenseits der dort auf erhabnem Pfühle,
Johannes, der, stets heilig, Wüst' und Leiden
Ertrug und dann zwei Jahr' der Hölle Schwüle.[7]

Und unter ihm traf grad das Loos zu scheiden
Franciscus, Benedict, sammt Augustinen
36 Und manchem, der die Hälften trennt, die beiden.

Bewundre Gottes Vorsehung in ihnen:
Gleichmäßig sollten beide Arten sein
Des Schauns, die zu des Gartens Füllung dienen.[8]

5) Abwärts von Maria bis zur Mitte der Rose sitzen lauter Hebräerinnen; auf der siebenten Stufe unterhalb Maria sitzt Ruth. Die weiter unten sitzenden sind nicht genannt. 6) Die ganze Rose zerfällt in zwei Hälften, die Heiligen des alten und neuen Bundes umfassend. 7) Johannes der Täufer, der zwei Jahre vor Christi Tode enthauptet wurde und daher zwei Jahre im Limbus der Hölle war. 8) Die Zahl der Auserwählten, die Gott für beide Hälften bestimmt hat, ist gleich.

Den Platz dort abwärts von der Stufe Reihn,
Die beide Scheidewände mitten schneidet,
42 Nimmt man durch fremd Verdienst, nicht eignes, ein;[9]

Doch so, daß dies Bedingungen erleidet,
Denn ihre Geister sind dem Leib entflohn
Vor jener Zeit, wo wahre Wahl entscheidet.

Das merkest du an ihren Zügen schon
Und an den Stimmen, die noch kindlich klingen,
48 Wenn du, wie's ziemt, beachtest Blick und Ton.

Jetzt zweifelst du, ich seh' dich schweigend ringen.
Ich will dich lösen von den starken Banden,
Drin grübelnd die Gedanken sich verfingen.[10]

In dieses Reiches endlos weiten Landen
Muß alles, was zufällig ist, gebrechen,
54 Wie Trauer, Hunger, Durst hier nicht vorhanden.

Denn ein Gesetz bestimmt, das nie zu brechen,
All was du in ihm siehst, so daß hier immer
Der Ring genau dem Finger muß entsprechen.

So ist auch dies zu wahrem Lebensschimmer
Früh abgerufne Volk hier unter sich
60 Verschieden trefflich, doch ohn' Ursach nimmer.

Der König, der dies Reich so wonniglich
In Liebe ruhn macht, daß kein Wunsch, wie weit er
Auch gehe, je in höherm Fluge strich,

Macht', als vor seinem Antlitz klar und heiter
Er all die Geister schuf, sie nach Belieben
66 Gnadebegabt; die Wirkung zeigts — was weiter?[11]

9) Es sind die Seelen von Kindern, die die untersten (innersten) Reihen der Rose einnehmen. Sie verdanken ihre Seligkeit dem Glauben ihrer Eltern und dem Verdienste Christi. 10) Der Zweifel bezieht sich auf die Verschiedenheit der Stufe, die die Kinder einnehmen. 11) Nach dem Grunde dieser verschiedenen Gnadenbegabung dürfen wir nicht forschen; uns muß genügen, daß es wirklich so ist.

Ein deutlich Beispiel steht davon geschrieben
Im heiligen Buche von dem Zwillingspaar,
Das schon im Mutterleib der Zorn getrieben.[12]

Drum, je nachdem sich färbt der Gnade Haar,[13]
Reicht seinem Scheitel auch dies hoch erhaben
72 Göttliche Licht den Kranz entsprechend dar.

Ohn' also eignen Thuns Verdienst zu haben,
Sind auf verschiednen Stufen sie gereiht,
Verschieden nur nach erster Sehkraft Gaben.

Es genügte in der Erde frühster Zeit[14]
Unschuldigen, um zum Heile zu gelangen,
78 Des Vaters und der Mutter Gläubigkeit.

Nachdem die ersten Alter dann vergangen,
Mußte der Mann, sollt' er die Kraft erhalten
Zur Unschuld, die Beschneidung noch empfangen.

Doch als dann kam die Zeit vom Gnadenwalten,
Ward ohne die vollkommne Taufe Christi
84 Dort unten solche Unschuld festgehalten.[15]

Schau jetzt ihr Antlitz, das dem Antlitz Christi
Am meisten gleicht;[16] nur seine Klarheit kann
Befähigen dich, zu schaun die Züge Christi.'

Ich sah, wie so viel Wonne niederrann
Auf sie, getragen von der Geister Scharen,[17]
90 Die Gott erschuf zum Flug die Höh' hinan,

Daß all was ich gesehen und erfahren,
Mit solchem Staunen nimmer mich durchdrang,
Noch solche Gleichheit ließ mit Gott gewahren.

12) Esau und Jacob; vgl. 1 Mose 25, 22: 'Und die Kinder stießen sich mit einander in ihrem (der Mutter) Leibe.' 13) Nach der verschiedenen Art der Gnadenbegabung. 14) Bis auf Abraham. 15) Ein nach Christus geborenes Kind, wenn ungetauft, kam in die Hölle; vgl. Hölle 4, 30. 16) Das Antlitz Marias. 17) Von den Engeln.

Die Liebe, die zuerst sich niederschwang
Zu ihr, entfaltete vor ihr die Schwingen,
96 Indem sie 'Sei gegrüßt, Maria' sang.[18]

Und ringsum Antwort auf solch göttlich Singen
Gab all der Seligen Hof, daß Wonn' und Frieden
Ich heller sah aus jedem Antlitz dringen.

O heiliger Vater, der für mich hienieden
Du weilst, verlassend jene süße Stelle,
102 Die dir das ewige Schicksal hat beschieden,

Wer ist der Engel, der in Jubel helle
Schaut unsrer Königin in des Auges Kern
So brünstig, daß er gleicht dem Feuerquelle?

So wandt' ich wieder mich an meinen Herrn,
Der an Marias Glanze sich verklärte,
108 Wie an der Sonne Schein der Morgenstern.

'Anmuth und Kühnheit[19] ist so ganz,' belehrte
Er mich, 'in ihm, wie's nur in Seel' und Engel
Sein kann; das ists was unser Herz begehrte.[20]

Er ist es, der hinab der Palme Stengel
Zur Jungfrau trug, als Gottes Sohn die Last
114 Selbst auf sich lud für unsrer Sünden Mängel.

Doch folge mit dem Blick, wie ohne Rast
Ich sprechend fortgeh', sieh die Adelsschar,
Die dies gerechte fromme Reich umfaßt.

Das dort zumeist beseligt ist, das Paar,
Das droben sitzt zunächst der Benedeiten,
120 Stellt dieser Rose beide Wurzeln dar.[21]

18) Der Engel Gabriel; vgl. 23, 94. 19) Die Kühnheit besteht darin, daß er vor allen andern Maria sich zu nahen wagt und sie singend umschwebt. 20) Wir alle sind mit diesem ihm gewährten Vorzuge einverstanden. 21) Mit Adam beginnt die Reihe der seligen Männer vor, mit Petrus die Reihe derer nach Christi Geburt.

Der sich ihr anschließt dort zur linken Seiten,
Ist Adam, dessen Keckheit sollt' in nie
Erlöschend bittres Weh die Menschheit leiten.

Der heiligen Kirche alten Vater sieh
Zur Rechten, dem die Schlüssel einst, die hehren,
126 Zu dieser schönen Blume Christ verlieh.

Und Jener,[22] der die Zeiten all, die schweren,
Der holden Braut bei seinem Leben sah,
Die Speer und Nägel einst erfreit — in Ehren

Sitzt er bei ihm; und bei dem andern da
Der Führer, der im Wüstenland mit Manna
132 Das undankbar halsstarrige Volk versah.[23]

Dem Petrus gegenüber siehst du Anna,[24]
Die Tochter anschaunb, und so selig drüber,
Daß sie kein Auge wendet beim Hosianna.

Der Väter erstem sitzet gegenüber
Lucia, die die Herrin dir gesendet,
138 Als du entflohst, das Auge trüb' und trüber.[25]

Doch weil schon deines Traumes Zeit sich endet,
Halt' ich hier ein, wie wohl der Meister thut,
Der, wie es reicht, das Tuch zum Rock verwendet.

Zur ersten Liebe[26] richten wir voll Muth
Den Blick, um auf sie schauend vorzudringen
144 So weit es zuläßt ihrer Flammen Gluth.

Doch daß du nicht, wenn du erhebst die Schwingen,
Zurückgehst, wo du vorwärts glaubst zu kommen,
So muß man Gnade im Gebet erringen,

22) Der Evangelist Johannes, der die Verfolgung der christlichen Kirche am längsten miterlebte. 23) Moses sitzt neben Adam, wie Johannes neben Petrus. 24) Die Mutter Marias. 25) Vgl. Hölle 2, 100. 1, 61. 26) Zu Gott selbst.

Gnade von ihr, die hülfreich dir kann frommen.[27]
Drum folge so, daß stets dein Herz mitgeht
150 Mit meinem Wort, in Inbrunst heiß entglommen.'

Und er begann dies heilige Gebet.

27) Zu Maria.

Dreiunddreißigster Gesang.

Gebet des heiligen Bernhard zu Maria, daß diese Gott um die Gnade bitte, daß Dante Gott schauen dürfe. Das Gebet wird erfüllt; Dante erklärt die Unzulänglichkeit der Sprache, das Geschaute auszudrücken. Er sagt nur, daß er in einem Glanze drei Kreise gesehen, von gleicher Größe, aber ungleicher Gestalt; in dem mittleren das gottähnliche Menschenantlitz. Vergeblich aber ist sein Bemühen, das Verhältniß dieses Bildes zu dem Kreise zu entdecken. Da durchzuckt ihn ein Blitz und er fühlt die vollste Seligkeit.

'O Magd und Mutter, Tochter deines Sohnes,
Demüthigste und höchste Creatur,
Ziel, vorbestimmt im Rath des ewigen Thrones,

Du hast so hoch die menschliche Natur
Geadelt, daß dem Schöpfer werth sie däuchte,
6 Daß als Geschöpf er in sie niederfuhr.

In deinem Leib entglomm aufs neu die Leuchte
Der Lieb', an deren Gluth im ewigen Frieden
Entsproß die Rose, daß sie ewig leuchte.[1]

Als mittagshelles Liebeslicht beschieden
Bist du hier oben uns; aus deinem Schoß
12 Quillt lebend Hoffen Sterblichen dortnieden.

Du, Herrin, kannst so viel und bist so groß,
Daß, wer nach Gnade strebt und nicht will flehen
Zu Dir, sich wünscht zu fliegen flügellos.[2]

1) Christus stellte den Bund der Liebe zwischen Gott und Menschen wieder her. Diese Liebe hat die Rose des Paradieses zum Leben erweckt. 2) Wie Flügel allein die Fähigkeit zum Fliegen gewähren, so das Gebet zu Maria die Gnade.

Und deine Huld eilt nicht nur beizustehen
Dem, der dich bittet, nein! zu mancher Zeit
18 Will sie dem Flehn freiwillig vorangehen.

In dir ist Mitleid, ist Barmherzigkeit,
In dir ist Großmuth, ist vereint zum Bunde
Was einem Wesen Gott an Huld verleiht.

Nun bittet Dieser, der vom tiefsten Schlunde
Des Weltalls bis hierher der Geister Leben
24 Geschaut bis zu der höchsten Kreise Runde,

Daß du aus Gnaden Kraft ihm wollest geben,
Mit seinen Augen jetzt noch höher sich
Bis zu dem letzten Heile zu erheben.[3]

Ich, der für mein Schaun mehr als seines ich
Niemals erglühte, bringe all mein Flehen
30 Dir dar, und fleh', befriedigen mög' es dich,

Daß du durch dein Gebet weg mögest wehen
Ihm jede Wolke seiner Sterblichkeit,
Und höchste Lust er mög' entfaltet sehen.

Noch fleh' ich, Herrin, dich, der Gott verleiht
All was du willst: woll' ihm gesund erhalten
36 Nach solchem Schaun sein Sehnen alle Zeit.[4]

Menschliche Regung zügl' in ihm dein Walten!
Sieh dort Beatrix, zu dir hingekehrt,
Mit all den Seligen dir die Hände falten!'

Die Augen, die Gott liebet und verehrt,
Bewiesen, auf den Redner fest gewendet,
42 Wie fromm Gebet ihr angenehm und werth.

3) Gott selbst zu schauen. Dies kann nicht Maria selbst geben, aber ihre Fürbitte kann es erwirken. 4) Erhalte in ihm sein Leben hindurch die Sehnsucht, einst zu diesem Schauen zu gelangen.

Dann wandte sie zum Licht, das alles spendet,
Sich hin, und glaubt mir, keine Creatur
Hat je so klaren Blick zu ihm gesendet.

Und ich, deß Sehnen Stillung jetzt erfuhr,
Dem Ziele nah, ließ schwinden, wie sichs schickte,
48 In mir der letzten Sehnsuchtsflamme Spur.[5]

Ich sah wie Bernhard winkend nach mir blickte
Aufwärts das Aug' zu richten; doch ich war
Von selbst so, wie er wollt', als er mir nickte.[6]

Denn meine Sehkraft, immer mehr jetzt klar,
Drang immer tiefer in des Lichtes Reichen
54 Zum hehren Licht, das in sich selber wahr.

Vor solchem Anblick muß die Sprache weichen,
Denn höher war als sie mein Schaun fortan,
Selbst das Gedächtniß kann heran nicht reichen.

Wie wer ein Traumgesicht geschaut, dem dann
Nur der Empfindung Eindruck ist verblieben,
60 Doch der im Geist kein Bild erwecken kann,[7]

So bin ich jetzt, da mir fast im Zerstieben
Mein Traumgesicht ist und doch all die Wonnen,
Die draus entstanden, mir im Herzen blieben.

So löst der Schnee sich auf am Strahl der Sonnen,
So wars, daß sich Sibyllas Spruch verlor,
66 Auf leichten Blättern in die Luft zerronnen.[8]

O höchstes Licht, das du so hoch empor
Ragst überm Menschengeist, laß mich erfassen
Etwas von dem, was vor mir trat hervor.

5) Mit dem Schauen erlischt das Sehnen und jeder Wunsch. 6) Es brauchte seinen Wink nicht; ich hätte es, weil meine Sehkraft jetzt vollkommen war, auch ohnedies gethan. 7) Vgl. Paradies 23, 49. 8) Wie die auf den im Winde zerstreuten Blättern enthaltenen Offenbarungen der Sibylle; vgl. Aeneis 3, 445.

So stark woll' meine Zunge werden lassen,
Daß ich von deiner Glorie eine Spur
72 Dem künftigen Volke möge hinterlassen.

Denn wenns nicht dem Gedächtniß ganz entfuhr,
Und etwas nur aus diesen Versen spricht,
Begreift man deinen Sieg noch besser nur.

Ich glaube, das lebendige scharfe Licht,
Das ich ertrug, es hätte mich geblendet,
78 Hätt' ich von ihm gewendet mein Gesicht.[9]

Das weiß ich noch, dadurch ermuthigt sendet'
Ich kühnern Blick auf, und kam so dahin,
Mein Schaun der Kraft zu einen, die nie endet.

O Gnadenüberfluß, durch den mein Sinn
Wagt' in das ewige Licht so tief zu blicken,
84 Daß ich im Schauen mich verlor darin.

In seiner Tiefe sah ich sich verstricken,
Verbunden in ein einziges Buch mit Liebe,
Was sich im All zerstreut darstellt den Blicken,

Substanz und Accidenz und ihr Getriebe
In solcher Art verschmolzen zum Verband,[10]
90 Daß, was ich spräche, schwacher Schein nur bliebe.

Die allgemeine Form von diesem Band
Erblickt' ich dort; und drum, gedenk' ich dessen,
So weitet Wonne mir der Seele Rand.

Ein Augenblick bringt mir hier mehr Vergessen
Als drittehalb Jahrtausende dem Zug,
96 Den staunend sah Neptun sein Reich durchmessen.[11]

9) Nachdem das Auge stark genug geworden, den Anblick zu ertragen, muß es hineinschauen. 10) In Gott ist die gesammte Welt, die Dinge und ihre Eigenschaften, Substanz und Accidenz, zu einem großen Ganzen, durch Gottes Liebe verbunden. 11) Von der Fahrt der Argonauten weiß man nach 2500 Jahren noch mehr Bestimmtes, als ich von meinem Schauen unmittelbar nachdem es vorüber war.

So schaute denn mein Geist in vollem Flug,
Fest, unverrückt, aufmerksam drauf gerichtet,
Indeß im Schaun er hoch in Flammen schlug.

Von diesem Lichte wird man so durchlichtet,
Daß Möglichkeit, sich andrem zuzukehren
102 Aus freiem Willen, völlig wird vernichtet.

Denn jenes Heil, das Ziel für jed' Begehren,
Eint sich in ihm; was in ihm, ist vollkommen,
Und mangelhaft was außer seinen Sphären.

Hinfort wird auch für das, was nicht verschwommen
In dem Gedächtniß, kürzer sein mein Wort,
108 Als eines Kindes, das die Brust genommen.

Nicht als sei mehr als ein Bild etwa dort
Im Lebenslicht, das sich vor mir verklärte,
Und das, wie's vorher war, ist fort und fort,

Nein! weil durch Schaun sich meine Sehkraft mehrte,
Geschahs, indem ich selbst verwandelt mich,
114 Daß sich der einige Anblick mir verkehrte.[12]

In der Substanz des hehren Lichts sah ich
Im tiefsten Grunde dreier Kreise Scheine,
Dreifach an Farb', im Umfang einheitlich.

Wie Iris von der Iris,[13] schien der eine
Vom andern rückgestrahlt; der dritte war
120 Wie Gluth, gleich strahlend aus der Zwei Vereine.[14]

Wie arm für den Gedanken ist fürwahr
Das Wort; für das, was ich hier wahrnahm sehend,
Ist der Gedank' unendlich ärmer gar.

12) In dem einfachen Scheine sah er bei zunehmender Sehkraft drei Kreise. 13) Wie ein Regenbogen vom andern. 14) Der Sohn ist Spiegelbild des Vaters; der heilige Geist die vom Vater und Sohn ausgehauchte Gluth der Liebe.

O ewiges Licht, das, auf dir selbst nur stehend,
Allein du selbst dich kennst, allein von dir
126 Erkannt wirst und dir lächelst Liebe wehend,

Das Kreisen, das in dir entstanden mir
Erschien, wie rückgestrahltes Leuchten milde,[15]
Als es mein Blick ringsum betrachtet hier,

Zeigt in dem Innern mir mit unserm Bilde
Von seiner eignen Farbe sich getränkt,
132 Daß ich den Blick taucht' in dies Lichtgefilde.[16]

Dem Geometer gleich, der ganz versenkt
Den Kreis zu messen steht, ohn' aufzufinden
Den Grundsatz, den er braucht, wie viel er denkt,[17]

So war beim neuen Anblick mein Empfinden.
Ich wollte sehn, wo dieses Bild im Ringe
138 Den Platz hat, wie es ihm sich mag verbinden.

Doch dazu gnügte nicht die eigne Schwinge;
Da zuckt' es wie ein Blitz durch meinen Geist —
Ich war am Ziele der ersehnten Dinge.

Hier stand die hohe Phantasie verwaist;
Doch Wunsch und Wille folgte freudig gerne,[18]
144 So wie ein Rad, das gleichgeschwungen kreist,

Der Liebe, die da lenket Sonn' und Sterne.[19]

15) Gott Sohn, dessen Menschwerdung durch V. 130 bezeichnet ist. 16) Das Menschenantlitz, welches Christus zeigt, ist zugleich gottähnlich, d. h. wie das Antlitz des Menschen in seiner ursprünglichen Bestimmung, die Christus wiederherstellte. 17) Die Quadratur des Zirkels, eine unlösbare Aufgabe. 18) Wie die Seligen, auch da, wo ihnen eine Erkenntniß versagt ist, ihre Seligkeit dadurch nicht geschmälert sehen, sondern in voller Uebereinstimmung mit dem von Gott Gewollten sich befinden, so auch Dante in diesem Augenblicke. 19) Alle drei Theile des Gedichtes schließen mit dem Worte 'Sterne'.

Druck von J. B. Hirschfeld in Leipzig.



